

gefördert durch



www.dbu.de

Implemented by



NACCON GmbH, Tübingen
Asociatia Ecouri Verzi, Cluj-Napoca

EcoDidactica

Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Karpaten

(Ecodidactica - Education for sustainable development in the
Carpathian Mountains)

Abschlussbericht (Teil 2 - Anhang)

Zum Bildungsprojekt Ecodidactica AZ 33330/01 -43/1

Gefördert mit Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

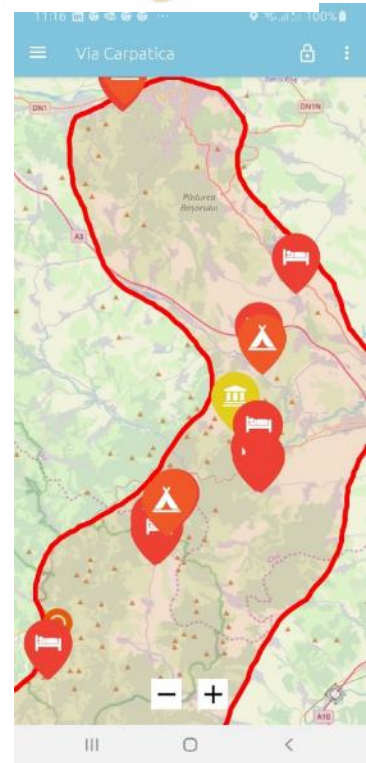
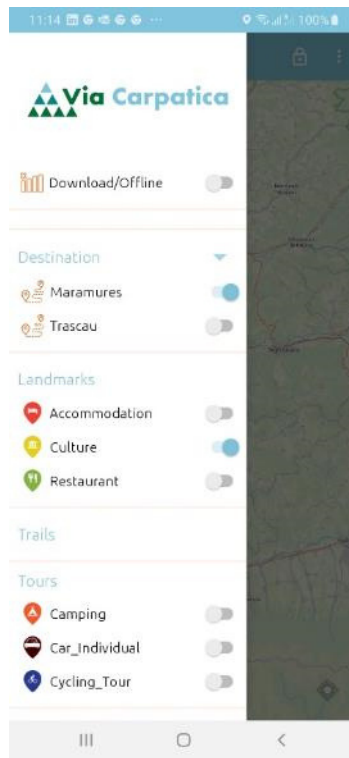
Von

Thomas Wehinger, Horatiu Popa und Ioana Popa

Februar 2020

EcoDidactica

Education for sustainable development in the Carpathian Mountains Project acronym: EcoDidactica Abschlussbericht zum DBU Projekt 33330/01 -43/1



Bewilligungsempfänger

Kooperationspartner

Sachtitel

Untertitel

Art des Berichts

Verfasser

Ort und Datum

NACCON GmbH, Tübingen

Asociata Ecouri Verzi, Cluj-Napoca

Ecodidactica

Education for sustainable development in the Carpathian Mountains

PN: 33330/01 – 43/1 Abschlussbericht

Thomas Wehinger, Horatiu Popa, Ioana Popa

Tübingen, den 28.02.2020

06/02

Projektkennblatt
der
Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Az 33330/01-43/0

Referat Referat 43
UmweltbildungFörder-
summe

119,464

Antragstitel EcoDidactica – Education for sustainable development in the Carpathian Mountains

Stichworte Umweltbildung, Nachhaltiger Tourismus, Regionalentwicklung

Laufzeit	Projektbeginn	Projektende	Projektphase(n)
42 Monate	25.05.2016	31.10.2019	1

Endbericht EB: 28.02.2020
2 Teile (Hauptteil und Anhang)

Bewilligungsempfänger

NACCON GmbH
Vor dem Kreuzberg 17
72070 Tübingen
Thomas Wehinger
wehinger@naccon.de
www.naccon.de

Tel 07071 639 4262

Fax 07071 639 3484

Projektleitung

Thomas Wehinger

Bearbeiter

Thomas Wehinger

Kooperationspartner

Ecouri Verzi Association www.ecouriverzi.ro
Str. Miraslau, Nr. 2, Bl. B2, Ap. 41 CUI 21484426
400322 Cluj-Napoca, Romania
Project leader: Emil Horatiu Popa, popaehoratiu@yahoo.com

Zielsetzung und Anlass des Vorhabens

Die Ziele des Projektes waren zum einen die Erhöhung des Umweltbewusstseins durch Umweltbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Rahmen von Naturerlebnisangeboten. Zum anderen wurden naturschutzorientierte Tourismusangebote in sensiblen und geschützten Gebieten der rumänischen Karpaten entwickelt. Letzteres wurde mit einem innovativen und aktionsorientierten Ansatz zur Entwicklung des Fernwanderwegs „VIA CARPATICA“ in Zusammenarbeit mit lokalen, regionalen und nationalen Partnern umgesetzt.

Arbeitspakete (Workpakets WPs), Methoden und Ergebnisse**WPO – Projectmanagement**

All project components were implemented within the extended project duration of 42 months in total. The start of the project took place in the summer months, which are usually filled with numerous adventure offers for children and young people. This meant that the conceptual work could only begin in the second project period. All in all, the time required for the implementation of the project activities was underestimated when the application was submitted. The preparation of the documentation, public relations work and the input of partners, especially for the development of the smartphone app "ViaCarpatica", led to considerable delays in completion.

WP1 - Erarbeitung der Konzepte für Umweltbildung für Schulkinder, Jugendliche und Freiwillige

Im Rahmen des Projektes wurden drei konzeptionelle Arbeiten erstellt.

- Trainingsunterlagen für den Bau und die Unterhaltung von Wanderwegen
- Grundlagen und Aspekte der Freiwilligenarbeit beim Bau und Erhaltungsmaßnahmen von Wanderwegen
- Konzept zur praktischen Durchführung von Umweltbildungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche

Diese Ausarbeitungen umfassen die wesentlichen Elemente, die es für die Durchführung dieser bzw. ähnlicher Maßnahmen bedarf. Darüber hinaus werden organisatorische, technische und rechtliche Aspekte beschrieben. Zu Beginn des Projektes wurden verschiedene Seminare und Studienreisen von Mitgliedern und Partnern von Ecouri-Verzi durchgeführt. Dazu gehören ein Besuch der Sektion Bayernland des DAV, Interpret Europe und eine Studiereise nach Albanien zum neu konzipierten Wanderweg "Peaks of Balkans".

Deutsche Bundesstiftung Umwelt ● An der Bornau 2 ● 49090 Osnabrück ● Tel 0541/9633-0 ● Fax 0541/9633-190 ● <http://www.dbu.de>

WP2 - Umweltbildung für Schulkinder

Die gesetzten Ziele im Bereich der Umweltbildung wurden bis zu 100% erfüllt. Zwei Schulungen zu Umweltbildungsmaßnahmen mit insgesamt 25 Lehrern fanden statt. An insgesamt 81 Umweltbildungsaktivitäten nahmen 842 Kinder und Jugendliche mit 50 Lehrern teil. An 17 Schulen, mit 61 Schulklassen und insgesamt 1333 Schülern konnten im Rahmen schulischer Veranstaltungen eingebunden werden. 127 Kinder und Jugendlichen nahmen an mehrtägigen Veranstaltungen unter dem Titel "Junior-Ranger" teil.

Aus den Erfahrungen der Umweltbildungsmaßnahmen wurden zwei Spiel-Sets entwickelt.

- Naturerlebnisse / Spiele entlang des Fernwanderwegs ViaCarpatica – Teil "Wald"
- Geografica – Umweltspiel – Edition ViaCarpatica

Diese Spiele dienen sowohl der Umweltbildung als auch als Werbemittel für den ViaCarpatica Fernwanderweg.

WP3 - Via Carpatica – Fernwanderweg

Der Fernwanderweg ViaCarpatica ist schon seit geraumer Zeit in aller Munde. Praktische Arbeit zur Entwicklung und zum Unterhalt des Wanderweges wird von der zuständigen Forstverwaltung nur minimal gewährleistet. Umso wichtiger ist die Freiwilligenarbeit der Mitglieder und der vielen Freiwilligen von Ecouri Verzi, die über fast das gesamte Jahr Abschnitte des Wanderweges begehen und viele Arbeitseinsätze zu dessen Erhaltung durchführen.

Von 2016-2019 wurden mit der Hilfe von 400 Freiwilligen an 2117 Tagen und insgesamt 17495 Stunden ca. 180 km des Fernwanderweges erneuert oder instandgehalten. Wegen des Sturms im Herbst 2017 mussten manche Abschnitte ein zweites Mal begangen bzw. bearbeitet werden. Auf der Basis des ausgearbeiteten Konzeptes für den Fernwanderweg ViaCarpatica wurde die **Smartphone Application "ViaCarpatica"** entwickelt, die nun die wesentlichen Informationen zu den Wanderwegen, zu Unterkünften, zu Einkaufsmöglichkeiten, etc. beinhaltet. Die ersten zwei Regionen "Trascau" und "Maramures" sollen andere Regionen dazu anregen sich an diesem Projekt zu beteiligen, damit in den nächsten Jahren eine **umfangreicher digitaler Wanderführer** vorliegt. Die ViaCarpatica App steht auf **Google Play store** und auf www.travelapp-viacarpatica.com Web-App zur Verfügung. Sie liegt zunächst in englisch und rumänisch vor. Allein der vorliegende Text zu App umfasst 70 Seiten je Sprache. Naccon GmbH und Ecouri Verzi werden sich in den nächsten Jahren darum bemühen, die App zu vervollständigen.

WP4 – Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Die digitale Öffentlichkeitsarbeit wurde weitgehend über Facebook praktiziert. Eine spezifische Projekthomepage stand in der zweiten Hälfte der Projektlaufzeit zur Verfügung. Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit waren daher die offiziellen und inoffiziellen Treffen und Veranstaltungen an denen die Aktivitäten und Inhalte des Projektes einem interessierten Publikum vorgestellt wurden. Dabei standen Veranstaltungen an der Universität in Cluj im Mittelpunkt. Die bestehenden Kontakte zu anderen Organisationen, zu Schulen und den kommunalen Verwaltung wurden zur zielgruppen-orientierten Öffentlichkeitsarbeit genutzt. Der Auftakt der Öffentlichkeitsarbeit bildete ein Life-Online-Streaming vom höchsten Gipfel Rumäniens (Moldoveanu 2544m). Zusammen mit Greenpeace und „Lets do it“ Romania wurde das Projekt Ecodidactica/ViaCarpatica in Zusammenarbeit mit der Firma Online Video Network dem Publikum vorgestellt. Ecouri Verzi nahm an internationalen Workshops, wie z.B. der Veranstaltung des WWF Rumänien "Getting Active for Wilderness", dem Transylvania Mountain Festival (zwei Ausgaben) und der Via Mariae Trail-Konferenz teil. Der Deutsche Alpenverein veröffentlichte einen Erfahrungsbericht über die Fortbildungsmaßnahme in den deutschen Alpen in ihrem Rundbrief. Alle Freiwilligenaktivitäten und Bildungsveranstaltungen wurden auf Facebook veröffentlicht. In Zusammenarbeit mit den Fakultäten der Babes-Bolyai-Universität wurden drei Plakatkampagnen zu Informationsveranstaltungen in Cluj-Napoca durchgeführt (Busbahnhöfe, Läden im Freien, Studentenplätze) sowie ein Radiospot. E-Mail-Kommunikation mit lokalen Behörden und persönliche Treffen mit Bergrettungsteams auf Kreisebene waren Bestandteil der ÖA.

Fazit

Mit der Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt wurde es der NGO Ecouri Verzi möglich Ihre Aktivitäten zur Umweltbildung und einem nachhaltigen Tourismus durch die Arbeiten am Fernwanderweg ViaCarpatica zu professionalisieren und weiterzuentwickeln. Die ursprünglichen Projektziele – auch wenn sie schon bei Antragstellung als sehr ambitioniert kritisiert wurden, konnten dank der kostenneutralen Verlängerung des Projektzeitraums mehr als erfüllt werden. Viele Akteure, Interessierte und Freiwillige konnten für ein Engagement gewonnen werden. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und den Beitrag zahlreicher Individuen konnten alle Aktivitäten in der verlängerten Laufzeit, wie im Projektantrag dargestellt, realisiert werden.

Deutsche Bundesstiftung Umwelt ● An der Bornau 2 ● 49090 Osnabrück ● Tel 0541/9633-0 ● Fax 0541/9633-190 ● <http://www.dbu.de>

Annex / Anhang

	Seite
A 00 Zusammenfassung der Projektergebnisse	1
A1.1 Einführung in das Wanderwegekonzept des DAV und des ÖAV / Introduction to the trail concept of the German Alpenverein DAV and the Austrian Alpenverein ÖAV	4
A1.2 Interpret Europe Seminarbericht Interpret Europe conference report	36
A1.3 Schulungskonzept für nachhaltige Entwicklung Concept Education Sustainable Development Training	45
A1.4 Curriculum für nachhaltige Entwicklung / Training programme for sustainable development.....	65
A1.5 Konzept für Freiwilligenarbeit Volunteering program concept.....	89
A1.6 Bericht zur Studienreise „Peaks of Balkans“ Report on the study tour to the „Peaks_of_Balkans“ Trail.....	114
A1.7 Junior Ranger – Diplom und Logos Junior Ranger diploma and logos	122
A2.1 Beschreibung des „Wald-Spiels“ Forest game description	133
A2.2 Beschreibung des „ViaCarpatica“ Geographie Spiels ViaCarpatica Game Geography	138
A3.1 Konzept für den Fernwanderweg ViaCarpatica Concept for the long distance hiking trail ViaCarpatica	144
A3.2 Karte zum ViaCarpatica Map of the ViaCarpatica LDHT	223
A3.3 Beschreibung der Wanderwege des ViaCarpatica Via Carpatica detailed trail description	224
A3.4 Text zur App TravelApp-ViaCarpatica Text for the TravelApp-ViaCarpatica	256
A4.1 Brochure zum Projekt Ecodidactica Brochure Project Ecodidactica	333
A4.2 Bücherlist die auf Webseite www.pasaportnatura.ro hochgeladne wurden / List of books uploaded to the site pasaportnatura.ro.....	339

	Aktivitäten	Status Quo	Kommentar	Relevantes Dokument Need to be corrected? - See new names
WP0 – Project Management				
	WP0. A1 Project management	100%	Zeitmanagement insbesondere für die Berichte könnte wesentlich verbessert werden.	
	WP0. A2 Financial project management and reporting	80%	Es konnten nur 3 relevante Berichte über die Projektlaufzeit erstellt werden.	
WP1 – Concept for environmental education for school kids, youth and volunteers				
WP1.A1 – Training the trainer on environmental education's role of hiking, youth and volunteers				
	One curricula for training on the educational role of hiking, on volunteers management and trail building.	100%	Sie schriftliche Ausarbeitung	WP1.A1 Instruire Sistem DAV-OeAV_Marcaje_Semnalizare_Monitorizare final.pdf
	A training in Germany conducted. An experience exchange with Interpret Europe was run.	100%	Die Bildungsmaßnahme wurde von dem DAV und der JDAV auf der Bayernland Hütte durchgeführt. Zu den Inhalten gehörten Umweltbildungsmaßnahmen des DAYS, Bau und Unterhaltung von Wanderwegen (sehr praktisch).	"WP1.A1 Instruire Sistem DAV-OeAV_Marcaje_Semnalizare_Monitorizare final.pdf" and "WP1.A1b Interpret Europe conference report.pdf"
	At least 4 members of Ecouri Verzi and other interested NGOs and mountain clubs are trained.	100%	Dazu gehören: Lucian Macaveiu, Delia Miron (Albampton), Popa Horatiu, Popa Ioana, Ramona Balc (Ecouri Verzi), Iulia Picu, Vlad Lupescu (SKV Cluj)	
WP1.A2 – Study tour to protected areas in Germany on eco-pedagogical methods				
	One curricula for two days training on nature interpretation and eco-pedagogical methods is developed.	100%	Sie Bericht zu den Seminaren in Scotland und Tschechischen Republik. Also a result of the training with DAV and JDAV in Germany.	WP1.A2a ESD Training program.doc
	A study tour to protected areas in Germany implemented.	100%	Garmisch-Patenkirchen Feldberg - Naturzentrum und Naturschutzgebiet	WP1.A2b Concept Education Sustainable Development Training-compressed.pdf
	At least 4 members of Ecouri Verzi, other interested NGO's and school teachers will participate at the knowledge transfer activity and will become replicators.	100%	Lucian Macaveiu, Delia Miron (Albampton), Popa Horatiu, Popa Ioana, Ramona Balc, Cristian Zaha (Ecouri Verzi), Lucian Dragos (Trascau Corp), Iulian Teleoaca (Prietenii Naturii)	
WP1.A3 – Seminar – Peak of the Balkans (Kosovo)				
	A document on seminar findings and results will be developed and will complete the curricula that is the output of the activity A3.	100	Siehe hierzu den Bericht zur Studienfahrt.	
WP1.A4 – Concept for an educational trail work volunteering programme				
	Volunteering management program outlined and documented, including content and methodology to run educational activities on nature protection. Volunteers management tools realized.	100%	Die Inhalte der Studienreisen nach Deutschland, Österreich und Albanien fließen in das Freiwilligen- Programm ein.	WP1.A4 Volunteering program concept.pdf
		100%	siehe oben	WP1.A4 Volunteering program concept.pdf
WP2 – Eco education for school kids				
WP2.A1 – Trainings for teachers and NGOs on environmental education methods				
	2 trainings on environmental education methods conducted.A31	100%	Two trainings were conducted in autumn 2019	
	At least 30 school teachers and environmental NGO's members will participate at the trainings	85%	About 25 teachers participated in the trainings	

	Aktivitäten	Status Quo	Kommentar	Relevantes Dokument
WP2.A2 - Running environmental education activities in schools and non-formal activities in the frame of after-school-programmes (not in holidays)	More than 50 non formal, environmental education activities run.	100%	81 außerschulische umwelt-Erziehungs Aktivitäten wurden realisiert (Nature Club und School Aktivitäten)	siehe Teilnehmerlisten
	At least 750 participations at the non-formal environmental education activities.	100%	842 Teilnehmer und 50 Lehrer haben an außerschuligen Umwelt-Bildungs-Aktivitäten teilgenommen.	siehe Teilnehmerlisten
	16 schools participated in the schools activities on nature protection.	100%	Insgesamt waren es 17 Schulen die an den Aktivitäten teilnahmen.	siehe Teilnehmerlisten des School-Education-Programme
	800 school kids are participating at the class educational activities.	100%	Insgesamt 1333 Schüler und 61 Schulklassen haben am Programm teilgenommen.	siehe Teilnehmerlisten des School-Education-Programme
WP2.A3 Running three educational camps for school kids and teenagers (Junior Rangers)	At least 48 children have learned about rangers activities and positively changed the attitudes towards nature conservation.	100%	127 Kinder nahmen an den Bildungs-Camps in Rimetea, Baissoara und an Exkursionen nach Rimetea und Cheile Turzii. Teil.	siehe Teilnehmerlisten
	Contribution to board games.	100%	Während der Eco-Education Camps wurden Teile der Spiele ausprobiert und zusammen mit Kindern entwickelt.	
	Virtual Library of Nature will be completed with at least 45 titles.	100%	45 Titel wurden ergänzt bzw. aufgenommen in der Virtual Library for Nature	Please see Books-uploaded-to-the-site-pasaportnatura.ro.pdf
WP2.A4 - Developing concept and producing two educational nature board games addressed to families	Two concepts for educational nature board games.	100%	Statt zwei Spiele wurde ein Spiel zum ViaCarpatica und eine Wald-Explorer-Box entwickelt, die für Umwelterziehung im Wald genutzt wird.	"WP2.A4a-h Forest treasure hunt game forest" and "WP2.A41-m Geografica game"
	2 x 500 copies of educational board games for families.	100%	Grundlage des School-Education-Programm Werbung für die Spiele auf Veranstaltungen wie das Transsilvania Berg Festival und "Trails und Games"-Workshop in Bibliotheken des Landkreise.	
WP 3 – VIA CARPATICA - An environmental education trail for youth and tourists				
WP3.A1 – Developing a long distance trail concept, the Via Carpatica	General map (1:500,000) with the route of Via Carpatica.	100%	Die Karte wurde im Geografischen Informationssystem aufbereitet. Die Naturschutzgebiete sind ebenfalls integriert.	WP3.A1a Via Carpatica - General map.jpg
	Concept for long distance trail Via Carpatica as electronic version.	90%	siehe Google play	WP3.A1b Via Carpatica - General map.jpg
WP3.A2 – Running volunteer camps in the Carpathians for building and maintaining trails	At least 300 km of trails maintained, rebuilt or newly build.	100%	Siehe auch Bericht	siehe Teilnehmerliste der Workcamps
	A concept for a national system for rewarding the hikers is developed and documented.	100%	Das Konzept für den Freiwilligendienst wird mit Stickers und Steckknöpfen beworben. Erläuterungen hinzu finden sich im Bericht und in den Anhängen zum Bericht.	
WP3.A3 – Producing an informative and educational guide in digital version (Smart phone Application) for one pilot segment of the long distance trail VIA CARPATICA	One detailed guide of one segment of Via Carpatica in Romania.	100%	Text, Bilder, Flora und Fauna, Schutzgebiete sind beschrieben	WP4.A1 Via Carpatica detailed trail description resize.pdf
	One educational and informative smart phone Application of Via Carpatica.	100%	Software steht - Inhalte sind verfügbar und werden weiter ausgebaut.	

	Aktivitäten	Status Quo	Kommentar	Relevantes Dokument
	Documentation on local tourism services, public transport facilities, local attractions within ecotourism destinations situated along the Via Carpatica.	90%	Die Inhalte sind weitgehend vorhanden - müssen aber regelmäßig aktualisiert werden.	
	10 general description of the trails segments. 10 GPS tracks to be downloaded	100% 100%	Siehe Text zur TravelApp-ViaCarpatica Die GPS-Daten der Trails werden über Plattformen wie Wikiloc oder Outdooractive bereitgestellt.	
	WP4 – Communication and Dissemination			
	WP4.A1 Building and maintaining the web site of the project A functional web page.	70%	Mit einiger Verzögerung installiert. Dabei wurden die Aktivitäten auf der Facebook Seite intensiviert. www.ecodidactica.ro	www.ecodidactica.ro
	WP4.A2 - Promoting the project, funding organization, partners, activities and results on mass media, social media, web page, networking At least 5 articles in newsletters and 10 press releases in national and international media.	80%	Insgesamt wurde die Pressearbeit über Veranstaltungen und Events gestaltet. Im Rahmen einer Live-Sendung wurde das Projekt auf dem Gipfel des höchsten Berg Rumäniens (Moldovan) vorgestellt. Radu Mititean (Autor des ViaCarpatica Konzeptes stellte diese auch auf einer Tagung vor.	
	At least 20 Facebook posts.	100%	24 Facebook Posts und 16 Events auf den Seiten von AEV und Potecatorii Voluntari	Please see 2020.01.29 Facebook promotion Ecouri Verzi and Ecodidactica.docx
	At least 2 webpages with the project web banner.	50%	Die Banner sind auf ecodidactica.ro und auf ecouriverzi.ro	
	At least 4 presentations of the project at universities in Romania.	100%	4x Babes Bolyai University 1x Students association of Technical University 1x Students association at Medicine University	
	WP4.A3 - Printing project promotional media			
	One flyer concept and printed in 1000 copies, three languages.	100%	siehe Outputs	WP4.A3a-c Pliant Ecodidactica RO-compressed.pdf
	20 local communities informed about the project. 50 environmental NGOs and mountain clubs informed about the project	50% 50%	Liste befindet sich bei den Outputs 9 NGOs haben sich dem Freiwilligen-Programm angeschlossen. Darüber hinaus wurden andere NGOs in Gesprächen, Telefonaten, etc. über die Aktivitäten informiert. Dazu zählen z.B.: Asociatia Muntzomanii (Baia Mare), Asociatia Hai pe Munte (Iasi), Prietenii Naturii (Timisoara), Asociatia Montana Carpati (Bucuresti), Clubul Montan Apuseni and Clubul Alpin Romania (Cluj-Napoca)	
	100 students informed about the project	100%	Bei den oben genannten Veranstaltungen wurden weit über 100 Studenten über das Projekt informiert. Eine öffentliche Veranstaltung an der Geografischen Fakultät der Uni Cluj mit dem Alpinist Horia Colibasanu als Botschafter für das Freiwilligen-Programm war ein sehr großer Erfolg.	



CURS DE BAZĂ – ÎNTREȚINERE POTECI

Sistemul de poteci

DAV și OeAV

Marcarea potecilor | Stâlpi și săgeți | Monitorizare | Educație





Cuprins

Un concept de Gunnar AMOR.....	3
1. Rețeaua de poteci DAV și OeAV.....	4
2. Marcaje din Alpii Austriei și Germaniei	9
3. Semnalizare	10
4. Monitorizare	13
5. Sistemul de marcaje din România	15
6. Schimburi de experiență	19
7. Jocuri educative DAV	25



Un concept de:

Gunnar AMOR

- Cabanier la Bettelwurf Hütte, 2.077 m
- Consultanță tehnică pentru
 - ★ Planificare și construcție infrastructură montană
 - ★ Aprovizionarea cu apă
 - ★ Management ape uzate
 - ★ Microhidrocentrale



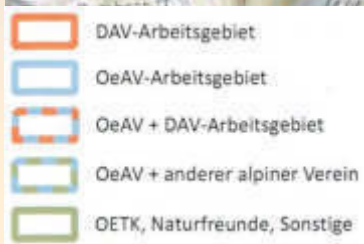
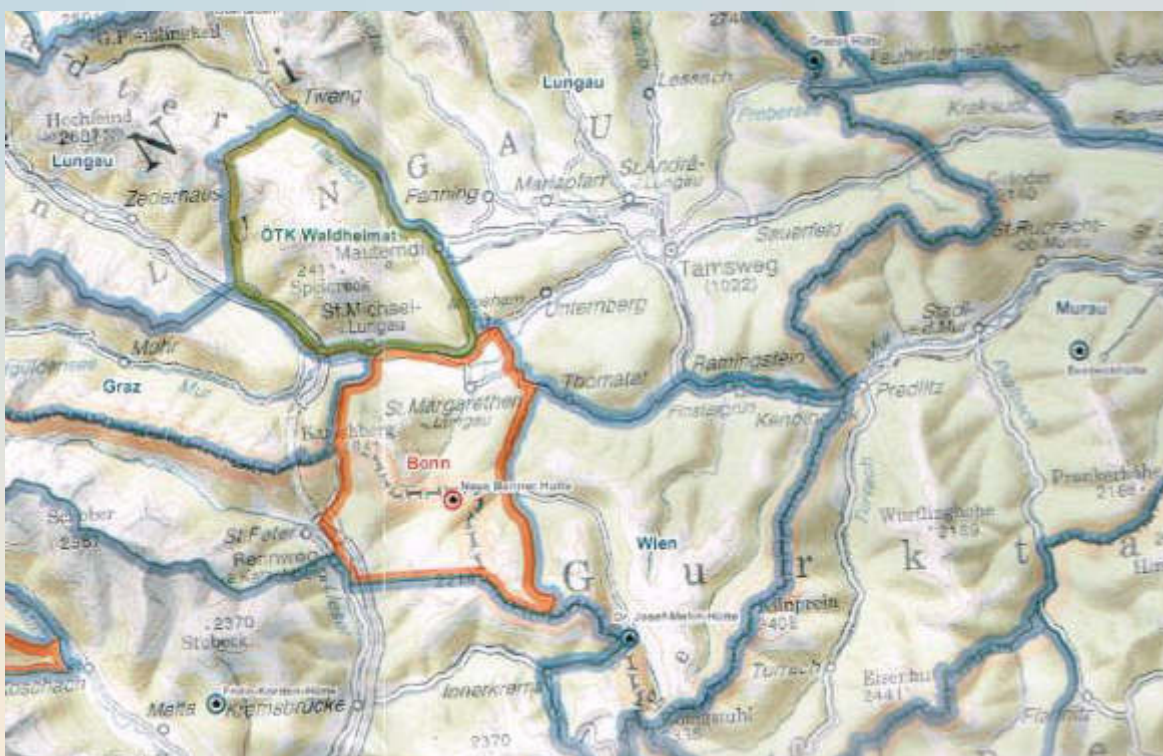
alpenverein 
innsbruck



1. Rețeaua de poteci DAV și OeAV

În zona montană a Alpilor din Austria și Germania se face o administrare comună a potecilor. Este o decizie a ÖAV (Clubul Alpin Austriac) și DAV (Clubul Alpin German) din toamna 2009. Se face și cu participarea altor asociații montane.

- ca. 55.000 km poteci și căi de acces
- 445 zone de lucru
- 2 hărți Est și Vest 1:300.000



1. Rețeaua de poteci DAV și OeAV

Scop: semnalizare și marcare unitară în Alpii de Est

Aplicabilitate:

- Poteci montane alpine
- Riscuri montane specifice
- Experiență montană și echipament adecvat



Cazuri atipice: Poteci regionale (Tirol, Salzburg und Vorarlberg)

De ex. în Vorarlberg

	Traseu ușor de parcurs
	Potecă drumeție montană
	Traseu alpin



1. Rețeaua de poteci DAV și OeAV

Categoriile de poteci:

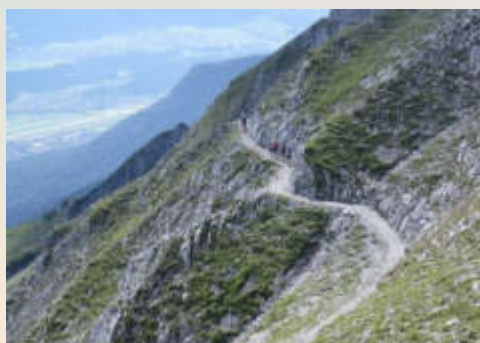
▪ Poteci pe văi

Potecile pe văi sunt în mare parte poteci late, de obicei au doar o pantă mică și nu au pasaje predispuse la accidente. Potecile pe văi nu sunt de obicei întreținute de cluburile alpine, datorită apropierii lor de vale.



▪ Poteci montane

Potecile montane sunt în mare parte înguste, adesea abrupte și pot avea pasaje predispuse la accidente. Cu o dificultate crescândă se mărește incidența alunecărilor de teren, precum și frecvența pasajelor asigurate și a locurilor care necesită utilizarea mâinilor.



▪ Trasee alpine

Aceste trasee ne conduc în zone alpine sau de altitudine mare și nu sunt poteci montane în sensul categoriei anterioare. Ele pot fi vizibile dar sunt situații când pot să nu fie urmărite în teren. Conțin segmente expuse, alunecoase sau cu pericol de cădere, secțiuni nesigure sau care necesită cățărare. De obicei necesită abilități tehnice și sunt mai dificile decât potecile montane și pot traversa ghețari. Traseele alpine nu sunt neapărat construite sau întreținute. Nu trebuie să existe marcaje sau săgeți de orientare. Traseele alpine necesită siguranță pe picioare, să nu avem rău de înălțime, condiție fizică bună, abilități de orientare în teren, experiență montană sau în zonele de altitudine înaltă, experiență și cunoștințe de utilizare a echipamentului montan sau de urgență.





1. Rețeaua de poteci DAV și OeAV

Clasificarea potecilor:

Clasificarea dificultății unei poteci spre destinația aratăată pe săgeată este dată de cel mai dificil sector al său, în condiții de vreme bună și a unei poteci întreținute.

Criterii

- Lățimea, înclinarea și riscurile de cădere
- Frecvența cablurilor metalice de asigurare
- Utilizarea mâinilor pentru menținerea echilibrului sau pentru locomoție
- Frecvența și dificultatea sectoarelor de cățărare
- Dificultatea potecii în relație cu abilitățile de coordonare motrice

Fără criterii

- Lungimea potecilor
- Riscuri alpine tipice (căderi de pietre, avalanșe, rău de înălțime, etc.)
- Echipament necesar



Poteci ușoare care pot fi strâmte sau abrupte, însă nu implică nici un risc de cădere.



De cele mai multe ori sunt poteci înguste ori înclinate și pot avea sectoare cu un risc ridicat de cădere. Pe segmente scurte pot să prezinte structuri de asigurare cu cabluri metalice.



Sunt poteci cu multe pante abrupte și pasaje cu risc ridicat de cădere. Prezintă multe structuri de asigurare cu cabluri metalice și / sau segmente simple de cățărare, care implică utilizarea mâinilor. Utilizatorii trebuie să fie siguri pe picioare și să nu aibă rău de înălțime.

















Traseele alpine ne conduc în zone alpine sau zone de altitudine înaltă. Prezintă sectoare expuse, alunecoase și cu pericol de cădere sau zone nesigure și de cățărare. Experiența alpină este obligatorie.



1. Rețeaua de poteci DAV și OeAV

Comparație între diferite sisteme de clasificare:

AV-Wegekonzept	Land Tirol	Salzburger Land	Vorarlberg, Allgäu	Schweiz
Schwere Bergwege 				
Mittelschwere Bergwege 				
Einfache Bergwege 				
Talwege				

Poteci de lung parcurs și poteci tematice:

- Poteci regionale
- Poteci de lung parcurs de minim 300 km și cel puțin trei landuri
- Poteci de lung parcurs internaționale peste 500 km și în cel puțin 3 țări
- Poteci tematice, poteci educaționale (de ex. pentru interpretarea patrimoniului natural și cultural).



Numerotare și marcaje:

- 3 cifre (acestea apar și pe hartă)
Cifra sutele reflectă grupa montană (sistemul Moriggl)
 - Grupa Kalkalpen de nord (200, 400, 600 und 800)
 - Grupa Alpilor Centrali (100, 300, 500, 700 und 900)
 - Trasee secundare: cu litere majuscule de ex. 902A
- Marcaje: în general roșu-alb-roșu



2. Marcaje

Regulă de bază: „dese cât este necesar, dar cât se poate de rare“

- Marcajele să fie vizibile din ambele direcții
- Marcajele pot conține numărul traseului
- Marcajele potecilor marcate abandonate trebuiesc șterse



Formă: Rechteckig, Balken mit einer Farbverteilung von rot/weiß/rot in 40:60:40 mm

Mărime: B x H - 200 x 140 mm

Culoare: roșu RAL 3020, alb RAL 9003



Vopsele pentru marcaje

- Vopseluri pe bază de rășină
- Vopseluri acrilice
- Vopseluri pentru marcaje rutiere
- Vopseluri spray
- Vopsea reflectorizantă Swarco



Unelte

- Pensulă, pensulă de rezervă, cutie de vopsea cu mâner, diluant, cuțit de buzunar
- Perie de sârmă, spaclu, îmbrăcăminte de lucru, mănuși, servetele umede, cremă pentru curățarea mâinilor, cârpe suficiente și un sac de nylon dens



3. Semnalizare

Semnalizare standard

Indicatoare:

Semnalizarea se face prin indicatoare în formă de săgeată.

Material:

Aluminiu, grosime cel puțin 3 mm

Dimensiuni:

Lungime: 600 mm, dintre care 60 mm pentru vârf

Lățime: 80 mm (un singur sens), 150 mm (dublu sens) sau 200 mm (spre trei destinații)

Culoarea de bază: galben RAL 1023

Săgețile sunt montate pe stâlpi de metal (aluminiu sau fier, înălțime 2,50 – 3,00 m, diametru 60 mm, grosime perete metal 3 mm).



Conținutul indicatoarelor:

Indicație de dificultate: printr-un cerc colorat în dreptul destinației (diametru 20 mm) în următoarele culori: albastru RAL 5005, roșu RAL 3020, negru RAL 9005, logo pentru ruta alpină în negru RAL 9005



3. Semnalizare

Destinație: maxim 4 destinații pe un indicator. Odată menționată destinația ea trebuie să apară pe toate indicatoarele, până când se atinge obiectivul. Se repetă.

Timpul de parcurgere: spre o destinație, în ore și minute

Până la 45 min în intervale de 5 min

Până la 1-2 ore în intervale de ¼ oră

De la mai mult de 2 ore în intervale de ½ oră

Informații suplimentare:

Până la două trasee, de ex. poteci de lung parcurs etc.

Numele traseului,

Logo-ul responsabilului de poteci, în locul numelui

Pictograme - standard negru monocrom

Fonturi utilizate la semnalizare:

Font DIN 1451-2 (Serifenlose Linear-Antiqua),

Litere mari și mici, gravate, negru RAL 9005



Mărimea font:

Pentru destinație, timp și distanță: 20 mm

Pentru responsabilul de potecă: 10 mm

Pentru numărul și numele potecii: 15 mm



3. Semnalizare

Panou pentru semnalizare locație:

Panoul pentru semnalizare locație trebuie amplasat sub celelalte indicatoare.

Material: aluminiu, grosime cel puțin 3mm

Mărime: dreptunghilare (L x l) 200 x 100 mm

Culoare de bază: alb RAL 9003

Conținut: Nume, altitudinea, coordonatele, număr salvare montană.



Montaj

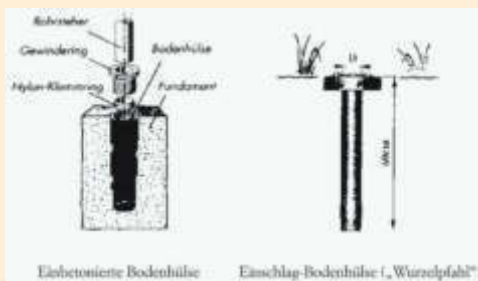
- Niciodată pe copaci
- Pe stâlpi de metal
- Construcții (cu aprobarea proprietarilor)



Fundația (cu mustăți de blocare a rotirii)

- Fundație de beton
- Fundație pre-formată
- Fundație cu straturi alternative de piatră și sol

Se demontează iarna și se acoperă capul fundației cu capac.



4. Monitorizare

Responsabilii de poteci

- Control regulat al stării potecii, minim o dată pe an, primăvara și mai ales după fenomene naturale extreme cum ar fi furtuni, alunecări de teren, avalanșe
- Verificările sunt de asemenea necesare când distrugerile sunt raportate de terți.
- Potecile blocate sau în lucru pot fi semnalizate și oferite informații (dacă sunt deschise / închise cabanele, clubul de munte care lucrează, alternative de urcare precum teleferic etc.)



Lucrări efectuate în mod regulat

- Curățarea canalelor și șanțurilor de scurgere pentru a preveni deteriorarea eroziunii
- Cosirea vegetației ierboase și tăierea arbuștilor
- Repararea și curățarea suprafețelor de mers
- Îndepărtarea pământului și frunzele de pe poduri și podețe pentru a preveni pătrunderea umezelii (generează atacuri de ciuperci) și coroziunea prematură a pieselor metalice
- Strângerea și înlocuirea elementelor de fixare a structurilor construite
- Reîmprospătarea marcajelor



4. Monitorizare

Documentare

Raportul de poteci este folosit pentru a documenta inspecțiile efectuate și lucrările de întreținere efectuate.

- Descrierea lucrărilor efectuate
- Documentarea prin fotografii
- Elaborare un raport standard
- În Germania și Austria se emite o obligație de plată de către DAV până la 30 iunie anul următor



5. Sistemul de marcaje din Romania

Importanța marcajelor

Marcajele turistice sunt semne convenționale care sunt aplicate de-a lungul potecilor străbătute de vizitatori. Ele ajută la:

- Orientarea vizitatorilor în teren, pentru a ajunge de la un obiectiv turistic la altul
- Ne indică timpul de parcurs, obiectivele intermediare
- Ne indică pe ce traseu suntem



Unde se găsesc marcajele turistice?

- Orice marcaj turistic se găsește obligatoriu la cele două capete al oricărui traseu și apoi amplasate din loc în loc, astfel încât să fie vizibile, de-a lungul traseului.
- Marcajele sunt aplicate, de obicei prin vopsire, dar și prin alte metode, pe arbori, pietre sau momâi din pietre, stânci, stâlpi de marcaj sau alți stâlpi.
- Se evită aplicarea lor pe garduri sau clădiri de orice fel, însă practica ne arată că de multe ori ele sunt necesare și sunt vopsite și în aceste locuri. Este recomandat ca aplicarea să se facă doar cu acordul proprietarului sau administratorului.



5. Sistemul de marcaje din Romania

Tipuri de trasee

În funcție de aranjarea lor în spațiul montan, traseele pot fi:

- *Trasee grupate:* au inițial un parcurs comun, după care semnele se ramifică succesiv pe diferite trasee
- *Trasee centrifugale:* au semne ce se despart chiar de la pornire pe trasee diferite
- *Trasee în circuit:* au același punct de plecare și de sosire
- *Trasee cu ax comun:* au un traseu principal numit și magistrală – în general traseu de creastă – din care se ramifică sau către care se dirijează mai multe trasee secundare
- *Trasee dus-întors*

Marcajele de drumeție din România

Marcajele utilizate pe potecile de la noi din țară sunt reglementate de Legea Salvamont. Ele sunt de trei culori (roșu, galben și albastru) și patru forme diferite (banda verticală, crucea cu brațe egale, triunghiul,)

- *Marcaje sub formă de bandă verticală* – marchează traseul principal și este întâlnit în traseele de creastă



- *Marcaje sub formă de cruce cu brațele egale* – traseele de legătură cu traseul principal.



5. Sistemul de marcaje din Romania

- *Punctul și triunghiul – se folosesc pe potecile în circuit sau pe cele pe văi. Marchează traseele secundare.*



- *Punctul și cercul de culoare – marchează traseele dus-întors.*



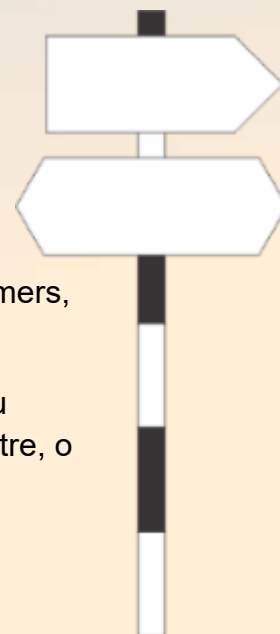
Indicatoarele montane

Se instalează pe stâlpi metalici, vopsiți alternativ în alb și negru, pe segmente de câte 30 de cm.

Indicatoare de direcție (simple sau duble) – indică sensurile de parcurs, pe plăcile metalice în formă de săgeată;

Indicatoare de traseu (table indicatoare) – marchează traseele dus-întors. Sunt de mai multe tipuri:

- *în punctele de convergență* (intersecții) ale mai multor trasee. Acestea cuprind semnele de marcaj, direcțiile de mers, timpul de parcurgere al traseelor;
- *cele de avertizare* (cu rol de protecție) se montează pentru semnalizarea unor pericole: drum periculos, căderi de pietre, o prăpastie, declanșarea avalanșelor;
- *table toponimice*: semnalizează lacuri și râuri, intrarea în rezervații naturale, monumente ale naturii;



Indicatoare de documentare – furnizează informații privitoare la traseele marcate precum și despre principalele puncte de interes turistic din arealul respectiv și se găsesc la cabane sau în stațiuni;

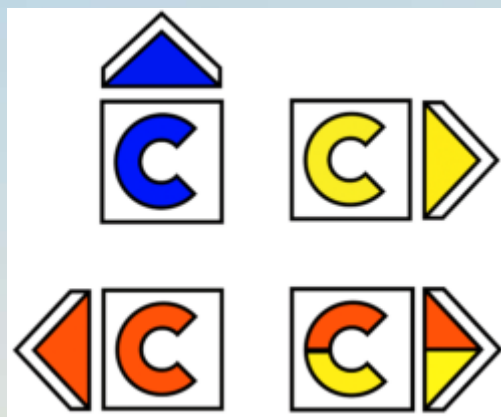


6. Sistemul de marcaje din Romania

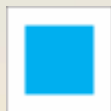
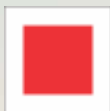
Alte tipuri de marcaje

Deși nu sunt reglementate de lege, mai sunt utilizate:

Marcaje pentru traseele de cicloturism



Marcaje de limită de arii protejate



Marcaje forestiere – se deosebesc de cele turistice prin faptul că nu sunt pe fundal alb!



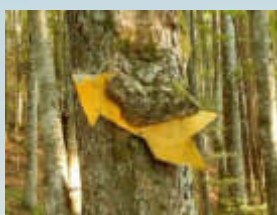
UP III
142



6. Sistemul de marcaje din Romania

Marcaje afectate de cauze naturale

Oricât de bine ar fi aplicate marcajele și oricât efort s-ar face pentru o muncă de calitate, există mai multe cauze naturale care afectează starea marcajelor: efectul razelor de soare, doborâturi de vânt, alunecări de pământ și zăpadă, avalanșe, înghețul – dezghețul, creșterea arborilor, creșterea vegetației peste marcaje sau pe marcaje, instalarea ciupercilor sau a mucegaiurilor, acțiunea animalelor domestice sau săbatice.



Marcaje distruse de om (vandalizare)

De multe ori acțiunile oamenilor, cu intenție sau fără intenție, duc la distrugerea parțială sau totală a marcajelor. Vandalizarea, incendiierile de vegetație, lucrările forestiere, construirea de drumuri și utilizarea vehiculelor 4x4 sunt printre cele mai frecvente modalități prin care sunt distruse marcajele sau potecile.



6. Sistemul de marcaje din Romania

Uneltele voluntarului pentru poteci marcate

În funcție de lucrările efectuate sunt necesare mai multe tipuri de scule, unelte și materiale. Acestea pot fi unelte de mână, unelte motorizate sau unelte electrice (cu acumulator).

- *Lucrări de vopsit marcaje*

Necesar de materiale și unelte: vopseluri alb, roșu, galben, albastru, negru, gri (pentru acoperit vandalizarile de pe arbori și stânci, pentru acoperit marcajele greșite), pensule (de preferat marca Sentosa), șabloane tăiate la dimensiunile standard, spaclu, perie de sârmă, diluant, mănuși chirurgicale, mănuși de textil cauciucat, fierăstrău, topor, macetă, mezdrea, pungi alimentare, pungi menajere de minim 35 L, cârpe.

- *Lucrări de curățire vegetație*

Necesar de materiale și unelte: motoferăstrău, motoferăstrău modular, emondor, disc dințat, disc cu fir, combustibil, ulei de amestec, ulei de ungere, pilă de ascuțit, suport de pilă, pilă pentru disc și suport de pilă pentru disc, cheie de motoferăstrău, bidon pentru combustibil, bidon pentru ulei de ungere, lanț de rezervă, bujie de rezervă, ferăstrău, topor, macetă, foarfece mare de grădinărit, pană de doborât, Necesari de materiale și unelte: manșuri de protecție mecanică (din piele), mănuși de textil cauciucat, ochelari de protecție, cască de protecție, surubelniță pentru ambreiaj și relanti.

- *Lucrări de construit momâi*

Necesar de materiale și unelte: rangă metalică, hârleț, găleată mare cauciucată pt. transport pietre, plasă de lanțuri pt. transport bolovani, toate materialele și uneltele necesare pentru vopsit.





6. Sistemul de marcaje din Romania

▪ *Lucrări de instalare stâlpi*

Necesar de materiale și unelte: stâlpi metalici vopsiți alb în câmp electrostatic (cu capac sudat la un capăt și cu găuri de 8-12 mm diametru pentru mustăți la celălalt capăt), vopsea neagră, șmirghel fin, pensulă, bandă adezivă de hârtie, cârpe, diluant, fier rotund 8 - 12 mm, burghiu de 8 – 12 mm pentru găuri mustăți (dacă acestea nu există), burghiu de 4 mm, 6 mm, burghie de rezervă, mașina de găurit cu acumulator, acumulator de rezervă încărcat, încărcător de acumulator, ciocan, hârleț, rangă metalică, mai, găleată mare cauciucată, cancioc, mistrie cu vârf rotunjit, paletă pentru amestec beton, ruletă, fir cu plumb, telefon cu aplicație poloboc, ciment, nisip, balastru fin, apă, recipiente pentru apă, saci de rafie pt. transport nisip, saci de folie tare pt. transport ciment, pietre cât pumnul pentru fundație, mănuși de textil cauciucat.

▪ *Lucrări de instalat săgeți indicatoare*

Necesar de materiale și unelte: săgeți metalice vopsite în câmp electrostatic, debitate la dimensiunile standard, cu semicolier sudat, gauri de 8 mm, semicolierul mobile. Șuruburi de diam 8 mm, lungime 35 mm, șuruburi de 8 mm, șaibe groover de 8 mm, chei de strângere, patent, cheie reglabilă, print pe autocolant de vinil cu informațiile tipărite color, folie de protecție UV, cârpe, stropitoare cu apă, pâslă pentru lipit autocolantele fără aer (poate fi înlocuit cu cârpe), cutter. Pentru refăcut petele de rugină: șmirghel, diluant, vopsea, pensulă, cârpe.



7. Schimburi de experiență

Clubul Alpin German - DAV

În programul schimbului de experiență am exersat construirea a diferitelor tipuri de trepte pe poteci, infrastructură care ajută la o deplasare mai ușoară și crește siguranța de parcurgere.



Am contruit trepte din scândură de lemn (larice), cu fixare verticală direct în pământ, cu întăritură din fier beton de 14 mm. Unelte necesare: târnăcop, hârleț, baros, rangă metalică, mașină de găurit cu percuție, burghiu de 14 mm lungime 500 mm, ferăstrău, mănuși de protecție mecanică.



7. Schimburi de experiență

Punerea în practică a celor învățate în Alpi, prin construirea de trepte din scândură de lemn, cu fixare verticală direct în pământ, cu întăritură din fier beton de 14 mm. Lucrare efectuată cu echipe de voluntari internaționali, în Munții Trascăului, pe Via Carpatica, marcaj bandă roșie.



Construirea de trepte din material natural, bolovani, aflat la fața locului sau transportat cu forța umană din apropiere. Unelte necesare: hârleț, târnacop, rangă metalică, plasă de lanțuri pentru cărat bolovani, mănuși de protecție mecanică.



7. Schimburi de experiență

Punerea în practică a celor învățate în Alpi, prin construirea de trepte din piatră și aranjarea suprafeței de mers. Lucrare efectuată cu echipe de voluntari internaționali, în Munții Trascăului, pe Via Carpatica, marcaj bandă roșie.



Trepte din grinzi de lemn (larice), cu fixare verticală direct în pământ, cu întăritură din fier beton de 14 mm. Treptele se realizează din grinzi dispuse perpendicular, prinse între ele cu fier beton de 14 mm. Aceași bară de fier beton se și fixează în pământ. Treptele se umplu cu pietriș. Unelte necesare: târnăcop, hârleț, baros, rangă metalică, mașină de găurit cu percuție, burghiu de 14 mm lungime 500 mm, ferăstrău, găleți pt. transport pietriș, mănuși de protecție mecanică



7. Schimburi de experiență

Potecă sapată și cu pietriș adăugat pentru stabilitate și reducerea eroziunii. Marginea este stabilizată cu material rotund găsit la fața locului. Lucrare similară aplicată în Munții Făgărașului, pe Via Carpatica. Trepte cu bușteni semi rotunzi, fixați cu fier beton cu cârlig sudat la capătul superior.



7. Schimburi de experiență

Educație pentru natură JDAV

În cadrul schimbului de experiență făcut împreună cu Clubul Alpin German s-a desfășurat o zi de training în metode de educație pentru natură, metode folosite de secția de tineret a clubului. Coordonatorul trainingului a fost Solveig Michelsen. În paginile care urmează sunt descrise activitățile educative derulate și sunt incluse alte câteva activități din publicația Praxisheft zum Thema Umweltbildung, cu permisiunea autorilor.





8. Jocuri educative DAV

Telefonul Copac

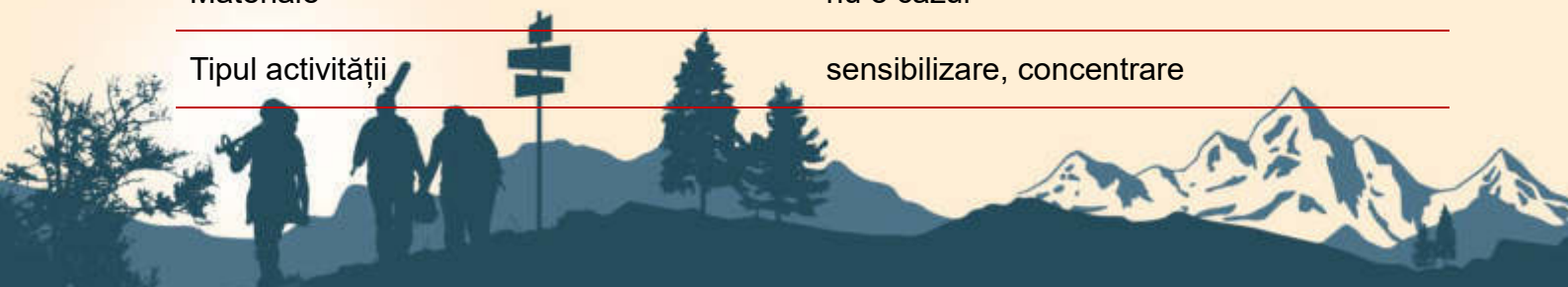
Un participant își lipește urechea pe o parte a unui trunchi de copac. Pe cealaltă parte alt participant începe să zgârâie scoarța copacului, apoi să bată ca la ușă în ea. Participanții vor afla astfel că trunchiurile de copac sunt coruri de rezonanță, adică prin trunchiul lor rezonază sunetul.

Mărimea grupului	de la 2 persoane
Vârsta	6 - 99 ani
Durata	10 minute
Loc de desfășurare	padure, parc
Materiale	nu e cazul
Tipul activității	joaca

Piatra mea

Fiecare jucător trebuie să își aleagă o piatră care i se pare lui specială, după care o studiază cu atenție, o simte, vede ce are special. Liderul adună apoi toate pietrele. Participanții se așează în cerc și închid ochii, în timp ce liderul le împarte la întâmplare pietrele. Fiecare participant trebuie să simtă piatra cu grijă și să o dea mai departe, până când fiecare piatră ajunge la cel care a ales-o.

Mărimea grupului	de la 5 persoane
Vârsta	5 - 99 ani
Durata	15 minute
Loc de desfășurare	oriunde sunt pietre
Materiale	nu e cazul
Tipul activității	sensibilizare, concentrare



Locul preferat

Fiecare participant se plimbă și se lasă ghidat de impulsuri. Se oprește la un copac sau la un buștean, la o piatră sau lângă o floare, langa o panză de păianjen sau într-un loc care li se pare lor special. După ce li se acordă un timp de gândire de câteva minute ca să se identifice cu locul ales, fiecare va trebui să explice de ce au ales locul respectiv și de ce cred că locul acela ar trebui protejat în mod special. Nu contează dacă este un loc mic sau mare, dacă este o pajiște sau o floare, dacă este o pădure sau un copac.

Mărimea grupului	de la 2 persoane
Vârsta	6 - 99 ani
Durata	30 minute
Loc de desfășurare	oriunde
Materiale	nu e cazul
Tipul activității	comunicare, fantezie, linistire

Aparatul foto

Participanții se grupează în perechi. Unul dintre ei este fotograf, iar celălalt reprezintă aparatul foto. Aparatul foto închide ochii și se lasă ghidat de fotograf. Acesta va căuta un peisaj frumos, care poate fi panorama sau pădure, o floare sau o ciupercă ascunsă la rădăcina unui copac, etc. După ce a ales imaginea potrivită, fotograful poziționează fața participantului care este aparatul de fotografiat astfel încât când acesta deschide ochii, să vadă exact locul ales de fotograf.



Când îi pune mâna pe umăr, aparatul de fotografiat deschide ochii și timp de 3-5 secunde trăiește o experiență spectaculoasă. Apoi rolurile se schimbă în echipă.





Variație: pe timp de noapte, aparatul de fotografiat în loc să deschidă ochii, face poza cu o lanternă.

Activitate linistita, care ia prin surprindere, de grup, pe orice vreme.

Mărimea grupului	de la 2 persoane
Vârsta	6 - 99 ani
Durata	15 minute
Loc de desfășurare	oriunde
Materiale	nu e cazul
Tipul activității	sensibilizare

Harta zgomotelor

Fiecare participant primește o foaie de hârtie și un creion. Ei trebuie să își caute un loc preferat în natură. Acolo se așează, cel mai bine cu ochii închiși și se concentrează doar pe auz. Toate zgomotele pe care ei le aud trebuie să le treacă pe harta lor cu un simbol, indicând direcția din care se aude zgomotul, luând în calcul că pe foaia de hârtie ei sunt poziționați în centrul ei. Fiecare participant va avea ocazia să își explice harta.

Mărimea grupului	de la 2 persoane
Vârsta	5 - 99 ani
Durata	20 minute
Loc de desfășurare	oriunde
Materiale	coli de hartie, creioane
Tipul activității	sensibilizare, concentrare, focusare pe sine





Jocuri educative DAV

Șarpe în casă

Înainte de începerea jocului, se delimitează clar spațiul de joc. Participanții se împart în 2 grupe. Jumătate din ei primesc câte o clamă de rufe, iar cealaltă jumătate se prefac că sunt șerpi. Șerpii fug cu ochii închiși în timp ce ceilalți trebuie să prindă clamele de ei, fără ca șerpii să simtă. Dacă vreun șarpe își dă seama că are clama pe el, iese din joc. Se poate juca până când toți șerpii sunt eliminați sau se dă un timp de 10 minute pentru joc.

Mărimea grupului	de la 10 persoane
Vârsta	5 - 99 ani
Durata	20 minute
Loc de desfășurare	oriunde
Materiale	clame de rufe
Tipul activității	joaca, concentrare

Bufnițele și corbii

Participanții se împart în 2 grupe și se aliniază pe 2 șiruri față în față. Se delimitează clar spațiul de joacă. Liderul face o afirmație care poate fi adevărată sau falsă. Dacă afirmația e adevărată, bufnițele vor fugii să prindă corbii, iar dacă afirmația e falsă, corbii vor fugi să orindă bufnițele. Scopul jocului este să nu fii prins. Cine este prins se transformă în celălalt animal. Jocul e gata când toți participanții sunt transformați în bufnițe sau în corbi.

Afirmația făcută de lider pentru a declanșa urmărirea trebuie să fie la nivelul de înțelegere al participanților la joc.





Bufnițele și corbii continuare

Mărimea grupului	de la 10 persoane
Vârsta	8 - 99 ani
Durata	20 minute
Loc de desfășurare	oriunde
Materiale	nu e cazul
Tipul activității	energizant, amuzant

Vânătoarea de comori

Fiecare participant primește un plic care conține o listă cu câteva lucruri din natură.

Participanții trebuie să caute lucrurile de pe lista primită și să le pună în plic sau într-o plasă. La sfârșit fiecare participant prezintă lucrurile găsite. Se poate juca și în perechi.

Exemple de lucruri de pe listă: 5 plante diferite, 5 urme de animale diferite, 10 frunze diferite, 5 lucruri de aceeași culoare, ceva alb, ceva rotund, ceva fin, ceva frumos, o pană, ceva moale, 3 pietre colorate special, 5 obiecte care au diferite tonuri de verde, ceva ce are legătură cu tine, un os, 2 lucruri care depind unul de celalalt, ceva ascuțit, ceva tocit, ceva tare, 20 de bucăți din același lucru, 3 feluri de pietre diferite, 2 lucruri pe care le-au lăsat oamenii în natură, ceva strâmb, ceva drept. Variație: se alege o literă din alfabet și participanții trebuie să găsească cât mai multe lucruri cu litera aleasă.



Vânătoarea de comori continuare

Mărimea grupului	de la o persoană
Vârsta	5 - 99 ani
Durata	30 minute
Loc de desfășurare	oriunde
Materiale	listă de lucruri, plic, plasă
Tipul activității	sensibilizare, concentrare

Mulțumim!

Mulțumesc pentru că ați parcurs acest document. Sperăm că vă poate fi de folos. Pentru orice comentarii sau întrebări, nu ezitați să ne scrieți la office@ecouriverzi.ro



Bucuria voluntarilor Potecători!





Interpret Europe Conference

ACTIVITY REPORT

**Nature interpretation professional development,
volunteers management and
trail building experience exchanges**

HORAȚIU POPA, IOANA POPA
Asociația EcoURI Verzi
Proiect EcoDidactica, finanțat de DBU
2018.02.20

Activity:

INTERPRET EUROPE CONFERENCE

Report on

Nature interpretation professional development, volunteers management and trail building experience exchanges

Authors:

HORAȚIU POPA, IOANA POPA

Asociația Ecouri Verzi

Proiect EcoDidactica, finanțat de DBU

2018.02.20

Contents

Making connections: Re-imagining landscapes	3
Workshops attended by both project team members	3
Workshops attended by Horatiu Popa	4
Workshops attended by Ioana Popa.....	5
Study visit to Cairngorms National Park	6
Trail maintenance with “Fix the Fells” volunteers trainers and experience exchange with “Friends of Nevis” Landscape partnership.....	7
Study visit on West Highland Way and Great Glen Way long distance trails	7

Making connections: Re-imagining landscapes

One of the Ecodidactica project objectives is to “Strengthen the capacity of Ecouri Verzi and other multipliers to provide environmental education programmes and trainings and to run efficient volunteers’ management”. Participating to trainings, workshops and conferences are methods to enhance professional capacity to offer meaningful interpretation.

Interpret Europe conference in 2017 offered a good opportunity to understand how can interpreters can encourage people to search for their own meaning in unique landscapes and how to conserve landscapes for future generations.

Workshops attended by both project team members

Landscape and wildlife Interpretation Planning – The importance of experience

Almost all interpreters agree that experience is at the core of the best interpretation but experience is hard to define. This presentation explained why experience is particularly important in natural heritage interpretation and why interpreters also need to be experience developers.

Lesson learnt: in interpretation is not enough to have the “non-personal interpretation” infrastructure like thematic trails, panels, info centers, brochures, flyers, web page or an app. To imagine and develop thematic

experiences for visitors and for users can have a better impact and can help them to better understand and relate to the meanings of the site. Of course, this is coming with higher investment in training the interpreters or in consultancy that can support the organization to create experiences.

Olive oil heritage – blend of culture and nature interpretation planning and sense of place

One small municipality Tar-Vabriga, from Istria, Croatia is developing a sustainable cultural tourism offer based on ancient heritage of olive oil production. It was a process of ecomuseum development, engagement of the local community and strategic interpretation planning based on the recognition of the sense of place. It was emphasized the role of ecomuseums in the community empowerment process and was discussed how destination branding works bottom up. The presentations revealed also some ingredients of the creative process of interpretive planning like listening to the landscape, planning through debate, traditional and local knowledge in action, taking into consideration the visitors opinion for interpretive planning decision, modelling the past, the present and the future.

Lesson learnt: this situation is very similar cultural landscapes of the Carpathian Mountains. Hills covered with orchards, meadows with high biodiversity, “puzzles” of traditional villages and forests can be easily a solid foundation to create ecomuseums. The creative process of interpretive planning methods can be used also with local communities in Romania. Especially as the Carpathian communities have a very developed sense of place.

Geoheritage interpretation: an approach from the Jurassic Coast World Heritage Site

The Jurassic Coast is a World Heritage Site located in South of England. World Heritage Sites are places that have universal value for all people that must be preserved for future generations. Involvement can be done on different levels as Go Jurassic! Rangers, ambassadors or as business partners.

Lesson learnt: Building relationships between people and place is key to the long term conservation on the Jurassic Coast and this lesson can be applied in different locations is the Carpathians as the Snails Hill in Apuseni Mountains, Rapa Rosie near Sebes, Dinosaurs UNESCO Geopark at the foothills of Retezat Mountains and other locations.

Lesson learnt: If you have a route or you plan to build a trail, develop a great brand and promote this! It was interesting to find out how visitors were searching at all stops to have photos at the designated places, with the route logo. Give the opportunity to the visitor to take great picture and they will make it social on the internet! This free advertising. The Wild Atlantic Way does have a “passport” that is similar with the “Kids passport for protected areas” of Ecouri Verzi Association. Visitors can collect stamps along the route and can find useful information inside of the passport.

Snow Roads Scenic Route – a new way to appreciate the Cairngorms

Snow Roads Scenic Route is taking the visitors through the most beautiful landscapes of the Eastern Cairngorms, on the highest public road in Scotland and in Britain. Three Scenic

Workshops attended by Horatiu Popa

Creating landscapes: Branding and interpretation on the Wild Atlantic Way

Wild Atlantic Way is a route on West coast of Irland that is crossing nine counties. It is promoted as “unforgettable coastal touring route to enjoy breathtaking scenery and exceptional experiences.” The aim of the presentation was to explore how landscapes are conceptualised as discernible places by using the interpretive scheme along the Wild Atlantic Way as a case study. It was also discussed how branding and interpretation can aid visitors intellectual, emotional and physical access to landscapes and ultimately increase their perceived value.

Route Installations are “inviting” visitors to stop and to enjoy the landscape. for those who want to see changes in the landscape have been installed photo-post. In the frame of this presentation were discussed the challenges and successes of developing this wide ranging, long distance project that uses new ways to promote Landscapes of Places to visitors with the involvement of local communities, natural protected areas authorities, business sector, tourism organisations.

Lesson learnt: The idea of photo-post is a great one and can be easily applied to Via Carpatica. The post are easy to install and relatively cheap. Hikers would like to return to see the changes in the landscape during the seasons. This mean more chances to have sustainable tourism development and opportunities for local communities. The idea is to find great belvedere points, install the

photo-posts and let the hikers publish on social media. This has a direct results – more publicity for the trail!

Wetlands on your doorstep: bringing landscapes to all

Presentation shared experience of working with developers and schools, water companies and local authorities, as well as with national and international nature organisations to promote the health, wellbeing and ecosystem services of wetlands. Examples of restored wetland close to cities were give.

Lesson learnt: More or less, Ecouri Verzi is running similar educational activities in Cluj-Napoca and in different places along the Carpathians. Involving national and

does not need funds for restoration, just to be left as it is.

Workshops attended by Ioana Popa

Dialogue for landscapes

During this workshop were discussed tools for interpreters to take the role as facilitators of dialogue in all kind of landscapes – from urban to rural and protected sites. Many interpreters aim to help people to re-connect with landscapes or to contribute to value discussions and democratic dialogue.

Lesson learnt: The skill to move between roles as guides, co-explorers and facilitators is an



international nature organisations is a useful idea and can be applied. Unfortunately, in Cluj-Napoca, the local authorities intend to build a massive aqua park in the place where there is today a wet area inside the city, area that hosts a high biodiversity. And this areas

important competence for today's and future interpreters.

I know this place! – What are the features that make landscape signifiant to us.

The aim of this interactive workshop was to focus features in landscape, what is meaningful to us and what to others.

Participants were actively seeking answers and solutions to What, Where and How can we interpret landscape or include it into interpretation.

Lesson learnt: The tools used during the workshop, to help participants to identify themselves with the landscape, can be used during our workshops, too. Participants were asked to associate different colours and images with landscapes. Also they were asked what mean for everybody “home”, in what kind of landscape they feel more comfortable? This triggered discussions on the theme of landscape interpretation

Lands of Legends: Stories from the past, for the future

This presentation illustrated that legends connect people to the landscape and help to link past, present and future. These ancient stories have universal and unifying themes, which transcend cultural boundaries and to

help people make sense of the world. Our different cultural relationships and connections to the landscape inform interpretation and determine what role interpretation can and should play in different contexts.

Lesson learnt: It is always easier to connect to something familiar, to something that you already know. In this way you can discover, understand and protect the landscape through the legends of the place.

Study visit to Cairngorms National Park

Cairngorms National Park – the largest National Park in the UK. The Park has a strategic approach to interpreting its heritage values, with partner organisations and communities sharing the same messages to 1.6 million visitors. Visits went to “secret” landscape of Tomintoul and Glenlivet in the



north of the Park and the Glenmore Corridor. We learned about.

We had a interpretive guided tour on the mountains and we visited Glenmore Visitor Center.

Trail maintenance with “Fix the Fells” volunteers trainers and experience exchange with “Friends of Nevis” Landscape partnership

Ben Nevis is the highest peak in UK and one of the most visited. The trail that is climbing the peak is visited by tens of thousands of tourists every year. Erosion due to curves short cuts made by tourists and due to water is a constant problem here. In order to protect the nature here there is a landscape approach to conservation and the “Friends of Nevis” community NGO is leading in this initiative. We had a meeting at the CIC Memorial Hut with Susan Nicol, the volunteer co-ordinator and we learn about their work. We presented Ecodidactica project, the concept of Via Carpatica and our trail volunteering program, Potecătorii. Both volunteering programs representative agreed to explore future collaboration and experience exchange and is foreseen to organise fundraising volunteering tourism tours with British tourists - voluntourism.

After the meeting we join the volunteers trainers from “Fix the Fells” volunteering

program and we learn by doing how the water drainage on the trails should be build.



Building drainage ditch on Ben Nevis trail



“Potecătorii” and “Fix the Fells” volunteers

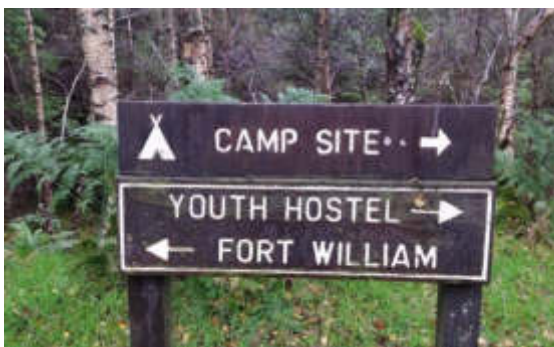
Study visit on West Highland Way and Great Glen Way long distance trails

West Highland Way is one of the Scotland longest hiking trails, it is the first long distance trail in Scotland and remain one of the most popular with about 80000 visitors per year. We were interested about the guidance infrastructure along the route, resting places and campings and how it is the trailhead marked / promoted inside of the city where the trail ends. We documented this aspects in the city of Fort William and on the hills around the city. We learned that the trail infrastructure is mainly build using natural materials and the the hikers can receive a completion certificate when they hike the entire trail. This is attracting tourists at the

local shops and restaurant that are placed at the North end of the trail, in Fort Williams, contributing to the increasing of the revenue of local communities. Great Glen Way is going along the Great Glen, from Fort William to Inverness. It is also one of the fourth long distance trails of Scotland.



Signpost on the trail



Directional wooden plates



Ben Nevis Visitor Center



Trail indication arrows next to railway station in Fort William.



Signpost in the city. Combined with cycling route.



Indication arrows made of wood.



Official terminus of West Highland Way



CONCEPT DE INSTRUIRE PENTRU EDUCAȚIE PENTRU DEZVOLTARE DURABILĂ

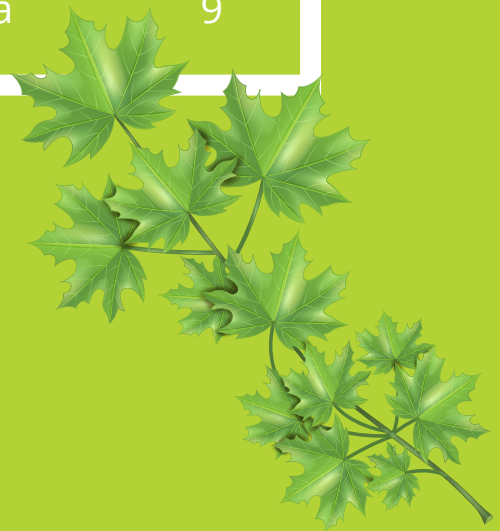
Ioana Popa, Horațiu Popa
ASOCIAȚIA ECOURI VERZI
Proiect Ecodidactica




[FACEBOOK.COM/ECOURIVERZI](https://www.facebook.com/ecouriverzi)
WWW.ECODIDACTICA.RO

CUPRINS

Educația pentru dezvoltare durabilă	3
Animatorii pentru natură în contextul educației pentru dezvoltare durabilă	4
Proiectul de animație	5
Metoda proiectului de animație pentru dezvoltare durabilă	5
Metoda S A P D R A S A A	8
Activități practice de animație pentru natură	9





Educația pentru dezvoltare durabilă

Conform UNECE "Educația pentru dezvoltare durabilă are ca scop transmiterea de informații în domeniul dezvoltării durabile și formarea de competențe în promovarea acesteia. Formarea de cetățeni competenți și încrezători poate crea noi oportunități de a avea un stil de viață mai sănătos și productiv, în armonie cu natura și cu grijă față de valori sociale precum egalitatea sau diversitatea culturală."

Indiferent cu ce grupă de vârstă lucrați, cu elevii de la țară sau cu cei din orașele mari, dacă sunteți parte din sistemul de învățământ de stat sau activați în domeniul educației non-formale, educația pentru dezvoltare durabilă poate să facă parte din activitățile educative pe care le derulați. Deși la prima vedere pare că educația pentru dezvoltare durabilă este strâns legată doar de științele exacte și mai ales de științele naturii, ea poate avea aplicabilitate și în alte domenii cum ar fi sociologia, economia, istoria, limba maternă, managementul. Mai mult, educația pentru dezvoltare durabilă are legătură strânsă și cu educația non-formală. De aceea considerăm ca voluntariatul, o activitate de educație non-formală recunoscută ca atare de Uniunea Europeană, poate fi un demers de educație pentru dezvoltare durabilă.

"Copiii sunt un public important pentru educația pentru dezvoltare durabilă deoarece sunt gestionarii și consumatorii de mâine ai resurselor. Și în unele cazuri copiii își pot influența părinții și alți membri ai comunității. Educatorii și toți cei care lucrează în școli și cu elevi pot avea un impact deosebit, de la creșterea conștientizării și cunoașterii până la formarea de atitudini și proiecte active în numele educației mediului. Este important să recunoaștem că nu este doar o singură cale corectă de a „face” educație pentru dezvoltare durabilă.” (EcoEd, Peace Corp România, 2002)

În cercetarea sociologică realizată de către Agenda Setting pentru EKE Satu Mare, se arată că "educația pentru dezvoltare durabilă se poate realiza prin orice tip de activitate școlară, activități științifice, artistice, practice, sportive sau religie. Pot fi folosite metode ca observațiile în natură, experimente, povestiri științifice, desene, plimbări, drumeții, excursii, vizionare de conținut multimedia, jocuri de mișcare instructiv - distractive, labirinturi ecologice, vizitarea muzeelor, expoziții, spectacole, vizionari de emisiuni TV cu specific educațional, concursuri și alte metode".

La Asociația Ecouri Verzi am ales să facem educație pentru dezvoltare durabilă prin metoda animației pentru natură, deoarece considerăm că, pe lângă transferul inerent de informație specific fiecărui proces educațional, este nevoie de însuflețirea publicului cu care lucrăm, de sensibilizarea asupra lumii vii și a importanței sale pentru noi.

În ceea ce urmează am adus împreună experiența noastră de peste 10 ani în educația pentru dezvoltare durabilă și animație pentru natură dar și conceptele după care lucrăm și care ne-au inspirat de-a lungul timpului.



Asociația Ecouri Verzi

La Asociația Ecouri Verzi am ales să facem **educație pentru dezvoltare durabilă prin metoda animației pentru natură**, deoarece considerăm că, pe lângă transferul inerent de informație specific fiecărui proces educațional, este nevoie de însuflețirea publicului cu care lucrăm, de sensibilizarea asupra lumii vii și a importanței sale pentru noi.

Proiectul de animație

Proiectul vizează prin derularea mai multor activități să producă o schimbare pe termen mai lung și să găsească soluții. El implică resurse umane, resurse materiale și resurse financiare.

Orice proiect trebuie să confere niște răspunsuri în special la următoarele întrebări:

- durata, date (pe ce durată?, când?)
- loc (unde?)
- publicul cărui a se adresează (cine?)
- obiective (de ce?)
- mijloace (cu ce?, cu cine?)
- metode (cum?)

Proiectul de animație

Describe în detaliu planificarea și derularea activității. Echipa de animatori pentru natură este responsabilă direct de acest proiect.

Metoda proiectului de animație pentru dezvoltare durabilă

Generalități

Activitățile desfășurate cu participanții în mijlocul naturii nu sunt decât o mică parte, cea vizibilă de către publicul larg, a meseriei de animator pentru natură. Înainte și după activitate efectivă, au loc multe activități, care au o legătură strânsă cu ceea ce înseamnă "în timpul animației". Animatorul pentru natură are nevoie de un proiect pedagogic clar definit astfel încât obiectivele proiectului său de animație să contribuie la acesta.

În activitatea concretă există o mulțime de factori care influențează derularea concretă a animației, cum ar fi: metodele pedagogice folosite, scopul și obiectivele activității, resursele disponibile, nevoile specifice ale elevilor și capacitățile lor, oportunitățile și constrângerile caracteristice fiecărei locații în parte, bagajul de cunoștințe cu care vine grupul și metodele de evaluare.

Desfășurarea efectivă a animației este influențată direct de mai mulți factori. De aceea, pe lângă derularea efectivă a activităților, elaborarea proiectului de animație pentru dezvoltare durabilă trebuie să prevadă și anticiparea cât mai exactă a condițiilor de lucru: cum va fi vremea, aspecte de siguranță și integritate, cum răspundem în cazul situațiilor de urgență, care sunt căile de evacuare / retragere și ce mijloace se utilizează, nivelul de cunoștințe și gradul de implicare a grupului. Pentru a adresa toți acești factori de imprevizibilitate, animatorul pentru dezvoltare durabilă va utiliza anumite metode de organizare ca: tabel cu toți pașii ai animației, planul de activități, liste de bifat.

Cuvântul a proiecta are înțelesul de a "prevedea în avans" și implică faptul că ceea am prevăzut că realizăm, este planificat. În cazul proiectului de animație pentru dezvoltare durabilă, educatorul descrie precis acțiunile educative care vor fi puse în practică și anume: scop, obiective, abordarea pedagogică, modul de derulare, mijloacele, etc. În continuare vom aborda diferite noțiuni care definesc proiectul de animație.

Grupul țintă - cui ne adresăm?

Orice proiect este inițiat având în vedere participanți mai mult sau mai puțin asemănători din punct de vedere al caracteristicilor. Activitatea va fi concepută ținând cont de cunoștințele inițiale ale participanților și de caracteristicile lor din punct de vedere a condiției fizice, a capacităților intelectuale și a specificităților morale și intelectuale. Uneori activitatea de animație poate să

O animație este planificată pentru participanți care au mai mult sau mai puțin aceleași caracteristici. Animația trebuie să țină cont de nevoile și capacitățile lor fizice, emoționale, intelectuale și morale. De asemenea, trebuie să fie adaptată la starea inițială a cunoștințelor. De exemplu, putem afla informații utile despre cunoștințele elevilor având o discuție prealabilă cu profesorul de la clasă și, astfel, animația să înceapă de fapt chiar înainte de a interacționa cu grupul de elevi.

Scopul proiectului de animație

Fiind întodeauna în corespondență cu scopul planului de management al ariei naturale protejate sau al centrului educațional, ne ajută să răspundem la întrebările "Care este starea la care vrem să ajung după implementarea proiectului? Ce rezultate aștept?".

Câteva exemple ar fi: - creșterea numărului de participanți la activitățile educative - informative derulate de către rangeri; managementul fluxului de turiști în aria naturală protejată; creștere participării localnicilor în procesul decizional referitor la aria naturală protejată.

Obiectivele proiectului pedagogic

Acestea sunt obiectivele de care educatorul

pentru dezvoltare durabilă se leagă pentru a putea să își pună în practică intervenția sa educațională. Aceste obiective sunt elaborate de către directorului centrului de vizitare, directorului taberei. Și aceste obiective trebuie să aibă legătură cu planul de management.

Două astfel de exemple pot fi: contribuie la aprecierea patrimoniului natural și cultural al zonei; sprijină înțelegerea habitatului de păduri de conifere.

De la general la specific - obiectivele proiectului de animație

Aceste obiective sunt cele pe care le urmează animatorul pentru natură, prin care dorește să schimbe starea de fapt spre o stare dezirabilă. Ele țin cont întotdeauna de caracteristicile participanților și adresează toate competențele acestora: ce știu să facă, ce cunoștințe au și cum știu să fie. În rândurile de mai jos oferim câteva exemple, utile în:

În termen de cunoștințe (să știe):

- poate numi cel puțin cinci specii protejate din zonă
- știe diferență între o insectă și o arahnidă
- poate descrie meșteșugurile populare din aria protejată
- cunoaște ceea ce sunt un habitat și o specie

În termen de atitudine (să știe să fie):

- este bun cu ceilalți colegi
- este empatic față de colegii lui
- este tolerant și răbdător
- acordă sprijin și ajutor colegilor la nevoie

În termen de aptitudine (să știe să facă):

- știe să folosească un determinant
- știe lucreze cu harta și busola
- știe să deseneze o plantă sau un animal
- știe să recunoască sunete din natură

Planul de acțiune

Cuprinde etapele care sunt necesare a fi desfășurate în atingerea obiectivelor pedagogice.



Exemple:

- animarea unei excursii prin care se vizitează o potecă informativ-educativă
- vizitarea unei expoziții de fluturi
- derularea unui joc de roluri având ca temă animalele unui habitat
- folosirea unui instrument educațional pe tema naturii

Demersul pedagogic

Reprezintă modul în care animatorul alege să lucreze cu copiii pentru a atinge obiectivele operaționale. Pe durata derulării activităților educative, animatorul recurge la anumite metode și mijloace de lucru. Ele sunt alese în funcție de personalitatea animatorului. El poate folosi abordări pedagogice senzoriale, afective, imaginare, creative, ludice, științifice, etc., dar și diferite mijloacele de interpretare, precum joc de roluri, discuții pe teme date, lectura peisajului.

Mijloacele

Reprezintă instrumentele pe care le folosește animatorul în activitățile pe care le derulează. Acestea pot fi mijloace umane, materiale și financiare.

Mijloacele umane sunt reprezentate de partenerii acțiunii, de profesorii care însoțesc copiii, alte persoane care apar în procesul educativ, precum rangeri, pădurari, muzeograf etc.

Mijloacele materiale sunt reprezentate de materialele și obiectele care sunt folosite pe durata activităților. Ele pot fi fișe de lucru, replici de animale, binocluri, determinatoare, hărți, etc.

Mijloacele financiare pot proveni de la organizatori, participanți sau prin proiecte.

Derularea

Cuprinde desfășurarea efectivă a animației cu copiii de către animatorul pentru natură. Pot fi abordate mai multe metode,. În situația de față vom apela la Metoda SAPDRASA, din școala franceză de animație. Mai multe detalii se pot găsi în continuare.

Extensii

Este bine ca orice animație să aibă prevăzută posibilitatea de a fi prelungită. Este recomandat să se planifice/pregătească dinainte câteva activități în plus, care să apară în proiectul de animație.

Exemple:

- Să cunoaștem ariilor naturale protejate din împrejurimi
- Întâlnire cu rangerii sau cu meșterii satului
- Vizite la centrul de informare și vizitare a parcului sau conceperea de expoziții proprii.



Metoda S A P D R A S A A

Această metodă este des întâlnită în proiectul de animație și conține următoarele părți:

Sensibilizare: se face o activitate care să îi introducă pe copii în tema zilei. aceasta poate fi un joc sau o poveste, un afiș sau un obiect.

Amenajare: se pregătesc cu atenție materialele și fișele care se vor folosi la activitate.

Primire: primirea copiilor în locul de desfășurare trebuie să fie impresionantă. Locul de decorează cu afișe, machete, se poate pune muzică, se pot folosi costume, copiii sunt îndrumați la locurile prestabilite de animator.

Derulare: se desfășoară activitățile propuse pe o anumită temă, după un fir logic. Copiii participă activ la aceste activități.

Ritm: activitatea decurge după un anumit ritm, la început activitățile sunt ușoare, se menține interesul copiilor la activitate, li se dau explicații, apoi ritmul se intensifică, copiii sunt implicați în activități sportive, energice, iar la final ritmul, scade. copiii sunt aduși la stadiul de cl, prin activități de reflectare.

Animație: este derulată de animatorul pentru natură, care coordonează procesul de animație, transmite informația, coordonează jocurile, întărește noțiunea de echipă, improvizează dacă este cazul. Animatorul îi delegă pe copiii mai responsabili și descurăreți să îi ajute pe cei care au nevoie de sprijin.

Sfârșit: este momentul când se termină animația, ar copiii sunt aduși la realitate și la stadiul de calm prin activități de reflectare.

Analiza: are loc evaluarea copiilor, cât și a activității derulate. Se evaluează ce a mers bine, se modifică și adaptează ceea ce nu a decurs prea bine sau ceea ce trebuie îmbunătățit.

Listă de verificare

Lista de mai jos este utilă pentru a fi parcursă înainte de a finaliza un proiect de animație dedicat educației pentru dezvoltare durabilă.

A. Proiectul trebuie să țină cont și de desfășurare vieții în comun și de aspectele zilnice ale vieții: masă, odihnă, somn, recreere, timp personal, nevoi fiziologice.

B. Ca orice proiect, și proiect de animație va adresa următoarele aspecte:

Care este obiectivul pe care ni l-am stabilit ?

Avem personalul necesar și cu calificările specifice?

Disponem de bugetul de care avem nevoie și am obținut toate materialele pe care le folosim?

Ce metode folosim și cum facem aceasta (modelul SAPDRASA)

Care este data calendaristică în care se va desfășura proiectul și cât va dura?

Unde am planificat derularea activitatilor? Este disponibilă locația?

Cine sunt participanții pe îi vizăm?

C. Obiectivele trebuie enunțate astfel încât:

Să fie înțelese de oricine le citește și într-un limbaj clar

Să țină cont individual de participanți dar și de grup

Să includă oportunități de a participa la activitate și să fie un cadru de exprimare

Să se raporteze la realitățile biologice, sociale și cognitive și de vârstă a participanților

Să se încadreze în contextul cultural, natural și social avut și să considere ce materiale sunt disponibile

Să stimuleze învățarea și să ofere participanților posibilitatea de a-și pune în valoare competențele

D. Resursele materiale, de personal și bugetare au fost planificate.

ACTIVITĂȚI PRACTICE



DE ANIMAȚIE PENTRU NATURĂ



1. Ce simte un păianjen



Participanții vor experimenta în cadrul acestui joc modul în care păianjenii își folosesc simțul tactil pentru a detecta orice mișcare făcută de o posibilă pradă capturată în pânza sa. De o masă sau un scaun (dacă activitatea se desfășoară în interior) sau de crengile unui copac sau tufe (dacă activitatea se desfășoară afară) se leagă între 4-10 sfori lungi de 6 metri, astfel încât fiecare participant care va juca rolul pradei să aibă câte o sfoară.

Un participant va fi păianjenul, care va sta cu ochii închiși, foarte aproape de locul de care sunt legate sforile. Praăzile vor trebui să tragă cu mare grijă de sfori, astfel încât să nu fie depistate de păianjen. Dacă păianjenul simte ceva, el va indica cu degetul direcția de unde a simțit mișcarea. Cel vizat va ieși din joc. Se poate repeta activitatea până când fiecare participant va juca rolul păianjenului.

MĂRIMEA GRUPULUI	de la 3 persoane
VÂRSTA	4 - 99 ani
DURATA	15 minute
LOC DE DESFĂȘURARE	oriunde
MATERIALE	sfoară
TIPUL ACTIVITĂȚII	sensibilizare, experimentare, cunoaștere





2. Simte, explorează, descoperă!

Covorul de frunze este un habitat plin de viață, majoritatea organismelor care trăiesc aici sunt implicate în procesul de descompunere al stratului de furnze moarte și în reciclarea nutrienților.

Participanții se vor întinde pe jos, prima dată pe spate, apoi pe burtă. Li se vor adresa întrebări care îi va ajuta să descopere și să experimenteze cât mai bine stratul de frunze.

Ce observați în jurul vostru?

Vedeți cerul printre frunzele copacilor?

Observați frunzele mai îndepărtate că se mișcă?

Dar cele din apropierea voastră?

Este vreo raza de soare care cade pe voi?

Pământul de sub voi este moale sau tare?

Ce vietăți vedeți pe crengile copacilor?
Dar pe tulpinile lor?

Participanții se vor întoarce pe burtă.

Ce observați pe jos?

Mirosiți solul, vă este familiar mirosul?

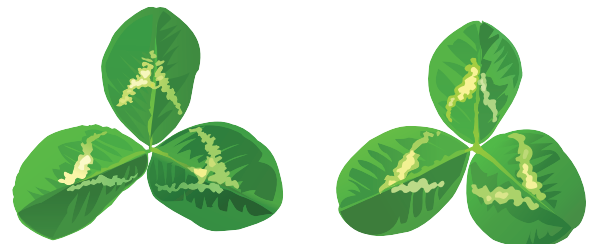
Este umed sau uscat, cald sau rece sub covorul de frunze?

Ce vietăți vedeți acolo?

Încurajați participanții să se joace puțin cu mâinile prin frunze și să observe frunzele descompuse, insecte, rădăcini, crenguțe.

Pentru a observa procesul de descompunere al frunzelor, rugați participanții să exploreze stratele de frunze. Oferiți-le lupe, creioane și foi de hârtie. Spuneți-le că urmează să investigheze covorul de frunze și vor începe prin a observa atent cu lupa stratele de frunze. Unde este descompunerea mai puternică? Ce animale au văzut în stratele de furnze?

Apoi vor scrie toate caracteristicile stratelor de frunze, vor descrie viețuitoarele pe care le-au văzut.



MĂRIMEA GRUPULUI

de la 2 persoane

VÂRSTA

6 - 99 ani

DURATA

30 minute

LOC DE DESFĂȘURARE

pădure

MATERIALE

lupe, creioane, foi de hârtie

TIPUL ACTIVITĂȚII

sensibilizare, experimentare, cunoaștere

3. În căutarea urmelor



Înainte de începerea activității, de o parte și de alta a unei poteci prin pădure, pe o lungime de aproximativ 100 de metri, se vor ascunde pe o parte a potecii imaginile cu animalele sălbatice care trăiesc în pădure, iar de cealaltă parte se vor ascunde imaginile cu urmele animalelor respective. Participanții se împart în 2 echipe și pornesc în căutarea indiciilor. Dacă participanții sunt copii mai mici, fiecare echipă este indicat să aibă un adult care să îi însoțească.

După ce sunt descoperite toate

indiciile, cele 2 echipe se reunesc și vor încerca împreună să facă corespondența între fiecare animal și urma sa.

De-a lungul drumeției sau excursiei, participanții vor fi încurajați să descopere cât mai multe urme lăsate de animale (urme ale lăbuțelor imprimate pe pământ, urme de culcuș în frunze, urme de zgârieturi pe scoarța copacilor, urme de excremente, etc.).



MĂRIMEA GRUPULUI	de la 6 persoane
VÂRSTA	6 - 99 ani
DURATA	40 minute
LOC DE DESFĂȘURARE	pădure
MATERIALE	imagini cu animale din pădure, imagini cu urmele animalelor din pădure
TIPUL ACTIVITĂȚII	sensibilizare, experimentare, cunoaștere





4. Sunt un copăcel și am mulți prieteni

Li se explică participanților că un copac nu este niciodată singur, el are mulți prieteni, el reprezintă casă pentru unele plante (muschi, ciuperci, iederă, etc.) și animale (insecte, păianjeni, veverițe, păsări, etc.). Participanții vor sta în cerc, vor asculta ce le va spune liderul și vor face ce face el.

Liderul începe povestea:

Sunt un copăcel tânăr, abia plantat (se stă drept);

Îmi înfig rădăcinile în pământ (picioarele se fixează pe sol, ușor depărtate);

Crengile mi se întind spre cer (se ridică brațele);

Frunzele îmi cresc pe crengi (brațele și degetele se mișcă ușor);

Vine toamna, bate vântul (brațele se mișcă stânga-dreapta);

Frunzele îmi cad, vine frigul (ne zgribulim de frig);

Vine din nou primăvara, și altă primăvară, anii trec, devin tot mai puternic. Rădăcinile devin mai puternice (picioarele se ridică alternativ, cu mișcări mai ample, mai depărtate);

Crengile devin mai viguroase și mai

groase, coroana mea se mărește (brațele se ridică în formă de coroană);

Pe trunchiul meu se urcă ceva, ma gădilă! Sunt furnici care caută mâncare sub scoarța mea! (mișcări ale corpului care simulează amuzamentul);

Pe crengile mele și-au făcut cuibul câteva păsărele care ciripesc vesele (brațele se lasă mai jos simulând greutatea cuiburilor, întâlnindu-se cu brațele colegilor);

O veveriță a venit și ea să caute mâncare și sare din creangă în creangă în toată pădurea (un braț se atinge de brațul copilului alăturat, simulând săriturile veveriței, așteptând până mișcarea se repetă la toți copiii);

O ciocănitoare a venit în ajutorul meu și mă curăță de insectele dăunătoare.... Au! Ups! (mișcări care simulează înțepături);

Câte ființe mă vizitează! Câte animale și-au făcut casa în coroana mea! Cât de mulți prieteni am! (îmbrățișări cu copiii alăturați, sau cu cei considerați "prieteni").

Sunt un copac fericit!

MĂRIMEA GRUPULUI

de la 8 persoane

VÂRSTA

4 - 99 ani

DURATA

10 minute

LOC DE DESFĂȘURARE

oriunde, preferabil în pădure

MATERIALE

nu sunt necesare

TIPUL ACTIVITĂȚII

sensibilizare, cunoaștere, joacă

5. Bufnița și șoarecele

Participanților li se explică că bufnița este o denumire comună pentru păsările răpitoare de noapte. Ea are un zbor silențios și un colorit protector, de obicei brun, ceea ce o ajută la prinderea insectelor, a păsărilor și a mamiferelor mici. Are un cioc puternic, încovoiat, iar văzul și auzul sunt foarte bine dezvoltate. Degetele sunt scurte, prevăzute cu gheare lungi, ascuțite și încovoiate, cu care prinde prada. Penele formează smocuri în jurul urechilor, fapt care le ajută să localizeze prada cu mare precizie prin reflectarea sunetului spre urechi. Ochii nu sunt mobili, ci fixați în orbite, în schimb își pot roti capul cu 180° (unele specii chiar cu 270°). Se hrănesc cu rozătoare sau insecte, pe care le vânează noaptea sau în crepuscul și pe care le înghit de obicei întregi. Cele mai mari atacă păsări și iepuri. Resturile de la hrană sunt eliminate sub formă de cocoloașe, ingluviile. Cuibăresc în scorburi, cuiburi vechi ale altor păsări, vizuini, găuri în maluri, fisuri în

stânci, iar unele în mediul antropic, în preajma hambarelor, silozurilor, în cimitire, etc. Sunt păsări folositoare, deoarece consumă rozătoare și insecte dăunătoare.

Pentru a experimenta cu bufnița își prinde prada se joacă următorul joc. Se formează un cerc cu toți participanții. Sunt aleși doi dintre ei, unul pentru a fi bufniță, iar altul șoricel. Toți ceilalți din cerc vor fi copaci. Bufnița și șoarecele sunt așezați în interiorul cercului, cu ochii închiși, iar apoi sunt ușor învățți de câteva ori. Bufnița trebuie să urmărească și să prindă șoarecele, doar după zgomotul pe care acesta îl face, frecându-și palmele. Ei au voie să fugă doar în interiorul copacilor (cercului). Participanții copaci sunt îndrumați să facă liniște sau dacă bufnițele prind șoarecele prea repede, să spună sshhh și să se legene în bătaia vântului. Când bufnița prinde șoarecele, fiecare își alege un alt loc în cerc.

MĂRIMEA GRUPULUI

de la 10 persoane

VÂRSTA

6 - 99 ani

DURATA

20 minute

LOC DE DESFĂȘURARE

oriunde, preferabil în pădure

MATERIALE

eșarfă

TIPUL ACTIVITĂȚII

sensibilizare, cunoaștere, joacă





6. Coridoare de migrație

Toți participanții stau în cerc, fiecare având un cartonaș pe care sunt scrise diferite elemente ale unui peisaj (de exemplu: râu, iarbă, pădure, peșteră, etc.) Animatorul ține în mână un ghem de sfoară.

Prima parte a activității simbolizează migrarea carnivorelor mari, de exemplu migrarea ursului. Firul de sfoară urmărește traseul de migrare al ursului. Ursul iese din peșteră, apoi se plimbă prin pădure (ghemul de sfoară este aruncat de animator la peșteră, apoi de la peșteră la pădure, etc), apoi ursul face o baie în râu, etc. La sfârșit, toate elementele peisajului scrise pe cartonașe vor fi legate prin firul de ață, constituindu-se astfel o rețea de coridoare.

Apoi animatorul le spune participanților la activitate o poveste, cum că o mare companie de construcții vrea să construiască o autostradă prin mijcolul județului. Autostrada este simbolizată prin foarfecă, care taie firele de sfoară. Traseul de migrare al ursului este perturbat și distrus.

Această activitate arată că viața animalelor este de multe ori pusă în pericol de activitățile oamenilor.

Luați apoi o hartă a regiunii în care doriți să desfășurați activitatea și imaginați-vă un traseu de migrație fictiv dintr-o parte în cealaltă a hărții. De câte ori întâlniți un obstacol, care este imposibil de trecut (șosele aglomerate, linii ferate, localități, fabrici sau centre comerciale, etc), marcați pe hartă obstacolul respectiv cu o bulină roșie și încercați să găsiți un traseu alternativ. De asemenea, dacă întâlniți obstacole care pot fi trecute, dar cu mare greutate și în condiții de nesiguranță (de exemplu: râu, drumuri nu foarte aglomerate, etc) marcați cu o bulina verde.

Evitând bulinele roșii și verzi, încercați să găsiți un traseu de migrație dintr-o parte în cealaltă a hărții pentru o specie de animal. În cazul în care nu găsiți nici un traseu, încercați să găsiți soluții, de exemplu construirea unui coridor verde, refacerea râurilor, reconstruirea gardurilor, etc).

MĂRIMEA GRUPULUI	de la 4 persoane
VÂRSTA	14 - 99 ani
DURATA	60 minute
LOC DE DESFĂȘURARE	oriunde
MATERIALE	cartonașe cu elementele unui peisaj, sfoară, foarfecă, hartă, buline autocolante roșii și verzi
TIPUL ACTIVITĂȚII	cognitivă, conștientizare

7. Căutarea intrușilor

Această activitate este indicat să se desfășoare pe durata unei drumeții sau excursii. În așa fel, participanții vor fi atenți la micile detalii pe care ni le oferă natura.

Dar se poate derula de asemenea și într-un parc, într-o scurtă activitate cu clasa sau cu prietenii.

De-a lungul unei poteci sau a unui gard, într-un copac sau pe un drum așezați mai mulți intruși naturali: o pară printre crengile unui molid, conuri de pin pe ramurile unui fag, o piatră într-un cuib abandonat, o

frunză de copac așezată pe o floare, o cochilie de melc legată de o crenguță și tot așa, în funcție de caracteristicile locului de derulare a activității.

Fiecare participant va parcurge traseul indicat, încercând să descopere cât mai mulți intruși naturali, dar nu are voie să îi atingă, doar să îi observe și să îi rețină. După ce toți participanții au parcurs poteca, se va povesti împreună cu ei care au fost intrușii naturali. Cu siguranță participanții au descoperit și alți intruși pe care organizatorul nici nu i-a remarcat.

MĂRIMEA GRUPULUI	de la 4 persoane
VÂRSTA	4 - 99 ani
DURATA	30 minute
LOC DE DESFĂȘURARE	de-a lungul unei poteci
MATERIALE	diverși intruși naturali: pară, piatră, conuri, frunză, cochilie etc.
TIPUL ACTIVITĂȚII	sensibilizare, observare, stimularea simțurilor



8. Etapele de viață ale unui fluture

Li se prezintă participanților care sunt cele patru etape de viață ale unui fluture: ou, omidă, pupă, fluture sua adult.

Pentru a înțelege procesul metamorfozei, se va derula următoarea activitate.

Pe spațiul de joacă se vor amenaja 4 posturi, amenajate fiecare cu câte o coală pe care scrie: Ou, Omidă, Pupă, Adult. La indicatorul Ou, se pune un ambalaj de ouă din carton și pietricele lângă cofrag. La al doilea post se pune un castron cu biscuiți.

Pe rând, câte un copil se va așeza în postul Ou. Aici va pune o pietricică în cofrag, apoi se deplasează spre postul Omidă. După ce va mânca un biscuite, va alergera spre postul Pupa. Aici va înconjura postul de 3 ori strigând: Ma transform! și apoi se deplasează spre postul Adult. În acest mod, fiecare copil exepimentează procesul de metamorfoză al fluturelui. Se poate organiza și sub formă de ștafetă între 2 echipe.

MĂRIMEA GRUPULUI	de la 8 persoane
VÂRSTA	6 - 99 ani
DURATA	20 minute
LOC DE DESFĂȘURARE	oriunde
MATERIALE	cofrag de ouă, pietricele, biscuiți, bilețele cu indicii
TIPUL ACTIVITĂȚII	cunoaștere, experimentare, joacă

9. Piramida trofică

Li se va explica participanților că fiecare ființă vie, plantă sau animal, are nevoie de energie pentru a trăi, energie pe care o iau din mâncare. De fiecare dată când animalele fug sau sar, ele folosesc energia pentru a face asta.

Plantele își iau energia de la soare și din pământ. Cu ajutorul rădăcinilor absorb din pământ apa și substanțele nutritive care le ajută să crească.

Lanțul trofic începe de la plante și se termină la animale. Fiecare animal depinde de existența unei plante sau a unui animal oentru a putea supraviețui. Dacă o plantă sau animal ar dispărea, atunci ar dispărea până la urmă aproape toate animalele.

Li se va exemplifica participanților: o insectă este mâncată de o broască. Broasca va fi mâncată la randul ei de șarpe. Cu sarpele se hrănește o bufnita, etc.

Pentru a înțelege piramida trofică, participanții vor primi 4 dreptunghiuri de mărimi diferite și imagini cu cele 4 animale mai sus. Fiecare imagine o va lipi de un dreptunghi astfel: insecta pe dreptunghiul cel mai mic, broasca pe următorul, șarpele pe următorul ca mărime, iar bufnița pe dreptunghiul cel mai mare. Vor lipi dreptunghiurile în formă de cilindru, iar apoi se vor juca: Broasca mănâncă insecta (vor pune cilindrul cu broasca peste cilindrul mai mic cu insecta...și tot așa.

MĂRIMEA GRUPULUI

de la 2 persoane

VÂRSTA

6 - 99 ani

DURATA

50 minute

LOC DE DESFĂȘURARE

oriunde

MATERIALE

dreptunghiuri de hârtie, imagini cu animale, foarfeci, lipici

TIPUL ACTIVITĂȚII

cunoaștere, înțelegere



10. Certificatul de adopție

Li se va povesti participanților despre importanța arborilor în viața noastră, li se va spune că ei ne dau oxigenul de care avem nevoie pentru a trăi, că lemnul lor este atât de folositor, că el reprezintă casă pentru plante și animale, și totodată, cât de necesară este umbra lui într-o zi însorită de vară.

Participanții sunt apoi rugați să se plimbe prin pădure/parc și să își aleagă fiecare un arbore, să îi dea un nume, să identifice cu ajutorul determinantului ce specie este, să îi



studieze scoarța, frunzele, să observe ce insecte sunt pe scoarța lui, dacă sunt păsări pe crengile lui, cât este de înalt, care este fructul lui, etc.

După ce îl studiază cu atenție și îi găsește un nume, completează Certificatul de adopție.

Apoi va pune dreptunghiul (situat în partea dreaptă jos pe certificatul de adopție) pe scoarța copacului ales și va hașura cu creionul. Iată și amprenta copacului.

CERTIFICAT DE ADOPTIE	
Numele oficial al copacului	_____
<u>Nickname</u>	_____
Locul nașterii	_____
<u>Circumferința</u>	<u>Înălțimea</u>
Caracteristici specifice	_____
Adoptat de	_____
Data adopției	_____
Câteva lucruri importante despre copacul meu	

<small>Amprenta copacului adoptat</small>	

MĂRIMEA GRUPULUI

de la 2 persoane

VÂRSTA

7 - 99 ani

DURATA

50 minute

LOC DE DESFĂȘURARE

pădure, parc cu arbori

MATERIALE

determinator arbori, certificatul de adopție printat, creioane colorate

TIPUL ACTIVITĂȚII

sensibilizare, responsabilizare

Asociația Ecouri Verzi

Adresa de contact:

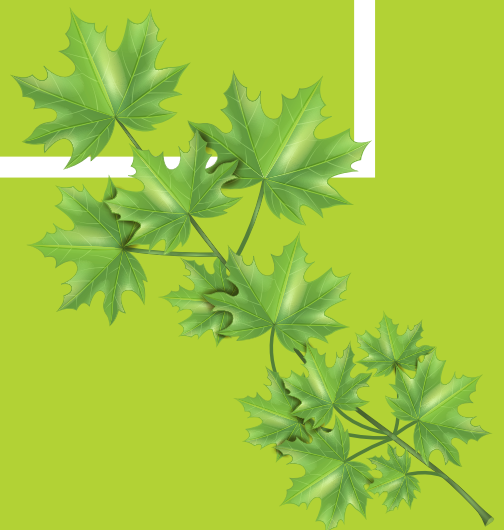
Str. Mirăslău, nr. 2

400322 Cluj-Napoca

www.ecouriverzi.ro

www.facebook.com/ecouriverzi

Acest document a fost realizat în cadrul proiectului "EcoDidactica - Educație pentru dezvoltare durabilă în Carpați" implementat de Asociația Ecouri Verzi și Naccon, cu sprijinul financiar al DBU - Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Documentul exprimă exclusiv opinia autorilor. Finanțatorii nu pot fi făcuți în nici un fel răspunzători de felul în care se folosesc informațiile cuprinse în acest material.



Structură curs “Educator pentru natură” Ecodidactica Rimetea

Ziua 1

12.00 – 14.00 Sosirea participantilor

14.00 – 15.30 Prânz

15.30 – 17.30 Introducerea participanților. Prezentarea organizațiilor din care fac parte.
Prezentare proiect ecodidactica. Introducere în program training.

17.30 – 18.00 Pauză de cafea

18.00 – 19.00 Activitate educativă. Tema: Bufnița, răpitorul silențios al nopții!

19.00 – Cina

Ziua 2

08.00 – 09.00 Mic dejun

09.30 – 13.00 Outdoor training. Tema: Covorul de frunze. Pădurea.

13.00 – 14.00 Prânz

14.00 – 17.00 Outdoor training. Tema: Urme de animale. Pradă și prădător.

17.00 – 19.00 Networking și open discussions on nature education

19.00 Cina

Ziua 3

08.00 – 09.00 Mic dejun

09.30 – 13.00 Outdoor training. Tema: Fluturele. Păianjenii.

13.00 – 14.00 Pauză de prânz

14.00 – 15.30 Training. Metodele de educație pentru natură ale Clubului Alpin German

15.30 – Plecarea participanților

Păianjenii, țesători iscusiți

Mărimea grupului	de la 6 persoane
Vârsta	5-10 ani
Durata	30 de minute
Loc de desfășurare	în natură
Materiale	un ghem de sfoară
Tipul activității	sensibilizare, experimentare, cunoaștere

Focus:

Păianjenii sunt animale folositoare, țesători de pânze rezistente folosite la vânatoare și apărare.

Obiective:

- să cunoască diferența dintre păianjeni și insecte
- să cunoască morfologia păianjenului
- să experimenteze și să înțeleagă modul în care păianjenii se folosesc de simțul tactil pentru a-și prinde prada

Întrebare de deschidere:

De ce este un păianjen deosebit, care sunt caracteristicile sale?

Desfășurare:

Păianjenii sunt întâlniți pe tot globul, în toate tipurile de climă. Deși sunt puțin admirați de copii sau de adulți, păianjenii sunt vietăți absolut minunate. Urmăriți odată cum își construiesc pânza și cu câtă răbdare așteaptă ca prada să se prindă în pânza lor și îmi veți da dreptate.

Unii oameni cred că păianjenii sunt insecte, dar nu este așa. Ei au în comun cu insectele faptul că atât păianjenii cât și insectele sunt artropode. Asta înseamnă că au picioare articulate și schelet exterior, dar asemănările dintre ei se opresc aici.

Păianjenii fac parte din clasa arahnidelor, la fel ca scorpionii, căpușele și acarienii.

Corpul păianjenilor este format din două părți: cefalotoracele și abdomenul, iar corpul insectelor este format din trei părți: cap, torace și abdomen. Păianjenii au opt picioare și patru perechi de ochi în timp ce insectele au șase picioare și doi ochi compuși. Insectele au antene și aripi, pe când la păianjeni acestea lipsesc cu desăvârșire. Așadar există diferențe majore între păianjeni și insecte.

Este indicat să li se arate copiilor imagini cu păianjeni și insecte astfel încât ei să poată studia asemănările și diferențele dintre ei. Se mai pot folosi replici de păianjeni și insecte. Replicile sunt mai indicate decât imaginile deoarece sunt mai atractive, copiii fiind mai atrași de de obiecte putându-le lua în mână și studia, se pot juca cu ele, pot face diferite scenarii.

Păianjenii țes pânze. Cu ajutorul lor prind insectele cu care se hrănesc.

Pânzele pot fi construite pe verticală sau orizontală. Cu pânzele orizontale, adică cele paralele cu pământul, păianjenii prind insectele săritoare. Cu pânzele verticale, construite între firele de iarbă sau între crengile copacilor, prind insectele zburătoare. Iată cât de uimitori sunt păianjenii.

Pânzele sunt construite de păianjeni în trei scopuri: să prindă prada, să o oprească cu firele ei lipicioase și să o rețină. Unele pânze de păianjen sunt construite circular cu distanța dintre fire foarte mare. Aceasta ajută păianjenul să intercepteze prada dar reduce puterea de oprire și reținere. În caz că firele sunt mai dense se îmbunătățește forța de reținere, însă o astfel de pânză este ușor de observat iar prada o ocolește, mai ales ziua.

Dar pânza nu este folosită de păianjen doar pentru a prinde insecte. Oriunde merge, el trage o pânză după el, care îl ajută să nu cadă sau să scape de prădători.

Activitate cu copiii:

Copiii vor experimenta în cadrul acestui joc modul în care păianjenii își folosesc simțul tactil pentru a detecta orice mișcare făcută de o posibilă pradă capturată în pânza sa.

De crengile unui copac sau a unui tufiș se leagă între 4-10 sfori lungi de 6 metri, astfel încât fiecare copil care va juca rolul pradei să aibă câte o sfoară. Un copil va fi păianjenul care va sta cu ochii închiși și va atinge cu brațele sforile. Un alt copil va fi coordonatorul jocului, iar restul copiilor vor fi insecte. Coordonatorul de joc delegează pe rând câte un copil să tragă de sfoară. El va trebui să facă asta cu foarte mare atenția, astfel încât păianjenul să nu simtă cu brațele cum se mișcă sfoara. Dacă păianjenul simte ceva, el va indica cu degetul direcția de unde a simțit mișcarea. Cel vizat va ieși din joc. Se poate repeta activitatea până când fiecare copil va juca rolul păianjenului.

De reținut::

Păianjenii consumă cantități mari de insecte pe parcursul unui an. Ei ajută la menținerea sub control a populațiilor de țânțari și de muște, care sunt importanți vectori pentru diverse boli.

Cei mai mulți păianjeni au opt ochi. Există însă și specii care au 12 ochi. Cei mai mulți ochi sunt folosiți doar pentru a face diferența dintre lumină și întuneric, în timp ce o mică parte le oferă o vedere foarte bună și sunt folosiți pentru vânat.

Atunci când un păianjen vrea să își țeară o nouă plasă, el o strânge întâi pe cea veche într-o bilă. Unii păianjeni chiar mănâncă această bilă.

Explorează covorul de frunze!

Mărimea grupului	de la 2 persoane
Vârsta	6-12 ani
Durata	50 minute
Loc de desfășurare	pădure
Materiale	lupe, creioane, foi de hârtie
Tipul activității	sensibilizare, experimentare, descoperire

Focus:

Covorul de frunze este un habitat plin de viață, în continuă transformare, care implică descompunerea frunzelor și reciclarea nutrienților.

Obiective:

- să cunoască straturile covorului de frunze
- să înțeleagă procesul de descompunere al frunzelor de către microorganisme
- să experimenteze și să descopere viața din covorul de frunze

Întrebare de deschidere:

Cine trăiește în covorul de frunze?

Desfășurare:

Covorul de frunze moarte care acoperă solul din pădure este un habitat cu o nemăsurată energie invizibilă. Aici au loc procese de descompunere a frunzelor, plantelor și animalelor moarte de pe sol. În urma descompunerii, se eliberează importante minerale și substanțe nutritive care pătrund în sol și care apoi sunt absorbite de plante prin rădăcini pentru a se hrăni.

Datorită coronamentelor copacilor covorul vegetal rămâne rece, întunecos și umed, este lipsit de vânt și nu este supus schimbărilor extreme și bruste de temperatură. Este un habitat bogat, acoperit de frunze moarte, semințe, fructe sau alte plante care cresc pe solul din pădure.

Examinând straturile de frunze descoperim multe despre procesul și stadiile de descompunere a covorului de frunze. La suprafață frunzele apar intacte, pot fi frunze căzute recent. Sub acest strat se află un strat de frunze mai umede și adesea perforate cu multe găuri mici, făcute de găze mici și insecte. Aceste găuri permit bacteriilor și fungilor (ciupercilor) să pătrundă în interiorul țesăturii frunzelor și să înceapă procesul de descompunere. Dedesubtul acestui strat se află unul format din schelete de frunze, a căror țesuturi s-au descompus și au rămas doar tulpinile și nervurile. Dacă săpăm sub acest strat, observăm frunze de culoare închisă, puțin murdare la pipăire din cauza microorganismelor. De asemenea, se mai pot găsi pete albe, reprezentate de ciuperci care au apărut datorită umezelii. Și mai dedesupt se află stratul de humus unde resturile de plante s-au fărâmițat în fragmente foarte mici, care nu se mai pot distinge. În final, stratul de frunze este transformat în substanțe minerale care sunt foarte importante pentru copaci.

Ce fel de viețuitoare sunt caracteristice acestui tip de habitat? Într-o linguriță de sol pot fi miliarde de bacterii, milioane de protozoare și mii de alge și ciuperci. Aceste organisme descompun materialele de plante și animale moarte. Majoritatea dintre aceste viețuitoare sunt atât de mici, încât nu pot fi observate decât la microscop, doar unele ciuperci mai mari se pot observa și cu ochiul liber.

O mulțime de artropode, animale cu membrele articulate și cu exoschelet dur, trăiesc la doar câțiva centimetri adâncime în covorul de frunze. Acestea se hrănesc cu

bucăți foarte mici de resturi de frunze și lemn putrezit, pe care le sfărâmă în bucăți foarte mici, prin procesul de hrănire.

Alte viețuitoare pe care le mai putem găsi aici sunt rămele. Atunci când își sapă vizuina, ele de fapt mănâncă solul din gaură. Ele consumă zilnic o cantitate de plante și sol egală cu greutatea lor. Tunelele săpate de ele permit aerului și apei să pătrundă în sol și crează locuri de intrare pentru insecte, bacterii, ciuperci. Deoarece rămele se hrănesc cu sol, iar solul conține nitrogen, fosfor și potasiu, ele constituie la rândul lor o hrană delicioasă pentru alte viețuitoare care trăiesc aici, cum ar fi de exemplu reptilele și amfibienii.

Majoritatea dintre noi de bucurăm de plimbările prin pădure, dar puțini dintre noi realizăm ca sub picioarele noastre este o lume unică datorită condițiilor de viață și a viețuitoarelor care trăiesc aici. Prin procesul de descompunere, cantități mari de plante și animale moarte se reîntorc în sol de unde apoi plantele și copacii își extrag sărurile minerale. Deși nu putem să observăm acțiunea acestor procese putem vedea rezultatele lor atunci când aruncăm o privire covorului de frunze.

Activitate cu copiii:

Copiii se vor întinde pe jos, prima dată pe spate, apoi pe burtă. Ajutați-i să descopere și să experimenteze cât mai bine stratul de frunze, adresându-le întrebări ajutătoare:

Ce observați în jurul vostru?

Vedeți cerul printre frunzele copacilor?

Observați frunzele mai îndepărtate că se mișcă?

Dar cele din apropierea voastră?

Este vreo raza de soare care cade pe voi?

Pământul de sub voi este moale sau tare?

Ce vietăți vedeți pe crengile copacilor? Dar pe tulpinile lor?

Rugați copiii să se întoarcă pe burtă.

Ce observați, cum sunt frunzele?

Miroșiți solul, vă este familiar mirosul?

Este umed sau uscat, cald sau rece sub covorul de frunze?

Ce vietăți vedeți acolo?

Copiii vor fi încurajați să se joace cu mâinile prin frunze, să observe și să identifice straturile din covorul de frunze sau să găsească diferite insecte.

Pentru a observa procesul de descompunere al frunzelor îndemnați copiii să exploreze straturile de frunze. Oferiți-le lupe, creioane și foi de hârtie. Spuneți-le că urmează să investigheze covorul de frunze și vor începe prin a observa atent cu lupa straturile acestora. Unde este descompunerea mai puternică? Ce viețuitoare au văzut în straturile de frunze? Apoi vor scrie toate caracteristicile straturilor, vor descrie viețuitoarele pe care le-au văzut sau le vor desena.

De reținut:

O rămă are corpul alcătuit din segmente inelare care seamănă cu un șir de gogoși în miniatură. Fiecare segment are câte două grupe de mușchi. Primul, chiar sub piele,

formează un inel în jurul râmei. Sub acest strat se află cel de-al doilea grup de mușchi care se întinde de-a lungul corpului animalului. Ca să se deplaseze, râma relaxează și contractă aceste două grupe de mușchi, strângând și destinzând straturile de inele rând pe rând, realizând astfel o mișcare ondulatorie a corpului.

În căutarea urmelor

Mărimea grupului	de la 6 persoane
Vârsta	8 - 14 ani
Durata	50 minute
Loc de desfășurare	pădure
Materiale	imagini cu animale din pădure, imagini cu urmele animalelor din pădure
Tipul activității	cunoaștere, aventură

Focus:

Urmele lăsate de animale pot fi studiate după locul în care au fost lăsate, după dimensiune și formă, după traseul lor și ne oferă informații minunate despre viața animalelor respective.

Obiective:

- să recunoască cel puțin trei urme de animale
- să învețe cum să studieze urmele astfel încât să obțină cât mai multe indicii despre animalul cărui îi aparțin

Întrebare de deschidere:

Ce putem afla despre animale doar uitându-ne la urmele lăsate de ele?

Desfășurare:

Descoperirea urmelor animalelor în zăpadă sau urmărirea urmelor de-a lungul unei poteci este aproape la fel de interesantă ca și atunci când vedem animalele care le-au făcut. Dacă suntem puțin norocoși putem chiar vedea animalul care a lăsat urmele și care va fugi la primul zgomot ce ne descoperă prezența. Dar nu-i nimic, căci rămân urmele care așteaptă să fie descoperite, măsurate și examinate. Observând urmele și indiciile lăsate în natură de diferite animale putem descoperi lucruri minunate despre ele.

Există multe întrebări ale căror răspunsuri pot ajuta la identificarea animalelor. De exemplu locul unde pot fi observate urmele ne dă indicii despre locul unde trăiesc animalele care au lăsat urmele. Prima întrebare are de-a face cu habitatul în care trăiesc animalele respective. Urmele sunt pe malul unui râu, în pădure, pe un câmp? În funcție de răspuns ne cam dăm seama despre ce animal este vorba, deoarece nu ne putem aștepta să găsim urme de urs pe malul unui lac înghețat sau urme de vidră în mijlocul unei păduri.

Încercăm apoi să mai aflăm alte indicii despre animalul care lăsat urma și ne uităm la mărimea ei. Este o urmă mare de lup sau râs, este o urmă de dimensiune mai mică? Atunci poate fi a unui jder, veveriță sau arici. Analizăm apoi și mai în detaliu urma. Ne uităm la forma ei, la lungime și lățime, la numărul de degete, la prezența sau absența urmelor lăsate de unghii, forma și numărul de perinițe

După ce am studiat tipul de habitat și detaliile lăsate de amprentă, urmărim modelul traseului. Majoritatea animalelor se deplasează de obicei, în una din cele patru moduri distincte: mersul pe jos sau la trap, la galop, sărituri sau mers clătinat.

În mersul pe jos sau trap, animalul alternează piciorul drept apoi cel stâng, aducând piciorul din spate în urma făcută de piciorul din față. Rezultatul este o linie dreaptă sau aproape dreaptă de urme. Membrii speciilor de câini, pisici și cerb, de obicei merg în acest mod. Patrupedele, cum ar fi șoarecii, veverițele, iepurii, aterizează pe picioarele lor din față, iar apoi se leagănă pe cele două picioare din spate în jur, mai îndepărtate astfel încât acestea sunt în afara urmelor realizate de picioarele din față care sunt mai mici, creând un grup de urme. Animalele scunde și grase, cu picioare scurte, se clatină pe o parte și pe alta, creând un model alternativ de urme mai mari sau mai mici, pe măsură ce se deplasează cu picioarele mai mari din spate pe lângă urmele lor mai mici a picioarelor din față. Mersul prin sărituri este modelul tipic ale animalelor cum ar fi nevăstuica sau vidra. Aceste animale cu corpul lung aterizează cu picioarele din față apropiate și apoi saltă înainte, astfel încât cele două picioare din spate se încadrează în urmele realizate de picioarele din față.

Odată ce am determinat tipul de mers, este momentul să facem măsurători. Acest lucru ne poate ajuta să facem distincție între animalele care creează modele similare. Distanța dintre urme (ca și în cazul drumețiilor) sau între seturi de urme, este numită pas. Dar dacă se ia în considerare toate indiciile descoperite până acum, habitat, model, salt, dimensiunile amprenteii, avem șanse mai mari pentru a indentifica urma a cărui animal îi aparține. Desigur, un determinant este indispensabil.

Urmează să identificăm traseul urmelor, de unde vin și unde se îndreaptă. Acest lucru oferă mare satisfacție copiilor. Putem afla astfel dacă animalul a fost în căutare de hrană, dacă a fost urmărit sau a fost doar în trecere.

Fiecare animal lasă o urmă distinctă, proprie, care îi aparține doar lui. Haideti să vedem mai jos cum arată urmele câtorva animale care trăiesc în pădurile de la noi.

Pisică sălbatică preferă să păstreze distanța față de oameni și activitatea sa este în general nocturnă. Mersul ei lasă urme sub formă a patru degete și o pernuță, ghearele acestora retrăgându-se în timpul mersului.

Urmele de lup și vulpe afișează patru degete cu urme de gheare și o pernuță mai mare decât în cazul pisicii sălbatice. Urmele lupului sunt distinctive, ele urmând o linie dreaptă.

Urmele de urs care este un animal adesea solitar, puternic și cu o viteză mare în timpul alergatului, prezintă urme de gheare, cu cinci degete lungi, cu urme distinctive a pernițelor degetelor. Picioarele din spate lasă urme mai înguste.

Urmele de cerb sau de căprioară arată degetele copitate, lăsând o urmă formată din două segmente. Urmele lăsate în timpul mersului se suprapun de obicei, cele lăsate în timpul alergatului sunt mai depărtate.

Porcul mistreț trăiește în familii mici. Urmele sale pot semăna cu cele ale cerbului, distincția fiind degetele mici de pe lateral.

Iepurele lasă puține urme pe pământ moale recunoscute după combinația de urme rotunde și mici în față și urme lunguiețe în spate. Se pot observa cinci degete în față și patru în spate. În timpul alergatului, urmele picioarelor din spate sunt înaintea picioarelor din față, dar pe laterale.

Urmele de arici au o formă de cinci degete, dar de obicei doar patru sunt vizibile.

Urmele de veveriță au patru degete în față, cinci în spate, toate prezentând gheare.

Activitate cu copiii:

Înainte de începerea activității, de o parte și de alta a unei poteci prin pădure, pe o lungime de aproximativ 100 de metri, se vor ascunde pe o parte a potecii imaginile cu animalele sălbatice care trăiesc în pădure, iar de cealaltă parte imaginile cu urmele animalelor respective. Copiii se împart în două echipe și pornesc în căutarea indiciilor. Dacă copiii sunt mai mici, fiecare echipă va fi însoțită de un adult care să îi ghideze.

După ce sunt descoperite toate indiciile, cele două echipe se reunesc, prezintă indiciile și vor face corespondența între fiecare animal și urma sa.

Se va merge apoi în căutarea unor urme adevărate lăsate de animale și se va încerca identificarea lor, urmând procedura descrisă mai sus. Copiii vor fi încurajați să descopere și alte urme lăsate de animale, nu doar cele lăsate de lăbuțe, precum urme de culcuș în frunze, urme de zgârieturi pe scoarța copacilor, urme de excremente.

De reținut:

Deși sunt înrudite, câinele și lupul lasă urme diferite. Urmele de lup sunt mai lungi și mai mari, cu patru degete, iar unghiile se imprimă de cele mai multe ori. Câinii au urme mai mici și mai rotunde decât ale lupului. Traseul urmelor de lup este în linie dreaptă, pe când al câinilor este în zig-zag. Distanța dintre pași este mai mare și constantă în cazul lupului, iar dacă sunt mai mulți vor călca unul pe urma celuilalt. Câinii dacă sunt mai mulți nu merg unul după altul.

Urmele ursului sunt greu de confundat datorită mărimii și formei caracteristice. Urmele labelor din față diferă de cele din spate (exact cum la oameni diferă mâinile de picioare). Labele din față se imprimă cu degetele și podul talpei, iar labele din spate se imprimă în întregime și se văd și cele cinci unghii.

Bufnița, răpitorul silențios al nopții!

Mărimea grupului	de la 10 persoane
Vârsta	6 - 12 ani
Durata	50 minute
Loc de desfășurare	oriunde, preferabil în pădure
Materiale	eșarfă
Tipul activității	sensibilizare, cunoaștere, joacă

Focus:

Bufnițele sunt păsări de pradă adaptate în mod unic și deosebit la viața de noapte.

Obiective:

- să cunoască caracteristicile morfologice ale bufniței
- să cunoască adaptările organelor de simț
- să experimenteze modul în care bufnița își prinde prada

Întrebare de deschidere:

Care sunt adaptările caracteristice ce diferențiază bufnițele de alte păsări?

Desfășurare:

Strigătele pătrunzătoare ale unei bufnițe pe timp de noapte poate lua prin surprindere chiar și pe cei mai curajoși oameni.

Datorită obiceiurilor nocturne ale bufnițelor, mulți oameni nu cunosc modul de viață al acestor păsări de pradă. Ele au caracteristici distincte și sunt înzestrate cu abilități specifice rolului de prădător nocturn în natură.

Bufnițele au gheare ascuțite, curbate, cu care prind prada de diferite dimensiuni, de la lăcuste la șoareci sau șerpi. Susținute de un tendon puternic situat mai sus de glezna piciorului, prin articulațiile acestuia, ghearele încheștează prada. Fermitatea strânsorii tendoanelor permite ca bufnița să ridice prada indiferent de greutatea acesteia, putând fiind chiar mai mare, fără să fie afectată capacitatea bufniței de a zbura.

Structura neobișnuită a penajului permite bufnițelor să se năpustească asupra prăzii. În timp ce penajul aripiilor altor păsări sunt netede, penele bufnițelor cu forma lor specială mărginite sunt uniform dispuse, reducând astfel zgomotul produs de bătaia aripiilor. Penajul moale și catifelat le permite un zbor fără zgomot. Penele formează smocuri în jurul urechilor, fapt care le ajută să localizeze prada cu mare precizie prin reflectarea sunetului spre urechi.

Toate aceste adaptări fac ca bufnițele să fie singurul grup de păsări care pot zbura efectiv în tăcere, o caracteristică esențială, constituind astfel un avantaj în prinderea precaută a prăzii.

Asemenea altor răpitoare, bufnițele au ciocuri acviline (răsucite) pentru a putea sfâșia hrana în bucăți mai mici. Ciocul este constituit dintr-un os acoperit de o piele cheratinoasă. Deseori bufnițele înghit întreaga pradă dacă aceasta este de dimensiuni mici, iar dacă aceasta este mare e prinsă în gheare și sfâșiată separat cu ciocul. Un set complex și puternic de mușchi susține și coordonează gâtul și ciocul ajutând în procesul de sfărâmițare. Deoarece o mare parte a prăzii este ingerată complet, bufnițele înghit și o cantitate mare de materiale nedigestibile, în special blană, oase și pene. Oasele mici sunt digerate, furnizând astfel calciu, un element esențial în dieta bufnițelor.

Acele materiale ce nu pot fi digerate și care nu pot trece astfel prin intestinalele mici ale bufniței sunt periodic regurgitate ca un ghemotoc alungit. Deoarece oasele,

penele și blana nu pot fi digerate, prin regurgitare acestea rămân intacte. Prin studierea atentă a conținutului unui ghemotoc regurgitat se poate determina dieta unei bufnițe.

Pe lângă faptul că au un auz ascuțit pentru a detecta prada, bufnițele și-au dezvoltat și simțul văzului care ajută la vânătoarea în timpul nopții. Ochii bufnițelor sunt foarte mari în raport cu dimensiunea corpului. Cu toate că, cele mai multe bufnițe au o vedere non-culoare – văzând în nuanțe de negru, alb și gri - acestea au o vedere pătrunzătoare pe timpul nopții. Bufnițele vânează pe suprafețe mari și pentru o lungă perioadă de timp. Acest lucru le ajută să rețină poziția obiectelor, chiar dacă acestea nu pot fi observate bine întotdeauna.

Gâtul bufnițelor este extrem de flexibil putând să-și rotească gâtul cu aproximativ 270 de grade în orice direcție, obținând astfel o vedere în cerc aproape completă. Ele pot de asemenea să-și încline capul la unghiuri diferite pentru o observare mai atentă.

Urechile lor sunt în egală măsură uimitoare. De cele mai multe ori, asimetrice atât în formă, mărime și poziție, urechile lor pot cu exactitate să recepteze direcția și locația unui sunet, iar aspectul capului având o formă de farfurie parabolică ajută la auz. Datorită caracteristicilor constructive ale urechiilor acestea nu interferează cu receptorul.

Bufnițele se hrănesc cu rozătoare mici în general, dar dacă sunt mai mari se pot hrăni și cu iepuri. La nevoie se pot hrăni și cu insecte.

Activitate cu copiii:

Se știe că bufnița are câteva caracteristici unice care o ajută să prindă prada: penele moi cu zbor silențios, auzul fin, văzul bine dezvoltat, gheare și cioc puternice. Prin activitatea următoare, copiii vor experimenta modul în care bufnița își prinde prada. Copiii vor forma un cerc. Un copil va fi ales pentru a fi bufniță, iar altul va fi șoricel. Toți ceilalți copii din cerc vor fi copaci. Bufnița și șoarecele sunt rugați să stea în interiorul cercului, cu ochii închiși, iar apoi sunt ușor învârtiți de câteva ori. Bufnița trebuie să urmărească și să prindă șoarecele, doar după zgomotul pe care acesta îl face, frecându-și palmele. Ei au voie să fugă doar în interiorul copacilor (cercului). Copiii copaci sunt îndrumați să facă liniște sau dacă bufnițele prind șoarecele prea repede, să spună sshhh și să se legene în bătaia vântului. Când bufnița prinde șoarecele, fiecare copil își alege un alt loc în cerc.

De reținut:

Bufnița este cea mai mare pasăre răpitoare de noapte.

Corpul acesteia este rotund, acoperit de un penaj bogat, cu un cap mare, pe care sunt poziționați doi ochi mari și rotunzi de culoare galbeni-portocalii, care ocupă jumătate din mărimea capului. Bufnița este singura pasăre care are ochii poziționați în față, având astfel o vedere binoculară asupra unei suprafețe extinse. Acest fapt le permite să se concentreze cu ambii ochi asupra unui obiect cu o percepție mai profundă.

Este o pasăre folositoare, deoarece vânează într-un an aproximativ 10.000. de șoareci care, dacă se înmulțesc ar consuma cantități mari de hrană și ar duce la răspândirea multor boli.

O frumoasă transformare!

Mărimea grupului	de la 8 persoane
Vârsta	6 - 14 ani
Durata	50 minute
Loc de desfășurare	oriunde
Materiale	cofrag de ouă, pietricele, biscuiți, bilețele cu indicii
Tipul activității	cunoaștere, experimentare, joacă

Focus:

Insectele trec prin mai multe etape de transformare de-a lungul vieții, de la ou la adult, iar etapele lor de viață au loc în așa fel încât se potrivesc perfect cu ciclurile sezoniere.

Obiective:

- să cunoască etapele de viață ale insectelor și procesul de metamorfoză
- să experimenteze fiecare stadiu al procesului de metamorfozare completă și să ilustreze cum acest ciclu se repetă

Întrebare de deschidere:

Cum se transformă insectele pe măsură ce cresc?

Desfășurare:

Există multe motive pentru care insectele au supraviețuit și chiar au prosperat de mai bine de 350 milioane de ani de schimbări climatice și a habitatelor. Având dimensiuni mici, având capacitatea de a zbura, având o varietate mare de hrană, având abilitatea de a reproduce rapid generații noi, insectele au contribuit la continuarea existenței lor. Dar există o strategie eficientă în special la insecte, pe care acestea au dezvoltat-o la un grad înalt de perfecțiune: metamorfoza. Metamorfoza descrie procesul de transformare prin care o insectă trece din stadiul de ou în stadiul de adult.

Metamorfoza începe de la stadiul de ou. Fluturele depune multe ouă pe frunze, flori sau tulpini. Din ouă ies larvele sau omizile. După eclozare, larvele încep să se hrănească intens și să crească. Creșterea lor este întreruptă temporar prin năpârliri. În

timpul năpârlirii, care durează 1-3 zile, larvele încetează să se mai hrănească și nu se mai mișcă. Dar prin năpârlire se produc și alte schimbări, încât larvele noi se deosebesc prin dimensiunea și colorit diferit.

Apoi larva se transformă în pupă sau cocon. Transformarea larvelor în pupe se face în locuri mai adăpostite. În timpul etapei de pupă organismul insectelor este reorganizat: se dezvoltă aripi, se formează organele de reproducere, se schimbă cavitatea bucală, se transformă cea mai mare parte a sistemului muscular.

Din pupă iese insecta adultă. La insecte stadiul de adult are o misiune: să se asigure că ouăle sunt depuse pentru următoarea generație. Deoarece cele mai multe insecte au o viață scurtă, ele trebuie să-și găsească rapid perechea. Odată ce s-au găsit, partenerii se împerechează și depun ouă, mulți murind curând după aceea.

Ciclu de viață activă al insectelor permite ca aceste viețuitoare mici, dar minunate, să beneficieze de o scară largă de habitate diverse, cu un consum minim de energie pentru a face acest lucru. Metamorfoza este unul dintre motivele pentru care insectele au trăit cu succes milioane de ani.

Activitate cu copiii:

Se vor amenaja patru locuri cu câte un indicator "Ouă", "Aici pupă", "Adulți" și "Viitoarea generație".

Se pune un ambalaj de ouă din carton și un castron cu pietricele aproape de marcajul "Adulți", fiind notat cu "Viitoarea generație" notată ca zonă de așteptare, situată aproape de marcajul "Ouă". Copiii sunt împărțiți în echipe de câte trei, fiecare grup reprezentând un tip de insectă care trece prin metamorfoză completă. Copiii vor primi ecusoane de indentificare cu numele insectelor: fluture, furnică, albină.

Din fiecare grup, câte un copil va veni în colțul "Ouă". Ceilalți stau în zona "Viitoarea generație" privesc și își încurajează coechipierii în timp ce așteaptă să le vină rândul. Copiii încep să se ghemuiescă pe jos și să pretindă că sunt ouă, în liniște, cu ochii închiși. La semnalul liderului, ies din ouă și devin larve. Ei trebuie să meargă în pasul piticului spre cel de al doilea loc amenajat, în timp ce mănâncă biscuițele. Când vor ajunge la locul "Aici pupă", copiii se opresc și cântă "Sunt în schimbare, sunt în schimbare, sunt în schimbare!" Când liderul strigă "ieși la iveală!", insectele izbucnesc, "zboară" în jur, flutură aripile și se deplasează spre locul "Adulți".

Odată ajunși acolo, fiecare copil mută din bol o pietricică în cutia de carton de ouă, apoi așteaptă un coleg sau o colegă să-l ducă în locul "Ouă". În acel moment, copiii din primul grup de insecte au finalizat ciclul lor de viață și fiecare trebuie să strige, "Trăiască Fluturile! Trăiască Albina, Trăiască Furnica!" și "moare" dramatic. Liderul, dă startul următoarei generații și alți trei copii trec prin fiecare etapă de transformare.

De reținut:

Fluturii au nevoie de căldura emisă de soare pentru a putea zbura. Fluturii au sânge rece, iar pentru a-și lua zborul au nevoie de căldură.

Femela fluture își depune ouăle pe o plantă specifică fiecărei specii de fluturi. Când omizile ies din ou, ele și încep să mănânce din frunzele plantei respective. Dacă femela ar depune ouăle pe o altă plantă, omizile nu ar mai avea cu ce să se hrănească și ar muri.

Animale în timpul iernii!

Mărimea grupului	de la 6 persoane
Vârsta	6 - 14 ani
Durata	50 minute
Loc de desfășurare	oriunde
Materiale	imagini cu animale, cartonașe cu indicii despre comportamentul animalelor iarna
Tipul activității	cunoaștere, învățare

Focus:

Aparent, viețuitoarele și-au ales să fugă din calea frigului și a lipsei de hrană, dar în realitate nu este așa; ele s-au adaptat fiecare pentru a supraviețui pe timpul iernii. În felul acesta reușesc să treacă peste frig, zăpadă, lipsa hranei sau a unor posibili prădători.

Obiective:

- să cunoască strategiile de supraviețuire din perioada iernii ale unor specii de animale
- să găsească soluții la cum ar putea ei ajuta animalele iarna

Întrebare de deschidere:

Cum procedează și cum rezistă animalele sălbatice care trebuie să îndure geruri grele? Fără păături și fără încălzire cum pot ele supraviețui?

Desfășurare:

Iarna este un anotimp îndrăgit deopotrivă de copii și adulți, fiind asociat vacanțelor și sărbătorilor de iarnă. Stolurile de rândunele de pe cer sau fuga veverițelor cu fălcile pline de semințe reprezintă semne ale apropierii iernii.

În lunile de iarnă, majoritatea plantelor își opresc creșterea, iar unele animale, cum sunt insectele de exemplu, intră într-o stare imobilă. Animalele care au temperatura corpului constantă nu pot reacționa în acest fel. Dar pentru a supraviețui este important ca animalele să își mențină temperatura corpului constantă, altfel ar muri. Pentru cele mai multe animale este greu să își păstreze temperatura corpului constantă, deoarece temperatura păsărilor și a majorității mamiferelor este mai ridicată decât temperatura

mediului înconjurător. O asemenea temperatură corporală își pot asigura numai printr-o alimentație regulată, continuă, însă iarna hrana este destul de rară. Astfel, multe specii de păsări rezolvă această problemă prin migrare, toamna pornind spre teritorii calde. Mamiferele mici însă, nu sunt capabile să facă acest drum. De-a lungul timpului, acestea s-au adaptat celor mai grele condiții dezvoltându-și propriile trucuri pentru a înfrunța și a trece mai ușor peste iarnă.

Toate aceste strategii încep încă din timpul toamnei. Toamna devreme natura încă abundă de vegetație și mai ales de fructe, care acum se coc. Fructele, legumele, unele rădăcini reprezintă o sursă importantă de energie, de care majoritatea animalelor profită - un surplus de vitamine și minerale nu va prinde rău nimănui în timpul iernii. Prădătorii vânează intens în această perioadă pentru a-și forma stratul de grăsime care îi va proteja pe timpul iernii de frig, și care le va furniza energia necesară pentru a traversa anotimpul înghețului când sursele de hrană sunt puține (pentru animalele active), sau, când funcțiile organismului se mai reduc (animalele care hibernează). Haideți să vedem împreună care sunt modalitățile de supraviețuire a animalelor pe timp de iarnă:

Migrarea

Păsările călătoare își simplifică cel mai mult existența. În fiecare an când se apropie toamna, se adună în stoluri pentru a zbura împreună din calea iernii. Păsările de la noi din țară se deplasează spre Africa de Nord sau chiar Africa de Sud. Drumul lor nu este deloc ușor sau sigur, acestea trebuind să zboare distanțe deosebit de lungi pentru a ajunge în zone mai clade, unde își pot găsi mâncare. Este frumos totuși atunci când unele dintre ele se reîntorc la vechile cuiburi începând cu sfârșitul lunii februarie. Atunci ne aduc și nouă din lunga lor călătorie mult așteptata primăvară. Totuși, la noi în țară, în special în Delta Dunării sosesc și păsări din nordul Europei sau Siberia, pentru a petrece o iarnă mai blândă.

Somnul de iarnă

Pentru animale ca ursul, bursucul, veverița, cârțița, hârciogul, chiar și albinele, somnul de iarnă este singura posibilitate de a nu muri prin înfometare. Ce înseamnă somnul de iarnă?

Pe perioada iernii, anumite mamifere intră într-o stare de somnolență, timp în care procesele care au loc în corpul lor se diminuează, astfel ele "dorm". Temperatura corporală scade ușor producându-se o scădere și în metabolismul lor, ceea ce duce la economisirea energiei. Animale își construiesc cuiburi confortabile, călduroase, frecvent în adăposturi subterane, pentru a se proteja de frigul iernii.

În timpul perioadelor mai blânde, animalele inactive se pot trezi și pot ieși din adăposturile lor în căutare de hrană și apă sau pot să consume din hrana adunată în timpul toamnei.

Veverițele sunt unele dintre cel mai comune animale inactive de la noi din țară. Odată cu începerea sezonului rece ele se retrag în scorburi pentru a-și proteja și păstra căldura corpului, părăsindu-și adăpostul doar pentru a-și reface proviziile de hrană.

Hârciogii și bursucii își sapă galerii ce sunt protejate termic de stratul de zăpadă. Foarte interesant este că ei nu se mișcă deloc pe timpul somnului și asta e un plus la protecția termică.

Ursul este un miracol de supraviețuire în timpul celui mai rece sezon. El nu mănâncă, nu bea apă, nu își face necesitățile de-a lungul somnului de iarnă. Deși temperatura corpului

său scade până la aproximativ 10°, rata de metabolism crește cu jumătate. În timpul postului de iarnă, femelele poartă sarcina, nasc și își cresc puii, utilizând energia stocată sub formă de grăsime.

Hibernarea

Animalele care hibernează sunt aricii, melcii, lilieci, șoriceii, broaștele, reptilele. Hibernarea nu se produce instantaneu. Alternează perioadele de somnolență cu cele de veghe până când se instalează starea de letargie totală. În timpul hibernării nu se mișcă aproape deloc, se hrănesc rar, bătăile inimii sunt mici iar respirația se realizează foarte slab. Temperatura corpului scade foarte mult ajungând chiar și la 5°C.

Lilieci mici au somnul cel mai lung, dar nu dorm mai mult de o lună. În acest interval stau aproape nemișcați în adăposturi umede. Unele specii de licieci, cum sunt lilieci cu nas-potcoavă se ghemuiesc și dorm înveliți în aripile lor membranoase.

Ariciul doarme încontinuu doar două-trei săptămâni, apoi se trezește pentru scurt timp. El este cel mai cunoscut dintre animalele care hibernează. Ariciul își găsește un culcuș în care stă ghemuit în timpul hibernării.

Chițcanul pitic cu dinți albi ce cântărește doar două grame, este la extrema cealaltă, doarme încontinuu doar câteva ore, în cursul cărora intră într-o stare înțepenită, imobilă.

Sub zăpadă stau foarte confortabil și melcii care au asigurată și protecția cochiliei, precum și viermii. Râmele se înfășoară în mucus și în sol, sub zăpadă, rămânând să aștepte primăvara când sunt trezite de umezeala solului asigurând aerarea și oxigenarea prin canalele pe care le formează.

Unele animale par moarte în timpul hibernării. Sunt reci iar dacă sunt ridicate par fără viață.

Alte specii de animale se trezesc în câteva clipe dacă sunt atinse.

Aproape toate animalele se trezesc din somnul de iarnă sau din hibernare dacă temperatura mediului înconjurător scade atât de mult, încât nu ar mai putea să se trezească niciodată. Trezirea animalului este semnalată de un tremurat.

Unele specii se deplasează pe distanțe scurte pentru a găsi condiții mai favorabile de trai. Anumite insecte și păianjenii care trăiesc în timpul verii în tufișuri și copaci, coboară la baza ierburilor pentru perioada de iarnă.

Insectele se ascund sub pământ sau sub scoarța copacilor unde intră într-un fel de îngheț, din care se trezesc abia primăvara. Altele se cuibăresc în crăpăturile pământului sau în crăpăturile copacilor, ale pietrelor ori ale clădirilor.

Broaștele și salamandrele se ascund sub frunze, în buturugi sau sub pământ. Alte specii de broaște se îngroapă în pământ sub stratul de sol înghețat. Șerpii se strâng unii în alții în adăposturi aflate sub pământ ori printre pietre.

Anumite animale acvatice - peștii, țestoasele - se mută în ape mai adânci sau se strecoară în stratul mîlos.

După ce s-au instalat în adăposturile pentru iarnă, animalele cu sânge rece care nu își pot menține o temperatură adecvată a corpului intră într-o stare de inactivitate. Procesele care au loc în corpurile lor, inclusiv respirația, se diminuează substanțial.

Active pe timp de iarnă

Un alt mod prin care animalele își petrec iarna este acela de a rămâne active. Acest grup include prădătorii precum nevăstuicile, râșii, vulpile și lupii.

Nu toate păsările se refugiază în ținuturi mai calde și nu toate animalele dorm pentru câteva luni. Împotriva gerului sunt protejate de penajul des sau de blana călduroasă.

Păsările rețin un strat de aer în pene care le protejează împotriva frigului. Pe lângă acest lucru, în cazul în care ninge sau plouă își formează un strat de grăsime care nu lasă umiditatea să ajungă la piele.

Păsările care pot găsi hrană adecvată, de asemenea pot rămâne în zonele nordice fără să migreze, așa sunt bufnițele care mănâncă mamifere mici, ciocăniturile care găsesc insecte ascunse în scoarța copacilor și o serie de păsări consumatoare de insecte.

Ierbivorele nu hibernează însă acumulează și ele un strat de grăsime pentru a se proteja de frig și a avea de unde extrage energie atunci când iarba și frunzele se găsesc tot mai puțin. Animalele precum râsul sau vulpea adoptă aceeași strategie a formării stratului de grăsime însă cu speranța că vor avea ce vâna iarna.

Așa cum animalele inactive sau hibernale își construiesc adăposturi pe timpul iernii și unele animale active își construiesc un adăpost în care strâng hrană, apă, fiind astfel protejate. De exemplu, în timpul perioadelor foarte friguroase din zonele nordice, cerbul se adună sub coniferele de talie înaltă și medie, unde acoperământul des al copacilor îl protejează împotriva vânturilor și zăpada mai mică îi ușurează mișcările. Păsările se pot ascunde în gropi sau în coronamentul brazilor protejându-se de vânturile puternice, temperaturile foarte scăzute și de prădătorii înfometaji.

Activitate cu copiii:

Împărțiți clasa în grupuri mici, dați fiecărui grup un card de scenariu de iarnă care identifică un animal și strategiile lui de supraviețuire din timpul iernii. Acordați timp grupului pentru planificarea și repetarea scenelor care arată ce fac animalele lor iarna. Pot fi folosite efecte sonore și decoruri de tipul pozelor. După prezentarea fiecărui scenariu de către o grupă, ceilalți copii trebuie să ghicească identitatea animalului și metodele de supraviețuire din timpul iernii.

Indicii:

- **Ciocănitura:** găsirea mâncării noastre este identică în toate cele 4 anotimpuri. Poți să ne asculți ciocănitul în trunchiurile copacilor mâncând orice insectă pe care o găsim sub scoarță.
- **Broasca roșie de pădure:** noi sărim în frunzele căzute încercând să prindem insecte pentru a le mânca. Atunci când se face frig ne îngropăm sub aceste frunze pentru a petrece iarna.
- **Iepurele sălbatic:** zăpada iernii nu ne ține înăuntru. În noile noastre haine albe suntem greu de văzut cu excepția nasului jucăuș, cu picioarele lungi blănoase putem sării deasupra zăpezii, mâncăm muguri și conuri de conifere.
- **Ursul:** ghemuit într-un bârlog confortabil voi dormi liniștit iarna și mă voi hrăni din grăsimea depozitată toamna.
- **Rândunicile:** Părăsim toamna cuiburile de sub streșinile caselor și zburăm în țări mai calde, urmând să ne întoarcem primăvara.
- **Șerpii:** noi ne strângem unii în alții în adăposturi aflate sub pământ sau printre pietre.
- **Bursucul:** eu îmi sap galerii cu multe camere sub pământul înghețat de sub stratul de zăpadă care mă protejează de frigul iernii.
- **Cerbul:** eu mă retrag în pădurea de conifere unde acoperământul des al copacilor mă protejează împotriva vânturilor iar zăpada mai mică îmi ușurează mișcările.

- **Pițigoicul:** eu mă ascund în coronamentul brazilor protejându-mă astfel de vânturile puternice și temperaturile scăzute.

De reținut:

- Dacă vreau să ajut animalele pe timpul iernii:
- construiesc căsuțe și hrănituri pentru păsări
 - duc în pădure fân și sare pentru animale (aceste acțiuni se fac doar sub supravegherea organelor autorizate)
 - las câteva fructe în copac toamna și semințe pe câmp pentru ca păsările să aibă cu ce se hrăni
 - nu ard frunzele moarte și crengile uscate. Sub ele își pot găsi adăpost foarte multe animale (exemplu: ouăle și larvele insectelor, insecte, aricii, șoarecii, etc.)
 - fac adăposturi pentru animale: crengi adunate (ideale pentru mamiferele mici și chiar pentru vulpi), grămezi de pietre (pentru mamifere mici, viermi, broaște), sap găuri în pământ de aproximativ 10 cm adâncime și le acoper cu dale de piatră, crengi uscate, mușchi, frunze (ideal pentru broaște sau reptile).

Copacul, un motor viu

Mărimea grupului	de la 6 persoane
Vârsta	6 - 12 ani
Durata	50 minute
Loc de desfășurare	oriunde sunt copaci
Materiale	nu sunt necesare
Tipul activității	cunoaștere, joacă

Focus:

Un copac este suma mai multor părți, fiecare parte având un rol important de-a lungul schimbării anotimpurilor și pe durata creșterii. Un copac nu este niciodată singur, el este casă pentru alte plante și animale.

Obiective:

- să identifice părțile componente ale unui copac
- să cunoască funcțiile părților componente ale unui copac
- să conștientizeze că un copac nu este niciodată singur, el este un habitat în sine

Întrebare de deschidere:

În ce fel se schimbă copacii în timpul anotimpurilor?

Desfășurare:

Copacii sunt organisme complexe și frumoase, care dau farmec curților și împrejurimilor, efectuând fapte invizibile dar uimitoare și care se schimbă pe măsură ce cresc de la un anotimp la altul sau de la un an la altul.

Un copac este alcătuit din rădăcină, tulpină, scoarță, crengi, frunze. Cele mai multe dintre ele ne sunt familiare, dar funcția lor poate nu o știe toată lumea. Trunchiul susține crengile și mlădițele, care la rândul lor susțin coroana de frunze. Trunchiul conține și celulele care transportă apa și mineralele de la rădăcină în sus, spre tulpini și frunze. Tot prin celule hrana este transportată prin sevă de la frunze în jos.

Inelele de creștere numărate în secțiunile copacilor reprezintă straturile de creștere ale trunchiului. Partea mai lată a fiecărui inel reprezintă creșterea rapidă de primăvară, având celulele mai mari și cu pereți subțiri, pe când inelele învecinate prezintă celule mai mici cu pereți groși, ce corespund unei creșteri mai lente din timpul verii. Inelele de creștere dintr-o secțiune spun așadar istoria copacului. Cu cât este inelul mai lat, cu atât a crescut copacul mai mult în acel an. Pădurarii adună informații despre trecutul copacilor examinând aceste inele. Creșterea mai lentă a putut fi cauzată de secetă sau insecte, creșteri mai rapide implică ploi abundente și lumină solară, cicatricile vizibile înregistrează daune provocate de incendii sau alte dezastre.

Trunchiul copacului este acoperit cu scoarță. Scoarța servește ca înveliș protector al copacului, ferindu-l de boli, infestări și intemperii. Scoarța diferitelor tipuri de copaci variază de la scoarță groasă și neregulată, la scoarță subțire și netedă.

Rădăcinile copacului sunt părțile sale cele mai agresive și persistente. Acestea pot despica roci sau își pot croi drum de-a lungul stâncilor în căutarea solului dător de viață. Rolul rădăcinii este să ancoreze și să susțină copacul, să absoarbă apa și nutrienții din sol. Absorbția efectivă a apei și nutrienților este realizată prin metrii de fibre subțiri care apar și cresc în vârful rădăcinilor care cresc continuu. Cele mai multe conifere au o rădăcină superficială și fibroasă paralelă cu suprafața pământului. Multe foioase au un sistem de rădăcini care se împrăștie și o rădăcină perpendiculară lungă. Copacii care sunt doborâți primii la vânturile puternice sunt cei cu sistemul de rădăcini superficiale.

Cele mai pitorești sunt frunzele sau acele copacilor. Ele produc hrana copacului printr-un proces numit fotosinteză, prin care transformă apa și dioxidul de carbon în zaharuri și amidon. Ele efectuează această magie chimică cu ajutorul clorofilei produc de copaci și a luminii solare, ce reprezintă sursa de energie care conduce această reacție. Oxigenul este eliberat ca un bioproduct și mai mult de 99% din apa absorbită de copac este transpirată prin intermediul frunzelor. Pomparea ascendentă a apei prin copac este estimată ca fiind de 100 de ori mai eficientă decât cea mai bună pompă construită vreodată. În timpul unei zile călduroase de vară un stejar poate elibera 1100 de litri de apă în atmosferă.

Ca orice organism natural copacii trebuie să se adapteze anotimpurilor. Vara este anotimpul creșterii, când frunzele copacilor produc hrană și florile produc semințe. Acestea au forme diferite. Indiferent de forma pe care o au, rolul acestor semințe este de a produce o altă generație de copaci.

Iarna este sezonul secetei pentru copaci, deoarece cea mai mare parte a apei subterane este înghețată sau indisponibilă. Dacă frunzele ar continua să transpire și în timpul iernii copacii s-ar deshidrata rapid. Foioasele previn pierderea apei prin renunțarea la frunze. Ele trebuie să își desăvârșească creșterea și producția de semințe în timpul

puținelor luni călduroase. Pe de altă parte, acele coniferele rămân atașate tot timpul anului, deoarece suprafața lor este mai mică și prezintă un înveliș cerat, astfel că transpirația este mai redusă. Totodată, coniferele conțin rășină care rezistă înghețului și distrugerii celulelor.

Primăvara este anotimpul de deșteptare al copacilor. Seva care a fost depozitată în rădăcini în timpul toamnei și iernii urcă prin trunchi și călătorește până la crengi și mlădițe. Acolo hrănește mugurii formați vara precedentă ajutându-i să se dezvolte în frunze și flori. Acum începe noul sezon de creștere.

Frunzele care cad pe pământ alături de alte materii organice din sol furnizează multe dintre elementele necesare creșterii copacilor. Descompunerea lor de către viermi, bacterii, ciuperci și alte organisme duce la eliberarea nutrienților înapoi în sol. Reacția chimică dintre substrat, apă și dioxidul de carbon furnizează celelalte elemente necesare. În acest mod ecosistemul pădurii își reciclează propriile elemente.

Alături de nutrienții extrași din sol, copacii mai au nevoie de lumina solară pentru a crește, astfel că forma copacului va reprezenta adaptarea spre această necesitate. Deoarece plantele caută lumina care le alimentează fotosinteza, un copac care este aglomerat pe una din părțile sale de alți copaci va avea crengi mai lungi și mai pline de frunze pe partea expusă soarelui. Pinii ce cresc pe plantații, pe șiruri apropiate vor avea ace verzi la partea superioară și crengi moarte sau uscate de-a lungul trunchiului, deoarece acestea vor primi puțină lumină solară. Un copac care crește pe câmp se va extinde în toate direcțiile.

Copacii sunt o combinație magnifică de eficiență productivă și frumusețe silențioasă. Ei apar în multe povești despre începuturile lumii și sunt personaje frecvente în legende și mituri. Oamenii apreciază copacii pentru tot ceea ce le pun la dispoziție: umbră, hrană, materie primă și recreere, iar noi îi percepem ca pe niște vecini, îi privim pe măsură ce cresc și se schimbă, ca o dovadă vizuală a trecerii anotimpurilor și anilor.

Activitate cu copiii:

După ce li se prezintă copiilor părțile copacului și funcțiile lor, copiii sunt întrebați ce cred ei, un copac este singur sau nu? Ce animale pot întâlni pe fiecare dintre părțile lui? Ce plante cresc pe trunchiul și crengile lui?

Copiilor li se spune că un copac nu este niciodată singur, el are mulți prieteni, el reprezintă casă pentru multe plante și animale.

Printre rădăcinile lui își fac cuibul multe insecte, viermi sau rozătoare mici. Pe trunchiul lui pot crește mușchi, ciuperci, iederă și este vizitat de furnici, păianjeni, păsări. Scoarța lui este importantă pentru ciocănitari. Ele lovesc scoarța cu ciocul lor puternic pentru a se hrăni cu larvele și insectele de deșeu. Printre crengile copacilor își petrec zilele multe specii de păsări, veverițe, păianjeni. Pe frunze sunt depuse ouă de insecte. Sunt și plante parazite care cresc doar datorită copacilor, așa cum este vâscul sau galele. Iată deci că un copac este vizitat de mulți prieteni.

După ce copiii conștientizează că un copac nu este niciodată singur, vor juca un joc. Liderul le spune o poveste, iar copiii vor trebui să îl imite.

Începe povestea:

Sunt un copăcel tânăr, abia plantat (*se stă drept*);

Îmi înfig rădăcinile în pământ (*picioarele se fixează pe sol, ușor depărtate*);

Crengile mi se întind spre cer (*se ridică brațele*);

Frunzele îmi cresc pe crengi (*brațele și degetele se mișcă ușor*);
 Vine toamna, bate vântul (*brațele se mișcă stânga-dreapta*);
 Frunzele îmi cad, vine frigul (*ne zgribulim de frig*);
 Vine din nou primăvara, și altă primăvară, anii trec, devin tot mai puternic. Rădăcinile devin mai puternice (*picioarele se ridică alternativ, cu mișcări mai ample, mai depărtate*);
 Crengile devin mai viguroase și mai groase, coroana mea se mărește (*brațele se ridică în formă de coroană*);
 Pe trunchiul meu se urcă ceva, ma gădilă! Sunt furnici care caută mâncare sub scoarța mea! (*mișcări ale corpului care simulează amuzamentul*);
 Pe crengile mele și-au făcut cuibul câteva păsărele care ciripesc vesele (*brațele se lasă mai jos simulând greutatea cuiburilor, întâlnindu-se cu brațele colegilor*);
 O veveriță a venit și ea să caute mâncare și sare din creangă în creangă în toată pădurea (*un braț se atinge de brațul copilului alăturat, simulând săriturile veveriței, așteptând până mișcarea se repetă la toți copiii*);
 O ciocănitore a venit în ajutorul meu și mă curăță de insectele dăunătoare.... Au! Ups! (*mișcări care simulează înșepături*);
 Câte ființe mă vizitează! Câte animale și-au făcut casa în coroana mea! Cât de mulți prieteni am! (*îmbrățișări cu copiii alăturați, sau cu cei considerați "prieteni"*).
 Sunt un copac fericit!

De reținut:

Modul în care un copac crește prin diferite anotimpuri poate fi văzut în inelele de creștere din lemn. Ele pot fi folosite și pentru a determina vârsta unui copac.

Trei copaci plantați la locul potrivit în jurul clădirilor pot reduce cheltuielile pentru aer condiționat cu 50%.

Un copac de mărime medie poate produce suficient oxigen care să fie suficient pentru o familie, pe perioada unui an.

Pradă sau prădător?

Mărimea grupului	de la 6 persoane
Vârsta	10 - 14 ani
Durata	50 minute
Loc de desfășurare	oriunde
Materiale	imagini cu animale prădătoare și cu animale care sunt vâdate de prădători
Tipul activității	cunoaștere

Focus:

Atât prădătorii, cât și animalele care reprezintă prada, au fiecare anumite adaptări specifice. Prădătorii și-au dezvoltat abilități de vânatoare, iar animalele prădate au învățat să reacționeze la provocările specifice rolului lor în natură.

Obiective:

- să identifice adaptările specifice animalelor care vânează sau a celor care sunt vânat și să observe adaptările asemănătoare
- să înțeleagă și să învețe varietatea modalităților de vânatoare (prădător) și a strategiilor diferite de scăpare (pradă)

Întrebare de deschidere:

Care sunt diferențele dintre adaptările prădătorilor și a animalelor care sunt prădate?

Desfășurare:

Toate animalele se lovesc de o problemă comună: pentru a supraviețui trebuie să-și ia suficientă hrană din natură. Erbivorele sunt animale care depind de plante pe care le consumă ca și hrană. Carnivorele vânează și se hrănesc cu alte animale, în timp ce omnivorele se hrănesc atât cu plante cât și cu animale.

Și vom începe cu mamiferele. Problemele legate de găsirea hranei sunt complet diferite pentru erbivore și carnivore.

Sursa de hrană pentru erbivore este staționară și deseori destul de bogată. Provocarea este cum să obții suficientă hrană evitând atacul unui prădător?

Multe erbivore se hrănesc în timp ce se deplasează. Carnivorele depun un efort mai mare pentru a găsi și pentru a prinde prada. Există și posibilitatea ca o dată prinsă, prada să poată scăpa. Carnea reprezintă cea mai concentrată sursă de energie, așadar carnivorele nu trebuie să mănânce atât de des ca și erbivorele.

Datorită modului de hrănire diferit, erbivorele și carnivorele joacă roluri ecologice distincte. Erbivorele reprezintă de obicei vânatul/prada, în timp ce carnivorele sunt vânătorii/prădătorii. Adaptarea, atât de structură, cât și de comportament, a evoluat și pentru prădători/consumatori, cât și pentru pradă. Aceștia au învățat să reacționeze la provocările caracteristice rolurilor lor.

Simțurile ascuțite sunt extrem de importante pentru speciile prădate. Simțul auzului este bine dezvoltat, iar urechiile sunt cel mai adesea mari și capabile să se rotească împrejur, pentru a surprinde sunete întâmplătoare, în trecere. O căprioară sau un iepure poate auzi apropierea cuiva cu mult înainte ca intrusul să poată fi văzut. Ochii celor mai multe animale vânat sunt dispuși de o parte și de alta a capului, pentru a permite acestora să aibă o vedere largă asupra împrejurimilor. Animalele nocturne sau crepusculare se bazează pe vedere și au ochii mari pentru a putea folosi la maxim cantitatea de lumină.

Mirosul celor mai multor animale prădate este de asemenea bine dezvoltat. Mirosul sensibil a unui erbivor ajută la evitarea hranei otrăvitoare, dar și avertizează asupra pericolului. Bineînțeles, speciile diferite au simțuri dezvoltate diferit, iar unele au unul sau două simțuri care sunt mai puternic dezvoltate, iar altele mai puțin. Abilitatea de a scăpa rapid este de mare ajutor pentru animalele prădate. Un iepure urmărit poate să

facă întoarceri și răsuciri rapide și neașteptate, uneori schimbându-și direcția de mers în aer, la o anumită distanță deasupra solului.

Multe erbivore sunt rapide și agile, energice în locuri expuse și au capacitatea de a reacționa, dându-și seama imediat unde este locul cel mai apropiat pentru a se ascunde. Acestea tind să acționeze cu teamă și să evite orice le surprinde ca fiind neobișnuit.

Pentru câteva specii de animale prădate, o scăpare rapidă nu este întotdeauna posibilă sau presupune un consum mare de energie pentru a putea fi în prima linie de defensivă. De aceea, de-a lungul timpului și-au dezvoltat și alte adaptări de apărare. Unele se prefac moarte atunci când sunt amenințate, sperând să descurajeze prădătorii care preferă o pradă vie. Iepurele de câmp stă deseori nemișcat atunci când se simte în pericol, sperând că va rămâne nedescoperit. Ariciul este acoperit de țepi ascuțiți pentru apărare.

Cele mai bune moduri de apărare a animalelor prădate determină prădătorii să-și îmbunătățească deprinderile și abilitățile, și strategii noi de vânătoare.

Un prădător interacționează cu lumea ce-l înconjoară destul de diferit în comparație cu prada lui. În timp ce speciile prădate tind să evite necunoscutul, prădătorii cercetează orice scobitură, groapă, crăpătură, sunet sau miros care i-ar aduce mai aproape de prada lor. Mișcările unui prădător flămând sunt de obicei rapide, agitate și curioase. Carnivorele sunt agere, în stare să mănânce foarte mult atunci când hrana este disponibilă. La nevoie petrece o perioadă lungă de timp fără să mănânce, doar ca să poată vâna.

Vederea unui prădător este de asemenea importantă. Ochii unui carnivor sunt dispuși în fața capului, având astfel o vedere tridimensională, binoculară, esențială pentru vânat. Salturile asupra prăzii trebuie să fie bine calculate și plasate exact.

Asemenea multor specii vâdate, multe animale de prădători aud foarte bine. Bufnița are un simț auditiv excelent și poate localiza un șoarece în întunericul nopții. Un liliac urmează și prinde insectele zburătoare folosindu-se de ecolocație. Cârțița în galeriile sale simte vibrațiile mișcărilor viermilor de pământ.

Asemenea simțurilor ascuțite pe care le au deja prădătorii, aceștia și-au dezvoltat abilități pentru a prinde și mânca prada: umeri și fălci puternice, guri largi pentru a înfășca, dinți și gheare ascuțite. Odată ce prădătorul și-a localizat prada, folosește o strategie particulară și caracteristică pentru a o prinde. O pisică sălbatică poate sta cu răbdare lângă o cărare așteptând ca animalul să apară, iar la momentul potrivit să atace. În cazul în care a ratat ținta, pisica sălbatică va hăitui prada pentru o distanță scurtă înainte de a renunța și de a se întoarce la poziția inițială.

Lupii se deplasează și vânează în haită.

O vidră poate înota mult mai repede decât peștii pe care-i mănâncă, uneori atrăgându-i în golfuri mici în capcană. Totodată, pot arunca pietre în apă pentru a prinde raci, însă pentru a căuta insecte, sfâșie bușteni putreziți. Vidra este numită și vânătorul de oportunitate, ceea ce înseamnă că folosește tot ce este disponibil.

Uneori prădătorul devine la rândul său pradă, cei mai tineri membrii a unei specii fiind mai vulnerabili. De exemplu un pui de vulpe lăsat singur în timp ce mama sa vânează, poate fii prada unei păsări răpitoare.

În competiția naturală de supraviețuire de zi cu zi, totul este permis și corect.

Prădatul este la fel de important pentru pradă așa cum este pentru prădător. Pentru a înțelege prădatul (în ecologie are sensul unui mod de viață în care hrana este obținută

prin uciderea și consumarea altor animale) este important să înțelegm că printre toate animalele, mai există o competiție evidentă între membrii aceeași specii, de exemplu urși bruni – urși bruni.

Animalele aparținând aceleași specii au nevoie exact de aceeași hrană, adăpost, locuri pentru cuibărit, de împerechere, însă aceste resurse sunt limitate.

Când prădătorii și prada sunt în echilibru, habitatul lor rămâne sănătos și susține o gamă variată de plante și animale. Atunci când carnivorele sunt eliminate și numărul erbivorelor crește prea mult, habitatul de vegetație al erbivorelor este afectat, ducând astfel la prăbușirea populației erbivorelor și daune pentru întreg ecosistemul.

Într-un ecosistem echilibrat există mai multe erbivore decât carnivore, reflectând relațiile energetice într-o piramidă trofică. Multe dintre animalele prădate dau naștere unui număr mare de urmași, crescând astfel șansele de supraviețuire prin perpetuarea speciei. În general cu cât animalele sunt mai mici, cu atât sunt mai numeroase. Prădătorii se reproduc într-un număr mai mic, iar tinerilor le este necesar mult timp pentru a deveni independenți.

Adaptările prădătorilor și pradei au succes doar dacă fiecare generație susține un număr echilibrat de urmași. Cu toate acestea, pentru ca un prădător să supraviețuiască, unele dintre animalele prădate trebuie să moară. Această interacțiune dintre prădător și pradă este o parte vitală a unei rețele complexe de relații trofice în lumea naturală.

Prădătorii și prada nu pot fi catalogați răi sau buni. Fiecare joacă un rol esențial și totodată critic în rețeaua vieții.

Activitate cu copiii:

După ce le-au fost prezentate adaptările animalelor prădătoare și a celor care sunt prădate, în locul desfășurării activității se afișează mai multe imagini cu diferite animale. Trebuie să alegem atât animale prădătoare cât și animale care sunt prădate. Copiii se vor împărți în două grupuri. Dacă sunt mulți copii, se vor împărți în mai multe grupuri, dar acestea să fie pare. Studiind imaginile cu animalele afișate, fiecare grup va studia și va analiza animalele, dat în felul următor: un grup va studia toate animalele prădătoare iar celălalt grup va studia animalele care sunt prădate. Ambele vor trebui să întocmească pentru fiecare animal studiat o listă cu cuvinte care caracterizează animalul respectiv și să descrie adaptările lui. După ce toate animalele au fost studiate, copiii din fiecare grup vor fi rugați să citească adaptările găsite de ei. La sfârșit vor descoperi că unele animale au caracteristici comune de apărare și atac și că sunt animale care au calități și de prădător, dar și de pradă.

De reținut:

Animale prădătoare nu sunt doar carnivorele mari, precum ursul sau lupul. Animale prădătoare sunt toate animalele care vânează pentru a se hrăni, precum unele insecte, pești, broaște, șerpi, păsări sau alte mamifere mici.

Prădătorii și-au dezvoltat anumite caracteristici care îi ajută la vânat: viteza de deplasare, camuflarea, simțuri bine dezvoltate precum mirosul, vederea, auzul, toleranța produsă de otrava produsă de pradă. Dar, și prada are strategii pentru a evita să fie ucisă

de un prădător. O specie de pradă poate folosi, de asemenea, atributele menționate mai sus pentru prădător, pentru a nu fi prinsă și ucisă.

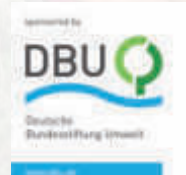


POTECĂTORII

CONCEPT PENTRU PROGRAMUL
DE VOLUNTARIAT

Horațiu Popa, Erika Stanciu,
ProVobis - Centrul Național de
resurse pentru voluntariat

ASOCIAȚIA ECOURI VERZI
Proiect EcoDidactica



31 Martie 2019

CUPRINS

CUVÂNT ÎNAINTE	3
VOLUNTARIATUL ÎN ROMÂNIA	4
MISIUNE POTECĂTORII	6
VALORI POTECĂTORII	6
ORGANIZAȚII PARTENERE	7
INSTRUMENTE PENTRU MANAGEMENTUL VOLUNTARILOR	8
Contract de voluntariat	8
Termeni de referință	13
Lista participanților cu protecția muncii inclusă	15
VOLUNTARII ȘI ARIILE PROTEJATE	16

POTECĂTORII - VOLUNTARIAT PENTRU POTECI DE MUNTE

Asociația Ecouri Verzi organizează și derulează activități de voluntariat pentru natură încă de la începuturile sale ca și organizație, din anul 2007. Înainte de aceasta, susținătorii noștri au început prin a ne sprijini la curățarea lacului montan Avrig și a potecilor din jurul său, din Munții Făgărașului, chiar înainte de a exista ca organizație, din vara anului 2005.

După înființarea asociației, în martie 2007, având deja experiență în activități pentru îmbunătățirea mediului natural montan, membrii și voluntarii au inițiat un program de refacere a potecilor montane din zona Cabanei Barcaci - Lacul Avrig - Creasta principală a Munților Făgărașului. De acolo, activitățile de voluntariat pentru întreținerea și refacerea potecilor de drumeție au fost extinse în mai multe zone din țară: Munții Țibleș, Munții Lăpușului, Munții Gilău - Muntele Mare, Munții Trascăului, Munții Metalieferi, Munții Bihorului, Făgetul Clujului și Râpa Roșie.

An de an, activitățile au devenit din ce în ce mai populare și la program au aderat tot mai multe organizații și tot mai mulți voluntari, chiar și din afara țării. Din anul 2011 folosim pentru programul nostru de voluntariat denumirea de Potecătorii. Restul este deja istorie!

În prezent oferim unul dintre cele mai articulate programe de voluntariat de la noi din țară, în categoria întreținere poteci și voluntariat pentru natură. De asemenea, probabil că suntem cel mai internațional program de voluntariat de acest gen, găzduind până acum voluntari din 16 țări, 5 continente.

Conceptul de față prezintă misiunea și valorile după care se ghidează potecătorii, modul de operare și adună la un loc instrumentele necesare pentru managementul voluntarilor, instrumente adaptate la realitatea și nevoile specifice programului nostru și o resursă educațională pentru arii protejate.



VOLUNTARIATUL ÎN ROMÂNIA

Mișcarea de voluntariat din România s-a dezvoltat constant în ultimii 21 de ani, anul 2001, Anul Internațional al Voluntariatului, fiind un moment care a dat un impuls extraordinar acestei mișcări, atât prin adoptarea legii 195/2001 (*Legea Voluntariatului*) - o formă de recunoaștere publică de care această mișcare avea nevoie pentru a se dezvolta, cât și prin inițierea unor proiecte de voluntariat constante, vizibile și cu un impact din ce în ce mai mare, de tipul Săptămânii Naționale a Voluntariatului.

La zece ani de la acest salt înainte al mișcării de voluntariat, marcăm **Anul European al Voluntariatului 2011**, un semn al Comisiei Europene că voluntariatul și-a câștigat un rol important pe agenda politicilor publice la nivel european datorită valorii sale pentru individ și societate.

În România activitățile de voluntariat sunt reglementate prin lege, astfel:

- Legea voluntariatului 78/2014
- Legea nr. 175/2016, care modifică Art. 15



EVENIMENTE ANUALE PE TEMA VOLUNTARIATULUI ȘI A MUNTELUI

SĂPTĂMÎNA NAȚIONALĂ A VOLUNTARIATULUI – SNV, A TREIA SĂPTĂMÎNA DIN LUNA MAI

SNV este un eveniment national anual menit sa mobilizeze cat mai multe organizatii si voluntarii pe care acestia ii implica, pentru a sarbatori impreuna voluntariatul, pentru a atrage sprijinul comunitatii pentru acesta si pentru a recunoaste public activitatea voluntarilor. SNV este:

- O mobilizare sincronizata a organizatiilor care implica voluntari, care devin astfel o voce comuna
- O oportunitate pentru cei care vor, dar nu stiu cum sa se implice, sa testeze voluntariatul
- O demonstratie si o sursa de inspiratie privind puterea noastra, a tuturor, de a colabora pentru o schimbare pozitiva in comunitate
- O oportunitate pentru organizatii de a implementa idei de schimbare sau de a celebra public programele voastre de voluntariat, sub umbrela unui eveniment national
- O oglinda a diversitatii oamenilor, organizatiilor, cauzelor si activitatilor din sfera voluntariatului
- Un cadru public national pentru recunoasterea si aprecierea publica a voluntarilor
- Un eveniment anual in crestere, care atrage atentia comunitatii si mass-media catre faptele bune din jurul nostru

Romania a sarbatorit SNV pentru prima oara in 2002, capitalizand vizibilitatea creata in anul precedent de Anul International al Voluntariatului 2001. In 2011, SNV a sarbatorit cea de-a zecea sa editie, care a coincis cu Anul European al Voluntariatului 2011. SNV este o initiativa a asociatiei Pro Vobis – Centrul National de Resurse pentru Voluntariat (pe atunci Centrul National de Voluntariat Pro Vobis) care a devenit astfel coordonatorul SNV la nivel national.

Evenimentul a fost implementat de-a lungul anilor cu sprijinul centrelor de voluntariat din Romania, unele dintre care si-au asumat rolul de coordonatori locali ai evenimentului, si este implementat anual de catre sute de parteneri locali din tara.

ZIUA INTERNAȚIONALĂ A POTECILOR, PRIMA SÂMBĂȚĂ DIN IUNIE



EVENIMENTE ANUALE PE TEMA VOLUNTARIATULUI ȘI A MUNTELUI

SĂPTĂMÂNA EUROPEANĂ A SPORTULUI, 23-30 SEPTEMBRIE

Săptămâna Europeană a Sportului este o inițiativă a Comisiei Europene care promovează sportul și activitățile fizice în întreaga Europă. Săptămâna este pentru toată lumea, indiferent de vârstă, categorie socială sau condiție fizică. Cetățenii europeni de pretutindeni răspund provocării #BeActive și profită de oportunitățile de a face sport sau activități fizice. De asemenea, este o oportunitate de a încerca activități fizice noi, diferite decât cele clasice. Și ce mișcare mai bună poate fi decât

voluntariatul în natură, pentru refacerea potecilor de drumeție?

ZIUA INTERNAȚIONALĂ A COORDONATORILOR DE VOLUNTARI, 5 NOIEMBRIE

ZIUA INTERNAȚIONALĂ A DRUMEȚIEI, 17 NOIEMBRIE

ZIUA INTERNAȚIONALĂ A VOLUNTARILOR, 5 DECEMBRIE

ZIUA INTERNAȚIONALĂ A MUNTELUI, 11 DECEMBRIE



MISIUNEA NOASTRĂ

Misiunea programului de voluntariat Potecătorii este de a sprijini și de a învăța voluntarii cum să construiască, să refacă și să întrețină poteci de calitate, care să fie parte a sistemului de poteci de lung parcurs Via Carpatica.

Potecătorii oferă voluntarilor oportunități atractive de a oferi ceva înapoi naturii, chiar în timp ce petrec timp de calitate în mijlocul ei.

Voluntarii Potecătorii se implică cu toată energia în muncă, învață cum să construiască poteci și marcaje standard, formează prietenii de durată și se bucură de experiența trăită pe poteci.



VALORILE POTECĂTORII

În activitățile pe care le derulăm am aderat la anumite valori referitoare la muncă, ceilalți voluntari, natură, comunitățile locale.

- Calitate, punctualitate, standardizare, siguranța în muncă
- Incluziune, respect reciproc, egalitate de gen, sprijin pentru voluntarii de toate vârstele
- Respect pentru cultura, tradițiile și obiceiurile locale
- Respect față de natură, minimizarea impactului



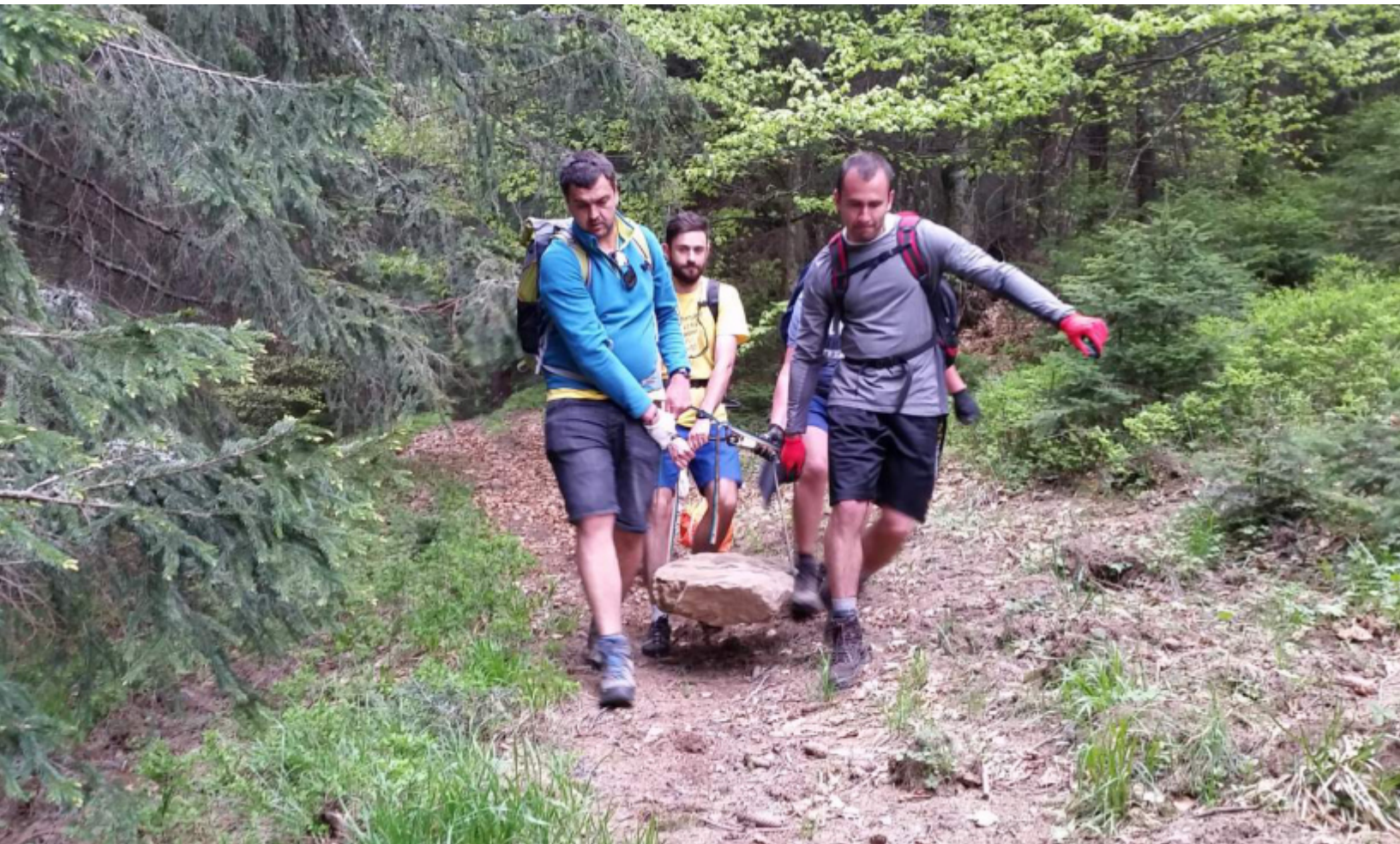
ORGANIZAȚII PARTENERE

Activitățile organizate sub egida Potecătorii au atras până în anul 2017 mai multe cluburi de munte, cicloturism sau asociații de protecția mediului din 4 județe: Cluj, Alba, Hunedoara și Bistrița. Nouă organizații au participat până acum la activitățile organizate de Potecătorii.



INSTRUMENTE PENTRU MANAGEMENTUL VOLUNTARILOR

Conform legislației în vigoare, activitățile de voluntariat trebuie să fie desfășurate în contextul unor instrumente legale. Acestea sunt contractul de voluntariat semnat de către voluntar și organizația care organizează activitatea de voluntariat, termenii de referință a postului pe care îl ocupă voluntarul și fișa de protecție a muncii. Aceste documente au fost adaptate pentru specificul activității în natura și în mediul montan și se află disponibile mai jos.



CONTRACTUL DE VOLUNTARIAT (model)

CONTRACT DE VOLUNTARIAT

Nr. din data de

Între ORGANIZAȚIA, cu sediul în, identificată cu CUI, reprezentată de, în calitate de, numită în continuare **Organizația gazdă**

și

....., domiciliat(ă) în, Str. nr., C.N.P....., legitimat cu BI/ CI seria..... nr., eliberat de, la data de....., numit în continuare **Voluntar**,

s-a convenit încheierea prezentului contract în baza Legii nr. 78/ 2014 privind reglementarea activității de voluntariat din România.

Art. 1. OBIECTUL CONTRACTULUI

1.1 Obiectul contractului îl constituie derularea de către **Voluntar** a activităților menționate în fișa voluntarului, atașată prezentului contract.

1.2 În executarea contractului de voluntariat, voluntarul va fi implicat în următoarele activități:

a).....

b).....

c).....

1.3 În executarea contractului de voluntariat, voluntarul se subordonează coordonatorului de voluntari al Organizației gazdă, conform Art. 16 din Legea 78/2014 privind reglementarea activității de voluntariat din România.

Art. 2. DURATA CONTRACTULUI

Prezentul contract se încheie pe o perioadă determinată sau nedeterminată.

Art. 3. RAMBURSAREA CHELTUIELILOR

Organizația este de acord să ramburseze voluntarului cheltuielile efectuate pentru realizarea activității și cu care organizația gazdă este de acord în prealabil. Pentru a i se deconta

CONTRACTUL DE VOLUNTARIAT (model)

cheltuielile, voluntarul trebuie să prezinte o listă amănunțită a cheltuielilor însoțită de chitanțele corespunzătoare.

Art. 4. DREPTURILE PĂRȚILOR

A. Organizația gazdă dispune de următoarele drepturi:

4.1 dreptul de a stabili organizarea și funcționarea activității de voluntariat;

4.2 dreptul de a iniția conținutul fișei de voluntariat, pe care o adaptează la solicitarea și pregătirea voluntarului, precum și la tipul de activități de voluntariat desfășurate de către organizația gazdă;

4.2 dreptul de a exercita controlul asupra modului de implementare a fișei de voluntariat prin coordonatorul de voluntari;

4.3 dreptul de a constata abaterile voluntarului, raportate la clauzele stabilite în contractul de voluntariat, fișa de voluntariat și/sau în fișa de protecție a voluntarului;

4.4. dreptul de a solicita voluntarului documente sau certificate de sănătate, necesare desfășurării activităților de voluntariat.

B. Voluntarul dispune de următoarele drepturi:

4.5 dreptul de a desfășura activitatea de voluntariat în concordanță cu capacitatea și disponibilitatea acestuia;

4.6 dreptul de a solicita organizației gazdă eliberarea certificatului de voluntariat însoțit de raportul de activitate;

4.7 dreptul de a stabili, împreună cu organizația gazdă, interesele de dezvoltare ale voluntarului, urmărite în cadrul activității de voluntariat;

4.8 dreptul de a fi informat cu privire la cerințele profesionale și abilitățile sociale necesare desfășurării activității de voluntariat, care sunt integrate în fișa voluntarului;

4.9 dreptul la confidențialitate și protecția datelor personale;

4.10 dreptul la timp liber corespunzător cu activitatea de voluntariat.

4.11 dreptul de a fi respectat ca și persoană și tratat ca și coleg cu drepturi egale atât de conducerea organizației, de angajați, cât și de organizatorii taberei;

4.12 dreptul de a participa activ la elaborarea și derularea programelor în considerarea cărora a încheiat contractul;

CONTRACTUL DE VOLUNTARIAT (model)

4.13 dreptul la un loc unde să își desfășoare activitatea și accesul la echipamentul și consumabilele necesare derulării activității;

4.14 dreptul de a beneficia de îndrumare și orientare din partea coordonatorului de proiect/tabără;

4.15 dreptul de a i se rambursa cheltuielile efectuate pentru derularea activității, conform articolului 3;

Art. 5. OBLIGAȚIILE PĂRȚILOR

A. Organizația gazdă se obligă:

5.1 să asigure desfășurarea activităților sub conducerea unui coordonator de voluntari, cu respectarea condițiilor legale privind securitatea și sănătatea în muncă, în funcție de natura și de caracteristicile activității respective;

5.2 să stabilească cerințele profesionale și abilitățile sociale, necesare desfășurării activității de voluntariat;

5.3. Organizația gazdă nu este obligată să suporte cheltuielile de hrană, cazare și transport pentru voluntar în desfășurarea activității de voluntariat în conformitate cu declarația acestuia dată pe propria răspundere în data de, prin care renunță la cheltuielile menționate în cuprinsul acestei clauze. Declarația de renunțare a voluntarului a fost aprobată de conducerea organizației-gazdă în data de

5.4. Organizația gazdă nu este obligată să suporte alte cheltuieli ocazionate de desfășurarea activității de voluntariat în conformitate cu declarația acestuia dată pe propria răspundere în data de, prin care renunță la cheltuielile menționate în cuprinsul acestei clauze. Declarația de renunțare a voluntarului a fost aprobată de conducerea organizației-gazdă în data de

B. Voluntarul se obligă:

5.5 să presteze o activitate de interes public, fără remunerație;

5.6 să aibă o conduită complementară cu obiectivele generale ale voluntariatului - îmbunătățirea calității vieții și reducerea sărăciei, dezvoltare sustenabilă, sănătate, prevenirea și gestionarea efectelor dezastrelor, incluziunea socială și totodată lupta împotriva excluderii sociale și discriminarea;

5.7 să îndeplinească sarcinile prevăzute în fișa de voluntariat, precum și respectarea instrucțiunilor stipulate în fișa de protecție a voluntarului;

CONTRACTUL DE VOLUNTARIAT (model)

5.8 să prezinte documente sau certificate medicale, necesare desfășurării activității de voluntariat, la cererea organizației gazdă;

5.9 să păstreze confidențialitatea informațiilor la care are acces în cadrul activității de voluntariat, pe perioada desfășurării contractului de voluntariat și pe o perioadă de 2 ani după încetarea acestuia;

5.10 să anunțe cu minim 24 de ore înainte indisponibilitatea temporară de a presta activitatea de voluntariat în care este implicat.

5.11 să îndeplinească la timp sarcinile primite din partea organizatorilor proiectului/programului

5.12 să participe la cursurile de instruire oferite de către organizatori dacă acestea sunt necesare pentru buna îndeplinire a sarcinilor;

5.13 să ocrotească bunurile pe care le folosește în cadrul activităților de voluntariat;

5.14 să respecte regulile și normele de comportament ale organizației gazdă primite în scris de la organizatori înainte de începerea activității

5.15 să nu comunice sau să răspândească în public afirmații defăimătoare la adresa organizației și/sau a activității acesteia.

Art. 6. PERIOADA DE PROBĂ

6.1 Prezentul contract este supus unei perioade de probă pe o durată de **30 de zile** de la încheierea sa.

6.2 În perioada de probă, părțile pot denunța contractul cu preaviz de 15 zile.

Art. 7. NEGOCIEREA/MODIFICAREA CONTRACTULUI

7.1 Dacă pe parcursul executării contractului de voluntariat intervine, independent de voința părților, o situație de natură să îngreuneze executarea obligațiilor ce revin voluntarului, contractul va fi renegociat, iar dacă situația face imposibilă executarea contractului, acesta încetează de plin drept.

7.2 Negocierea sau renegocierea contractului de voluntariat se va face la cererea scrisă a uneia dintre părți, formulată în termen de 3 zile de la data la care a intervenit situația descrisă mai sus, în condițiile stabilite prin prezentul contract de voluntariat.

7.3 La negocierea clauzelor și la încheierea contractelor de voluntariat părțile sunt egale și libere.

Art. 8. ÎNCETAREA CONTRACTULUI

CONTRACTUL DE VOLUNTARIAT (model)

Denunțarea unilaterală a contractului de voluntariat poate să aibă loc din inițiativa voluntarului sau a organizației, cu un preaviz de 15 zile. Organizația poate să denunțe unilateral acest contract de voluntariat imediat ce voluntarul a încălcat prevederile contractului de voluntariat sau orice alte restricții legale în timpul îndeplinirii sarcinilor, inclusiv (însă nu numai) în caz de necinste, incompetență, condamnare pentru infracțiune. Contractul de voluntariat poate înceta și prin acordul părților, care consimt să nu continue raporturile stabilite anterior.

Art. 9. CLAUZE FINALE

9.1 Prezentul contract este însoțit de anexe (fișa de voluntariat și fișa de protecție), care fac parte integrantă a acestui contract.

9.2 Răspunderea pentru neexecutarea sau executarea necorespunzătoare a contractului de voluntariat este supusă prevederilor Legii nr. 287/2009 privind Codul civil, republicată, cu modificările ulterioare.

9.3 Toate prevederile prezentului Contract sunt rezultatul negocierii dintre Organizația-gazdă și Voluntar și reprezintă acordul total al părților cu privire la toate aspectele prezentului Contract, iar Voluntarul declară în mod expres că a citit, a înțeles și a acceptat prevederile lui, primind un exemplar al acestuia.

9.4 Prezentului Contract îi sunt aplicabile dispozițiile legii române, atât cu privire la aspectele contractuale, cât și cu privire la cele necontractuale reieșind din prezentul Contract.

Încheiat astăzi, în două exemplare, câte unul pentru fiecare parte, și intră în vigoare la data semnării de către ambele părți.

Organizația Gazdă

.....

.....

Voluntar

TERMENII DE REFERINȚĂ (model)

Nr. / Data _____ / _____

Denumirea postului: Voluntar refacere poteci de drumeție

Programul de voluntariat: Potecătorii

Titular _____ post:

.....

(nume și prenume voluntar)

DESCRIEREA POSTULUI:

Scopul:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Responsabilități (se vor enumera în funcție de numărul total de sarcini presupus de post)

1.
2.
3.
4.
5.
6.

RELAȚII DE MUNCĂ:

Se subordonează direct:.....

Este în relații directe cu:.....

CONDIȚII DE desfășurare a activității de voluntariat:

- a. Perioada:
- b. Programul/orarul:

TERMENII DE REFERINȚĂ (model)

c. Locul de desfășurare: ____ % la sediu; ____ % pe teren; ____ % în alt loc
(specificați).

d. Resurse disponibile:

SPECIFICAREA POSTULUI:

_Cunoștințe și abilități necesare:

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.

Cunoștințe și abilități dezirabile:

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.
- 6.

SANCTIUNI (optional)

Conform legii, în cazul încălcării normelor și regulilor de lucru, Coordonatorul de voluntari decide sancționarea conform Regulamentului de Ordine Interioară și a Codului de Conduită semnat de către voluntar.

Data:

Semnătura Director Executiv

Semnătura voluntar

.....

.....

LISTA CU PARTICIPANȚII CU PROTECȚIA MUNCII INCLUSĂ (model)

cu participanții la activitățile de refacere de marcaje de turism montan
„.....”, organizată în parteneriat de
..... și desfășurată în zona montană din
....., cu campare, în data de

PROTECȚIA MUNCII

Subsemnații, membri sau simpatizanți ai uneia dintre organizațiile susmenționate și aparținători ai acestora, ca voluntari la această acțiune de refacere de marcaje, desfășurată și în cadrul programului național "Potecătorii", **declarăm pe proprie răspundere** că avem **1. o stare de sănătate corespunzătoare** participării la activități de turism pedestru montan și la muncă fizică specifică marcării / remarcării (ce presupune transport materiale și scule, săpare gropi, instalare stâlpi de marcaj și săgeți inclusiv preparare beton, vopsire cu pensule și șabloane de semne de marcaj pe arbori și stânci, construire momâi, curățare crengi și scoarță de pe arbori, desfundare poteci prin tăiere de crengi de arbori și arbuști etc.) și activități conexe specifice taberei. **2. o dotare cu echipament adecvat** pentru practicarea activităților respective, inclusiv îmbrăcăminte rezistentă la frig, vânt și precipitații, hrană și lichide, sursă de lumină, rucsac de tură, mini-trusă de prim-ajutor; **3. nivel suficient de instruire și experiență** pentru practicarea activităților respective, inclusiv utilizarea echipamentului, orientare și deplasare în **terenul montan natural, neamenajat și nesecurizat**, specific acțiunii, și evitarea accidentelor și incidentelor **4. că mi s-au făcut instructajele generale și specifice de sănătate și securitate** în activitățile specifice, conform legii, și cunosc și voi respecta regulile respective; **5. că ne angajăm să avem un comportament decent și ecologic**, să respectăm indicațiile organizatorice și de siguranță date de coordonatorul acțiunii și de responsabilii de echipă numiți de acesta și să avem un comportament **care să prevină accidente sau incidente** suferite sau create de noi altor participanți sau terților; **6. că vom face muncă voluntară de calitate**, conform cerințelor legale și bunelor practici de profil, în interesul superior al protecției naturii și promovării turismului durabil; **7. că venirea și plecarea la / de la locurile de campare menționate mai sus o facem pe cont propriu**, la fel și masa în timpul taberei; **8. că ne asumăm răspunderea** pentru eventualele incidente sau accidente produse sau suferite de noi din vina unor terți, a forței majore sau a unor împrejurări imprevizibile în cursul acestui sejur de turism activ și sport montan și de refaceri de marcaje turistice montane.

LISTA PARTICIPANȚILOR

Capul de tabel a listei participanților trebuie să cuprindă următoarele detalii:

- Număr criterial
- Nume și prenume
- Domiciliu reședință
- Telefon
- Email
- Data și ora sosirii
- Data și ora plecării
- Apartenența (club montan)
- Semnătura la venire și instruire protecția muncii

VOLUNTARI ȘI ARIILE PROTEJATE

Cele mai multe și populare activități de voluntariat în natură sunt plantările de arbori, igienizările și refacerea marcajelor potecilor de drumeție.

De cele mai multe ori aceste activități se desfășoară în arii naturale protejate, pe care voluntarii le cunosc mai mult sau mai puțin. Este importantă înțelegerea pe care o au voluntarii asupra ariilor protejate pentru că voluntarii sunt oameni cu inițiativă, care vor să ofere ceva comunității și care pot deveni factori de multiplicare a cauzelor pentru protecția naturii și ariilor protejate. Ei pot avea o influență în familie sau în cercul lor social, pot atrage sponsori și parteneri.

Includem, în rândurile care urmează, o prezentare succintă a tipurilor de arii naturale protejate, realizată de către Erika Stanciu, unul dintre cei mai activi promotori ai conservării naturii din România. De asemenea sunt evidențiate și valorile și beneficiile asociate ariilor naturale protejate.

Considerăm că este esențială cunoașterea ariilor naturale protejate de către voluntari și a responsabilităților care decurg din desfășurarea de activități în interiorul acestora. Acest capitol vine în sprijinul coordonatorilor care doresc ca activitățile lor să aibă un impact cât de redus asupra mediului și care doresc să infomezze și conștientizeze voluntarii asupra acestor aspecte ale voluntariatului.



CLASIFICAREA ARIILOR PROTEJATE DIN ROMÂNIA

Conform legislației românești, definiția ariei protejate este următoarea:

Aria naturală protejată este o zonă terestră și/sau marină în care există specii și animale sălbatice, elemente și formațiuni biogeografice, peisagistice, geologice, paleontologice sau de altă natură, cu valoare ecologică, științifică ori culturală deosebită, care are un regim special de protecție și conservare, stabilit conform prevederilor legale.

În funcție de „nivelul” la care aria protejată este declarată și/sau recunoscută deosebit diferite categorii de arii protejate:

1. de interes național, care includ următoarele categorii: rezervații științifice, parcuri naționale, monumente ale naturii, rezervații naturale, parcuri naturale. Prezentarea acestora se va face în anexa 1. Condiția minimă pentru ca o zonă să fie declarată arie protejată de interes național este să prezinte valori naturale și culturale semnificative și reprezentative la nivel național.

2. de interes comunitar sau situri Natura 2000, care sunt situri de importanță comunitară, arii speciale de conservare, arii de protecție avifaunistică.

3. de interes internațional, care au primit statut de:

a) rezervații ale biosferei, acordat de programul Omul și Biosfera al UNESCO

- b) zone umede de importanță internațională sau situri RAMSAR desemnate în conformitate cu prevederile Convenției privind conservarea zonelor umede de importanță internațională, în special ca habitat al păsărilor acvatice.
- c) situri naturale ale patrimoniului natural universal recunoscute de programul Omul și Biosfera al UNESCO
- d) geoparcuri, statut atribuit conform reglementărilor stabilite de UNESCO și de Carta Rețelei Europene a Geoparcurilor.

4. de interes județean sau local: stabilite numai pe domeniul public/ privat al unităților administrativ-teritoriale, după caz. Acestea includ zone cu valori semnificative și reprezentative la nivel local sau județean.

ARII NATURALE PROTEJATE DE INTERES NAȚIONAL

Conform legislației în vigoare ariile protejate de interes național pot fi: rezervații științifice, parcuri naționale, monumente ale naturii, rezervații naturale, parcuri naturale. Corespondența dintre categoriile definite în legislația românească și scopul lor de management se prezintă în tabelul de mai jos.

România are în prezent 13 parcuri naționale, 16 parcuri naturale și aproape 1500 de alte categorii de arii naturale protejate, acoperind cca 23% din suprafața țării.

Tabel 1. Corespondența între categoriile de arii protejate la nivel național și scopul de management.

CATEGORIE DE ARIE PROTEJATĂ	SCOP DE MANAGEMENT
Rezervații științifice	În principal scopuri științifice
Parcuri naționale	Protecția ecosistemelor și recreere
Monumente ale naturii	Conservarea elementelor naturale, specifice
Rezervații naturale	Conservare prin intervenții de gospodărire
Parcuri naturale	Conservarea peisajului și recreere

CLASIFICAREA ARIILOR PROTEJATE DIN ROMÂNIA

ARII PROTEJATE DE INTERES COMUNITAR - SITURILE NATURA 2000

România, ca stat membru al Uniunii Europene, s-a angajat să implementeze legislația referitoare la conservarea biodiversității prin realizarea rețelei Natura 2000, o rețea de zone protejate care să cuprindă un eșantion reprezentativ de specii sălbatice și habitate naturale de interes comunitar, în vederea garantării menținerii acestora pe termen lung, ca sisteme suport pentru dezvoltarea sistemului socio-economic. Speciile și habitatele de interes comunitar sunt cele rare sau periclitate la nivel European. Unele din aceste specii sau habitate în țara noastră sunt foarte bine reprezentate, având populații viabile în cazul speciilor sau ocupând suprafețe extinse în cazul habitatelor.

Realizarea rețelei Natura 2000 se face prin implementarea a două acte normative europene: **Directiva „Păsări”** privind conservarea păsărilor sălbatice și **Directiva „Habitatelor”** privind conservarea habitatelor naturale și a speciilor de plante și animale sălbatice. Conform directivei habitatelor, Natura 2000 este o rețea ecologică europeană formată din Arie Speciale de Conservare și Arie de Protecție Specială Avifaunistică.

În legislația românească, zonele incluse în rețeaua Natura 2000 sunt arie protejate și se încadrează în următoarele categorii:

SITURILE DE IMPORTANȚĂ COMUNITARĂ se declară de statele membre pentru conservarea și menținerea speciilor și habitatelor de interes comunitar până la acceptarea acestora ca și Arie speciale de Conservare de către Uniunea Europeană.

ARIILE SPECIALE DE CONSERVARE se delimitează pentru conservarea și menținerea în stare de conservare favorabilă a speciilor și habitatelor prevăzute în anexa II a Directivei Habitatelor sau pentru readucerea lor în starea de conservare favorabilă.

ARIILE DE PROTECȚIE SPECIALĂ AVIFAUNISTICĂ se delimitează cu scopul de a se conserva și menține în stare favorabilă de conservare speciile de păsări sau pentru readucerea la starea favorabilă de conservare acolo unde este cazul.

ARIILE PROTEJATE DE INTERES INTERNAȚIONAL

Condițiile de recunoaștere ca arie protejată de interes internațional sunt definite de către organismele internaționale responsabile pentru tipul respectiv de arie protejată.

CLASIFICAREA ARIILOR PROTEJATE DIN ROMÂNIA

În general recunoașterea importanței internaționale a unei arii protejate se face **doar după ce statul a recunoscut importanța acesteia prin desemnarea ca arie protejată de interes național** și doar în baza propunerii înaintate de stat forului internațional, propunere ce trebuie să fie însoțită de o documentație bine fundamentată.

Tabelul alăturat prezintă câteva informații succinte despre scopul de management al ariilor naturale protejate de interes internațional. Pentru mai multe informații se recomandă consultarea paginilor web ale organizațiilor care au stabilit criteriile de desemnare și management.

Tabel 2. Corespondența între categoriile de arii protejate de interes internațional și scopul de management.

CATEGORIE DE ARIE PROTEJĂTĂ conform legislației românești – desemnare	SCOP DE MANAGEMENT
Rezervațiile biosferei – MaB UNESCO	Protecția patrimoniului mondial cultural și natural, sub egida UNESCO
Zone umede de importanță internațională – RAMSAR	Protecția și conservarea siturilor naturale cu diversitatea biologică specifică zonelor umede
Situri naturale ale patrimoniului natural universal - UNESCO	Protecția și conservarea unor zone de habitat natural în cuprinsul cărora există elemente naturale a căror valoare este recunoscută ca fiind de importanță universală
Geoparcul - UNESCO	Reglementări stabilite de UNESCO și de Carta Rețelei Europene a Geoparcurilor

VALORI ȘI BENEFICIILE ASOCIATE ARIILOR PROTEJATE

Conceptul de conservare a evoluat foarte mult în ultimii 100 de ani, „conservaționiștii” înțelegând treptat că ariile protejate și măsurile de conservare înseamnă nu neapărat protejarea strictă a unor specii și habitate. Unele specii și habitate au nevoie de management activ pentru a fi menținute, alteleori poate fi necesară conservarea

peisajului sau protecția valorilor culturale. Această „evoluție” a conceptului de conservare se reflectă și în modul în care sunt înțelese în prezent ariile protejate și rolul lor: în timp ce suprafețe reduse sunt menținute pentru a proteja strict specii și habitate aproape dispărute sau rare, se recunoaște faptul că majoritatea ariilor

Tabel 3. Corespondența între categoriile de arii protejate de interes internațional și scopul de management.

CATEGORIE VALORI	EXEMPLE
Valoare intrinsecă	Fauna Flora Ecosisteme Peisaje terestre și acvatice
Bunuri și servicii locale	Produse din plante Produse animaliere Recreere și turism Prezentări media (de exemplu filme) Locuri istorice și artefacte Cunoștințe și cercetări științifice Educație
Bunuri și servicii generale	Suport de viață pentru om Suport de viață pentru alte viețuitoare Calitatea și cantitatea apelor Calitatea aerului Protecția resurselor piscicole Protecție pentru agricultură Protecția așezărilor umane
Valori ale comunităților (nonmateriale)	Cultură Identitate Spiritualitate Bunăstare socială Moștenirea generațiilor viitoare
Valori individuale (non-materiale)	Satisfacție existențială Satisfacție experimentală Sănătatea fizică Sănătatea mentală Bunăstare spirituală

VALORI ȘI BENEFICII ASOCIATE ARIILOR PROTEJATE

protejate conțin valori care, printr-un management adecvat pot aduce în mod direct sau indirect beneficii comunităților și omenirii în general. În ultimii ani s-au realizat numeroase studii pentru determinarea valorilor și beneficiilor asociate ariilor protejate. Tabelul de mai jos redă una din clasificările pentru valorile ariilor protejate, clasificare realizată de M. Lockwood (*Managing Protected Areas - A global guide*, 2006).

Termenul de beneficiu este folosit pentru a indica faptul că, prin menținerea și uneori utilizarea corespunzătoare a valorilor unei arii protejate se poate câștiga un venit sau se poate beneficia de o serie de avantaje

care ar fi serios diminuate dacă zona nu ar fi protejată în mod corespunzător. Beneficiile economice pot rezulta atât prin utilizarea valorilor intrinseci cât și a celor extrinseci. În general valoarea economică a anumitor resurse naturale este mai ușor de determinat, ca de exemplu în cazul unui metru cub de lemn exploatat în condiții impuse într-o arie protejată. Dar evaluarea economică a serviciilor ecologice (epurarea apelor, asigurarea calității aerului, asigurarea sănătății comunităților, valoarea istorică și spirituală, etc) este mai greu de realizat, fiind necesare studii complexe sau estimări.



Asociația Ecouri Verzi

Adresa de contact:

Str. Mirăslău, nr. 2

400322 Cluj-Napoca

www.ecouriverzi.ro

www.facebook.com/ecouriverzi

Acest document a fost realizat în cadrul proiectului “EcoDidactica - Educație pentru dezvoltare durabilă în Carpați” implementat de Asociația Ecouri Verzi și Naccon, cu sprijinul financiar al DBU - Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Documentul exprimă exclusiv opinia autorilor. Finanțatorii nu pot fi făcuți în nici un fel răspunzători de felul în care se folosesc informațiile cuprinse în acest material.



Horățiu Popa
www.ecouriverzi.ro



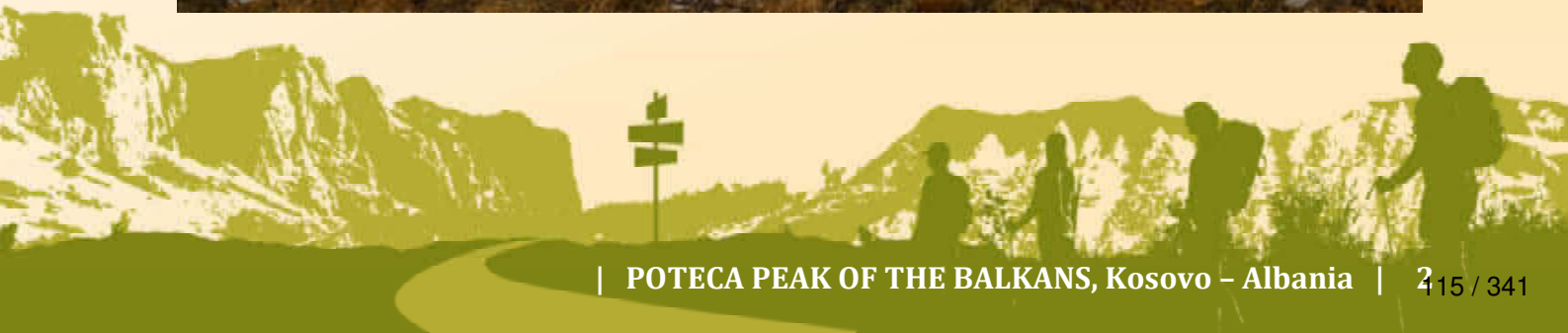
Exchange of Experience

Long distance Hiking Trail

PEAK OF THE BALKANS

Kosovo - Albania
September 2017





The Peaks of Balkans Hiking Trail?

Development of Sustainable Tourism in remote mountain areas base on a hiking trail

The Peaks of the Balkans is a magnificent hiking trail, which runs through the mountains of Albania, Kosovo and Montenegro and is over 192 km long.

To can begin walking the Peaks of the Balkans from various entry points. Most popular are Theth or Valbona in Albania, Plav in Montenegro or Peja in Kosovo.

The trail can be completed in 10 or 13 days depending on the motivation and physical conditions. The level of difficulty varies from easy to moderate, however one should be in good physical condition and have appropriate equipment for trekking (such as appropriate shoes, raincoats, flashlights, GPS and first aid kit).

Even though the trail is marked, it is recommended that trekking takes place in groups or with a guide since the trail goes through areas, which are not really populated. Some mountain guides have received training through Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH projects. You have to apply for permission to cross the “green” border. The border crossing permission can be applied by the national police and border control units.

tailored to meet the expectations of international tourists.

They are familiar with the trail and have been certified by DAV (Deutscher Alpenverein – the German Alpine Association).

More recent informations can be found on the respective websites.



Study Tour Programme

Day 1: 23rd September. Starting point: Alba Iulia. We left at approx 5 AM and we arrived at a pension near Peja, Kosovo, where we had the reservation for the night, at 6 PM. There, we met with Thomas and our guide, Adnan. We had dinner (many types of meat and traditional cheese) together and made the plans for the following week.

Day 2: 24rd September. The plan for this day was to go to Milishevc from Rugova Camp. We left the cars at a restaurant at the beginning of the trail. The trip was difficult at some extent, but the sights were amazing. We took a different route from the original Peak of the Balkans trail and climbed the Guri Kuq peak (2522 m). From there we continued the trip to Milishevc where we slept in a small mountain hut. The place was amazing, very cozy and the food was great given the conditions there was no electricity. We had a great evening by the fireplace with our stomachs full.

Day 3: 25th September. Sadly, the heavy rain and the fog ruined our plans to go to Doberdol, where we were supposed to sleep in a sheepfold. We changed the plans and with the help from the host, the drivers returned to the cars and drove back to the cabin to get the rest of us. On our way to Valbona, we stopped in Peja, ate some traditional food and visited a tourist center in which we learned that the Peaks of the Balkans trail is very popular in Germany because of the booklets sold there.

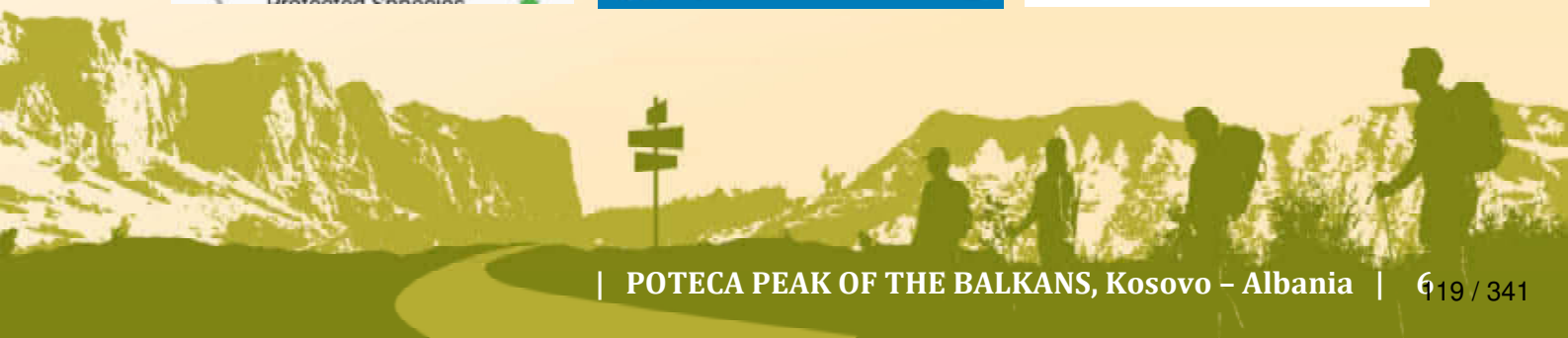
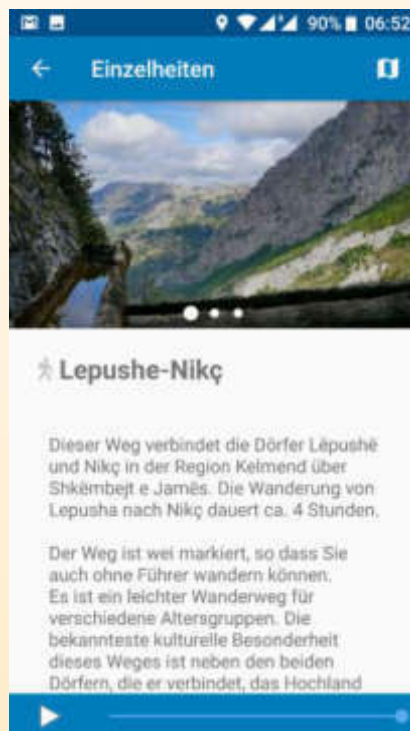
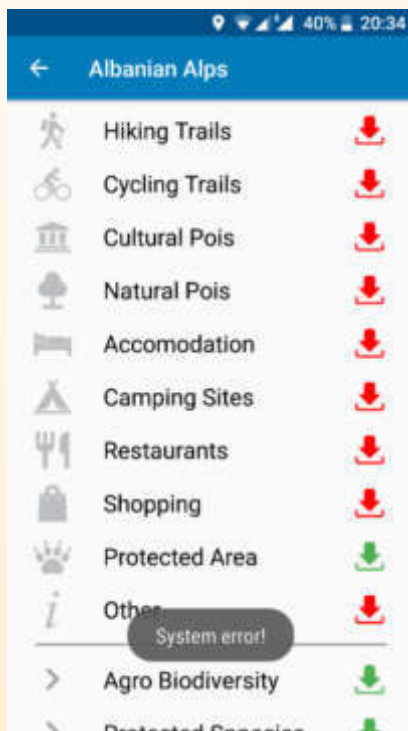
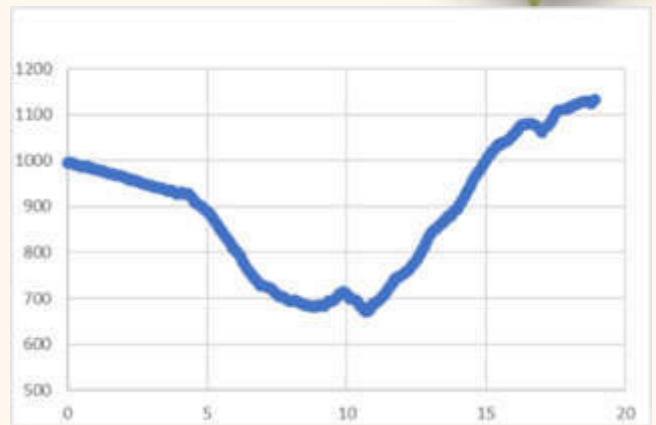
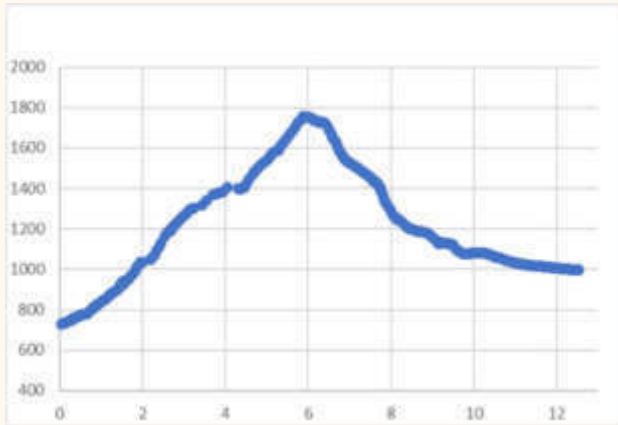
Day 4: 26th September. We decided to go on the Valbona - Teth trail, but stop at the pass and then come back because we didn't want to leave the drivers behind so they could pick us up at the end of the day. The trail was surprisingly well mentained and even though we had a big difference of level, we made it with ease thanks to the serpentines. We also visited the Valbona Waterfall on our way back, whose trail was very well marked.

Day 5: 27th September. We went to Tirana where we met with some GIZ employees and discussed about how and when Peaks of Balkans started, the things that this project leaks are maintenance and better marking, but the results of it are amazing with the increasing number of tourists and positive feedback.

Day 6: 28th September. Still in Tirana, we went to a meeting with the developers of the Peak of the Balkans app. They showed us their work so far and the control panel of the application. We saw what it contained and what it will contain. Also, we discussed some possible improvements of the applications, to make it more user friendly and get a better feedback from the user.

Gallery







The “Peaks of the Balkans” Hiking Trail Transborder Hiking through Albania, Montenegro and Kosovo

In order to create income for the local population, stop abandonment of the mountain regions of Kosovo, Montenegro and Albania and to bring these parts of the region closer together, the national and local tourism organisations and hiking clubs joined forces with the German Development Cooperation to develop the “Peaks of the Balkans” regions as one destination for mountain tourism. With the development of a transnational hiking trail, one of only few in the world, a common base for further development was set up.

The transnational “Peaks of the Balkans” trail leads through one of the most remote and wild mountainous regions of the Western Balkans. By using shepherd paths and footways, the trail winds through high alpine mountains up to 2,300 metres above sea level and leads through wild mountain scenery, with a diversity of breathtaking landscapes, varying from green valleys to crystal-clear mountain lakes, waterfalls, rivers and remote picturesque mountain villages, in which time seems to have stopped. All in all a “hidden treasure” for nature lovers and hikers.

Until twenty years ago, the region had been almost inaccessible for visitors, which makes it an authentic cultural experience and adventure to hike across the three mountains of Albania, Kosovo and Montenegro.

The Region

The region of the Dinaric Alps spreading across the north of Albania, the southwest of Kosovo and the east of Montenegro, which is also called “accursed mountains”, counts to the least known areas in South East Europe. Until now, this mountain region of Kosovo, Montenegro and Albania has virtually remained untouched and is only sparsely inhabited. Thus, it has preserved its fascination and authentic character.

The region is known for the hospitality of its inhabitants, which visitors can enjoy while staying in one of the traditional houses that can be found along the trail in all three countries. The variety of accommodation ranges from traditional stone houses, so called “Kulas”, to mountain huts and small mountain lodges where local and house-made dishes are served by the local hosts.

Peaks of the Balkans supported by:

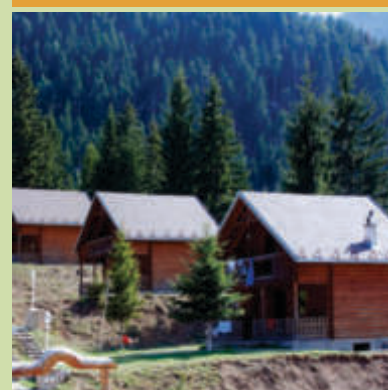
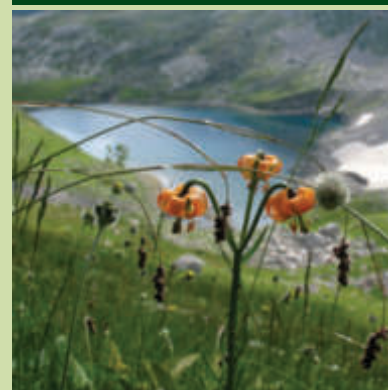
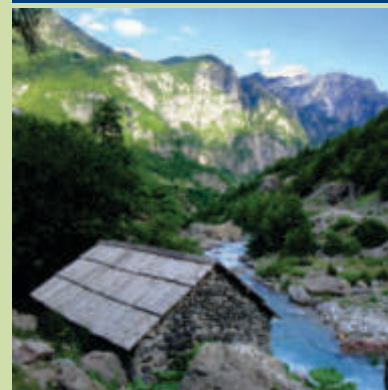


The Trail

The quite ambitious “Peaks of the Balkans” trail comprises 192 km and completes a circuit crossing the three countries. The hike can be started in each country: Theth (Albania); Plav (Montenegro) or in the small town of Peja (Kosovo).

10 stages of the trail can be hiked in 10 to 13 days depending on the motivation and condition of the hiker. The level of difficulty ranges from easy to moderate, but requires good physical condition and mountain equipment (e.g. hiking boots, waterproof clothing, lamps, GPS, first aid kit, mobile phone). Even though the whole trail is marked and signposted, it partly leads through uninhabited mountain regions. Hence, it is recommended to hike in a group or accompanied by a hiking guide.

Local mountain guides, trained by the DAV (Deutscher Alpen Verein) and familiar with the trail, are ready to accompany individuals and small groups. Further information on guides, accommodation, cross border procedures and a detailed description of the trail stages, including GPS data and high profiles, can be found on the website (www.peaksofthebalkans.com) or on site in one of the three tourist information offices listed below.



Kosovo

Tourism Information Centre
in Peja, Kosovo
Str. Mbretëresha Teuta no. 59
(Municipal building)
T +381 39 423 949
E kosovo@peaksofthebalkans.com
I www.pejaturism.org

Albania

Tourist Information Office in
Shkodër, Albania
Square Nënë Tereza, Str. Teuta
(in the front hotel Rozafa)
T +355 22 24 39 95
E albania@peaksofthebalkans.com

Montenegro

Local Tourism Organisation
in Plav, Montenegro,
Str. Racina b.b. 84325 Plav
T +382 51 252 888
E montenegro@peaksofthebalkans.com
I www.plav.montenegro.travel/en/plav

Please take only pictures, leave only footprints and take your rubbish to the nearest bin!

Concept, design, text: Barbara Fritz-AGEG Consultants e.G.; Layout Valon Begolli
Pictures provided by the Peaks of the Balkans project: V. Morina, T. Schrammel, I. Beka, A. Lalic, E. Nenshati



Diploma de coordonator
JUNIOR RANGER

VERONICA ISAILĂ

Se acordă pentru organizarea taberei educative din
Stațiunea Muntele Bălcușii, în apropierea ariilor naturale protejate
Situl Natura 2000 Muntele Mare și Siturile Natura 2000 Trascău.
Cu sprijinul proiectului Ecodidactica, Prutal de 2011.

DESCOPERĂ. ÎNVĂȚĂ. PROTEJEAZĂ.



Perioada
19 - 25 august

Semnătura
președinte Ecours Verde



Diploma de **JUNIOR RANGE**

Se acordă pentru participarea la tabăra educațională din complexul turistic "Muntele Așuș", în organizarea
Sălii Naturale 2000 Muntele Așuș și Sălii Naturale 2000 Trascău,
Ca semn al producerii Voluntarului. Însoțit de DRL.

DESCOPERĂ. ÎNVĂȚĂ. PROTEJEAZĂ.

Perioada
14 - 25 august







V1



V2



V5



V6



V9



V10







127 / 341



Jwin
Bulge



129 / 341

DIPLOMĂ DE VOLUNTARIAT

Se acordă pentru _____
Ca urmare a participării la _____
în perioada _____

Mulțumim pentru implicare!

Locație: _____

Organizator _____



DIPLOMĂ DE VOLUNTARIAT

Se acordă pentru _____

Ca semnare a participării la _____

în perioada _____

Mulțumim pentru implicarea!

Locație _____

Organizator _____

DIPLOMĂ DE VOLUNTARIAT

Se acordă pentru _____
Ca semnare a participării la _____ în perioada _____

Mulțumim pentru implicare!

Locația

Organizator



JOCURILE NATURII DE PE POTECA VIA CARPATICA



pădurea



Material realizat de Asociația Ecouri Verzi în cadrul proiectului "EcoCăminica", finanțat de DBU.
Partener proiect NaCCON GmbH. Documentul exprimă exclusiv opinia autorilor. Finanțatori nu pot fi făcuți
în nici un fel răspunzători de felul în care se folosesc informațiile cuprinse în acest material.



The two games developed in frame of this project will help players – users to learn about forest, about the natural protected areas network and distribution in Romania and about the route of Via Carpatica long distance trail.

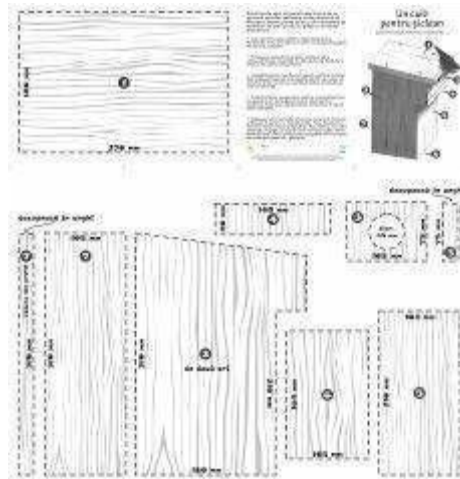
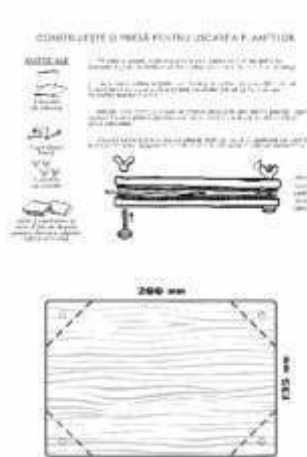
Nature games on Via Carpatica – The forest

One game is a nature treasure hunt game / kit based on self discovery of nature and the other is a board game based on playing cards and interactions between players. The name is “Nature games on Via Carpatica – The forest”



The nature treasure hunt game will invite the player to use the included full colour mini-guide of the animals feeding signs on cones and nuts and to collect this in their forest walks along the Via Carpatica. The player will learn which animal made signs on specific cones and nuts, they will collect this and they will use the label from the game to categorise them.

The players will learn how to produce their own simple herbarium for forest plants and birds nest using the simple scheme that are part of the kit.



The forest game include also a brochure for young readers that has stories about how to organise a hike in the forest, about forest animals and their characteristics, plants and their benefits for people.



Geografica – Via Carpatica edition

The other game is a board game for 2-6 players that is teaching the geography of Romania, distribution of the natural protected areas in the country and the route of the Via Carpatica long distance trail.

The game contains a number of pieces consisting of 60 playing cards and a rules sheet. The playing cards form a map of the geographical space located between the meridians of 21 and 27 degrees East longitude and between the parallels of 44.5 and 48 degrees North latitude and the border crossing points for Via Carpatica are clearly marked (Sighetul Marmatiei and Portes Iron) with an icon in the shape of a hiker.

The map shows the protected natural areas, the main rivers and lakes, the large and important localities for the Via Carpatica route.

The game is an educational one because through it you can discover the natural protected areas in the country and facilitate the understanding of their geographical distribution. Also, through the game players can discover what is the route of the long-distance Via Carpatica along the Romanian mountains. The game also promotes interaction between players and they are challenged to ask questions and answers about protected areas in the country and about hiking in the Carpathians.

A percentage of the proceeds from the sale of this game will be donated for the aintenance and restoration of the Via Carpatica path.

The playing cards have a rectangular shape, with straight edges and are printed on one side with a fragment of the graphic representation of the map. On the reverse side all the pieces are identical and color printed. The face of the cards that represent the Via Carpatica map reaches the edge of each card, so that the map is completed perfectly when cards are placed next to each other. All the books are numbered from A to E and from 1 to 10. On some cards, respectively those on which there are protected natural areas, there is a question mark marked with red. These cards, along with the cards on which a segment of the long-distance Via Carpatica path is located, can be used to block other players.

The correct matching of all the cards of a variant of the game constitutes a replica of the map of the Via Carpatica long distance trail.



Number of players: 2 - 6.

How to play the game?

All the cards are mixed and divided equally by all the players, clockwise.

The player to the left of the player who shuffled the cards can start the game just by placing a card with the edge of the map. If he does not have the appropriate card to start the game he says "hike" and the next player can open the game.

Cards that contain the edge of the map are those with which the game opens, those containing corners are blocking cards. The one who places such a card chooses the player who will be blocked a round, by saying its name.

The next player will be able to place either a card that contains a map edge, or a card that can match to the other placed cards.

If a player does not have a card to deposit at that moment in the game, say "hike", giving the next player the right to display a card.

GEOGRAFICA

joc educativ

ediția
VIA CARPATICA



2-6 jucători



Material realizat de Asociația Ecouri Verzi în cadrul proiectului "EcoDidactica", finanțat de DBU.
Partener proiect Naccon GmbH. Documentul exprimă exclusiv opinia autorilor. Finanțatorii nu pot fi făcuți
în nici un fel răspunzători de felul în care se folosesc informațiile cuprinse în acest material.



GEOGRAFICA

Ediția Via Carpatica

Reguli de Joc

Sistemul de joc conține un număr de piese care constau în 60 de cărți de joc și un regulament. Cărțile de joc formează o hartă a spațiului geografic situat între meridianele de 21 și 27 de grade longitudine estică și între paralele de 44,5 și 48 de grade latitudine nordică iar punctele de trecere a frontierei pentru Via Carpatica sunt marcate clar (Sighetul Marmăției și Porțile de Fier) cu o pictogramă având forma unui drumet. Planșa reper conține o reprezentare grafică a Munților Carpați și a bazinului intracarpatic peste care este ilustrată poteca de lung parcurs Via Carpatica. Aceasta potecă va fi dezvoltată în viitor ca o rețea de poteci care să parcurgă crestele principale ale Carpaților.

Pe planșă se regăsesc ariile naturale protejate, râurile și lacurile principale, localitățile mari și localitățile importante pentru parcurgerea Via Carpatica.

Jocul este unul educativ pentru că prin el se pot descoperi ariile naturale protejate de la noi din țară și facilitează înțelegerea distribuției geografice a acestora. De asemenea, prin joc se poate descoperi care este traseul potecii de lung parcurs Via Carpatica de-a lungul munților din România. De asemenea, jocul promovează interacțiunea între jucători și provocarea acestora de a-și adresa întrebări și răspunsuri în legătură cu ariile protejate de la noi din țară și în legătură cu drumetia în Carpați.

Un procent din câștigurile generate de vânzarea acestui joc vor fi donate pentru întreținerea și refacerea potecii Via Carpatica.

Cartile de de joc au formă dreptunghiulară, cu margini drepte și sunt imprimate color pe una din fețe cu un fragment din reprezentarea grafică a hărții. Pe verso toate piesele sunt identice și imprimate color. Tiparul pentru fețele care reprezintă harta Via Carpatica ajunge la marginea cărții, astfel încât hărțile se completează perfect când sunt puse una lângă alta. Toate cărțile sunt numerotate de la A la E și de la 1 la 10. Pe anumite cărți, respectiv pe cele pe care se află arii naturale protejate se găsește un semn de întrebare marcat cu roșu. Aceste cărți, împreună cu cărțile pe care se află un segment al potecii de lung parcurs Via Carpatica, se pot folosi pentru blocarea celorlalți jucători.

Alăturarea corectă a tuturor cărților unei variante de joc alcătuiește o replică a hărții potecii Via Carpatica.

În cadrul oricărei variante de joc se pot stabili piese cu funcții speciale. Aceste funcții și modul de joc se definesc în regulamentul variantei respective.

Număr de jucători: 2 - 6.

Cum se joacă?

Se amestecă toate cărțile și se împart în număr egal tuturor jucătorilor, în sensul acelor de ceasornic. Jucătorul din stânga celui care a făcut împărțirea poate începe jocul prin depunerea unei cărți margine de hartă. Dacă nu are carte corespunzătoare începerii jocului spune "pas" și următorul jucător poate deschide jocul.

Cardurile care conțin marginea hărții sunt cele cu care se deschide jocul, cele care conțin colțuri sunt cărți de blocaj. Blocajul se face nominal, cel care depune o astfel de carte alege jucătorul care va fi blocat un tur. Următorul jucător va putea depune o carte care conține margine de hartă, sau alăturat celei depuse, o cartea care se potrivește.

În cazul în care un jucător nu are o carte potrivită depunerii în acel moment în joc, spune "pas", dându-i dreptul următorului jucător pentru etalarea unei cărți.

Nerespectarea obligației de joc se penalizează cu blocarea celui în cauză pentru un tur.

Se urmărește depunerea cărților primite, înaintea celorlalți jucători.

În momentul depunerii unor anumite cărți - cele cu semnul întrebării sau cele care conțin segmente din Via Carpatica - jucătorul respectiv poate să blocheze depunerea unei cărți alăturate cu o întrebare legată de aria protejată de pe acea carte sau o întrebare legată de drumeția în Carpații Românești. Răspunsul corect deblochează jocul în acel punct al hărții și permite celui care a răspuns să etaleze.

Jucătorii pot să joace diferite variante de dificultate, în care este permisă sau nu folosirea surselor de informare legate de ariile naturale protejate sau zona montană a României. De exemplu jucătorii pot să folosească internetul sau literatura avută la dispoziție pentru a afla răspunsurile la întrebările care sunt blocați.

Faptul că întrebările sunt lăsate libere și nu sunt impuse de regulamentul de joc crează posibilități nelimitate de întrebări și răspunsuri. De asemenea, pot juca deodată jucători cu experiență de joc sau cunoștințe diferite. Dacă întrebările sunt adresate unor copii, acestea vor fi mai ușoare, dacă sunt adresate unor jucători mai experimentați, întrebările pot fi mai dificile.

Primul jucător care termină cărțile primite va avea cel mai mare număr de puncte, egal cu numărul participanților la joc. Ultimul jucător va primi un punct.

Se joacă un număr de tururi egal cu numărul participanților la joc.

BINE DE ȘTIUT

Parcuri Naționale și Naturale din Romania, Situri Natura 2000 reprezentative

Parcul Natural Apuseni, Parcul Natural Bucegi, Parcul Național Buila Vânturarița, Parcul Național Călimani, Parcul Național Ceahlău, Parcul Natural Cefa, Parcul Național Cheile Bicazului - Hășmaș, Parcul Național Cheile Nerei - Beușnița, Parcul Național Cozia, Situl Natura 2000 Defileul Crisului Repede - Pădurea Craiului, Parcul Național Defileul Jiului, Parcul Natural Defileul Mureșului Superior, Parcul Național Domogled - Valea Cernei, Situl Natura 2000 Frumoasa, Parcul Natural Geoparcul Dinozaurilor Țara Hațegului, Parcul Natural Geoparcul Platoul Mehedinți, Parcul Natural Grădiștea Muncelului - Cioclovina, Situl Natura 2000 Gutâi - Creasta Cocoșului, Parcul Natural Lunca Mureșului, Parcul Natural Munții Maramureșului, Parcul Național Munții Rodnei, Parcul Național Piatra Craiului, Parcul Natural Porțile de Fier, Parcul Natural Putna - Vrancea, Parcul Național Retezat, Parcul Național Semenic - Cheile Carașului, Parcul Natural Vânători - Neamț.

Realizat în cadrul proiectului EcoDidactica, finanțat de DBU.

Documentul exprimă exclusiv opinia autorilor. Finanțatorii nu pot fi făcuți în nici un fel răspunzători de felul în care se folosesc informațiile cuprinse în acest material.



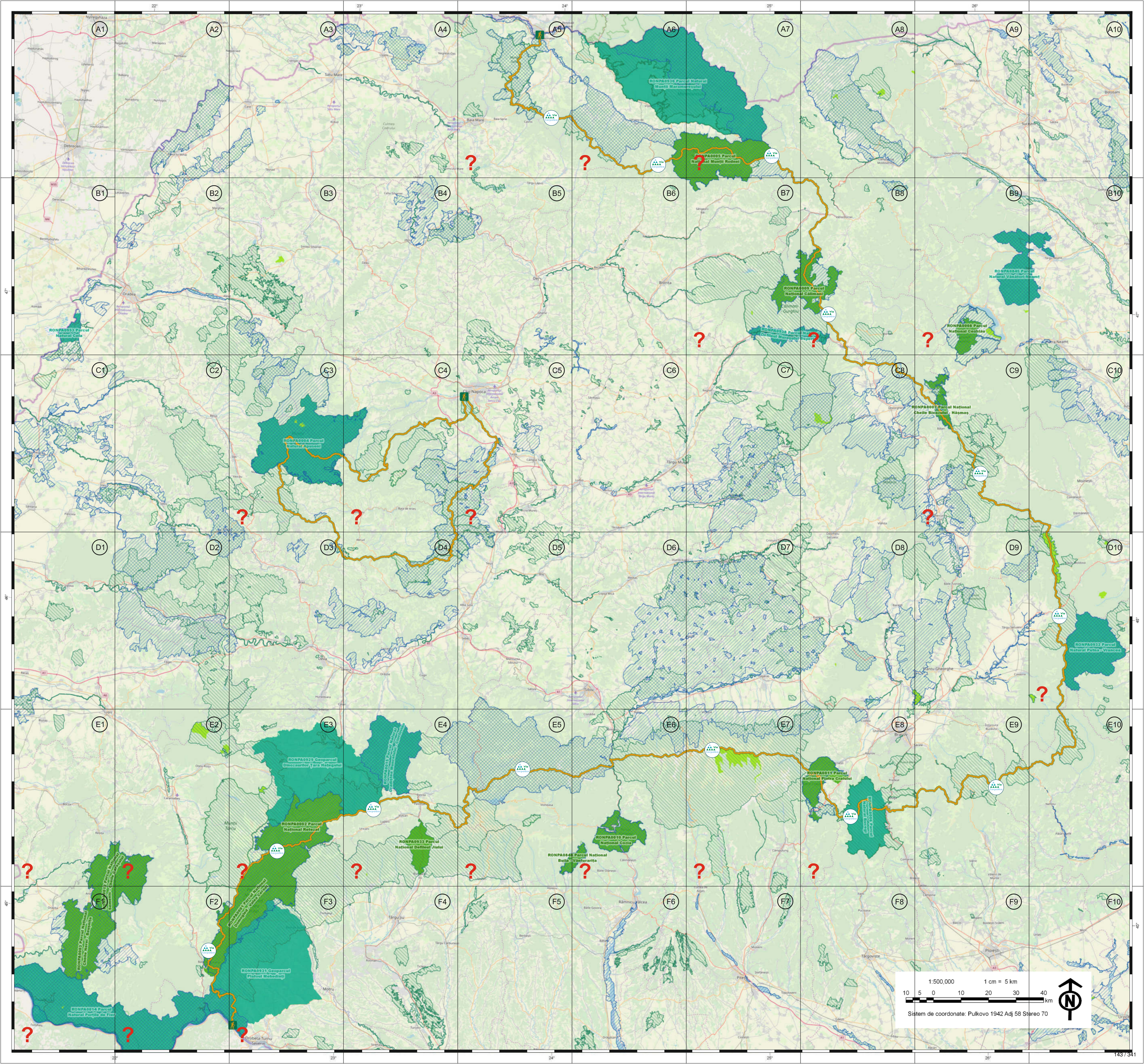
25°

Plytsna



Parcul Național Munții Rodnei





Sistem de coordonate: Pulkovo 1942 Adj 58 Stereo 70

VIA CARPATICA

MAGISTRALĂ DE TURISM MONTAN PEDESTRU DE LUNG PARCURS urmând în România axa Carpaților Orientali, Occidentali și Meridionali

PROPUNERE REZUMATIVĂ *de concept, integrare, fundamentare, strategie de promovare și implementare*

versiunea 03 / aprilie 2019

*elaborat de: Radu Mititean / CCN
în colaborare cu : Horațiu Popa / AEV
beneficiar primar: Asociația Ecouri Verzi (AEV)*

CUPRINS:

<i>nr. capitol</i>	<i>titlu capitol</i>	<i>Pag</i>
1	ASPECTE GENERALE	4
1.1	<i>Evoluții în problematica pusă de unele aspecte ale societății moderne</i>	4
1.1.1	Context	4
1.1.2	Cauzele și consecințele sedentarismului asupra sănătății publice	4
1.1.3	Cauzele și consecințele mobilității predominant vehiculare motorizate	
1.1.4	Cauzele și consecințele turismului non-activ, de masă și transcontinental	
1.1.5	Cauzele și consecințele accentuării barierelor fizice și juridice în calea mobilității nonvehiculare de lung parcurs	
1.1.6	Cauzele și consecințele diversificării utilizărilor infrastructurii de mobilitate nemotorizată	
1.1.7	Cauzele și consecințele unor evoluții tehnice din ultimele decenii	
1.1.8	Conștientizarea problemelor, eforturile recente și modificările trendurilor	
1.2	<i>Noile paradigme în mobilitate, relația cu mediul, recreere și alte domenii specifice</i>	
1.2.1	Paradigme în schimbare	
1.2.2	Noi paradigme în mobilitate	
1.2.3	Noi paradigme în relația cu mediul	
1.2.4	Noi paradigme în educație și formare	
1.2.5	Noi paradigme în recreere, turism și sport	
1.3	<i>Turismul pedestru general și montan</i>	
1.3.1	Generalități despre turismul pedestru și montan	
1.3.2	Scurt istoric la nivel internațional	
1.3.3	Scurt istoric la nivelul României	
1.3.4	Stare actuală și tendințe la nivel internațional	
1.3.5	Stare actuală și tendințe la nivelul României	

1.4	Necesitatea marcării traseelor de turism pedestru montan	
1.4.1	Necesitatea orientării în deplasări	
1.4.1.1	<i>Necesitatea generală a orientării în deplasări</i>	
1.4.1.2	<i>Necesitatea specifică a orientării în deplasări în scop turistic și conex</i>	
1.4.2	Problema orientării în medii naturale în general și în munți în particular	
1.4.2.1	<i>Deplasarea în medii cu grad redus sau absent de antropizare</i>	
1.4.2.2	<i>Particularități ale deplasării în mediul montan</i>	
1.4.2.3	<i>Problema orientării turiștilor în mediul montan</i>	
1.4.3	Problema alegerii traseelor oportune a fi marcate	
1.4.3.1	<i>Traseele turistice - cale de acces sau un obiectiv și produs turistic în sine?</i>	
1.4.3.2	<i>Proactivitate versus reactivitate în marcarea și promovarea de trasee turistice</i>	
1.4.3.3	<i>Acoperire și densitate teritorială - între exces și deficit</i>	
1.4.3.4	<i>Puncte de interes determinante pentru stabilirea rutei unui traseu turistic</i>	
1.4.3.5	<i>Vârfulurile și crestele principale - elemente prioritare pentru traseele turistice montane</i>	
1.5	Scurt istoric al marcajelor turistice și situația actuală	
1.5.1	Scurt istoric al marcajelor turistice în România	
1.5.1.1	<i>Perioada până în 1944</i>	
1.5.1.2	<i>Perioada 1945 - 1989</i>	
1.5.1.3	<i>Perioada 1990 - 1996</i>	
1.5.1.4	<i>Perioada 1997 - 2002</i>	
1.5.1.5	<i>Perioada începând din 2003</i>	
1.5.2	Evoluțiile recente și situația actuală pe plan internațional și european	
1.5.3	Situația actuală în România	
1.5.3.1	<i>Influența evoluției și stării economice, politice și sociale</i>	
1.5.3.2	<i>Influența cadrului legal</i>	
1.5.3.3	<i>Influența integrării europene și schimbărilor culturale</i>	
1.5.3.4	<i>Situația marcajelor pe teren</i>	
1.5.3.4	<i>Situația evidențelor și literaturii de profil</i>	
1.6	Prevederile legale în vigoare privind marcajele turistice în România	
1.6.1	Evoluția în timp a cadrului legal privind marcajele turistice	
1.6.2	Cadru legal specific existent - HG 77 / 2003	
1.6.3	Cadru legal nespecific existent	
1.6.4	Probleme generale ale cadrului legal actual	
1.6.5	Necesar de modificări și completări ale legislației privind marcajele turistice	
1.7	Necesitatea organizării în rețea a traseelor marcate de turism pedestru	
1.7.1	Necesitatea organizării în rețea a traseelor turistice	
1.7.1.1	<i>Necesitatea generală a organizării în rețea</i>	
1.7.1.2	<i>Probleme de ierarhizarea rețelelor</i>	
1.7.1.3	<i>Probleme de specializarea rețelelor</i>	
1.7.2	Situația actuală a rețelizării traseelor turistice	
1.7.2.1	<i>Situația rețelizării la nivel european și internațional</i>	
1.7.2.2	<i>Situația rețelizării la nivel național în Europa</i>	
1.7.2.3	<i>Situația rețelizării la nivel național în România</i>	
1.7.2.3	<i>Rețelele de trasee turistice montane marcate în România</i>	
2	INSTITUIREA REȚELEI NAȚIONALE DE TRASEE MARCATE DE TURISM PEDESTRU ÎN ROMÂNIA - RNTMTPR - ANEXA 1	
3	INSTITUIREA DE REȚELE JUDEȚENE DE TRASEE MARCATE DE TURISM PEDESTRU - norme comune și exemplu concret - ANEXA 2	
4	VIA CARPATICA	
4.1	Necesitatea, oportunitatea și fezabilitatea magistralei VIA CARPATICA	
4.1.1	Creasta Carpaților - axă esențială geografică și turistică a României	
4.1.2	Necesitatea consacrării axei carpatine ca axă principală a rețelei naționale	
4.1.3	Integrarea Vei Carpatice în magistralele internaționale	
4.1.4	Necesitatea conceptului de dublu inel / împletitură cu variantă primară și secundară	
4.1.5	Elemente precursore și de oportunitate și fezabilitate a instituirii Vei Carpatice	
4.2	Principii și caracteristici ale Via Carpatice	
4.2.1	Viziunea Via Carpatice	
4.2.2	Principiile care au stat la baza conceptului Via Carpatice	
4.2.3	Caracteristici generale ale Via Carpatice	
4.2.4	Masive montane, obiective turistice și infrastructuri deservite de Via Carpatice	
4.2.5	Grupuri-tintă principale specifice vizate ca utilizatori și respectiv beneficiari indirecti	
4.3	Descrierea generală a Via Carpatice	
4.3.1	Descriere generală de ansamblu	
4.3.2	Descriere generală pe variante și tronsoane	

4.3.3	Preluarea / integrarea de trasee turistice marcate existente	
4.3.4	Integrarea în rețeaua națională	
4.3.5	Conexiunea cu magistralele și rețelele de profil internaționale și străine și cu alte rețele de trasee turistice și căi de comunicație	
4.4	Strategie de promovare și implementare	
4.4.1	Elemente de strategie de promovare	
4.4.2	Elemente de strategie de implementare	
4.5	Descriere concretă a rutei propuse pentru Via Carpatica în România - ANEXĂ	
5	INFORMAȚII DESPRE PROIECT	
5.1	Obiectul, scopul, autorii și beneficiarii proiectului	
5.1.1	Scopul și obiectul proiectului	
5.1.2	Autorii și beneficiarii proiectului	
5.2	Baza documentară a elaborării proiectului	
5.2.1	Documente consultate	
5.2.2	Persoane consultate	
5.2.3	Cercetare pe teren	
5.3	Obiectivele și rezultatele scontate	
5.3.1	Obiectivele proiectului	
5.3.2	Calendar de implementare	
5.3.3	Aspecte bugetare privind implementarea	
5.3.4	Rezultatele scontate	
6	METODOLOGII TEHNICE PROPUSE	
6.1	Norme propuse pentru proiectarea traseelor marcate de turism pedestru	
6.1.1	Norme de conținut pentru documentația-tip ("Dosarul de traseu")	
6.1.1.1	Piese scrise	
6.1.1.2	Piese desenate	
6.1.2	Norme de conținut pentru documentațiile pentru lucrări de execuție și întreținere a marcajelor turistice	
6.1.3	Norme de calcul pentru proiectarea executării și întreținerii traseelor din rețeaua de trasee marcate de turism pedestru inclusiv Via Carpatica	
6.2	Norme tehnice de execuție și întreținere a traseelor marcate de turism pedestru	
6.2.1	Principii de tehnică de marcare	
6.2.2	Principii de amplasare a semnelor de marcaj	
6.2.3	Metodologia de aplicare a semnelor de marcaj prin vopsire	
6.2.4	Metodologia de plantare a stâlpilor metalici și lespezilor de marcaj	
7	ANEXE	

1 ASPECTE GENERALE

1.1 *Evoluții în problematica pusă de unele aspecte ale societății moderne*

1.1.1 Context

A existat până prin anii 60-70 ai secolului trecut în țările dezvoltate, și se mai manifestă încă la cetățenii cu nivel redus cultural și de informare și conștientizare (care predomină în țările mai puțin dezvoltate cum e și România) o percepție eronată asupra relației omului cu natura și asupra evoluției și perspectivelor umanității.

Mai specific, s-a putut constata o fascinație tehnologistă, o încredere nejustificat de mare că evoluția rapidă științifică, tehnologică și economică va rezolva problemele, o convingere că umanitatea poate și trebuie să stăpânească și controleze natura și că ar exista o îndreptățire la transformarea și exploatarea naturii în folos propriu. Societatea s-a comportat ca și cum ar avea caracter nelimitat resursele naturale și capacitatea lor de regenerare, ca și cum creșterea demografică ar putea continua accelerat nelimitat, ca și cum economia ar putea evolua exponențial fără constrângeri serioase și ca și cum știința e sigură că va oferi soluții tehnice pentru problemele care apar, inclusiv în materie de mobilitate, habitat și sănătate publică. Se părea multora că artificializarea vieții, sedentarizarea și îndepărtarea de natură e un semn de civilizație, de progres, un fenomen dezirabil, inevitabil sau cel puțin tolerabil și compensabil medical și tehnic.

Mai concret, societatea modernă a dus printre altele și la o activitate fizică tot mai redusă a omului, și în staționare și în deplasare, și la un mediu terestru tot mai modificat antropic, cu o rețea tot mai deasă de localități și căi de comunicație, convertirea zonelor neconstruite în terenuri agricole, conversia pădurilor spre terenuri cultivate cu arbori, extinderea localităților în "pată de ulei" ducând la procent tot mai ridicat de urbanizare, vaste zone metropolitane și chiar megalopolisuri, areale industriale și comerciale, lăsând tot mai puține zone naturale sau cvasinaturale și fiind în reducere puternică și zonele de utilizare rurală tradițională agropastorală non-intensivă cu baza pe agricultură de subsistență, infrastructură și antropizare redusă, integrată apreciabil din punct de vedere peisagistic și ecologic.

Aceste tendințe s-au manifestat puternic în Europa Occidentală și în America de Nord încă din a doua parte a sec. XIX iar spre finalul secolului XX au luat amploare puternică și în Europa Orientală și vaste porțiuni din Asia de Sud-Est, America Latină și porțiuni din Australia, Africa și Orientul Mijlociu... În plus, revoluțiile tehnologice, politice, sociale și culturale au transformat masiv sub multe alte aspecte modul și stilul de viață a unei mari părți din populația globului, cu importante consecințe asupra societății umane, inclusiv în România.

1.1.2 Cauzele și consecințele sedentarismului asupra sănătății publice

Revoluția industrială generalizată la nivel mondial în cea de-a doua jumătate a sec. XX și apoi informatizarea și robotizarea și evoluțiile tehnologice duc la o masivă reducere a nevoii de efort fizic în activitatea profesională. Cărțile și iluminatul electric, și în ultima jumătate de secol televizorul și mai nou Internetul și social media sunt puternici factori de atracție pentru petrecerea timpului nealocat somnului sau activităților profesionale sau utilitare. Telecomunicațiile și transporturile motorizate au redus nevoile de deplasare prin forțele proprii ale oamenilor, iar turismul virtual și documentarea scriptică, pe bază de cărți, periodice și alte publicații clasice și electronice au permis acces la informație inclusiv foto, audio și video la distanță care au permis satisfacerea unor curiozități sau nevoi de informare tot prin neplasare fizică la obiectivul de interes, iar anumite industrii au contribuit masiv la formarea unei culturi a staticismului.

Toți acești factori au generat o adevărată epidemie de sedentarism la nivel mondial. Abundența hranei, în special în țările dezvoltate, procentul mare de produse cu nivel înalt de procesare,

concentrare, aditivare și marketizare agresivă au favorizat supraponderalitatea, care la rândul ei a descurajat activitatea fizică intensă și a accentuat sedentarismul, amorsând un cerc vicios.

Consecințele sedentarismului sunt printre cele mai grave probleme de sănătate publică în practic toate statele dezvoltate și încep să fie și în România, unde obezitatea și afecțiunile asociate, cum sunt cele cardiovasculare și nutritiv-metabolice, sunt tot mai răspândite, inclusiv la copii și tineri.

1.1.3 Cauzele și consecințele mobilității predominant vehiculare motorizate

Inventarea autoturismului și evoluția tehnologică ce l-a făcut accesibil din punct de vedere economic în țările dezvoltate pentru aproape orice familie, de peste jumătate de secol, inclusiv combustibilul, corelat cu motorizarea altor forme de deplasare individuală și cu dezvoltarea transportului public motorizat (feroviar, naval, aerian, rutier, pe cablu) a făcut ca mobilitatea umană să devină predominant vehiculară și pasivă, mersul pe jos pe distanțe semnificative devenind tot mai rar și puțin. Treptat s-a ajuns la situații extreme - localități fără trotuare, proiectate pentru a se circula exclusiv cu autoturismul (cazuri numeroase în SUA), copii care primesc de mici miniautomobile și scutere motorizate, deplasarea motorizată până și pe terenul de golf...

În afară de contribuția majoră la sedentarism, cu tot lanțul de consecințe negative anterior amintite, gradul înalt de motorizare individuală a deplasării urbane și interurbane, atât utilitare cât și recreative, a contribuit major la fenomenul de suburbanizare și dedensificare urbană, la congestia traficului urban, căci a crescut și nevoia de mobilitate plus că un om în autoturism (gradul mediu de ocupare fiind sub 2 persoane / autoturism) ocupă mult mai mult spațiu decât dacă ar fi pe jos, pe bicicletă sau cu transport public în comun. Și desigur s-a ajuns și la creșterea poluării, accidentelor, bolilor respiratorii etc. Dar a și dus la încercarea de a adapta orașele pentru mașini, cu succesive lățiri de carosabil, îngustări de trotuare, realizare de noi locuri de parcare în dauna spațiilor verzi, plombarea spațiilor neconstruite cu noi parkinguri denivelate, construirea de autostrăzi urbane și împingerea pietonilor spre pasaje subterane sau supraterane pentru a "nu deranja" traficul auto. Alienarea spațiului public a făcut ca acesta să fie cu atât mai puțin atractiv pentru mersul pe jos și să se accentueze un alt cerc vicios, parcurile rămânând în marile orașe una dintre puținele posibilități de a practica, în scop recreativ, cea mai firească activitate umană - mersul pe jos.

1.1.4 Cauzele și consecințele turismului non-activ, de masă și transcontinental

Epoca automatizării și masificării producției, începută în secolul XIX și generalizată în secolul XX, a dus la o masificare și a altor sfere precum educația și turismul, pentru cel din urmă înălțându-se mari stațiuni, cu mari hoteluri, cu plaje aglomerate sau pârtii de schi suprapopulate, parcuri de distracții și tot ceea ce caracterizează turismul "de masă", care a avut, printre altele, un caracter predominant sedentar, de "odihnă și distracție" relativ statică, dar nu într-un mod activ fizic în sens sportiv sau de anduranță, putând conține mersul la discotecă și chiar la sală de fitness, dar nu mers pe jos sau practicare de alte sporturi ce implică și mobilitate activă și efort fizic, cei ce își petreceau timpul liber în natură în mod activ tinzând să fie priviți ca niște neadaptați, fraieri sau excentrici, ceea ce desigur a descurajat mersul pe jos și turismul pedestru.

Setea de cunoaștere și impulsul natural uman de explorare au fost aparent satisfăcute, ca surrogat, de deplasare la distanțe tot mai mare, în locuri "exotice", inițial cu tren și autoturism, în ultimele decenii tot mai mult cu avionul, adesea transcontinental, pe măsură ce asta a devenit tehnic și financiar posibil pentru tot mai mulți oameni. Doar că, de regulă, destinația sunt complexe "all inclusive" unde se stă în hotel și la plaja sau piscina / SPA-ul hotelului și în apropiere, sau o stațiune sau un lanț de stațiuni din care turistul nu iese, nu e doar o bază pentru deplasări în zonă. Când totuși se iese din zona respectivă, deplasările sunt de regulă motorizate. Până și "explorarea naturii" a ajuns în asemenea situații de regulă tot ceva motorizat sau cu mobilitate pasivă - din autocar, mașina de teren sau călare pe elefant / cal / cămilă, dar rar și puțin pe jos sau măcar pe bicicletă. Astfel, turismul "de masă" în forma dezvoltată și în România în ultimii 50 de ani a avut și

mai are o contribuție majoră la reducerea dorinței și plăcerii turismului pedestru în particular și la sedentarism în general, cu toate consecințele de sănătate publică, de mediu și în alte sfere....

Pe de altă parte, realizarea de șosele modernizate cu acces auto liber până în "vârf de munte" (vezi Transfăgărășan, Transalpina, TransBucegi, TransRarău etc.), trenulețe cu cremalieră, telecabine și telegondole, hoteluri alpine în vârf / platou de munte, organizarea de evenimente de masă, fenomenul helitaxi - toate acestea aduc un flux masiv de persoane care, în plus, sunt și majoritatea nepregătite din multe puncte de vedere pentru interacțiunea cu mediul montan și interferează de fapt negativ turismul pedestru montan, în ciuda aparențelor create în imediata apropiere a terminalelor superioare a acestor infrastructuri, cum e în cazul României Căldarea Bâlea sau Platoul Bucegilor în zona Piatra Arsă-Babele, fenomene despre care unii au impresia eronată că sunt dovada unei "dezvoltări a turismului montan" și din păcate unii factori de decizie cred în continuare că "turismul industrial" inclusiv în zona montană ar fi o dezvoltare benefică în perspectivă în Carpați, deși toate analizele serioase arată că o copie a ce s-a făcut în secolul trecut în Alpi ar duce pe ansamblu și pe termen lung la o situație mai dezavantajoasă, pierzând valori naturale și potențial turistic încă nedegradat în schimbul unor infrastructuri pe care alții le au oricum mult mai dezvoltate dar nu mai oferă ce se dorește de către public în noul trend.

1.1.5 Cauzele și consecințele accentuării barierelor fizice și juridice în calea mobilității nonvehiculare de lung parcurs

După milenii în care așezările umane erau doar insule în zone naturale sau puțin transformate antropic, căile de comunicație nu constituiau o barieră pentru traversarea lor, iar împrejurimile cu zid sau gard erau foarte limitate, ultimul secol a dus la o explozie a barierelor în calea mobilității terestre umane și animale, cu grave consecințe ecologice, de drepturile omului, dar indirect și asupra sportului, turismului și recreerii active.

Astfel, în majoritatea zonelor de șes și deal din statele dezvoltate, a devenit dificil sau chiar imposibil sau neatractiv și incomod să te deplasezi pedestru extraurban pe distanțe semnificative, pentru că vechile poteci sau drumuri de căruță au dispărut, s-au extins foarte mult zonele construite - adesea liniar, de-a lungul șoselelor, până la unire cu localitățile vecine, tot mai multe căi de comunicație importante sunt greu sau imposibil de traversat unde dorești din motive de intensitate a traficului plus tot mai mult și garduri, glisiere etc. (nu doar la autostrăzi), căile ferate de mare viteză devin și ele bariere (în Franța sunt protejate de garduri continue), iar conversia agriculturii spre forme intensive a dus la reducerea drastică a densității drumurilor de hotar și răzoarelor și la împrejuriri de parcele imense, spre deosebire de modelul tradițional cu parcele mici și drumuri multe directe de acces pedestru și cu atelaje, la fel reapariția proprietăților private de mari dimensiuni, agricole și silvice, cu acces blocat fizic prin garduri sau indirect prin dimensiunile foarte mari ale suprafețelor arate sau cultivate compact, fără lăsarea unui drum sau potecă de trecere.

În România în particular avem defectuoasa legislație actuală civilă, silvică și de mediu care pe de o parte le permite proprietarilor să împrejmuiască cu gard practic orice teren în proprietate, și astfel să blocheze accesul public inclusiv pedestru în scop de trecere sau recreativ (ceea ce legislația altor state nu permite - vezi legislația de "free roaming" edictată în Scoția după decenii de tensiuni, sau cea federală silvică germană). Tradiționalele servituți de trecere în interes public nu au fost înscrise în Cartea Funciară și nici potecile și drumurile de căruță ce traversau pajiști și alte terenuri private, și acum noii proprietari nu le mai recunosc și le blochează fizic iar statul nu intervine. Mai mult, legislația română pe alocuri aberant de restrictivă a interzis circulația inclusiv pedestră inclusiv în scop turistic, sportiv sau recreativ pe mare parte din suprafața României, legislația silvică și de arii naturale protejate restricționând dreptul de deplasare numai la trasee marcate, care sunt numeric insignifiante. Deplasarea pedestră frontalieră sau transfrontalieră este din nou la un nivel foarte înalt de restrictivitate din cauza neintrării României și multor vecini în zone cu liberă circulație transfrontalieră pedestră cum este de exemplu spațiul Schengen. Mai mult, se ridică din nou bariere fizice (garduri) la frontiere.

Toți acești factori de tip barieră fizică sau juridică în calea liberei deplasări pedestre au lovit puternic și în mersul pe jos în scop turistic și recreativ atât ca obicei social cât și ca posibilitate efectivă.

1.1.6 Cauzele și consecințele diversificării utilizărilor infrastructurii de mobilitate nemotorizată

Din cauzele arătate anterior, în majoritatea statelor europene dezvoltate, dar și în România, a crescut mult presiunea pe puținele căi de comunicație rămase accesibile și atractive pentru turismului pedestru în special în zonele periurbane sau foarte turistice. Nu doar că acea dorită deplasare în liniștea naturii se transformă în senzația plimbării pe un trotuar aglomerat din cauza numărului mare de oameni, ajungându-se până la ambuteiaje (vezi situația potecilor marcate din Tatra Înaltă sau de la poalele Bucegilor), dar a crescut tot mai mult procentul de alt tip de utilizatori care, în lipsă de infrastructură suficientă dedicată sau accesibilă lor, pun presiune suplimentară pe potecile și drumurile consacrate pentru turism pedestru și plimbări pedestre, presiunea nevenind din număr ci din caracteristicile de deplasare.

Astfel, a crescut interferența și potențialul de conflict - și numărul de incidente și chiar conflicte efective fizice și juridice - între pietoni și alergători, bicicliști, rolleri, schiori de fond și de tură, lăsând la o parte problema accesului cu mijloace motorizate pe poteci și drumuri necarosabile (problemă gravă dar care în România ține de neaplicarea legii de către autoritățile publice, lipsa de atitudine fermă a opinie publice și de lipsa de bun simț, de conștiință civică și ecologică a celor care folosesc în mediu natural în scop recreativ / turistic / pseudosportiv autoturisme de teren, ATV-uri, motociclete enduro, snowmobile etc.).

În diverse țări mai dezvoltate, s-au luat diverse măsuri legislative și educative, uneori mergându-se până la stabilire de contingentare și prioritizare a accesului și de segregare a căilor de comunicație. În România măsurile de gestionare a probei întârzie, dar ea devine deja efectivă, aceste conflicte se manifestă deja în zonele periurbane de recreere / picnic ale marilor orașe, gen Făgetul Clujului, Buciumul Iașului, Pădurea Băneasa lângă București, păduri de lângă Brașov și Sibiu, sau poteci de la poalele abruptului prahovean al Bucegilor, împrejurimile unor stațiuni precum Păltinișul, Poiana Brașov, Sinaia, Vatra Dornei, Muntele Băișorii.

1.1.7 Cauzele și consecințele unor evoluții tehnice din ultimele decenii

Milenii întregi, prin natură omul a circulat pe jos, eventual călare sau pe schiuri improvizate, sau cu barca. Chiar și după apariția motoarelor, zonele montane, pădurile și zonele cvasinaturale, au fost în general ferite, pentru că drumurile pe de o parte și capacitățile tehnice ale autovehiculelor nu făceau față unei eventuale deplasări de acest tip iar numărul de autovehicule era limitat, la fel și căile ferate sau apele navigabile cu ambarcațiuni cu motor, iar avioanele erau rarissime și elicopterele inexistente. Prin urmare multă vreme motorizarea mobilității umane generale nu a avut o influență negativă asupra turismului pedestru ce a început să ia amploare în a doua jumătate a secolului XIX, mai ales asupra celui montan. Dimpotrivă, accesul mai facil spre zonele montane sau turistice și efectele negative ale urbanizării haotice din sec. XIX în Europa occidentală și America de Nord au adus mult mai mulți oameni spre drumeție, spre "evadare în natură" nemaifiind o activitate pentru o elită burgheză sau nobiliară.

Deși apărute deja în perioada interbelică, vehiculele motorizate "de teren" aveau o destinație utilitară, abia în ultimii 50 de ani în țările dezvoltate, și de vreo 2 decenii și în România, a luat avânt utilizarea în scop recreativ, turistic sau pretins sportiv a autoturismelor 4x4, a snowmobilelor, motocicletelor enduro, ATV-urilor, motoparapantelor și alte asemenea vehicule care un un mare impact negativ asupra mediului (zgomot, noxe, adesea și degradarea suprafeței pe care se deplasează) dar și asupra altor oameni prezenți în zonă, prin incomodare sonoră, vizuală, praf, disconfort și interferare cu deplasarea lor, și uneori și punerea în pericol ca percepție subiectivă sau chiar în mod obiectiv. Turismul pedestru este printre cele mai grav afectate activități de către

noul val motorizat care a invadat zonele naturale, în România în special în apropierea stațiilor turistice și marilor orașe sau zone foarte turistice.

Dincolo de evoluția motorizării, ultimele decenii au adus o explozie a dispozitivelor, echipamentelor și activităților ce implică mobilitate umană extinsă cantitativ și calitativ, numeric și teritorial și accelerată ca viteză, inclusiv în natură. Astfel, echipamentul și tehnica de schi de pârtie, de variantă, de fond și de tură a adus zeci de milioane de oameni pe pârtii și a umplut multe zone montane de instalații de transport pe cablu și de producere a zăpezii artificiale și de amenajare de pârtii de schi și căi de acces, ceea ce a interferat negativ turismul pedestru hivernal în acele zone percepute ca devenite nenaturale iarna din cauza numărului și vitezei schiorilor și, în toate sezoanele, din cauza amenajărilor și transformărilor antropice. A fost și o explozie de diversificare a dispozitivelor de alunecare pe zăpadă, de la sănii și variante simplificate, la carveline, big foot și alte mini-schiuri sau schiuri speciale, snowboard-uri și schi-bob-uri etc. utilizate și la schi de variantă, care se interferează cu turismul pedestru hivernal. Pe de altă parte, schiurile de tură au deschis mult posibilitățile de deplasare în teren hivernal montan neamenajat, dar în zonele de pădure cu poteci relativ înguste creează conflicte cu cei în deplasare pedestră pentru că urmele de schiuri nu sunt adecvate ca potecă bătută pentru deplasare pedestră și viceversa, iar la coborâre schiorii de tură în viteză pe spațiile înguste incomodează și chiar pun în pericol pe cei ce merg pe jos. Schiul de variantă a mărit pe unele trasee de turism pedestru montan hivernal riscul de avalanșă, mai ales că, din cauza senzației adesea false de siguranță conferită de unele echipamente moderne, mulți se avântă în teren care uneori nu excesiv de riscant (doar) pentru ei, ci și pentru persoane și amenajări din aval, existând turiști accidentați de avalanșe declanșate de persoane care s-au avântat în zona de risc ridicat bazându-se că au aparatură de căutare în avalanșă, sonde și lopeți și balon ABS etc.

Același fenomen se petrece cu practicantii de mountain biking, din cauza vitezei bicicletei și nevoii ei de suprafețe netede, opusă nevoii de "trepte" pentru deplasarea pedestră pe poteci cu pantă mai mare. Amenajările de tip tiroliană, via ferrata, traseu de downhill / freeride pentru diversele discipline gravitaționale ale ciclismului montan, pistele de bob de vară și alte asemenea aduc și ele un număr ridicat de persoane în zone alteori accesate doar de amatorii de turism pedestru. Activitatea alpinistică și de via ferrata în pereți altădată deloc sau rarissim accesați de om a mărit pe unele trasee de turism pedestru riscul de cădere de pietre, iar implantarea unor cabane, restaurante sau promenade pe vârf sau buză de platou montan a însemnat și o sursă de "ploaie" de deșeuri sau pietre spre traseele de turism din abrupturile de sub ele, a căror parcurgere a devenit mai neplăcută și chiar riscantă.

Evoluția armelor de vânătoare, ușurința de acces motorizat până adânc în zonele naturale, tehnicizarea și organizarea ei până la nivele ridicole uman și dezgustătoare etic (vânătoarea din observator, la nadă și în țarc, arme cu lunetă, cu repetiție, utilizare de iluminatoare, simulatoare de sunete animale, feromoni, țintire laser) a făcut ca această activitate să nu mai fie rezervată unei elite restrânse numeric și să capete amploare și să fie nu doar mai accesibilă economic ci și "comodă". Răspândirea și modul de practicare are consecințe grave și asupra turismului pedestru, având în vedere și pretenția de a închide întreaga zonă pentru a se evita accidentele prin împușcare, dar și "deranjarea vânatului" de către turiști.

Aceste evoluții tehnice, și altele asemănătoare, deși pe ansamblu sunt văzute ca un "progres" pentru societatea umană, din păcate au și stimulat pe de o parte porniri instinctuale de tip căutarea aventurii, adrenalinei, "beției" vitezei și cailor putere, care interferează negativ activitățile mai "liniștite" cum sunt turismul pedestru, atât ca atitudine psihosocială (portretizând ca nefiind destul de "cool" cei care fac drumeție, ca fiind un soi de blegi, îmbătrâniți, neadaptați dinamicii lumii actuale) și deci sunt un factor negativ pentru turismul pedestru.

La cealaltă extremă, digitalizarea și tehnicizarea vieții moderne se manifestă la nivel extrem în ultimul deceniu prin adevărata dependență creată pentru procente mari din populație față de televizor, Internet și smart phone, ca mijloace de recreere și modalități de petrecere a timpului liber,

inclusiv reuniunile prietenești sau de familie luând tot mai des aspectul de tip "hai să ne jucăm împreună un joc pe calculator" sau "să ne uităm împreună al un film" iar "ieșirile" sunt prea rar în natură sau la activități dinamice, ci cel mai des tot la club / mall / cinema, unde magnetul este, dincolo de aspectul social, tot tehnologia. Aceste pasiuni (adesea cu caracter de dependență) generează și adâncesc tendințele de sedentarism și astfel afectează indirect negativ și turismul pedestru. În plus, cum acesta prin natura lui nu prea se pretează la tehnicizare (cu excepția orientării, unde există GPS și aplicații pentru smartphone), celor care sunt "techno freak" li se poate părea turismul pedestru ca o activitate învechită, rămasă prea clasică, neimpregnată de tehnologie electronică / digitală...

1.1.8 Conștientizarea problemelor, eforturile recente și modificările trendurilor

Toate aceste probleme ale lumii moderne au început să fie conștientizate în țările dezvoltate de procente tot mai mari de cetățeni prin anii 60 -70 ai secolului trecut. S-a născut și întărit treptat un curent de conștientizare a aspectelor negative ale evoluției rapide sociale și economice anterior descrise, de dezbatere a problemelor și căutării de soluții, care de la cercuri academice și militante s-a răspândit traptat și în masa publicului și în final în politică, astfel că, deși cu multe ezitări, s-a conturat necesitatea și oportunitatea unor schimbări.

Astfel, deși primul Parc Național din lume datează din 1872 (Yellowstone, în SUA, ca reacție la uriașele distrugerii ecologice produse de expansiunea necontrolată economică), o gândire mai ecologică și o conștientizare a puterii și răspunderii umanității față de planetă s-a dezvoltat mai târziu și ajunge la publicul larg abia acum jumătate de secol, gradual, cu repere precum cartea "Silent Spring" scrisă de Rachel Carson în 1962, apoi raportul "Limitele Creșterii" și conferința și declarația de la Stockholm și crearea Programului Națiunilor Unite pentru Mediu (UNEP) în 1972, urmate după un deceniu de Raportul Brundtland și lansarea conceptului de Dezvoltare Durabilă și, după încă un deceniu, Conferința de la Rio din 1992 care a adus Agenda 21 și Convențiile internaționale pe teme de mediu semnate cu această ocazie, iar în 1994 înființarea Agenției Europene de Mediu (EEA), toate acestea influențând și concepțiile cu privire la turism și la recreerea în natură.

Și pe linie de turism a fost o evoluție, de la primele discuții în cadru organizat, la nivel mondial, cu primul congres mondial de profil la Haga în 1925, trecând prin înființarea primei organizații mondiale de turism (IUOTPO, în 1934) devenită după Al Doilea Război Mondial "International Union of Official Travel Organizations" (IUOTO) și transformată în 1974 în Organizația Mondială a Turismului (OMT / WTO) care din 2003 s-a convenit să devină agenție specializată a ONU, având în prezent 158 de state membre. Dinamica în turismul intern și internațional e tot mai mare, turismul nemaifiind un lux rezervat celor potenți financiar sau limitat la forme cu altă motivație (turismul religios - tradiționalele pelerinaje) ci un fenomen de masă, care l-au transformat într-o mare industrie, cel internațional atingând 1 miliard de turiști în 2012 și fiind în continuă creștere. Această dezvoltare cantitativă a adus și multe probleme, dar a și generat noi concepte și preocupări în direcția reducerii impactului de mediu al turismului. Termenul "ecoturism" a fost introdus în 1973, în 1999 s-a adoptat Codul Global de Etică în Turism, care din 2004 este implementat de nou-înființatul Comitetul Mondial pentru Etica Turismului. Anul 2002 a fost proclamat Anul Internațional al Ecoturismului, iar 2017 a fost proclamat Anul Internațional al Dezvoltării Durabile a Turismului. S-a înființat Societatea Mondială pentru Ecoturism și s-au creat instrumente precum Hotel Energy Solutions (HES) și sisteme mondiale și europene de etichetare ecologică a produselor de turism. OMT este unul dintre promotorii proiectului turistic transnațional "Silk Road / Drumul Mătăsiilor".

Pe plan național, în România s-a înființat în 1931 Comisia Monumentelor Naturii, și tot în perioada interbelică s-a înființat și primul parc național (PN Retezat), dar a rămas însă peste jumătate de secol și singurul, iar o Lege a Mediului a fost adoptată doar în 1973 și abia din 1990 există un Minister al Mediului și mai recent o Agenție Națională de Protecția Mediului și acum este în organizare o Agenție Națională pentru Arii Naturale Protejate. Iar pe linie de turism, deși cel

balnear este practicat încă din Antichitate și ia amploare în sec. XIX, primele organizații de profil apar doar în ultimele decenii ale sec. XIX, iar prima entitate publică este Oficiul Național de Turism înființat în 1926, la propunerea lui Emil Racoviță, reorganizat ca entitate autonomă în 1936 și apoi în 1964 ca principală entitate economică de profil, un Minister al Turismului apărând abia în 1972.

Astfel și atitudinea umană a trecut treptat de la utilitarism pur la unul mai moderat iar acum declarativ suntem la stadiul de dezvoltare durabilă ca deziderat, deși trebuie reflectat serios dacă nu e deja tardiv și ar trebui deja mers spre conceptul de ecodezvoltare sau chiar reversarea dezvoltării (degrowth) pentru a nu fi forțați să ajungem la cel de deep ecology. Aceste transformări s-au manifestat și în materie de mobilitate, turism, sănătate și ocrotirea naturii.

Așadar s-a început să se accepte tot mai larg faptul că motorizarea în special individuală nu poate fi soluția principală pentru mobilitatea urbană, că mecanizarea și automatizarea muncii care fusese predominant fizică în trecut, creșterea ponderii muncii în servicii și activități de birou, răspândirea televiziunii, urbanizarea și sedentarizarea a vieții zilnice aduc multe dezavantaje și riscuri, că treptata creștere a nivelului de trai care a mărit puterea de cumpărare nu e în mod necesar și automat un factor de bine care va rezolva problemele sociale, că schimbarea alimentației spre una cu pondere mult mai mare a proteinelor, produselor animale, a celor procesate și a dulciurilor nu e un trend dezirabil, că dezvoltarea agrementului motorizat / mecanizat și a infrastructurii rutiere și de transport pe cablu, antropizarea puternică a mediului și restrângerea severă a zonelor naturale și cvasinaturale are consecințe grave, la fel și creșterea puternică a poluării și a consumului resurselor naturale, că apariția și cronicizarea congestiei traficului rutier și a suburbanizării și "donutizării" (părăsirii centrelor) orașelor este o mare amenințare și că toate aceste fenomene nu sunt izolate ci parte sau consecință a unei viziuni eronate asupra viitorului omenirii și soluționarea lor nu se poate face izolat, ci e nevoie de o schimbare de paradigme.

Prin urmare, de câteva decenii vedem pe scară tot mai largă în țările dezvoltate, și în stadii mai incipente și în state mai puțin dezvoltate, precum România, o reevaluare a opțiunilor și direcțiilor de evoluție, o conștientizare a importanței exercitiului fizic și alimentației sănătoase, a ocrotirii naturii și reaproprierii de aceasta, a limitării dezvoltării clasice și nevoii de utilizare eficientă a resurselor, a încetării adaptării orașelor la mobilitatea automobilistică, astfel că avem un trend crescător în direcția sportului, recreerii în natură, agriculturii ecologice și alimentației bio, protecției mediului, transportului durabil, economiei circulare și turismului activ și sustenabil.

1.2 Noile paradigme în mobilitate, relația cu mediul, recreere și alte domenii specifice

1.2.1 Paradigme în schimbare

Modificările care s-au petrecut și se petrec în ultimele decenii, descrise în subcapitolul anterior, sunt schimbări profunde, între care există legături chiar și atunci când par dispartate, pe domenii care nu sunt interdependente. Ele izvorăsc din modificări ale înțelegerii lumii înconjurătoare, situației și perspectivelor umanității, problemelor mediului și societății, și din mobilizarea publică de a face ceva pentru sine și pentru colectivitate pentru a se neutraliza riscurile pe termen lung identificate.

Desigur, o parte dintre cetățeni și chiar dintre persoanele juridice nu și-au ajustat dorințele, viziunea și comportamentul, și încearcă să meargă pe ceea ce occidentalii au făcut în masă, ca "business as usual", în anii 50-60 ai secolului trecut, crezând că se mai poate, alții participă la schimbare dar o fac din mimetism / conformism, mai mult luați de val, atrași de diversele mecanisme de promovare sau constrânși de anturaj, legislație, imagine publică etc. Însă sociologic este demonstrat că e nerealist să se spere o sincronizare perfectă, că vor fi totdeauna în societate viteze diferite, și că e și normal și necesar să existe deschizători de drum, mare masă și codași, și că o schimbare semnificativă are loc atunci când voința de a o opera efectiv ajunge numeric la un nivel de tip masă critică, ceea ce s-a și întâmplat în ultimele decenii în multe state mai dezvoltate și se petrece acum și în țări precum România, mai accelerat în orașele mari, mai lent în rest....

Aceste schimbări însă nu sunt conjuncturale, tehnice și reversibile, punctuale sau superficiale, ci adevărate schimbări de paradigmă, în multe domenii, inclusiv în mobilitate, recreere, sport, turism, relația cu mediul, educație și formare, toate concurând la crearea nevoii și premiselor pentru o schimbare serioasă în turismul pedestru.

1.2.2 Noi paradigme în mobilitate

Transportul aerian și rutier nu mai sunt privite ca fiind soluția viitorului înlocuind cel feroviar, naval sau nemotorizat, ce ar aparține trecutului pentru că au apărut cronologic mai demult. Noțiunea de transport este treptat înlocuită de conceptul de mobilitate, în politicile publice și în legislație. Mobilitatea nemotorizată nu mai este privită ca o rămășiță desuetă a epocilor ce au precedat motorizarea, și în particular mobilitatea umană bazată pe forța musculară - pedestră, pe schiuri, în ambarcații, biciclistică sau cu alte vehicule sau dispozitive cu acționare umană nu mai este privită ca o variantă de *ultima ratio* pentru cazurile în care omul nu are la dispoziție un vehicul motorizat sau măcar cu tracțiune animală, din motive de vârstă, economice, legislative sau alte asemenea.

Mai mult, deplasarea umană de la punctul A la B nu mai are accentul doar pe rezultat și pe eficacitate sau eficiență, ci pe proces, dar mult mai mult decât clasicul concept de confort. Se pune accent crescând pe experiența avută de subiect în cursul deplasării, pe interacțiunea simțurilor lui cu alte persoane și cu mediul antropic și natural, pe fluxul de informații și prezentarea lor, pe percepții și trăiri, cu consecința demasificării, diversificării, flexibilizării, particularizării ofertelor și opțiunilor de mobilitate umană.

1.2.3 Noi paradigme în relația cu mediul

După multe secole de obscurantism dat de incultură, superstiții, religie și ignoranță, apoi de convingerea falsă de origine pseudoștiințifică cum că omul este mai presus de natură și care a generat dezastruoasa viziune pur utilitaristă cu privire la natură, ce a culminat cu decenii de delir tehnicist care visa viitorul societății umane într-un cadru complet artificializat, eventual integral creat antropic și extins extraplanetar, știința s-a repliat și societatea treptat acceptă că natura și mediul în general încep să fie înțelese și acceptate holistic, sistemic, ca un tot unitar și ca un ansamblu în care omul este integrat și fără de care nu poate exista.

Prin urmare nu se mai pune accentul pe cum să învingem, stăpânim, transformăm în folosul nostru și exploatăm natura și mediul, ci cum să ne reducem impactul, amprenta ecologică, să conciliem aspirațiile noastre cu limitările impuse de considerentele ecologice, să ne apropiem din nou de natură și să reparăm din erorile trecutului și să nu le mai repetăm, să vedem limitele din punct de vedere ecologic nu tehnologic sau economic și să ne considerăm oaspeți sau parte integrantă din ecosistem și nu stăpânii acestuia, nu ca un deziderat etic, ci ca o firească precauție pentru a nu compromite complet viitorul speciei și civilizației umane, deja serios pus sub semnul întrebării prin gravele modificări induse de omenire indubitabil în sensul reducerii biodiversității, depleției unor resurse naturale, poluării atmosferei și hidrosferei și antropizării peisajului și încă relativ controversat dar cu nivel crescând de acceptanță și în domeniul solurilor, subsolului, climei etc.

Această schimbare de paradigmă în relația cu mediul atinge deja nivelul individual, chiar dacă limitat la preocupări de genul interesului pentru achiziție de bunuri și servicii cu impact de mediu mai redus, inclusiv în ceea ce privește hobbyurile, creșterea eficienței energetice, reducerea generării de deșeuri și măsuri de reutilizare sau reciclare, scurtarea lanțului de aprovizionare, reducerea risipei alimentare etc. Această apropiere a ideii de comportament responsabil față de mediu favorizează acceptanța unor politici publice favorabile protecției mediului și are influențe și asupra opțiunilor cetățenilor în materie de sport și turism.

1.2.4 Noi paradigme în educație și formare

De la ideea că viața omului are o etapă distinctă de formare / educare (preșcolară, școlară, apoi opțional universitară și postuniversitară) și în rest el "valorifică" etapa de formare / educare, prin decenii de muncă (în care activități de specializare / recalificare / actualizare a cunoștințelor sunt excepția), cele două fiind precedate de o etapă de pură dezvoltare biologică în calitate de copil mir respectiv de etapa vieții pasive educațional și productiv, de pensionar / vârstnic, s-a trecut la abordarea învățării ca proces esențial în tot cursul vieții, cu reducerea distenței cantitative și calitative între educația formală și cea informală și nonformală, între cea formală standard pe axa preșcolar - preuniversitar - universitar, și educația continuă și formarea profesională a adulților, devenind un pas firesc nu doar schimbarea chiar de mai multe ori într-un deceniu a locului de muncă, ci și schimbarea de mai multe ori în viață nu doar a ocupației și chiar a profesiei.

De asemenea, pe lângă întinderea procesului educațional pe toată durata vieții, s-a schimbat mult modul de învățare. Dacă era tirajelor de masă la cărți și periodice și era televiziunii și radioului public național sau regional s-au corelat bine cu era învățământului de masă standardizat și puternic teoretic, enunțiativ și adesea academist (cu accent pe memorare și ulterior pe explicare logică dar în format didacticist și transmis de la înălțimea catedrei și la adăpostul prestigiului funcției în sistemul oficial de învățământ sau a titlului științific), în schimb era informatizării, a Internetului, a liberei comunicări și circulației internaționale a persoanelor, publicațiilor și informației a dus nu doar la demasificarea producției și serviciilor, prevalența informației asupra altor factori de putere și accelerarea schimbărilor (cum bine sunt sintetizate de exemplu în cunoscuta trilogie a lui Alwin Toeffler - Al Treilea Val, Șocul Viitorului și PowerShift), ci și la începutul unor ample schimbări în modul de învățare în societatea umană, chiar dacă schimbarea este frânată de organizarea neschimbată de peste un secol a modului de organizare a sistemului oficial educațional.

Astfel, pe lângă demasificare, flexibilizare, internaționalizare și diversificare a ofertei informaționale utilizabile în educație și a tipului de structuri și metode formative (manuale alternative, sisteme școlare alternative de tip Waldorf sau Montessori, grădinițe outdoor, teleșcoală și homeschooling, învățământul universitar cu frecvență redusă sau la distanță, învățământul dual și cel accelerat, mobilitatea școlară și universitară, doctoratele în cotutelă etc.) avem ca o modificare semnificativă și caracterul tot mai mult experiențial al învățării, care o face mai atractivă (în această eră ultraconcurențială inclusiv ca timp alocabil și ca spectru al temelor), mai accesibilă înțelegerii și mai ușor și durabil de memorat, evocat și aplicat practic. Prin urmare de la ideea de ieșire școlară în natură de 1-2 ori pe an în ceva excursie (sau deloc în cele mai multe cazuri în România, la cum sunt acum normele de avizare de excursii școlare), în țările dezvoltate înfloresc (și încep să apară și la noi) conceptele de școală în aer liber, de ieșiri în natură ca activitate didactică firească, nu ca ceva recreativ și excepțional, la fel și în domeniul universitar o "aplicație pe teren" nu mai este privită ca o acțiune izolată de weekend ce trebuie doar bifată, ci universitățile de prestigiu revin la o abordare mai puțin axată pe indoor și ideea de un semestru sau an pe teren, chiar în altă țară, pentru anumite domenii de studii, nu mai este o raritate.

Toți acești factori se reflectă mult și în modul de gestionare a timpului liber, vacanțelor și concediilor, unde se pune un tot mai mare accent pe experiențe noi, informații noi, pe deprinderea de noi abilități, pe noi trăiri, pe o dezvoltare personală cognitivă și emoțională și pe îmbogățire informațională și experiențială, iar deplasarea pe jos în natură începe să nu mai fie un exotism nici pentru mediul școlar și universitar, atfel că informația și infrastructura de profil devin importante și pentru sistemul educațional.

1.2.5 Noi paradigme în recreere, turism și sport

Recreerea are tot mai des, ca reacție la problemele sedentarismului, o componentă fizică dinamică, și nu mai este sinonimă cu statul la terasă sau în club, la televizor sau pe Internet, în cinematograful sau prin hypermarketuri, în muzee sau expoziții, nici doar în avion, vas de croazieră,

autocar sau în autoturism. Sportul devine pentru un procent tot mai mare de oameni o activitate necesară de întreținere și de wellness, nu neapărat cu vreo componentă competițională sau de record personal, deși competitivitatea e un motivant puternic pentru mulți oameni și compararea cu performanțele proprii anterioare sau ale altora îi ține pe mulți în stare activă.

Acest trend se simte în țările dezvoltate în modul de mobilitate cotidiană (mers pe jos sau cu bicicleta la serviciu sau în alte scopuri), în practicarea la debut de final de zi de muncă a unor activități sportive zilnică (jogging, înot, sală de fitness sau de cățărare, jocuri sportive, alergări sau ture biciclistice periurbane) dar și în activitățile de weekend și de vacanță / concediu, unde limita între recreere, agrement, sport și turism se estompează. Tot mai mulți cetățeni, în special din țările dezvoltate, dar tot mai mult și în România în orașele mari, încep sau reîncep să practice sistematic sport, individual, în familie sau cu colegii / prietenii, iar evenimentele sportive cu caracter open, inclusiv de masă, cum sunt maratoanele, triatloanele și alte evenimente atletice, biciclistice sau de altă natură sportivă încep să aibă frecvență tot mai ridicată și participanți de ordinul miilor la noi și zecilor de mii în alte țări, iar teambuildingurile multor firme și tot mai multe excursii școlare sau celebrări de zile de naștere au caracter sau componentă sportivă.

Și în domeniul turismului se constată o schimbare de paradigmă. Portretul-țintă al turistului internațional, de regulă vest/centraleuropean și nordamerican, nu mai este cel de acum jumătate de secol, și începe să se modifice și modelul celui român, cu consecința schimbării viziunii industriei turismului privind infrastructura, serviciile și ofertele adecvate pieței.

Astfel, tendința strategică în turismul internațional și în cel intern din statele dezvoltate este o desprindere de paradigma turismului de masă, de sejur cu bază fixă sau tur motorizat itinerant, în care fusese cantonarea în secolul trecut. Se fac pași tot mai mari pentru îndepărtarea de accentul pe comoditate, confort, gastronomie opulentă, odihnă și derulare predominant pasivă / statică, sau asistată mecanic, și nu mai sunt privite ca excepții (pentru intervale scurte sau pentru tineret / copiii) elementele și ofertele mai dinamice, și nu se mai limitează la animație sau dans și nici nu se mai pune accentul pe caracterul indoor sau de proximitate. Se tinde desprinderea de sistemul bazat în cazul turismului internațional pe venirea cu avionul charter și în cel intern pe trenuri și autocare, autostrăzi și mari parkinguri, iar ca destinații nu mai este accentul pe mari stațiuni și oferte all-inclusive în grandhoteluri cu piscine, săli de fitness, cinema, discoteci, săli de joc sau mai vaste complexuri de servicii, dar închise și relativ izolate de împrejurimi având și malluri, ceva terenuri de golf și tenis în proximitate, eventual un miniport de yahturi și teleschi nautic pentru cele ripariene. Când e vorba de activități în afara complexului de cazare și servicii conexe, accentul de viitor începe să nu mai fie pe accesul la plaje apropiate cu mii de turiști pe nisip și în apă respectiv urcarea cu telecabina, gondola sau trenulețul cu cremalieră alături de mii de alți turiști până la o stație superioară cu puncte de belvedere, chioșcuri de suveniruri și restaurant panoramic, ia iarna se diluează deja și axarea pe schiul de pârtie în stațiuni cu zeci sau sute de km de pârtie amenajată și zeci sau sute de instalații de transport pe cablu. În fine, ieșirile mai la distanță față de spațiul de cazare nu se mai limitează la oferte de ture de autocar pentru vizitat vreun obiectiv cultural gen muzeu, castel, mănăstire sau centru de oraș vechi, sau unul natural hiperamenajat gen peșteră electrificată sau chei cu alee pavată sau pasarele suspendate...

Noile paradigme și viziunile de viitor în turism sunt axate pe forme de turism mai de nișă și cu impact mai redus asupra mediului natural și cultural, cu accent pe turism activ, ecologic, sportiv și de aventură, experiențial și combinat, bazat pe sejururi individuale sau de grup mic, neghidate sau doar parțial asistate, modulare și flexibile, cu cazare în pensiuni și hoteluri mici, hosteluri, campinguri mici (nu orașe de caravane) sau cazare la privați sau la ferme agroturistice și cabane, cu forme de odihnă activă, cu mult mai mult sport, vizitare de obiective naturale și culturale nu neapărat celebre, cu căutare de plaje sau poteci fără mase mari de turiști, cu mult mai multe ore de activitate fizică pe zi și zile dinamice pe sejur. Tot mai mulți turiști doresc în vacanță / concediu să parcurgă o rută tematică memorabilă, să atingă un punct geografic special, să se poată lăuda cu o performanță, premieră sau evoluție personală mai deosebită, să se îmbogățească fizic și spiritual cu noi informații și emoții, să se desprindă de rutină și monotonie, de cotidian și anost, să

simtă că fac ceva foarte special sau deosebit, nu doar "se odihnesc" sau "se distrează".

Astfel, încep să devină pentru tot mai mulți turiști o componentă de bază a concediului, nu doar un scurt intermezzo, elemente ca ture lungi pe jos, ture cicloturistice, navigație fără motor, activități cu iz de aventură gen tiroliene și grădini de corzi, bike-parc-uri și aquaparcuri, dar tot mai des și activități outdoor mai serioase gen schi de variantă / offpiste, mountain biking, inițiere sau practicare asistată de scufundări, rafting, kayaking, zbor cu parapanta sau deltaplanul, alpinism, schi de tură, escaladă de stâncă etc.

Iar vacanța / concediul nu mai este perceput ca dedicat în mod necesar "relaxării" fizice sau convertibil parțial în turism medical, de shopping, de reuniuni sau de evenimente culturale sau științifice, ci tot mai des îl vedem populat cu antrenamente sportive, participare la competiții, desfășurare de muncă de voluntariat sau activități cu iz expediționar, formativ sau de dezvoltare personală.

Nu mai sunt o raritate și devine trendy să te lauzi că ai făcut un trekking printre optmiarii himalayeni sau pe un cincimiar sau șasemiar de pe alt continent sau în ceva deșerturi sau masive montane extraeuropene, sau că ai parcurs pe jos sau pe bicicletă un traseu cunoscut de turism pedestru sau cicloturism de lung parcurs, că ai obținut ceva brevet sau adeverință de absolvire a unui curs de ceva activitate percepută ca mai aventuroasă sau cu iz de performanță.

1.3 Turismul pedestru general și montan

1.3.1. Generalități despre turismul pedestru și montan

Definiția oficială din actuala lege a turismului în vigoare în România (OG 58 / 1998) este una impregnată de abordarea acestuia din punct de vedere limitat și pe criterii economice, enunțându-l ca "ramură a economiei naționale, cu funcții complexe, ce reunește un ansamblu de bunuri și servicii oferite spre consum persoanelor care călătoresc în afara mediului lor obișnuit pe o perioadă mai mică de un an și al căror motiv principal este altul decât exercitarea unei activități remunerate în interiorul locului vizitat". Turismul trebuie văzut însă și ca o activitate umană utilă și importantă care nu trebuie să aibă neapărat o conotație economică, putând fi vorba de exemplu de o excursie pe jos sau cu bicicleta, de una sau mai multe zile, în care cei în cauză își duc cu ei tot ceea ce le este necesar și prin urmare nu achiziționează bunuri sau servicii în timpul acelei călătorii și nici nu au achiziționat anticipat ceva specific pentru aceasta. Tot turism trebuie considerată și o călătorie făcută de plăcere timp de mai mulți ani de către cei care își pot permite ca timp și resurse financiare așa ceva. Definiția pune sub semnul întrebării și turismul de afaceri și cel de reuniuni, căci majoritatea celor în cauză fac acele deplasări în interes de serviciu și sunt deci remunerați pentru acea activitate. Or, mulți prestatori de servicii de cazare, alimentație publică și alte servicii turistice și conexe realizează majoritatea veniturilor tocmai din acele forme de turism. Ar fi deci de reținut ca elemente de definiție cerința de a avea loc o deplasare în afara în afara mediului obișnuit al persoanei în sensul de localitate de reședință și vecinătatea ei imediată, și rolul de regulă recreativ și nelucrative al deplasării.

Turismul pedestru este cel practicat prin deplasarea exclusiv sau predominant pe jos în scop turistic, deci de vizitare / recreere, excluzând însă cea în scop sportiv (competițional sau de antrenament) și cea de record, deși limita dintre turism și sport este uneori arbitrară.

Turismul pedestru este o formă de turism activ nemotorizat, cu impact redus de mediu și asupra comunităților umane locale comparativ cu alte forme de turism. Este compatibilă cu și de regulă parte din ecoturism și din turismul rural și are mult mai puține riscuri și dezavantaje față de alte forme de turism, în special față de cele motorizate, dar practicat în număr foarte mare în aceeași unitate de spațiu și timp poate avea desigur și el efecte negative ca alte altor forme de turism, depinde însă și de comportamentul individual al fiecărui turist.

Turismul pedestru montan este cea mai practică și îndrăgită formă de turism pedestru și de aceea de multe ori se utilizează termeni precum turism montan sau drumeție dar cu sensul de turism pedestru montan.

Turismul pedestru se desfășoară și ca ture de câteva ore sau o zi, parcurgând distanțe zilnice de până la 20-25 km, rar mai mari (de obicei la ture de o zi, cu diferențe mici de nivel, fără bagaj mare) și diferențe de nivel de până la 2000 metri în urcare pe zi (rareori mai mari). Adesea excursiile sunt mai lungi de o zi, cu înnoptări pe parcurs, fiind ture de weekend sau ture sau tabere de 1-2 săptămâni în concedii sau vacanțe, dar și ca expediții și ture de lung parcurs, cu durata de peste trei săptămâni și uneori de luni de zile, vorbindu-se de globetrotteri pedestri. Uneori o rută de lung parcurs este străbătută în ture succesive uneori eşalonate pe ani de zile, pentru că turiștii în cauză nu vor sau nu pot să o parcurgă într-o singură tură.

Se merge și în stil "backpacking", cu tot echipamentul necesar inclusiv de campare, alimente pe multe zile și echipament de gătit, dar și doar cu bagaj mediu (tot echipamentul personal dar nu își de campare) sau bagaj de o zi. În funcție de durata turei, sezon, specificul traseului și alți factori, rucsacul poate cântări de la câteva kg la peste 30 kg, rar peste 40). Pot fi ture în circuit sau cu punctul zilnic de final diferit de cel de plecare. Turele de mai multe zile pot fi cu circuite zilnice cu întoarcere la bază, sau itinerante, de la un punct de cazare la altul, ca loc de pus cortul sau pe bază de cabane sau pensiuni. Pot fi și cu transferul bagajului mare cu alte mijloace - autovehicul, vehicul cu tranșione animală, animale de povară, porteri, mijloc de transport pe cablu, care merg separat sau împreună cu turiștii (animalele de povară, porterii...). Se merge și individual sau în grup mic, și în grup mediu de până la 15 persoane, rar în grupuri mai mari, în special în zona montană. Se merge în stil itinerant, de la un loc de cazare la altul (sau cu acces sau revenire de la punctul de start sau sosire prin alte mijloace de deplasare), sau ture în circuit cu întoarcere la punctul de plecare (cu rute organizate în stil petală dacă sejurul este de mai multe zile cu aceeași bază de cazare). Se înnoptează în hoteluri, cabane, pensiuni, refugii, în cort în camping organizat sau se campează liber / "sălbatic", mai rar se doarme sub cerul liber, în grote, sub poduri, în iglu sau grotă în zăpadă sau alte adăposturi improvizate. De regulă este vorba de turism neorganizat, desfășurat pe cont propriu, individual sau în familie / grup de prieteni, și mai rar din punct de vedere statistic în grup organizat prin cluburi de profil, agenții de turism, unități de învățământ etc. Poate fi un sejur semiorganizat - de exemplu doar rezervări de cazare sau doar transfer de bagaje sau doar ghidaj.

Se desfășoară și în zone de șes, costiere, lunci, câmpii, podișuri, și zone de deal, dar mai ales zone montane de altitudine joasă sau medie la latitudini ținând de zona tropicală sau temperată, mai rar de zonele polare sau la altitudini mari, pentru că acolo de regulă se apropie mai mult de alpinism. Se desfășoară cel mai adesea în regim nehibernal, dar se practică și iarna sau la altitudini sau latitudini unde terenul este înzăpezit, putând implica utilizarea de rachete de zăpadă. Când însă se impune utilizarea de schiuri deja se trece la alt tip de turism (schi de tură sau schi-alpinism), la fel când din cauza pantelor mari și înghețate este nevoie de colțari și piolet sau există risc de avalanșă, situații când se consideră că nu mai este turism pedestru montan ci alpinism. Se practică pe teren plat sau înclinat, cu eventuale scurte pasaje foarte abrupte sau verticale amenajate însă cu pasarele, balustrade, scoabe sau scări, încât să nu necesite echipament special și cunoștințe specifice de escalară, altminteri deja se trece în zona alpinismului, escaladei sau viei ferrata, care nu mai sunt considerate turism pedestru montan.

De cele mai multe ori se desfășoară pe trasee turistice marcate (semnalizare cu rol de orientare, prin pictograme specifice și indicatoare), mai rar statistic pe trasee marcate parțial / neoficial de exemplu cu momâi sau pe trasee nemarcate specific pentru drumeție dar care au alte elemente de orientare, sau fără niciun fel de marcaj (orientarea fiind asigurată de un ghid sau membru al grupului care cunoaște traseul, plus descriere, hartă și busolă, mai nou GPS, sfaturi de la alte persoane întâlnite sau, mai rar, pe bază de repere vizuale (forme de relief proeminente, maluri de ape, căi de comunicație, construcții vizibile de la mare distanță), și rarissime pe bază de orientare după soare, lună și stele, vegetație etc.)

Uneori, turismul pedestru în general și cel montan în particular este la limită cu alte tipuri de turism sau activități outdoor și adesea se combină cu alte activități, în special în cazul turelor / taberelor lungi, de exemplu ore sau zile de turism biciclistic, ecvestru, nautic, cu transport pe cablu sau feroviar, alpinism sau escaladă, speoturism etc. și cu vizite de obiective culturale sau participarea la evenimente sau se intercalează zile de odihnă sau activități neturistice.

Turismul pedestru, inclusiv montan, se poate practica la toate vârstele, de la sugari și copii mici purtați de părinți în marsupiu sau în spinare în rucsaci speciali pentru copii mici, până la persoane de peste 80 de ani, totul este să se ajusteze traseul ca lungime, diferență de nivel, pantă, dificultate tehnică etc. la caracteristicile participanților, ținând cont și de factori meteo etc. Inclusiv persoane cu dizabilități sau afecțiuni medicale serioase pot să practice în anumite condiții și limite turismul pedestru inclusiv montan, nefiind nici pe departe prin natura lui rezervat doar celor sănătoși și antrenați.

Turismul pedestru are numeroase avantaje pentru practicantii lui, dar și pentru mediu, pentru comunitățile locale și alte entități. Astfel, printre altele, implică un efort fizic semnificativ, accentuat la turismul pedestru montan, care este de tip duranță, nu efort "de vârf" (cum este la schiul de pârtie sau sporturile de luptă), ceea ce aduce mari avantaje din punct de vedere medical, mai ales cardiovascular și metabolic. Spre deosebire de alergare sau alte discipline atletice, nu implică în mod necesar ritm sau travaliu cardiac foarte intens, putând fi practicat și de persoane cu afecțiuni cardiovasculare de gravitate redusă sau medie, la fel și în caz de diabet. Stimulează simțurile și echilibrul și coordonarea, impactând pozitiv sistemul neuropsihic. Antrenează o bună parte din mușchii corpului, mai ales dacă se utilizează și bețe de trekking (bastoane speciale de sprijin, asemănătoare bețelor de schi). Solicită mai puțin genunchii și alte articulații și are deci un risc mai redus de afecțiuni acute sau cronice. Practicat corect nu produce probleme la coloana vertebrală chiar dacă se cară rucsac greu perioade îndelungate, cu încălțăminte și sosete de calitate nu se produc bășici și rosături, cu antrenament adecvat nu se ajunge la oboseală accentuată, efortul fizic duce la secreție de endorfine și alte substanțe endogene psihoactive care dau senzație de bine, echipamentul adecvat permite reducerea sau anularea riscului de efecte negative semnificative ale temperaturilor foarte joase sau ridicate, a vântului puternic sau precipitațiilor, și există preparate ce pot asigura protecție contra insectelor, razelor solare și altor factori potențial dăunători.

Viteza redusă de deplasare, neproducerea efectelor de poluare vizuală, sonoră sau cu noxe specifică autovehiculelor și nemijlocirea contactului cu mediul și alte persoane permite o mai bună interacțiune, cunoaștere și înțelegere a zonelor vizitate, naturii și culturii, cu un impact negativ mai redus și mai mare acceptanță locală din punct de vedere sociocultural și ecologic. Statistic turiștii pedestri cheltuie sume mai semnificative pentru servicii de alimentație publică decât când sunt în sejur bazat pe mijloace motorizate, fapt explicat sociologic nu doar prin consumul caloric ridicat ci și prin dorința subconștientă de autopremiere pentru realizarea fizică remarcabilă. Turiștii pedestri sunt mai atrași de unități de cazare de mici dimensiuni, acceptând sau chiar căund cabanele și pensiunile mai rustice, și zonele mai puțin urbanizate și cu infrastructura nu foarte dezvoltată. Turistul pedestru nu însă din punct de vedere statistic la nivel european unul "sărac" ce nu aduce beneficii economice zonei vizitate, chiar dimpotrivă, turiștii pedestri sunt statistic cu venituri peste medie și nivel de studii peste medie, adesea intelectuali sau antreprenori, și sunt interesați de natură și cultură, de noi experiențe și interacțiuni.

Pe de altă parte, turismul pedestru montan poate fi și periculos pentru sănătatea sau integritatea fizică sau chiar viața practicantilor dacă ei sau alte persoane nu respectă legile scrise și nescrise ale muntelui. Trebuie evaluat și evitat riscul de rătăcire, imposibilitatea înaintării pe traseu, surprinderea de către lăsarea nopții, ceții, whiteout, vânt puternic, precipitații, trăznet, panicare și alte reacții acute de stres, epuizare, dureri de la suprasolicitarea unor mușchi sau articulații, deshidratare, insolații, degerături, hipo sau hipertermie, hidrocuție, îngropare în avalanșă, barotraumă, mușcăături sau înțepături / împunsături / lovituri de insecte sau reptile respectiv mamifere, toxinfecții alimentare, rosături sau bășici la picioare, arsuri solare, reacții alergice și

iritative la nivelul pielii, contuzii, entorse, luxații, fracturi sau chiar politraumatisme prin căderi de pietre, mase de gheață / zăpadă sau de componente vegetale etc."călcat strâmb", lovire, trecare sau agățare de stânci, crengi sau alte obstacole, căderi la același nivel sau de la un nivel la altul sub formă de cădere în gol, peste verticale stâncoase, în crevase sau cavități, sau alunecare sau rostogolire în abrupt nevertical etc. etc.

Riscurile pe care le poate implica turismul pedestru în general și cel montan în particular pot fi însă prevenite în măsură apreciabilă nu doar prin echipament adecvat și pregătire adecvată fizică și psihică, sau îndrumare prin persoane competente, ci și prin practicarea lui pe trasee pe care riscurile de accident sunt diminuate prin anumite amenajări iar orientarea este facilitată prin semnalizarea cu pictograme și indicatoare, sistem numit generic "marcare", deci parcurgerea de trasee turistice marcate.

1.3.2 Scurt istoric la nivel internațional

Dintre toate formele de turism, cel pedestru este cel mai vechi și a fost inițial cel mai răspândit, alături de cel ecvestru sau cu ambarcațiuni, cel motorizat sau mecanizat depășindu-l abia în ultimul secol. Cu toate acestea, turismul pedestru revine cantitativ și continuă să fie un factor semnificativ, odată cu revenirea în forță în țările dezvoltate (și incipient, dar cu aceeași tendință ascendentă, și în țări mediu dezvoltate sau în curs de dezvoltare precum România) a turismului activ nemotorizat și cu revenirea spre un stil de viață mai activ, mai sportiv și mai aproape de natură, cum s-a arătat în subcapitolele anterioare.

Turismul pedestru se desfășoară pe toate formele de relief terestru, atât costier și la șes cât și în zone colinare, dar cele mai îndrăgite zone rămân cele montane, din motivele prezentate pe larg în alt subcapitol. Zonele polare și deșertice sunt de popularitate crescândă de când sălbăticia a devenit raritate și în masivele montane cu altitudini joase și medii din zona temperată și de când echipamentele moderne fac sejururile arctice și deșertice tehnic mai accesibile și puțin periculoase.

Și din punct de vedere istoric, turismul pedestru (exceptând cel de pelerinaj, care e discutabil dacă trebuie considerat turism, mai ales în trecutul mai îndepărtat) s-a dezvoltat inițial mai ales ca turism montan. Primul club de turism poate fi considerat Clubul Alpin Britanic www.alpine-club.org.uk, înființat în 1857 și axat pe turismul montan și alpinismul în Alpi, într-o eră în care localnicii din Alpii francezi priveau turismul montan și alpinismul ca o excentricitate a burgheziei și aristocrației britanice.

Totuși, spre final de secol XIX, majoritatea țărilor europene cu masive montane semnificative aveau înființate asociații de turism montan și / sau alpinism, iar în zona Alpilor, numărul de membri era deja impresionant, și dezvoltau rețele de cabane, poteci, publicau hărți și ghiduri. Astfel, de exemplu, Clubul Alpin Elvețian www.sac-cas.ch s-a înființat în 1863, iar în 1900 avea deja 43 de secții, construisese peste 40 de cabane montane și avea peste 6000 de membri. Clubul Alpin Austriac <http://www.alpenverein.at> a fost înființat în 1862. Clubul Alpin Italian www.cai.it s-a înființat în 1863, iar în 1888 atinsese 4500 de membri. Clubul Alpin German (DAV) www.alpenverein.de a fost înființat în 1869, și ajunsese în 1914 la peste 100.000 membri și peste 300 de cabane turistice montane. Clubul Alpin Francez www.ffcam.fr s-a înființat în 1874 și după numai un an avea deja 14 secții și 1700 de membri. Clubul Alpin American www.americanalpineclub.org a fost înființat în 1902.

Un motiv important pentru axarea pe zona montană este lipsa de localități și infrastructură și caracterul cvasinatural sau natural originar al terenului, libertatea mult mai mare sau chiar neîngrădită de a alege traseul, locul și modul de înnoptare, de a culege plante, de a nu fi supus unor constrângeri, convenții sociale și controale oficiale cum se întâmplă în zonele mai populate și antropizate, situație sintetizată și în dictonul "Auf den Bergen ist Freiheit !" ("În munți domnește libertatea !") - una însă sub asediu în ultima jumătate de secol în țările mai dezvoltate și mai recent

și în România din motive juridice, ecologice și de altă natură, și pentru a cărei păstrare se poartă importante lupte politice, juridice, sociale și mediatice.

În țări precum Germania, spre finalul secolului XIX, drumeția a luat amploare și în zonele nemontane, devenind parte a culturii populare și fiind un fenomen încurajat de autorități. Fenomenul este prezent în multe state nord, central și vesteuropene, precum și pe continentul nordamerican, în alte zone însă cultura turismului pedestru și chiar a drumețiilor scurte periurbane fiind mai puțin răspândită, fiind concuroasă de activități statice de tip serbare câmpenească și picnic.

1.3.2 Scurt istoric la nivelul României

Și în România evoluțiile au fost și sunt asemănătoare cu cele la nivel internațional și european, doar că a existat inițial un anumit decalaj, care s-a mărit în ultima jumătate de secol față de țările dezvoltate, încât unele problematice, stări și viziuni sunt în România actuală la stadiul în care erau în Europa Occidentală în anii 60-70 ai secolului trecut, deși există potențial mare de recuperare puternică în viitorul apropiat.

Astfel, dintre toate formele de turism, cel pedestru este și pe teritoriul României cel mai vechi și a fost inițial cel mai răspândit, alături de cel equestru, doar cel balnear având o istorie mai veche (cu începuturi acum două milenii - vezi Băile Herculane - dar intrând totuși în altă sferă). Turismul motorizat sau mecanizat a depășit turismul pedestru în România abia în ultimul secol, odată cu dezvoltarea infrastructurii feroviare și rutiere și dezvoltarea transportului public pe acel tip de infrastructură și apoi creșterea gradului de motorizare individuală (autoturisme) la nivelul populației.

În sfera turismului pedestru (exceptând cel de pelerinaj, care e discutabil dacă trebuie considerat turism, mai ales în trecutul mai îndepărtat) s-a dezvoltat mai ales cel montan, iar în ultimul secol a fost în proporție zdrobitoare montan, pe măsură ce accesul în alte zone ale României a început să fie facilitat de rețeaua de căi ferate și șosele, de transport public și ulterior și de autoturisme proprietate personală.

Turismul pedestru montan a cunoscut o scădere cantitativă semnificativă în perioada postdecembristă, când potențialilor turiști pedestri români li s-au ivit alte oportunități și tentații turistice sau neturistice iar pentru numeroșii est-germani, cehoslovaci, maghiari și polonezi care veneau cu miile și zecile de mii în Carpații românești se deschiseseră brusc în 1990 barierele care anterior le împiedicau accesul în Alpi și alte zone râvnite.

Cu toate acestea, în ultimul deceniu, turismul pedestru dă și în România semne de revenire cantitativă, atât ca turism intern (prin reorientarea spre natură a generațiilor mai tinere mai ales din marile orașe) cât și internațional de tip incoming, prin accesarea în UE, creșterea accesibilității României grație numeroaselor curse aeriene low-cost spre diferite orașe și redesoperirea Carpaților românești ca oferind o sălbăticie care a cam dispărut în majoritatea masivelor din Europa centrală, sudică și occidentală, Internetul și sistemul GPS compensând parțial lipsa de promovare oficială și de ghiduri, hărți, marcaje la nivelul celor din țările central și vesteuropene.

În concret, primele asociații cu preocupări de turism montan pe teritoriul României sunt Siebenburgischer Alpen Verein in Kronstadt = Asociația Alpină a Transilvaniei Brașov (SAVK) înființată în 1873 la Brașov, Societatea Română de Geografie înființată în 1875 la București (în care s-a discutat, fără a finaliza ideea, înființarea unui Club Carpatic Român), Siebenbuergischer Karpaten Verein = Societatea Carpatină Ardeleană a Turiștilor (SKV) înființată în 1880 la Sibiu, Cercul Excursioniştilor înființat în 1891 la București, Erdely Karpat Egyesulet = Societatea Carpatină Ardeleană (EKE) înființată în 1891 la Cluj, Societatea Carpatină Bănăţeană înființată în 1892, Societatea Carpatină Sinaia înființată în 1893 la Sinaia, Societatea de Gimnastică, Sport și Muzică (SGSM) înființată în 1902 la Iași, Societatea Turiștilor din România (STR) înființată în 1903 la București etc.

În perioada interbelică au activat remarcabil și Asociația Prietenii Naturii, înființată în 1919 la București și având ulterior 15 filiale, Frăția Munteană înființată în 1920 la Cluj, Hanul Drumeților înființată în 1921 la București, Asociația La Drum înființată la Arad în 1924; Turing Clubul României (TCR) înființat în 1926 la București, Asociația Drumeților din Munții Înalți ai României (ADMIR) înființată în 1929 la București cu secții ulterioare în Ploiești, Pitești, Câmpulung-Muscel și Făgăraș, Asociația Turistică România Pitorească (ATRP) înființată în 1930 la București, Clubul Alpin Român (CAR) înființat în 1934 la București, Clubul Turistic Bănățean înființat în 1935 la Caransebeș, Grupul Alpin Brav înființat în 1936 la București și transformat în 1937 în Clubul Carpatin Român, Asociația Hai la Drum! înființată în 1939 la București etc.

De exemplu, Societatea Turiștilor din România (STR), având ca membri personalități precum prințul moștenitor Ferdinand, Ludovic Mrazec, Simion Mehedinți, Alexandru Tzigara-Samurcaș, Grigore Antipa, Alexandru Vlahuță, Tache Ionescu, Ion Pillat, Spiru Haret, Alexandru Davilla, Petre Carp, Ion I. C. Brătianu, și-a înființat secții în Iași, Bacău, Câmpulung Muscel, Turnu Severin, Ploiești, Târgu Jiu, a tipărit "Anuarul STR" apărut între anii 1903-1915, a construit cabane turistice în masivele Făgăraș, Piatra Craiului (cabana Grind), a construit poteca ce urcă pe valea Cerbului la Omu și în 1931 a fuzionat cu Turing Clubul României.

Tot ca exemplu este de menționat că CAR a construit refugiul Coștila și Căminul Alpin din Bușteni, a tipărit „Buletinul Alpin” apoi „Buletinul Clubului Alpin Român” și a organizat prima școală de cățărare alpină. Activitatea C.A.R. a fost întreruptă în anul 1948, dar reluată în 1990. Remarcabilă a fost și activitatea Societății de Gimnastică, Sport și Muzică (SGSM) inițiată de un grup de intelectuali ieșeni amatori de educație fizică, sporturi și drumeție, care, printre altele, a construit refugii (de exemplu casa de adăpost Dochia-Ceahlău, în 1912-1914) și a editat ghiduri turistice (de exemplu "Călăuza Ceahlăului").

SKV a fost cel mai important dezvoltator al turismului montan, și a activat intens 7 decenii, fiind dizolvată, ca toate celelalte cluburi montane, de regimul comunist, dar a fost reactivată după 1990. SKV a construit încă de la finalul secolului XIX cabane și refugii turistice în majoritatea masivelor care mărgineau Transilvania. SKV atinsese în 1920 peste 4400 de membri și a organizat primele școli de ghizi montani, echipe de Salvamont, construire de poteci, a editat broșuri, hărți, cărți poștale și Anuarul SKV. Este întemeietorul, în 1894, al stațiunii Păltiniș, stațiune montană care și astăzi este cea mai înaltă din țară - altitudine medie 1450 m, și a construit cabanele Negoiu, Bâlea-Lac și Bâlea-Cascadă, Podragu, Urlea, Bârcaciu, Prejba, Negovanu, Șurianu, Parâng, Piatra Craiului, Mălăiești, Omu, Postăvaru etc.

Trebuie evocat și Turing Clubul României (TCR) înființat din inițiativa lui Mihai Haret, reunind personalități precum Bucura Dumbravă, Emanoil Bucuța, Valeriu Pușcariu, Nicolae Bogdan, Ion Bianu. A apărut prin transformarea asociației Hanul Drumeților, iar în 1931 a fuzionat cu Societatea Turiștilor Români și în 1933 și cu Asociația Frăția Munteană, începându cu 1320 de membri preluați de la "Hanul Drumeților" și atingând ulterior nivelul de peste 4000 de membri grupați în 12 secții și filiale. TCR a avut printre obiective "de a dezvolta turismul sub toate formele", „de a face propagandă pentru înființarea rezervațiilor naturale în România”, „de a construi poteci și case de adăpost”, „de a edita ghiduri, hărți și orice lucrări cu conținut geografic, turistic sau științific”, „de a promova frumusețile naturale românești peste hotare pentru a atrage turiștii străini” . A construit numeroase cabane (Peștera, Omu, Piscul Câinelui, Suru, Baleia, Pietrele, Cristianul Mare, Muntele Băișorii preluată de la Frăția Munteană, și a închiriat în scop turistic diverse clădiri în munți, s-a ocupat și de amenajări de poteci, organizarea de cursuri și competiții, conferințe, iar unele filiale au administrat arii naturale protejate.

După 1945 regimul comunist a desființat toate vechile asociații de turism montan și a etatizat cabanele construite de acestea, a înființat Asociația Turismul Popular și ulterior a organizat ca turismul montan ca formă de turism de masă prin CGM (Confederația Generală a Muncii - structură centralizată controlată de stat care înlocuise sindicatele propriu-zise). Mai târziu turismul

montan a fost parțial preluat de Oficiul Național de Turism (ONT) prin OJT-uri (Oficiile Județene de Turism) care administrau cabanele și mai ales de Biroul de Turism pentru Tineret (BTT) care avea ghizi și organiza excursii. Activitățile turistice pedestre montane au devenit din anii 60 de regulă acțiuni private în familie sau grup de prieteni, și în anumită măsură, mai redusă, în grup organizat prin BTT sau OJT-uri și prin diversele cercuri și asociații de turism montan (unde din motive legislative și financiare s-a dat o conotație sportivă turismului montan, sub egida FRTA), mai rar în cadrul unor excursii și tabere școlare și aplicații pe teren pentru studenții anumitor facultăți (ex. geologie, geografie....). În unele masive montane au ajuns să predomine numeric turiștii din fosta RDG și Cehoslovacie și în anumită măsură cei din Polonia și Ungaria. S-a publicat o primă serie de broșuri-ghid turistic montan "Munții Noștri", apoi "Călăuza turistului", pe masive, iar apoi s-a trecut la seria nouă "Munții noștri" care își propunea să acopere în timp toate masivele din Carpați, dar și la monografiile montane pentru cele mai importante masive, precum Bucegi, Făgărași, Piatra Craiului, Retezat, Ceahlău, Munții Banatului, Bihor-Vlădeasa.

Activitatea de amenajări trasee și marcaje, care în primele două decenii postbelice au fost în grija sindicatelor, a fost preluată după 1969 de nou înființatele formații Salvamont din cadrul Consiliilor Populare Județene care urmau să fie sprijinite de CJEFS-uri, UTC, UGSR, MEÎ, MApN, organele silvice etc. conform HCM 140 / 1969. Din 1974 activitatea de marcaje și amenajări de mică tehnicitate a fost preluată în principal de Consiliul Național al Organizației Pionierilor (programul "Asaltul Carpaților"). În anii 80, activitatea de marcaje a fost preluată în mare parte de formațiile Salvamont și de Federația Română de Turism-Alpinism (FRTA) din subordinea Consiliului Național pentru Educație Fizică și Sport (CNEFS) prin cercurile de turism montan afiliate care funcționau, cu o parțială autonomie, ca entități fără personalitate juridică, pe lângă diversele întreprinderi și instituții publice de învățământ, cultură sau de alt tip.

După 1990, odată cu dispariția CNOP și reorganizarea întregului sistem administrativ a dispărut de facto Comisia Centrală de Marcaje și multe din formațiile Salvamont, BTT a devenit o simplă societate comercială care a evoluat în alte direcții și apoi a intrat în faliment, cabanele montane au fost în mare parte privatizate sau au dispărut, puține fiind restituite fostelor asociații care le-au construit sau măcar să rămână funcționale conform destinației și la nivel calitativ rezonabil. În activitatea de marcaje s-a instalat haosul, din cauza vidului legislativ. A încetat publicarea seriei de ghiduri "Munții Noștri" și a seriei de hărți turistice montane "Carpați" și a seriei "Monografii Montane" dar a supraviețuit, cu greu, revista "România pitorească" ce a păstrat o rubrică de turism montan și au apărut rubrici, din păcate destul de efemere, la diverse posturi de radio, pe teme de turism montan.

În schimb a fost o mare efervescență în anii 90 în materie de entități care organizau activități de turism montan. S-au înființat sau au dobândit personalitate juridică sute de cluburi de turism montan, s-au reînființat vechile CAR, SKV și EKE, au început activități de turism montan și organizații cu alt scop principal ex. ecologic sau educațional, s-au reorganizat fostele structuri federative (Din fosta FRTA s-a desprins / format Federația Română de Turism Salvamont Speologie), au apărut Clubul Național de Turism pentru Tineret (CNTT) și Asociația Română de Turism Pedestru, a existat o vreme o Federație Română de Turism Sportiv (FRTS) și apoi diverse structuri federative majoritatea însă relativ efemere, fiind și în rândul asociațiilor de profil multă instabilitate, scindări, încetări de activitate etc. A continuat trendul cu iz sportiv / competițional în viața unei mari părți din cluburile de turism montan. Aceste ONG au fost și cam singurele care s-au mai ocupat de marcaje și amenajări, din surse de regulă private sau obținute din finanțări nededicate specific turismului montan și unor obiective de tineret, mediu etc. fiind vizat procesul participativ nu rezultatul tehnic pe teren.

De asemenea, după 1990 s-au creat duzini de mici agenții de turism specializate și au intrat pe piață operatori de profil din țări de regulă occidentale (mai ales Franța, Germania, Austria, Olanda, Belgia, Ungaria, Israel, Marea Britanie), aproape totul fiind axat pe turism incoming, dar în grupuri mici și cu un total anual destul de modest.

Numeric totuși spre mijlocul anilor 90 numărul de practicanți cetățeni români ai turismului montan în Carpați a scăzut, la fel și numărul total de turiști străini veniți pentru turism pedestru, creșterea numărului de occidentali necompensând nici pe departe scăderea masivă a numărului de turiști pedestri din fostele state socialiste, care s-au îndreptat majoritar spre Alpi și alte zone montane europene sau extraeuropene care le fuseseră cvasiinaaccesibile înainte de 1990.

În 1996 a apărut un nou cadru legislativ pentru Salvamont și marcajele turistice montane (HG 1269 / 1996), cu modificări în 1997 (HG 811 / 1997), care prevedea inițial și o coordonare centrală a activității de marcaje turistice montane, iar în 1998 o nouă lege a turismului (OG 58 / 1998), care însă nu a avut prevederi prea multe și benefice pentru turismul montan, dimpotivă, a limitat oficial posibilitățile de campare în zona montană iar cadrul juridic pentru ghizii montani emis în baza ei are mari deficiențe. Unele autorități județene și locale au reînceput să finanțeze și administreze infrastructuri de turism montan (trasee marcate, amenajări) și să se preocupe de strategii de promovare de turism montan, altele au ignorat noile sarcini sau au motivat cu lipsa de resurse.

În schimb, în a doua parte a anilor 90, activitatea ONG de profil s-a redus treptat cantitativ și calitativ, prin reducerea surselor de finanțare, lipsa de timp liber a celor pasionați de turism montan, diversificarea posibilităților de recreere în alte forme sau, pentru cei care au păstrat pasiunea și au avut resursele, s-a simțit influența posibilităților de acces în zone montane extracarpatice. Nu și-a revenit numeric nici turismul montan în cadru neorganizat, nici prin agenții de turism, dispărând entuziasmul și interesul inițial pentru România ca destinație montană oarecum exotică, de aventură, cvasinecunoscută în Occident înainte de 1990 lipsind însă informația și infrastructura care ar fi putut-o face o destinație pentru turiștii montani obișnuiți din statele occidentale. În schimb s-a reluat, inițial timid, editarea de hărți și ghiduri montane, au apărut portalurile de Internet Alpinet.org și Carpati.org ca inițiative ONG, unele reviste precum "Munții Carpați" care au reușit să apară relativ regulat mulți ani la rând (spre deosebire de periodicele efemere din prima parte a anilor 90) și s-au digitalizat și distribuit electronic publicațiile montane mai vechi.

În 2003 s-a schimbat din nou cadrul legal (apărând HG 77 / 2003, în vigoare și azi), însă practica a rămas foarte diferită de la un județ la altul în materie de amenajări și marcaje, mare parte din refaceri fiind de fapt făcute de ONG-uri cu fonduri UE sau de la sponsori sau prin administrațiile de arii protejate și nu prin finanțare de la bugetele locale cum prevede legislația. La nivel central a rămas doar o activitate formală de evidență și omologare de trasee fără vreo coordonare pentru teritoriu și fără să se actualizeze concepția moștenită din mijlocul secolului trecut că trasee pentru turism pedestru se marchează doar în zonele montane, că se axează pe unitul cabanelor și că se abordează izolat pe masive, nimic de lung parcurs sau la nivel național sau internațional.

După 2003 s-au realizat multe noi refugii prin grija Salvamont în baza noii legislații, și s-au mai reparat unele vechi, cabanele turistice montane în general însă au continuat să se degradeze sau dispară. Numărul de turiști montani cetățeni români a început din nou să crească, inițial mai lent, în ultimii ani mai accelerat, odată cu transformările descrise în subcapitole anterioare în special la locuitorii marilor orașe, iar numărul de turiști străini veniți să practice turism pedestru montan a crescut din nou, în urma intrării României în UE, înmulțirii curselor aeriene low cost, apariției GPS și apoi SmartPhone și aplicațiilor specifice, noilor serii de ghiduri și hărți turistice montane (în special DIMAP, Schubert&Franzke, Erdely Hegy, BelAlpin...) și abundenței informațiilor de profil pe Internet, promovării făcute ariilor naturale protejate. Totuși, procentul de turiști montani în grup organizat comercial a rămas minor, și cel intern organizat infim, majoritatea fiind datorati agențiilor de turism care au organizat grupuri mici pentru turism montan incoming și colaborărilor internaționale ale unor organizații din România precum SKV sau EKE.

În ultimii 15 ani, cluburile de turism montan au continuat să funcționeze și să organizeze excursii pentru membrii lor și pe bază de reciprocitate pentru cei ai altor cluburi, dar probabil la un nivel mai redus ca în anii 90, și s-a păstrat la multe și conotația sportivă a acțiunilor. Ca elemente noi, mai multe cluburi au început să ofere ture terților, pe baze comerciale, adesea mascate din cauza

ilegalității din punct de vedere al legislației turistice și / sau fiscale. S-a revigorat în ultimii ani implicarea cluburilor dar și a multor voluntari nemembri în cluburi în activități de marcaje organizate de unele cluburi, servicii Salvamont sau administrații de arii protejate, cum este de exemplu programul "Potecătorii" al Asociației Ecouri Verzi sau programul "Voluntar în Carpați" al Asociației Montane "Carpați", și au fost preocupări pentru introducerea în România a rutelor europene de turism pedestru de lung parcurs. Insolite sunt marcajele în sistem cehesc din Munții Banatului realizate de cluburi cehe unind cele 5 sate cehești din apropierea Dunării, sau marcajele neoficiale realizate în zona bisericilor fortificate din sudul Transilvaniei, sau marcaje neoficiale "private" pe care și le-au făcut unele agenții de turism pentru proprii turiști.

În continuare numărul de turiști pedestri montani nu pare mai ridicat decât înainte de 1990 decât în areale limitate, dar nu există statistici de încredere pe ansamblul țării, și a început să apară la nivel perceptibil și turismul pedestru nemontan, în special ca ecoturism și turism rural în zone precum a Bisericilor fortificate din sudul Ardealului, Bucovina, Maramureș sau diverse zone periurbane, inclusiv realizarea de trasee turistice marcate nemontane, unele de lung parcurs ex.Via Maria.

1.3.3 Stare actuală și tendințe la nivel internațional

La ora actuală, turismul pedestru în general și cel montan în special este în țările dezvoltate în plin avânt, având milioane de practicanți constanți. De exemplu peste jumătate dintre cetățenii elvețieni practică în mod regulat turismul pedestru, cu o medie de 20 de drumeții pe an (60 ore), și un număr foarte mare de turiști străini vin în Elveția pentru a face drumeții, astfel că turismul pedestru generează în Țara Cantoanelor venituri de peste 2,5 miliarde de CHF. Clubul Alpin Austriac (OAV) are peste 570.000 membri și administrează peste 230 de cabane și zeci de mii de km de traseu marcat. Clubul Alpin German (DAV) are la ora actuală are peste 1,2 milioane de membri și administrează peste 300 de cabane și zeci de mii de km de trasee marcate. În zona nealpină a Germaniei activează multe alte asociații de turism pedestru, multe fiind reunite într-o structură cu 58 de grupări regionale reunind circa 3500 de secții locale reprezentând peste 600.000 de membri (Deutscher Wanderverband) care întrețin cei peste 100.000 km de trasee marcate aflate în grija lor. Turismul pedestru produce în Germania încasări de peste 7,5 miliarde de EUR / an. Clubul Alpin Francez are peste 90.000 membri și administrează peste 100 de cabane iar Federația Franceză de Turism Pedestru are peste 250.000 membri grupați în circa 3500 de structuri locale și administrează peste 180.000 km de trasee marcate. Clubul Alpin Italian are acum peste 320.000 membri. Există și Federația Europeană de Turism Pedestru (ERA / EWV / FERP) www.era-ewv-ferp.com , organizație internațională înființată în 1969 și care numără la ora actuală 63 e organizații membre din 34 de state, reprezentând peste 3 milioane de membri persoane fizice, iar la nivel mondial s-a constituit organizația World Trails Network www.worldtrailsnetwork.org .

Turismul pedestru este în creștere și în zeci de țări în curs de dezvoltare, pe de o parte din cauza atractivității acestui tip de turism pentru milioanele de practicanți ai lui din statele dezvoltate, pentru care acum deplasările internaționale sunt mult mai accesibile și fascinația noului este un factor puternic, iar pe de altă parte pe măsura urbanizării și creșterii economice, a conturării unei clase de mijloc cu aspirații și comportamente care se apropie de cea a omologilor din țările dezvoltate. În plus, infrastructura rutieră mai puțin dezvoltată și istoricul mai puțin agresiv și intensiv al așa-ziselor îmbunătățiri funciare au făcut ca statele mai puțin dezvoltate să aibă un teritoriu mai atractiv din multe puncte de vedere pentru turismul pedestru în general și cel montan în special față de multe state dezvoltate, ceea ce stimulează și în aceste țări turismul pedestru.

Există pe plan mondial o tendință crescătoare pentru turismul pedestru în general, inclusiv pentru zonele nemontane, pentru care în multe țări până de curând era aproape absent. Acum se dezvoltă trasee de turism pedestru de lung parcurs inclusiv transnaționale și în zone nemontane din zeci de țări din Africa, Asia, America de Sud și în țări esteuropene. Tendința este de a marca trasee, de a le organiza în rețea, care să nu fie izolate la nivel regional sau de masiv montan și organizate în rețele naționale sau chiar internaționale de trasee marcate de turism pedestru sau cel puțin interconectate și e conturează rețele la nivel continental.

O altă tendință este abordarea traseelor ca produs turistic, promovarea lor individuală, construirea unor branduri specifice, atribuind denumire, temă, slogan, siglă etc. și organizând acțiuni specifice de promovare. În vogă este și tematicizarea traseelor, integrarea cu diverse variante și alternative de altă natură, oferirea de posibilități de învățare experiențială, senzație de aventură sau explorare, combinarea turismului pedestru cu alte activități etc.

O preocupare importantă pe plan internațional este securizarea juridică a traseelor de turism pedestru pentru a evita întreruperea continuității lor prin lucrări de infrastructură ce le secționează, îngreunarea utilizării prin natura sau numărul altor categorii de utilizatori (de exemplu vehicule, persoane călare...), interdicții legale de acces (de exemplu din motive de protecția naturii, concesiuni miniere, regiune de frontieră sau militare), sau refuzul proprietarilor de a acorda dreptul de trecere (care exista cutumiar, sau contestarea servituții de trecere în interes public înscrisă în cărțile funciare / evidențele cadastrale și urbanistice). Juridic, se tinde la consacrarea potecilor turistice marcate ca și căi publice de comunicație, la fel ca drumurile carosabile, și declararea faptului că amenajarea, marcarea și întreținerea lor este o activitate de larg interes public, iar drumetia, alături de alte forme de sporturi în natură, se consideră a fi o necesitate socială pentru societatea actuală și că trebuie să beneficieze de un suport adecvat.

1.3.4 Stare actuală și tendințe la nivelul României

Turismul pedestru montan are un număr mic de practicanți în România raportat la populație, relief, natură și potențial, iar numărul de turiști străini care vin pentru activități de turism pedestru este infim față de fluxul spre alte țări esteuropene cu potențial similar sau inferior, cum este cazul Poloniei, Slovaciei, Cehiei sau Sloveniei și chiar Bulgariei. Țări precum Muntenegru vin puternic din urmă, la fel ca țări asiatice sau centralamericane. De asemenea, turismul pedestru practicat este aproape exclusiv montan, cu mici excepții în zonele de agrement din preajma marilor orașe. Numărul de turiști pedestri montani este probabil nu mai ridicat decât înainte de 1990 cu excepția unor areale limitate, devenite foarte turistice, dar nu există statistici de încredere pe ansamblul țării.

La ora actuală există sau sunt în curs de publicare hărți turistice montane pentru majoritatea masivelor carpatine, dar nu toate sunt actuale ca și conținut sau recente ca editare, și nivelul calitativ este încă neuniform și inferior lucrărilor similare pentru munții Alpi sau Tatra. Există câteva aplicații specifice pentru SmartPhone și se mai pot utiliza unele hărți electronice Open Source, sau dedicate (de exemplu România Digitală) dar pentru zona montană sunt încă modeste. Ghiduri turistice montane în format tipărit nu s-au mai editat sau reeditat demult pentru majoritatea masivelor, iar colecțiile de trackuri disponibile online sunt dezorganizate și inconstante calitativ. În general, materialele documentare și informative despre Carpații românești pentru turism pedestru sunt calitativ semnificativ inferioare celor din țările europene cu turism montan dezvoltat.

Numărul de cabane turistice montane este modest și se reduce la un procent mic din masivele montane din Carpații românești, majoritatea masivelor neavând nicio cabană sau având doar la periferie, inadecvate servirii ca bază pentru ture de turism montan. Astfel, cabane utile turismului pedestru montan avem numai în masivele Făgăraș, Retezat, Bucegi, Piatra Craiului, Bihor-Vlădeasa, Ceahlău, Ciucaș, și în mică măsură în câteva alte masive. Majoritatea oferă servicii de nivel calitativ mult sub nivelul celor din zona Alpilor și sunt foarte vechi și prost întreținute. Refugii deschise turiștilor montani s-au realizat destul de multe în ultimii ani, dar doar în unele masive, și multe sunt în stare proastă.

Procentul de turiști montani în grup organizat comercial este minor, și cel intern organizat infim, majoritatea fiind datorați agențiilor de turism care au organizat grupuri mici pentru turism montan incoming și colaborărilor internaționale ale unor organizații din România. Cluburile de turism montan mai funcționează probabil multe zeci, și sunt numeroase grupuri informale sau semiformale bazate pe comunități virtuale pe pagini social media, dar cu puține excepții majoritatea sunt puțin active sau au foarte puțini membri activi efectiv în mediul montan.

Mai multe cluburi sau persoane fizice oferă ture pedestre montane pe baze comerciale, adesea însă mascate din cauza ilegalității din punct de vedere al legislației turistice și / sau fiscale, de autorizare a activităților comerciale și de protecția consumatorilor.

Există o implicare crescândă a cluburilor dar și a multor voluntari nemembri în cluburi în activități de marcaje organizate de unele cluburi, servicii Salvamont sau administrații de arii protejate, cum este de exemplu programul "Potecătorii" al Asociației Ecouri Verzi sau programul "Voluntar în Carpați" al Asociației Montane "Carpați".

Sunt tot în fază pilot preocupările pentru introducerea în România a rutelor europene de turism pedestru de lung parcurs, avem însă marcată în teren, dar calitativ modest, ruta de turism pedestru nemontan de lung parcurs "Via Maria" și este în curs de marcarea "Via Transilvanica", traseu de lung parcurs de 950 km de al Putna la Turnu Severin. O bună parte din traseele marcate de turism pedestru montan omologate prin normativele vechi (circulara CNOP / FRTA din 1978) nu au fost omologate conform noii legislații din 2003 (de exemplu cazul traseelor din zona centrală și sudică a județului Cluj), și / sau sunt degradate și greu de urmărit sau imposibil de identificat pe teren, iar multe trasee au fost modificate pe teren fără autorizare și evidențiere în hărți și evidențe oficiale. Există multe marcaje neoficiale în sensul realizării neautorizate sau / și cu utilizarea unor semne de marcaj neconcordante cu legislația în vigoare (HG 77 / 2003), fapt însă neimputabil direct în cazul celor nemontane, având în vedere că HG 77 / 2003 este expres aplicabilă doar traseelor de turism pedestru marcate în zona montană.

Demersurile pentru necesarele modificări în legislație făcute în ultimii 15 ani de către cluburile de turism și operatorii economici de profil la autoritățile publice de resort (de exemplu Ministerul Turismului) sau autorități delegate (Asociația Națională a Salvatorilor Montani din România - ANSMR) nu au primit răspuns, cu atât mai puțin să fie fost acceptate și operate. Prin urmare demersurile trebuie să continue pe viitor.

1.4 Necesitatea marcării traseelor de turism pedestru montan

1.4.1 Necesitatea orientării în deplasări

1.4.1.1 Necesitatea generală a orientării în deplasări

Orientarea omului în timpul deplasării este o problemă care trebuie rezolvată adecvat în toate împrejurările, altminteri existând riscul de a nu ajunge deloc, sau nu la timp, a destinația dorită. Tot mai puțini oameni rămân permanent în zona bine cunoscută de ei, încât să cunoască toate căile de comunicație pe direcțiile pe care se deplasează sau să fie însoțiți mereu de persoane care cunosc zona și deci să nu riște probleme de orientare. De fapt și pentru rute cunoscute extravilane sau chiar în localități mari, o parcurgere nocturnă sau pe ceață sau în condiții de iarnă sau cu mică abatere voluntară sau nu de la ruta cunoscută poate genera probleme de orientare, lucru altminteri evident și care de aceea nu mai necesită argumentație suplimentară.

1.4.1.2 Necesitatea specifică a orientării în deplasări în scop turistic și conex

Cum prin definiție turismul se practică în afara mediului obișnuit al persoanei în cauză, dacă nu a fost de multe ori în acea zonă / pe acel traseu turistic, cel în cauză are în deplasările turistice mult mai probabil probleme de orientare decât în deplasările neturistice, cum sunt cele cotidiene în interes profesional, familial etc. Iar dificultățile de orientare în context turistic pot avea consecințe mai grave - ne(re)găsirea locului de cazare, pierderea unor legături de transport sau a mesei programate / comandate, pierderea contactului cu restul grupului, ajungerea la unitatea de cazare sau alimentație după închidere sau când nu mai sunt locuri sau produse pe stoc, suprinderea turistului de către factori care trebuiau evitați (noapte, precipitații, ceață, furtună etc.) astfel că la deplasări în scop turistic orientarea este mai importantă chiar decât la deplasări în alt scop.

1.4.2 Problema orientării în medii naturale în general și în munți în particular

1.4.2.1 Deplasarea în medii cu grad redus sau absent de antropizare

În ceea ce privește deplasările terestre, în cazul circulației cu vehicule / pe drumuri, prin natura căii de comunicație, este facil a urmări traseul propus, probleme de orientare putând apărea numai la intersecții. Acestea au fost rezolvate prin indicatoare rutiere. De asemenea, șoferii dispun de hărți rutiere, iar bornele kilometrice și alte elemente dau informații și despre ruta urmărită, iar la deplasarea pedestră în localități, există indicatoare cu denumirea străzilor, uneori și indicatoare direcționale pentru tranzit, și pot fi întrebați localnicii, iar hărți adecvate și localizarea precisă este oferită de programe precum GoogleMaps larg accesibile.

Situația este diferită în cazul deplasării pedestre, pe poteci sau alte căi de comunicație în afara drumurilor publice, în medii naturale sau cvasinaturale. Dacă - în contextul Europei actuale, cu deasa-i rețea rutieră și varietatea mijloacelor de transport, problema este relativ minoră în cazul general, deplasările pedestre fiind rare și de mică distanță și putând fi făcute de regulă și cu mijloace motorizate pe drumuri publice, eventual cu ceva ocol sau timp de așteptare, cu totul alta este situația în cazul particular al zonelor montane.

1.4.2.2 Particularități ale deplasării în mediul montan

În mediul montan, rețeaua de căi de comunicație (la fel ca cea de localități sau cea electrică aeriană), este mai puțin deasă, și constă în mare parte din poteci sau drumuri de pământ care nu au elemente de identificare rutieră precum drumurile modernizate. Potecile și drumurile de căruță și de tractor adesea devin neclare, au variante, se înfundă, au sinuozități și alte elemente care le fac mai greu de urmărit sau de utilizat ca repere. Relieful montan face și ca de multe ori raza vizuală să fie foarte redusă pe anumite direcții sau pe aproape toate (de exemplu când turistul este în fundul unei văi adânci sau chei, sau în pădure sau jnepeniș). Ceața este mai frecventă la munte, iar iarna stratul de zăpadă este de regulă mai gros și viscoșește mai des, astfel că e mai probabil să se acopere complet și să devină de neidentificat potecile și drumurile, iar în zonele de gol montan sunt adesea iarna condiții de whiteout, ce fac extrem de dificilă orientarea și înaintarea. În zonele montane sunt mai frecvente desigurile, tinoavele, zonele de abrupt și zonele dificil sau periculos de străbătut, astfel că se pun dificultăți suplimentare deplasării în comparație cu zonele de șes și de deal. În plus, turistul trebuie adesea să care rucsac mai mare decât la o deplasare nemontană, iar pantele mai mari și diferențele mari de nivel fac ca deplasarea să fie mai obositoare și lentă față de una șa șes. Toate acestea fac ca o bună orientare să fie esențială în deplasările în mediul montan.

1.4.2.3 Problema orientării turiștilor în mediul montan

Turiștii montani de cele mai multe ori nu cunosc traseul / locurile, astfel că orientarea este de multe ori o problemă. A fi însoțit / condus de un ghid / călăuză este însă o raritate, mai ales în România, căci sunt puțini ghizi montani și ghidajul este scump. Angajarea unui ghid personal se practică în Europa aproape exclusiv în Alpi, pentru turele de alpinism în zona zăpezilor veșnice. Iar drumeția în grup organizat, sub conducerea unui ghid, reprezintă un procent infim din drumeția montană, căci diferența dintre numărul de ghizi și cel de turiști este și va rămâne enormă chiar dacă prețul nu ar fi o barieră. Prin urmare ideea că turiștii nu au decât să-și angajeze ghid nu poate fi o soluție. Localnici sau alți buni cunoscători ai zonei întâlnești mai rar pe munte, uneori zile întregi niciunul (mai ales în munți / zone / trasee mai neumblate, sau pe timp nefavorabil, sau iarna...), încât de regulă nu poți străbate munții "întrebând din om în om". În plus, nu prea există repere specifice după care turiștii să se orienteze, așa cum este arătat la subcapitolul anterior. Dacă turiștii nu cunosc locurile, foarte greu pot recunoaște un anumit element (vârf, lac, vale etc.) după o descriere. În munții Europei există o rețea foarte deasă de drumuri și mai ales poteci. Prin urmare, existența lor nu asigură orientarea: Problema este de regulă nu "a pierde poteca" ci "pe care

potecă să mergi". Hărțile și ghidurile turistice cu descrierile itinerariilor sunt un ajutor important, dar nu pot rezolva problema orientării, deoarece calitatea / precizia / actualitatea acestor materiale este de regulă insuficientă, mulți turiști nu știu să le utilizeze sau nu au echipamentul adecvat (busolă, GPS etc.) și / sau prin natura reliefului și prin alți factori (gradul ridicat de împădurire a zonei montane, frecvența timpului nefavorabil...) în multe situații nu poți identifica elementele menționate pe hărți / în descrieri și poate să nu funcționeze sau nu adecvat nici aparatura GPS. De asemenea contează și comoditatea pentru turist, mai ales pentru cei nepregătiți și dotați special pentru drumeție montană dar care doresc să întreprindă asemenea drumeții cu ocazia sejurului în stațiuni turistice sau localități cu turism rural dezvoltat sau care vizitează, în tranzit, zone turistice montane. Din toate aceste motive, precum și altele neenumerare aici, pe plan european s-a ajuns de mult timp la concluzia că singura soluție adecvată este marcarea traseelor turistice montane.

1.4.3 Problema alegerii traseelor oportune a fi marcate

1.4.3.1 Traseele turistice - cale de acces sau un obiectiv și produs turistic în sine?

Dacă în trecut era indubitabil că un traseu marcat de turism pedestru montan este o cale de comunicație / acces la un obiectiv turistic în sine sau de vizitare a acestuia, și nu este el însuși un obiectiv, tendința la ora actuală pe plan european și care se impune în România este să fie tratat fiecare traseu marcat, sau cel puțin toate cele de lung parcurs sau mai importante, ca un produs turistic în sine, nu doar accesoriu a unor valori naturale sau culturale a căror vizitare o facilitează.

În acest sens, este firesc să se atribuie fiecărui traseu nu doar un indicativ alfanumeric, un semn de marcaj și un titlu tehnic constând din punctele inițial și final și câteva repere mai importante pe parcurs, ci să se creeze un brand, atribuind traseului și o denumire relevantă, o temă sau slogan, o siglă și alte elemente de identitate, inclusiv vizuală, de exemplu o mascotă, o personalitate, o machetă pentru materialele informative, un eveniment periodic, o dată aniversară și alte asemenea, să se producă și comercializeze materiale publicitare utilizând identitatea vizuală a traseului și să se permită, contractual, utilizarea identității vizuale de către ofertanți de servicii și bunuri legate geografic sau în alt mod de respectivul traseu.

Există în România deja câteva duzini de trasee turistice marcate pentru turismul pedestru, în sistemul consacrat de HG 77 / 2003 sau diferit de el, care sunt trasee tematice educative, înzestrate cu panouri informative, majoritatea având denumire, siglă, temă și alte asemenea elemente. Câteva trasee neconsacrate oficial ca atare dar care sunt tematice sunt realizate sau în dezvoltare (Via Maria, Via Transilvanica, E3 și E8), și mai avem trasee marcate de turism montan pedestru care de facto sunt de decenii consacrate ca produs turistic și obiectiv cu denumire și identitate proprie, ca de exemplu "Creasta Făgărașului", "Creasta Meridionalilor", "Creasta Pietrei Craiului", "Drumul lui Deubel / Lanțuri" din Piatra Craiului, "Drumul lui Schiel / Jepii Mari" din Bucegi, "Drumul Mariei Tereza" din Călimani, "Circuitul Balcoanelor" din zona Cetățile Ponorului (Padiș, munții Bihorului), "Brâna Caprelor" din Cheile Râmețului etc.

Altele sunt drumuri istorice care pot fi revitalizate ca brand de turism pedestru montan, cum este drumul transcarpatic pe la Tabla Buții sau vechi drumuri romane sau medievale transcarpatice, drumuri de transumanță sau de comerț etc.

Ar fi desigur forțat să se pretindă ca orice traseu să aibă o identitate proprie în sensul conceptului din marketing, dar pentru majoritatea traseelor de lung și mediu parcurs este posibil și necesar, cu un efort de creativitate.

1.4.3.2 Proactivitate versus reactivitate în marcarea și promovarea de trasee turistice

În marcarea de trasee de turism pedestru pot exista două abordări opuse - una reactivă, când marcarea se face când acel traseu este frecventat de mulți turiști și mulți se rătăcesc sau au probleme serioase de orientare, sau merg pe diverse variante și din motive ecologice sau de

siguranță (să nu dea pietre de sus peste unii situați pe o variantă inferioară expusă) se impune marcarea unei variante clare, unice, care să fie recomandată turiștilor sau chiar în situații speciale să fie obligați să nu o părăsească (de exemplu în zone cu regim sever din ariile naturale protejate).

La cealaltă extremă este abordarea proactivă, în care nu există nici în fapt vreun traseu turistic, poate nici măcar drum sau potecă, și se proiectează "de la zero" și contruiește una, care se și marchează, sau există potecă nemarcată / drum / plai și se marchează, când traseul nu are încă un flux turistic, sau nu unul ridicat, și nu pune probleme deci obiectiv ar putea rămâne nerealizată poteca sau marcarea ei. Se marchează totuși cu rolul de a genera sau atrage flux de turism pedestru, fie pentru a asigura accesul sau pune în valoare vreun obiectiv natural sau cultural de interes turistic, fie a crea legătura cu localități sau stații de transport public sau alte puncte de acces / retragere sau aprovizionare, sau pentru a atrage clienți către anumite unități de cazare, de alimentație publică, de comercializare bunuri sau prestări servicii turistice specifice, care altminteri ar avea mai puțin aflax turistic. Asemenea abordări proactive se pot face și pentru a reruta o parte din fluxul turistic și a reduce presiunea asupra unui anumit obiectiv sau traseu unde se depășise capacitatea de suport a acelei comunități sau obiectiv sau ecosistem.

În practică desigur pot exista numeroase trepte intermediare, combinate, între aceste două abordări extreme, fiind de regulă nevoie de un just echilibru între proactivitate și reactivitate, între promovare și protecție, între încurajare și descurajare a fluxurilor turistice.

1.4.3.3 Acoperire și densitate teritorială - între exces și deficit

Similar problematicii analizate în subcapitolul precedent, se pune problema asigurării unui just echilibru în distribuirea teritorială și densitatea rețelei de trasee turistice marcate. Pe de o parte, este firesc să se lase și masive montane mai sălbatice, mai puțin amenajate, decât altele și decât media, iar în cadrul fiecărui masiv e de dorit să existe și văi și culmi nemarcate și chiar se poate lăsa la câteva masive nemarcată chiar creasta principală sau o parte din aceasta. Astfel pot rămâne și zone mai liniștite, cu mai puțini turiști, ceea ce este important și pentru faună, și rămân și posibilități rezonabile de practicare a turelor pedestre pe trasee nemarcate, care au farmecul lor și rolul lor educativ, de învățare a orientării pe bază de descrieri, de repere vizuale, de "fler" sau de hartă și busolă sau GPS.

Traseele marcate trebuie să permită accesul spre cel mai sau cele mai înalte vârfuri din masiv și pe cât posibilă parcurgerea crestei principale și racordul cu masivele vecine pe cumpăna de ape, precum și accesul la cabane, la principalele stațiuni sau localități de la poale sau din masiv, și la principalele obiective turistice din masiv. Pot însă și chiar trebuie evitate unele zone care e de dorită să rămână neimpactate uman, cum este de exemplu Rezervația Științifică "Gemenele" din cadrul PN Retezat.

Se ține cont desigur la stabilirea densității și distribuirii geografice a rețelei de marcaje și de principiile care stau la baza arhitecturii rețelei, la atractivitatea și gradul de amenajare a diverselor masive, la fluxurile turistice existente și prognozate în diverse ipoteze. Astfel, este firesc să fie o densitate mai mare a traseelor marcate în masive precum Postăvarul, Bucegi, Piatra Craiului, Retezat, Rarău, Ceahlău, Ciucaș. Bihorului, Trascău, comparativ cu masive precum Maramureșului, Bistriței, Obcina Mare, Stânișoarei, Podul Calului, Perșani, Lotrului, Codru-Moma, Zarand, Ghițu, Locvei, Goșmanu, Mehedinți sau Frunții. Este nevoie și de un echilibru între Carpații Meridionali, Orientali și Occidentali și între și în cadrul subgrupelor care îi formează, fiind recomandabilă o abordare proactivă pentru echilibrarea situației distorsionate create de regimul comunist prin desemnarea anumitor masive sau zone ca neturistice din motive de exploatare cu impact negativ foarte mare asupra mediului sau din cauză de prezența unor obiective militare sau proximitatea frontierei cu anumit stat. În fine, în cadrul fiecărui masiv trebuie un anumit echilibru între versanți și o densitate mai ridicată aproape de stațiuni și localități turistice pentru a oferi circuite de jumătate de zi și o zi care să deservească turismul pedestru local cu bază fixă.

1.4.3.4 Puncte de interes determinante pentru stabilirea rutei unui traseu turistic

Trebuie ținut cont de drumuri și poteci existente, de cabane și refugii existente, de vârfurile cele mai înalte și de cele mai semețe, de culmea sau culmile principale, de racordul spre masive vecine, de direcțiile de acces spre localități mari, stațiuni sau noduri de comunicații, de prezența de cascade, peșteri, mănăstiri, lacuri, chei și alte atracții, de limitele ariilor protejate și zonarea internă, de elemente speciale de patrimoniu natural sau istoric, de locuri de campare și de belvedere, de sursele de apă, de drumurile de acces, de zonele cu risc de avalanșă, alunecări sau căderi de pietre, de zonele cu grohotișuri sau jnepenișuri, abrupturi stâncoase sau desişuri.

Este dezirabilă asigurarea unei anumite omogenități a traseului, ca tip de cale de comunicație folosită, ca grad de dificultate, ca stil (de culme, de traversare / legătură / acces), ca repetitivitate a urcărilor, ca grad de înclinație a pantei, ca expunere la soare și vânt, dar este de dorit să existe totuși un grad de variabilitate mai ales peisagistică pentru a evita monotonia. Dar și ca tip de obiective de pe itinerar, mai ales la cele de lung parcurs, pentru a putea asigura o temă și celelalte elemente de identitate ale traseului.

1.4.3.5 Vârfurile și crestele principale - elemente prioritare pentru traseele turistice montane

Aspirația universală a omului pentru evoluție, pentru mai mult, pentru înalt, și dorința de a atinge ceva maxim, suprem este un element dovedit antropologic și necontestat, și care se manifestă din vechi timpuri în principiu la toate popoarele, epocile și culturile, și se regăsește în anumită formă la practic orice grup sau individ, de la dorința copilului de a se cățăra în pom mai sus la modul absolut sau mai sus ca ceilalți copii sau aspirația de a urca în turnul bisericii sau pe vârful dealului care domină satul, până la ideea de a urca cel mai înalt munte, mai sus fiind doar aspirația de zbură, și el vis ancestral pus în practică doar relativ recent pe scara istoriei.

Acest element general de aspirație spre tot mai sus se manifestă și în turismul montan, existând o generală și naturală dorință de a atinge și parcurge crestele și a urca vârfurile, inclusiv și în principal cele mai înalte. Neaparcurgerea crestei principale sau neatingerea vârfului celui mai înalt din zona unde s-a desfășurat excursia / sejurul / tabăra dă sentimentul intern și percepția din partea altora de neîmplinire, de lucru neterminat, de atingere doar a unui palier intermediar într-un proces care ar trebui să continue.

Dealtfel în multe religii, cele mai înalte vârfuri montane erau considerate lăcașe ale zeilor (vezi Grecia antică, zone din Himalaya) din cauza inaccesibilității lor tehnice, dar uneori s-a și proclamat interdicția din motive religioase de a încerca ascensiunea (inclusiv în Alpi, în perioada medievală, zona zăpezilor veșnice era proclamată "tărâm al diavolului"), ceea ce desigur a generat și ambiția și aspirația de a învinge acele dificultăți respectiv de a sfida și înfrânge acele interdicții.

În plus, zona somitală a munților mai înalți, din motive obiective (meteo, vegetație, relief), nu a fost prielnică locuirii și nu a fost antropizată decât puțin sau deloc comparativ cu zonele de șes și de deal, astfel că a rămas mai sălbatică și uneori chiar necunoscută și uneori și tehnic inaccesibilă multe secole, astfel că aspirația spre înalt s-a combinat în aceste cazuri cu cea de a fi în nastuă sălbatică sau măcar puțin trasformată respectiv de a explora necunoscutul, dorință care dealtfel se manifesta și în descoperirea de noi insule sau continente sau explorarea zonelor polare sau junglei amazoniene, și se mai manifestă la ora actuală în explorarea speologică și cea spațială, singurele unde se mai fac descoperiri și explorări de zone necunoscute dpdv geografic.

Asemenea factori au generat și adevărata cursă istorică pentru "cucerirea" celor mai înalte vârfuri din Alpi și apoi din lume (Himalaya, Seven Summits). Pentru cele Himalayene au intrat în cursă inclusiv o serie de state, investind în secolul trecut decenii în șir mari resurse, considerând că e factor de prestigiu și obiectiv național "cucerirea"- ascensiunea în premieră - mai ales a vf. Everest (Chomolungma, 8848 m) dar și a celorlalte vârfuri de peste 8000 m altitudine (tradițional

considerate în total 14), sens în care au finanțat și chiar organizat la nivel de stat expediții, uneori cu caracter cvasimilitar.

Astfel, prima ascensiune reușită documentată a unui optimar a fost în 1950 (Annapurna - expediție franceză), prima hivernală a fost în 1980 (Everest - expediție poloneză). Everestul a fost urcat în premieră în 1953, de neozeelandezul Edmund Hillary și nepalezul Tensing Norche (expediție britanică), iar ultimul optimar urcat de om a fost ShishaPagma (1964, expediție chineză). Prima persoană care a urcat toți optimarii a fost Reinhold Messner în 1986, și toate fără oxigen suplimentar. La ora actuală numai K2 / Chogori nu a fost încă urcat și în condiții de iarnă. Unele ascensiuni au stârnit dispute și contestații, fie cu privire la reușita lor reală, fie la condiții (de exemplu utilizare de oxigen suplimentare, de corzi fixe etc.) arătând ce importanță s-a dat ideii de a fi primul pe vârf, iar apoi dacă a fost primul fără oxigen, prima femeie, primul iarna, primul în stil alpin, primul minor, prima echipă exclusiv feminină, prima persoană în vârstă peste x ani, prima persoană nevătătoare etc.

Cât despre "Seven Summits" există controverse privind definiția listei de cele mai înalte vârfuri ale continentelor. Dacă în privința Europei în final s-a convenit că este Elbrus-ul din Caucaz, mai sunt controverse privind punctul somital pentru Australia - Pacific, unii considerând Mount Kosciuszko din Australia, alții Puncak Jaya (Carstenz Piramid) din Noua Guinee (deși unii consideră că ține de Asia, nu de Oceania), existând astfel mai multe versiuni ale listei de "Seven Summits" și fiind disputat din această cauză cine este cel care a urcat în premieră toate cele 7 (Richard Bass în 1985, sau Patrick Morrow în 1986), unii reluând ascensiuni pentru a se asigura că sunt considerați ca având în palmares toate cele mai înalte vârfuri ale continentelor indiferent de lista care ar fi eventual general-acceptată la un moment dat. Inclusiv celebrul Reinhold Messner a procedat la asemenea ascensiuni suplimentare, deși era autorul uneia dintre liste. Mai apoi au apărut preocupări privind cine le-a urcat într-un interval mai scurt de timp etc. Unii propun acum "Eight Summits" pentru a tranșa disputa referitor la cel mai înalt vârf din Australia / Oceania.

Asemenea aspirații continuă să se manifeste acum la nivel de grup și individual, prin existența foarte multor oameni care "colecționează" vârfuri înalte urcate, de tip "cele mai înalte vârfuri din fiecare masiv montan din anumită țară" sau a celor ce depășesc o anumită altitudine (de exemplu optimarii himalayeni, patrumarii din Alpi, "Seven Summits" reprezentând cele mai înalte vârfuri de pe fiecare continent). În România avem consacrată din punct de vedere turistic aspirația deja clasică de a urca toate vârfurile de peste 2500 m și cea de a urca cel mai înalt vârf din fiecare masiv montan sau măcar din fiecare porțiune a Carpaților, de exemplu cel mai înalt vârf din Carpații Orientali sau din Occidentali. Este similar și în alte țări, cum ar fi de exemplu Slovenia unde se spune că nu e un bun sloven cine nu a urcat pe vf. Triglav, sau cazul muntelui Fuji în Japonia.

Iar în materie de culmi și creste, sunt mulți care "colecționează" numărul de creste principale parcurse, cu tendința de agregare a acestora în rute de lung parcurs care să le dea și magnitudinea geografică, aspirații superioare fiind de exemplu, de la parcurgerea Crestei Fărărașilor vara (iarna era considerată în sistemul dinainte de 1990 probă de alpinism pentru acordarea categoriei I sportive...), parcurgerea Carpaților Meridionali de la Băile Herculane la valea Prahovei (iarna era considerată în sistemul dinainte de 1990 probă pentru acordarea titlului de "maestru al sportului"), parcurgerea crestei Carpaților românești de la granița cu Ucraina la Dunăre, sau a crestei întregului lanț Carpatic din regiunea Vienei până la sud de Dunăre. În Europa mai avem, dar ca raritate elitistă, parcurgerea crestei Alpilor sau Pirineilor, iar în SUA avem trail-urile consacrate ce urmează creasta Apalașilor de la nord la sud, sau lanțul montan paralele cu coasta pacifică e la granița canadiană până la cea mexicană.

Există și preocupări privind drumeția pedestră de lung parcurs nemontană, însă mai reduse având în vedere gradul ridicat de antropizare a zonelor nemontane, ce fac neatractivă sau tehnic dificilă parcurgerea de mari distanțe în zone nemontane în țări dezvoltate care nu au amenajat asemenea trasee. Dacă în Antichitate și Evul Mediu, și mai rar în Epoca Modernă se străbăteau pe jos mii de

kilometri dar din motive tehnice - lipsă drumuri adecvate pentru vehicule sau lipsă variante fezabile altele decât mersul pe jos, fiind celebre lungi marșuri ale diverselor armate, mai rar ale unor emisari sau neguțători, căci aceștia circulau predominantă călare), în Epoca Contemporană așa ceva a devenit predominant ceva turistic sau de dezvoltare personală, dar nu mai este o mare raritate.

Pagini de istorie s-au scris pe această temă și în România. Astfel, avem istorica tură de 100.000 km pe jos a lui Dumitru Dan, acum un secol, prima persoană documentată care a făcut un asemenea itinerar circumterestru, sau, la scară mai mică, este de amintit clujeanul Ovidiu Ciobanu care în anii 80 ai secolului trecut, cu un coechipier, a străbătut pe jos peste 3500 km prin România într-o vară, fără să aibă vreo motivație chiar parțial pecuniară cum a avut echipa lui Dumitru Dan (premiu de 100.000 franci francezi, dovediți la final derizorii din cauza inflației). Și drumul din Ardeal până la Roma a lui Badea Cârțan acum mai bine de un secol a avut până la urmă și un scop oarecum turistic, nu doar politic, și parte de multă mediatizare, iar ultimul secol inclusiv ultimele decenii au înregistrat un număr crescând de marșuri pedestre de zeci sau sute de kilometri cu număr variabil de participanți, în scop de regulă politic. Variații au apărut și sub forma deplasărilor de lung parcurs în alergare (altele decât ultramaratoane în scop sportiv) sau chiar în înot (vezi traversările Canalului Mânecii sau recenta parcurgere a Dunării integral în înot din Germania până la Sulina de către înotătorul român de duranță Avram Iancu).

În era actuală însă, dincolo de acțiuni sportive competiționale sau de stabilire de recorduri, sau militante, cu scop de PR, avem rute marcate de turism pedestru de lung parcurs, în o serie de țări vesteuropene care au dezvoltat rețele de trasee de turism pedestru în zonele nemontane, multe fiind însă fie sub formă de "drumuri verzi" combinate cu traseele pentru cicloturism, fie în cadrul unor lanțuri de arii naturale protejate sau pe maluri de cursuri majore de apă, fie pe rute cândva de deplasare pedestră de lung parcurs în scopuri utilitare, ce sunt acum redescoperite și revigorate ca produs turistic, cum sunt cele de pelerinaj, de exemplu cunoscutul El Camino de Santiago, sau cele ce urmează vechile căi de transumanță pe care ciobanii parcurgeau, cu turmele, sute de kilometri, inclusiv transfrontalier, fenomen ce dealtfel a existat pe scară largă în România, unde se mergea din Carpați în Bărăgan sau Câmpia de Vest, Bugeac, dar înaintea Primului Război Mondial și până în câmpia panonică, Balcani, sudul actualei Polonii și actuala Slovacie. Totuși, predomină în toate țările turele pedestre de lung parcurs în zonele montane de altitudine medie.

Cât despre masive montane mai mari sau mai înalte decât Carpații, Alpii sau Pirineii, deocamdată nu se pune problema unor trasee de creastă de lung parcurs, cum e cazul lanțurilor montane de tip Caucaz sau Anzi, cu atât mai puțin TianȘan, KaraKorum sau Himalaya, unde provocările sunt ascensiunea unui anumit vârf și are caracter excepțional coborârea pe altă rută sau urcarea succesiv a două vârfuri situate pe aceeași creastă, deci parcurgerea unui traseu ce ar putea fi denumit "de creastă" - cu atât mai puțin parcurgerea integrală a crestei masivului, care ar fi de sute de kilometri cu multe zeci de mii de metri diferență de nivel, ceva încă de neatins nici pentru actualele elite alpinistice.

Pentru elitele în materie de sport montan, odată ce toate marile creste au fost parcurse și principalele vârfuri au fost urcate (mai există sute de vârfuri neurcate în masive montane asiatice, dar nu sunt cele mai înalte din acele masive....) aspirația spre "mai mult" a fost convertită în preocuparea de ascensiune a vârfului pe rute tot mai dificile și / sau în timpi tot mai scurți sau în modalități tot mai sportive (fără porteri, fără oxigen suplimentar, fără corzi fixe / în stil alpin, iar în cazul vârfurilor cu versanți stâncoși verticali sau cvasiverticali se merge chiar și în regiunile himalayene sau ploare spre ascensiuni fără utilizare de puncte artificiale pentru înaintare ci doar pentru asigurare (rotpunkt) sau chiar fără asigurare (freesolo).

În schimb, din punct de vedere turistic, marea masă de amatori de turism montan a rămas axată pe aspirația de a urca vârfurile cele mai înalte și a parcurge crestele principale din cât mai multe masive montane, fiind pe plan secundar aspirația de a urca cât mai multe vârfuri și parcurge cât mai multe trasee în același masiv (cu excepția celor situate aproape de localitatea de reședință,

caz în care aspirația asta apare din motive de accesibilitate a zonei, de exemplu în weekend) sau de a urca un vârf sau parcurge o creastă și în sezoane mai deosebite (de exemplu în condiții de iarnă) sau de cât mai multe ori sau în timpi tot mai scurți.

Se adaugă și factori obiectivi, tehnici sau de atractivitate, ce fac ca aspirațiile să se concentreze spre parcurgerea de creste, preferabil principale, și urcarea până pe vârf, preferabil cel mai înalt din zona sau din masiv. Astfel, de exemplu, avem faptul că de pe crestele și vârfurile principale se pot admira cele mai largi peisaje, că doar de acolo se poate privi spre celălalt versant, că de acolo se poate mai bine estima evoluția meteo în următoarele ore, de acolo există o mai bună orientare sau acolo sunt situație cele mai multe ramificații sau intersecții de trasee turistice.

De asemenea, iarna este de regulă în zonele cu specific alpin din Carpați mai ușoară și mai ales mai sigură înaintarea din punct de vedere al riscului de avalanșă decât pe versanți sau pe firul văilor și vâlcelelor iar în alte sezoane în acel tip de relief montan pe creste se înaintază adesea mai ușor decât pe versanți și e minor sau absent riscul de căderi de pietre.

Față de un traseu de vale sau de versant, cele de culme în zonele împădurite au de regulă potecute și marcaje silvice sau există plaiuri ciobănești sau hățașe de animale și chiar când nu există, e mai ușoară orientarea și înaintarea, convexitatea făcând mai redusă densitatea vegetației și probabilitatea de blocare a înaintării prin doborâturi sau acumulări de blocuri de stâncă respectiv cantități mari de zăpadă iarna și primăvara.

De asemenea, pe culmi terenul este mai puțin mlăștinos, nu trebuie trecute torente sau pâraie, râpe sau vâlcele, și nu sunt riscuri de viitură.

Din toate aceste motive, în turismul pedestru montan din munții de joasă și medie altitudine, cum sunt Carpații, cu rare excepții, cel mai dorit traseu este cel care urmează creasta / culmea principală a masivului montan, din punct de vedere geomorfologic și ca și cumpănă de ape.

Uneori în acel masiv se întâlnesc cumpene de ape care au venit din trei sau mai multe direcții / linii de masive montane, caz în care din punct de vedere turistic convențional este aleasă o linie considerată creastă principală și sunt considerate creste secundare cele care fac racordul cu creste principale ale masivelor învecinate, uneori fiind marcate însă și aceste creste "secundare" tot ca cele principale.

Chiar dacă traseul nu urmează cu exactitate creasta, ci mai ocolește unele vârfuri sau are devieri pentru a trece pe la anumite izvoare, refugii, puncte de belvedere, formațiuni morfogeologice deosebite sau alte atracții turistice speciale, sau pentru a evita porțiunile a căror morfologie o fac greu sau deloc accesibilă pentru turismul pedestru chiar și cu amenajări de tip cabluri și eventual scurte pasaje cu mici punți / pasarele sau scoabe (ci pentru parcurgere necesită cunoștințe și eventual și echipament de alpinism - de exemplu Creasta Arpășelului din Munții Făgăraș), traseul respectiv nu se îndepărtează semnificativ de culme și revine pe aceasta după porțiunea de deviere a cărei parcurgere de regulă durează sub 15 minute, rarissim până la o oră și care de regulă se desfășoară pe curbă de nivel, pe versantul crestei și peste picioare care pleacă din aceasta, sau / și cu traversări prin căldări.

Alte trasee de turism pedestru intens frecventate sunt de regulă trasee de acces spre și dinspre cel de creastă principală, excepții fiind doar trasee de acces sau vizitare ale unor obiective speciale naturale sau antropice, cum ar fi cabane, lacuri, peșteri, chei, rezervații naturale etc.

În masivele în care nu este conturată geomorfologic o creastă principală unică, ci sunt mai multe (vezi cazul masivului Retezat sau Lotrului) sau cumpăna de ape nu coincide cu ceea ce ca relief arată a creastă principală, sau când cumpăna de ape are sinuozități foarte ample (vezi zona obârșiei Râului Șes între masivele Godeanu și Țarcu) abordarea este similară, existând trasee marcate pe principalele cumpene de ape, cu rol de traseu de creastă principală, legând masivul de

cele învecinate, prin șeile / pasurile în care se face respectivul racord sau pe linii care unesc rezonabil din punct de vedere turistic acele puncte de conectare în cazurile în care cumpăna de ape nu are o liniaritate acceptabilă (de exemplu zone carstice precum platoul Padiș).

1.5 Scurt istoric al marcajelor turistice și situația actuală

1.5.1 Scurt istoric al marcajelor turistice în România

1.5.1.1 Perioada până în 1944

În a doua jumătate a secolului XIX și în primele decenii ale secolului XX, asociațiile turistice și alpine din țările vesteuropene , având adesea și sprijinul autorităților și operatorilor economici interesați de turismul montan, pe lângă organizarea de excursii și editarea de ghiduri și hărți au intensificat mult acțiunile de realizare și întreținere a infrastructurilor specifice: cabane și refugii, poteci, punți etc. inclusiv marcarea unor poteci existente sau noi pentru ușurarea orientării. România nu avea în acea epocă un așa de mare decalaj față de țările dezvoltate, astfel că din punct de vedere calitativ (mai puțin cantitativ) au apărut asemenea preocupări și pe teritoriul actual al României, inclusiv în materie de marcarea primelor trasee de turism pedestru montan, fiind menționate și în anuarele și ghidurile turistice din acea vreme, cu mai mare amploare în primele decenii ale secolului XX, fiind efectuate în principal de câteva asociații turistice foarte active în acea vreme.

Primele asociații cu preocupări de turism montan sunt Siebenburgischer Alpen Verein in Kronstadt = Asociația Alpină a Transilvaniei Brașov (SAVK) înființată în 1873 la Brașov, Societatea Română de Geografie înființată în 1875 la București (în care s-a discutat, fără a finaliza ideea, înființarea unui Club Carpatic Român), Siebenbuergischer Karpaten Verein = Societatea Carpatină Ardeleană a Turiștilor (SKV) înființată în 1880 la Sibiu, Cercul Excursioniștilor înființat în 1891 la București, Erdely Karpat Egyesulet = Societatea Carpatină Ardeleană (EKE) înființată în 1891 la Cluj, Societatea Carpatină Bănățeană înființată în 1892, Societatea Carpatină Sinaia înființată în 1893 la Sinaia, Societatea de Gimnastică, Sport și Muzică (SGSM) înființată în 1902 la Iași, Societatea Turiștilor din România (STR) înființată în 1903 la București etc.

În perioada interbelică au activat remarcabil și Asociația Prietenii Naturii, înființată în 1919 la București și având ulterior 15 filiale, Frăția Munteană înființată în 1920 la Cluj, Hanul Drumetilor înființată în 1921 la București, Asociația La Drum înființată la Arad în 1924; Turing Clubul României (TCR) înființat în 1926 la București, Asociația Drumetilor din Munții Înalți ai României (ADMIR) înființată în 1929 la București cu secții ulterioare în Ploiești, Pitești, Câmpulung-Muscel și Făgăraș, Asociația Turistică România Pitorească (ATRP) înființată în 1930 la București, Clubul Alpin Român înființat în 1934 la București, Clubul Turistic Bănățean înființat în 1935 la Caransebeș, Grupul Alpin Brav înființat în 1936 la București și transformat în 1937 în Clubul Carpatin Român, Asociația Hai la Drum! înființată în 1939 la București etc. Pentru detalii privind organizațiile de turism montan din România și străinătate anterior evocate, a se vedea subcapitolele anterioare dedicate istoricului turismului montan.

Pe linie de marcaje este de reținut că în perioada interbelică CAR a realizat marcajele pe o serie de poteci pe versantul sudic al munților Bucegi, Societatea Turiștilor din România a marcat poteci în munții Făgăraș și Bucegi (de exemplu poteca ce urcă pe vl. Cerbului spre vârful Omu), Societatea de Gimnastică, Sport și Muzică a marcat primele trasee turistice din Ceahlău iar SKV începând din finalul de secol XIX a marcat în total circa 700 km de poteci ! Turing Clubul României s-a ocupat și el de marcarea de drumuri și poteci turistice, la fel și EKE, Frăția Munteană, Societatea Carpatină "Sinaia" și ADMIR. La finalul anilor 30 existau peste 1000 km de poteci turistice montane marcate în România, dar nu a existat o sistematizare și un plan unitar la nivel național nici ca structură a rețelei și principii de concepție a traseelor, nici ca sistem de semne sau tehnică de marcarea.

1.5.1.2 Perioada 1945 - 1989

În 1945, mai multe lucrări menționează că România s-a raliat tendințelor internaționale, adoptând un sistem tipizat unitar de semne convenționale de marcaj turistic (punct, bandă, triunghi sau cruce, roșu, galben sau albastru - totdeauna pe fond alb: în total 12 semne). În practică, a fost un mare salt cantitativ și calitativ după 1948, când sarcina respectivă a fost dată în grija sindicatelor (CGM), având suportul masiv al statului. S-a reglementat legal activitatea de marcaje, prin norme din anii 50, cum a fost Decretul 237 / 1950 privind ocrotirea monumentelor naturii și HCM 518 / 1954. S-a făcut un plan unitar la nivel național. S-au alocat fonduri importante și forțe umane pe măsură, încât în câțiva ani s-au realizat sute de kilometri de marcaje și s-au instalat mii de jaloane metalice ("stâlpi de marcaj"), unii existenți și astăzi. După un timp, ca la majoritatea acțiunilor "de masă" din vremea respectivă, s-au "topit" treptat și interesul autorităților, și fondurile alocate, și entuziasmul, iar activitatea de realizare și întreținere a marcajelor turistice s-a tot redus.

La sfârșitul anilor '60, s-a recunoscut oficial că sistemul de marcaje turistice montane se află în suferință și necesită îmbunătățiri serioase. Prin Instrucțiunile 545 / 1969 de aplicare a HCM 140 / 1969, marcajele sunt date în grija Consiliilor Populare Județene și ale OJT-urilor, care urmau să fie sprijinite de CJEF-uri, UTC, UGSR, MEÎ, MApN, organele silvice etc. S-au stabilit obiective foarte ambițioase: refacerea a 400 de trasee (total 6000 km) și marcarea a 460 de trasee noi (8600 km). Finanțarea urma să fie asigurată de Consiliile Populare Județene. În practică, lucrurile au decurs greoi. În 1972, Ministerul Turismului (prin CSPPT - actualul Institut Național de Cercetare-Dezvoltare în Turism - INCDT) a elaborat un "Normativ pentru proiectarea, executarea, marcarea și întreținerea potecilor turistice", care a fost mult timp metodologia legală, devenind doar recent caduc prin schimbarea legislației și a tehnologiilor folosite la marcaje.

În 1974, Consiliul Național la Organizației Pionierilor (CNOP) s-a decis să se implice puternic în activitatea de marcaje, lansându-se o acțiune-concurs intitulată "Asaltul Carpaților", în cadrul căreia pionierii urmau să ia asupra lor cea mai mare parte din munca de marcaje. S-a format o Comisie Centrală de Marcaje și un comandament național sub conducerea CNOP, din care făceau parte o sumedenie de instituții. (Circulara CNEFS / FRTA nr. 147 / 1974). Acțiunea practică a demarat bine, cu mult entuziasm și cu sprijin logistic și material masiv din partea tuturor organelor de stat. În câțiva ani, s-au reabilitat / deschis mii de kilometri de marcaje turistice și s-au plantat mii de jaloane. S-au raportat în final: marcarea a 744 de trasee (11830 km), plantarea a peste 6000 stâlpi de marcaj etc. Din nefericire, realitatea a fost diferită. Fiind din nou o acțiune "de masă", la care au fost antrenați de-a valma oameni compenți și incompetenți, entuziaști sau indiferenți la problemele muntelui și turismului, și fiind o acțiune "tip concurs", s-a creat și mărit rapid discrepanța dintre lucrările raportate și efectiv realizate, atât cantitativ cât și calitativ. S-a ajuns ca în unele județe să fie ani în care să nu se facă absolut nimic dar să se raporteze sute de kilometri de marcaje realizate.... În plus, în febra "întrecerii socialiste", masivele montane mai "celebre" - Retezat, Făgăraș, Bihor, Bucegi etc. au fost "asaltate" de "echipaje" din diverse județe, fără a se mai respecta repartizarea / coordonarea acțiunii. Pe teren au apărut masive montane "supramarcate" și altele "uite", iar în cadrul multor masive, au apărut din abundență neconcordanțe flagrante de toate genurile între diferitele marcaje, pe teren, și între situația de pe teren și cea din acte. În plus, calitatea marcajelor era rareori corespunzătoare.... Oricum, pe ansamblu, situația marcajelor turistice în România se îmbunătățise spectaculos în câțiva ani, în ciuda scăderilor menționate.

În 1978 s-a decis "să se facă ordine" în situația ce amenința să scape total de sub control. S-a emis Circulara comună CNOP / CNEFS / FRTA nr. 4439 / 1978 prin care se stabilește lista oficială a traseelor turistice marcate din România - document cu forță juridică și avizat de toate forurile abilitate (IGFCOT actualul ANCP, MApN etc.). Circulara are anexate descrierile detaliate, fișele tehnice și hărțile la scara 1:25000 ale tuturor traseelor turistice montane marcate aprobate. Se precizează că este interzisă marcarea de noi trasee sau modificarea celor existente fără aprobarea Comisiei Centrale de Marcaje. S-a decis să se pună accentul pe cooperarea cu Salvamontul și

asociațiile turistice. În consecință, în 1979, Comisia de Marcaje / CNOP au luat o serie de decizii importante: să nu se mai deschidă noi trasee, ci să aducă la standarde corespunzătoare cele (teoretic) existente; să se treacă la verificarea tuturor lucrărilor raportate a fi fost efectuate; să se repartizeze fiecare traseu în grija unei unități anume - școală, Salvamont sau asociație turistică. Cu aceasta, aspectul "de masă" a "Asaltului Carpaților" s-a cam încheiat și s-a făcut și ordine - cel puțin scriptic - în sistemul de marcaje turistice. Consecințele au fost pe ansamblu pozitive, înregistrându-se totuși și o serie de neajunsuri, printre care: unele trasee marcate s-au stabilit "din birou", de la București, fără documentare pe teren sau pe baza unei documentări fictive sau necorespunzătoare, rezultând trasee turistice marcate inadecvate; Multe din unitățile cărora li s-au repartizat în grijă trasee turistice nu aveau mijloacele sau priceperea sau voința de a se ocupa de ele, sau le-au avut la început dar după câțiva ani au abandonat activitatea și respectivele trasee nu au fost redistribuite la timp celor care puteau / voiau / știau să se ocupe de ele.

În anii '80, sub aspect practic, pionierii s-au ocupat tot mai rar de marcajele turistice, reducându-se atât interesul / entuziasmul lor, cât și atenția și sprijinul acordat de diversele instituții. Au continuat activitatea de întreținere a marcajelor acele școli sau Case ale Pionierilor unde exista (minimum) un om competent și sufletist - lucru destul de rar în comparație cu lungă listă a unităților care aveau în grijă marcaje turistice. În schimb, s-au ocupat tot mai mult de marcaje formațiile Salvamont și asociațiile turistice, dar cu mijloace în general mai reduse și fără un sprijin sistematic și uniform pe plan național. Practic, totul a depins de bunăvoința factorilor locali - Consilii Populare Județene, OJT-uri, ASC-uri, operatori economici etc. Astfel, în unele județe lucrurile au decurs bine și foarte bine (de exemplu Sibiu, Brașov), în altele rețeaua de marcaje a cam rămas în paragină....

La nivel central, de la mijlocul anilor '80, Comisia Centrală de Marcaje a început să nu mai funcționeze corespunzător. Majoritatea masivelor montane au fost "uite": Nu s-au mai făcut ajustările periodice necesare, dictate de situația din teren, iar propunerile și solicitările venite din teritoriu au rămas adesea fără răspuns... Puținele decizii au fost adesea luate în necunoștință de cauză. Pe de altă parte, Comisia Centrală de Marcaje a acordat o mare "atenție" câtorva masive, dar numai aparent, ca reflexie a unei situații triste ce a consumat energia și a erodat credibilitatea Comisiei: Luptele interne între membri. S-au rotat la conducere 2 persoane cu idei proprii diametral opuse privind concepția sistemului de marcaje, idei pe care le-au impus și au ordonat punerea lor în practică, ordin revocat după scurt timp de către noul șef de comisie ș.a.m.d. Pe teren, ordinele contradictorii s-au reflectat în dezorganizarea rețelei de marcaje din masivul Retezat și alte câteva masive montane, deoarece o serie de factori nu au fost informați de schimbările decise, alții le-au contestat și au refuzat să le pună în practică sau alții s-au grăbit să le opereze pe teren și s-au trezit după câteva luni că hotărârile au fost revocate și trebuie să șteargă noile marcaje și să le refacă pe cele care le-au șters / modificat de curând. S-a ajuns chiar la conflicte între grupările care încercau simultan să pună în practică ordinele contradictorii.... Prin urmare, concordanța dintre hărțile turistice și realitatea din teren a devenit tot mai redusă.

1.5.1.3 Perioada 1990 - 1996

După 1990, dispariția CNOP, schimbarea cadrului legislativ și reorganizarea întregului sistem administrativ a dus la dispariția, de facto, a Comisiei Centrale de Marcaje. Timp de 7 ani, în ciuda apelurilor asociațiilor turistice, Ministerul Turismului și celelalte organe nu au întreprins nimic. Astfel, marcajele turistice montane au devenit "ale nimănui", nemaivând vreo reglementare legală sau vreun for sau autoritate publică de care să aparțină, nici ca finanțare, nici ca și concepție, nici ca și execuție și întreținere. În perioada 1990-1996, refaceri de marcaje turistice s-au făcut numai sporadic și punctiform, de către diferite asociații turistice și alte organizații neguvernamentale, finanțarea lucrărilor fiind făcută din sponsorizări și din donații de la fundații și instituții internaționale, în general surse private și doar în câteva cazuri fonduri publice străine și românești (Ministerul Tineretului și Sportului, câteva consilii județene sau locale). Refacerile s-au făcut cu mijloace reduse și au vizat un procent foarte mic din rețeaua de marcaje din România. Lipsa unei coordonări a făcut ca marcaje foarte importante să rămână nefăcute și să apară marcaje noi și modificări a marcajelor vechi - acțiuni făcute în general de diverse asociații turistice, unele bine

justificate, altele total inadecvat. Totul pornește de la lipsa unui for de resort care să țină evidența marcajelor și să avizize modificările..... Evoluția era înspre paragină și haos.

1.5.1.4 Perioada 1997 - 2002

În 1996 a apărut un nou cadru legislativ pentru Salvamont și marcajele turistice montane (HG 1269 / 1996), cu modificări în 1997 (HG 811 / 1997), care prevedea inițial și o coordonare centrală a activității de marcaje turistice montane, iar în 1998 o nouă lege a turismului (OG 58 / 1998), care însă nu a avut prevederi prea multe și benefice pentru marcajele turistice. Unele Consilii județene și locale au reînceput să finanțeze și administreze traseele marcate, altele au ignorat noile sarcini sau au motivat cu lipsa de resurse.

Unele consilii județene, profitând de noul cadru legislativ, au aprobat modificări în rețeaua de marcaje de pe teritoriul lor, după dezbateri în nou createle comisii județene de omologare a traseelor turistice montane (CJOTTM), structuri pluridisciplinare care în mod fericit reuniau și aduceau la aceeași masă instituțiile publice, agențiile de turism, cluburile de turism montan și alte entități interesate, secretariatul fiind în multe cazuri asigurat de Salvamont. Astfel în unele județe au fost aprobate modificări și completări punctuale ale vechii rețele aprobate în 1978, dar care erau tributare concepțiilor din anii 50 (că rețelele sunt la nivel de masiv și marcajele unesc cabanele etc.), alte județe au reformat mai semnificativ vechile rețele. Unde erau marcaje pe limita de județ sau cu trecere dintr-un județ în altul, s-a încercat coordonarea prin Comisiile interjudețene de trasee turistice montane marcate (CIJOTTM), în unele cazuri cu anumită doză de succes, în alte cazuri unele județe au ignorat deciziile comune, astfel că în unele masive situația s-a îmbunătățit, în altele însă deloc sau chiar s-a agravat situația. În a doua parte a anilor 90, și activitatea ONG de turism montan s-a redus treptat așa cum s-a arătat în subcapitolele anterioare privind istoria turismului montan, dar s-a continuat implicarea în refaceri de trasee turistice montane și în conceperea și modificările de trasee.

1.5.1.5 Perioada începând din 2003

În 2003 s-a schimbat din nou cadrul legal (apărând HG 77 / 2003, în vigoare și azi), și printre altele s-au desființat comisiile județene de omologare a marcajelor, dispărând astfel cadrul organizat de dialog și cooperare. Consecința a fost un blocaj în comunicare, cu consecința încetării activității de revizuire sau cu desfășurarea ei de cele mai multe ori netransparent, de către serviciile Salvamont sau de către însăși autoritatea locală însăși ca inițiator, competența de omologare revenind însă Ministerului Turismului, care desfășoară doar o activitate formală de evidență și omologare de trasee fără vreo coordonare pentru teritoriu și fără să se actualizeze concepția moștenită din mijlocul secolului trecut că trasee pentru turism pedestru se marchează doar în zonele montane, că se axează pe unitul cabanelor și că se abordează izolat pe masive, nimic de lung parcurs sau la nivel național sau internațional.

Practica a rămas foarte diferită de la un județ la altul în materie de marcaje, mare parte din refaceri fiind de fapt făcute de ONG-uri cu fonduri UE sau de la sponsori sau prin administrațiile de arii protejate și nu prin finanțare de la bugetele locale cum prevede legislația. S-a revigorat în ultimii ani implicarea cluburilor dar și a multor voluntari nemembri în cluburi în activități de marcaje organizate de unele cluburi, servicii Salvamont sau administrații de arii protejate, cum este de exemplu programul "Potecătorii" al Asociației Ecouri Verzi sau programul "Voluntar în Carpați" al Asociației Montane "Carpați", și au fost preocupări pentru introducerea în România a rutelor europene de turism pedestru de lung parcurs. Insolite sunt marcajele în sistem cehesc din Munții Banatului realizate de cluburi cehe unind cele 5 sate cehești din apropierea Dunării, sau marcajele neoficiale realizate în zona bisericilor fortificate din sudul Transilvaniei, sau marcaje neoficiale "private" pe care și le-au făcut unele agenții de turism pentru propriii turiști, precum și marcajele de lung parcurs în zone nemontane, de exemplu mai vechiul Via Maria și recentul Via Transilvanica ce se peconizează să meargă 950 km de la Putna la Drobeta-Turnu Severin.

1.5.2 Evoluțiile recente și situația actuală pe plan internațional și european

În țările dezvoltate se pune un accent ridicat pe calitatea alegerii și marcării traseelor, pe abordarea unitară, pe criteriile uniforme, pe organizarea ca rețea ierarhizată, pe integrarea cu rețeaua de transport public și cu alte rețele de trasee turistice cum sunt cele de cicloturism clasic și cele de cicloturism montan, cele pentru alergare, rolleri sau turism nautic nemotorizat. Pentru promovarea și asigurarea calității, dar și pentru departajare calitativă în scop stimulator și de marketing sunt instituite diverse mecanisme de omologare obligatorie guvernamentală sau certificare voluntară.

Astfel, ca exemplu de planificare, implementare și administrare centralizată, poate fi dat cazul Elveției, unde sub egida "Schweizer Wanderwege" (fosta SAW, înființată în 1934) www.wandern.ch s-a dezvoltat, cu caracter unitar, rețeaua națională elvețiană de trasee marcate de turism pedestru, ce cuprinde peste 65000 km (!) dintre care 21000 km cu caracter montan, și este promovată ca "Wanderland Schweiz", rețea unitară la nivel federal, cu standard și mecanism comun oficial aprobat privind alegerea traseelor, proiectarea, marcarea, întreținerea, finanțarea și administrarea lor. Este administrată în colaborare cu agenția guvernamentală ASTRA în baza legislației federale speciale privind căile de comunicație pedestră (FWG). Este integrată din 2008 în sistemul mai larg "Schweiz Mobil" www.schweizmobil.ch care cuprinde și rețeaua națională elvețiană de trasee cicloturistice (promovată ca "Veloland Schweiz"), de trasee de ciclism montan (promovată ca "Mountainbikeland Schweiz"), de trasee de role și skateboard (promovată drept "Skatingland Schweiz"), de turism nautic nemotorizat (promovată drept "Kanuland Schweiz") și totul integrat cu transportul public (în special feroviar, dar și cel rutier și naval). Rețeaua de trasee de drumeție e compusă din subrețeaua de trasee naționale, ce pentru parcurgere necesită fiecare câteva săptămâni (7 rute, fiecare cu propriul brand - de exemplu Via Alpina, de 390 de km cu 23600 m diferență de nivel, și este integrată în Via Alpina International), pe care se grefează subrețelele de trasee regionale, ce necesită fiecare pentru parcurgere câteva zile (63 de trasee) și de trasee locale, ce se pot parcurge într-o zi (308 trasee incluse și promovate la nivel național, de regulă cel mai reprezentativ pentru fiecare localitate sau stațiune). Se face distincție între trasee de drumeție (Wanderwege), cele de drumeție montană (Bergwanderwege) și cele cu caracter alpin (Alpinwanderwege) Există categorii speciale cum sunt potecile tematice (Kulturwege) (educative, de descoperire și aventură în natură, istorice...), trasee temporare pentru drumeție hivernală (Winterwanderwege) și cele cu destinație specială de exemplu pentru alergare sau accesibile celor cu mobilitate redusă (inclusiv fotolii rulante) (74 de trasee). Din 2005 sistemul de marcare este integrat cu cel rutier, astfel că nu mai există probleme la intersecțiile cu drumuri publice și se pot utiliza aceleași suporturi pentru indicatoarele pentru turismul pedestru. Ținta acestei infrastructuri (în care se investesc anual peste 80.000 ore de muncă voluntară a peste 1500 voluntari pe termen lung, și milioane de franci elvețieni - circa 800 / km traseu - dintre care peste 5 milioane de la cei peste 120.000 donatori regulați), nu sunt doar turiștii străini (esențiale pentru economia țării, pe care Elveția dorește să îi atragă cu milioanele, dar pentru practicarea de turism nemotorizat, cu impact redus de mediu), ci și populația elvețiană, căci peste jumătate dintre cetățenii elvețieni practică în mod regulat turismul pedestru, cu o medie de 20 de drumeții pe an (60 ore), și încă 30% folosesc în scop utilitar poteci marcate ca trasee pentru turism pedestru. Turismul pedestru generează de altfel venituri de peste 2,5 miliarde de CHF.

Ca exemplu de abordare de asigurare a calității și marketingului pe bază de sisteme de certificare voluntară privată dar recunoscută public se poate da Germania. De traseele marcate din zona montană se ocupă în principal Clubul Alpin German (Deutscher Alpenverein - DAV, www.alpenverein.de înființat în 1869 și care are la ora actuală peste 1,2 milioane de membri grupați în 356 de secții, administrând peste 300 de cabane montane și 30.000 km de trasee turistice marcate), care asigură o administrare unitară, integrată cu cea a Clubului Alpin Austriac (OAV), spațiul alpin al celor două țări fiind împărțit în câteva sute de sectoare, asignate fiecare unei secții a DAV sau OAV. În cei peste 50000 km de traseu marcat de turism montan pedestru, DAV și OAV investesc anual munca a zeci de mii de voluntari plus mai multe milioane de EUR în plata

unor materiale și servicii specializate contractate cu firme de profil. Această organizare privată de excepție este doar supravegheată și parțial subvenționată de statul german și austriac prin diverse entități (landuri, instituții publice) astfel că nu s-a considerat necesară o preluare la nivel guvernamental a proiectării, realizării și administrării traseelor de turism pedestru în zona montană (cum de altfel se procedează și cu clasificarea unităților de primire turistice). Însă, realizarea de trasee de turism pedestru marcate nu s-a limitat în Germania la zona montană, ci au fost înființate încă de la sfârșitul secolului XIX asociații de drumeție în toate zonele și dezvoltate trasee și în zonele de șes, deal sau munți de joasă altitudine. Astfel, s-a ajuns ca Germania să aibă peste 200.000 km de trasee de turism pedestru marcate, iar turismul pedestru să producă încasări de peste 7,5 miliarde de EUR / an. Multe trasee sunt de lung parcurs și majoritatea dintre acestea au peste 100 km, unele peste 500 km și câteva chiar peste 1000 km. Există multe trasee tematice sau cu caractere speciale, inclusiv unele care se desfășoară prin mare de mică adâncime (Wattenwanderwege, în zona costieră), sau cu caracter educativ, de aventură, cultural etc. Traseele inclusiv cele de lung parcurs din afara zonei montane sunt administrate aproape tot de cluburi de turism pedestru. Multe sunt reunite într-o structură cu 58 de grupări regionale reunind circa 3500 de secții locale reprezentând peste 600.000 de membri, fondată în 1883 și cunoscută prin denumirea promoțională Deutscher Wanderverband www.wanderverband.de, din cuprinsul căreia peste 20.000 voluntari se ocupă de cele peste 100.000 km de trasee marcate aflate în grija lor. DAV nu este membru. Pentru o ierarhizare și pentru marketing, se conferă trofee de calitate și se fac certificări, de exemplu "Qualitätsweg Wanderbares Deutschland" conferit de Federația Germană a Cluburilor de Drumeție și Montane (Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine), care evaluează fiecare secțiune de câte 4 kilometri a unui traseu pe bază de 9 criterii principale și 23 opționale. Organizația Institutul German de Drumeție (Deutsches Wanderinstitut e.V) conferă certificarea "Deutsches Wandersiegel care este mai riguroasă, fiecare km de traseu fiind evaluat pe baza a nu mai puțin de 34 de criterii, inclusiv servicii conexe, putându-se desemna trasee "premium".

În Franța, rețeaua națională de trasee turistice marcate de turism pedestru de lung parcurs este administrată de Federația Franceză de Turism Pedestru (Fédération française de la randonnée pédestre), care are regim juridic de autoritate delegată și cooperează cu autoritățile publice. Traseele naționale se numesc GR = Grand Randonee, marcate cu bandă alb-roșie, iar cele regionale în circuit sunt GRdP = Grande Randonnée de Pays, marcate cu bandă galben-roșie. Cele locale se grefează pe GR și GRP și sunt "sentiers de Promenade et Randonnée" (PR). Federația are 115 comitete regionale de turism pedestru ce reunesc în total 3500 de asociații și cluburi locale, cu un total de peste 230.000 membri și mii de voluntari, administrând peste 180000 km de trasee marcate, dintre care 65000 km de GR® și 115 000 km de PR". Un GR se parcurge de regulă în mai multe săptămâni, pe când PR în câteva ore sau maxim o zi și au adesea caracter tematic sau recreativ. Se clasifică pe baza a 3 criterii (efort, tehnicitate, risc) în 5 nivele de dificultate.

Italia, deși mai puțin avansată în demersurile de a organiza traseele din zona nealpină într-o rețea națională și a defini magistrale de lung parcurs, a demarat proiectul "Sentiero Italia" care va avea lungimea de peste 6000 km cu peste 300 de etape zilnice, parcurgând întreaga Italie, din Alpi în Sicilia și apoi Sardinia, pornind de la Trieste, urmând arcul alpin și apoi Apeninii. Pe unele porțiuni se suprapune cu trasee precum Grande Traversata delle Alpi sau Alta Via dei Monti Liguri respectiv Grande Escursione Appenninica. Marcajul este bandă roșie-alb-roșie cu inițialele negre SI. Ideea a fost lansată în 1983, parcurgerea și documentarea sistematică pe etape a început în 1995 și parcurgerea integrală fără întreruperi s-a realizat în premieră în 1999.

Rețelele naționale sunt în curs de integrare în magistrale sau rețele internaționale, la nivel regional sau continental.

Un exemplu tipic, și relevant pentru Via Carpatica, este VIA ALPINA <http://www.via-alpina.org>, o magistrală de turism pedestru montan căreia i s-au pus bazele în anul 2000 , din 2014 este coordonat la nivel internațional de organizația CIPRA și care urmează axa munților Alpi, de la

Monaco la Trieste, cu o rută principală și patru variante secundare, paralele cu cea principală, pe porțiuni lungi din aceasta, formând împreună o rețea transnațională de 5 magistrale care sunt totodată coloană vertebrală pentru rețelele de trasee de turism pedestru montan de lung parcurs în masivele străbătute și în zona alpină a țărilor respective. Traseul în varianta principală străbate 8 țări (Italia, Slovenia, Austria, Germania, Liechtenstein, Elveția, Franța și Monaco) și are 161 de etape (în sensul de porțiune ce în mod normal poate fi parcursă într-o zi). Împreună, cele 5 variante totalizează peste 5000 km divizați în 342 de etape de o zi, existând website centralizat, ghiduri și hărți, trackuri GPS etc. Se pune mult accent pe integrarea turismului pedestru cu aspecte istorice, culturale, ecologice, educaționale și științifice, pe baza preocupării crescânde a drumeților pentru noi experiențe, învățări și trăiri, astfel că se promovează atracții gastronomice, vizite la vechi fortificații, mine, muzee, arii protejate, ferme tradiționale, devieri de la traseu în stil circuit local sau dus-întors inclusiv ca tur ghidat, pentru a atinge obiective importante din venităitatea traseului - într-un cuvânt, un produs turistic integrat internațional de succes crescând. Via Alpina stă la baza altor proiecte internaționale, de exemplu cel științific și educativ Via Geoalpina axat pe geologia Alpilor <http://www.viageoalpina.eu/>.

Un alt exemplu tipic, și relevant pentru Via Carpatica, este VIA DINARICA www.via-dinarica.org și <http://viadinarica.com> care este tot o rețea de trasee marcate de turism pedestru montan de lung parcurs ce urmează axa munților dinarici din vestul peninsulei balcanice, numiți și Alpi Dinarici, totalizând peste 2000 km de traseu, format din trei trasee - alb, albastru și verde (White Trail, Blue Trail, Green Trail). Se desfășoară pe teritoriul Sloveniei, Croației, Bosniei-Herțegovina, Muntenegului și Albaniei. A fost lansat în anul 2010 pentru dezvoltarea turismului pedestru în vestul Balcanilor. Traseul "Alb" este cel principal, și urmează culmea principală a Alpilor Dinarici, și urcă cel mai înalt vârf de munte din fiecare dintre țările cuprinse în Via Dinarica. Traseul "albastru" urmează munții mai joși din apropierea coastei Adriatice, iar cel "Verde" este la est de cel alb, și străbate în bună parte păduri de conifere, are mari porțiuni pe curbă de nivel, pante mai mici și este în mare parte pretabil și pentru mountain biking. În promovare se insistă pe caracterul mult mai puțin transformat antropic și impactat turistic al regiunii comparativ cu altele din Europa, pe posibilitatea combinării drumeției pedestre cu mountain biking, cățărare, sporturi de ape repezi / whitewater (cayaking, rafting, canyoning) și pune accent pe aspectele de turism rural, ecologic și cultural, cu implicarea comunităților locale. Proiectul e coordonat de un consorțiu internațional de structuri publice și private, și pune accent pe protecția mediului, implicarea publică și convingerea utilizatorilor să revină în regiune pentru a beneficia de alte servicii turistice.

O inițiativă mai veche, astăzi în mare parte absorbită de traseele din rețeaua EuroRando, este "Traseul Internațional de Turism Montan al Prieteniei Eisenach–Budapesta (EB), lansat în 1980, de 2690 km lungime, prin fosta RDG, fosta Cehoslovacie, Polonia și Ungaria. Se preconiza eventuala continuare prin România și Bulgaria, dar nu s-a finalizat. Urma culmile multor masive de medie altitudine în țările menționate și se suprapunea cu diverse trasee naționale, fiind doar adăugat simbolul EB la marcajele naționale. A fost inaugurat în 1983 și a rămas până în 1989 singurul traseu de drumeție transfrontalier din fostul lagăr socialist esteuropean. În 1987 a fost consemnată și prima parcurgere integrală fără întreruperi, în 74 de zile. Acum este în cea mai mare parte un component al traseului european E3, mici secțiuni însă fac parte din E8 respectiv E4.

Există și trasee internaționale de turism pedestru fără caracter montan. Una transcontinentală este "SULTANS TRAIL" <https://sultanstrail.org> cu lungimea de 2200 km care unește Istanbulul de Viena trecând prin Austria, Slovacia, Ungaria, Croația, Serbia, Bulgaria și Turcia. S-a preconizat și includerea României dar imobilitatea autorităților române în materie de trasee de acest tip a împiedicat cooptarea. Traseul urmează ruta Sultanului Soliman Magnificul care a ajuns până la porțile Vienei, în 1529, după un marș de 141 de zile. Soliman a mai încercat zadarnic cucerirea Vienei în 1532 și 1566. Traseul actual vrea să convertească acel drum al războiului într-unul al păcii și cooperării. A fost parcurs în premieră modernă în 2010. Sunt propuse mai multe variante.

În afară de trasee internaționale regionale de turism pedestru de lung parcurs, cum sunt cele mai sus amintite, există și o rețea la nivel continental, paneuropean, care nu are caracter exclusiv

montan deși multe trasee urmează, acolo unde există, rute montane și perimontane. Este vorba de Rețeaua Europeană de Trasee Marcate de Turism Pedestru numită uneori și EuroRando, care a fost inițiată de Federația Europeană de Turism Pedestru (pentru detalii a se vedea subcapitolul privind istoricul și starea turismului montan). În 2004, ea a înființat Fundația ERA autonomizând astfel administrarea Rețelei EuroRando. Sunt propuse 12 magistrale, dintre care 4 era preconizat să treacă prin România, astfel:

E 3 Atlantic – Ardeni – Munții Metaliferi Germani - Carpați – Marea Neagră (circa 7000 km):
Capul Sf. Vincentiu (Portugalia) - Porto - Santiago de Compostela - Burgos - Roncesvalles – Cahors – Melun –Compiege – Fulda – Eisenach – Bad Schandau – Høensko – Harrachov – Walbrzych – Zakopane – Prešov – Kisvárdá – Ártánd (H/RO) - Turnu Severin (RO/ SB)- Nesebar (BG) - Istambul (Turcia);

E 4 Gibraltar (GB / ES) – Pirinei - Lacul Constanta - Balaton - Rila - Cipru (circa 10450 km):
Gibraltar – Granada – Murcia – Monserrat – Bourg Madame – Carcassone – Grenoble – Chasseral – Bregenz - Salzburg – Rust am Neusiedler See – Héviz – Budapest – Mátraverebély – Karos - Ártánd sau Nădlac (H/RO) -.....-(Turnu Severin (RO/ SB)- sau rerutat prin SRB - BG?) - Sofia - Meteora - Sparta - Kreta - Pafos - Larnaca (Cipru)

E 7 Atlantic – Marea Mediteraneană - Lacul Garda - Szeghed - Bosilegrad - ? (circa 4400 km):
Insulele Canare - Lisabona (PT) - Escorial (E) – Tivisa – Jadraque – La Puebla de Valverde – Argebtera – Andorra la Vella – Lodève – Remouline – Trascon – Manosque – Menton – Ventimiglia – Altare – Travo – Robiè – Kobarid – Hodoš – Bajánsenye – Szeged – Nagylak (H/RO)-(posibil rerutat prin SLO si SRB ?) - Novi Sad - Valjevo - Bosilegrad ? (sau rutare prin România sau nordul Ungariei spre Ucraina?)

E 8 Marea Irlandei - Rin - Main - Dunare - Carpati - Rodopi - Istambul (circa 4400 km):
Cahirciveen / Dursey Head (IRL) – Dublin – Liverpool – Yok – Hull – Europort – Nijmegen – Klve – Grüggen – Aachen – Bonn – Koblenz – Oberwesel – Donnersberg – Worms (option: Speyer – Heidelberg) – Wertheim – Tauberbischofsheim – Kelheim – Regensburg – Passau – Oberkappel – Karlstift – Gmünde – Geras – Hardegg (option: Vranënit – Vranov n. D.) – Retz – Wien – Bratislava – Trenëin – Dukla-Pass - Beschizi - (RO - Carpația Orientali și Meridionali) – Sofia – Rodopi (BG) Istambul (TR)

La ora actuală E4 și E7 au fost rerutate să ocolească România din cauza incapacității țării noastre de a oficializa conceptul de magistrală de turism pedestru de lung parcurs și de a definitiva rutele prin România, iar E3 și E8 au fost totuși lăsate iar Asociația SKV a propus o rută concretă pentru acestea, care e doar parțial montană, fără a exista o consacrare normativă ci doar una semiformală prin finanțarea de către Ministerul Turismului a unei hărți orientative care le cuprinde.

Celelalte trasee propuse sunt: E1 de circa 7000 km, care merge de la Capul Nord (Norvegia) până în Palermo (Sicilia - Italia); E2 de circa 4850 km care merge de la Galway (Irlanda) la Nisa (Franța); E5 de circa 3050 km, care merge de la Pointe du Raz (Franța, peninsula Normandia) la Veneția (I); E6 de circa 6300 km, care merge de la Kilpisjarvi (Finlanda, aproape de coasta Mării Nordului) la Alexandroupolis; E9 de circa 5 200 km, de la Capul Sf. Vincentiu (Portugalia) la Narva (Estonia / Rusia); E10 de circa 2880 km, din Insul Ruegen (Germania) până la Nisa (Franța) ; E11 de circa 2070 km, de la Haga (Olanda) până la Ogdodniki (granița Polonia - Letonia) ; E12 de circa 1600 km, de la Tarifa (sudul Spaniei) via Salerno până la Dubrovnik (Croatia). În total sunt peste 60.000 km de trasee proiectate, dintre care o parte sunt deja marcate ca trasee E, prin suplimentarea marcării în sistem național, altele sunt doar cu marcarea națională, și altele sunt doar parțial marcate (cum e cazul rutelor prin România).

Relevanta este si o privire spre alte continente. Cel nord-american, in special cazul SUA, sunt un bun reper in materie de trasee de turism pedestru de lung parcurs. Astfel, prin Legea din 1968 denumită National Trails System Act s-a instituit Rețeaua Națională de Trasee de Drumetie

("National Trails System") format inițial din trei categorii de trasee: Trasee Naționale Pitorești (National Scenic Trails), Trasee Naționale de Recreere (National Recreation Trails) și trasee de conexiune și secundare. S-au declarat din start două magistrale: Traseul Apalașian (pe culmea munților Apalași, paralel cu coasta atlantică) și Traseu Crestei Pacifice pe cumpăna de ape dintre Pacific și bazinul Mississippi și cu planul de a dezvolta 14 noi trasee de lung parcurs. După un deceniu s-a adăugat o nouă categorie de trasee - Trasee Naționale Istorice (National Historic Trails) iar în timp peste 40 de posibile rute au fost studiate, fiind oficial acceptate în rețeaua națională 21, astfel că la ora actuală sunt 30 de trasee naționale pitorești și istorice și peste 1000 recreative, lungimea totală fiind de peste 80.000 km. Fiecare traseu național pitoresc sau istoric are ca administrator o agenție federală (de exemplu Bureau of Land Management, United States Forest Service, National Park Service) sau un consorțiu de agenții federale care colaborează cu autorități statale. În aproape toate cazurile, administrarea traseelor se face în parteneriat cu organizații private de profil, în cadrul "Partnership for the National Trails System" (PNTS). Spre deosebire de traseele europene, majoritatea sunt cu utilizare multiplă, inclusiv pentru drumeție ecvestră și cicloturism montan și marcarea este mai precară, necesitând abilități și dotări pentru orientare în teren. Exemple de magistrale de turism pedestru de lung parcurs: American Discovery Trail (de la coasta atlantică la cea pacifică, circa 8000 km); Appalachian Trail (din Georgia în Maine, circa 3500 km); California Coastal Trail (pe coasta pacifică, circa 1900 km); Continental Divide Trail (pe culmea Munților Stâncoși, de la granița canadiană la cea mexicană, circa 5000 km); Desert Trail (circa 3500 km prin deșerturi); East Coast Greenway (circa 4800 km); Eastern Continental Trail (circa 8700 km, din Florida la granița canadiană); Great Eastern Trail (circa 2600 km) ; Great Western Trail (peste 7000 km, de la granița mexicană la cea canadiană); North Country Trail (circa 7400 km de la vest la est); Pacific Crest Trail (circa 4200 km de la granița mexicană la cea canadiană). Cele istorice au și ele majoritatea lungimi de ordinul miilor de km, ca de exemplu Pony Express National Historic Trail (peste 3000 km); California Trail (peste 9000 km); Trail of Tears National Historic Trail (peste 3500 km); Lewis and Clark National Historic Trail (peste 6000 km); Mormon Pioneer National Historic Trail (peste 2100 km) sau Oregon National Historic Trail (aproape 3500 km). S-a declarat și un prim traseu național geologic (Ice Age Floods National Geologic Trail).

Trasee de turism pedestru de lung parcurs există de altfel în zeci de țări, inclusiv Canada (celebrul Trans Canada Trail de peste 18000 km, Eastern Continental Trail de peste 8700 km), Groenlanda, Panama, Australia, Noua Zeelanda, Argentina, Bolivia, Brazilia, Chila (de ex. Great Patagonian Trail de peste 3000 km), Peru, Namibia, Africa de Sud, Egipt, Bhutan, Georgia, Israel, Japonia (9 trasee de peste 1000 km fiecare - Hokkaido Nature Trail are chiar peste 4500 km!); Islandia, Liban, Malaezia, Myanmar, Nepal, Rusia, Coreea de Sud, Turcia, Austria, Bulgaria, Cehia, Croația, Danemarca, Estonia, Finlanda, Grecia, Ungaria, Islanda, Olanda, Muntenegru, Norvegia, Polonia, Irlanda, Serbia, Slovacia, Spania, Suedia....

Se preconizează și un Great Himalaya Trail de peste 4500 km și care urmează să străbată 5 țări și să fie traseul de lung parcurs situat la cea mai mare altitudine din lume.

The World Trails Network este o organizație internațională înregistrată în Elveția. www.worldtrailsnetwork.org ce printre altele organizează conferințe mondiale de profil - prima în 2010 în Coreea , a 5-a urmând a fi în 2020 în Nepal ("World Trails Conference 2020"). Editează și revista Trails Around the World, pregătesc un Atlas Mondial de profil.

1.5.3 Situația actuală în România

1.5.3.1 Influența evoluției și stării economice, politice și sociale

Așa cum s-a arătat în subcapitolele anterioare, în România este încă la un nivel ridicat îndepărtarea de natură, sedentarismul și orientarea spre petrecerea statică a timpului liber. Nu mai este o problemă găsirea surselor pentru achiziție de echipament montan, autoturism și combustibil, nici informația despre turismul montan, dar a devenit o problemă pentru mulți timpul liber (foarte

limitat), tentațiile de altă natură și finanțarea acestui hobby. În cercuri intelectuale și antreprenoriale, mersul pe munte continuă să se bucure de anumit prestigiu chiar dacă e concurat de alte activități, dar mulți practică în străinătate turismul montan de sejur și ies mai mult în excursii de o zi sau de weekend în România, puțini își mai fac timp pentru o tură de 7-14 zile cu rucsacul în spate.

Pe de altă parte, autoritățile alocă foarte puțin pentru promovarea turismului montan în general și pentru realizarea și întreținerea de marcaje în special, pretextând că nu dispun de resursele necesare și că nu este o prioritate, deoarece prea puțini cetățeni practică turismul pedestru montan și chiar mai puțini practică turism pedestru în zone nemontane și nici turiști străini nu vor veni suficient de mulți pentru a considera că merită "investiția" iar beneficiile de mediu, sănătate publică și alte asemenea nu sunt înțelese sau se consideră că nu au legătura de cauzalitate suficient de evidentă pentru electorat ca să fie acceptate și invocate de autorități.

O rețea de trasee turistice marcate nu este de multe ori bine primită de primari, de personalul silvic, de vânători, de proprietarii de pădure, de conducerea firmelor de exploatare forestiere și colectare ciuperci și fructe de pădure, pentru că atrage mai mulți turiști care prin definiție sunt mai sensibili la degradarea naturii și văd, documentează foto-video și apoi fac public ceea ce au văzut în materie de certe sau posibile nelegalități legate de tăieri de arbori, construcții în zone naturale, vânătoare în moduri suspecte sau alte asemenea situații. De aceea de multe ori factori locali de presiune acționează contra marcării traseelor turistice și contra turismului în general.

Este adevărat și că un stâlp de marcaj a ajuns să coste mult, sute de lei, la fel și vopseaua de calitate (reflectorizantă) cerută de normele de marcaje, și costă semnificativ și deplasările, astfel că refacerea marcajelor este o activitate destul de costisitoare chiar când se bazează pe voluntariat, iar vandalismul, manifestat prin cioplirea semnelor de marcaj și răsturnarea lespezilor de marcaj, și rata ridicată de furt a stâlpilor de marcaj, este un factor descurajator social pentru activitățile de refaceri de marcaje. Deja unii înlocuiesc stâlpii de marcaj metalici cu stâlpi de lemn sau lespezi plantate în sol, din cauza coturilor și ratei de furt.

1.5.3.2 Influența cadrului legal

Actualul cadru legal pentru marcajele turistice este defavorabil. HG 77 / 2003 prevede obligația consiliilor județene de finanțare, dar nu instituie norme sau sancțiuni și prevederea legală este adesea ignorată, motiv pentru care activitatea de întreținere marcaje este cronic subfinanțată. Are unele prevederi care sunt tehnologic depășite sau puse de practică sub semnul întrebării din motive de costuri și de mediu, cum este cerința ca stâlpii de marcaj să fie metalici sau ca vopseaua utilizate să fie reflectorizantă, ceea ce pune pe cei care se ocupă de marcaje în dilemă, dacă să respecte litera desuetă a normei vechi sau să aplice noile bune practici dar formal încălcând norma și dacă acest fapt e admisibil în general sau pentru lucrări finanțate din fonduri publice în particular.

Marile probleme sunt însă în HG 77 / 2003 la concepțiile cu privire la rețea, la guvernanta ei și la regimul juridic al traseelor marcate. Astfel, nefiind prevăzută expres rețea națională și nici măcar la nivel de masiv, nici magistrale de lung parcurs naționale sau internaționale, este greu să fie aprobate sau acceptate tacit, menținute și promovate, chiar dacă sunt de facto doar naționale dar omologarea e ca rute locale succesive. Nu prevede vreo structură consultativă sau participativă nici pe plan local nici național, astfel că nu are loc o comunicare frecventă, deschisă și directă între ministerul de resort și actorii relevanți din turism. Nu se prevede legal vreo coordonare la nivel național sau măcar regional ci doar o evidență pasivă la nivel național, ceea ce îngreunează sarcina ONG militante de a determina autoritățile competente să respecte principiile de transparență decizională, cât și să privească problema la nivel de sistem național sau internațional, nu izolat, pe județe sau masive. În fine, cea mai gravă lipsă a legislației specifice este nereglementarea regimului juridic al căilor de comunicație marcate ca traseu turistic, în sensul de le conferi regim de drum public sau deschis circulației publice pedestre, sau institui servitute de

trecere în interes public și neprevăzând înscrierea calității de traseu marcat în evidențele urbanistice, cadastrale, de carte funciară și alte asemenea.

Nu este reglementat nici accesul pe traseele marcate, de exemplu priorități sau interdicții și restricții pentru a evita degradările, conflictele sau accidentele care se produc prin accesul vehiculelor sau formelor de deplasare rapidă pe potecile consacrate ca traseu de turism pedestru. Acest fapt face anevoioasă sau imposibilă protecția în practică a traseelor marcate astfel încât să rămână deschise și sigure pentru utilizatori și să poată fi sancționați cei care le încalcă regimul. Nu sunt nici sancțiuni specifice pentru lucrări neautorizate la marcaje, ca să poată fi stăpânit fenomenul marcării neautorizate, care a luat amploare în unele zone în special periurbane. Nu este prevăzută nici problema proprietății și administrării elementelor de marcare, despăgubirile în caz de degradare, ceea ce îngreunează sancționarea vinovaților de degradări mai ales recuperarea prejudiciului.

În fine, nu este reglementat traseul turistic marcat ca fiind el însuși un produs turistic, cu indicativ, denumire și elemente de identitate vizuală, cu nevoie de branding, management și promovare, ce necesită sprijin statal și facilități pentru a se impune pe piață și nu este reglementată interfața cu alte trasee sau rețele de trasee de turism pedestru sau alte forme de agrement.

Cadrul legal nespecific influențează și el negativ problematica actuală a marcării traseelor de turism pedestru în România. Astfel, nu există legal consacrat expres un drept de tipul "freedom to roam", fapt ce constituie o mare amenințare la adresa turismului pedestru și accesului în medii naturale sau cvasinaturale în scop recreativ, deși ar trebui să fie un corolar al dreptului constituțional de liberă circulație. Dimpotrivă, legislația silvică și de arii naturale protejate instituie interdicții cvasigenerale de acces în scop turistic pe cvasitotalitatea suprafeței împădurite sau declarate arie naturală protejată în România, deci pe o bună parte din țară, pentru că interzic accesul în scop turistic în afara traseelor și zonelor special marcate pentru turism.

Pentru amenajări de tip punți, pasarele, balustrade, cabluri de siguranță, scoabe, elemente de via ferrata etc. deoarece legislația de autorizare a executării lucrărilor de construcții și legislația privind calitatea în construcții nu prevăd nivele prag sau excepții, amenajările se lovesc uneori de șicane administrative, solicitându-se certificate de urbanism, proiecte tehnice, avize și acorduri și în final autorizație de construire, pentru lucrări minore, care nu ar avea în mod logic nevoie de nicio autorizare formală.

1.5.3.3 Influența integrării europene și schimbărilor culturale

În pregătirea accesului în UE și în procesul de integrare în UE după aderarea în 2007, mulți cetățeni au luat contact cu mentalități practice și mai ales teme, priorități și obiect de finanțare din care reieșea un set de principii și un accent pe protecția mediului și dezvoltare durabilă care era neobișnuit pentru România, încă în plină percepție pur utilitaristă cu privire la mediu.

De asemenea, numărul foarte mare de cetățeni români care au mers pe perioade de la câteva luni la câțiva ani la muncă în țări occidentale, sau care au emigrat și revin temporar în mod regulat în țară, aduc o mentalitate și niște percepții mai deschise față de ideea de viață activă, reapropiere de natură, voluntariat, turism, și implicit față de ideea de turism pedestru, nu atât din convingere ci văzând că subiectul este unul firesc pentru mulți cetățeni vesteuropeni.

Multe persoane cu studii superioare sau preocupări antreprenoriale, în special din marile orașe, de generație tânără sau medie, depășesc faza petrecerii weekendului la televizor, la mall sau la grătar, club sau terasă, și caută experiențe noi active în natură, astfel că reîncepe să crească și activitatea de turism pedestru montan sau combinat cu alte activități outdoor, începând să se formeze și în România o cultură a vieții mai sănătoase, a alimentației mai selective, a mișcării și sportului ca o componentă firească de viață, și deci se poate anticipa un viitor mai favorabil și pentru turismul pedestru.

O barieră culturală care mai trebuie depășită este cea a neimplicării, a pasivității, a așteptării "să se facă" (de către alții), mai ales că teoretic sunt instituții abilitate și obligate să se implice. Deși voluntariatul în continuare nu are o imagine prea bună din cauza amintirilor lăsate din vremuri apuse de cel care în realitate era unul forțat, așa-zisa "muncă patriotică" numărul de voluntari activitatea de marcaje evoluează pozitiv în anii recentți față de deceniile anterioare astfel că par să se creeze premisele unei depășiri a stagnării actuale a implicării civice în realizarea și mentenanța infrastructurii pentru turism pedestru.

Inexistența unor norme europene de profil în domeniul marcării traseelor de turism pedestru este un mic handicap, existând la nivelul autorităților o regretabilă percepție că orice inițiativă în sfera legislativă care nu este menită să transpună o normă comunitară nu este o prioritate, mai ales când propunerea de adoptare nu este dublată de spectrul procedurii de infringement sau de vreo condamnare CEDO. Totuși încet devine mai înțeles principiul subsidiarității și rolul bunelor practici în compatibilizarea voluntară a unor abordări care nu necesită o normă unitară la nivel UE.

1.5.3.4 Situația marcajelor pe teren

Pe teren, situația marcajelor turistice este foarte inomogenă. Există județe sau masive în care starea marcării traseelor turistice este bună și foarte bună, altele în care de decenii nu s-au mai refăcut, încât abia mai poate fi urmărit, cu atenție și experiență, vechiul traseu, sau chiar abia se mai găsesc ceva urme ale marcării și practic e nevoie de o remarcare ca una "de la zero".

Mai mult, în același județ sau masiv montan există contraste puternice, uneori trasee vecine sau cu trunchi comun au stare radical diferită calitativ, sau au fost refăcute numai pe o porțiune și se termină practic brusc și fără vreun avertisment, pur și simplu unde s-a terminat marcatorilor vopseaua din bidon sau unde i-a apucat ploaia, cu consecințe potențial serioase asupra utilizatorilor.

Sunt multe marcaje refăcute în ultimii ani cu entuziasm dar insuficientă pricepere sau atenție, astfel că este exagerată sau dimpotrivă insuficientă densitatea semnelor de marcaj, sunt supra sau subdimensionate față de norme sau nu au proporțiile și forma adecvată, fiind executate fără șablon, sau sunt amplasate prea sus sau prea jos sau nu cu orientarea adecvată pentru cel ce parcurge traseul, astfel că observabilitatea lor este diminuată.

Se poate constata la unele marcaje refăcute în ultimii ani nerespectarea tehnicii de aplicare prin vopsire, de exemplu neînălțurarea prin periaj a lichenilor și mușchiului de pe bolovan sau arbore, necioplirea scoarței prea groase, inerte biologic, sau dimpotrivă cioplirea sau răzuirea prea adâncă, ce a rănit copacul și dus la scurgere de sevă / rășină de sub / peste semnul de marcaj, netăierea crengilor care maschează vizibilitatea semnelor de marcaj, scurgherea vopselei pentru că a fost prea fluidă sau abundentă, neumplerea unor suprafețe din cauza aplicării doar prin pensulare, murdărirea fondului alb prin ajungerea pensulelor de culoare (roșu, albastru, galben) la culoarea albă pentru fond, murdărirea semnelor de marcaj prin inclavarea de impurități în vopseaua practic aplicată a semnelor de marcaj, cojirea semnelor de marcaj prin necurățarea prealabilă adecvată a substratului pe care au fost aplicate, aplicarea pe arbori prea tineri, a căror rapidă îngroșare va face să dispară semnul de marcaj, sau pe arbori deja marcați pentru tăiere, aplicarea pe lespezi sau bolovani instabili, ușor de dărâmat sau răsucit, orientare incorectă a săgeților aplicate prin vopsire, expunere nefericită a semnelor de marcaj la razele solare deși putea fi plasat mai protejat, alegerea unor vopsele de insuficientă calitate sau combinarea unor incompatibile etc., plasarea semnelor de marcaj alternativ în loc de împreună când mai multe marcaje merg în paralel, marcarea traseului pentru parcurgere într-un singur sens etc.

La stâlpi de marcaj se remarcă unele erori de tipul plasării de stâlpi prea subțiri și deci ușor de rupt și greu vizibili de la distanță, utilizare de stâlpi negrunduiți și vopsiți insuficient de bine, ce vor rugini rapid, neplântarea suficient de adânc a stâlpului sau neutilizarea de bolovani și / sau ciment pentru

fixare, neutilizarea de "mustăți" de fierbeton sau alte elemente care să împiedice răsucirea sau smulgerea stâlpului din groapă, neumplerea stâlpului cu pietre și ciment pentru a reduce riscul de rupere prin pliere și a tentației de a fi furat; nevospirea stâlpului conform standardului de benzi orizontale succesive negre și albe; amplasarea incorectă a semnelor de marcaj pe paleta stâlpului, când se desfășoară mai multe trasee pe aceeași potecă etc.

Adesea sunt probleme cu materialul săgeților indicatoare fixate pe stâlpi, care nu e metal ci un plastic casant, ce se sparge la lovire, sau dacă e incasabil sunt probele cu fixarea pe stâlp, fiind montate săgețile uneori cu coliere prea șubrede, în sensul de platbandă prea subțire sau cu puncte de sudură prea mici sau slabe, sau cu brațe unice sau care permit forțarea cu rangă sau fac pârghie sau sunt fixate cu șuruburi unice sau prea subțiri sau sunt vulnerabile în alt mod la rupere.

O altă problemă este tehnologia de scriere pe săgeți, fiind acum rarissim aplicată scrierea prin vopsire cu pensulă fină sau șablon, ci fiind de regulă listare pe autocolant, care însă chiar cu aplicare de folie de protecție anti UV după 2-3 ani se decolorează sau cojește de la soare și intemperii, astfel că durata de viață a unei săgeți indicatoare produsă prin autocolant inscripționat aplicat pe ea e mult mai mică decât în cazul tehnologiei clasice și deci necesită înlocuire la fiecare câțiva ani.

Unele marcări au probleme cu tehnoredactarea textului pe panouri și săgeți indicatoare, prin utilizarea de corp de literă prea mic sau font mai greu lizibil, mai ales când începe să se degradeze. O altă problemă este nerespectarea unui sistem unitar de prescurtări pentru vârf, vale, cabană, deal etc. și pentru indicarea timpilor de mers (la fracțiunile de oră). De asemenea sunt uneori indicate doar destinația finală sau doar cea proximală, sau prea multe intermediare. Uneori sunt și eronat trecuți timpii necesari sau unele toponime sunt eronat ortografiate.

În schimb nu constituie o problemă majoră în condițiile actuale inscripționarea multilingvă a săgeților și panourilor de marcaj, chiar dacă nu e prevăzută în legislație, cât timp se asigură lizibilitatea prin păstrarea unui corp de literă suficient de mare și se face o eventuală diferențiere coloristică între diferitele limbi. Este însă inacceptabilă inscripționarea exclusiv într-o altă limbă decât cea oficială, cum sunt din păcate exemple de indicatoare la care s-a utilizat numai limba maghiară sau numai limba cehă...

De asemenea nu constituie o problemă majoră în condițiile actuale utilizarea de stâlpi și săgeți de lemn în locul metalului sau maselor plastice, cât timp e un lemn mai rezistent și bine procesat. Este mai ieftin și estetic, nu este vizat de furt, dar e mai sensibil la vandalizare și deci ar necesita verificări și înlocuiri dacă este cazul.

Se constată că la refaceri de marcaje vechi, unii marcatori nu mai cunoșteau corect traiectoria originală și au modificat din necunoaștere și în mod nejustificat și nefericit traiectoria, adăugând ocoluri sau diferențe de nivel suplimentare sau nemaiajungând la unele ramificații, belvederi, izvoare sau vârfuri sau mergând pe poteci mai înfundate sau dimpotrivă pe unele prea frecventate de vehicule sau alte categorii de utilizatori. În schimb în alte cazuri, cei care au refăcut marcajul au insistat să îl ducă exact pe linia veche, deși între timp acel drum sau potecă s-a înfundat sau săpat de ape și a apărut sau s-a bătut o alta, paralelă, pe care se circulă acum și care ar fi trebuit utilizată, asemenea devieri minore nenesitănd avizare.

1.5.3.4 Situația evidențelor și literaturii de profil

Ultimul inventar și aprobare centralizată a rețelei de trasee marcate de turism pedestru montan la nivel național s-a făcut în 1978 prin acea circulară CNOP / FRTA evocată în subcapitolele anterioare, dar care, așa cum am precizat, nu era nici la momentul emiterii ei și pentru multe zone nici nu a apucat să devină vreodată în deplină concordanță cu situația din teren. Însă ar fi trebuit să fie puse în practică treptat prevederile ei, în măsura în care nu se solicitau și obțineau modificări. În realitate ea nu a devenit practic accesibilă nici măcar tuturor formațiilor Salvamont și

Consiliilor Populare Județene, încât nici înainte nici după 1990, când arhivele CNOP au cam fost făcute pierdute iar FRTA s-a reorganizat, cei care activau în sfera marcajelor nu au putut fi siguri de conținutul acelor documentații referitoare la județul sau masivul respectiv.

La ora actuală, în continuare evidența oficială a traseelor marcate are probleme. Ea este ținută conform legislației în vigoare de Ministerul Turismului, care omologhează traseele pe baza cererilor și documentațiilor trimise de Consiliile Județene, Consiliile Locale sau ANSMR. În practică, ministerul solicită avizul serviciului Salvamont. Numai că HG 77 / 2003 nu a prevăzut niciun termen, astfel că unele județe de peste 15 ani nu au transmis nici acum la Ministerul Turismului dosarele de omologare pentru vechile trasee pe care au decis să le mențină cu sau fără modificări față de varianta anterior aprobată prin circulara din 1978, și de multe ori au aprobat oficial sau încuviințat tacit modificări semnificative sau realizare de noi trasee marcate fără a întocmi, aviza și supune spre omologare Ministerului Turismului aceste modificări sau noi trasee.

La ora actuală, conform informațiilor de pe site-ul Ministerului Turismului, <http://turism.gov.ro/web/wp-content/uploads/2018/12/TraseeTuristiceMontaneOmologate21122018.xls> sunt 886 de trasee marcate omologate, primele omologări fiind din 2004 și cele mai recente fiind din decembrie 2018. Sunt tot mai multe în zone nemontane, de exemplu în Țara Hațegului și etapele din județul Bistrița-Năsăud ale Viei Transilvanica !). Documentul publicat de Ministerul Turismului însă doar precizează județul, masivul și punctele de reper ale traseului, fără semn de marcaj, descriere sau cod.

În ultimii ani s-au publicat multe hărți turistice montane care au situația traseelor marcate bine evidențiată, spre deosebire de deceniile trecute în care multe hărți au fost editate fără muncă de teren și prin urmare între conținutul hărții și situație de pe teren erau diferențe semnificative chiar la data editării ei și în ceea ce privește marcajele. O centralizare a marcajelor mai recentă de volumul "Asaltul Carpaților" din 1985 din păcate nu există disponibilă public.

1.6 Prevederile legale în vigoare privind marcajele turistice în România

1.6.1 Evoluția în timp a cadrului legal privind marcajele turistice

Se afirmă că România a adoptat în 1945 actualul sistem tipizat unitar de semne convenționale de marcaj turistic (punct, bandă, triunghi sau cruce, roșu, galben sau albastru - pe fond alb). Din 1948 problema marcajelor a fost încredințată CGM. Prin Decretul 237 / 1950 privind ocrotirea monumentelor naturii și HCM 518 / 1954 s-au precizat competențe de avizare a marcajelor de către CMN. Prin Instrucțiunile 545 / 1969 de aplicare a HCM 140 / 1969, marcajele sunt date în grija Consiliilor Populare Județene și ale OJT-urilor. În 1972, Ministerul Turismului prin CSPPT a elaborat un "Normativ pentru proiectarea, executarea, marcarea și întreținerea potecilor turistice". În 1974, CNOP a preluat responsabilitatea marcajelor, s-a format o Comisie Centrală de Marcaje și un comandament național sub conducerea CNOP, cu componență complexă conform Circularei CNEFS / FRTA nr. 147 / 1974. În 1978 s-a emis Circulara comună CNOP / CNEFS / FRTA nr. 4439 / 1978 prin care se stabilește lista oficială a traseelor turistice marcate din România. După 1990, dispariția CNOP a dus la vid legislativ. În 1996 a apărut HG 1269 / 1996 modificată prin HG 811 / 1997, care prevedea inițial și o coordonare centrală a activității de marcaje turistice montane, iar în 1998 o nouă lege a turismului OG 58 / 1998. În 2003 s-a schimbat din nou cadrul legal apărând HG 77 / 2003, în vigoare și azi.

1.6.2 Cadru legal specific existent - HG 77 / 2003

Art. 27 Traseul turistic montan trebuie să îndeplinească următoarele condiții:

- a) să prezinte interes și să facă legătura între două sau mai multe obiective;
- b) să fie accesibil atât vara, cât și iarna, scop în care se vor evita, atât cât este posibil, versanții sau crestele expuse la viscole ori la curenți puternici de aer. În condiții speciale de altitudine sau de teren accidentat traseul turistic montan va fi recomandat numai vara;

- c) să evite zonele favorabile producerii avalanșelor de zăpadă, alunecărilor de teren sau căderilor masive de pietre;
- d) să nu necesite construirea prea multor amenajări - podețe, balustrade, trepte - și să permită îmbunătățirea potecii - lărgirea ei, acoperirea porțiunilor surpate -, fără cheltuieli mari;
- e) să nu traverseze zone întinse de grohotișuri sau de mlaștini.

Art. 28 Criteriile de clasificare a traseelor turistice montane sunt prevăzute în anexa nr. 2.

Art. 29 În funcție de desfășurarea pe teren a traseelor turistice montane se folosesc următoarele sisteme de marcaje:

- a) marcaje în grup, care au, inițial, un parcurs comun, după care semnele se ramifică succesiv pe diferite trasee;
- b) marcaje centrifugale, cu semne care se despart chiar de la pornire pe trasee diferite;
- c) marcaje în circuit, care au același punct de plecare și de sosire;
- d) marcaje cu ax comun, care au un traseu principal, numit și magistrală, în general traseu de creastă, din care se ramifică sau către care se dirijează mai multe trasee secundare;
- e) marcaje pentru traseele dus-întors.

Art. 30 Pentru marcarea traseelor turistice montane și pentru asigurarea uniformității și respectării inscripționării internaționale se utilizează semnele prevăzute în anexa nr. 3.

Art. 31 Indicatoarele de trasee turistice montane sunt cele prevăzute în anexa nr. 4.

Art. 32 Documentațiile pentru amenajarea traseelor turistice montane noi și pentru modificarea traseelor existente se întocmesc de către consiliile județene sau locale, după caz, și de Asociația Națională a Salvatorilor Montani din România și cuprind:

- a) date de bază - traseul, unitatea montană, județul sau județele în a căror rază se află traseul;
- b) date privind execuția și întreținerea marcajului și a traseului;
- c) harta traseului la una dintre scările: 1:50.000, 1:25.000 sau 1:20.000.

Art. 33 Omologarea traseelor turistice montane se face de Ministerul Turismului, conform legislației în vigoare, în baza documentațiilor prevăzute la art. 32 și la inițiativa consiliului județean sau local, după caz, în a cărui rază se află traseul și a Asociației Naționale a Salvatorilor Montani din România.

Art. 34 Condițiile materiale și financiare necesare lucrărilor de amenajare și întreținere a traseelor turistice montane se asigură de consiliile județene și/sau locale sub a căror autoritate funcționează serviciul public SALVAMONT.

Art. 35 Pentru întreținerea traseelor turistice montane sunt obligatorii următoarele lucrări:

- a) periodic se curăță, se repară și se îmbunătățesc potecile, taluzurile, sectoarele protejate de balustrade, treptele, cablurile și lanțurile de sprijin, copertinele și punțile peste ape și se înlătură toate obstacolele care barează trecerea;
- b) în fiecare primăvară se completează și se înlocuiesc stâlpii, săgețile, indicatoarele, inscripționările și semnele de marcaj deteriorate, distruse sau descomplete;
- c) stâlpii de marcaj din zonele de avalanșe se schimbă pe teren ferit, iar marcajul se înlocuiește pe aceste porțiuni cu semne pe sol, acolo unde este posibil.

ANEXA nr. 2: CRITERIILE de clasificare a traseelor turistice montane

Criteriile de clasificare a traseelor turistice montane sunt: timpul de mers, sezonalitatea, gradul de dificultate și nivelul de echipare a turiștilor.

a) Timpul de mers se înscrie în fișa tehnică și pe indicatoare, exprimat în ore, fracțiuni de oră și, mai rar, în minute și se va calcula astfel:

- pe teren plat și pe pante mici, 4 km/h;
- în urcuș, pe potecă amenajată, 350 m diferență de nivel/h;
- în urcuș, pe potecă neamenajată, 250 m diferență de nivel/h;
- în coborâre, pe potecă amenajată, 450 m diferență de nivel/h;
- în coborâre, pe potecă neamenajată, 400 m diferență de nivel/h.

La o oră de mers se adaugă 10 minute necesare odihnei. Distanța în kilometri se utilizează în calcul numai pe traseele cu peste 80% de mers pe plat și cu maximum 20% de mers pe pantă cu înclinare de maximum 10 grade.

Pentru calcularea distanțelor și timpilor de mers se efectuează măsurători pe teren și pe hartă.

b) Sezonalitatea este criteriul pe baza căruia traseele turistice montane se împart în: trasee de

primăvară și de toamnă, trasee de vară și trasee de iarnă.

c) Gradul de dificultate este criteriul pe baza căruia traseele turistice montane se împart în:

- trasee cu grad mic de dificultate, cu următoarele caracteristici: durata traseului - 3-6 ore; diferența de nivel - 300-700 m; efort fizic moderat, care nu necesită pregătire fizică specială;
- trasee cu grad mediu de dificultate, cu următoarele caracteristici: durata traseului - 4-8 ore; diferența de nivel - 500-1.000 m; efort fizic susținut numai pe unele etape ale traseului, care necesită o condiție fizică și orientare bune;
- trasee cu grad mare de dificultate, cu următoarele caracteristici: durata traseului - 5-9 ore; diferența de nivel - 800-1.500 m; efort fizic continuu și intens, care necesită o foarte bună condiție fizică și antrenament înainte de abordarea traseului.

d) Nivelul de echipare solicitat drumeților este criteriul pe baza căruia traseele turistice montane se împart în:

- trasee care nu necesită echipament special pentru parcurgerea lui; acest tip de traseu se desfășoară pe poteci amenajate, drumuri forestiere și nu prezintă porțiuni accidentate;
- trasee care necesită echipament de drumeție de complexitate medie; acest tip de traseu se desfășoară pe poteci cu porțiuni accidentate, grohotișuri, pante alunecoase cu grad de înclinare mediu;
- trasee care necesită echipament de drumeție special și complex; acest tip de trasee se desfășoară pe poteci accidentate, puțin conturate și/sau pe porțiuni fără potecă, cu pante abrupte care necesită uneori ajutorul mâinilor pentru ascensiune.

ANEXA nr. 3: SEMNELE utilizate pentru marcarea traseelor turistice montane și condițiile de detaliu tehnic pe care acestea trebuie să le îndeplinească pentru asigurarea uniformității și respectării inscripționării internaționale

(1) Pentru marcarea traseelor turistice montane se utilizează următoarele semne:

- a) banda verticală - pe fond alb - pentru marcarea traseelor principale, numite și magistrale, care sunt, de regulă, trasee de creastă;
- b) crucea cu brațe egale - pe fond alb - pentru marcarea traseelor de legătură;
- c) triunghiul echilateral - pe fond alb - și punctul într-un cerc - pe fond alb - pentru marcarea traseelor secundare;
- d) punctul cu cercuri duble de culoare albă și roșie pentru traseele dus-întors.

(2) Culoarele pentru semnele de marcaj sunt: roșu, galben și albastru, obligatoriu pe fond alb.

(3) Pentru asigurarea uniformității și respectării inscripționării internaționale semnele de marcaj vor îndeplini următoarele condiții de detaliu tehnic:

- a) se vor încadra într-un patrat imaginar cu laturile de 16-20 cm;
- b) benzile de culoare vor avea o lățime de 6 cm, iar cele de culoare albă, de 5 cm ($5 + 6 + 5 = 16$ cm);
- c) triunghiul cu miezul de culoare va avea laturile de 10 cm, iar banda de culoare albă, de 3 cm ($3 + 10 + 3 = 16$ cm);
- d) punctul de culoare va avea diametrul de 10 cm, iar banda de culoare albă, o lățime de 3 cm ($3 + 10 + 3 = 16$ cm);
- e) crucea de culoare va avea cele două benzi perpendiculare de 3 cm, iar banda de culoare albă, de 5 cm ($5 + 6 + 5 = 16$ cm);
- f) semnele de marcaj se vor aplica în ambele sensuri de circulație, la distanțe astfel apreciate încât să fie ușor vizibile de la un semn la altul, perpendiculare pe direcții de mers și la înălțimea de 1,5-2 m față de sol;
- g) în golurile alpine și în poienile foarte mari semnele de marcaj se vor face pe stâlpi confecționați din țevi metalice; stâlpii vor fi vopsiți mai întâi cu grund de protecție, apoi cu vopsea de culoare albă și neagră, în dungi alternative de 30 cm lățime, vor fi prevăzuți la partea inferioară cu gheare pentru fixarea în fundații de ciment și apoi, în pământ și la partea superioară, cu o paletă pentru semnele de marcaj;
- h) pentru protecția arborilor semnele de marcaj se vor aplica direct pe copaci, prin vopsire, fiind interzisă fixarea în cuie a altor indicatoare;
- i) în zonele stâncoase, greu accesibile, semnele de marcaj se vor aplica pe palete metalice scurte sau pe lespezi plate din piatră, implantate în grămezi de pietre, cimentate, cu o înălțime de 0,4-0,6

m;

j) în zonele în care traseul turistic montan este bine trasat și nu are ramificații nu se va face exces de semne, dar se vor marca în mod deosebit intrările în pădure (din drumuri, poieni, goluri alpine, văi) prin unul sau mai multe semne ușor vizibile;

k) pe un traseu comun, marcat cu semne diferite, vor fi aplicate toate semnele, în grup, unul sub altul, și nu alternativ, la distanțe mari unul de altul; în zonele stâncoase semnele de marcaj se vor grupa orizontal;

l) în punctele de inflexiune a direcției de mers a potecii se vor aplica săgeți bicolore (culoarea albă + culoarea marcajului), care vor indica unghiul direcțional; săgeata va avea o lungime de 40-50 cm, o lățime totală de 8-10 cm și unghiul direcțional de 15 grade, 30 grade, 45 grade, 60 grade, 75 grade, 90 grade, 105 grade și de 120 grade;

m) în zone deosebit de circulat și expuse fenomenului de ceață marcajul care va indica apropierea refugiului alpin sau a cabanei va fi dublat de un sistem de atenționare acustic sau vizual, acționat electric sau mecanic; în cazul cabanelor funcționarea acestui sistem va fi în responsabilitatea cabanierului;

n) la executarea tuturor marcajelor se vor folosi vopsele reflectorizante și rezistente la ger, căldură, soare, umezeală și agenții poluanți corosivi;

o) se va evita marcarea drumurilor publice și a drumurilor forestiere altfel decât prin tăblițe indicatoare, la capetele acestora; în cazul în care un traseu turistic montan se interferează cu un drum public, traseul va fi marcat astfel încât să fie bine relevate intrările și ieșirile din drumul public.

ANEXA nr. 4: INDICATOARELE de trasee turistice montane și standardizarea acestora

(1) Indicatoarele de trasee turistice montane sunt:

a) indicatoarele de direcție sunt: indicatoare de direcție simple, care au o lungime de 68 cm și o lățime de 28 cm, și indicatoare de direcție duble, care au o lungime de 78 cm și o lățime de 28 cm;

b) indicatoarele de traseu sunt cu dimensiuni variabile (32 cm/45 cm, 40 cm/56 cm, 50 cm/70 cm și 63 cm/87 cm), în funcție de volumul de informații pe care îl conțin, și sunt amplasate pe verticală sau pe orizontală, pe un picior sau pe două picioare;

c) indicatoarele de documentare sunt cele care vor conține informații despre traseele turistice montane marcate și principalele puncte de interes turistic din zona pe care o prezintă.

Pe indicatoarele de la intrările și ieșirile de pe traseu vor fi trecute și dificultățile drumeției astfel:

- pericol de avalanșă;
- cornișă pe traseu;
- dificultăți alpine (pasaje, săritori);
- condiții meteo care pot influența substanțial parcursul;
- orientare dificilă;
- pantă mare și alunecoasă;

d) tablele toponimice sunt indicatoare pentru lacuri, râuri, monumente ale naturii, vârfuri de munte, șei importante, pentru alte obiective culturale și de interes turistic. Tablele toponimice vor fi realizate din plăci fibrolemnoase impermeabilizate sau din fibre de sticlă, rezistente la intemperii, de dimensiunile 32 cm/45 cm, în culori diferite pentru fie-care element prezentat, astfel:

- tablele toponimice inscripționate cu litere de culoare albă pe fond de culoare albastră sunt pentru lacuri și râuri;
- tablele toponimice inscripționate cu litere de culoare neagră pe fond de culoare galbenă sunt pentru monumente ale naturii;
- tablele toponimice inscripționate cu litere de culoare neagră pe fond de culoare albă sunt pentru alte obiective de interes turistic.

(2) Pentru standardizarea indicatoarelor de trasee turistice montane realizarea și implantarea lor se vor face cu respectarea următoarelor condiții:

- stâlpii de marcaj pentru indicatoare vor avea dimensiunile de 2,20 m - 2,40 m înălțime și de 0,10 m - 0,12 m grosime; stâlpii se vor îngropa în fundații solide, la o adâncime de 0,50 m - 0,70 m;
- paletele cu semnul de marcaj se vor orienta perpendicular pe direcția de mers, iar săgețile, pe direcția axului traseului;
- săgețile indicatoare de direcție vor menționa obligatoriu obiectivul cel mai apropiat, timpul de mers până la acesta și semnul de marcaj;

- tablele indicatoare, care se vor instala în punctele de convergență (răspântie) a mai multe trasee turistice montane, vor cuprinde obligatoriu următoarele informații inscripționate unele sub altele: semnele de marcaj, direcțiile de mers și timpul, unele indicații speciale (Drum periculos; Atenție, cad pietre.)

(3)Locurile de începere a traseelor turistice montane, precum și intersecțiile traseelor marcate vor avea amplasate obligatoriu, în ambele sensuri, indicatoare confecționate din plăci fibrolemnoase impermeabilizate sau din fibră de sticlă.

1.6.3 Cadru legal nespecific existent

Turismul montan este afectat negativ și de prevederi legale din alte acte normative, din legislația din domeniul turism, cadastru, funciar, silvic, turism, ape, construcții, arii protejate etc. Exemple:

OG 58 / 1998 privind organizarea și desfășurarea activității de turism în România prevede la art. 34 că "În zone, stațiuni și pe trasee turistice camparea turiștilor este permisă numai în structuri de campare, dotate conform normelor aprobate de Ministerul Turismului, sau, în zona montană, în perimetre amenajate în acest scop." Cu alte cuvinte, camparea este interzisă pe orice traseu turistic montan marcat dacă nu există acolo un "perimetru amenajat" pentru campare. Pe miile de km de trasee turistice montane marcate omologate în România, sunt poate câteva duzini de asemenea perimetre, și toate concentrate în câteva arii protejate sau aproape de stațiuni. Prin urmare pe 99,9% din traseele turistice montane, camparea e interzisă, indiferent la ce instanță ești de cea mai apropiată cabană sau localitate. Este tot o restricție extremă, aberantă și unică pe plan internațional. Este practic o interdicere a dormitului în cort aproape peste tot în Carpați, pe trasee turistice, deci turistul trebuie să se îndepărteze de traseu ca să poată pune cortul. Doar că traseele sunt special alese pentru a duce pe la cele mai bune locuri de cort, surse de apă etc.

Legea 350 / 2001 privind amenajarea teritoriului și urbanismul și actele emise în aplicarea ei (HG, ordine ministeriale) nu prevăd expres preluarea în documentațiile de urbanism și amenajarea teritoriului a traseelor turistice montane marcate omologate conform HG 77 / 2003 deși logic ar trebui să se preia chiar fără prevedere legală expresă. Prin nepreluare, la proiectarea de autostrăzi, noi drumuri etc. nu se ține cont de traseele marcate și frecvent sunt întrerupte, uneori iremediabil.

Legea 7/1996 a cadastrului și a publicității imobiliare nici ea nici actele emise în aplicarea ei (HG, Ordine ANCPI), nici Codul Civil, nu prevăd expres preluarea în cartea funciară și evidențele cadastrale a traseelor turistice montane marcate omologate conform HG 77 / 2003 deși logic ar trebui să se preia. Prin nepreluare, nu există e evidență oficială precisă a traseului lor, raportabilă la alte elemente precum drumurile, limitele de proprietate, limitele UAT-urilor, limitele ariilor naturale protejate, limitele fondului silvic și subdiviziunilor acestuia. Prin urmare uneori nu se poate ști oficial ce autorități sunt competente pentru propunere și omologare, pentru finanțarea întreținerii, respectiv cui trebuie solicitat acceptul pentru marcarea, unde trebuie înscrisă servitutea de trecere în interes public etc.

În Legea 46 / 2008 - Codul Silvic se prevede la art. 54 alin.(1) că "Accesul public în pădure este permis numai în zone amenajate și pe trasee marcate în acest sens". Cu alte cuvinte, turismul pedestru este interzis în pădure în afara traseelor marcate sau zonelor special amenajate, deci turistul nu poate legal părăsi poteca marcată. E vorba de un sfert din suprafața României, o restricție extremă, aberantă și unică pe plan internațional. Cu autovehicule accesul e mult mai puțin restrictiv. De exemplu, Codul Silvic federal german dimpotrivă prevede expres că, cu excepția unor situații speciale gen rezervație științifică sau zonă de protecție sanitară severă, oricine e liber să se plimbe prin pădure în scop recreativ, inclusiv în păduri private.

În OUG 57 / 2007 privind regimul ariilor naturale protejate, conservarea habitatelor naturale, a florei și faunei sălbatice, se prevede la art. Art. 53 alin.(1) că: "Constituie contravenție și se sancționează cu amendă contravențională de la 3.000 lei la 6.000 lei pentru persoane fizice și de

la 25.000 lei la 50.000 lei pentru persoane juridice următoarele fapte:

h)camparea pe suprafața ariilor naturale protejate în afara locurilor special amenajate, precum și nerespectarea regulamentelor specifice locurilor de campare;

l)accesul și circulația vizitatorilor în extravilan, în habitate naturale, în afara traseelor turistice avizate și semnalizate ca atare, pe suprafața ariilor naturale protejate;”

Cu alte cuvinte, turismul pedestru este interzis în orice zonă a ariei naturale protejate inclusiv cele de dezvoltare durabilă (unde poate fi pășune, fânaș....) în afara traseelor marcate, deci turistul nu poate legal părăsi poteca marcată chiar și când e plin de persoane pe terenurile din jur, dar în scop neturistic, de exemplu agricol.... Este tot o restricție extremă, aberantă și unică pe plan internațional. La fel cu camparea, în condițiile în care în cele mai multe parcuri naționale și naturale nu există niciun loc de campare special amenajat. Este practic o interdicție a dormitului în cort aproape peste tot în Carpați, căci mare parte din Carpați sunt arie naturală protejată de diverse categorii de exemplu Parc național, Parc natural, Sit Natura 2000...

Legea Apelor - Legea 107 / 1996 prevede la art. Art. 25 alin.(1) că ”Pe malurile apelor aparținând domeniului public, dacă nu sunt impuse restricții, orice persoană fizică are dreptul de acces liber, pe propria răspundere, pentru plimbare sau recreere, fără a produce prejudicii apelor, albiilor, malurilor și riveranilor.”. și ”(3)Circulația pe cursurile de apă, lacuri naturale sau pe mare, cu bărci de agrement fără motor, se efectuează liber, cu respectarea drepturilor riveranilor și reglementărilor legale.” De asemenea, art.9 alin.(3) prevede că: ” Orice persoană fizică, pe propria răspundere, poate utiliza liber pentru îmbăiere apele marine și apele interioare din afara zonelor de restricție. ”. Sunt prevederi pozitive, și de altfel singurele în legislația română care merg în direcție dezirabilă, a conceptului de ”freedom to roam”.

Problematic este și Codul Civil, deoarece permite generic îngrădirea proprietății private, fără să pună vreo limită privind lungimea împrejurii, practic lățimea frontului de teritoriu prin care trecerea este barată și obligă la ocol. Limitarea ar fi necesară și din motive turistice, și ecologice.

Problematică este și legislația de construcții, și anume Legea 50 / 1991 și Legea 10 / 1995 deoarece au prevederi care nu stabilesc un minim sub care lucrările de construcții și instalații sunt considerate minore și nu necesită autorizare, astfel că autoritățile interpretează că și mici punți sau pasarele, balustrăzi au alte amenajări relativ minore pentru turismul montan trebuie să treacă prin laborioase procese de proiectare, avizare și autorizare, ceea ce face autoritățile și mai puțin dispuse să le efectueze. Astfel, Legea 10 / 1995 privind calitatea în construcții prevede la art.2

alin.(1) că: ”Prevederile prezentei legi se aplică construcțiilor și instalațiilor aferente acestora, denumite în continuare construcții, în etapele de proiectare, de verificare tehnică a proiectelor, execuție și recepție a construcțiilor, precum și în etapele de exploatare, expertizare tehnică și intervenții la construcțiile existente și de postutilizare a acestora, indiferent de forma de proprietate, destinație, categorie și clasă de importanță sau sursă de finanțare, în scopul protejării vieții oamenilor, a bunurilor acestora, a societății și a mediului înconjurător.”. Iar Legea 50 / 1991 privind autorizarea executării lucrărilor de construcții prevede la art. 1 alin.(1) că : ”Executarea lucrărilor de construcții este permisă numai pe baza unei autorizații de construire sau de desființare, emisă în condițiile prezentei legi, la solicitarea titularului unui drept real asupra unui imobil - teren și/sau construcții - identificat prin număr cadastral, în cazul în care legea nu dispune altfel.” și la alin.(2) că ”Construcțiile civile, industriale, inclusiv cele pentru susținerea instalațiilor și utilajelor tehnologice, agricole sau de orice altă natură se pot realiza numai cu respectarea autorizației de construire, emisă în condițiile prezentei legi, și a reglementărilor privind proiectarea și executarea construcțiilor.” iar la art. 2 alin.(2) că ”Autorizația de construire se emite în baza documentației pentru autorizarea executării lucrărilor de construcții, elaborată în condițiile prezentei legi, în temeiul și cu respectarea prevederilor documentațiilor de urbanism, avizate și aprobate potrivit legii.” dar nu conține, în art. 11 privitor la exceptările de la cerința autorizării, vreo prevedere în care să se poată încadra punți și pasarele specifice traseelor turistice montane. Dimpotrivă se, prevede că necesită autorizație de construire până și taberele de corturi, tonetele, gardurile și panourile de afișaj !

1.6.4 Probleme generale ale cadrului legal actual

Cadrul legal aplicabil turismului montan are, ca întreg cadrul legal aplicabil în România, o serie de deficiențe generale, nespecifice - inflația legislativă (număr foarte mare de acte normative), necodificarea normelor (cele dintr-un domeniu nu sunt grupate într-un codex sau măcar un cod în adevăratul sens al cuvântului, ci sunt distribuite în mai multe acte normative de rang egal, de exemplu legi, HG, ordine ministeriale...); instabilitatea legislativă (modificări multe și frecvente); redundanța (reglementarea aceluiași aspecte de către mai multe acte normative); redactarea defectuoasă din punct de vedere terminologic sau sintactic (textul are termeni cu conținut imprecis, neexplicitat, propozițiile și frazele nu au înțeles clar, ci interpretabil..) și lista poate continua.

Dincolo de problemele punctuale specifice, cadrul legal actual este incomplet și desuet. Nu reglementează aspecte esențiale, care ar trebui reglementate în act normativ cu rang de lege, iar în alte privințe este desuet, având prevederi demne de mijlocul secolului trecut, care nu mai corespund realităților și nevoilor actuale. De aceea este necesară o revizuire radicală a cadrului legal specific, atât în privința normelor cu rang de lege, cât și a normelor cu rang infralegal.

1.6.5 Necesare de modificări și completări ale legislației privind marcajele turistice

Așa cum de altfel rezultă din subcapitolele anterioare, ar fi necesare schimbări mari în legislația aplicabilă turismului montan pedestru, unele nespecifice, vizând legislația în general, altele mai specifice pentru turism și unele ținând direct sau indirect de chiar problematica traseelor și marcajelor.

Astfel, la modificarea sau înlocuirea HG 77 / 2003 ar trebui să se specifice:

- criteriile sau bareme de finanțare de către Consiliile Județene a activității de marcaje turistice și sancțiuni pentru nerespectarea lor;
- că stâlpii de marcaj e recomandabil să fie metalici dar se acceptă și alte materiale rezistente;
- că vopseaua utilizată se recomandă să fie reflectorizantă, dar se acceptă și nereflctorizantă;
- că traseele marcate trebuie să formeze o rețea la nivel național, cu subrețele
- că trasee marcate de turism pedestru se pot realiza nu doar în zona montană;
- că trebuie să existe trasee marcate de lung parcurs, care constituie magistralele pe care se grefează traseele regionale și locale;
- că unele trasee de lung parcurs trebuie integrate în trasee internaționale;
- că omologări ar trebui să poată propune și administrațiile de arii naturale protejate de tip parc național și natural
- că ar trebui reînființate comisiile județene și interjudețene de marcaje și o comisie centrală de marcaje care să se ocupe de magistralele naționale și traseele internaționale;
- că trebuie reglementat regimul juridic al căilor de comunicație marcate ca traseu turistic, în sensul de le conferi regim de drum public sau deschis circulației publice pedestre, sau institui servitute de trecere în interes public;
- că traseele marcate trebuie înscrise în evidențele urbanistice, cadastrale, de carte funciară și alte asemenea.
- că pe potecile marcate trebuie interzisă circulația vehiculelor și cea ecvestră și coborârea pe schiuri;
- că lucrările neautorizate de marcaje se sancționează;
- că semnele de marcaj, stâlpii, panourile și săgețile, punțile și balustrăzile, cablurile și alte elemente se preia în proprietatea sau administrarea UAT;
- că un traseu marcat, mai ales cele de lung parcurs, este el însuși un produs turistic, cu indicativ, denumire și elemente de identitate vizuală, cu nevoie de branding, management și promovare, ce necesită sprijin statal și facilități pentru a se impune pe piață;
- că trebuie reglementat cum se utilizează traseul marcat pentru turism pedestru și în alte scopuri ex. alergare, schi de tură etc.

În legislația de turism cu rang de lege ar trebui introdus un articol de genul: "Traseele turistice marcate omologate vor fi evidențiate în mod obligatoriu de către Agenția Națională de Cadastru și Publicitate Imobiliară în planurile naționale, zonale și locale de amenajare a teritoriului și de urbanism, în planurile cadastrale și în cărțile funciare, precum și de către autoritatea publică centrală pentru agricultură, în sistemul informatic de identificare a parcelelor (LPIS)".

1.7 Necesitatea organizării în rețea a traseelor marcate de turism pedestru

1.7.1 Necesitatea organizării în rețea a traseelor turistice

1.7.1.1 Necesitatea generală a organizării în rețea

Practicanții de turism pedestru sunt foarte diverși și aleg trasee diverse, de regulă mereu noi, inclusiv ca și caracteristici, pentru că în funcție de timp disponibil, situație meteo, grad de antrenament și de oboseală, componența și dimensiunea grupului, greutatea bagajului, incidente ivite în timpul turei etc. să poată alege trasee mai lungi sau scurte inclusiv să poată schimba traseul în timpul excursiei, fără să se retragă pe același drum.

Pe de altă parte, masivele montane au forma generală de colecții de piramide / conuri sau trunchiuri de piramide și de con, și deci în mod evident traseele centripete, de acces spre zona înaltă, sunt mai spațiate în zonele periferice, ajungând în zona înaltă, se vor apropia mult și se vor suprapune, jonționa sau intersecta aproape inevitabil, căci vor tinde spre cele mai înalte culmi și vârfuri din masiv, din necesitățile sociopsihologice expuse în subcapitole anterioare.

Mai există aspectul că unii turiști doresc să traverseze muntele, alții să se întoarcă la punctul de plecare, alții să nu urce până pe vârf / creastă ci să rămână la poale sau să meragă pe poteci pe curbă de nivel, unii vor dori trasee mai lungi alții mai scurte, astfel că va fi tehnic imposibil să fie cu traiect paralel, fără contact sau intersectare, majoritatea dintre traseele marcate.

Din aceste motive este evident că dacă într-un masiv montan sau altă zonă turistică sunt multe trasee de turism pedestru, inevitabil ele se vor intersecta multiplu și vor forma o rețea.

1.7.1.2 Probleme de ierarhizarea rețelelor

este evident că o rețea de trasee de turism pedestru marcate, la nivel de masiv montan sau județ, și chiar provincie sau țară, nu va fi formată din doar câteva, ci vor fi mai numeroase. Și vor exista diferențe între ele, pentru că utilizatorii vor avea gusturi diferite. Prin urmare va exista nevoia obiectivă și reflexul de a împărți virtual pe subcategorii traseele care formează rețeaua, pe criterii comune practice, astfel că se va putea virtual distinge mai multe subrețele care se intrică parțial.

Astfel, vor fi trasee turistice marcate mai importante, principale, și unele de importanță mai redusă, în cadrul rețelei din România urmând a se distinge trei nivele - trasee locale, regionale și naționale, unele trasee naționale putând fi integrate în trasee internaționale. Prin urmare rețeaua de trasee turistice se concepe ca divizibilă în subrețele ierarhizate. Magistralele naționale formează subrețeaua de trasee naționale și internaționale, se intersectează reciproc și sunt osatura pe care se grează traseele regionale, și pe acestea subrețeaua celor locale.

1.7.1.3 Probleme de specializarea rețelelor

Așa cum s-a arătat anterior, turiștii pedestri sunt obișnuiți cu diversitate și doresc mereu diversitate, lucruri noi, astfel că și traseele marcate se va dori și vor urma să fie destul de diferite, iar din motive practice, de descrieri și alegeri, în funcție de caracteristici, se vor contura mai multe subcategorii nu doar pe criteriul ierarhic (locale, regionale, naționale). Vor fi trasee liniare și în circuit, trasee de traversare și de creastă, trasee generale și trasee tematice, la rîndul lor educative

sau de aventură / recreere. Astfel că se vor putea distinge și subrețele pe baza specializărilor diverselor trasee, ceea ce permite combinarea lor modulară obținând trasee noi sau mai lungi dar în același stil.

1.7.2 Situația actuală a rețelizării traseelor turistice

1.7.2.1 Situația rețelizării la nivel european și internațional

La nivel european există rețeaua celor 12 trasee "E" care în mod evident formează o rețea paneuropeană, descrisă la subcapitolele anterioare, cu multe întreceri între traseele componente. Se observă că unele au linie generală vest-est și altele nord-sud, accentuând caracterul de rățea. Două dintre trasee se preconizează că vor trece și prin România E3 și E8.

Chiar și magistralele transnaționale Via Alpina și Via Dinarica nu sunt de fapt magistrale unice, ci rețele, așa cum rezultă din prezentarea lor din subcapitolele anterioare.

1.7.2.2 Situația rețelizării la nivel național în Europa

Practic toate statele europene au traseele marcate de turism pedestru de pe teritoriul ca mai multe trasee distincte dar organizate în rețea, cum este și cazul Elveției, Franței, Germaniei, prezentate anterior, dar și în alte țări. Mai mult, e vorba în general de rețele structurate pe subrețele pe criteriul categoriei de traseu, tipului de traseu, brandului și altor caractere.

1.7.2.3 Situația rețelizării la nivel național în România

În alte domenii, precum drumurile carosabile, structurarea este evident de rețea. În cazul traseelor marcate pentru turism pedestru, deși nu este expres consacrată ideea organizării în rețea, ea există, foarte pregnant la nivel de masiv montan, însă destul de ușor de observat că există o agregare / clusterizare în Carpați prin tangența sau originea comună, în cazul unor masive vecine, a unor localnici. Proiectul propus de rețea națională nu face decât să accelereze un proces și să îi dea o distribuție teritorială mai uniformă.

2 INSTITUIREA REȚELEI NAȚIONALE DE TRASEE MARCATE DE TURISM PEDESTRU ÎN ROMÂNIA - RNTMTPR

A se vedea ANEXA 1

3 INSTITUIREA DE REȚELE JUDEȚENE DE TRASEE MARCATE DE TURISM PEDESTRU - norme comune și exemplu concret

A se vedea ANEXA 2

4 VIA CARPATICĂ

4.1 Necesitatea, oportunitatea și fezabilitatea magistralei VIA CARPATICĂ

4.1.1 Creasta Carpaților - axă esențială geografică și turistică a României

Munții Carpați sunt un lanț muntos relativ "tânăr" din punct de vedere geologic, al treilea ca lungime din Europa (circa 1500 km), adăpostind o treime din speciile de plante ale Europei și cele mai mari populații de carnivore mari, precum și o treime din apele minerale și termale ale Europei. Se întind pe circa 190.000 km², în Cehia, Slovacia, Polonia, Ungaria, Ucraina, Serbia și România, unde este situată jumătate din suprafața lor, reprezentând 1/3 din suprafața României. Comparativ cu zonele nemontane, au un procent mult mai mare de zone naturale sau cvasinaturnale, deci puțin

sau deloc modificate antropice - pajști, păduri, pășuni alpine, jenípenișuri și ienupărișuri, stâncării, zone umede de altitudine etc. Și suprafețe mici procentual acoperite de localități sau căi de comunicații, la fel în ceea ce privește terenurile arabile sau suprafețele industriale.

Pe teritoriul României, Carpații se întind din nord, de la granița cu Ucraina, până în sudvest, la Dunăre la granița cu Serbia, distingându-se trei mari subdiviziuni: Carpații Orientali, Carpații Meridionali și Carpații Occidentali, înconjurând nucleul geografic central al României. În cadrul acestor subdiviziuni se disting subgrupe formate din mai multe masive montane. În Carpații Orientali se pot distinge șiruri paralele de masive, în Meridionali doar parțial, iar Apusenii sunt o potcoavă în jurul Arieșului.

Diviziunea geografică nu este în mod necesar riguros identică cu cea turistică, ce ține cont de criterii ușor diferite. De exemplu, turistic nu se prea operează ca entitate distinctă cu "Carpații Occidentali" ci cu cele trei subgrupe - Apusenii, Poiana Ruscă și Munții Banatului. În schimb se operează cu Carpații Orientali și cei Meridionali, dar turistic limita Orientali - Meridionali este considerată Valea Prahovei, nu culoarul Rucăr-Bran. Pentru rețelele de trasee turistice marcate în Carpați se lucrează încă, din motive practice, pe baza listei unităților montane conform Hărții Hipsometrice din Atlasul Academiei RSR editat în 1976, deoarece a fost utilizată în cea mai recentă formă completă / centralizată de aprobare a listei oficiale a traseelor turistice marcate (Circulara CNOP / FRTA 4439 / 1978).

În mod evident pe orice hartă fizică a României, Carpații formează o structură centrală, cu impresie de coloană vertebrală, de cetate, de nucleu, de structură de rezistență de care este acorat și pe care este construit restul, creasta principală fiind linia de forță a reliefului, element ce este firesc să se reflecte și în alegerea magistralelor de turism pedestru.

Caracterul esențialmente carpatic al României este de altfel vizibil și în geografia umană, zonele intens locuite fiind grupate aproape de Carpați, pe când când câmpiile extracarpatică au o densitate redusă de locuitori. Se reflectă și în faptul că România este parte la Convenția Caraptică, deși marele potențial de colaborare pe care îl poate aduce nu se face încă simțit, în ciuda parcurgerii în ultimii ani a unor pași concreți în direcția valorificării potențialului acestei convenții pe linie de turism.

4.1.2 Necesitatea consacării axei carpatine ca axă principală a rețelei naționale

Conform celor arătate în capitolele anterioare, în domeniul turismului pedestru, în România, cel de lung parcurs are potențial foarte mare, inclusiv și mai ales cel montan, și cea mai atractivă rută este creasta Carpaților. Putem distinge o axă occidentală, urmând Carpații Occidentali, și una oriental-meridională, urmând Carpații Orientali și cotind apoi și urmând mai departe Carpații Meridionali.

Axele carpatine asigură posibilitate de deplasare pedestră cvasicontinuă pe sute de kilometri, deci o distanță remarcabilă, apte să atragă pe cei în căutare de rute de lung parcurs care au o specificitate tematică și geografică naturală și pregnantă. Nu străbat zone foarte antropizate, totuși urmează căi de comunicație bine conturate deja existente și adecvate (poteci, drumuri de căruță și tractor etc.), în mare parte deja marcate (adesea chiar cu bandă roșie, deci specific creștelor principale, și uneori cu continuitate dintr-un masiv în altul) deci nu este o aventură rezervată celor cu dorință, abilități și dotări avansate de orientare, cum sunt turele de lung parcurs în masive montane nordamericane sau asiatice, unde orientarea și pasabilitatea dificilă le face nepretabile unui acces mai larg, menținându-le rezervate unui grup-țintă mai limitat de drumeți experimentați, în căutare de provocări și experiențe mai deosebite.

Astfel, căile de comunicație ce formează traseul de creastă al Carpaților românești sunt ușor sau mediu accesibile pedestru inclusiv cu rucsac mare, fără echipament și cunoștințe de alpinism, în sezonul mai-octombrie, și o mare parte și în noiembrie-aprilie în condiții și cu echipament de ture

hivernale (rachete, schiuri de tură), neexistând porțiuni acoperite permanent cu zăpadă precum în masive mai înalte din zona temperată, nici porțiuni lungi de creastă principală cu relief stâncos vertical sau cvasivertical, ce ar face imposibilă parcurgerea pedestră. Totodată cea mai mare parte sunt nefrecventate faptic de vehicule motorizate, străbătând medii exclusiv sau predominant naturale sau cvasinaturale sau cu specific rural apropiat de natură, cu peisaj aproape exclusiv atractiv și variat, cu multe obiective turistice specifice naturale și cu unele culturale pe parcurs.

Există spre creasta carpatină frecvente posibilități de acces / retragere laterale, dinspre poalele munților / văi / depresiuni, pe văi și culmi laterale, inclusiv drumuri carosabile modernizate sau nemodernizate ce urcă uneori până aproape de sau chiar în culme / creastă (la câte o stație meteo, canton silvic, cabană, stână sau alt obiectiv) sau traversează pasuri de altitudine.

Există, dar mai limitat, și posibilități de cazare sau aprovizionare pe creastă sau aproape de ea, în medie o dată la 2-3 zile grație numeroaselor pasuri montane prin care trec drumuri carosabile peste creastă sau văi care rup continuitatea carpatină și prezenței unor cabane, stațiuni sau mici sate de munte sau alte implanturi antropice pe sau aproape de creastă. Există și potențialul de a se rezolva pe termen de circa un deceniu noi posibilități de cazare încât să devină posibilă parcurgerea integrală a crestei carpatine pe bază de înnoțări indoor (cabane sau măcar refugii) încât să poată fi parcursă și cu bagaj mediu, nu doar în sistem backpacking (deci cărând și echipament de campare).

În plus, în orice configurație de viitoare rețea națională de trasee marcate pentru turism pedestru, locația centrală a Carpaților la nivelul țării și prelungirea lor până spre frontiere îi face în mod natural osatura / coloana vertebrală a rețelei.

Configurația în șiruri paralele de masiva montane permite și organizarea de circuite de creastă și alegerea între mai multe variante, unele cu caracter mai alpin, mai stâncoase sau de altitudine, altele cu culmi mai domoale și grad mai mare de împădurire.

Diferențele moderate de altitudine și limita maximă ce doar în câteva puncte depășește 2500 metri, precum și faptul că în cvasitotalitatea lor, crestele principale ale masivelor carpatine pot fi parcurse pedestru fără cunoștințe și echipament special de alpinism (cu excepția sezonului hibernal, care în unele masive face ca traseele de creastă să trebuiască tratate ca trasee de alpinism) face să se preteze bine creasta Carpaților la drumeție de creastă de lung parcurs, spre deosebire de masive gen Alpii dar și Pirineii, unde altitudinile absolute, zonele stâncoase abrupte și mai ales diferențele de nivel sunt mai mari și există și zone permanent înzăpezite (în Alpi și ghețari).

4.1.3 Integrarea Viei Carpatica în magistralele internaționale

În mod natural, un traseu de turism pedestru de lung parcurs care va urma creasta Carpaților românești, dat fiind că ei continuă transfrontalier respectiv încep aproape de granițe, se pretează la conectare cu trasee transfrontaliere / integrare în magistrale internaționale de turism pedestru.

Astfel, Via Carpatica din România poate și trebuie să devină parte a unei Via Carpatica ce să urmeze culmea principală pe toată lungimea lanțului muntos, din zona Vienei și Cehiei până în Serbia. Prin urmare Via Carpatică românească ar fi deci suprapusă în România cu cea internațională, total sau parțial, în funcție dacă cea internațională va admite sau nu să aibă variante paralele / alternative cum se preconizează să aibă cea românească. Ar fi o conexiune nordică în Munții Maramureșului, de exemplu în zona Jupania / pasul Bălăsâna, și una sudvestică, la Dunăre, în zona Orșova sau Dubova. Conexiuni secundare pot fi în nord în zona Bobeica respectiv Copilașu, iar în sudvest în zona Coronici respectiv Gura Văii.

Conexiuni cu alte magistrale internaționale de turism pedestru de lung parcurs și suprapunere cu acestea ar putea fi legate de viitoarele magistrale europene de drumeție din rețeaua EuroRando, care nu sunt specific montane dar unele urmează în bună măsură axul Carpatin, având porțiuni

montane de culme, dar și porțiuni perimontane, de șes / poale sau traversări montane, acest caracter mixt fiind și motivul și nevoia unei rute cu specific montan de culme, diferită de magistralele din Rețeaua EuroRando, chiar dacă există și suprapuneri parțiale. Astfel, ruta E8 este preconizată să urmeze linia Carpaților Orientali și Meridionali, iar ruta E3 să urmeze Carpații Occidentali, însă niciuna nu e preconizată să rămână pe creste, ci se preconizează etape în zone perimontane, dar atractive turistic. Erau preconizate și o a treia și o a patra rută prin România, E4 și respectiv E7, dar care au fost rerutate prin țări vecine din cauza faptului că România de mai bine de două decenii nu a fost capabilă să decidă și comunice la nivel european un itinerar concret pentru rutele preconizate a străbate România, rute care nu erau în mod necesar asignate unei anumite realități geografice permanente, cum se preconizează în cazul Vei Carpatice. A se vedea anexa de prezentare sintactică a rețelei EuroRando.

Un fenomen asemănător se petrece de altfel și cu magistralele europene de ciclaturism de lung parcurs EuroVelo (a se vedea anexa de prezentare sintetică a rețelei EuroVelo), care sunt în pericol de rerutare pentru a ocoli sau atinge doar periferic România, din cauza incapacității autorităților de a decide oficial itinerariul și a crea cadrul legal pentru marcarea de trasee cicloturistice, în schimb Traseul Cicloturistic al Dunării, și el internațional, deși existent în România doar în stadiul de propunere (complet realizat însă inclusiv marcat pe teren în aproape toate celelalte state dunărene), nu riscă rerutarea fiind asigurat elementului geografic în cauză, și la fel ar fi în cazul unei magistrale cicloturistice de mountain bike axată pe Carpați, care, mai mult, s-ar putea conecta la una care ar parcurge Alpii și respectiv Munții Balcani, obținând o variantă montană de magistrală cicloturistică transeuropeană analogă celor de șosea din rețeaua EuroVelo.

De aceea proiectul Via Carpatice are șanse maxime de integrare internațională chiar dacă problemele legislative și administrative actuale din România vor mai persista în general, sau pe aspecte particulare cum ar fi puncte de trecere a frontierei cu Ucraina și Serbia în zona montană, de uz și interes (și) turistic respectiv posibilități de acces internațional facil spre și dinspre punctele extreme ale Vei Carpatice sau unor repere importante pe traseul preconizat pentru aceasta în România, care vor fi de interes pentru cei care vor parcurge ruta în concedii succesive de câte 1-3 săptămâni.

De asemenea, se pot face integrări ale Vei Carpatice cu alte magistrale internaționale, cum ar fi una în zona Carpaților de Curbură cu o eventuală viitoare magistrală care ar duce spre Munții Măcinului, Deltă și Litoral, și cu una care din Apuseni face conexiune spre vest, prin zona Oradea, continuând spre vest axa Muntelui Șes sau Pădurii Craiului, iar spre est o eventuală axă prin masivele păduroase de la sud de Iași spre Republica Moldova.

4.1.4 Necesitatea conceptului de dublu inel / împletitură cu variantă primară și secundară

Geografia Carpaților românești face ca, deși în cazul aproape fiecărui masiv montan component, să existe o culme / creastă principală relativ liniară sau în arc de cerc, ce conține de regulă și toate sau majoritatea celor mai înalte vârfuri și deci se pretează ca suport pentru principalul traseu turistic marcat al masivului - traseul crestei principale, care e osatură pentru întreaga rețea din masiv - la nivelul ansamblului Carpaților românești, dar și a subdiviziunilor (Carpații meridionali, orientali și occidentali) să nu existe o clară unică linie de creastă / culme principală, rezultată din înșiruirea succesivă a masivelor montane componente, și care să fie cumpăna de ape între Ardeal / Transilvania în sens restrâns, și celelalte provincii istorice / unități geografice majore (față de Moldova în cazul Carpaților orientali, față de Muntenia în sens larg în cazul Meridionalilor, și față de Banat și Crișana în cazul Carpaților occidentali).

Dimpotrivă, avem de a face practic peste tot cu mai multe șiruri de creste paralele, separate de văi adânci paralele cu linia generală crestei subdiviziunii respective a crestei Carpaților, și secționate de văi perpendiculare ca taie complet arcul carpatin sau unele din șirurile paralele de creste.

Astfel, la Carpații Orientali se poate distinge din punct de vedere orologic și turistic un aliniament interior, spre Ardeal, format din munții Oașului, Gutâului, Țibleșului (unii distingând ca unități separate munții Ignișului și Lăpușului), Rodnei, Bărgăului, Gurghiului, Harghitei, Baraolt, Piatra Mare, Baiului; un aliniament central, format din Munții Maramureșului, Obcina Țibăului și Mestecănișului, Suhard, Giumalău, Munții Bistriței, Ceahlău, Giurgeu. Hășmaș, Tarcău, Nemira, Bodoc, Întorsurii, Ciucaș, Grohotiș, și un aliniament exterior, format din Obcina Ferederului și Obcina Mare, Rarău, Stânișoarei, Goșmanu, Berzunți, Vrancei, Penteleu, Podu Calului, Siriu (și Tătaru, dacă e tratat distinct)... Diviziunea e desigur arbitrară și discutabilă, în realitate fiind mai mult de trei linii de creste paralele pe anumite porțiuni, și fiind fragmentări mari prin văi și depresiuni intramontane, cumpăna de ape necorepunzând decât parțial liniei culmilor celor mai înalte. Cel mai ușor se observă urmărind traiectul văilor superioare ale Buzăului, Bistriței, Oltului și Mureșului. Unii disting pe criterii nu nord-sud ci est-vest, în Carpații Maramureșului și Bucovinei, Carpații Moldo-Transilvani și Carpații de Curbură.

În cazul Carpaților Meridionali, distingem un aliniament nordic, adiacent Ardealului, ce ar putea fi considerat format din Munții Perșani (și Măgura Codlei, dacă o tratăm distinct), Făgărași, Cindrel, Șurean, Retezat, Țarcu; Un aliniament sudic, adiacent mai degrabă Munteniei, format din Postăvaru, Bucegi, Leaota, Piatra Craiului, Iezer-Păpușa, Frunții, Ghițu, Cozia, Căpățâni, Parâng, Vâlcan, Mehedinți, și fiind zone unde ar fi un al treilea aliniament, central, cum ar fi cazul Lotrului / Latoriței sau Godeanu- Munții Cernei. Și la Meridionali, fragmentarea prin mari depresiuni intramontane și văi care traversează aliniamentul face să existe un anumit grad de arbitrarie în trasarea unei linii turistice a culmii sau culmilor principale, față de criteriile pur geografice sau geologice, cum ar fi cel al cumpenii de ape. Cel mai bine se observă analizând locația depresiunilor Brașovului, Țara Bârsei, Țara Loviștei, Țara Hațegului, Depresiunea Petoșani, respectiv traiectul văii medii a Oltului, văii superioare a Jiului.

În cazul Carpaților Occidentali, putem observa legătura lor nordestică spre cei nordici și orientali prin Culmea Brezei și Codrului, apoi posibilitatea ca în cadrul Grupei Apsenilro să distingem un aliniament vestic format de Pădurea Craiului, Codru-Moma și Zarant, unul central format de Muntele Șes, Vlădeasa și Metaliferi și unul estic, format de Meseș, Gilău-Muntele Mare și Trascău. Acest concept e și el parțial arbitrar, văile fiind mai degrabă orientate est-vest și ferestruind uneori zonele înalte, caz tipic fiind valea Arieșului care este considerată chiar ca separând într-o grupă nordică și una sudică munții Trascău. Spre Sud, munții Poiana Ruscă sunt unici, apoi însă Munții Banatului au din nou grupe pentru care putem distinge aliniamente paralele, de la nord la sud având spre vest lina munților Dognecei, Aninei și Locvei, iar spre est munții Semenicului și Almăjului.

Din punct de vedere al accesibilității și atractivității turistice, diferențele sunt destul de mari de la un masiv montan la altul, fiind evident mult mai spectaculoși și atractivi munții cu zone de altitudine mare, peste limita superioară a pădurii, sau cei cu zone carstice, în care găsim chei și peșteri, față de cei de altitudine joasă și medie, în mare parte împăduriți, deși pot fi excepții ca de exemplu prezența unor obiective și atracții culturale deosebite, cum sunt ruinele cetăților dacice din munții Șureanu sau zonele cu sate risipite din anumite regiuni Carpatine precum Obcinele Bucovinei, munții Gilău-Muntele Mare și Trascău, zona dintre masivele Leaota și Piatra Craiului... Prin urmare, există o serie de "perle" care nu ar trebui omise din cadrul Via Carpatica, chiar dacă includerea înseamnă neinclusiunea altor masive și chiar devieri sau ocoluri față de o variantă de culme mai liniară sau cu mai puține fragmentări ce implică abateri de la cumpăna de ape și traversări de văi.

Astfel, este de neconceput pentru Carpații Orientali neinclusiunea munților Maramureșului, Gutâi, Rodnei, Rarău, Călimani, Ceahlău, Hășmaș, Vrancei sau Ciucaș, pentru Carpații Meridionali munții Bucegi, Piatra Craiului, Postăvaru, Făgăraș, Cozia, Cindrel, Parâng, Retezat, Cernei sau pentru Apuseni munții Pădurea Craiului, Bihorului, Vlădeasa, Trascău și Metaliferi, sau pentru munții Banatului zona Cheile Nerei, Semenicul. Uneori nu tot masivul, dar anumite zone sau obiective ar fi de neevitat pentru o magistrală de drumetie de lung parcurs, cum e zona Băilor Herculane, a Cheilor Bicazului sau a Cheilor Turzii. Sunt și masive mai izolate care, deși foarte atractive, vor

trebui probabil omise din traseul Viei Carpatice, cum e cazul masivului Buila-Vânturarița, dar sunt foarte puține. Se constată că, privind Carpații românești organizați pe câte două sau trei șiruri paralele, masivele esențiale din punct de vedere al atractivității turistice nu doar că nu sunt clusterizate compact, dar nici nu se grupează pe unul din aliniamentele conturate - cel interior, spre Ardeal, cel exterior, spre Moldova sau Muntenia, respectiv cel central, unde se poate distinge.

Pe de altă parte însă, Via Carpatice trebuie să țină cont și de criteriul, general-acceptat, al directitudinii, neputând face repetate ocoluri mari sau zig-zaguri pentru a include masive diverse situate necolinar, altminteri încetându-i atractivitatea ca rută de lung parcurs, și obiectivele ce se doresc deservite devenind mai atractive pentru turismul în circuit cu bază fixă, axat pe o zonă. Criteriul directitudinii este o bună practică ce se regăsește în majoritatea rețelelor naționale și internaționale de trasee turistice de lung parcurs, inclusiv și în special a celor pentru forme nemotorizate de turism, cum este turismul pedestru și cicloturismul. A se vedea în acest sens rețelele EuroRando și EuroVelo, sau rețeaua națională de trasee cicloturistice din Germania, Franța, Belgia, Danemarca, Slovacia, Cehia, Austria etc. respectiv rețelele de trasee de turism pedestru de lung parcurs din Franța (GR-urile - "grand randonee")....

Având în vedere cele trei aspecte - necesitatea includerii masivelor mai deosebite din punct de vedere turistic, nesituarea acestora doar pe inelul interior, central sau exterior al Carpaților Românești, ci alternativ, și nevoie de a păstra o anumită liniaritate, duce inexorabil la concluzia că nu se poate alege un itinerar unic pentru Via Carpatice, fără a avea rabaturi majore de la criteriile de bază, ci se impune structurarea ei ca două variante cvasiparalele.

În sine ideea de două variante relativ paralele, nu este neobișnuită, regăsindu-se și la trasee turistice ripariene, care de regulă au variantele pe ambele maluri, fiind considerate variante ale aceluiași traseu, mai ales în cazul râurilor care constituie frontieră de stat (vezi cazul rutelor EuroVelo ce urmează Dunărea sau Rinul sau granița ceho-germană și mai ales traseul EuroVelo13 ce urmează fosta Cortină de Fier pe mai bine de 13000 km. Avem și cazul traseelor de turism pedestru pe culmi montane care constituie graniță de stat unde nu este permisă libera trecere peste frontieră, cum e cazul Munților Maramureșului pe frontiera dintre România și Ucraina, unde de facto avem două variante paralele ale traseului de creastă a acestor munți.

Structura cu două variante cvasiparalele este aplicabilă atât în Carpații Orientali și cei Meridionali (deci axei oriental-meridionale), cât și în cei Occidentali (axei occidentale). Un avantaj major al abordării de de acest tip este că , pe baza celor două variante cvasiparalele, având în vedere numeroasele posibilități de legătură transversală între acestea, ele pot fi utilizate pentru crearea unor circuite locale sau zonale, cu durata de parcurgere variabilă în funcție de numărul de segmente incluse. Astfel, Via Carpatice va putea servi și nu doar pentru turele de lung parcurs, sau cu plecare și sosire în puncte diferite (adesea greu fezabile în România din cauza gravelor curențe ale transportului public interurban), ci și pentru cei care fac circuite de weekend sau de câteva zile, cu plecare sau bază în localități rurale, orașe sau stațiuni perimontane sau intramontane, ceea ce mărește mult grupurile-țintă cărora li se adresează respectiv le este utilă Via Carpatice.

Totuși, pentru că mare parte din utilizatori vor dori să aibă parcursă măcar o dată Creasta Carpaților și doar o parte (mai ales drumeții români și cei din țările vecine, sau cei care au făcut o pasiune pentru Carpați) vor căuta, în timp, să își completeze etapizat (mai puțin probabil tot prin ture de lungă durată) și parcurgerea celei de-a doua variante, cvasiparalele, se impune ca, în ciuda tentației pur geografice și cartografice și administrative, care ar favoriza o abordare de tip dublu inel concentric, să fie preferabilă varianta în care cele două variante să aibă aspectul unei împletituri, a unei duble spirale, cu multiple încrucișări sau legături, abordare ce poate fi prezentată grafic și marketizată prin analogie cu structura de dublă spirală a acidului dezoxiribonucleic - ADN-ul care este esența vieții. Via Carpatice ar fi astfel ADN-ul turistic al Carpaților românești. Abordarea ar putea fi însă valabilă și pentru porțiunile din Carpați din afara României, pentru că și acolo e păstrează caracteristica de mai multe lanțuri paralele de culmi muntoase majore.

Această abordare are desigur sens numai dacă se face o diferențiere între cele două variante împletite, declarând una ca fiind cea principală / primară, și cealaltă ca fiind cea secundară / alternativă. Cu grijă pentru a nu diminua mult valoarea celei de-a doua, care merită și ea parcursă și să se afle în palmaresul amatorilor de turism pedestru montan de lung parcurs, fiind doar o diferență de ordine recomandată de abordare pentru cei care doresc să parcurgă multe trasee și timpul disponibil limitat (dată fiind durata limitată a concediilor și vacanțelor și caracterului mai rar al altor posibilități de alocare de perioade mai lungi sau repetate pentru asemenea activități turistice). Această ierarhizare a celor două variante prezintă pe termen scurt și mediu și avantajul creșterii șanselor unui orizont de timp mai apropiat pentru finalizarea inclusiv ca marcare pe teren a uneia dintre variante - cea principală / primară, pentru a

Ca și criteriile de diferențiere se pot avea în vedere teoretic mai multe, chiar și în varianta împletitură / ADN (deci nu cea de inel interior / exterior). Un asemenea criteriu poate fi cel de dificultate și risc permanent (sunt apropiate și adesea interdependente, motiv pentru care se abordează împreună și se pot distinge subcriterii de tip drum versus potecă, pante mici versus pante mari, fără respectiv cu porțiuni cu risc de cădere în gol / rostogolire în abrupt / căderi de pietre / viituri / scufundare în mlaștină / antrenare în ape repezi, diferențe de nivel moderate versus unele mari și foarte mari, altitudini medii versus trasee la gol alpin, orientare facilă versus secțiuni cu risc de rătăcire semnificativ prin natura lor sau în condiții meteo speciale, împădurit versus în plin soare și vânt, cu cabane și alte construcții sau localități pe parcurs versus fără puncte de permanență antropică pe parcurs, cu retrageri dese și / sau scurte și ușoare versus variante de retragere lungi, rare sau dificile etc.). Alt criteriu ar putea fi cel de atractivitate (cu subcriterii gen frumusețea peisajului, variație, existență de oferte de servicii respectiv prezență de obiective speciale naturale și culturale pe parcurs sau în imediată apropiere etc.).

De fapt se constată că există o legătură destul de semnificativă între criteriile, masivele cele mai atractive turistic pentru drumeție montană fiind și cele cu caracter mai alpin ca altitudine și / sau relief (cele mai joase, dar cu fenomene carstice) și prin urmare și pun mai multe probleme tehnice, fiind în principiu munți mai dificili și uneori potențial periculoși, dar totodată mult mai bine cunoscuți, frecvențați și amenajați turistic, astfel că de fapt criteriile în cele mai multe cazuri nu acționează divergent ci sinergic și ajută la conturarea elementelor necesare repartizării masivelor în categoria recomandată pentru includere în Via Carpatica varianta principală / primară, sau în categoria recomandată pentru includere în Via Carpatica varianta subsidiară / secundară, sau în cea pentru care nu se recomandă includerea.

Pe baza acestei categorisiri se studiază apoi amplasarea concretă pe hartă a masivelor în cauză și a crestelor lor principale, configurația masivelor existente și a legăturilor dintre ele (șau sau dimpotrivă, vale adâncă sau depresiune / zonă nemontană) în funcție de care se face setul inițial de propuneri care intră apoi în consultare publică cu autoritățile locale, cu Ministerul Turismului, cu ADR-uri, cluburile montane, administrațiile de arii naturale protejate, organizațiile de management a destinației, serviciile publice Salvamont, ANSMR, organizațiile de ghizi montani, organizațiile agențiilor de turism și alți stakeholderi, în vederea deciziei finale.

Oricum, asignarea unui masiv la varianta primară sau secundară de Via Carpatica, precum și ruta exactă a acesteia, trebuie reanalizată periodic, de exemplu o dată la 5 sau 10 ani, putându-se face ajustările care se dovedesc necesare, cu minime intervenții în teren având în vedere că e vorba de variante ale aceluiași traseu, care se marchează și documentează în principiu identic, doar consemnând în documentațiile la zi (de exemplu online) care porțiuni căreia dintre variante îi sunt asignate. Prin urmare schimbările în timp sunt posibile și implică niște costuri, necesar de eforturi umane și intelectuale, de consultări și comunicare mult mai mici decât în cazul unui itinerar unic. Dacă în schimb se alege o rută unică pentru Via Carpatica pe fiecare din cele trei grupe majore ale Carpaților românești, dincolo de faptul că ar ieși foarte sinuasă sau ar omite masive foarte valoroase turistic, ar și implica în caz de schimbare faptul că ar deveni nevalabile descrierile anterioare și semnalizările în teren, respectiv ar fi necesară introducerea în ghiduri și hărți de noi elemente și noi marcaje pe teren.

4.1.5 Elemente precursoare și de oportunitate și fezabilitate a instituirii Vei Carpatice

Informal și în fapt, Via Carpatice există demult, ca ax de comunicație, Carpații nefiind doar hotar ci și cale de deplasare. Nu doar animalele migrează terestru pe această axă, unde mai există o cvasicontinuitate cu rol de culoar ecologic pe multe sute de kilometri (conectivitate demult dispărută în zona de șes și în bună măsură și în cea de deal). Se deplasează și oamenii. Poteci care să urmeze culmile principale pe distanțe lungi au existat din antichitate, golurile alpine permițând o deplasare pedestră și ecvestră de lung parcurs uneori mai facilă decât pe văile înguste montane, unde drumurile erau adesea afectate de viituri, iar deplasarea pe culme montană asigura și o mai mare discreție și protecție față de una pe văi înguste ce favorizau ambuscadele. În plus era și traficul transhumanțian ciobănesc, care în unele zone se desfășura și pe culme anumite porțiuni, la urcarea respectiv coborârea sezonieră de la munte.

Apoi, perioadele lungi în care Carpații au fost graniță a făcut să se realizeze și utilizeze rețele de poteci de patrulare, pe sau paralel cu culmea principală, mai conturate în ultimele două secole, care au lăsat moștenire și multe "poteci grănicerești" și drumuri militare care au conturat în germene o "Via Carpatice". Multe au fost o vreme neîntreținute, deși la origine erau late, unele fiind chiar pavate sau pietruite și existau ca reper borne din piatră, înlăturate însă practic toate în anii 70-80 ai secolului trecut, în cadrul politicilor care "rezolvau" problemele și amintirile istorice neplăcute prin ignorarea și ascunderea lor în loc de înțelegere și asumare.

Potecile de culme de lung parcurs, acea Via Carpatice virtuală, au fost utilizate nu doar pentru pază, ci și ca rută de salvare. De exemplu, în august - septembrie 1944, numeroși soldați români și germani au străbătut individual sau în grupuri mici pe culmea Carpaților zeci sau sute de kilometri, dinspre sudul Carpaților Orientali prin cei de Curbură și cei Meridionali, spre vest, evitând să coboare spre poale, din motive de siguranță, pentru a se retrage fără a fi capturați de trupele sovietice aflate în ofensivă și care continuau să considere că sunt în luptă cu trupele române care primiseră ordin să nu mai opună rezistență și fuseseră dezinformate că s-ar fi încheiat un armistițiu, dar au realizat, tardiv, că sunt în continuare tratate ca inamic și capturate în masă.

Au fost și turiști care au parcurs pe jos, cu rucsacul în spate, toată creasta Carpaților Meridionali și Orientali, de la Herculane la Borșa în Maramureș sau invers, de regulă pe etape. Au existat și acțiuni organizate în acest sens, acum circa jumătate de secol fiind o asemenea parcurgere realizată de către secția de alpinism a Clubului Sportiv "Armata" Brașov avându-l ca protagonist pe cunoscutul antrenor de alpinism și autor de monografiile montane Emilian Cristea, sau mai recent în condiții de iarnă pe alpinistul maghiar Eross Zsolt, cu alăturarea de diverși coechipieri care i-au însoțit pe protagoniști pe anumite porțiuni.

Au existat și acțiuni tip "Ștafeta Carpaților" în care porțiuni din Creasta Carpaților au fost parcurse simultan de diverse grupuri, în vechiul sistem de așa-zis "turism sportiv" (dezvoltat pentru că în perioada comunistă se punea accent aproape exclusiv pe sport, și atunci se îmbrăcau în aparențe sportive și activități de turism activ și agrement montan de tip turism pedestru, speologie sau chiar Salvamont) încât în fapt să se ajungă la parcurgerea integrală, dar cu grupuri diferite pentru fiecare etapă, a Crestei Carpatice. În anii '70 în cadrul acțiunii "Asaltul Carpaților" derulată de Organizația Pionierilor (CNOP) s-a stabilit că întregă creastă principală a Carpaților Orientali să fie marcată cu bandă roșie, plan pus în aplicare, însă incomplet.

Aceste acțiuni, numeric reduse, dar cu anumit grad de mediatizare, au pavat drumul pentru dezvoltarea ideii de Via Carpatice, de parcurgere a crestei Carpaților României privită ca produs turistic, abordată integrat, uno ictu sau etapizat. Aceste acțiuni au și documentat implicit variante de traseu pentru o potențială magistrală carpatină de drumeție cu continuitate de la un masiv montan la altul, dar au și pus în lumină incoerența rețelei din cauza necontinuității traseelor marcate la trecerea de la un masiv montan la altul, lipsa de trasee turistice marcate în unele zone, sau chiar lipsa pe unele porțiuni a unei căi de comunicație pretabilă la turism pedestru de lung

parcurs sau lipsa uneia marcate și deci mari probleme de orientare.

Cu toate acestea, parcurgerile transfrontaliere a viitoarei Via Carpatica , deci cu venire sau continuare din / spre URSS / Ucraina respectiv din / spre Yugoslavia / Serbia au fost practic absente. Motivul este că, pe de o parte, nu existau puncte de trecerea frontierei deschise turiștilor, iar pe de altă parte relațiile politice și situația și politica internă făceau descurajantă sau chiar imposibilă practic o asemenea trecere.

Astfel, erau multiple măsuri care preveneau apropierea turiștilor de granița yugoslavă, în special în zona Banatului Montan, din teama regimului comunist că de fapt turiștii ar căuta să treacă ilegal frontiera în state vecine. De aceea nici nu au existat trasee turistice marcate în zonă, nici hărți, ghiduri turistice, cabane sau activități organizate de turism montan pedestru.

Iar de granița sovietică nu doar că nu exista interes, dar existau riscuri obiective pentru turiștii care ar fi trecut-o chiar și puțin, sau suspiciuni din partea autorităților române privind contacte peste frontieră cu autoritățile sovietice, stat care de facto era considerat ostil, motiv pentru care în mod voluntar mulți evitau drumețiile aproape de granița sovietică și nu existau nici în acea zonă montană nici trasee turistice marcate, nici hărți, ghiduri turistice, cabane sau activități turistice.

Din 1990 odată cu deschiderea internațională a început să crească numărul de turiști din țările vesteuropene dar și din foste țări socialiste îndeosebi Polonia, Cehia, Ungaria și Slovacia, care doreau să parcurgă pe jos Creasta Carpaților, și se interesau și de posibilități de a o parcurge transfrontalier (ceea ce nu era și nu este nici acum posibil). A fost o creștere lentă dar pare-se constantă, odată cu intrarea în UE, cu moneda unificată pentru mai multe state, cu îmbunătățirea relațiilor cu Ucraina și cu sfârșitul impunerii unei atitudini rezervate față de Serbia crescând și turismul în zone montane frontaliere și crescând interesul pentru parcurgerea crestei carpatine.

Încă din 1990 editori occidentali de publicații pe teme de turism pedestru de lung parcurs au dorit să includă Creasta Carpaților în acestea și au fost surprinși că nu există nici ca marcare pe teren, dar nici ca descriere sau ca traseu pe hartă, și nici măcar ca și concept. Propuneri s-au formulat din 1992 de exemplu de către asociația CCN pentru "Encyclopedia of long-distance hiking in Britain and Europe" și pe atunci activa asociație / federație română de turism pedestru a făcut o serie de demersuri la nivel european și național neîncununate de succes.

După 1990 resursele materiale alocate din bugetele publice pentru marcarea de trasee de turism pedestru au scăzut dramatic, și pentru o perioadă și numărul de practicanți de turism pedestru, iar din cauza colapsului demografic și socioeconomic care a dus la scăderea numărului de stâne active, multe plaiuri, poteci și drumuri s-au îmfundat, au devenit greu de străbătut sau de urmărit, s-au degradat sau închis cabane de creastă iar exploatarea forestiere necontrolate au afectat negativ drumeția montană.

Pe de altă parte însă, nu mai există restricțiile și regimul special al zonelor de frontieră cu Serbia și Ucraina, echipamentul pentru turism pedestru a devenit mult mai accesibil ca preț, greutate, calitate, disponibilitate, iar de două decenii a crescut mult disponibilitatea hărților de turism montan, există acum sistemul GPS și de telefonie mobilă, există capacități de salvare montană multe mai bune, accesul auto în zone montane e mai facil, este în creștere curentul de răspândire a vieții active, sportive, a agrementului sportiv, a turismului activ și sportului montan, corelat cu creșterea explozivă a numărului de practicanți ai mountain bikingului, alergărilor montane etc. care toți pot și sunt și turiști pedestri montani....

Mai mult, în ultimii ani, Consiliile Județene au început să aloce fonduri pentru marcaje turistice, și se alocă din fonduri UE în diverse proiecte de dezvoltare, contribuie și administrațiile ariilor naturale protejate, se găsesc tot mai mulți sponsori și voluntari, programe de tip "Potecatorii" sau "Voluntari pentru natură", deci sunt indicii temeinice că sunt șanse mari de obținere și a resurselor necesare dezvoltării unei Via Carpatica.

Un aspect pozitiv este și faptul că cea mai mare parte din viitoarea Via Carpatica este deja marcată ca traseu de turism pedestru montan, conform HG 77 / 2003, și mare parte are deja omologare ca traseu turistic montan din partea Ministerului Turismului, și consacrare în planurile de management ale ariilor naturale protejate străbătute (planuri aprobate în ultimii ani prin ordin ministerial). Ar fi deci puține porțiuni care la ora actuală nu sunt traseu turistic marcat conform HG 77 / 2003, dar practic și acelea au o cale de comunicație adecvată deplasării turistice pedestre, nefiind în principiu nevoie de creat noi poteci sau de amenajări semnificative.

Mai mult, în mare parte marcajul utilizat este bandă roșie, deci pe cea mai mare parte sunt necesare doar reîmprospătări și completări la semnele de marcaj existente aplicate pe substat (arbori, bolovani, stânci...), a stâlpilor și săgeților degradate sau furate, a panourilor informative și refacerea vizibilității semnelor de marcaj acoperite de vegetație respectiv a pasabilității potecilor înfundate de vegetație, eventuale mici completări sau reparații la alte amenajări ex. balustrade din cablu sau scoabe în zone de abrupt sau punți peste pâraie sau ravene, ceea ce însă trebuie oricum făcut și în lipsa unei integrări a acelui traseu în "Via Carpatica" deci nu e vorba de resurse ce trebuie alocate specifice pentru proiectul Via Carpatica dar sunt utile și acestuia.

Pentru ca un actual traseu de creastă considerat limitat la culmea principală a unui anumit masiv montan să devină parte a Viei Carpatice, pe teren ar fi doar de adăugat din loc în loc mențiunea că traseul face parte din Via Carpatice, ceea ce în primă fază se poate realiza tranzitoriu prin adăugarea ca text sau siglă, de exemplu prin autocolant, pe săgețile indicatoare, stâlpii de marcaj sau pe panourile din informare. Iar acolo unde semnul de marcaj actual este altul, se poate ușor modifica prin vopsire peste cele vechi, amplasările și dimensiunile fiind identice. Cel mai simplu este în cazul semnelor de marcaj tip bandă de altă culoare decât roșie și a semnelor de marcaj tip cruce, însă nici pentru cele tip punct sau triunghi nu este complicat, toate semnele de marcaj conform standardelor încadrându-se într-un pătrat imaginar cu latura de 16 cm. Nici măcar pe termen lung nu se pune problema utilizării unui sistem de marcarea distinct, în locul celui utilizat în general pentru traseele de turism pedestru, Via Carpatice neurmând a fi ceva diferit ci, dimpotrivă, inima și coloana vertebrală a viitoarei rețele naționale de trasee marcate pentru turism pedestru, iar pentru masivele montane străbătute, și osatura / coloana vertebrală a rețelei acelui masiv sau acelei zone.

Chiar dacă actualul cadru legal actual (în principal HG 77 / 2003) are multe deficiențe, el nu este o piedică pentru realizarea proiectului "Via Carpatice" inclusiv marcarea completă pe teren, chiar fără vreo modificare a cadrului legislativ. Astfel, consiliile județene (sau, pentru anumite porțiuni, cele locale) ale unităților administrativ-teritoriale pe al căror teritoriu administrativ ar trece Via Carpatice pot aproba necesarele modificări sau completări ale rețelei de marcaje turistice sau eventualele schimbări de semn de marcaj (pentru a fi marcată cu bandă roșie integral, și eventuale porțiuni din varianta secundară cu bandă albastră sau galbenă, dar preferabil deloc cu alte semne de marcaj) și se pot înțelege pe cale bilaterală, eventual cu medierea organizațiilor de turism pedestru / cluburilor de munte și a formațiilor și serviciilor Salvamont respectiv ANSMR să asigure continuitatea marcajului în porțiunile unde acesta se desfășoară pe limita de județ sau trece dintr-un județ într-altul respectiv dintr-un masiv montan în altul, chiar dacă nu va exista încă oficial consacrat în legislație conceptul de traseu de turism pedestru de lung parcurs și nici consacrată expres "Via Carpatice".

Fiind practic cel mai important traseu de turism pedestru marcat din România și nefiind unul nou, în plus față de cele existente, ci în principiu doar o integrare a celor existente, care la rândul lor sunt de regulă cele mai importante și frecventate trasee turistice marcate din respectivele masive montane, Via Carpatice este de natură să fie din start percepută ca de importanță și prioritate maximă și deci este foarte probabil ca resursele disponibile materiale și umane pentru realizare sau întreținere de trasee de turism pedestru montan să fie direcționate prioritar către porțiunile care constituie sau fac legătura cu viitoarea Via Carpatice - altfel deci decât în cazul în care ar fi vorba de un traseu nou, care ar necesita marcarea "de la zero".

Nefiind vorba de deschidere de traseu nou, în plus față de cele existente, ci în principiu doar o integrare a celor existente, nu ar trebui să existe nici opoziție de la proprietarii și administratorii terenurilor pe unde se desfășoară traseul sau unde sunt amplasate semnele de marcaj și celelalte elemente de amenajare, sau de la autoritățile locale, organele silvice, administratorii de căi de comunicație sau de arii naturale protejate și alte entități care uneori au atitudini reticente sau de opoziție față de marcarea de noi trasee turistice.

Consacrarea unor trasee existente ca fiind parte din Via Carpatica e de natură să crească puternic notorietatea și atractivitatea lor, ceea ce ar duce la o creștere a numărului de utilizatori, fără să fie vorba însă de o creștere foarte masivă, bruscă, astfel că nu se întrevăd în următoarele decenii probleme de tipul numărului prea mare de turiști care ar parcurge Via Carpatica, în zonele sau porțiunile care pun deja probleme sau vor pune în viitorii ani pe linie de depășirea capacității de suport ecologic sau capacității infrastructurii turistice și conexe, fenomenul există sau va exista și fără consacrarea traseelor respective ca parte din "Via Carpatica", astfel că acesteia cu mare greu i s-a putea identifica elemente de potențial impact negativ. Această afirmație este valabilă pentru cvasitotalitatea rutei preconizate, pe mici porțiuni putând fi probleme specifice, ce pot fi însă rezolvate sau compensate prind diverse măsuri.

Posibilitățile de combinare a variantelor paralele din Via Carpatica cu trasee transversale / de legătură pentru a parcurge trasee în circuit, evocată în subcapitolul anterior, face ca utilitatea Viei Carpatice să se extindă foarte mult, la cvasitotalitatea practicantilor de turism pedestru montan, nu doar la cei care practică varianta de lung parcurs, și crește mult utilitatea și pentru ofertanții de servicii turistice din localități sau stațiuni perimontane sau intramontane care nu sunt direct situate pe ruta viitoarei Via Carpatice, astfel că ea poate fi considerată de interes general pentru turismul montan carpatic și pentru mare parte din comunitățile din zona carpatică.

De asemenea, faptul că în timp, secțiuni paralele care au atractivitatea naturală permanentă (prin specificul aceluși masiv montan) comparabilă și au fost inițial asignate uneia dintre variante (principală respectiv secundară) pot, grație celorlalți factori, dependenți de autorități și alți stakeholderi, să încline balanța înspre o eventuală rocadă de încadrare, poate fi un element benefic pentru păstrarea și dezvoltarea amenajărilor, protecției și facilităților, generând o presiune competițională pozitivă asupra celor implicați, și atenuând riscul ca stakeholderii locali să neglijeze vreo porțiune din Via Carpatice pe motiv că fiind unica legătură cu celelalte porțiuni, ea va fi utilizată de turiști indiferent de starea ei, dacă alte secțiuni sunt în continuare atractive, fiind improbabilă ocolirea pe la poale sau cu mijloace de transport.

Pe ansamblu se poate considera deci că este temeinică opinia privind existența necesității și oportunității lansării și promovării ca și concept, documentării, conceperii și proiectării în detaliu, marcării pe teren și promovării inclusiv prin ghiduri, hărți, aplicații, trackuri pentru download etc. a ideii de Via Carpatice, ce trebuie astfel considerat ca fiind un proiect fezabil.

4.2 Principii și caracteristici ale Via Carpatice

4.2.1 Viziunea Via Carpatice

Viziunea Via Carpatice se poate sintetiza astfel:

"Via Carpatice este un traseu de turism pedestru montan de lung parcurs care, ca produs turistic ecologic valoros, sănătos, sustenabil și modern, de interes local, național și internațional, susține și favorizează dezvoltarea durabilă în Munții Carpați, unind comunități locale, destinații de ecoturism și arii naturale protejate, comori ale patrimoniului cultural istoric și perle ale patrimoniului natural. Ca element de infrastructură, această potecă amenajată și marcată cu impact redus de mediu și consum minimal de resurse străbate în cei peste 1000 km unele dintre cele mai sălbatice masive montane din Europa, traversând peisaje frumoase, de o variație fascinantă și urcând cele mai

spectaculoase și înalte vârfuri din România. Via Carpatica este coloana vertebrală a rețelei naționale de trasee de turism pedestru din România, impulsionează inițiativele economice locale și sinergia lor, dar și conservarea tradițiilor și diversitatea culturală și biologică specific carpatică și inspiră drumeții și voluntarii să se implice în cunoașterea și protejarea ei și naturii”.

4.2.2 Principiile care au stat la baza conceptului Via Carpatica

Printre principiile care derivă din viziunea Via Carpatica se numără:

4.2.2.1 Echilibru teritorial, prin cuprinderea cu pondere egală a tuturor grupelor de masive montane din Carpații românești

4.2.2.2 Continuitate teritorială, cu desfășurare neîntreruptă din graniță în graniță sau imediata apropiere a frontierei, permițând traversarea României pe jos pe traseu marcat pentru turism pedestru;

4.2.2.3 Integrabilitate în magistrale internaționale de turism pedestru de lung parcurs, inclusiv și în principal în Via Carpatica internațională și în magistarele EuroRando E3 și E8;

4.2.2.4 Integrabilitate în viitoarea Rețea Națională de Trasee Marcate de Turism Pedestru din România (ROMARC) urmând a constitui chiar coloana vertebrală / osatura rețelei, deși aceasta nu va fi limitată la zona montană;

4.2.2.5 Integrare în actualele rețele de trasee turistice montane marcate la nivel de masiv montan, urmând să unească și să se suprapună cu traseele de creastă principală și astfel să fie coloană vertebrală și pentru multe din actualele rețele de marcaje la nivel de masiv montan și județ;

4.2.2.6 Continuitate temporală în sistemul de marcare, prin utilizarea actualului sistem consacrat prin HG 77 / 2003 atât decizional (aprobări la nivel de consiliu județean prin HCJ sau consiliu local prin HCL când este nevoie de modificări de rută sau de semn de marcaj la marcaje existente, sau noi secțiuni de traseu marcat) cât și în semnalizarea pe teren (semn de marcaj bandă roșie, excepțional bandă albastră sau galbenă)

4.2.2.7 Valorificare maximă a marcajelor deja existente și minimizarea nevoilor de modificare de ghiduri, hărți, panouri și marcare pe teren, prin faptul că în cea mai mare parte Via Carpatica ca integra doar trasee deja marcate existente, în practică pe teren doar adăugând logo-ul, nu înlocuind actualele elemente;

4.2.2.8 Menținerea caracterului de traseu de creastă, prin urmărirea pe cât posibil a cumpenii de ape / limitelor de bazin hidrografic, respectiv a culmilor celor mai proeminente și care cuprind vârfurile cele mai înalte;

4.2.2.9 Includerea tuturor masivelor montane de mare atracție turistică din Carpații românești, cum sunt munții Rodnei, Călimani, Rarău, Gutâi, Ceahlău, Hășmaș, Vrancei, Ciucaș, Bucegi, Piatra Craiului, Iezer-Păpușa, Făgăraș, Cindrel, Șureanu, Cozia, Parâng, Retezat, Bihor-Vlădeasa, Trascău, Metaliferi;

4.2.2.10 Structurarea ierarhică piramidală pe unități dimensionale a Viei Carpatica în România:

- împărțirea pe două axe - Occidentale (urmând Carpații Occidentali - axa VEST) și Oriental-Meridionale (urmând Carpații Orientali și apoi Meridionali - axa EST);

- împărțirea axelor fiecare pe două variante cvasiparalele cu multiple puncte de contact sau încrucișare;

- împărțirea fiecărei variante pe tronsoane (se parcurg în mai multe zile, corespunzând unui masiv sau grupe de masive montane)

- împărțirea fiecărui tronson în etape (eventual semietape) (corespunzând unei porțiuni care în principiu se parcurge într-o zi de mers);

- împărțirea fiecărei etape în secțiuni (corespunzătoare parcursului între două intersecții, cabane, locuri de popas, obiective sau alte repere, distanță ce se parcurge în 1-3 ore);

- împărțirea fiecărei secțiuni în segmente (cu eventuale subsegmente) (porțiuni de zeci sau sute de metri cu caracteristici omogene sau relativ omogene).

Pentru uz administrativ, fiecărei asemenea diviziuni i se va asigura un indicativ alfanumeric zecimal, la fel și fiecărui indicator, panou, săgeți indicatoare etc.

4.2.2.11 Descrierea traseului și marcarea se face ținând cont de structurarea pe tronsoane, etape (semietape), secțiuni și segmente (cu eventuale subsegmente), plasând:

- la început de tronson centre sau puncte de informare turistică și panouri complexe;
- la început de etapă panouri;
- la început de secțiune săgeți indicatoare;
- la început de segment și subsegment semne de marcaj.

4.2.2.12 Documentarea completă GPS și foto a Viei Carpatice și obiectivelor și amenajărilor de pe traseu și din imediata apropiere, cu asigurarea disponibilității lor electronice structurate ca bază de date în formate universale conform normelor UE, standardelor și bunelor practici de profil;

4.2.2.13 Consecvență și calitate uniformă a marcării, prin coordonare și audit la nivel național, cu eventuală participare internațională, și cu perspective de supraomologare / omologare centralizată odată cu schimbarea legislației în sensul consacării legislative a traseelor de lung parcurs;

4.2.2.14 Abordare a Viei Carpatice drept produs turistic, consacrand și promovând denumire ("Via Carpatice" eventual cu precizarea "Romania"), logo, slogan (de exemplu "ADN-ul turistic al Carpaților României"), identitate vizuală proprie, marketing specific, eventual pe viitor și structură de promovare și coordonare centralizată în cadrul unei eventuale entități centrale pentru coordonarea rețelei naționale de magistrale de turism pedestru. De asemenea, se va trata nu doar strict traseul marcat ci un culoar incluzând obiective și infrastructuri situate lateral pe distanțe de câteva sute de metri până la câțiva kilometri, tronsoanele și eventual etapele vor avea și ele denumire, și li se va atribui pe cât posibil o temă și un slogan propriu iar utilizarea siglei pentru alte elemente decât orientarea pe hartă și pe teren se va admite contractual, posibil contra cost în funcție de scopul utilizării și alte aspecte.

4.2.2.15 Promovare centralizată prin prezentare integrată a traseului, inclusiv realizare în viitor de hărți și ghiduri, clasice și electronice cu trackuri de GPS descărcabile sau accesare cu aplicații specifice, pentru întreaga Via Carpatice, materialele în format pe suport de hârtie sau eBook structurate pe volume corespunzătoare Carpaților Orientali, Medidionali și Occidentali.

4.2.2.16 Evitarea suprapunerii marcajului traseului Via Carpatice cu alte marcaje, pe sistemul de "trunchi comun", cu orientarea spre sistemul ax central cu derivații pe văi și picioare / culmi secundare.

4.2.2.17 Evitarea suprapunerii marcajului traseului Via Carpatice cu trasee marcate pentru cicloturism sau care din cauza altor factori pot genera aglomerație, accidente sau incidente;

4.2.2.18 Evitarea conducerii Via Carpatice pe drumuri carosabile, chiar nemodernizate, cu excepția eventual a porțiunilor finale sau inițiale de tronson sau etapă, sau a celor de legătură, necesare asigurării continuității sau conexiunilor, în lipsa unei căi alternative necarosabile;

4.2.2.19 Evitarea conducerii Via Carpatice pe poteci cu grad de dificultate ridicat, sau care prezintă riscuri semnificative (de cădere în gol, de surprindere de către viituri, de căderi de pietre etc.), pe poteci neclare sau inexistente, sau zone neinteresante turistic (zone degradate ecologic și peisagistic, zone agricole etc.) sau cu acces restricționat sau interzis (baze sau poligoane militare, zone de protecție sanitară severă, a ariilor naturale protejate cu regim de acces sever restrâns, a proprietăților private împrejmuite în mod autorizat) cu excepția unor porțiuni finale sau inițiale de tronson sau etapă sau a unor segmente de legătură, necesare în lipsa unei alternative mai bune.

4.2.2.20 Evidența și comunicarea strictă a limitărilor de utilizare, pe tronsoane și etape, prin evidențierea celor nerecomandate respectiv declarate închise în condiții de iarnă, de precipitații abundente, de noapte, de perioade foarte sensibile ecologic sau de deplasare în anumite moduri sau cu anumite mijloace (schiuri, biciclete etc.)

4.2.2.21 Existența la fiecare maximum 3 (excepțional 4-5) ore de mers a unui loc de adăpost la nevoie (refugiu, cabană, stână, casă, canton silvic etc.) și existența la fiecare maximum 3 (excepțional 4-5) ore de mers a unui izvor sau altă sursă de apă.

4.2.2.22 Asigurarea varietății traseului, a alternanței pe cât posibil de pădure și loc deschis în cursul aceleiași etape sau aceluiași tronson, a cât mai multor obiective turistice și zone / puncte de belvedere pe parcurs.

4.2.2.23 Asigurarea unui nivel rezonabil de liniaritate și de parcurs clar al traseului, evitând ocolurile mari sau parcursul în zigzag, cu excepția cazului când "ocolul" aparent este dat de configurația formei de relief urmărite (culme sau vale) sau absența unei căi de comunicație mai directe sau prezenței unui obiectiv turistic deosebit sau a unui racord important.

4.2.2.24 Urmărirea asigurării unei infrastructuri adecvate coerente de turism pedestru montan de lung parcurs în Carpații românești;

4.2.2.25 Urmărirea asigurării dezvoltării puternice a turismului pedestru montan de lung parcurs în Carpații românești în vederea cunoașterii, înțelegerii, asigurării sprijinului public și în final protecției spațiului natural și cultural carpatic și unei dezvoltări durabile a acestor regiuni;

4.2.2.26 Alegerea rutei și alte detalii de concepere și realizarea se face în corelare cu strategiile de dezvoltare turistică și strategiile de profil în domeniile: protecția mediului, dezvoltare rurală și regională, transport / mobilitate, sănătate publică, educație, siguranță și apărare națională etc. la nivel național, regional, județean și local, cu planurile de amenajarea teritoriului și urbanism, planurile de mobilitate și proiectele de infrastructură actuale aprobate dar și a acelor în stadii diverse de execuție, cu orizont pe mai multe decenii, iar ruta Viei Carpatica se va prelua în cadastru, se va înscrie în carte funciară și se va evidenția în planurile de urbanism și amenajarea teritoriului.

4.2.3 Caracteristici generale ale Via Carpatica

În aplicarea viziunii și principiilor, se conturează următoarele caracteristici generale pe care trebuie să le aibă și le va avea Via Carpatica:

4.2.3.1 Cuprinde toate grupele de masive montane din Carpații românești, inclusiv toate masivele montane de mare atracție turistică, asigurând și continuitate teritorială, cu desfășurare neîntreruptă din graniță în graniță sau imediata apropiere a frontierei;

4.2.3.2 Asigură integrabilitate în magistrale internaționale de turism pedestru de lung parcurs, inclusiv în Via Carpatica internațională și în magistarele EuroRando E3 și E8, precum și în viitoarea Rețea Națională de Trasee Marcate de Turism Pedestru din România (ROMARC) unde va constitui chiar coloana vertebrală a rețelei, și va integra actualele rețele de trasee turistice montane marcate la nivel de masiv montan, prin unirea și suprapunerea cu traseele de creastă principală și astfel să fie coloană vertebrală și pentru multe din actualele rețele la nivel de masiv montan și județ;

4.2.3.3. Se bazează deocamdată pe actualul sistem de marcare consacrat prin HG 77 / 2003 și pe marcajele deja existente în practică pe teren de regulă doar adăugând logo-ul propriu, fiind adaptabilă și ușor preluabilă în orice sistem viitor revizuit;

4.2.3.4 Va fi traseu de creastă, urmărind deci pe cât posibil linia cumpenii de ape, ținând însă cont de localizarea principalelor obiective turistice, naturale și culturale, infrastructuri și alți factori;

4.2.3.5 Pentru buna administrare va avea documentare completă GPS și foto și diviziune în unități ierarhice: axe, variante, tronsoane etape (eventual semietape) și secțiuni, apoi segmente (cu eventuale subsegmente) fiecărei unități fiindu-i alocat un indicativ alfanumeric, la fel și elementelor de infrastructură, plus coordonare și audit la nivel național, iar pe termen lung omologare centralizată;

4.2.3.6 Va fi tratată ca produs turistic, având propria denumire, logo, slogan, identitate vizuală, iar pe termen lung și structură de promovare și coordonare centralizată;

4.2.3.7 Va servi de "ax comun" altor marcaje, și va evita în general suprapuneri cu trasee marcate pentru turism pedestru sau cicloturism, cu drumuri carosabile, rutarea pe poteci cu grad de dificultate ridicat, sau care prezintă riscuri semnificative sau sunt neclare sau trec prin zone neinteresante turistic sau cu acces restricționat sau interzis;

4.2.3.8 Va avea o clară delimitare și comunicare privind limitările de utilizare, pe tronsoane și etape, prin evidențierea celor nerecomandate respectiv declarate închise în anumite condiții;

4.2.3.9 Va trebui să ducă cu anumită frecvență pe la locuri de adăpost, surse de apă, să asigure alternanță de peisaj, nivel rezonabil de liniaritate

4.2.3.10 Va fi aleasă și realizată în corelare cu diversele strategii, masterplanuri și proiecte deja aprobate sau care vor fi dezbătute, pentru a asigura o corelare pe termen lung, de mai multe decenii;

4.2.3.11- Va fi ulterior preluată în cadastru, se va înscrie în cartea funciară și se va evidenția în planurile de urbanism și amenajarea teritoriului.

4.2.4 Masive montane, obiective turistice și infrastructuri deservite de Via Carpatica

Via Carpatica deservește majoritatea masivelor montane care compun Munții Carpați pe teritoriul României, din toate cele trei segmente majore (Occidentali, Orientali și Meridionali), și toate subgrupurile de masive din cadrul acestora. Sunt masive de toate tipurile din punct de vedere morfologic (de la cei cu relief molcom și altitudini mici, până la cei cu caractere alpine), geologic (vulcanici, de cutare... și granit, și șisturi cristaline, și calcare și conglomerate, și diverse roci moi...), turistic (de la masive foarte frecventate gen Bucegi, Postăvaru, Piatra Craiului) până la unele parcurse foarte rar de turiști (Giurgeu, Bistriței, Podu Calului, Tătaru, Codru-Moma, Almăjului, Locvei, Ghițu, Frunții...). Lista concretă se găsește în anexa descriptivă a itinerariului propus.

Via Carpatica deservește cvasitotalitatea parcurilor naționale și naturale din Carpații românești și mare parte din siturile Natura 2000 declarate în zonele montane carpatice, și un număr semnificativ de arii naturale protejate de alte categorii. De asemenea trece pe la sau prin apropierea tuturor vârfurilor de peste 2500 metri din Carpați și majorității vârfurilor cu altitudine maximă din fiecare masiv montan străbătut. Trece pe la sau aproape de o serie de ruine de cetăți, castele și alte vestigii istorice și arheologice, prin zone de valoare etnografică ridicată și unde s-au mai conservat valori din civilizația rurală tradițională a poporului român și a diverselor minorități naționale și subgrupuri ale acestora (ruteni, ucrainieni, germani, maghiari, secui, ceangăi, cehi, sârbi etc.) cum e Oașul, Maramureșul istoric, țara Codrului și Lăpușului, Țara Năsăudului, depresiunea Dornelor, zona Obcinelor, Ținutul Neamțului, Secuimea, Țara Bârsei, Țara Loviștei, Clisura Dunării, Banatul Montan, Țara Hațegului, Ținutul Pădurenilor, Țara Moților, Mocăniștea Someșului și Arieșului. Via Carpatica trece prin sau aproape de cele mai importante stațiuni turistice montane din Carpații românești, aproape de multe cascade, chei și peșteri amenajate turistic.

Via Carpatica se va conecta cu și asigura preluare și predare de turiști în importante centre turistice de pe parcurs sau din apropierea punctelor de început de axă / variantă sau de tronson, cum sunt Drobeta Turnu Severin, Caransebeș, Petroșani, Târgu Jiu, Râmnicu Vâlcea, Sibiu, Făgăraș, Brașov, Covasna, Miercurea Ciuc, Piatra Neamț, Suceava, Cluj-Napoca, Oradea, Arad, Alba Iulia, Hunedoara etc. și stațiuni turistice precum Băile Herculane, Predeal, Sinaia, Slănic Moldova, Vatra Dornei etc. și implicit terminalele feroviare și rutiere ale acestora. Se conectează și la unele mijloace de transport pe cablu și naval și indirect și la rețeaua de aeroporturi, pentru că mulți potențiali amatori străini de Via Carpatica vor veni pe cale aeriană.

4.2.5 Grupuri-țintă principale specifice vizate ca utilizatori și respectiv beneficiari indirecti

4.2.5.1 Persoanele deja pasionate de turism pedestru montan de lung parcurs din România și străinătate (de exemplu din Polonia, Cehia, Slovacia, Ungaria, Olanda, Germania, Belgia, Israel...), care practică drumeția în variantă backpacking specifică pentru Carpații românești și au mai fost în Carpați, putând fi atrași de Via Carpatica pentru completarea parcurgerii crestei carpatine.

4.2.5.2 Pasionații străini de turism pedestru montan de lung parcurs, ce nu au mai practicat încă așa ceva în Carpați, nefiind până acum suficient de atractivi aceștia, în lipsa unor trasee consacrate de lung parcurs, dar acum grație Viei Carpatica ar putea deveni;

4.2.5.3 Persoanele care nu au mai practicat turism pedestru de lung parcurs, în special rezidenți

români sau din țări ce nu au asemenea cadru natural, care grație Viei Carpatice ar putea fi tentați să înceapă practicarea acestei forme de agrement;

4.2.5.4 Persoanele care au mai practicat turism pedestru de lung parcurs, dar nemontan, care grație caracterului Carpaților românești de munți relativ antropizați, fără caractere sau fenomene climatice extreme dese, lini și fără altitudini foarte mari, ar putea fi tentate să înceapă drumeții de lung parcurs și pe trasee montane;

4.2.5.5 Cluburile de turism montan și ONG-urile de mediu, interesate specific de turismul montan carpatin respectiv de protecția naturii și dezvoltarea durabilă în Carpați, ce vor fi tentate să utilizeze Via Carpatice pentru planificarea de acțiuni proprii de teren, pentru ușurarea derulării lor efective (orientare și deplasare în teren), dar multe se vor implica și în conceperea, proiectarea, executarea pe teren la marcări și altor amenajări și întreținerea lor, respectiv documentarea și mediatizarea ei;

4.2.5.6 Stațiunile turistice și localitățile rurale consacrate ca localități turistice sau cu potențial turistic situație pe sau în apropierea itinerariului Via Carpatice, ca și comunitate, și instituțiile publice care conduc și administrează UAT în cauză, căci brandul Via Carpatice la poate fi util în promovare și dezvoltare și pot grație Viei Carpatice să își mărească numărul de turiști și implicit și să crească numărul de locuri de muncă în industria turismului și sfere conexe și să aibă alte beneficii directe sau indirecte;

4.2.5.7 Prestatorii de servicii turistice specifice sau nespecifice pe sau în apropierea itinerariului Via Carpatice, cum ar fi cabane, pensiuni, hoteluri, centre de închiriere de biciclete sau alte echipament sportiv, ofertanți de echitație, ghizi și agenții de turism, mijloace de transport pe cablu, unități de alimentație publică și magazine alimentare, muzee și expoziții, centre de informare turistică, magazine de echipament de sport și turism montan etc. etc. căci brandul Via Carpatice la poate fi util a promovare și dezvoltare și pot grație Viei Carpatice să își mărească numărul de clienți și implicit să progreseze economic și să aibă alte beneficii directe sau indirecte;

4.3 Descrierea generală a Via Carpatice

4.3.1 Descriere generală de ansamblu

Este un grup de două axe de turism pedestru montan de lung parcurs ce urmează creasta Carpaților românești, formând o cunună suprapusă cununei carpatine compuse din Carpații Orientali, Meridionali și Occidentali, cu aspect de împletitură, compusă din două variante relativ paralele, ce urmează linii paralele de creste / aliniamente de masive montane, ce au periodic puncte de contact sau încrucișare. Variantele aferente axei estice pornesc de la granița nordică a țării și urmează Carpații Orientali și apoi Meridionali până la granița sudvestică, și cele două variante aferente axei vestice pornesc de la granița nordvestică și continuă tot până la granița sudvestică.

Via Carpatice are un aspect apropiat de imaginea moleculei de ADN și poate fi caracterizată metaforic ca fiind ADN-ul turismului montan carpatic. Va fi un produs turistic specific, ce integrează culmile principale ale unei mari părți din masivele montane din Carpați și va asigura un traseu marcat continuu integral cu bandă roșie sau, în mod excepțional, cu bandă galbenă sau albastră și va avea o variantă principală și una secundară, care ambele vor fi promovate.

4.3.2 Descriere generală pe variante și tronsoane

La alegerea concretă a itinerariului, concretizat în varianta principală respectiv secundară a Viei Carpatice axa este respectiv vest, se combină prin încrucișări succesive șirurile de masive din inelul carpatic interior respectiv exterior, și anume:

4.3.2.1 Șirul de masive pe axa estică a inelului carpat interior: Oaş - Gutâi - Țibleș - Rodnei - Suhard - Bârgău - Călimani - Gurghiu - Harghitei - Bodoc - Întorsurii - Piatra Mare - Postăvaru - Măgura Codlei - Perșani - Făgărași - Lotrului - Parâng - Șurean - Retezat - Godeanu - Cernei

4.3.2.2 Șirul de masive pe axa estică a inelului carpat exterior: Maramureșului - Obcina Mestecănișului - Giupalău - Rarău - Tarniței - Stânișoarei - Ceahlău - Hășmaș - Ciuc - Nemira - Vrancei - Penteleu - Siriu - Ciucaș - Grohotiș - Baiului - Bucegi - Leaota - Piatra Craiului - Iezer Păpusușa - Ghițu - Frunții - Cozia - Căpățâni - Parâng - Vâlcan - Mehedinți

4.3.2.3 Șirul de masive pe axa vestică a inelului carpat exterior: Pădurea Craiului - Bihorului - Metaliferi - Poiana Ruscă - Semenic - Aninei - Locvei

4.3.2.4 Șirul de masive pe axa vestică a inelului carpat interior: Maramureșului - Țibleș - Culmea Brezei - Meseșului - Vlădeasa - Bihorului - Gilau-Muntele Mare - Trascău - Metaliferi - Șureanu - Țarcu - Semenicului - Almăjului

Ruta concretă propusă pentru fiecare variantă este prezentată în ANEXA 3.

4.3.3 Preluarea / integrarea de trasee turistice marcate existente

Așa cum s-a precizat la capitolele precedente, Via Carpatica nu este un traseu turistic marcat separat, ci o integrare de trasee deja marcate în trecut pentru turism pedestru montan, de regulă trasee de creastă principală ale diverselor masive montane, deja marcate, de regulă cu bandă roșie.

4.3.4 Integrarea în rețeaua națională

Așa cum s-a precizat la capitolele precedente, Via Carpatica nu doar că se va integra, ci va fi chiar osatura / coloana vertebrală a viitoare rețele naționale de trasee marcate de turism pedestru din România (ROMARC) și este compatibilă cu alte trasee de lung parcurs precum Via Maria sau Via Transilvanica, putând avea unele porțiuni comune. Detalii despre rețeaua națională sunt date într-un capitol anterior.

4.3.5 Conexiunea cu magistralele și rețelele de profil internaționale și străine și cu alte rețele de trasee turistice și căi de comunicație

Așa cum s-a precizat la capitolele precedente, Via Carpatica la nivel de România va fi parte dintr-o Via Carpatica internațională ce va parcurge întregul lanț carpat, din apropierea Vienei până la sudul Dunării, conexiunile fiind la granița nordică a României, spre Ucraina, respectiv la cea sudvestică, în Clisura Dunării, spre Serbia, iar una din variante are conexiune spre nordvest, spre Ungaria.

În acest fel, Via Carpatica se va conecta și cu - și se va suprapune parțial peste cel puțin două magistrale de turism pedestru de lung parcurs din rețeaua europeană EuroRando (E3 și E8).

4.4 Strategie de promovare și implementare

4.4.1 Elemente de strategie de promovare

Via Carpatica va fi promovată ca element portdrapel al noii generații de trasee de turism pedestru, care sunt de lung parcurs și nu mai sunt limitate la un masiv, nici la a face legătura între cabanele turistice proxime, cum era concepția mai veche, deoarece actualii turiști pedestri nu mai sunt atât de dependenți de cazare indoor, existând și fiind mult mai accesibil ca preț și fiabil echipament rezonabil de cazare raportat la condițiile meteo care trebuie să le suporte în mod obișnuit în Carpații românești.

Via Carpatica va fi promovată ca prim pas al creării unei rețele naționale de trasee marcate de turism pedestru, deci care va acoperi în timp tot teritoriul României, nu doar zona montană, deși aceasta va fi în primă etapă prioritară deoarece există deja un grup-țintă consistent de amatori , inclusiv străini.

Via Carpatica va fi promovată totodată ca un proiect modular cu sublinierea faptului că permite implementare rapidă, inclusiv pe plan local, județean sau comunal, cu resurse publice sau private, deoarece se suprapune pe trasee marcate existente, și de regulă nici nu implică schimbarea semnului de marcaj, și prin urmare nici aprobări la nivel de hotărâre de Consiliu Județean și Consiliu Local, cu atât mai puțin omologări la nivel ministerial.

Promovarea se va face pe plan intern, dar mai ales pe plan internațional, principalele țări care trebuie vizate de o campanie profesionistă de PR urmând a fi Germania, Franța, Belgia, Olanda, Austria, Elveția, Ungaria, Cehia, Polonia, Slovacia, Serbia, Moldova, Israel, și pe plan secundar alte țări, precum Marea Britanie, Italia, Spania, Grecia, Turcia, USA, Rusia, Canada, China, Croația, Slovenia, Bulgaria, Ucraina, țările scandinave etc.

Promovarea va trebui făcută în trei etape distincte. Prima va fi cu privire la inițiată și concept, pentru a deveni cunoscut public în special în rândul stakeholderilor cum sunt practicanții de turism pedestru montan sau / și de lung parcurs, cluburile montane, serviciile Salvamont, agențiile de turism de profil, autoritățile locale din zonele vizate, organizațiile profesionale ale salvatorilor motani, ghizilor montani, agențiilor de turism, organizațiile de management al destinației, mediul academic, proprietari de structuri de primire turistică, ministrul de resort, administrații de arii naturale protejate etc. După contactare și informare inițială, va fi nevoie de o amplă consultare și probabil și de negocieri și ajustări ale detaliilor pentru a obține o largă acceptanță a conceptului din partea stakeholderilor.

A doua etapă va fi cea de promovare a conceptului agreat și proiectelor concrete de punere în practică, pentru a obține resursele umane și materiale necesare, precum și eventuale acorduri, autorizații și avize, sprijin moral și logistic și a realiza în concret completările, modificările sau refacerile de marcaje încât să devină și realitate pe teren fiecare traseu parte a Via Carpatica.

A treia etapă va fi cea de promovare a rezultatelor, a faptului că acea variantă sau tronsoane din Via Carpatica sunt deja realitate pe teren ca marcare, și pot fi deja parcurse de grupuri de interesați. În paralel se promovează traseul și conceptul în rândul populației locale, autorităților și altor stakeholderi și se încurajează dezvoltarea de servicii conexe care să asigure utilizatorilor cele necesare și să facă să se profite economic pe plan local de aceste oportunități aduse de turism.

Promovarea va trebui să aibă și o componentă de feedback, care să verifice impactul nu doar a materialelor și modalităților de comunicare publică practicate, pentru a vedea eficiența lor, ci și cu privire la corectitudinea și adecvarea informațiilor de fond puse la dispoziția publicului, să primească și evalueze și să răspundă la reclamații și sugestii.

Ca modalități de promovare, va trebui în primul rând o muncă masivă prin social media, în special prin numeroasele grupuri de facebook și pagini de facebook dedicate turismului montan în Carpați, inclusiv dedicate refacerilor de trasee, precum și pe site-uri și portaluri de profil și prin presa electronică.

În al doilea rând trebuie făcută prin presa turistică generală și cea cu profil sau rubrici cu profil de turism montan, inclusiv cea străină. Trebuie abordate editurile specializate pentru a pregăti hărți și ghiduri de profil inclusiv electronice.

În al treilea rând este desigur necesară contactarea directă a stakeholderilor, atât prin contactare directă a liderilor stakeholderilor, prin audiențe sau abordarea în cadrul diverselor întâlniri, cât și

prin corespondență scrisă, mai ales electronică. Vor fi avute în vedere organizația europeană ERA și organizații naționale sau cluburi străine de profil, membre sau nu ale ERA, cluburilor și federațiilor alpine sau de turism pedestru, precum și a Ministerului Turismului și a SKV.

Ar fi oportună și o pagină dedicată de Internet și pe viitor un portal de profil, precum și preluarea trackurilor GPS în diverse platforme și ghiduri de profil și pe termen mediu dezvoltarea unei aplicații de profil sau convingerea unui ofertant existent să promoveze distinct de alte trasee Via Carpatica (de exemplu Editura S&F care operează portalul Munții Carpați).

Ar putea fi fezabilă și o conferință internațională de profil, în următorii ani, eventual organizată sub egida Convenției Carpatice, în colaborare cu SKV și Ministerul Turismului și eventual ERA, CAR și alte structuri. Sunt șanse și de obținut sprijin parlamentar în acest sens.

4.4.2 Elemente de strategie de implementare

Implementarea se va face treptat, modular, pe tronsoane, începând cu cele unde intervențiile sunt minimale deoarece există pe teren marcaje adecvat realizate, cu bandă roșie, ce urmează ruta de interes, astfel că se impune cel mult niște împrăștiări de vopsea la anumite semne de marcaj și adăugarea unor autocolante Via Carpatica pe panouri, stâlpi de marcaj și săgeți existente.

Pe măsură ce se obțin resurse materiale și financiare și se asigură colaborarea diverselor instituții, se trece la completarea și ajustarea marcajelor pe celelalte porțiuni, unde este nevoie de lucrări mai ample de refacere, fără modificări ale structurii de rețea, ci tot cu adiționarea caracterului de Via Carpatica, eventual completare cu panouri informative.

A treia fază va fi dedicată porțiunilor unde trebuie modificări de semn de marcaj sau sunt porțiuni ce necesită de marcaj pe potecă sau alt drum existent, caz în care trebuie obținut ca Salvamontul să fie de acord și să ceară Consiliului Județean sau local să emită Hotărârea necesară, și să solicite apoi Ministerului Turismului omologarea acelei modificări.

A patra fază ar urma doar după ce, prin demersuri separate (deoarece nu aparțin specific și nu sunt imperios necesare pentru Via Carpatica), se obține modificarea actualului HG 77 / 2003, și anume se face auditarea și omologarea centralizată, la nivel național, a întregului Via Carpatica deja realizat pe teren, sau a uneia dintre variante.

Ca ordine și etape, în punct de vedere al axelor, se va prioritiza cea estică, orientalo-meridională, deoarece este percepută ca fiind geografic cea principală a Carpaților României, și pe de altă parte ar trebui să fie mai puține lucrări necesare căci pe porțiuni lungi din multe masive marcajul bandă roșie există deja.

Dat fiind însă că autoritățile locale și cluburile de munte din jumătatea vestică a țării sunt mai puțin apte sau dispuse să aloce resurse pentru refaceri de marcaje în Carpații Orientali sau Meridionali, nu merită să fie descurajați să acționeze, ci ar fi oportun să fie încurajați și ajutați să lucreze la varianta principală de pe axa vestică, prioritar în Apuseni, ulterior și în Munții Banatului și traversare peste masivul Poiana Ruscă.

Nu este oportun a se realiza simultan pe teren atât varianta principală cât și cea secundară, pe niciuna din cele două axe, ci se va prioritiza cea principală, și doar la finalizarea ei să se trece la realizarea și a celei secundare. De fapt se pot realiza, dar nu se va menționa public și promova acest fapt decât la finalizarea variantei principale.

În timp Via Carpatica va necesita monitorizare sistematică și revizuire o dată la 5 sau 10 ani, atât cu privire la starea marcajelor, panourilor, indicatoarelor, stâlpilor și săgeților, precum și amenajărilor de siguranță, cât și cu privire la starea căii de comunicație utilizate și punctele de interes.

4.5 Descriere concretă a rutei propuse pentru Via Carpatica în România - ANEXA 3.

5 INFORMAȚII DESPRE PROIECT

5.1 Obiectul, scopul, autorii și beneficiarii proiectului

5.1.1 Scopul și obiectul proiectului

Prezentul proiect are ca **scop** dezvoltarea turismului pedestru montan de lung parcurs în Carpații românești.

Prezentul proiect are ca **obiect** instituirea Via Carpatica în calitate de principală magistrală națională și internațională de turism pedestru de lung parcurs în România, și totodată coloană vertebrală și ADN pentru viitoarea Rețea Națională de Trasee Marcate de Turism Pedestru din România și viitoarele rețele județene.

5.1.2 Autorii și beneficiarii proiectului

Autorul principal al proiectului, Radu Mititean, este director executiv, membru fondator și reprezentant legal al Asociației turistice sportive civice și ecologiste CLUBUL DE CICLOTURISM "NAPOCA" (CCN) www.ccn.ro CIF 5800675 cu care beneficiarul primar al proiectului - Asociația Ecouri Verzi - a colaborat la refaceri de marcaje turistice în zona nordică a Munților Apuseni și la aspecte conexe acestora, precum obținerea de avize și sprijin de la autorități și sponsori, actualizare de hărți și descrieri, promovare a turismului montan pedestru în general și a celui în masivul Gilău-Muntele Mare și nordul Apusenilor în special. De asemenea, autorul principal are, printre altele, calificare de ghid și agent de turism, precum și studii universitare de medicină și drept, a fost secretar la filialei Cluj a Asociației Naționale a Salvatorilor Montani din România (ANSMR), salvator montan și șef de echipă Salvamont Cluj, a fost membru în Consiliul Consultativ al Turismului de pe lângă Ministerul Turismului și în Comitetul Județean Cluj pentru Anul Internațional al Muntelui. Este membru în Consiliul Consultativ de Administrare al Parcului Natural Apuseni și președinte al Federației Bicicliștilor din România, reprezentant al acesteia la Federația Europeană a Bicicliștilor (ECF). Autorul principal a fost secretar la Comisia Județene de Omologare a Traseelor Turistice Montane (CJOTTM), având peste trei decenii de experiență în concepere, documentare, marcare și întreținere de trasee turistice montane, este bun cunoscător al Carpaților românești (având parcurse pe jos crestele principale ale aproape tuturor masivelor), este autor de ghiduri și hărți de turism pedestru și biciclistic pentru zona Clujului și masivul Gilău-Muntele Mare, este familiarizat cu conceptul de rețele europene de trasee turistice marcate, și cu problematica pe plan internațional privind traseele de turism pedestru, este autor al proiectului de Rețea Națională de Trasee Cicloturistice Montane Marcate din România (RNTCMR) în curs de aprobare prin Hotărâre a Guvernului, a elaborat și coordonat proiecte de implementare în România a Rețelei Europene de Trasee Cicloturistice de Lung Parcurs EUROVELO. Are legături și experiență în lucrul cu Ministerul Turismului, cu SKV, cu ANSMR, Serviciile Salvamont, cu activitatea de advocacy și modificarea legislației și politicilor publice la nivel local, județean și național, inclusiv în calitatea profesională de avocat. În mod specific, autorul principal al prezentului material este de asemenea autorul unui draft de REȚEA DE TRASEE TURISTICE MONTANE MARCATE ÎN JUD: CLUJ (RTTMMJC) elaborată la finele anilor 90 și propusă Consiliului Județean Cluj sub egida CCN și ANSMR dar cu privire la care nu s-a primit niciodată feedback și este, de asemenea, autorul unui concept de REȚEA NAȚIONALĂ DE TRASEE TURISTICE MARCATE PENTRU TURISM PEDESTRU ÎN ROMANIA (RNTMTPR), ce a fost prezentat public și remis Ministerului Turismului în stadiu de concept de principiu, ce ar trebui actualizat și finalizat ca redactare.

Autor secundar la proiectului, care a pus la dispoziție resurse materiale și a propus concret succesiunea masivelor în cele două variante care se împletesc în VIA CARPATICA este Emil

5.2.2 Persoane consultate

Lista persoanelor fizice și juridice care au fost informate și consultate de-a lungul anilor pe tema ideii unei rețele naționale de trasee marcate de turism pedestru este lungă. Au fost cluburi de munte, asociații ecologiste, cadre didactice, geografi și jurnaliști, funcționari publici și aleși locali, firme de profil, formații Salvamont din alte zone ale țării plus cluburi din străinătate, care au fost fot consultate și a căror experiență și idei generale pe tema rețelelor de marcaje turistice au fost colectate și cercetate, servind la elaborarea și fundamentarea prezentului proiect.

Consultarea s-a făcut prin întâlniri directe, prin corespondență plus cu ocazia reuniunilor de profil la nivel regional, național și internațional.

5.2.3 Cercetare pe teren

Pe parcursul a peste 1500 de zile, au fost parcurse pe jos, pe schiuri sau cu bicicleta de munte zeci de mii de kilometri de poteci, drumuri de care sau de tractor sau văi și culmi fără căi de comunicații în aproape toate masivele Carpatine.

Parcurgerile s-au făcut de regulă în trecut cu carnet de notițe (notând repere, intersecții, starea marcajelor și amenajărilor etc.), cu busolă și în ultimii 15 ani cu GPS. S-au făcut unele descrieri detaliate de trasee și verificarea descrierilor proprii mai vechi sau cele din alte surse. S-au făcut sute de mii de fotografii documentare, puține filmări video, corecturi și actualizări de hărți și schițe și alte asemenea măsuri tehnice.

5.3 **Obiectivele și rezultatele scontate**

5.3.1 Obiectivele proiectului

5.3.1.1 Ralierea a cât mai mulți stakeholderi în jurul noului concept de rețea națională având ca element central cununa Via Carpatica

5.3.1.2 Elaborare proiecte modificare și completare legislație și lobby general pentru pregătirea oficializării lor

5.3.1.3 Modificarea și completarea OG 58 / 1998 și / sau a proiectului noii Legi a Turismului pentru a reflecta noua concepție pentru turismul pedestru - rețea națională de trasee marcate, bazată pe magistrale care acoperă toate regiunile și integrează cele internaționale sau cu potențial internațional ca Via Carpatica, E3 și E8, VC fiind elementul central al noii rețele

5.3.1.4 Emiterea unui HG modificador sau înlocuitor al HG 77 / 2003 care să transpună noua viziune, inclusiv creare Comisie Centrală de Marcaje

5.3.1.5 Emiterea unui Ordin al Ministrului turismului în baza noii HG, prin care aproba:

- structura concretă orientativă a noii rețele de trasee turistice marcate pentru Romania, pe tot teritoriul;
- noua metodologie de detaliu de alegere și proiectare a traseelor marcate pentru turism pedestru
- noua metodologie de detaliu de executare si intretinere a marcajelor turistice
- traseul concret pentru Via Carpatica și consacrarea ei ca produs turistic național cu perspectivă internațională
- traseul concret pentru E3
- traseul concret pentru E8
- măsuri pentru atragerea de noi rute internaționale prin România

5.3.1.6 Redactare ca proiect pilot a proiectului de Nouă rețea de marcaje pentru jud. Cluj

5.3.1.7 Emiterea de HCJ subsecvente HG și ordinelor ministeriale, care să aprobe formele revizuite de rețele la nivel județean, inclusiv:

- trasee noi
 - modificări de traiect sau semne de trasee existente
 - anulari de trasee existente
 - încadrare ca trasee locale, regionale și naționale, tematice etc.
- (Modele de HCJ se vor elabora ulterior)

5.3.1.8 Documentare completă și realizare pe teren marcarea / remarcare completă unitară Via Carpatica varianta principală, inaugurare și parcurgere oficială

5.3.1.9 Documentare completă și realizare pe teren marcarea / remarcare completă unitară Via Carpatica varianta secundară, inaugurare și parcurgere oficială

5.3.1.10 Realizare website și ghid turistic electronic stil aplicație / trackuri Via Carpatica

5.3.1.11 Realizare set hărți print pentru Via Carpatica prin editură specializată

5.3.2 Calendar de implementare

2019 - 5.3.1.1

2020 - 5.3.1.2

2021 - 5.3.1.3, 5.3.1.4, 5.3.1.5

2022 - 5.3.1.6, 5.3.1.8

2023 - 5.3.1.7, 5.3.1.8, 5.3.1.9

2024 - 5.3.1.9, 5.3.1.10

2025 - 5.3.1.11

5.3.3 Aspecte bugetare privind implementarea

Nu există o sumă minimă sau fixă, dar ar fi de dorit:

- pentru 2019 resurse pentru o serie de întâlniri regionale, deci câteva mii de EUR
 - pentru 2020 pentru încă niște întâlniri regionale, una națională, pentru munca de redactare documente legislative și cea de lobby, deci câteva zeci de mii de EUR;
- În funcție de buget se poate implementa în câțiva ani sau poate dura decenii

5.3.4 Rezultatele scontate

5.3.4.1 Aducerea și consacrarea conceptului de rețea națională de trasee marcate pentru turismul pedestru la nivel cu bunele practici pe plan mondial

5.3.4.2 Adecvarea noii rețele la cerințele actuale și viitoare pe minim 2 decenii ale turiștilor și practicantilor de sporturi montane / outdoor și alte activități recreative în zona montană;

5.3.4.3 Creșterea numărului de cetățeni români și din afara țării care practica turism pedestru în România, și în particular de lung parcurs și montan;

5.3.4.4 Corelarea RNTMTPR cu infrastructurile actuale și viitoare (pe mai multe decenii) pentru turism și cu strategiile de dezvoltare turistică și cu strategiile de profil în domeniile: protecția mediului, dezvoltare rurală și regională, transport, sănătate publică, educație, siguranță și apărare națională etc.

5.3.4.5 Integrarea RNTMTPR cu cele ale țărilor vecine și în magistralele internaționale (Via Carpatica Internațional, eventual în viitor o Via MONTANA care integrează și Via Alpina și Via Dinarica... și rețeaua europeană E;

5.3.4.6 Asigurarea temeiului juridic pentru asigurarea finanțărilor necesare pentru RNTMTPR la nivel central și județean

6 METODOLOGII TEHNICE PROPUSE

6.1 Norme propuse pentru proiectarea traseelor marcate de turism pedestru

6.1.1 Norme de conținut pentru documentația-tip ("Dosarul de traseu")

6.1.1.1 Piese scrise

1. Fișă-tip (cuprinzând datele esențiale: denumire, indicativ, itinerar, semn de marcaj, lungime, dificultate, diferență de nivel, tip de traseu, accesibilitate....). Se va întocmi un formular-tip;
2. Memoriu justificativ (cuprinzând : istoric, caracteristici, necesitate, obiective pe parcurs, integrare în ansamblu, acces, baze și puncte de sprijin, material bibliografic existent etc.)
3. Descriere detaliată a traseului (Astfel ca să poată fi identificat clar pe teren și parcurs fără marcaj)
4. Descriere a amenajărilor necesare (număr de semne de marcaj, stâlpi și lespezi de marcaj, alte amenajări necesare, inclusiv posibilitățile de realizare - suporturi existente pentru aplicarea de semne de marcaj, materiale existente în zonă, căi de acces etc.)

6.1.1.2 Piese desenate

- 1 Schiță de ansamblu (pur schematic);
- 2 Plan de încadrare în teritoriu (1:100.000 - 1:150.000);
- 3 Hartă detaliată (trasare pe hartă topo 1:50.000 sau 1:25.000).
- 4 Schiță de profil.
- 5 Schițe cu toate săgețile și tablele indicatoare / informative (cuprinzând textul fiecăreia).

6.1.2 Norme de conținut pentru documentațiile pentru lucrări de execuție și întreținere a marcajelor turistice

(formă simplificată a documentației pentru dosarul de traseu - în principal memoriu justificativ, buget, listă materiale, estimare volum muncă și calendar aproximativ....)

6.1.3 Norme de calcul pentru proiectarea executării și întreținerii traseelor din rețeaua de trasee marcate de turism pedestru inclusiv Via Carpatica

Pentru documentațiile necesare execuției pe teren se pot utiliza următoarele elemente de calcul:

- Un km de traseu turistic marcat necesită în medie 25 de semne de marcaj (16 x 16 cm).
 - Aplicarea corespunzătoare a unui semn de marcaj (prin curățare a locului, vopsire cu șablonul...) necesită în medie 10 minute de om-muncă.
 - Instalarea unui stâlp de marcaj necesită în medie 24 de ore-om-muncă.
 - Instalarea unei lespezi de marcaj necesită în medie 8 de ore-om-muncă.
 - 1 kg vopsea ajunge pentru circa 50 de semne (aplicat predominant pe arbori) . = 0,02 kg/ semn
 - Ca și vopsea utilizată (pt. un strat!), un stâlp de marcaj echivalează cu 30 de semne de marcaj;
 - Ca și vopsea utilizată (pt. un strat!), o săgeată de marcaj standard echivalează în medie cu 10 semne de marcaj.
 - Un stâlp de marcaj necesită în medie 10 kg ciment precum și cantități adecvate de nisip, pietriș, piatră (bolovani) (Calcul conform standardelor din construcții).
 - Existența perioadelor de timp nefavorabil, când lucrările de marcaj trebuie întrerupte, impune adăugarea unei marje de siguranță de + 35-45 procente la timpul necesar execuției unui marcaj...
- Observații:
- Numărul de stâlpi necesari variază foarte tare, la fel cea a lespezilor, în funcție de procentul de "gol alpin" - parcurs prin zone fără vegetație forestieră sau stânci;
 - Cantitatea de muncă totală este și în funcție de distanța față de bazele de sprijin / locul de acces cu mijloace de transport (durând mult deplasarea, transportul manual al materialelor).

6.2 Norme tehnice de execuție și întreținere a traseelor marcate de turism pedestru

6.2.1 Principii de tehnică de marcare

- ridicarea frecvenței semnelor în zonele neclare;
- instalarea de stâlpi cu săgeți la toate ramificațiile de marcaje, plus și la intersecția / ramificația cu / de trasee nemarcate importante sau drumuri carosabile!
- reducerea drastică a densității semnelor de marcaj de-a lungul drumurilor carosabile;
- măsuri speciale anti-furt de stâlpi, prin umplerea, cu ocazia montării, cu beton + rangă sau fierbeton, pentru a-i îngreuna și pt a scădea șansele de rupere.
- instalarea pe cât posibil, în loc de stâlpi, a lespezilor de marcaj - bolovani de mari dimensiuni, semiîngropați în pământ, în locul stâlpilor.

6.2.2 Principii de amplasare a semnelor de marcaj

- spre direcția de mers, admis doar excepțional semn unic perpendicular
- preferabil la umbră, nu la soare sau expus la intemperii
- preferabil la nivelul ochilor
- preferabil vertical
- nu pe arbori de varste extreme sau marcați pentru taiere
- grupat toate care merg în paralel, niciodată alternativ!
- preferabil pe arbori, nu pe bolovani
- nu pe carosabil (asfalt, beton)
- cu utilizare șablon

6.2.3 Metodologia de aplicare a semnelor de marcaj prin vopsire

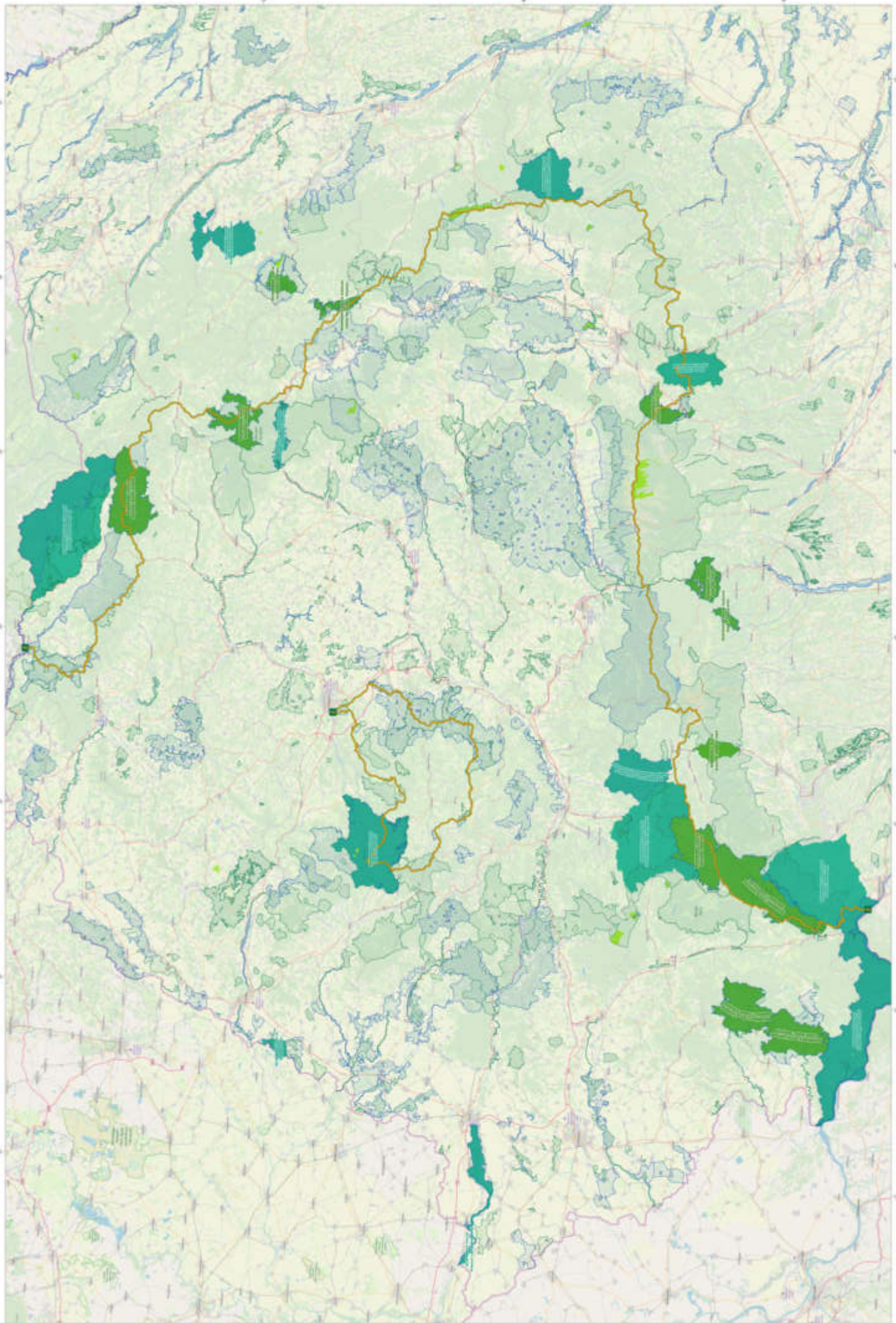
- curățare suprafață cu peria de sârmă
- ștergere, dacă e cazul, cu cârpă umedă sau uscată
- plasare șablon pentru culoarea albă
- vopsire fond alb, cu șablonul, prin pensulare
- vopsire miez color, fără șablon, cu grijă
- eventuale retusuri cu pensula fină
- al doilea strat după câteva ore sau zile

6.2.4 Metodologia de plantare a stâlpilor metalici și lespezilor de marcaj

- pentru stâlp se sapă groapa îngustă, de 70 - 100 cm cu minim un perete vertical
- stâlpul se introduce în groapă, să aibă mustăți solide
- se pun bolovani peste mustăți
- se face mortar (ciment, nisip, apă)
- se toarnă în groapă pe lângă bolovani, cu grijă să stea vertical și paleta în direcția bună;
- se pune glie sau se înfundă pământ

- pentru lespezi: se verifică să fie curată sau se curăță, să aibă formă lunguiață și față sau fețe plate
- se sapă groapă
- se îngroapă lespezea pe jumătate
- se bătuesc pietre mai mici și pământ în jur să nu aibă joc
- se vopsește pictograma ce pe un bolovan care se afla acolo

7 ANEXE



-  Via Carpatice
-  BPA
-  BCI
-  Arie naturală de interes național
-  Parc național
-  Parc național
-  Parc național



Proiect finanțat de către Ministerul Mediului, Climei și Energiei din România în cadrul proiectului "Proiectarea și dezvoltarea sistemelor de gestionare a deșeurilor solide în județele Bacău și Iași".





Drumeții



- **Descrierea etapelor**
- **Hărți detaliate**

VIA CARPATICA

DESCRIEREA ETAPELOR ZILNICE

MARAMUREȘ

Etapa I

Sighetul Marmației – Dealul Solovan – Cabana Agriș

Marcaj: cruce roșie

Durata: 5,5 - 6 ore

Din centrul Sighetul Marmației (de la Monumentul Eroilor) mergem spre sud circa 15 minute, pe strada Mihai Eminescu, până la hotelul Grădina Morii (fostul Hotel Marmația), un loc de recreere aflat pe malul râului Iza. Ocolim hotelul prin dreapta și traversăm Iza peste pod, ajungând la Izvorul Cetății, unde găsim un indicator turistic. Urcăm spre dreapta, trecând mai sus printre câteva case. După circa 15 minute de la izvor, ajungem într-un drum transversal pe care îl urmăm spre stânga, pe lângă ultimele case, până la un vâlcet. Aici o luăm la dreapta, în urcare, pe lângă o linie de înaltă tensiune. După 20 de minute ajungem la un drum de care între două gospodării răzlețe. Urcăm aproximativ 400 de metri, urmăm drumul ce cotește spre dreapta, pe lizieră, ajungând într-o vale. De aici, spre nord, se vede confluența Izei cu Tisa. Intrăm în pădure, în versantul drept al văii, și după ce ieșim în pajiște, printr-o serpentină ajungem pe Vârful Solovan (612 m), după circa 1,5 ore de la Grădina Morii. Urmăm în continuare culmea spre vest. După circa 30 de minute, urcăm un vârf mai pronunțat, cu lăstăriș, trecând pe lângă un stâlp indicator cu săgeată care ne arată traseul în sens invers (Grădina Morii 1,5 ore). Ieșim din lăstăriș, coborând într-o șa traversată de un drum de care. Traversăm un nou vârf, ocolind apoi prin stânga o altă zonă de lăstăriș. Trecem pe lângă o stână și, urcând spre dreapta, ajungem din nou în culme. Intrăm în pădure, în urcuș, trecând pe la circa 40 de metri sud de Vârful Agrișu (779 m), coborând apoi prin poieni, cu o frumoasă panoramă spre Piatra Tisei (1023 m) și abruptul Crestei Pietrii. Ocolim spre dreapta, în coborâre, și la liziera pădurii întâlnim capătul marcajului cruce albastră, ce urcă din dreapta, din satul Iapa. Urmăm drumul de creastă și după 200 de metri ajungem la vechea cabană Agriș. Marcajul cruce roșie traversează în continuare, pe culme, o plantație de conifere, pătrunzând într-o poiană dreptunghiulară, pe care o străbatem în lung până la cabana Agriș (845 m), așezată în apropiere de liziera superioară.

Etapa II

Cabana Agriș – fosta Cabană Pleșca – Stațiunea Izvoarele

Marcaj: cruce roșie, punct roșu

Durata: 6 ore

De la cabana Agriș traversăm poiana spre liziera sud estică și după ce tăiem drumul forestier, intrăm în pădure pe drumul pietruit de tractor, marcat cu cruce roșie și

punct roșu. Traversăm un cot al drumului, revenim în culme, în drumul pietruit, pe care îl urmăm în continuare pe dreapta, ieșind în curând într-o defrișare extinsă, de unde se deschide o vedere largă spre Depresiunea Maramureșului și colțul triunghiular al Pietrei Tisei. Urmăm liziera defrișării, intrând apoi în pădure și urcând o serpentină scurtă în care drumul este adânc tăiat în debleu. Urcușul continuă apoi lent. În curând intrăm în pădurea de conifere și traversăm o poieniță udată de un fir de apă. După 30-45 de minute de la Cabana Agriș, ajungem la ramificația celor două marcaje: cruce roșie și punct roșu. Marcajul punct roșu urmează în continuare drumul lat, pentru a-l părăsi spre stânga ceva mai înainte, iar marcajul cruce roșie urcă spre dreapta, tăind un cot al drumului lat, în care revine ceva mai sus. Drumul începe să urce accentuat pe coastă, și în apropierea crestei, la o bifurcație o luăm spre dreapta, pentru a iesi apoi spre stânga în Strunga Țiganului (1152 m), șa largă, de unde intrăm în extinsele pășuni ce acoperă Creasta Pietrii.

În punctul în care drumul traversează piciorul dintre Valea Obârșiei și Valea Brazilor, avem de ales între două variante pentru a ajunge la Cabana Pleșca. O primă variantă, ceva mai lungă, dar fără probleme de orientare, urmează în continuare drumul forestier în coborâre, până în Valea Brazilor, de unde, la stânga, pe drumul construit pe terasamentul fostei căi ferate forestiere, întâi prin pădure, apoi traversând colțul vestic al Poienii lui Ștefan, ajungem la cabanele de la Pleșca, după circa 2,5 ore din Strunga Țiganului. Traseul marcat coboară pe un picior spre stânga, prin poieni, abătându-se ceva mai jos, în dreapta, până în firul Văii Brazilor. Coborâm de-a lungul văii, până în dreptul unui cot brusc spre stânga. Ieșim în drumul forestier, urmat de varianta întâi, mergând apoi spre stânga, până la Cabana Pleșca.

Marcajul bandă roșie, din dreptul cotului pronunțat al Văii Brazilor spre stânga, urcă în versantul drept, având în față ca reper brazii de la intrarea în Cheile Tătarului, spre care se îndreaptă. După ce traversează o culme largă prin poiană, marcajul revine în Valea Brazilor, urmând-o în continuare în aval, până în capătul din amonte al Cheilor Tătarului, unde întâlnim marcajul punct roșu ce duce la izvoare, prin Cheile Tătarului și Valea Runcului.

Din fața Cabanei Pleșca, coborâm prin stânga gardului, traversând apoi prin poiană culmea largă până la obârșia unei vâlcele cu o zonă defrișată. Ocolim prin stânga defrișarea, înscriindu-ne pe drumul de tractor ce coboară accentuat, inițial prin zona defrișată, apoi prin pădure. De la Cabana Pleșca, traseul până în Valea Runcului este marcat cu punct roșu. După circa 15 minute ajungem în Valea Runcului, în punctul de confluență cu Valea Roșului, cu marcaj roșu ce vine din stânga, de la Cheile Tătarului, urmând în continuare drumul de pe Valea Runcului spre izvoare. De la Cabana Pleșca, drumul auto coboară în Valea Roșie, traversând apoi pe coastă, spre Valea Runcului, în care ajungem puțin amonte de fosta gară forestieră Runc, pe un traseu ceva mai lung decât varianta directă spre Valea Runcului.

Vom urma în urcuș drumul de pe Valea Runcului, trecând dincolo de cantonul silvic de la gura Văii Ștevia, pe versantul drept, de-a lungul căruia vom urca până la grupul de cabane de la Podul Cireș. Aici traversăm Valea Runcului spre dreapta, urcând apoi prin poieni până la Cabana Școlărilor, unde părăsim drumul, urcând la stânga pe

poteca marcată prin pădurea de brazi. Sus, în culmea largă, dăm într-un drum auto, pe care îl urmăm spre dreapta, până la Cabana Brazi, dincolo de care ieșim în șoseaua de acces la Stațiunea Izvoare. Spre stânga, ajungem la complexul de cabane Poiana Soarelui, în centrul stațiunii Izvoare, după circa 2 - 2,5 ore de la Cabana Pleșca, și 4,5 - 5,5 ore de la Struga Țiganului.

Etapa III

Stațiunea Izvoarele – Pasul Gutâi (Pasul Paltinu)

Marcaj: punct roșu, banda roșie

Durata: 6 ore

De la complexul cabanelor din Poiana Soarelui (916 m) urmăm spre sud-est drumul forestier marcat cu triunghi albastru, până la prima ramificație. Aici o luăm la dreapta, pe drumul forestier de pe Valea Vlășinescu, până la punctul în care acesta trece definitiv în malul drept (45 minute), urcând în serpentine spre Vârful lui Ilie. Urmăm în continuare poteca de pe vale, întâlnind după câteva minute de urcuș marcajul triunghi roșu, ce vine din dreapta, de la Cabana Brazi. Ne continuăm mersul până la obârșie, apoi, în urcuș accentuat, spre stânga, pe creastă, având în dreapta brădetul din Bazinul Văii Vălăului, până la bifurcația marcajului triunghi roșu. Spre stânga, poteca marcată urcă spre șaua de lângă Vârful lui Ilie, coborând apoi spre Chiuzbaia. Vom urca în continuare varianța spre Vârful Igniș. Urcăm către dreapta, iesind în Poiana Borște, îndrăgît loc de schi de primăvară. Ocolim poiana prin stânga, urcăm pieptiș o pantă mai accentuată și ieșim pe întinsa pășune alpină a Vârfului Igniș. Fără marcaj, urcăm ușor spre dreapta până la punctul culminant al golului alpin, unde ajungem după circa 1-2 ore de urcuș. Suntem în punctul cu cea mai amplă priveliște din Munții Gutâi, turul de orizont permițându-ne recunoașterea principalelor vârfuri ale masivului.

În zilele cu vizibilitate bună, spre sud, peste Depresiunea Baia Mare, vedem abruptul nordic împădurit al Vârfului Preluca, iar spre vest Dealurile Chioarului, în care distingem silueta trapezoidală a Vârfului Prisnel, cupola împădurită a Masivului Țicău și creasta Munților Codrului. În afară de trapezul Șatrei, putem vedea conul Vârfului Hudin și cele trei vârfuri ale crestei înalte a Țibleșului, respectiv, Arcer, Țibleș și Bran. Vom străbate în continuare golul alpin spre est, ghidați de semne de marcaj bandă roșie. După o porțiune ușor ondulată, un coborâș mai accentuat ne scoate la capătul drumului forestier de pe Valea Vlășinescu, unde traversăm marcajul triunghi roșu. Ocolim prin dreapta Vârful lui Ilie (1195 m) și intrăm în pădure. Ocolim și Vârful Pietricia (1187 m), tot prin dreapta, urmând în continuare culmea până într-o poieniță. Evităm poteca ce o ia la dreapta, urcăm pe marginea superioară a poieniței și intrăm apoi în pădure. După câteva sute de metri spre stânga, încep întinse defrișări, marcajul coborând în continuare pe liziera pădurii până la Șaua Iezuri (1,5 ore din Vârful Igniș, 3-4 ore de la Izvoare), unde întâlnim capătul marcajului triunghi albastru ce vine din stânga de la Izvoare (1,5 ore). Spre dreapta o potecă nemarcată coboară spre Chiuzbaia. Urcăm prin brădetul tânăr, urmând atent poteca slab conturată. Din vârf coborâm într-o șa în care defrișările din bazinul Văii cu Arini ajung în creastă. Urcăm prin stânga crestei, prin pădurea rărită, lăsăm în dreapta Vârful Iezuri (1091 m), coborând apoi într-o șa, unde lăsăm spre dreapta o potecă nemarcată ce coboară spre Valea Limpede – Baia Sprie.

Urmăm în continuare pe un scurt tronson creasta principală, ieșind în extinsa zonă defrișată de la obârșia Izvorului Negru. Ocolim prin stânga, prin porțiunea defrișată, Vârful Scutul Mare (1122 m), evitând drumurile de tractor ce traversează poteca. Ajungem din nou în creastă, într-o șa cu brădet pe versantul sudic (spre dreapta putem coborî în câteva minute la o cabană de vânătoare, de unde o potecă pe versantul sudic al crestei ne scoate în apropiere de Hanul Pinteza Viteazul).

Ocolim în continuare pe versantul nordic, prin zona defrișată al muntelui Paltinu și, intrând în pădure, ajungem în DN 18 (Sighetul Marmației – Baia Mare), pe care în urcuș ușor spre dreapta, ajungem la Pasul Paltinu (987 m), denumit și Gutâi, la Hanul Pinteza Viteazul (5-6 ore). Punctul de blevedere, situat la sud de han, ne oferă o frumoasă priveliște spre Vârful Mogoșa și cursul superior al Văii Săsarului, înainte de a ieși în Depresiunea Baia Mare.

Etapa IV

Pasul Gutâi (Pasul Paltinu) - Vârful Gutâi – Pasul Neteda

Marcaj: banda roșie

Durata: 6-7 ore

Traversând șoseaua, urcăm prin pădure pe poteca marcată. Continuăm în urcuș spre dreapta, traversăm un picior și apoi, în coborâre ușoară, lăsând în stânga Vârful Măgure, ieșim în Poiana Boului, unde coboară spre dreapta marcajul bandă albastră, care, urmând "DRUMUL MĂRIUȚII", duce la Baia Sprie. Urcăm prin poiană, pe versantul sudic, traversăm drumul deteriorat ce leagă Șuiorul de DN18, și ajungem în creastă, la masa Domnilor, în drumul forestier pe care îl urmăm în continuare pe versantul nordic al culmii, printr-o zonă total defrișată. Trecem de Săritura lui Pinteza, mic abrupt stâncos în stânga drumului și apoi, prin câteva poieni mlăștinoase, având în față siluetele atrăgătoare ale Vârfului Secătura și Creasta Cocoșului. La o veche rampă de încărcare a materialului lemnos, marcajul bandă roșie părăsește drumul forestier, urcând spre dreapta, spre liziera pădurii, iar apoi prin apropierea lizierei, până într-o fostă poiană, sub Creasta Cocoșului. Dacă nu sesizăm punctul de bifurcație, urmăm drumul forestier până la capăt și, traversând o creastă, ajungem la Tourile Chendroaiei (1055 m), două mici ochiuri de apă suspendate în vârful unei turbării bombate; urcând pe creasta pe care am traversat-o, înainte de a ajunge la tăuri, regăsim marcajul bandă roșie la liziera pădurii. Poteca marcată urcă susținut prin pădure, ieșind la golul alpin. Trecem de un izvor și ajungem lângă peretele Crestei Cocoșului. Prindem o potecuță prin jnepeniș, spre dreapta, urcând spre creasta ce leagă Vârful Secătura de Vârful Gutâi. Din creastă, poteca coboară într-o șa spre stânga, urcând spre creasta stâncoasă până în Vârful Gutâi, punct culminant al masivului din care avem o largă deschidere spre Depresiunea Maramureșului, și dincolo de ea, spre culmile Munților Maramureșului și Rodnei.

Din vârf poteca coboară într-o șa, spre sud-est, ocolind prin dreapta un vârf stâncos, denumit Apostolii sau Gutâiul Mic, loc ce permite o interesantă panoramă asupra cursului superior al Văii Cavnicului. Revenim în creastă, la liziera pădurii și, coborând în continuare, ajungem într-o mică șa în care panta accentuată ia sfârșit. Ceva mai înainte, în versantul stâng, defrișarea de pe Valea Mlăci ajunge până în creastă,

oferindu-ne o frumoasă vedere spre Valea Cosăului (nord). Urmăm liziera cu mici denivelări, ajungând în șoseaua asfaltată ce leagă Valea Cavnicului de Maramureș, în apropierea unei cariere de caolin, în punctul cel mai înalt al șoselei - Pasul Neteda (1058 m).

Etapa V

Pasul Neteda – Varful Văratec – Șaua Secului

Marcaj: banda roșie

Durata: 6 -7 ore

Din pasul Neteda începe traversarea crestei Munților Lăpușului, o traversare întinsă, care traversează multe păduri și zone extinse cu poieni de pășunat. Începem cu o urcare ușoară, în serpentine, prin pădurea de molid afectată de furtunile din toamna anului 2017. După circa doua ore de mers, traversând câteva poieni mici, ajungem lângă vârful Neteda (1324 m) pe care îl ocolim pe la dreapta, în urcuș ușor. Revenim în scurt timp în creastă, continuăm cam 30 de minute prin padure și apoi ieșim într-o poiana largă, Poiana Prislop. Trecem pe lângă o stână pe care o lăsăm la dreapta, ușor în jos și începem urcușul domol pe vârful Prislop. Coborâm de pe acesta pe drumul de tractor spre SV și rămânem pe acest drum până în Vârful Văratec, cel mai înal vârful din Munții Lăpușului. Aici ne putem aproviziona cu apă de la clădirile administrative ale releelor de telefonie mobilă. De pe vârful mergem pe drumul lat de acces la relele, spre sud, aproximativ 10 minute și avem grijă să nu ratăm poteca de creastă care face stânga (est), printr-o zonă înierbată, potecă ce devine apoi un drum de exploatare forestieră. Coborâm accentuat, în serpentine scurte, pe drumul destul de strâmt și afectat de eroziune, până în șaua Secului. Aici, unul dintre ultimele locuri cu apă, pentru o perioadă lungă de timp, putem înnopta la cort sau, dacă ne aprovizionăm cu apă, putem să continuăm până pe vârful Secului și să înnoptăm acolo.

Etapa V

Șaua Secului – Vârful Secu – Șaua Didii

Marcaj: banda roșie

Durata: 7,5 ore

Această etapă este una dintre etapele care se va desfășura cel mai mult prin zone împădurite. Din șaua Secului continuăm până în vârful Secului, având grijă să urmăm drumul aflat exact pe culme. În șaua sunt mai multe drumuri și trebuie atenție să nu ratăm drumul de creastă. În cazul în care ratăm drumul, trebuie să facem în așa fel încât să ajungem pe vârful Secului, pe care îl recunoaștem după crucea mare aflată pe el. Coborâm spre est, prin păduri seculare de fag și de amestec de fag cu molid și, după un vârf intermediar, ajungem pe vârful Runcașului. La coborârea de pe acesta intersectăm marcajul cruce galbenă, care face trecerea din Maramureșul istoric în Țara Lăpușului. Reîncepem să urcăm, trecem peste un vârf cu molizi după care urmează vârful Hijului pe care nu îl urcăm ci îl traversăm pe versantul său sud-estic. După circa 45 de minute de coborât ajungem într-o șaua cu un fost observator de vânatoare, observator care poate fi folosit ca adăpost în caz de nevoie. De aici urmează o urcare lungă și destul de abruptă

pe vârful Măgura Porcului și apoi coborârea spre șaua Didi care este traversată de drumul județean care face legătura între Botiza și Groșii Țibleșului. Aici putem campa, în poiana mică din șa.

Etapa VI

Șaua Didi – Vf. Gropii – sub. Vf. Tibleș

Marcaj: bandă roșie

Durata 10 ore

Din șaua Didi (Ghighi) – 977 m, marcată de o cruce de lemn și o alta de metal, se urmează drumul de tractor spre est, printr-o zonă cu foste exploatări forestiere intense. Acolo unde panta crește brusc și un drum se desparte spre stânga, vom urca în continuare prin pădure spre dreapta, până la un cot brusc al drumului spre stânga. De aici vom urca prin pădure spre est, până pe un picior secundar cu defrișări, pe care urmându-l spre NE, ajungem în Poiana Cârliștura. Urcând la dreapta pe creastă, traversăm VE Cârliștura (1263 m), după 45-60 minute de mers din Șaua Didi.

Poteca de creastă coboară apoi în șa, urcă în continuare pe creastă și ocolește un mic vârf prin stânga, urmând liziera pădurii. Ocolim prin dreapta Vf. Covetelor (1245 m), coborând apoi în șaua de la obârșia văii Aldiori, obârșia văii Ieudului. Urcăm prin fânețele de pe versantul nordic al crestei, apoi din nou pe linia de creastă, pe poteca invadată de lăstăriș, până în plantația de înaintea de Vf. Măgurilei (1264 m), un obstacol mai serios decât arată altitudinea, în special datorită pădurii tinere, cu poteci practic neumblate de mult.

Dacă se urcă până în vârf, vom găsi acolo o cruce, preferabil este să ocolim vârful fie prin stânga, fie prin dreapta, pe unul din vechile drumuri de tractor, continuate apoi de poteci firave, având grijă să revenim pe creastă dincolo de vârf. Urmează un tronson cu poteca slab vizibilă, prin pădurea cu lăstăriș, urcăm apoi mai susținut spre SV și intrăm într-o poiană, prin care urcăm până la punctul de ramificație spre vest a crestei Hudieș — Hudin, într-o poieniță cu izvor la sud. Urcând pe potecuța de pe linia de creastă, obturată pe alocuri de jnepeniș și doborâturi de pădure, ocolim un vârf prin dreapta, urcând apoi în Vf. Gropii (1421 m), după 4-4 1/2 ore de mers destul de dificil, cu frecvente schimbări de direcție ale crestei și extinse zone de pădure foarte tânără.

Coborâm pe creasta cu jnepeniș apoi prin molidiș, până într-o șa cu poiană. În continuare ocolim un mic vârf pe poteca din dreapta crestei, până într-o altă șa cu poiană. În față se ridică obstacolul de netrecut (din cauza jnepenilor care au invadat poteca) al Vf. Stegioara (1472 m). Începem ocolul vârfului prin dreapta, pe o potecă de vânătoare neumblată (pentru a ajunge la ea, vom cobori puțin spre dreapta, prin poiană). Poteca se ondulează pe versant, traversează apoi piciorul Plaiul Bătrân prin baza unui grohotiș, taie în continuare versantul sudic al vârfului, coborând apoi accentuat, până la liziera superioară a poienii Stegioara. De aici poteca urcă pieziș spre creastă ajungând în șaua de la est de vârful Stegioara.

Ocolim un vârf prin stânga crestei, pe un culoar de poiană, până într-o șa cu poieniță și tufe de ienupăr. Apoi vom ocoli prin dreapta Vf. Șătritei (1363 m), coborând inițial pe poteca – hățaș a cerbilor și căpriorilor, urcând apoi în Șaua Tomnatec (1284 m).

De aici până în Vf. Arcer, urmează un urcuș continuu, din ce în ce mai accentuat. Poteca neumblată urcă spre Vf. Tomnatec (1437 m), prin pădure, apoi pe un culoar de poiană, adesea invadat de jnepeniș. Apoi panta se accentuează, ieșind la golul de munte, la ramificația unui picior spre nord, în dreptul unui șanț vechi de cercetare geologică, lung de 30-40 m. Poteca firavă se înscrie pe direcția crestei stâncoase a Arcerului, traversând apoi în dreapta ei și urcând în serpentine scurte. Apoi poteca revine în creastă și ajunge în Vf. Arcer (1828 m), după cca. 2 ore de urcuș continuu din Șaua Tomnatec. De aici se poate coborî în cca. o oră la refugiul Arcer, pe marcajul punct albastru ce urmează piciorul stâncos spre SV.

În continuare poteca străbate culmea înaltă a Tibleșului, lasă în stânga un vârf cu grohotiș, traversează șaua de la obârșia Izv. Rău, urcă apoi pe creastă, ocolește un con vulcanic prin stânga, ajungând apoi în Vf. Tibleș (1839 m), după cca. 45 minute de mers din Vf. Arcer (1828 m).

De la crucea din vârf, coborâm pe poteca de creastă spre E-SE, până în șaua dintre vârful Tibleș și Bran (1753 m). Vom coborî spre stânga panta ierboasă de la obârșia Sfundăului, până dăm de un izvor unde putem să facem un popas.

Etapa VII

Sub. Vf. Tibleș – Tarnița Fiadului – Vf. Ștefăniței – Pasul Șetref

Marcaj: bandă roșie

Durata 8-10 ore

De la izvorul unde am inoptat etapa precedată continuăm coborârea până ce interceptăm o potecă păcurărească transversală (de asemenea neumblată căci oieritul în Tibleș s-a restrâns mult și s-a retras spre zonele mai ușor accesibile din apropierea drumurilor forestiere). Pe potecă la dreapta, printre jnepeni și ienuperi, ajungem din nou pe creasta principală (aici denumită Piciorul Mesteacănului), la liziera molidișului (o bornă silvică veche și indescifrabilă e încă un reper important). Poteca coboară prin pădure, apoi prin rariștea din dreapta crestei și ajunge la capătul Drumului Doamnei (poiană cu urma unei stâne vechi) după cca 1 1/2-2 ore de mers din Vf. Tibleș. Marcajul triunghi roșu coboară spre Izv. Mesteacănului, înainte de a ajunge în Drumul Doamnei – împărăția cocoșului de munte.

În continuare poteca coboară pe creastă, până în vârful unei defrișări mai extinse. Coborâm prin stânga defrișării până în baza ei, de unde culmea e urmată în aval de un drum de tractor și de marcaje bandă roșie. După cca. 45 minute de coborâre din capătul Drumului Doamnei, observăm că spre dreapta se desprinde un marcaj punct roșu, care coboară până în Poiana Baicului. Poteca de culme are ușoare denivelări, traversează Poiana Pleșcut. După un scurt tronson plat, coborârea continuă până în adâncă Tarnița a Fiadului (780 m), unde ieșim din pădure, după coborârea continuă a unei diferențe de nivel de cca. 1100 m.

De aici până în Pasul Șetref efortul fizic este considerabil redus, dar va trebui să ținem seama de frecvențele schimbări de direcție ale crestei. Urcăm pe un culoar de poiană ce se deschide apoi în „Poieni” - extinse fânețe cu câteva case locuite temporar. Continuăm să urcăm, cotind ușor spre dreapta, părăsind apoi creasta (creasta face un

cot accentuat în Vf. Pietrii 1074 m), pe care îl evităm. O luăm prin pădure spre est pe un drum de tractor, traversăm apoi un fir al văii Poienilor (afluent al văii Fiadului), urcând apoi în versantul opus, până ce ajungem din nou în creastă. Urcăm un vârf, ajungând apoi într-o șa. Poteca urcă apoi prin stânga crestei, evitând urcușul pe Vf. Comarnicele (1064 m). Traversăm piciorul dintre valea Poienilor și valea Idișor, urmând apoi poteca din versantul NV al crestei, pe lângă 2 case izolate, apoi trecând prin pădure. Poteca revine apoi în culme, coborând într-o șa, urcând apoi tot prin poiană. Urmăm în continuare liziera pădurii, în urcuș accentuat, în serpentine, până în Vf. Fata Dealului, dincolo de care intrăm în pădure și întâlnim marcajul bandă roșie care ne va călăuzi până în pasul Șetref. Poteca coboară într-o șa cu o poiană extinsă în stânga, prin care coborâm până în capătul ei din aval, evitând urcușul Vf. Ștefănița (1181 m) . De aici drumul de tractor merge pe nivel, apoi coboară spre nord prin desiș apoi pe lizieră și în punctul în care vom vedea o casă în dreapta, traversăm spre ea fără potecă, de la casă drumul aducându-ne mai încolo din nou în creastă. Poteca coboară prin dreapta crestei apoi iese în poiană la obârșia văii Buleasa. Poteca urmează culmea, ocolește pe la sud Vf. Fântâneaua, creasta schimbându-și brusc direcția de la NV la SE. Lăsăm în stânga terasele spectaculoase pe care se cultivau altădată cereale din Vf. Paltinului (ulterior transformate în fânețe, iar acum încet-încet, cotropite din nou de pădurea inițială) și trecând pe lângă un releu de telefonie mobilă, coborâm mai accentuat până în Pasul Șetref, unde ajungem după 8-10 ore de mers din Vârful Țibleș (în sens invers, durata până în Vârful Țibleș este cu 2-3 ore mai mare, necesitând o înnoptare, posibilă în zona Târniței Fiadului).

TRASCĂU

De la Casele Micești continuăm la stânga pe drumul forestier, destul de lat, care continuă spre sud-est. Suntem pe culmea împădurită dintre Valea Morii și Valea Văraticeilor și după o urcare ușoară ajungem în dreptul Dealului Socului (787 m), pe care îl ocolim ușor la dreapta. Păstrăm culmea și într-o coborâre ușoară, după circa 30 de minute de la Casele Micești, ajungem în zona Dealul Stânzuratului. De aici, marcajul bandă roșie coboară la dreapta de pe culme, pe un drum forestier mai puțin vizibil. Regăsim drumul de creastă după aproximativ 10 minute, într-o șa împădurită, aflată deasupra obârșiei Văii Pârâuanilor, care curge spre nord-est, până în satul Vâlcele. Din șa urcăm scurt până pe culme, după care drumul merge pe creastă, aproape fără să urce sau să mai coboare. Suntem în Pădurea Ceanului și avem grijă ca la intersecții să căutăm marcajul bandă roșie verticală, ținând în permanență drumul de culme. La 15 minute de la ultima șa ieșim din pădure, având înspre est o prveliște largă asupra Podișului Transilvaniei și, mai aproape, asupra șoselei Cluj-Napoca – Turda. Drumul și traseul nostru continuă la marginea pădurii, la o distanță de câteva zeci de metri, ocolind pe la stânga Vârful Între Văi. Din această zonă părăsim liziera pădurii, traversăm un câmp destul de lat și ajungem din nou la colțul format din marginile unei păduri de stejar. Deși avem două drumuri mai vizibile și la stânga și la dreapta, noi continuăm pe drumul mai

puțin vizibil care intră direct în pădurea de foioase. Coborâm, având grijă să păstrăm direcția generală sud, căutând să găsim varianta cea mai ușoară dintre mai multe drumuri de pământ, care se unesc și se despart de mai multe ori, unele dintre ele fiind destul de adâncite și incomod de parcurs. După scurt timp, în locul în care din stânga vine un drum lat, ieșim din pădure. Ne aflăm într-o poiană înclinată, sub drumul de culme care este deasupra noastră, la dreapta. Traversăm poiana aproximativ pe curba de nivel și intrăm din nou în pădure. De aici urmează un sector de drum lejer, doar prin pădure, pe care îl urmăm timp de 20 – 30 de minute, până ajungem în zona Dealului Prunișoru. Imediat după ieșirea din pădure ajungem la o intersecție unde facem dreapta, mergând în față pe curba de nivel. Ignorăm drumul ce merge în stânga, jos. Suntem pe o pășune largă și drumul ne duce până înainte de coborârea în satul Comșești. Părăsim la dreapta drumul mai larg ce coboară în sat, trecem pe sub vârful dealului pe care îl avem tot timpul la dreapta și urcăm ușor până în culme. La următoarea intersecție facem dreapta, trecând pe lângă o stână aflată la stânga. După 15-20 de minute de la ieșirea din pădure, coborâm scurt spre sud până la drumul asfaltat Tureni – Micești.

Cabana Cheile Turzii – Cornești

Marcaj: bandă roșie

Durata: 2-2,5 ore

De la Cabana Cheile Turzii, poteca urcă printre stânci reziduale negricioase, pe o scurtătură, pe platoul larg, unde se află și o mare parcare pentru autocare, lăsând în spate spintecătura mare a Cheilor Turzii. Străbatem o zonă de doline și lapiezuri dezvoltate pe gips, ajungem în Dealul Lupului și apoi mergem pe un drum pietruit în serpentine, care trece pe lângă cariera de alabastru și intră în satul Cheia. Trecem Arieșul peste un pod îngust, și mergem circa 2 km până la DN75, continuăm de-a lungul drumului până în satul Cornești.

Cornești – Moldovenești – Piatra Secuiului

Durată: 5-6 ore

Din satul Cornești, așezat pe o terasă mai joasă a Arieșului, urmăm drumul modernizat până în Moldovenești. De aici urcăm prin pădurea cu mici poieni, trecem printr-o întinsă zonă de pășune, urcăm de-a lungul cumpenei Pârâului Pietroasa, pe sub Vârful Torsa (898 m). Continuăm urcușul pe la vest de satul Pietroasa, ocolim zona de obârșie a Pârâului Pietroasa și ajungem în Piatra Secuiului.

Piatra Secuiului – Rimetea – Pârâul Muntelui – Platoul Bedeleu

Durată: 6-7 ore

Din Piatra Secuiului, traseul coboară până în șaua care desparte Piatra Secuiului de Colții Trascăului, unde se întâlnește cu traseul cruce albastră, de unde urmează o coborâre abruptă până în satul Rimetea. Urcăm pe un traseu sinuos, determinat de

configurația reliefului calcaros, și ocolim pe la sud-est Vârful Ardașcheia (1250 m), continuăm poteca pe curbă de nivel, ajungem în Pârâul Muntelui, de unde urcăm pe un drum forestier și ajungem în șaua spre Vârful Cireșul (1239 m), ajungem la Munetele Cornu și continuăm pe versantul vestic al acestuia până pe Platoul Bedeleu.

Platoul Bedeleu – Valea Inzelului – Valea Uzei – Cabana Râmeț

Durată: 7-8 ore

Orientarea în zona platoului carstic Bedeleu se face cu anumită dificultate datorită reliefului haotic. Urmărirea îndeaproape a marcajelor turistice este importantă pentru a evita rătăcirea. Din Vârful Bedeleu (1227 m), continuăm pe la est, urmărind un aliniament de doline și întâlnim traseul marcat cu bandă albastră care vine de la Vânătarea și merge spre Colțești. După încă circa 10 minute de mers, menținem direcția nord-nord-est și întâlnim drumul ce vine de la Izvoarele, loc marcat de prezența unei troițe și a unui izvor puternic. Ocolim zona de obârșie a Văii Bedeleu, lăsăm Vârful Stermina spre vest, străbatem o zonă de păduri și poieni, ocolim prin Cătunul Bulz, pe la vest, Vârful Butanului (1052 m). De aici coborâm până la confluența cu Pârâul Drăgoi, spre valea Inzelului, până la drumul carosabil Aiud – Râmeț - Ponor, traversăm cumpăna de ape, coborâm pe Valea Uzei, prin așezarea cu același nume, până în Valea Râmețului, la Cabana Râmeț.

Cabana Râmeț - Valea Cetii – Valea Gălzii – Piatra Bulzului – Valea Cricăului – Piatra Craivii

Durată: 7-8 ore

De la Cabana Râmeț urmărim drumul ce însoțește în valea, traversăm Cheile Mănăstirii, iar în circa 20 de minute ajungem la Mănăstirea Râmeț. Din Valea Râmeț, din apropierea Mănăstirii Râmeț urmează un urcuș de circa 1 oră, până în satul Fața Pietrii, urmează o scurtă coborâre, străbatem mai departe o zonă de fânațe, lăsăm în dreapta Vârful Prisecii (1150 m), coborâm prin cătunul Sub Pleasă, de unde coborâm în Valea Cetii, în aval de Cheile Tecșești, urcăm și străbatem satul Răicani. Continuăm prin Pădurea Dealul Șes – Vârful Doștina (898 m), pe un picior de deal, întâlnim apoi șoseaua asfaltată și Valea Gălzii, continuăm pe acest drum, iar apoi urcăm până în coama dealului, ocolind pe la vest Piatra Bulzului (941 m), întâlnim drumul ce urcă în satul Tibru, traversăm zona de obârșie a Văii Tibrului și ajungem în creastă. Trecem printr-o poiană cu arbori solitari, coborâm pres nord pe versantul sudic al interfluviului Valea Cricăului – Valea Tibrului, traversăm o poiană la început, apoi intrăm în pădure, continuăm urcușul până pe Piatra Craivii (1078 m).

Piatra Craivii – Vârful Sfredelașu – Poiana Ascunsă – Platoul Ciumerna

Durata: 5-6 ore

Din Piatra Craivii, unde întâlnim vestigii dacice și medievale, coborâm circa 10 minute, printr-o poieniță, apoi prin pădure, până la terasa cu ruinele unui sanctuar dacic, apoi

ajungem la drumul pe creasta dintre Vârful Pietrii Craivii și Vârful Fabian, ocolim pe la sud Vârful Fabian (1064 m), ne continuăm drumul pe interfluviul dintre Bucerdea și Cricău, ocolim Vârful Sfredelașu, apoi intersectăm traseul marcat cu triunghi roșu, apare Vârful Sfredelașu (1133 m), traversăm o pădure de foioase, urmăm mai departe curba de nivel printr-o zonă de fâneață. Lăsăm în dreapta Vârful Hulmurilor (1252 m), străbatem o zonă de defrișări, și pătrund direcția nord-est, ajungem în șaua dintre Dealul Albii și Dealul Hulmurilor, apoi în Poiana Ascunsă, zonă carstică, cu relief haotic, generat de structura subasementului calcaros. Străbatem pădurea, iar la liziera ei ținem direcția nord-est, traversăm culmea calcaroasă cu lapiezuri, până la săgeata ce marchează intersecția dintre marcajele bandă roșie cu cruce galbenă, ce leagă Valea Ampoitei cu Valea Găldiței și ajungem pe Platoul Ciumerna.

Platoul Ciumerna – Peștera Bisericuții – Vârful Arsurii – Buza Măgurii – Negrileasa

























Durata: 6-7 ore

Din Platoul Ciumerna, împărăția dolinelor. De aici, la mai puțin de 1 km se află Peștera Bisericuții, unde traseul nostru întâlnește traseul cruce albastră, care vine de la Zlatna, peste Vârful Dâmbău, traversează Văile Feneșului și Lunca Meteșului. Traseul continuă mai mult prin pădure, ajungem în Vârful Arsurii (1151 m), traversăm o poiană cu contur sinuos, trecem printr-o pădure deasă, iar ieșim într-o poiană și ajungem la Buza Măgurii (1264 m). Continuăm pe direcție est-sud-est, printr-o poiană largă, ocolim obârșia Pârâului Mlăcii și continuăm urcușul până la Negrileasa Mogoșului, unde se întâlnesc cumpenele a patru bazine hidrografice: Arieșul Râmețul, Galda și Ampoiul. Străbătând poieni întinse, continuăm pe sub Vârful Negrileasa (1364 m), pe culmea largă de la obârșia Feneșului până la drum.

Hărți Via Carpatica Etape zilnice Maramureș

Via Carpatica Maps Maramureș daily stages

LEGENDĂ • LEGEND

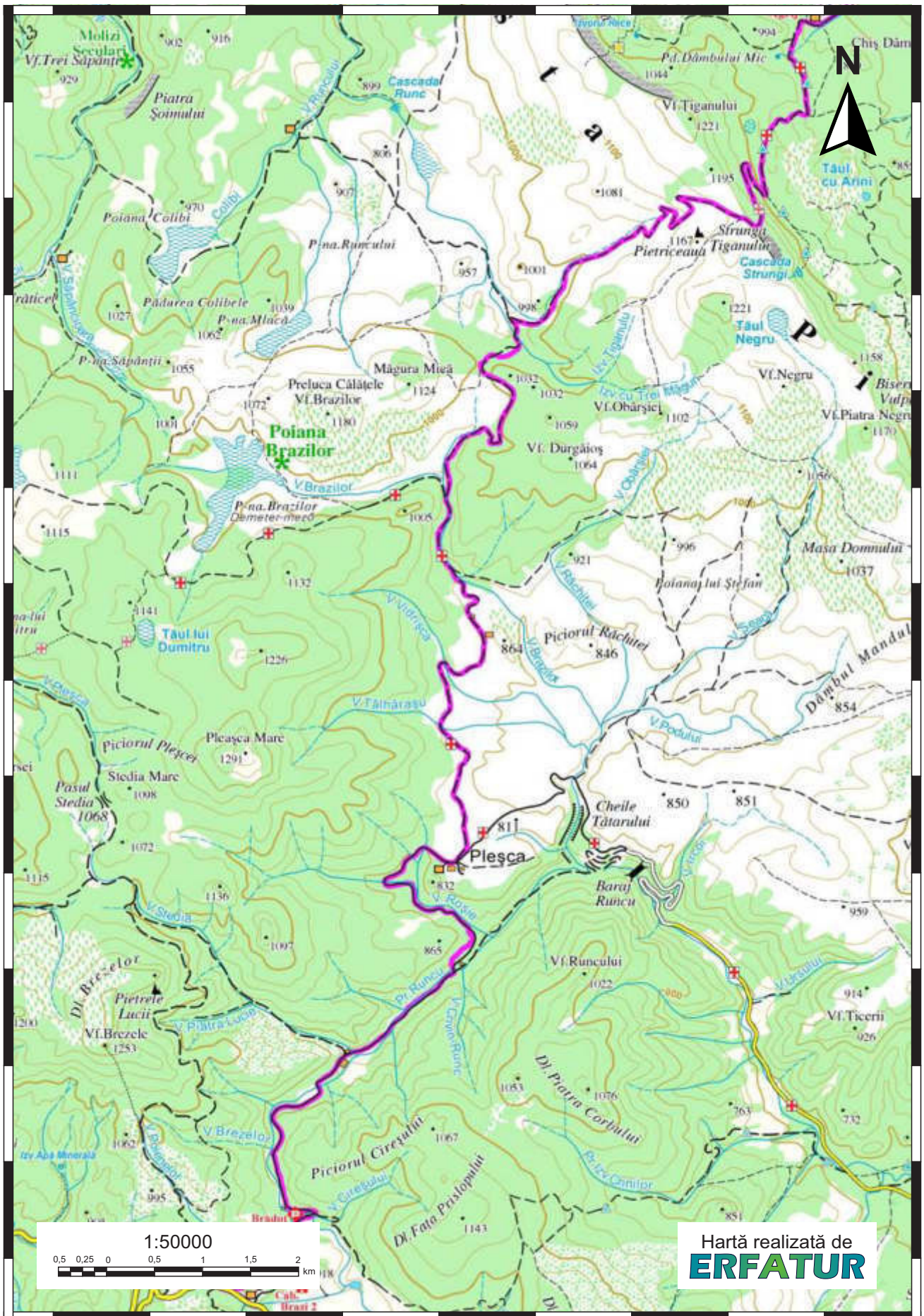
	Drum național; Drum asfaltat secundar National road; Asphalted secondary road		Biserică Ortodoxă; -din lemn Orthodox; -wooden church
	Drum pavat; Drum pietruit îngust Macadam road; Narrow vehicle road		Biserică Reformată-Romano Catolică Reformat-Catholic Church
	Drum nepavat; Drum de tractor Unpaved road; Large track		Mănăstire; Cruce Monastery; Cross
	Drum de care; Potecă Track; Path		Stâncă; Pereți stâncoși Cliff; Rock face
	Cale ferată; Haltă, gară Railway; Station		Cheie; Șa Gorge; Pass
	Stație de benzină Filling station		Aven; Dolină; Peșteră Pit hole; Doline; Cave;
	Hotel; Motel; Pensiune Hotel; Motel; Pension		Cabană forestieră; Stâna Forester's lodge; Sheep fold
	Cabană turistică; Camping Tourist shelter; Camping		Refugi; Ruină de cetate Shelter; Ruin of castle
	Muzeu; Centru de artă populară Museum; Folk art centre		Zonă locuită; Zonă industrială Built-up area; Industrial area
	Belvedere; Pârție de schi; Teleschi View-point; Ski; Ski-lift		Livadă; Pădure Orchard; Forest
	Marcaje turistice Trail-markings		Rezervație naturală Nature reserve area
	Izvor; Cascad Spring; Waterfall		Limita Parcului Natural Munții Apuseni Border of Apuseni Mountains Natural Park

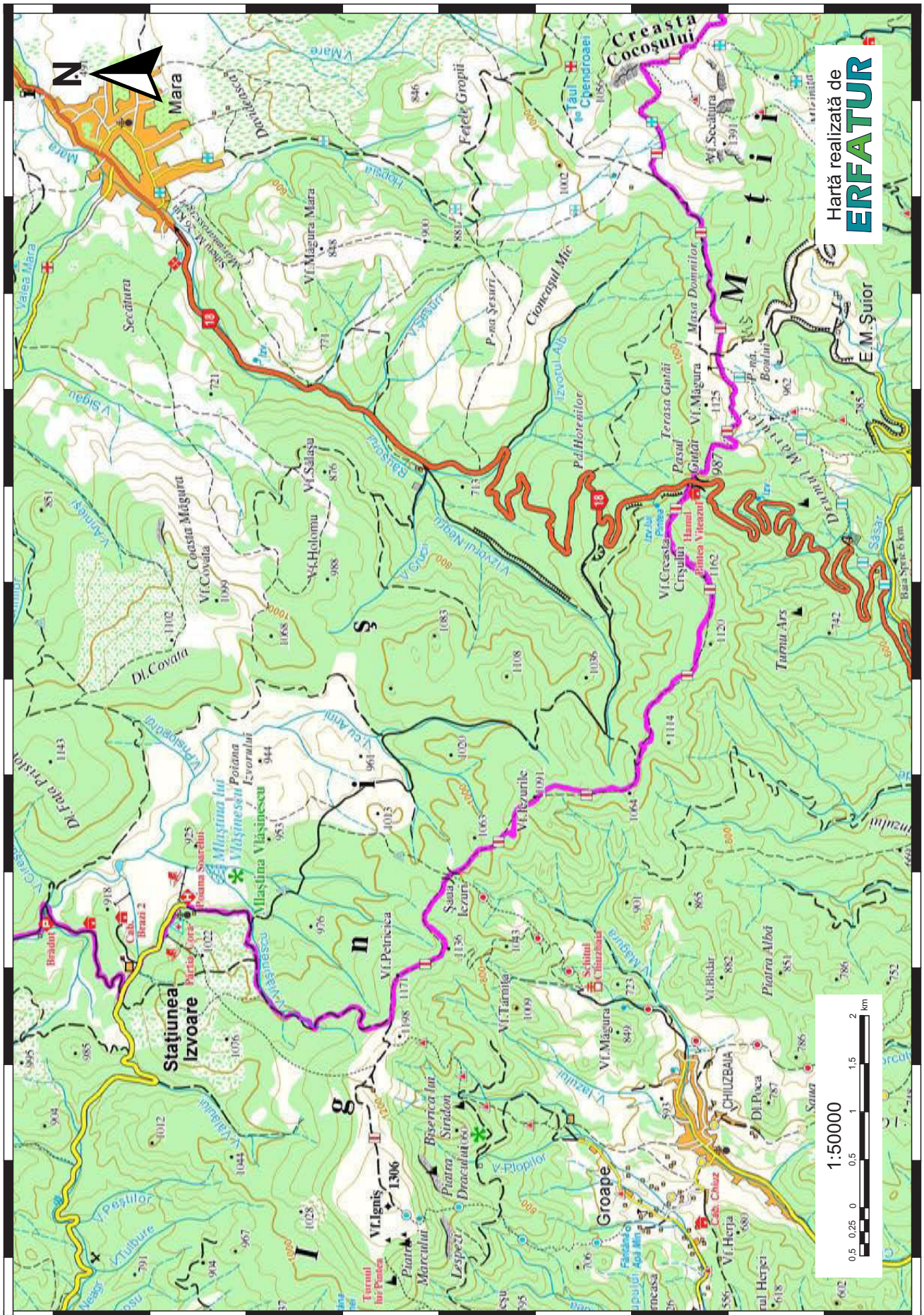
Hartă realizată de ERFATUR / Cluj-Napoca 2019



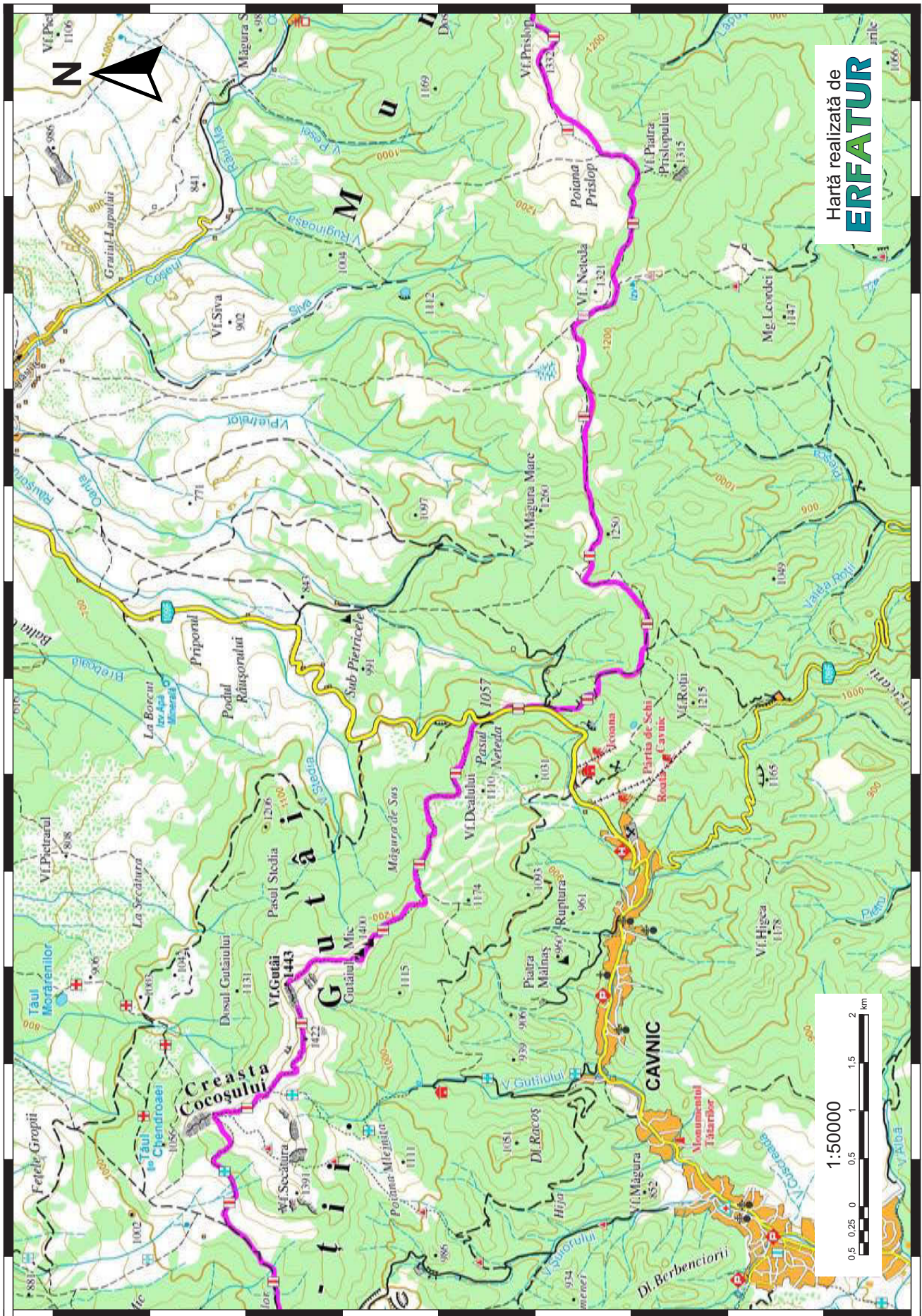
Material realizat de Asociația Ecouri Verzi în cadrul proiectului "EcoDidactica", finanțat de DBU.
Partener proiect Naccon GmbH. Documentul exprimă exclusiv opinia autorilor. Finanțatorii nu pot fi făcuți
în nici un fel răspunzători de felul în care se folosesc informațiile cuprinse în acest material.



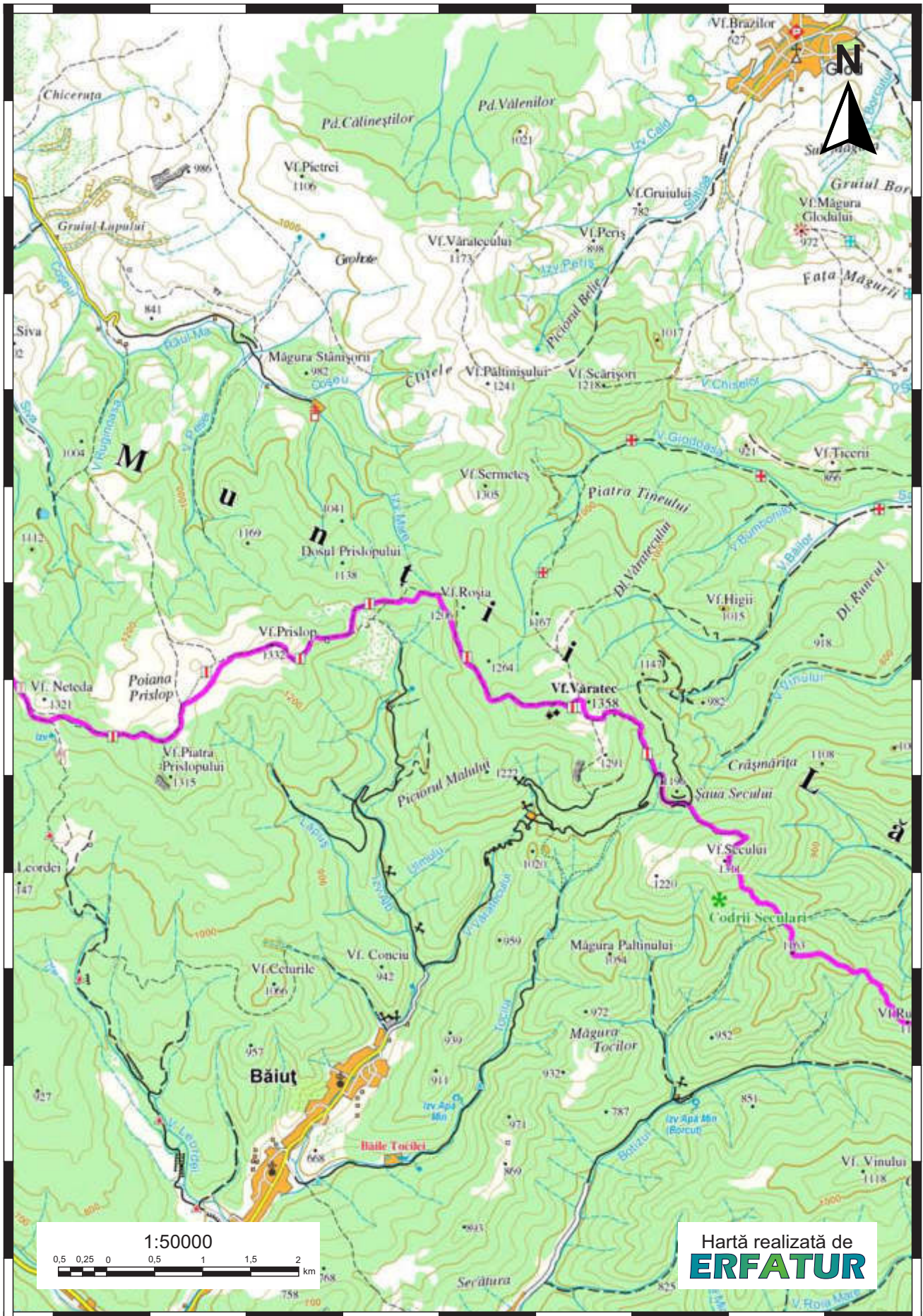


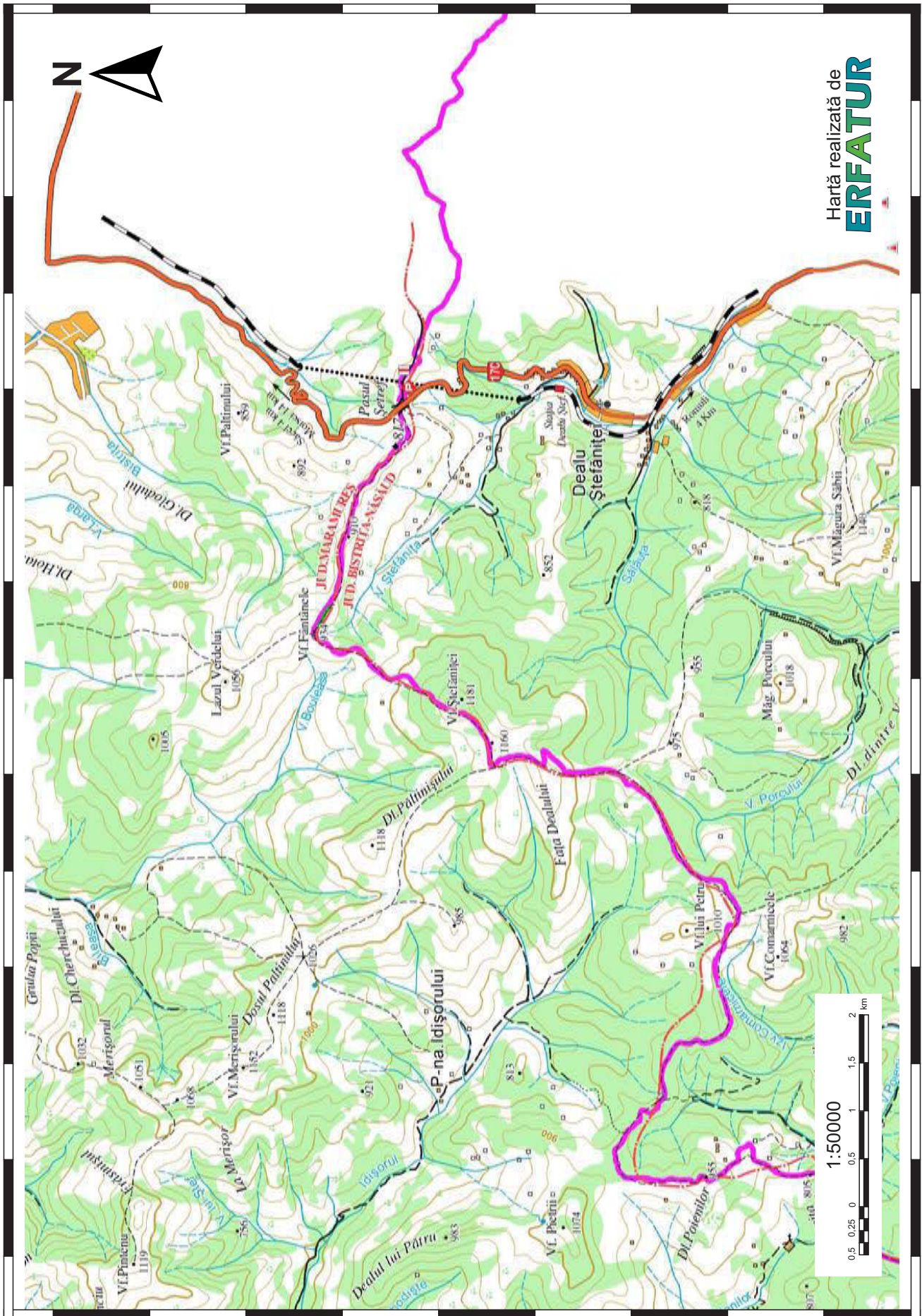


Hartă realizată de
ERFATUR



Hartă realizată de
ERFATUR





Hartă realizată de
ERFATUR

VIA CARPATICA

DESCRIEREA ETAPELOR ZILNICE

MUNȚII TRASCĂULUI

Etapa I

Cluj-Napoca - Casele Micești – Cheile Turenilor –Cheile Turzii

Marcaj: bandă roșie

Durata: 6 – 7 ore

Traseul începe din capătul cartierului Mănăștur, de pe drumul spre Baza Sportivă Unirea, pe care îl părăsește înainte de intrarea în bază, mergând înainte pe lângă câteva garaje și intră în pădure. Urcă ușor pe o potecă umblată, traversează linia de înaltă tensiune, până în culme de unde schimbă direcția spre est. De aici continuă pe linia culmii de deal, până iese într-o poiană unde traversează strada Cernăuți, care face legătura între zona Câmpului și Drumul Sfântul Ioan. Intră din nou în pădure, ocolind prin dreapta Capul Dealului, după care se întâlnește cu marcajul bandă galbenă, care vine din stânga. După încă 15 minute iese din pădure, pe lângă niște case și ajunge pe drumul asfaltat. Continuă 300 m pe asfalt până la intersecția cu Drumul Sălicei, pe care îl traversează, păstrând direcția înainte, intră pe strada Galaction Liviu Munteanu. În capătul străzii cotește la stânga, spre pădure, unde se întâlnește cu traseul care vine de la Camping Făget marcat cu bandă albastră, dar și cu bandă roșie. Aici cotește 90 de grade spre dreapta, mergând pe strada Nicolae Mărgineau printre case, până la ultima în dreptul căreia traversează un mic pârau și intră în pădure.

Poteca ocolește mai mulți copaci căzuți, iar după un mic izvor pe stânga, mai urcă puțin împreună cu banda albastră iar apoi se despart, urcând în continuare până iese din pădure, pe lângă niște case. Aici întâlnește drumul care vine din satul Feleacu, pe lângă Observatorul Astronomic, drum pe care îl urmează spre dreapta până la intersecția principală din Casele Micești. Aici o ia la stânga și merge în continuare spre Cheile Turzii.

De la Casele Micești pornim la stânga pe drumul forestier, destul de lat, care continuă spre sud-est. Suntem pe culmea împădurită dintre Valea Morii și Valea Văraticeilor și după o urcare ușoară ajungem în dreptul Dealului Socului (787 m), pe care îl ocolim ușor la dreapta. Păstrăm culmea și într-o coborâre ușoară, după circa 30 de minute de la Casele Micești, ajungem în zona Dealul Stânzuratului. De aici, marcajul bandă roșie coboară la dreapta de pe culme, pe un drum forestier mai puțin vizibil. Regăsim drumul de creastă după aproximativ 10 minute, într-o șa împădurită, aflată deasupra obârșiei Văii Pârâuanilor, care curge spre nord-est, până în satul Vâlcele. Din șa urcăm scurt până pe culme, după care drumul merge pe creastă, aproape fără să urce sau să mai coboare. Suntem în Pădurea Ceanului și avem grijă ca la intersecții să căutăm marcajul bandă roșie verticală, ținând în permanență drumul de culme. La 15 minute de la ultima șa ieșim din pădure, având înspre est o priveliște largă asupra Podișului Transilvaniei și, mai aproape, asupra șoselei Cluj-Napoca – Turda. Drumul și traseul nostru continuă la

marginea pădurii, la o distanță de câteva zeci de metri, ocolind pe la stânga Vârful Între Văi. Din această zonă părăsim liziera pădurii, traversăm un câmp destul de lat și ajungem din nou la colțul format din marginile unei păduri de stejar. Deși avem două drumuri mai vizibile și la stânga și la dreapta, noi continuăm pe drumul mai puțin vizibil care intră direct în pădurea de foioase. Coborâm, având grijă să păstrăm direcția generală sud, căutând să găsim varianta cea mai ușoară dintre mai multe drumuri de pământ, care se unesc și se despart de mai multe ori, unele dintre ele fiind destul de adâncite și incomod de parcurs. După scurt timp, în locul în care din stânga vine un drum lat, ieșim din pădure. Ne aflăm într-o poiană înclinată, sub drumul de culme care este deasupra noastră, la dreapta. Traversăm poiana aproximativ pe curba de nivel și intrăm din nou în pădure. De aici urmează un sector de drum lejer, doar prin pădure, pe care îl urmăm timp de 20 – 30 de minute, până ajungem în zona Dealului Prunișoru. Imediat după ieșirea din pădure ajungem la o intersecție unde facem dreapta, mergând în față pe curba de nivel. Ignorăm drumul ce merge în stânga, jos. Suntem pe o pășune largă și drumul ne duce până înaintea de coborârea în satul Comșești. Părăsim la dreapta drumul mai larg ce coboară în sat, trecem pe sub vârful dealului pe care îl avem tot timpul la dreapta și urcăm ușor până în culme. La următoarea intersecție facem dreapta, trecând pe lângă o stână aflată la stânga. După 15-20 de minute de la ieșirea din pădure, coborâm scurt spre sud până la drumul asfaltat Tureni – Micești.

Etapa II

Cabana Cheile Turzii – Moldovenești – Piatra Secuiului - Rimetea

Marcaj: bandă roșie

Durata: 6 - 6,5 ore

De la Cabana Cheile Turzii, poteca urcă printre stânci reziduale negricioase, pe o scurtătură, pe platoul larg, unde se află și o mare parcare pentru autocare, lăsând în spate spintecătura mare a Cheilor Turzii. Străbatem o zonă de doline și lapiezuri dezvoltate pe gips, ajungem în Dealul Lupului și apoi mergem pe un drum pietruit în serpentine, care trece pe lângă cariera de alabastru și intră în satul Cheia. Trecem Arieșul peste un pod îngust, și mergem circa 2 km până la DN75, continuăm de-a lungul drumului până în satul Cornești.

Din satul Cornești, așezat pe o terasă mai joasă a Arieșului, urmăm drumul modernizat până în Moldovenești. De aici urcăm prin pădurea cu mici poieni, trecem printr-o întinsă zonă de pășune, urcăm de-a lungul cumpenei Pârâului Pietroasa, pe sub Vârful Torsa (898 m). Continuăm urcușul pe la vest de satul Pietroasa, ocolim zona de obârșie a Pârâului Pietroasa și ajungem în Piatra Secuiului.

Din Piatra Secuiului, traseul coboară până în șaua care desparte Piatra Secuiului de Colții Trascăului, unde se întâlnește cu traseul cruce albastră, de unde urmează o coborâre abruptă până în satul Rimetea.

Etapa III

Rimetea – Pârâul Muntelui – Platoul Bedeleu

Marcaj: bandă roșie

Durata: 7 ore

Din Rimetea, und ne aprovizionăm cu apă de la izvorul amenajat din centrul satului, urcăm pe un traseu sinuos, determinat de configurația reliefului calcaros, și ocolim pe la sud-est Vârful Ardașcheia (1250 m), continuăm poteca pe curbă de nivel, ajungem în Pârâul Muntelui, de unde urcăm pe un drum forestier și ajungem în șaua spre Vârful Cireșul (1239 m), ajungem la Munetele Cornu și continuăm pe versantul vestic al acestuia până pe Platoul Bedeleu. Campam lângă izvorul cu apă potabilă de lângă o stână părăsită, în locul denumit La Rogoaze.

Etapa IV

Platoul Bedeleu – Valea Inzelului – Valea Uzei – Cabana Râmeț

Durață: 7-8 ore

Marcaj: bandă roșie

Orientarea în zona platoului carstic Bedeleu se face cu anumită dificultate datorită reliefului haotic. Urmărirea îndeaproape a marcajelor turistice este importantă pentru a evita rătăcirea. Din Vârful Bedeleu (1227 m), continuăm pe la est, urmărind un aliniament de doline și întâlnim traseul marcat cu bandă albastră care vine de la Vânătarea și merge spre Colțești. După încă circa 10 minute de mers, menținem direcția nord-nord-est și întâlnim drumul ce vine de la Izvoarele, loc marcat de prezența unei troițe și a unui izvor puternic. Ocolim zona de obârșie a Văii Bedeleu, lăsăm Vârful Stermina spre vest, străbatem o zonă de păduri și poieni, ocolim prin Cătunul Bulz, pe la vest, Vârful Butanului (1052 m). De aici coborâm până la confluența cu Pârâul Drăgoi, spre valea Inzelului, până la drumul carosabil Aiud – Râmeț - Ponor, traversăm cumpăna de ape, coborâm pe Valea Uzei, prin așezarea cu același nume, până în Valea Râmețului, la Cabana Râmeț.

Etapa V

Cabana Râmeț - Valea Cetii – Valea Gălzii – Piatra Bulzului – Valea Cricăului – Piatra Craivii

Durață: 7-8 ore

Marcaj: bandă roșie

De la Cabana Râmeț urmărim drumul ce însoțește în valea, traversăm Cheile Mănăstirii, iar în circa 20 de minute ajungem la Mănăstirea Râmeț. Din Valea Râmeț, din apropierea Mănăstirii Râmeț urmează un urcuș de circa 1 oră, până în satul Fața Pietrii, urmează o scurtă coborâre, străbatem mai departe o zonă de fânațe, lăsăm în dreapta Vârful Prisecii (1150 m), coborâm prin cătunul Sub Pleașă, de unde coborâm în Valea Cetii, în aval de Cheile Tecșești, urcăm și străbatem satul Răicani. Continuăm prin Pădurea Dealul Șes – Vârful Doștina (898 m), pe un picior de deal, întâlnim apoi șoseaua

asfaltată și Valea Gălzii, continuăm pe acest drum, iar apoi urcăm până în coama dealului, ocolind pe la vest Piatra Bulzului (941 m), întâlnim drumul ce urcă în satul Tibru, traversăm zona de obârșie a Văii Tibrului și ajungem în creastă. Trecem printr-o poiană cu arbori solitari, coborâm pres nord pe versantul sudic al interfluviului Valea Cricăului – Valea Tibrului, traversăm o poiană la început, apoi intrăm în pădure, continuăm urcușul până pe Piatra Craivii (1078 m).

Etapa VI

Piatra Craivii – Vârful Sfredelașu – Poiana Ascunsă – Platoul Ciumerna

Durata: 5-6 ore

Din Piatra Craivii, unde întâlnim vestigii dacice și medievale, coborâm circa 10 minute, printr-o poieniță, apoi prin pădure, până la terasa cu ruinele unui sanctuar dacic, apoi ajungem la drumul pe creasta dintre Vârful Pietrii Craivii și Vârful Fabian, ocolim pe la sud Vârful Fabian (1064 m), ne continuăm drumul pe interfluviul dintre Bucerdea și Cricău, ocolim Vârful Sfredelașu, apoi intersectăm traseul marcat cu triunghi roșu, apare Vârful Sfredelașu (1133 m), traversăm o pădure de foioase, urmărim mai departe curba de nivel printr-o zonă de fâneață. Lăsăm în dreapta Vârful Hulmurilor (1252 m), străbatem o zonă de defrișări, și pătrând direcția nord-est, ajungem în șaua dintre Dealul Albii și Dealul Hulmurilor, apoi în Poiana Ascunsă, zonă carstică, cu relief haotic, generat de structura subasementului calcaros. Străbatem pădurea, iar la liziera ei ținem direcția nord-est, traversăm culmea calcaroasă cu lapiezuri, până la săgeata ce marchează intersecția dintre marcajele bandă roșie cu cruce galbenă, ce leagă Valea Ampoitei cu Valea Găldiței și ajungem pe Platoul Ciumerna.

Etapa VII

Platoul Ciumerna – Peștera Bisericuții – Vârful Arsurii – Buza Măgurii – Negrileasa – Pasul Bucium

Durata: 7-8 ore

Din Platoul Ciumerna, împărăția dolinelor. De aici, la mai puțin de 1 km se află Peștera Bisericuții, unde traseul nostru întâlnește traseul cruce albastră, care vine de la Zlatna, peste Vârful Dâmbău, traversează Văile Feneșului și Lunca Meteșului. Traseul continuă mai mult prin pădure, ajungem în Vârful Arsurii (1151 m), traversăm o poiană cu contur sinuos, trecem printr-o pădure deasă, iar ieșim într-o poiană și ajungem la Buza Măgurii (1264 m). Continuăm pe direcție est-sud-est, printr-o poiană largă, ocolim obârșia Pârâului Mlăcii și continuăm urcușul până la Negrileasa Mogoșului, unde se întâlnesc cumpenele a patru bazine hidrografice: Arieșul Râmețul, Galda și Ampoiul. Străbătând poieni întinse, continuăm pe sub Vârful Negrileasa (1364 m), pe culmea largă de la obârșia Feneșului până la drum. Continuăm pe drum și ajungem la Cabana Negrileasa, unde putem înnopta în caz de nevoie sau putem să mai continuăm pentru încă 1,5 ore până în pasul Bucium unde putem să campăm în curtea localnicilor, unde ne putem aproviziona cu apă.

























Hărți Via Carpatica

Etape zilnice Munții Trascăului

Via Carpatica Maps

Trascăului Mountains daily stages

LEGENDĂ • LEGEND

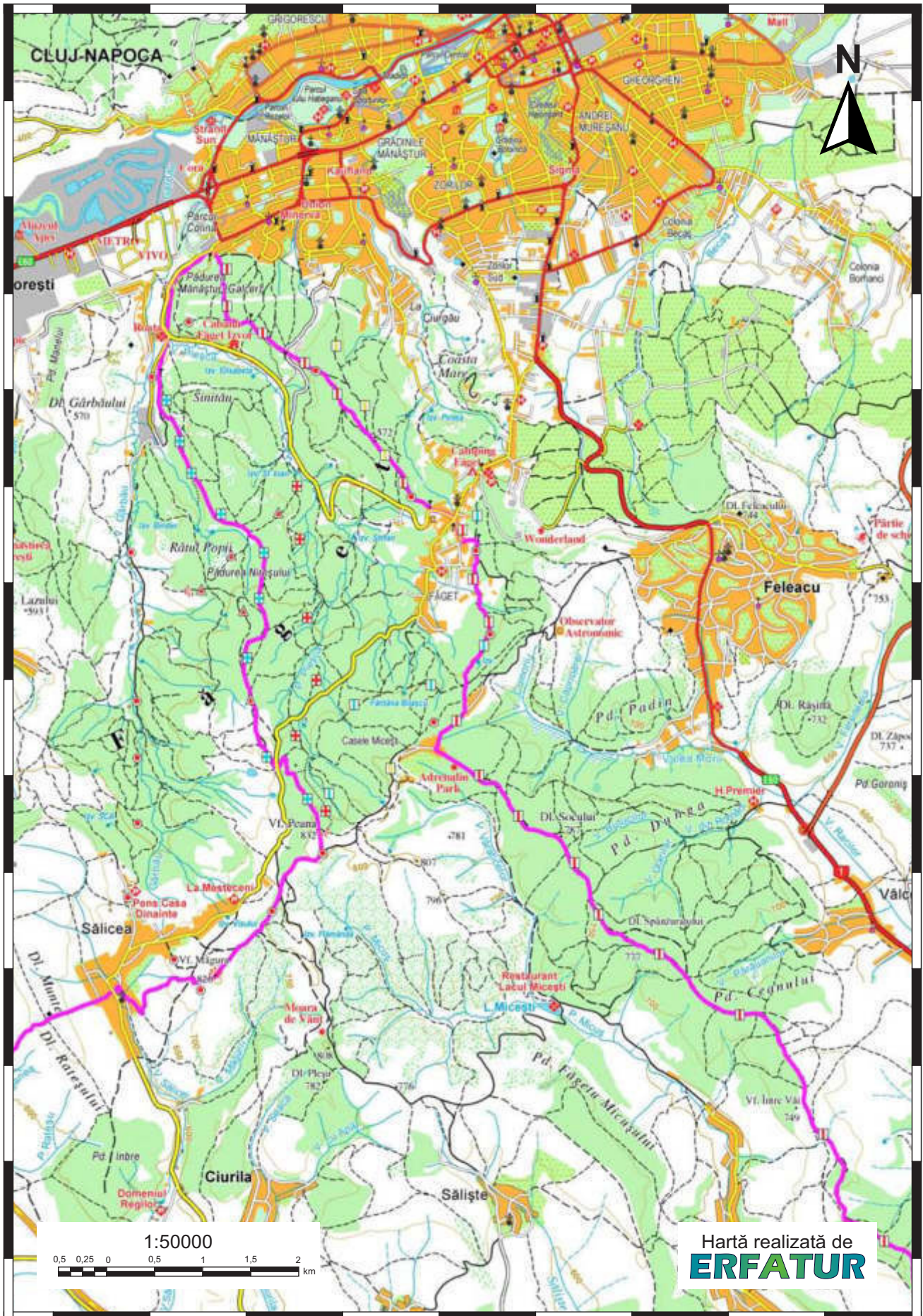
	Drum național; Drum asfaltat secundar National road; Asphalted secondary road		Biserică Ortodoxă; -din lemn Orthodox; -wooden church
	Drum pavat; Drum pietruit îngust Macadam road; Narrow vehicle road		Biserică Reformată-Romano Catolică Reformat-Catholic Church
	Drum nepavat; Drum de tractor Unpaved road; Large track		Mănăstire; Cruce Monastery; Cross
	Drum de care; Potecă Track; Path		Stâncă; Pereți stâncoși Cliff; Rock face
	Cale ferată; Haltă, gară Railway; Station		Cheie; Șa Gorge; Pass
	Stație de benzină Filling station		Aven; Dolină; Peșteră Pit hole; Doline; Cave;
	Hotel; Motel; Pensiune Hotel; Motel; Pension		Cabană forestieră; Stâna Forester's lodge; Sheep fold
	Cabană turistică; Camping Tourist shelter; Camping		Refugi; Ruină de cetate Shelter; Ruin of castle
	Muzeu; Centru de artă populară Museum; Folk art centre		Zonă locuită; Zonă industrială Built-up area; Industrial area
	Belvedere; Pârtie de schi; Teleschi View-point; Ski; Ski-lift		Livadă; Pădure Orchard; Forest
	Marcaje turistice Trail-markings		Rezervație naturală Nature reserve area
	Izvor; Cascad Spring; Waterfall		Limita Parcului Natural Munții Apuseni Border of Apuseni Mountains Natural Park

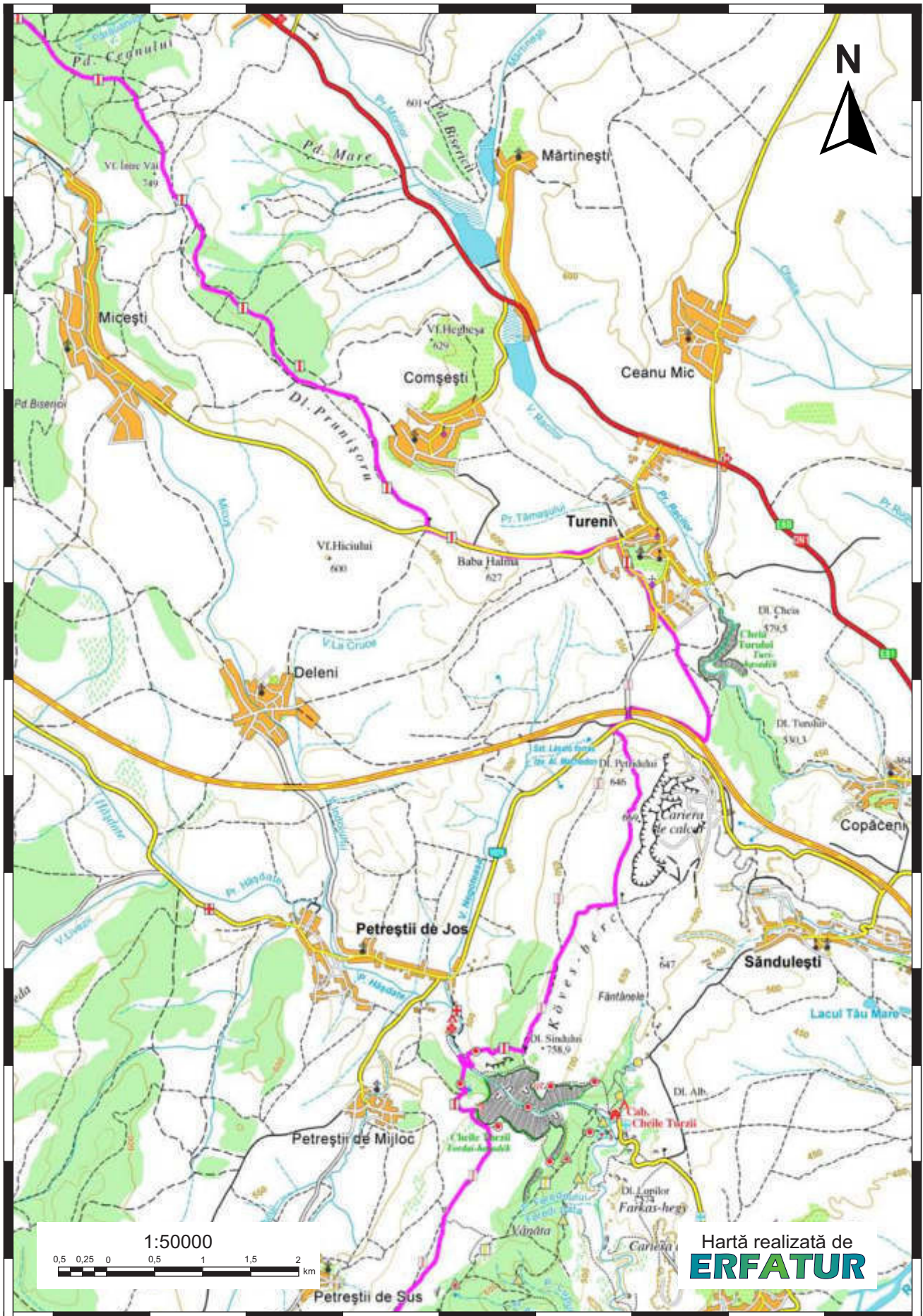
Hartă realizată de ERFATUR / Cluj-Napoca 2019

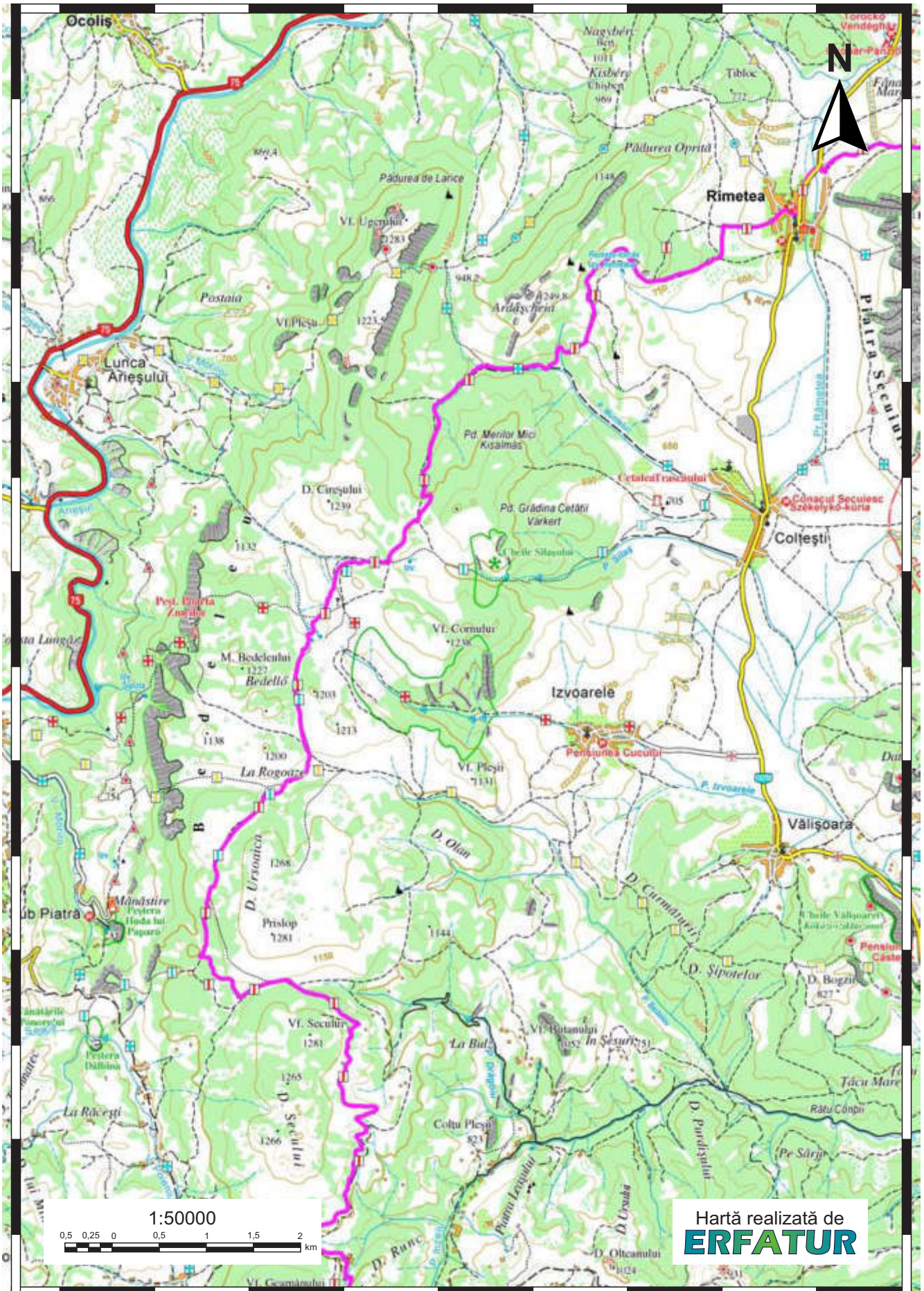


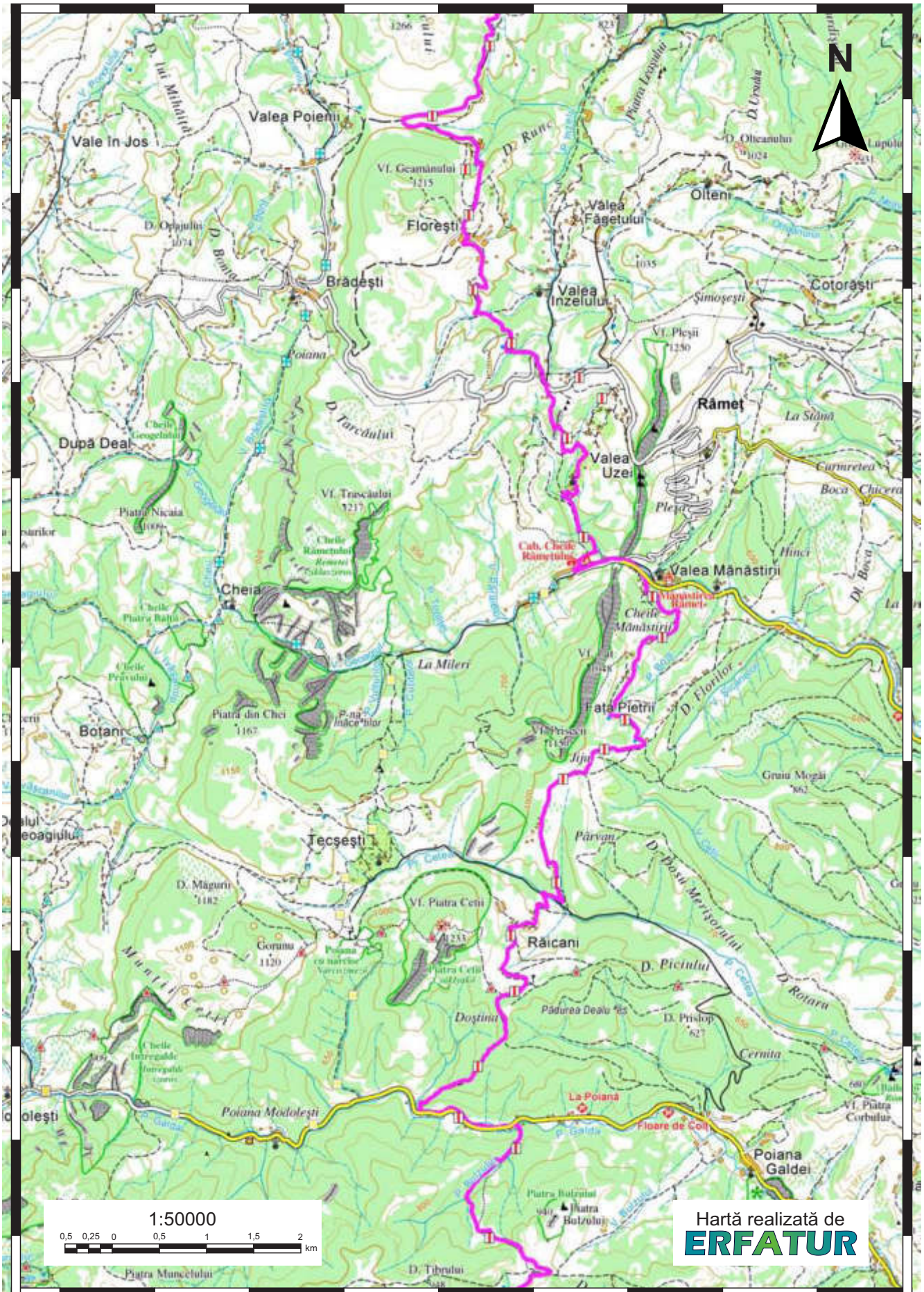
Material realizat de Asociația Ecouri Verzi în cadrul proiectului "EcoDidactica", finanțat de DBU. Partener proiect Naccon GmbH. Documentul exprimă exclusiv opinia autorilor. Finanțatorii nu pot fi făcuți în nici un fel răspunzători de felul în care se folosesc informațiile cuprinse în acest material.

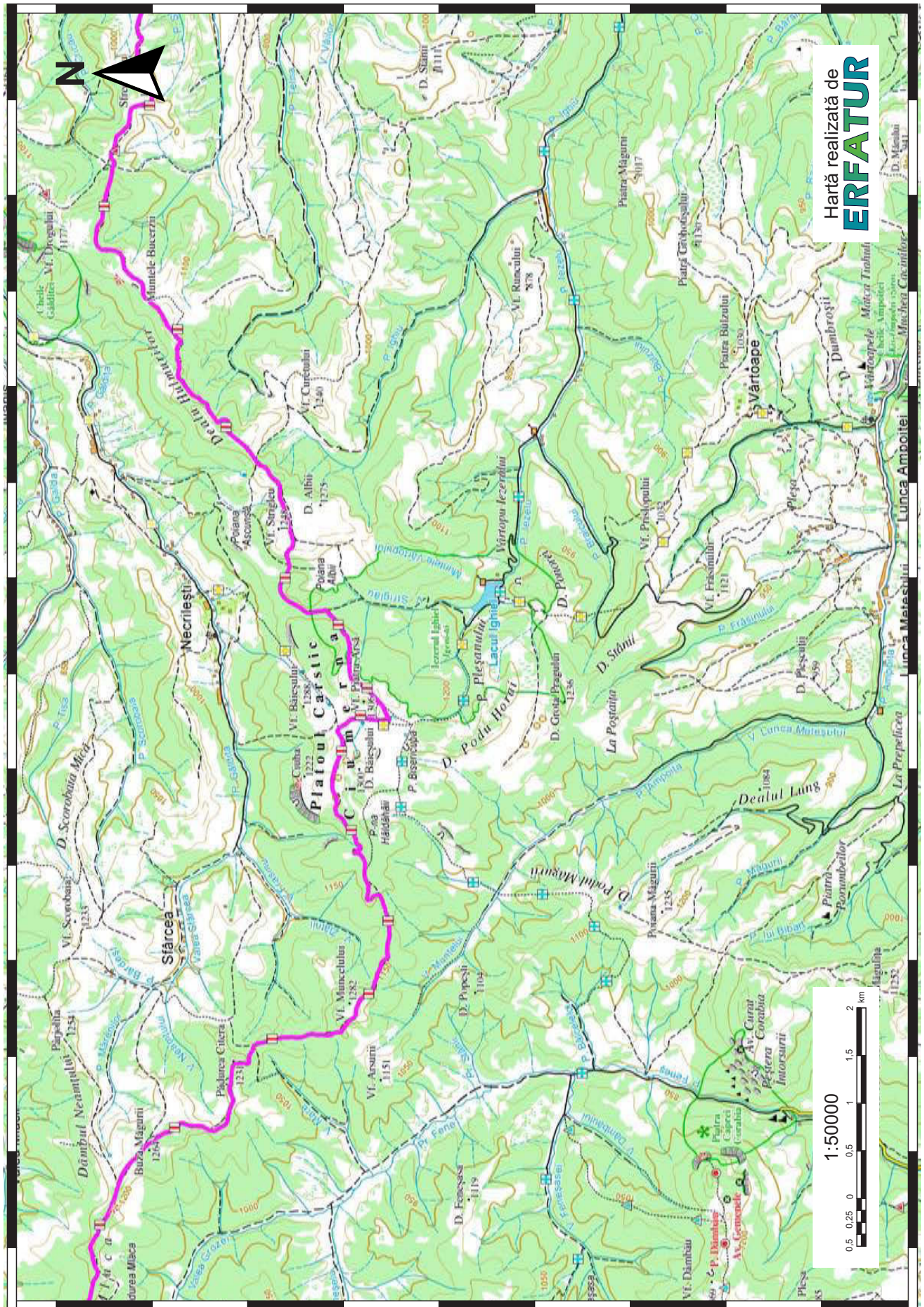


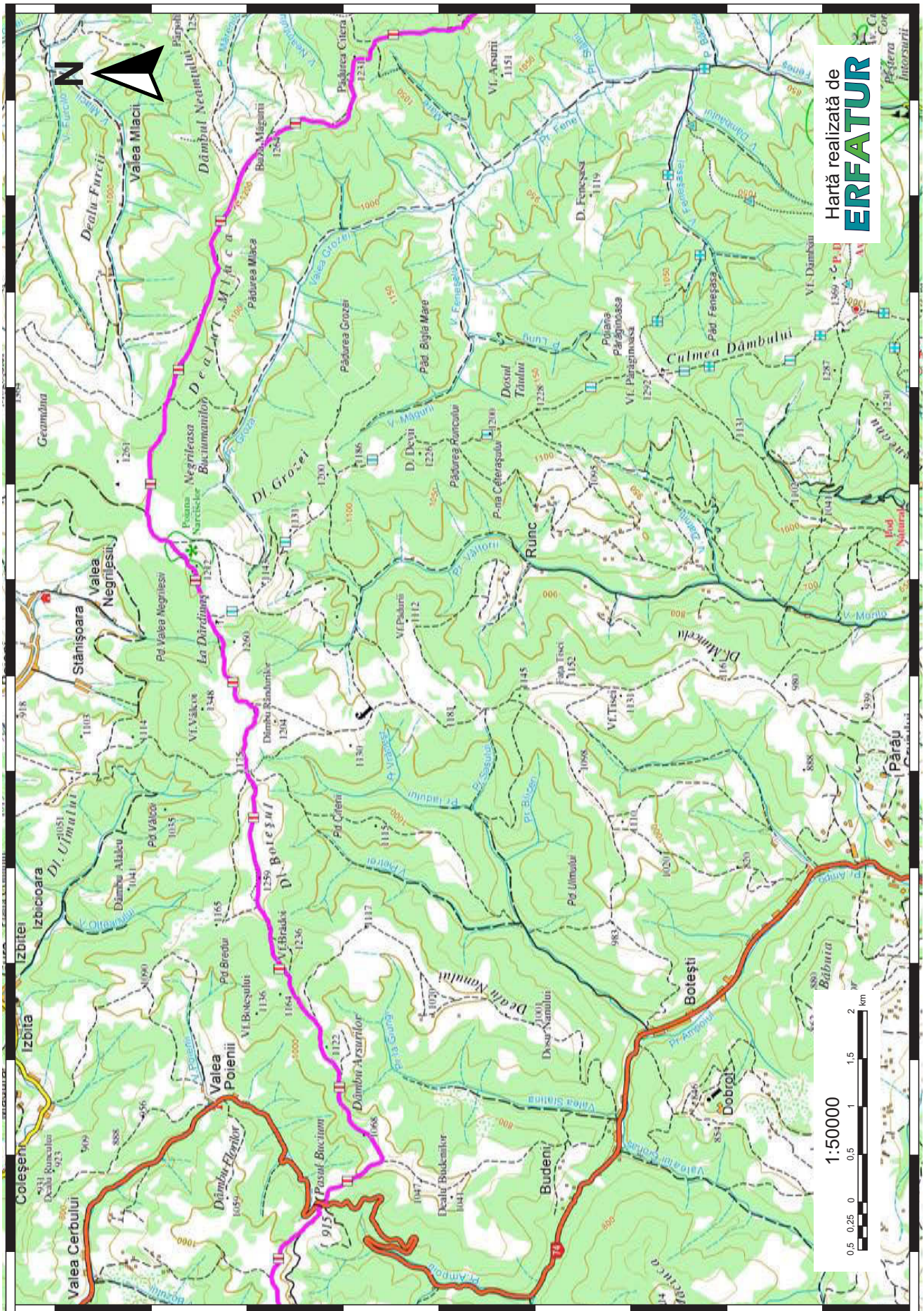












Hartă realizată de
ERFATUR

Text of the Travelapp ViaCarpatica

Inhalt

1	About the App.....	1
1.1	Dropdown Menue.....	1
1.1.1	Introduction to the APP	1
1.1.2	Manual and Settings	2
1.1.3	Support and Contribute	3
1.1.4	Version	4
1.2	Imprint and Legal	4
1.2.1	Imprint.....	4
1.2.2	General Terms of use	6
1.2.3	Copyrights NACCON GmbH and Asociația Ecouri Verzi, Cluj Napoca	7
1.2.4	Copy rights third parties.....	7
1.3	Privacy Policy.....	9
2	Destinations	9
2.1	Maramures Landmarks	9
2.1.1	Protected Areas Maramures.....	9
2.1.2	Trails Maramures	19
2.1.3	Cultural Poles	26
2.1.4	Acomodation Maramures	29
2.1.5	Restaurants	33
2.2	Trascau Landmarks	33
2.2.1	Protected Areas (Trascau).....	36
2.2.2	Trails (Trascau)	44
2.2.3	Cultural POIs (Trascau).....	48
2.2.4	Accomodation (Trascau)	49
2.2.5	Restaurants (Trascau)	56
3	Tours	57
3.1	Caming/Caravan Tours.....	57
4	More.....	57

4.1	Protected species.....	57
4.1.1	Barbastella barbastellus – Western barbastelle	57
4.1.2	Canis lupus – Lupul / Wolf	57
4.1.3	Lutra lutra – Otter	58
4.1.4	Lynx lynx – Lynx.....	58
4.1.5	Miniopterus schreibersii - Common bent-wing bat.....	59
4.1.6	Myotis blythii - Lesser mouse-eared bat.....	59
4.1.7	Myotis myotis - Greater mouse-eared bat	59
4.1.8	Rhinolophus euryale - Mediterranean horseshoe bat.....	60
4.1.9	Rhinolophus ferrumequinum - Greater horseshoe bat	60
4.1.10	Rhinolophus hipposideros - Lesser horseshoe bat	60
4.1.11	Ursus arctos – Bear	60
4.1.12	Bombina bombina - European fire-bellied toad	61
4.1.13	Bombina variegata - Yellow-bellied toad	61
4.1.14	Triturus cristatus - Northern crested newt	62
4.1.15	Triturus montandoni – Carpathian newt	62
4.1.16	Triturus vulgaris ampelensis - Transylvanian smooth newt.....	62
4.1.17	Leuciscus aspius – The asp	62
4.1.18	Barbus carpathicus/petenyi – Romanian barbel.....	63
4.1.19	Cobitis elongatoides –Sined loach	63
4.1.20	Cottus gobio - Bullhead.....	63
4.1.21	Eudontomyzon danfordi - Carpathian lamprey	63
4.1.22	Romanogobio uranoscopus - Danubian longbarbel gudgeon	63
4.1.23	Romanogobio kesslerii – Sand goby	64
4.1.24	Telestes souffia – Vairone.....	64
4.1.25	Rhodeus sericeus amarus –European bitterling	64
4.1.26	Sabanejewia balcanica - Balcan golden loach.....	64
4.1.27	Zingel streber - Danube streaber	65
4.1.28	Callimorpha quadripunctaria - Jersey tiger.....	65
4.1.29	Carabus hampei - Hampei beetle.....	65
4.1.30	Catopta thrips (Paracossulus thrips) - Paracossulus thrips moth	65

4.1.31	<i>Colias myrmidone</i> - Danube clouded yellow	65
4.1.32	<i>Eriogaster catax</i> - Eastern eggar	66
4.1.33	<i>Euphydryas maturna</i> - Scarce fritillary.....	66
4.1.34	<i>Isophya costata</i> - Keeled Plump Bush-cricket	66
4.1.35	<i>Isophya stysi</i> - Stys' Plump Bush-cricket	66
4.1.36	<i>Odontopodisma rubripes</i> - Red-legged Mountain Grasshopper	66
4.1.37	<i>Pholidoptera transsylvanica</i> - Transylvanian Dark Bush-cricket	67
4.1.38	<i>Leptidea morsei</i> - Fenton's wood white	67
4.1.39	<i>Lucanus cervus</i> – Stag beetle	67
4.1.40	<i>Lycaena dispar</i> - Large copper	67
4.1.41	<i>Pilemia tigrina</i> - Tigrina longhorn beetle	68
4.1.42	<i>Adenophora lilifolia</i> - Ladybells.....	68
4.1.43	<i>Campanula serrata</i> - Campanula serrata	68
4.1.44	<i>Dracocephalum austriacum</i> - Austrian Dragonhead.....	68
4.1.45	<i>Echium russicum</i> - Red-flowered viper's grass.....	68
4.1.46	<i>Eleocharis carniolica</i> – Spikerush	68
4.1.47	<i>Ferula sadleriana</i> - Sadler ferula	69
4.1.48	<i>Liparis loeselii</i> – Fen orchid	69
4.1.49	<i>Iris aphylla</i> ssp. <i>hungarica</i> - Leafless Iris.....	69
4.1.50	<i>Iris humilis</i> ssp. <i>arenaria</i> - Sand Iris.....	69
4.1.51	<i>Pulsatilla patens</i> - Eastern pasqueflower	69
4.1.52	<i>Serratula lycopifolia</i> – Serratula daisy.....	69
4.1.53	<i>Ciconia nigra</i> - Black stork	70
4.1.54	<i>Ciconia ciconia</i> – White Stork.....	70
4.1.55	<i>Pernis apivorus</i> – Honey buzzard	70
4.1.56	<i>Circaetus gallicus</i> - Short-toed snake eagle	70
4.1.57	<i>Circus aeruginosus</i> - Marsh harrier	70
4.1.58	<i>Circus cyaneus</i> - Hen harrier	70
4.1.59	<i>Circus pygargus</i> - Montagu's harrier	71
4.1.60	<i>Aquila pomarina</i> - Lesser spotted eagle.....	71
4.1.61	<i>Aquila chrysaetos</i> - Golden eagle.....	71

4.1.62	Falco columbarius - Merlin.....	71
4.1.63	Falco peregrinus - Peregrine falcon	71
4.1.64	Bonasa bonasia – Hazel grouse.....	71
4.1.65	Crex crex - Corn crane	72
4.1.66	Bubo bubo – Eurasian eagle-owl.....	72
4.1.67	Caprimulgus europaeus – European nightjar	72
4.1.68	Alcedo atthis - Common kingfisher	72
4.1.69	Picus canus - Grey-headed woodpecker	72
4.1.70	Dryocopus martius - Black woodpecker	72
4.1.71	Dendrocopos medius - Middle spotted woodpecker	73
4.1.72	Dendrocopos leucotos - White-backed woodpecker	73
4.1.73	Lullula arborea - Woodlark	73
4.1.74	Anthus campestris - Tawny pipit.....	73
4.1.75	Ficedula parva - Red-breasted flycatcher	73
4.1.76	Ficedula albicollis - Collared flycatcher	73
4.1.77	Lanius collurio - Red-backed shrike.....	73

1 About the App

1.1 Dropdown Menue

1.1.1 Introduction to the APP

The Carpathian Mountains – the adventures wilderness in the midst of a developing country.

The “Travelapp-Viacarpatica” is one of the many outputs of the Project

**“Ecodidactica - Education for sustainable development in the Carpathian Mountains”
funded by the German Environmental Foundation / Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)**

The project was implemented by

Asociația Ecouri Verzi, Cluj-Napoca, www.ecouriverzi.ro

in cooperation with

NACCON GmbH, Tübingen, www.naccon.de

The Carpathian Mountains – the adventures wilderness in the midst of a developing country.

The Travelapp-ViaCarpatica provides information on hiking trails, points of interest on culture and nature on the long distance hiking trail on the Carpathian Mountains. You find restaurants, guesthouses, hotels and many other interesting points, which you can easily locate with your mobile phone or tablet using the GPS signal, which will lead you through the Wilderness of the Carpathian Mountains.

At the moment it provides information for two destinations along the ViaCarpatica.

The Trascaului Mountains areas – south of Cluj-Napoca and parts of Maramures County. In the near future, with the help of local communities, public administration and lots of volunteer work, we try to complete the content of the App within the next two years until March 2022.

Feel free to send us your feedback and comments.

Please rate the app on Google Play store or Apple iTunes.

Limitations and Missing Information

- The content of this application can never be complete. Too many secret places and landmarks are still to be discovered, described and illustrated. We apologize in advance for any missing parts and information.
- Feel free to send us images and informations via the feedback form.
- We are grateful for any additional information and feedback from our users.

1.1.2 Manual and Settings

Regular users of tablets and smartphone will easily understand the functions of the Application, by just trying out whatever is there. For the others, here are some instructions and hints to optimize your experience.

Getting started.

Make sure your device is updated, before starting to install the Application.

Tap on Start button to view the map.

Sidebar menu (Slide in from left to right or tip on the three lines)

Tap on Menu to open the main menu on the left side of the screen. Or just slide it in with a finger from left side of the screen.

Tap on the preferred menu element to select and access the content.

Checkboxes in the side bar

Select/unselect the checkboxes to display/hide the respective category (Destinations, Landmarks, trails, tours and “more”) on the list.

Once you choose the destination, you will see checkboxes for e.g. Nature, Culture, etc.

Just check the information you want to access on the map.

If you want to go on a content list – you just press on the name of the “Point of interest” e.g. “Culture” (The list of content is only available if your online).

Pins and Icons on the map

Tapping on the icons in the map will display the title of the landmark on the bottom of the screen.

Press on “learn more” to access details

List of Points of Interest (POI's): accomodation, restaurants etc.

If you tap on the text of the side bar, you will be lead to the list of the respective chapters for the POIs, the restaurants and all the other subchapters.

Show in Map Icon

Once you access the details of a point of interest, you can use the “show in app – icon” on the top left of the screen to go back to the map.

Use the show in map icon on the top right, when you want to see, where a restaurant or a POI is located.

Adjust brightness of the display

For the outdoor use of your device, please adjust the brightness of your screen to maximum

GPS Navigation On

Turn on the location sharing (GPS) in the device settings to display your position in the map.

The blue point indicates your current positions. It will help you to find the next point of interest.

1.1.3 Support and Contribute

This Application and the content for Maramures and Trascaului Mountains are currently available for free. In the near future we will request a contribution on the further development and maintenance of the software and its content. Via Carpatica Application dedicated for Maramures and Trascaului Mountains will be always available for free.

Other parts of the information will remain free to access.

Contribute with donations to:

Associata Ecouri Verzi

IBAN: RO60 BRDE 130S V008 9217

BIC: BRDEROBU

Contribute via the Feedback Form

We encourage the users to contribute to the development of the content by using our feedback form, where you can send us reviews, images and additional information.

Download the Via Carpatica on Google Play store

<https://play.google.com/store/apps/details?id=almotech.co.viacarpatica&hl=de>

or visit the Web-APP on

www.travelapp-viacarpatica.com

1.1.4 Version

TravelApp ViaCarpatica V 1.

1.2 Imprint and Legal

1.2.1 Imprint

All rights reserved to NACCON GmbH, Vor dem Kreuzberg 17 in 72070 Tübingen, Germany

and

Asociația Ecouri Verzi, str. Mirăslău, nr. 2, bl. B2, ap. 41, Cluj-Napoca, 400322, jud. Cluj, Romania

Sediul social: str. Ciucaș, nr. 7, ap. 78 Cluj-Napoca, 400545, jud. Cluj

Tel.: +40745397655 (Horațiu Popa - președinte): Fax: +40364816143

E-mail: office@ecouriverzi.ro, Web: www.ecouriverzi.ro

Naccon GmbH is a company registered under the law of Germany.

Asociația Ecouri Verzi is a non-governmental organization promoting sustainable tourism in remote rural areas through the development of hiking and mountain tourism.

APP Realisation

NACCON GmbH, Vor dem Kreuzberg 17, 72070 Tübingen, www.naccon.de, office@naccon.de

in cooperation with

Asociația Ecouri Verzi, Cluj-Napoca, Romania, www.ecouriverzi.ro; office@ecouriverzi.ro

Some of the many individuals contributing were

- Balc Ramona
- Constantinescu Mihai
- Danci Oana
- Lengyel Peter
- Macaveiu Lucian
- Pop Ioan
- Popa Horatiu
- Popa Ioana
- Roman Vlad Adrian
- Tautan Dan
- Thomas Wehinger (team leader, editor, author)
- Erion Cuni (Software developer)

Translation from Romanian language to English: Petrescu Iuliana, Baciú Irina, Popa Horatiu, Popa Ioana.

Images, graphs and figures

- Bucs Szillard
- Lengyel Peter
- Lucit Mihai
- Macaveiu Lucian
- Manole Mihail Gerald
- Munteanu Mark
- Popa Horatiu
- Popa Ioana
- Poșmoșanu Andrei
- Rădac Alexandru
- Roșca Alin
- Slejiuc Ionela
- Tauțan Dan
- Togor Andrei
- Trif Lucian
- Taranu Lucian

1.2.2 General Terms of use

1. These Terms and Conditions contain the contractual terms according to which Naccon GmbH offers the application download, installation and use of digital products from Google Play and Apple Store. By choosing to download and install the application you accept these Terms and Conditions whereupon these Terms and Conditions will be legally binding on you. If you do not accept these terms you must not continue with the download.

1.1. Any walks which you take (whether on foot or by a means of transport) using our application, are undertaken entirely at your own risk. Naccon GmbH does not accept any responsibility for your personal safety, or for any loss or damage which you may suffer whilst using the application.

1.2. Users must remain stationary whilst listening to the audio guides and switch off their player and remove their headphones when moving. We do not accept responsibility for the hazards encountered whilst walking. Naccon GmbH does not accept responsibility for any changes to the walk environment due to planning changes, changes in rights of way, building work, highway work or other obstructions and hazards temporary or otherwise, or inaccuracies in maps, audio, video, right-of-access information, disabled access, admission charges or opening times.

1.3. At no point along any route should the listener be walking and listening at the same time.

1.4. Each Point of Interest (POI) is indicated on the map. Additionally you may use the list of POIs to navigate through the POIs. The application includes the option to pause the player before setting off on your tour.

1.5. Please be responsibly aware of traffic while using the application. When crossing roads, use pedestrian crossings and pedestrian traffic lights correctly and only when permitted to do so. Always be aware of vehicles that may unexpectedly disobey red traffic lights and traffic safety regulations.

1.6. You are strongly advised to take out appropriate travel insurance before undertaking a tour.

1.7. We shall accept no liability towards you for any defect or failure of the application, if the defect or failure arises from any alteration made to the application by you or any third party as well as any breach by you of these terms or use of the application with incompatible hardware. Make sure that the latest software updates are installed on your device.

1.8. All information on the application is to the best of our knowledge correct at the time of recording. However we do not provide any assurance that you will be able to access all or any part of the indicated POIs, or any attractions or venues referred to in the application, due to the possibility of unexpected building works, natural disasters, route closures or control over pedestrian traffic by the authorities. Naccon GmbH tries to make sure all information contained in the application is correct but does not accept any liability for any error or omission.

1.9. Audio files cannot be distributed, published on websites or other file sharing sites, broadcast, or altered in any way without prior permission from Naccon GmbH .

1.10. The application may contain links to external sites. Naccon GmbH has included links to these sites to provide users with information and services they may find interesting. Naccon GmbH is not responsible for the content of these sites or pages or for anything provided by external sites. Naccon GmbH cannot be made liable for any costs arising from using mobile devices / smartphones in the online mode and roaming mode.

1.11. Naccon GmbH is not liable for any action you may take as a result of relying on any information provided in this application.

1.2.3 Copyrights NACCON GmbH and Asociația Ecouri Verzi, Cluj-Napoca

Author of the APP:

NACCON GmbH, Vor dem Kreuzberg 17, 72070 Tübingen and

Asociația Ecouri Verzi, str. Mirăslău, nr. 2, bl. B2, ap. 41, Cluj-Napoca, 400322, jud. Cluj, Romania

In the following named as “Authors”.

This application has been compiled with the utmost care.

The authors give no guarantee that the information provided is current, accurate, complete or error-free.

The authors accept no liability for damage or loss arising directly or indirectly from the use of this application, provided it has not been caused intentionally or by gross negligence.

The authors expressly reserve the right to modify, append and delete the application in part or in whole without prior notice, or to halt publication completely or for a limited period.

The website/ the application contain links to external sites. Responsibility for the content of the external sites linked to this website always lies with their respective publishers.

Cartographic presentations in no way constitute recognition under international law of boundaries and territories.

1.2.4 Copy rights third parties

NACCON GmbH use different sources such as Wikipedia, printed publications, videos, public libraries, expert knowledge, local guides, onsite visits and investigations for the development of the media files in application. If you believe you have identified any material such as text and pictures, which from your

point of view may violate your intellectual property rights, please contact us with relevant evidence and documentation proving this violation.

If your claim proves to be well-reasoned, we will remove the content from the app immediately. NACCON GmbH cannot be held liable for third party violation of any intellectual property rights (IRPs), if NACCON GmbH can prove that your IRPs have been breached by contracted third parties despite its comprehensive quality-assurance system being in place.

- 2.1. All Intellectual Property Rights in this digital product, any modification, adaptation, update, upgrade or improvement of the same belong to NACCON GmbH. A violation of the intellectual property rights will be brought before the court in Tübingen, Germany. All such Intellectual Property Rights of Naccon GmbH are hereby reserved.
- 2.2. All Intellectual Property Rights on content and other materials accessible on this application is owned solely by Naccon GmbH or its suppliers unless stated otherwise in the application. None of the content or the other materials may be copied or reproduced without the expressed consent of Naccon GmbH.
- 2.3. The application may contain links to other websites and/or portals owned by third parties (“Third Party Sites”), and these links to Third Party Sites are provided for your convenience only. Naccon GmbH will take no responsibility for the web content or availability of such Third Party Sites. If you access a link to a Third Party Sites you leave this application and therefore do so at your own risk.
- 2.4. Note that the existence of links to Third Party Sites on the application does not imply that Naccon GmbH in any way endorses or is associated with such Third Party Sites or that any linked Third Party Sites is authorized to use copyright material, the trade mark or logo of Naccon GmbH.
- 2.5. Except where expressly set out otherwise, users may not copy or use any material from the application without permission from Naccon GmbH. Users may not remove or change any copyright, trademark or other intellectual property right notices contained in the original material or from any material copied or printed off from the application or site. Users must only use the application and anything available from the application for lawful purposes and users must comply with all applicable laws, statutes and regulations.
- 2.6. All intellectual property rights in any material (including maps, text, photographs and other images and sound, trademarks and logos) contained in this application and site are either owned by NACCON GmbH or have been licensed to NACCON GmbH by the rights owner(s) so that NACCON GmbH may use this material within this application. If you find that one or more of the materials contained are in breach of your copyright, please notify us to address this. Users are only allowed to use the application and the materials contained within, as set out in these Terms and Conditions. In cases of any unauthorized use of content we will take legal action against the party in breach of these property rights.

1.3 Privacy Policy

This application will not collect and store personal data from users, unless they agree to send information via the feedback form.

Feedback form and registration

In case you sign in to our feedback form, you agree that NACCON GmbH will contact you for clarification and / or the promotion of our tourism services.

The personal data sent by the feedback form will be stored and secured to the highest standard on our server.

User data will not be processed or submitted to any third party, without prior approval of the user.

By allowing the use of images and text you've sent via the feedback form, you have to actively approve the use of any text or images sent by the feedback form.

GPS-Navigation: The APP uses GPS data from your device to guide you in the field. The APP does not record your movements or record any data from GPS mode.

Access to Image Library: Once you download the content of the APP on your device, you can use the APP offline. For the offline use of the APP, it needs access to the picture library libraries to display the images. However, the APP does neither use, collect nor record any data from your device.

We will not take any responsibility, when personal data is collected by any third party, such as manufacturers of the device such as mobile phones, tablets.

2 Destinations

2.1 Maramures Landmarks

Maramures (general description)

We cannot describe the story of **Țara Maramureșului** (Country of Maramureș) and its geographical location without the legends of the place, transmitted from generation to generation.

In ancient times, in the wild Maramures lived the giants. After all, there was only one elder giant survived and his daughter, Rozalia, beautiful as the shining sun.

One day, the lonely and sad girl, saw in the meadow some small people, who were not scared when the girl took them in her lap, and took them to her father.

The old giant, when he saw them, said: "These people will take our place."

Then the giant girl asked the ruler of the mountains and waters to transform one of the little man, that she likes, to become bigger and her to be smaller.

The old man meditated for a long time: if he will not agree, the girl would leave, otherwise their kind will be gone. Eventually he accepted and Rozalia with her chosen man made a wedding seven days, in seven mountains, with seven waters.

They had seven children, whose grandchildren and great-grandchildren populated the banks of the rivers Iza, Mara, Cosău, Tisa, Vişeu, Săpânța and Ronișoara.

In memory of the first woman, the descendants named the first settlement on Iza, Rozavlea.

Stories about the beautiful Rozalia, about the aurochs and the european bisons that once drank from the wild rivers of the land, or about the outlwas of the places, are still told in the long evenings as of long forgoted stories. Instead, Maramureş remained with the rivers surrounded by steep cliffs, with forests of different old growth trees covering the rolling hills and with the people open to host visitors.

Festivals and other holidays are occasions to witness a real flowering of the streets, when the Maramureş people dress their traditional white shirts, black coats, women with red and black headkerchief. Simple. Beautiful. Should be seen at least once in a lifetime.

On the other side of the mountains crossed by Via Carpatica, to the south, the story of **Țara Lăpuşului** (Lăpuşului Country) is, the same like Țara Maramureşului, one of wood and forest products. However, it begins several thousand years ago, when the free Dacians formed small groups and populated the region.

According to specialized terminology, the ethnographic area is a territory whose geographical outlines can be specified and which are characterized by distinctive features of popular culture.

The term reflects a vision from the outside and has as reference the segmentation of a larger space, of an ethnic space that offers through its variety the possibility of segmentation. Those who live in these areas and see them from within, call themselves Țări (Countries). For them, the “country” is not just a delimited territory that can be characterized ecologically and ethnographically. It is above all a spiritual entity in which people have the same image about the outside world, the same rules between the relationships between them, the same behaviors. A country is a state of consciousness for them, it is the identity they value and which they are proud of.

Țara Lăpuşului is a Romanian geographic and ethno-cultural region in the north-western part of the Transylvanian depression, in the south of Maramureş county. It is located in an intramontane depression, which is supported, to the north, by the volcanic mountains of Țibleş, Lăpuş and Gutâiului and opens to the south, over the Boiului Plateau and Culmea Breaza, towards the Someş valley.

The Lăpuşului depression is bordered on the south by the Breaza Hill, on the west by the Preluca massif and Pietriş Hill, on the east by the Suplaiului Hills, on the northwest by the Tibleşului Mountains and the Lăpuşului Mountains. The Lăpuş ethnographic area is adjacent to Cluj County, to the south, Bistriţa-Năsăud, to the south-east, to Chioarului Country, to the west, to Sălaj County, to the southwest, and to Maramureş Country to the north.

The area of Lăpuşului area belongs, from an administrative point of view, to Maramureş county, comprising 32 villages, grouped into 7 communes and a city of Târgu Lăpuş, which has 13 villages. Most of the villages are grouped on both sides of the Lăpuş river, but also on its tributary valleys: Suciului, Şatrei, Dobricului, Libotinului, Rohiei, Boierenilor, Cufoaiei and Costenilor.

The beginnings of inhabiting the territory that today bears the name of Țara Lăpuşului are placed, according to the archaeological sources known until now, from the Bronze Age.

Broadly speaking, the history of Lăpuşului Country does not, in this period, differ from that of the other "countries" in Transylvania. Organized in communities, led by local leaders or local voivodes, the communities (made up of villages) in this region had a great autonomy, maintained until the middle of the sixteenth century. Several hypotheses have been issued regarding the etymology of the term Lăpuş. The most plausible is the one that comes from latin word lapis, lapidis (stone, rock), border stone, millennial stone. The term expresses the shape of the landscape here, the area being located in a mountainous region.

The earliest documentary attestation of the toponym Lăpuş dates from the year 1070 and refers to "Lapus et fluenta Zamos" - Lăpuşul and the water of Someş.

The process of evolution of the settlements took place, mainly, against the background of the permanent tendency of the inhabitants to extend the surface of the arable land, meadows and pastures on account of the forests. The natural fragmentation of the territory, the isolation of the settlements within the hills, the demographic pressure that created the hamlets, did not offer conditions for the formation of settlements of the assembled type. The increase of the population of the modern era has led to the formation of large settlements on the surface (Lăpuş, Rogoz, Suci de Sus, etc.).

The most common type of settlement is the scattered one, the tendency of assembly is still modest because the subsistence lands are mostly outside the village center. Most of the settlements of Lăpuş are especially elongated along the river or the valley. They formed naturally, following an old tradition of human settlement formation.

Țara Lăpuşului well known by landscapes of a rarely picturesque, morphologically varied and complex in its geological composition. The hilly relief, presents gentle, smooth and peaks with no forest vegetation, with altitudes of 450-550m, intensely fragmented by a dense network of valleys, accompanied by meadows flanked by 4-5 levels of terraces. In contact with the surrounding mountain areas there are glacis (Vima and Rohia in the south) or piedmont remains (Piedmontul Şatra in the north). It is a land of forests, subalpine pastures, meadows and orchards, with cultivated land just at the bottom of the valleys.

The mountainous region of Lăpuşului consists of the mountains of Lăpuşului and Țibleşului. The Lăpuş mountains stretch from the source of the Căvnic river to the Ninget valley. They look like an elongated peak, better delimited to the north and with slight extensions to the south. Their surface is dominated by flocks, which rise above the heights by several tens of meters. In order, these mountains send a strong branch to the south, ending with the Şatra massif (1041 m). From a morphological point of view, they form an intermediate unit between the Gutâi and the Țibleş mountains. The Țibleş Mountains form a smaller group.

Although the sedimentary rocks are massive in their constitution, they are still framed by the erupting northern Carpathians, because they rose at the same time in the direction of the same great fault system. The Piedmont unfolds over a large area, around the eruptive mountain of the same name, giving it the appearance of a conical volcano. The highest peaks of the region, Țibleşul (1842 m), Hudinul (1612 m), next to Şatra, give the characteristic of the landscape of the mountainous area of Lăpuşului Country.

The attractiveness of these mountains is due to particularities that have contributed to their classification in a destination with a special tourist potential: morphological curiosities determined by the geological structure, andesite with large feldspars from the Țibleş Mountains called the Țibleş Combs, looks like a honeycomb. Subject to the action of external agents, by chemical alteration, the feldspars are removed, in their place remaining holes.

The woody vegetation is represented by beech forests that cover large areas of the hilly region to which are added patches of oak, maple, hornbeam, poplar, birch, ash and gorse. At the edge of the forest there are a large number of species of shrubs: mulberry, hazelnut, pigeon, bitch, horns, etc. Along the valleys are the alder, the red wick and the shock. Herbaceous plants appear more in the form of meadows where they enter: the moss, the white clover, the tail of the mouse, the tail of the horse, the rattan, the meadow, etc.

The surrounding mountains are rich in conifers: spruce, fir, pine, and shrubs protected: mountain bat, emerald, blueberry and juniper.

The animals of the deciduous forests include species of hunting interest: wild boar, bear, fox, deer, jder, huhurezu, oil, cage, pheasant, etc. Through the meadows and pastures live a lot of insects and butterflies that form the microfauna. The ethiological background of the Lăpuş Valley is rich in specimens of: scobar, pike, clean and mrana. The most common reptiles are: house snake, viper, salamander and lizard.

The depression is drained by the Lăpuş river, which is the longest river in Maramureş county - 114 km, collecting its waters from the Igriş-Gutin-ibleible volcanic mountains, as well as from Breaza and Preluca peaks. The lampstand springs from below the peak. In the summer, at about 1200m and pours into Someş, at 148m, after crossing 114km.

The traditional occupations of the inhabitants are influenced by the configuration of the land and the geographical-climatic situation of the Lăpuș area, which required the practice of a mixed economy, of agro-pastoral type. The poor and poor terrain did not allow intensive farming, it was rudimentary and small-scale, plowing with plows drawn by horses, oxen or buffaloes. Maize, wheat, spring wheat, rye, rice, hemp and flax were cultivated, which they used for making clothing and for home use.

The meadows and pastures favored the breeding of animals. One also notice in this area the organic connection between agriculture and animal husbandry, they exist together and in close connection. In some villages, such as Lăpuș, Ungureni, Groșii Țibleșului, Rogoz, Suci de Sus, there were many animals for sale (cattle, sheep, pigs), which were sold at animal fairs in Baia Mare or over the mountains, directly in Maramureș. The alpine and hill pastures favored, on a large scale, the development of the shepherd.

One of the secondary occupations, with a significant share in the economic life of Țara Lăpușului, it was and it is the forestry, due to the extensive cover of forests of the area. This occupation was closely related to mining and other branches of local industry, which required wood and coal. The exploitation of wood was also influenced by the construction of houses, bridges, shelters. The desire to expand agricultural areas has also led to massive deforestation during centuries.

In Țara Lăpușului, artistic creation in wood plays an important role, by its presence in different aspects of popular culture. The people of Țara Lăpușului made the most diverse wooden tools and objects, which they improved artistically by combining the useful with the beautiful. The craftsmen from Lăpuș were able to give life to the wood, making him speak artistically through signs, motifs and decorative compositions. The specific qualities of the different wood essences, the ease with which they are processed, the multiple destinations of the wood, have determined its wide use.

2.1.1 Protected Areas Maramures

1.1.1.1 Valea Izei and Dealul Solovan (SiteCode ROSPA0171)

Iza is a river over 80 km long, with springs through the northwest of the Rodna mountains which spills into Tisa at Sighetu Marmaiei. In addition to the Rodnei mountains, Izei tributaries gather water from the mountains Țibleș, Lăpușului, Gutâi, Igriș as well as from the Maramureș Hills (the interfluvium between Izei basin and that of the Vișeu). The most significant tributaries are Mara and Ronișoara.

Along Izei, especially near Sighetu Marmației, there are many villages, some declared cities. Thus, the river is bordered by rural areas, houses, arable land, hayfields, grasslands. Few meadow forests have survived, totally as an exception. In many places, the Iza River is bordered by dams. However, it maintains a high biodiversity, with over 20 species of fish; otters being present in many places. In the more than 80 kilometers, there are over 10 sectors with superb natural features: meadow forests, floodplains, which are still natural areas, with dead arms, islands, reed and rush, marshes; places with crabs and frogs, herons and wild ducks, house snakes and turtles, muskrats and otters; shoals with colonies of sand martins, galleries with common kingfisher's nests, pebble where common ringed plover are nesting.

The area of springs has a spectacular landscape, with Izei Cave through which the waters pass underground, coming out through resurgence at Izbucl Izei also called Izvorul Izei. It is an area of limestone with fossils of shells and snails. The valley is wild for a few kilometers, totally natural, inhabited

by Carpathian brook lampreys, chordate/vertebrates more primitive than fish and protected at European level.

Solovan Hill is located in the immediate southern vicinity of the municipality of Sighetu Marmatiei and is well individualized between the river Iza and its tributaries, Șugău and Spinului Valley up to Hotarului ridge. It represents a connecting region between the volcanic mountains and the Maramureș Depression, being aligned in aSE-NV direction with a length of 10 km and an area of one hectare. It is not a very high hill; the maximum altitude is 616 m and the slopes are gentle.

In the area of the reservation there are several floristic species, some of which are very rare and protected by law or endemic to this area, such as the globeflower, wolfsbane, hollowwort, hare's-tail, common club moss, lily-of-the-valley, Turk's cap lily, helleborine, dogtooth violet or snowdrop.

1.1.1.2 Pestera Dealul Solovan (PA Code 2.593) / The Solovan Hill Cave

Solovan Hill, where the protected cave is located, is composed of sedimentary rocks (sandstone, clays, conglomerates) generally oriented horizontally. On steeper slopes, the rock is at the surface (at Ciredi, above the Bota garden), and in some cases landslides have formed (Lazu Șesului, Spinului Valley). The cave is located at the top of the serpentines and is dug by precipitation water in Oligocene sandstone (33-23 million years ago). It is the only cave in our country dug in sandstone, hence its uniqueness. The cave is not visitable.

1.1.1.3 Igniș (SiteCode ROSCI0092)

The Igniș is located in the alpine and continental biogeographic region, in the volcanic area of the Eastern Carpathians, specifically in the Igniș Mountains. The surface of the site is 19,598 hectares, ranging in altitude between 321 and 1297 meters, with an altitude of 888 meters. This Natura 2000 site has a quasi-rhomboid shape, with the greater length oriented north-south. There is thus a good coverage of the Igniș Volcanic Plateau, in the east including the Iezerul Mare peat, in the north reaching to the Săpânța basin, in the west including Dumitru's lake.

There are the following major habitat categories here: deciduous forests 53%, coniferous forests 3%, mixed forests 5%, forest habitats (transition forests) 9%, natural grasslands, steppes 27%, pastures 3%. Rare species of plants (*Ligularia sibirica* and *Campanula serrata*), amphibians such as the Carpathian newt (*Triturus montandoni*) and the yellow-bellied toad (*Bombina variegata*) can be observed. Among the reptiles we can see the common European viper (*Vipera berus*), including the black, melanic form. Among large carnivorous mammals, bears (*Ursus arctos*), wolves (*Canis lupus*) and lynxes (*Lynx lynx*) are common to the area.

The Igniș mountains are characterized by their wilderness and lack of human habitation. Settlements can be found along the valley of Tisa, Iza, Mara, through the Baia Mare Depression, then through the

Oaş area, surrounding a huge wilderness. There are a few roads here, practicable in summer. In winter the area gives the impression of a ruthless desolation, with a harsh climate, dramatic snows, which only the wolves dare to defy, a kind of small Siberia. My impression is that the grandeur of this area is felt especially in winter, when man is nothing but a little creature in the landscape.

Tourism is mainly summer oriented. There are not many who come here. Some people cross paths through peaceful forests, stopping at a waterfall, among ferns. Wander in a manner that makes the environment aware of you so that you don't come face to face with a bear; or worse with a mama bear and its cubs. Tourist attractions are the Tătarului Gorges, the higher peaks or the colossal walls at the edges of the volcanic plateau. Naturalists visit swamps, peat bogs, declared natural reserves to protect their many glacial relic species. The most famous bogs are Iezerul Mare, Poiana Brazilor swamp, Dumitru's lake, Vlăşinescu Marsh, Vrăticel, or the marshes in the Jilerescu area, but there are hundreds of smaller marshes that have no name. As a naturalist, you have the opportunity to take pictures with black vipers, and if you are lucky, you may see golden eagles flying above you, the buffaloes bathing in the mud or horses running freely on large grasslands. One might also enjoy staying with friends on a high peak and watching the sun set.

1.1.1.4 Munții Gutâi (SiteCode ROSPA0134)

The protected area is located in the volcanic area of the Eastern Carpathians, specifically in the Gutâi Mountains and the Igriș Mountains. The surface of the site is 28,406 hectares, ranging in altitude between 289 and 1428 meters. From Săpânța and Sighet, to the Firiza stream and up to Căvnic, the site's territory has the following broad categories of habitats: deciduous forests, coniferous forests, mixed forests, natural meadows, grasslands. The site includes the fossiliferous reserve Chiuzbaia, the natural reserve Poiana Brazilor marsh, Vlăşchinescu marsh, Dumitru's tarn, Căcoşului Ridge, Iezerul Mare marsh. Among the protected species of birds, there is the black woodpecker, the peregrine falcon, the hazel grouse, the grey-headed woodpecker, the Ural owl, the Eurasian eagle-owl, the white-backed woodpecker, the European honey buzzard, the black stork, the nightjar, the red crossbill.

From Căcoşului ridge to the marshes on the wide volcanic plateau of Igriș, from the fossiliferous reserve Chiuzbaia to the wild valleys with waterfalls and rocky walls there are many interesting areas. This region is crossed by tourist routes that make some of the attractions accessible, especially the reservations above, but just as many are secluded places, which can have many unknown natural and landscape aspects.

1.1.1.5 Vlăşchinescu Marsh (PA Code 2.571)

Vlăşinescu marsh is located on the Izvoare volcanic plateau of the Igriș massif (1307), on the northern slope, at the confluence of the Igriș stream with the Vlăşinescu stream.

It has been declared a monument of nature, due to the presence of rare plant species, which can be endemic or threatened with extinction.

It is a marshy complex of 4.5 hectares, consisting of a peat bog that is surrounded by marshes and swamps. The peat layer has an average thickness of 3 meters. The soil is organic in nature, peaty, specific to peat bogs. The species of flora and fauna are also specific to wetlands and peat bogs.

Species of trees and shrubs, representative for this area, are: the European spruce, the rowan, the birch and in regards to plants important are the wood fern, the bogbean, the common sundew (*Drosera rotundiflora* - insectophagous species), the hare's-tail cottongrass.

The fauna is represented by reptiles, amphibians and batrachians, with species of: viper, Carpathian newt, fire-bellied toad.

The protected area is near the Izvoarele resort, in the immediate vicinity of the long-distance route ViaCarpatica.

1.1.1.6 Gutâi - Creasta Cocoşului (SiteCode ROSCI0089)

This protected area is located in Gutâi Mountains. It has a surface area of 684 ha, ranging in altitude between 838 m and 1214 m. The site includes Creasta Cocoşului Nature Reserve and the buffer zone which comprises two special reserve areas, Tăurile Chendoarei oligotrophic swamp and Morărenilor Lake.

Through the geological, botanical and fauna complex, Creasta Cocoşului has a significant naturalistic value and a special touristic attractiveness. The area comprises the rock spur covered in subalpine blueberry and cranberry bushes and the neighboring areas occupied by the belt of birch, as well as pastures that cover the surrounding hills. The oligotrophic swamps, along with their flora, hold great value for the conservation of biodiversity. Among the amphibian species, the presence of the yellow-bellied toad (*Bombina variegata*) and the Carpathian newt (*Triturus montandoni*) is well-known, while, among mammal species, the Eurasian lynx (*Lynx lynx*) and the brown bear (*Ursus arctos*) are representative.

1.1.1.7 Creasta Cocoşului (PA Code 2.577)

The natural reserve is located in Gutâi Mountains, Deseşti village, and represents the last remaining witness of a volcanic crater that erupted 9 million years ago.

The name of “Creasta Cocoşului” (Rooster’s Comb) comes from the aspect of the rocky hill which resembles a gigantic rooster comb.

Within the reserve, “Creasta Cocoşului” can be remarked, a spot naming the reserve and representing a steep crenellated hill, approximately 200 m long, located at an average altitude of 1200 m, with a solid and steep wall.

Juniper grows at the base of the ridge, but the greatest part of the territory’s surface is occupied by blueberry and cranberry bushes.

From a floristic point of view, a diversity of species is present, among which there can be found: the juniper, the mountain pine, the blueberry bush, the cranberry bush, the Martagon lily, the Dianthus.

In regards to fauna, the most endangered species of predatory birds identified on the territory of the reserve are the golden eagle and the lesser spotted eagle. Along with these species, there are other nesting species, important from a biodiversity point of view, such as: the corn crake, red-back shrike or Eurasian eagle-owl.

Tourists visit Creasta Cocoşului Nature Reserve for hiking in the area, mountaineering and rock climbing, ski touring, but also for taking marvelous pictures.

1.1.1.8 Tăul Negru Marsh (PA Code 2.594)

The protected area represents a humid zone covered in swamps, which is home to a very diversified flora, specific to bogs.

It was declared a nature reserve in order to protect the habitats and flora species specific to bogs.

Hikers can observe here the presence of multiple rare vegetation species, such as the bog bilberry, the sedge, the cranberry, the hare's-tail cottongrass, the round-leaved sundew, the bunchgrass (*Stipa capillata*) or the bog cranberry.

The reserve is located in Lăpuşului Mountains, on the administrative territory of Băiuţ zone, Strâmbu-Băiuţ village, at the river source of a branch which flows towards Pleşca, a left branch of Strâmbului Valley.

The bog has a bulging shape, in the middle of which a small pond can be found. There is an important deposit of peat that stretches on a one-hectare area.

1.1.1.9 Codrii seculari de la Strâmbu - Băiuţ (SiteCode ROSCI0285)

It has a surface of 2962 ha, located between 612 and 1359 m altitude in the upper part of Băiuţ Valley. Established in 2011, the objective of this protected area is the preservation of some virgin and quasi-virgin woods with multi-secular trees, rockeries and humid areas. It is considered the most important

virgin forest in the north of Eastern Carpathians. The forest covers over 98% of the surface area of the site; it is predominantly composed of beech and fir trees, to which spruce, sycamore maple, ash and elm trees are added. On screes and in gullies, birch trees, European aspen or *Salix caprea* willow can be found. The specimens are generally 150-200 years old. The thickness of some secular trees is impressive. There are fir trees with diameters that can exceed 1.5 m and heights of over 50 m, beeches 49 m high and over 1.8 m in diameter, sycamores of over 40 m in height and over 1.3 m in diameter, ash and spruce trees with heights of over 40 m and diameters of over 1 m. Such a forest is inhabited by large carnivores such as the bear, wolf or lynx. Among the bird species, the Ural owl, black stork or black woodpecker are worth mentioning. Some example of an amphibian also inhabiting this area is the yellow-bellied toad. From the protected species of the Coleoptera order, the longhorn beetle *Rosalia alpina* can be found here along with different species of beetles. The diversity of the species in this virgin forest, the spectacular aspect of the monumental specimens of secular trees makes the protection of this ecosystem of paramount importance.

1.1.1.10 Groșii Țibleșului (SiteCode ROSCI0411)

The protected area was established in 2016 and is located in the upper basin of Lăpuș river. The protected surface area is of 927.5 ha. It is a landscape developed on neogenic volcanic rocks, along with stripes or patches having sedimentary deposits. The area is located at altitudes ranging between 760 m and 1460 m. On the territory of the site, numerous mountain peaks can be noticed: Groapa (1421 m), Ștevioara Peak (1474 m), Feșii (1488 m), Hudinu (1611 m), Tomnatic Groși (1437 m), Prelucilor (1458 m), Piatra Rea (1175 m). The area is being drained by Țibleș stream, with its branches: Oușorul Mic, Șurii, Sânzienilor, Jgheabu Colțului, Jgheabu de Mijloc, Oușorul Mare, Hudin, Prelucilor. The area is covered in pure beech tree lots and mixed forests of beech and softwood trees, as well as spruce forests, while some valley areas are covered in peat swamps. There are multi-secular specimens, impressive because of their sizes and aspect.

1.1.1.11 UNESCO Ancient and Primeval Beech Forests of the Carpathians and Other Regions of Europe

The virgin beech tree lots and quasi-virgin forests found in the Carpathians and in other European regions (Ancient and Primeval Beech Forests of the Carpathians and Other Regions of Europe – UNESCO World Heritage Site) compose a site which comprises insular areas located in 12 countries: Albania, Belgium, Bulgaria, Croatia, Germany, Italy, Romania, Slovakia, Slovenia, Spain and the Ukraine. This site of the UNESCO World Heritage was designated in 2007 and then extended in 2011 and 2017. In most countries listed here, this site has multiple components. In Romania, it is composed of territories from Nerei-Beușnița Gorge National Park, Domogled-Cernei Valley National Park, Cozia National Park, Semenic-Carașului Gorge National Park, Slătioara-Suceava Secular Forests, Șinca-Brașov Secular Forest.

From Maramureș, over 2200 ha of forest are included, namely the forests from Groșii Țibleșului and Strâmbu Băiuț.

After the end of the last ice age, the beech tree lots began to expand throughout Europe, starting off from a couple of glacial refuges located in the south of the continent. Out of the great surface of natural virgin beech lots, few have survived intact until our times. In the Carpathians, representative samples of beech tree lots from the temperate climate area can still be found. The site includes forests from Romania, Ukraine and Slovakia. Among the 10 Carpathian components, only a small part is accessible to visitors. The virgin and quasi-virgin beech tree lots with multi-secular samples of enormous beech trees represent the habitat of an extraordinary diversity of species, ranging from mushrooms to lichens, from moss to ferns, vascular plants, insects, amphibians, birds and mammals such as bats, wolves, bears, lynxes. It can be claimed that this area is a natural and wild paradise.

1.1.1.12 Arcer - Țibleș - Bran (PA Code 2.585)

Via Carpatica passes through this protected area, which is located in Țibleș Mountains. The greatest part of the protected area is located in Maramureș county, only a small part being found in the southern part, in Bistrița county. It comprises the high central area of Țibleș Mountains, between Arcer and Țibleș peaks, with altitudes ranging between 1400 m and 1800 m.

It therefore represents a mountain area covered in deciduous and softwood forests, pastures and meadows, being of special geological, floristic and landscape interest. It makes itself remarked through the rocky habitats and screes, of mountain pastures of high altitude and spruce forests.

The main plant species found in this area: *Campanula alpina*, the globeflower, *Hepatica transsilvanica*, the great yellow gentian, the cowslip, the snowdrop.

The eastern part of the reserve is renowned for the honeycomb aspect of the volcanic rocks, while the western part showcases basaltic andesites, porphyritic rocks with largely formed phenocrysts and limited sectors of thermally affected sandstones.

2.1.2 Trails Maramures

1.1.1.13 Stage I. Sighetul Marmatiei – Agris Cabin

Sighetul Marmatiei – Solovan Hill – Agris Cabin

Mark: red cross

Duration: 5,5 - 6 hours

From the center of Sighetul Marmatiei (from Monumentul Eroilor) we go about 15 minutes south,

on Mihai Eminescu street, to the Grădina Morii hotel (formerly Marmația Hotel), a recreation place on the banks of the Iza river. Go around the hotel on the right and cross Iza over the bridge, reaching the Cetății Spring, where we find a tourist indicator. We climb to the right, passing near some houses. After about 15 minutes after passing the spring, we come to a cross road that we follow to the left, past the last houses, to a dale. Here we take it straight up, near a high voltage line. After 20 minutes we arrive at a road between two solitary households. We climb about 400 meters, following the road that goes to the right, on the forest outskirts, reaching a valley. From here, to the north, we see the confluence of Iza with Tisa. We enter the forest, on the right side of the valley, and after exiting the meadow, through a serpentine we reach the Solovan Peak (612 m), after about 1.5 hours from the Grădina Morii. We follow the ridge to the west. After about 30 minutes, we climb a more pronounced slope, with underbrush, passing a signpost with an arrow that shows the route in the opposite direction (Grădina Morii 1.5 hours). We come out of the bushes, descending in a saddle crossed by a road. We cross a new peak, then bypassing to the left another area of underbrush. We pass a sheepfold and, rising to the right, we reach the ridge again. We enter the forest, in the ascent, passing about 40 meters south of the Agrișu Peak (779 m), then descending through the meadows, with a beautiful panorama to the Piatra Tisei (1023 m) and the steep Creasta Pietrii. We turn to the right, downhill, and at the edge of the forest we meet the end of the blue cross marking, which goes up to the right, to the village Iapa. We follow the ridge road and after 200 meters we reach the old Agriș cabin. The red cross marking continues, over the ridges. A conifer plantation penetrates into a rectangular meadow, which we cross to the Agriș cabin (845 m), located near the upper forest outskirts.

1.1.1.14 Stage II. Agriș Cabin – Izvoarele Resort

Agriș Cabin – former Pleșca Cabin – Izvoarele Resort

Mark: red cross, red dot

Duration: 6 hours

From Agriș cabin we cross the meadow towards the south-east forest outskirts and after crossing the forest road, we enter the forest on the tractor paved road, marked with a red cross and a red dot. We cross a bend of the road, we return to the ridge, on the paved road, which we follow on the right, soon coming out in an extended deforestation, from where a wide view opens to the Maramureș Depression and the triangular corner of the Piatra Tisei. We follow the outskirts of the deforestation, then enter the forest and climb a short serpentine where the road is deeply cut into the debris. The ascent continues slowly. Soon, we enter the coniferous forest and cross a meadow crossed by a creek. After 30-45 minutes from Agriș Cabin, we reach the separation of the two markings: red cross and red dot. The red dot marking continues to follow the wide road, leaving it to the left a little further on, and the red cross mark goes up to the right, cutting a bend of the wide road, in which it returns a little higher. The road begins to climb steeply along the coast, and near the ridge, at a bifurcation, turn right, then exit to the left in Strunga Țiganului (1152 m), a wide saddle, from where we enter the extensive pastures that cover the Pietrei Ridge.

At the point where the road crosses the foot between Obârșiei Valley and Brazilor Valley, we have to choose between two alternatives to reach Pleșca cabin. A first alternative, slightly longer, but without orientation problems, follows the forest road downhill, up to the Brazilor Valley. From there, going left, on the road built on the former forest railroad track, first through the forest, then passing through the western corner of Ștefan's meadow, we reach the cabin at Pleșca, after about 2.5 hours from Strunga Țiganului. The other alternative follows the marked path descends to the left, through the meadows,

deviating a little further down, to the right, through Brazilor Valley. We descend along the valley, then take a sharp left turn. We take the forest road, which also appears in the first alternative, then go left, to the Pleşca cabin.

The red stripe marking, on the bend of the Brazilor Valley to the left, climbs to the right side, facing the firs from the entrance to the Tătarului Gorges, towards which it is heading. After crossing a wide ridge through the meadow, the marking returns to the Brazilor Valley, following it further downstream, until the upstream end of the Tătarului Gorges, where we meet the red dot marking that leads to the springs, through the Tătarului Gorges and Runcului Valley.

In front of the Pleşca cabin, we descend on the left side of the fence, then cross the wide ridge through the meadow to the end of a valley with a cleared area. We go through the deforestation on the left, entering the tractor road that descends sharply, initially through the cleared area, then through the forest. From Pleşca cabin, the route to Runcului Valley is marked with a red dot. After about 15 minutes we arrive in Runcului Valley, at the point of confluence with Roşului Valley, which has a red marking that comes from the left, from Tătarului Gorges, following the road from Runcului Valley to the springs. From Pleşca cabin, the car road descends into the Roşului Valley, then crossing the coast towards the Runcului Valley, where we reach a little upstream from the former Runcului forest station, on a route slightly longer than the direct route to the Runc Valley.

We will follow up the road from Runcului Valley, passing beyond the forest canton at the beginning of the Ştevia Valley, on the right slope, along which we will climb up to the group of cabins at Cireş Bridge. Here we cross the Runcului Valley to the right, then climb through the meadows to the Şcolariilor Cabin, where we leave the road, climbing to the left on the path marked by the fir forest. Up, on the wide ridge, we take a car road, which we follow to the right, to the Brazi Cabin, beyond which we exit the access road to the Izvoare resort. To the left, we reach the Poiana Soarelui cabin complex, in the center of Izvoare resort, after about 2 - 2.5 hours from Pleşca cabin and 4.5 - 5.5 hours from Struga Țiganului.

1.1.1.15 Stage III. Stațiunea Izvoarele – Pasul Gutâi

Stațiunea Izvoarele – Pasul Gutâi (Pasul Paltinu)

Mark: red dot, red stripe

Duration: 6 hours

From the cabin complex in Soarelui meadow (916 m) we follow the forest road marked with a blue triangle to the southeast, until the first branching. Here we take it to the right, on the forest road from Vlăşinescu Valley, to the point where it passes definitively on the right bank (45 minutes). We start ascending in serpentine towards Ilie's Peak. We continue following the path from the valley, after a few minutes of climbing we encounter the red triangle mark, coming from the right, from the Brazi Cabin. We continue our journey until the origin, then, in a steep climb, to the left, on the ridge, having the Vălăului Valley basin on our right side, to the branching of the red triangle marking. To the left, the marked path climbs to the saddle near Ilie's Peak, then down to Chiuzbaia. We will go the other way continuing the climb towards the Igniş Peak. We climb to the right, leaving Borişte meadow, a favorite spring skiing spot. We cross the meadow on the left, climb a steep slope and go up the wide alpine pasture of the Igniş Peak. Without marks, we climb slightly to the right until the top of the alpine hollow, where we arrive after about 1-2 hours of ascent. We are at the point with the widest view in the Gutâi Mountains, the horizon tour allowing us to recognize the main peaks of the massif.

In the days with good visibility, to the south, over the Baia Mare Depression, we see the northern forested peak of the Preluca Peak, and to the west the Chioarului Hills, in which we distinguish the trapezoidal silhouette of the Prisnel Peak, the wooded dome of the Țicău Massif and the ridge of the Codrului Mountains. In addition to the trapeze of Șatrei, we can see the cone of Hudin Peak and the three peaks of the high ridge of Țibleș, respectively, Arcer, Țibleș and Bran. We will cross the alpine hollow to the east, guided by red marking signs. After a slightly undulating portion, a more pronounced descent brings us to the end of the forest road on Vlășinescu Valley, where we cross the red triangle mark. We pass Ilie's Peak (1195 m) on its right side and enter the forest. We go around Pietricia Peak (1187 m), also on the right, following the ridge until reaching a clearing. We avoid the path to the right, climb the upper edge of the meadow and then enter the forest. After a few hundred meters to the left, deforestation begins to spread, the marks still descending on the forest outskirts until the Iezuri Saddle (1.5 hours from the Igniș Peak, 3-4 hours from Izvoare), where we meet the end of the blue triangle mark that comes left from Izvoare (1.5 hours). To the right an unmarked path descends to Chiuzbaia. We climb through the young forest, carefully following the path outlined. From the peak we descend into a saddle where the clearings from the Arini Valley basin reach the ridge. We climb up left of the ridge, through the narrow forest, leaving Iezuri Peak (1091 m) to the right and then descending into a saddle, where we leave an unmarked path that descends to the Limpede Valley - Baia Sprie on the right side. We continue on a short section of the main ridge, leaving the extensive cleared area from the spring of the Negru stream. We go around the Scutul Mare Peak (1122 m) turning left, through the cleared portion, avoiding the tractor roads that cross the path. We reach the ridge again, in a saddle with a fence on the southern slope (to the right we can descend in a few minutes to a hunting cabin, from where a path on the southern slope of the ridge takes us near the Pinteia Viteazul Inn).

Continue on the northern slope, through the cleared area of Paltinu mountain and, entering the forest, we arrive at DN 18 (Sighetul Marmaiei - Baia Mare), which we follow slightly to the right. We reach the Paltinu Pass (987 m), also called Gutâi, at the Pinteia Viteazul Inn (5-6 hours). The vantage point, located south of the inn, offers us a beautiful view towards the Mogoșa Peak and the upper course of the Săsarului Valley, before exiting into the Baia Mare Depression.

1.1.1.16 Stage IV. Pasul Gutâi – Pasul Neteda

Pasul Gutâi (Pasul Paltinu) - Vârful Gutâi – Pasul Neteda

Mark: red stripe

Duration: 6-7 hours

Crossing the road, we climb through the forest on the marked path. We continue in the ascent to the right, cross a foothill and then, in a slight descent, leaving the Măgure Peak to the left, we exit at Boului meadow, where the blue stripe mark descends to the right, which, following the "DRUMUL MĂRIUȚII", leads to Baia Sprie. We climb through the meadow, on the southern slope, cross the damaged road that connects Șuiorul with DN18, and reach the ridge, at the masa Domnilor. We continue on the forest road, which we follow on the northern slope of the ridge, through a totally deforested area. We pass the Pinteia's Peak, a small steep cliff to the left of the road and then, through some marshy meadows, in front of the attractive silhouettes of the Secătura Peak and Cocoșului Ridge. At an old loading ramp of wood material, the red stripe mark leaves the forest road, going up to the right, towards the forest outskirts and then it approaches the outskirts to a former meadow, under the Cocoșului Ridge. If we do not notice the bifurcation point and we follow the forest road to the end, after crossing a ridge, we reach the Tourile

Chendroaiei (1055 m), two small ponds suspended at the top of a bulging peat. Climbing the ridge that we crossed, before reaching the bushes, we find the red stripe mark on the forest outskirts. The marked path climbs steadily through the forest, entering the alpine hollow. We pass a spring and reach the wall of the Cocoşului Ridge. We take a path through the juniper, to the right, ascending to the ridge that connects Peak Secătura with Peak Gutâi. From the ridge, the path descends in a saddle to the left, ascending to the rocky ridge up until the Gutâi Peak, culminating point of the massif from which we have a wide opening to the Maramureş Depression, and beyond it, to the summits of the Maramureşului and Rodnei Mountains.

From the peak the path descends into a saddle, towards the southeast, bypassing on the right a rocky peak, called Apostolii or Gutâiul Mic, a place that allows an interesting panorama over the upper course of the Căvnicului Valley. We return to the ridge, at the edge of the forest and, descending further, we reach a small saddle where the steep slope ends. Sometime earlier, on the left side, the clearing from Mlăci Valley reaches the ridge, giving us a beautiful view towards Cosăului Valley (north). We follow the outskirts with small slopes, reaching the asphalt road that connects the Căvnicului Valley to Maramureş, near a kaolin quarry, at the highest point of the road - Neteda Pass (1058 m).

1.1.1.17 Stage V. Pasul Neteda - Şaua Secului

Pasul Neteda – Varful Văratec – Şaua Secului

Mark: red stripe

Duration: 6 -7 hours

From the Neteda Pass begins the crossing of the Lăpuşului ridge, a wide crossing, which crosses many forests and extensive areas with pastures. We start with a slight climb, in serpentine, through the spruce forest affected by the storms of autumn 2017. After about two hours of walking, crossing a few small meadows, we arrive near the Neteda peak (1324 m), which we bypass on the right side in easy climb. We return shortly to the ridge, continue for about 30 minutes through the forest and then exit into a wide meadow, Prislop meadow. We pass a sheepfold that we leave to the right, slightly down and start the gentle climb on the Prislop peak. We descend from it on the tractor road to southwest and stay on this road until the Văratec Peak, the highest peak in the Lăpuşului Mountains. Here we can supply water from the administrative buildings of the mobile telephone relay. From the peak we go on the wide road for access to the relays, to the south, about 10 minutes and we take care not to miss the ridge path that turns left (east), through a grassy area, a path that becomes a logging road. We descend sharply, in short serpentine, on the pretty narrow road affected by erosion, up to the Secului saddle. Here, one of the last places with water, for a long time, we can camp or, if we only supply with water, we can continue to the top of the Secului and stay there.

1.1.1.18 Stage VI. Şaua Secului - Şaua Didii

Şaua Secului – Vârful Secu – Şaua Didii

Mark: red stripe

Duration: 7,5 hours

This stage is one of the stages that will take place mostly through wooded areas. From the Secului saddle we continue to the top of the Secului Peak, taking care to follow the road that is exactly on the ridge. There are several paths in the saddle and care must be taken not to miss the ridge path. If we miss the path, we must reach the top of the Secului Peak, which we recognize after the big cross on it, one way or another. We descend to the east, through secular beech and beech mixed with spruce forests and, after an intermediate peak, we reach the Runcaşului Peak. At the descent from it we cross the yellow cross mark, which makes the passage from historical Maramureş to Lăpuşului Country. We begin to climb again, we pass a peak covered with spruce after which the Hijului Peak follows, which we do not climb but go around on its southeastern slope. After about 45 minutes of descent we arrive in a saddle with a former hunting observatory that can be used as a shelter in case of need. From here follows a long and quite steep climb on the peak of Măgura Porcului and then the descent to Didi saddle, which is crossed by the county road that connects Botiza and Groşii Țibleşului. Here we can camp, in the small meadow in the saddle.

1.1.1.19 Stage VII. Şaua Didi - sub. Vf. Tibleş

Şaua Didi – Vf. Gropii – sub. Vf. Tibleş

Mark: red stripe

Duration: 10 hours

From the Didi saddle (Ghighi) - 977 m, marked by both a wooden and a metal cross, we follow the tractor road to the east, through an area with former intense logging. Where the slope grows sharply and a road splits to the left, we continue climbing through the forest to the right, up to a sharp bend of the road to the left. From here we will climb through the forest towards east, to a secondary foothill with deforestation, which we will follow to northeast until we reach Poiana Cârliğătura. Climbing right on the ridge, we cross from west to east Cârliğătura (1263 m), after a 45-60-minute walk from Didi River.

The ridge path then descends into a saddle, continues up the ridge and goes around a small peak on the left, following the forest outskirts. We turn right onto Covetelor Peak (1245 m), then descend into the saddle from the origin of Aldiori Valley, the origin of Ieudului valley. We climb through the meadows on the northern slope of the ridge, then again on the ridge line, on the path invaded by logs, up to the plantation before Măgurilei Peak (1264 m), a more serious obstacle than the altitude shows, especially due to the young forest with practically not walked paths.

If we go up to the top, we will find a cross there, it is preferable to go around the top either to the left or to the right, on one of the old tractor roads. Then we follow the narrow paths, taking care to return on the ridge beyond the peak. We follow a section with a barely visible path, through the forest with logs, then we climb more sustained towards southwest and enter a meadow, through which we ascend to the branching point to the west of the ridge Hudieş - Hudin, in a meadow with a spring to the south. Climbing on the ridge line, clogged with juniper and forest logs, we pass a peak to the right, then climb into the Gropii Peak (1421 m), after 4 – 4 ½ hours of quite difficult walking, with frequent changes of direction of the ridge and extensive areas of very young forest.

We descend on the ridge with juniper and then through spruce, to a saddle with meadow. Next, we go around a small peak on the path to the right of the ridge, to another saddle with meadow. In front of us stands the insurmountable obstacle (due to the junipers which invaded the path) of Stegioara Peak (1472 m). We start bypassing the peak on the right, on an unpaved hunting trail (to reach it, we will descend a little to the right, through the meadow). The path curls on the slope, then crosses the foot of

Plaiul Bătrân through the base of a thicket. Further it cuts the southern slope of the peak, then descends sharply, to the upper edge of the Stegioara meadow. From here the trail climbs flat to the ridge, reaching the eastern saddle from the Stegioara peak.

We pass a peak on the left of the ridge, on a meadow aisle, to a saddle with meadow and juniper. Then we will bypass the Șâtritei Peak (1363 m) to the right, initially descending on the path of the deer, and then climbing in the Tomnatec Saddle (1284 m). From here to Arcer Peak, there is a continuous climb, more and more accentuated. The unpaved path climbs to Tomnatec Peak (1437 m), through the forest, then on a meadow aisle, often invaded by juniper. Then the slope is accentuated, coming out to the mountain hollow, at the branching of a foothill to the north, near an old geological research ditch, 30-40 m long. The small path is in the direction of the rocky ridge of the Arcer, crossing then to its right and climbing in short serpentines. Then the trail returns to the ridge and reaches Arcer Peak (1828 m), after approx. 2 hours of continuous climb from Tomnatec Saddle. From here you can descend in approx. an hour at the Arcer refuge, on the blue dot marking following the rocky foot towards SV.

Next the path crosses the high ridge of Tibleș, leaving to the left a peak with rubble. It crosses the saddle from the spring of the Rău stream, then climbs the ridge, bypasses a volcanic cone to the left, then reaches the peak of Tibleș (1839 m), after approx. 45-minute walk from Arcer Peak (1828 m).

From the cross on the peak, we descend on the ridge path towards east - southeast, to the saddle between the peaks of Tibleș and Bran (1753 m). We will descend to the left on the grassy slope from Sfundăului hill, until we come to a spring where we can stop.

1.1.1.20 Stage VIII. Sub. Vf. Tibleș - Pasul Șetref

Sub. Vf. Tibleș – Tarnița Fiadului – Vf. Ștefăniței – Pasul Șetref

Mark: red stripe

Duration 8-10 hours

From the spring where we stayed overnight in the previous stage we continue the descent until we intercept a transverse wooden path (also not walked because sheep breeding in Tibleș has become less practiced and withdrew to the more accessible areas near the forest roads). On the right path, among the junipers, we reach the main ridge (here called Piciorul Mesteacănului), at the outskirts of the spruce (an old and indecipherable forest terminal is still an important landmark). The path descends through the forest, then on the ridge on its right side and reaching the end of the Doamnei road (a meadow with the remains of an old sheepfold) after about 1 ½ - 2 hours walking from Tibleș Peak. The red triangle mark goes down to Birche's spring, before reaching the Doamnei road - the kingdom of the mountain rooster.

Then the path descends on the ridge, to the top of a more extensive deforestation. We descend on the left side through the clearing to its base, from where the ridge is followed downstream by a tractor road and red stripe markings. After approx. 45 minutes of descent from the end of the Doamnei road, we notice that to the right a red dot mark comes up, which descends to Baicului meadow. The ridge path has slight elevations, crosses the Pleșcut meadow. After a short flat section, the descent continues to the deep Tarnița Fiadului (780 m), where we exit the forest, after the continuous descent of a difference of level of approx. 1100 m.

From here until the Șetref Pass the physical effort is considerably reduced, but we will have to take into account the frequent changes of direction of the ridge. Climb up a meadow aisle which then opens into "Poieni" - expanded meadows with several temporary houses. We continue climbing, turning slightly

to the right, then leaving the ridge (the ridge makes an accentuated bend in Pietrii Peak 1074 m), which we avoid. We take it through the forest to the east on a tractor road, then cross a stream coming from the Poienilor Valley (tributary of the Fiadului Valley). We then climb the opposite slope, until we reach the ridge again. We climb a peak, then reach a saddle. The path then climbs to the left of the ridge, avoiding the ascent on Comarnicele Peak (1064 m). We cross the foot between the Poienilor valley and the Idișor valley, then follow the path from the northwestern slope of the ridge, beside 2 isolated houses. We pass through the forest. The trail then returns to the top, descending into a saddle, then climbing through the meadow. We continue on the forest slope, in steep climb, in serpentine, to the summit of Fata Dealului, beyond which we enter the forest and meet the red stripe marking that will lead us to the Șetref step. The path descends into a saddle with an extended meadow on the left, through which we descend to its downstream end, avoiding the ascent of Stefanita Peak (1181 m). From here the tractor road goes on level, then descends north through the clearing and then on the ledge. At the point where we see a house on the right, we cross towards it without a path. From the house the road brings us further up the ridge. The path descends to the right of the ridge and then out into the meadow at the beginning of the Buleasa Valley. The path follows the ridge, bypasses to the south Fântâneaua Peak. The ridge suddenly changes its direction from northwest to southeast. We leave to the left the spectacular terraces where once cereals were cultivated from Paltinului Peak (later transformed into meadows, and now slowly, cooped up again by the initial forest) and pass next to a mobile telephone relay. We descend further until the Șetref Pass, where we arrive after 8-10 hours of walking from Țibleș Peak (in the opposite direction, the duration up to Țibleș Peak is 2-3 hours longer, requiring an overnight stay, possible in the area of Tarnița Fiadului).

2.1.3 Cultural PoIs

1.1.1.21 Museum of Maramureș Sighetul Marmației

Coordonate: 47.928841, 23.886567.

Open: Daily: 08.00 - 15.00

Tel: 0040 0262 311 521

Link: <http://muzeulmaramuresului.ro/>

It is a museum complex that includes several sections: from natural sciences to archeology and history, to ethnography and memorial studies.

The department of Natural Sciences

Here tourists can visit a thematic exhibition presenting the flora and fauna of the Maramureș Basin, which includes over 17,000 herbarium sheets, as well as a collection of hunting trophies. The collection of minerals, petrology, mine flowers and fossils contains about 900 samples. The vertebrate collection consists of amphibians, reptiles, fish, birds and mammals representing about 96% of the species existing in the Maramureș Basin. The mushroom collection contains over 1300 envelopes of Macromycetes samples.

Museum of the Village of Maramureş

Open

From September 15 to April 15, 08:00 - 16:00

April 16 to September 14, 10:00 - 18:00

Phone: 0040 262 314 229

For an English / French guide or specialized guide you must call 2 days in advance the following phone number: 0040 262 311 521.

It is located 3 kilometers away from the center of the municipality, about 500 meters from DN18, the access road to the valleys of Izei and Marei.

The museum recreates the image of a village with a specific area, with straight and twisted streets, paths, traditional houses. The church is the oldest preserved building in the museum, being brought from the town of Onceşti and dating back to the 16th century.

The church was repainted in 1802. The icons "Saint Nicholas" and "Peter the Apostle" (painted in 1639) and the altar doors were kept in this church. In a medallion, an inscription records the year 1621.

Within the museum-village, the houses and households were grouped on the main sub-areas of the historical Maramureş (Cosău - Mara and the Inferiour Iza up to Strâmtura; Middle Iza; Vişeu-Borşa, the sub-area of the Tisa and the Ruscova basin).

1.1.1.22 Memorial House of the Victims of Communism

Coorodnate: 47.9264777, 23.8911137.

Memorial of the Victims of Communism and Resistance in Sighet

Open: Monday - Sunday: 9.30 - 18.30 (April 15 - October 15)

Tuesday - Sunday: 9.30 - 16.30 (October 16 - April 14), closed on Mondays

Tel: 004 0262 316 848

The Memorial of the Victims of Communism and the Resistance in Sighet is the first museum in Romania dedicated to the communist period and to the horrors of the Romanian Gulag.

Arranged in the space of the old prison in Sighet, the Memorial is loaded with the memory of the tragedies that occurred here after 1950, when the political and cultural elites of Romania, respectively all the Greek-Catholic bishops of that period, plus another 40 priests of the same cult were completely isolated here, starved, tortured, humiliated and left to die in an indescribable squalor, alone in their cells. Most of the prisoners were over 60 years old, one was 93 years old. Thus, between May 1950 - July 1955, out of a number of about 200 people, 53, that is 25%, passed away.

The interventions of the museographers inside the old prison were minimal, so that visitors could see the original former death cells of the Romanian elites.

1.1.1.23 Elie Wiesel Memorial House

Coordinate: 47.930071, 23.894323

Open: Monday - Friday, 8.00 -16.00 (October 15-April 15)

Tuesday - Sunday, 10.00-18.00 (April 15-October 15), closed Monday

Phone: 0040 262 311 521

In 1986, the Nobel Peace Prize was awarded to Professor Elie Wiesel, a son of Sighet. The house where Elie Wiesel was born is located on Dragoş Vodă street, on the corner made with Tudor Vladimirescu street in Sighetu Marmăţiei. It is specific to the Transylvanian and central European boroughs from the end of the 19th century and the beginning of the 20th century, both through architecture and interior design. This building belonged to the Jewish quarter of the city.

The museum exhibition begins with the first room that includes period furniture, paintings (which belonged to the Jewish families in Sighet and even to the house). Both the époque atmosphere of Elie Wiesel's childhood and the specificity of the Jewish community are reproduced here. Four other rooms pay tribute to Elie Wiesel's personality and the period of persecution of the Jews after the giving away of Transylvania to Hungary etc.

1.1.1.24 Orthodox Cathedral

Coordinate: 47.929338, 23.884633.

Located in the historical center of the city of Sighetu Marmăţiei, the Orthodox Cathedral was built on a solid concrete and brick structure in 1885. The church bears the name of its holy saints, "Holy Archangels Michael and Gabriel".

1.1.1.25 Reformed Church

Coordinate: 47.928715, 23.883867.

The Reformed Church in Sighetu Marmăţiei is the oldest church in the whole of Maramureş, first attested in 1326. The Reformed Church was erected to serve the Roman Catholics. It was not until 1540 that the church was taken over by the Reformed, because the whole city had adopted this religion.

2.1.4 Acomodation Maramures

1.1.1.26 Konnak Guesthouse

Coordinates: 47.921067, 23.877819

Located at the foot of the Solovan, this guesthouse offers privacy in an environment that harmoniously combines nature and tranquility. The 4 modernly-decorated rooms are all equipped with a bathroom of their own. For a complete experience, the hosts organize trips with a horse-drawn sleigh, folk evenings and glass painting workshops.

1.1.1.27 Iris Guesthouse

Coordinates: 47.920693, 23.877463

A chic guesthouse in the heart of the town of Sighetu Marmăției, it offers a tranquility oasis and fresh air to the tourists coming here for rest and relaxation. It offers 5 modern rooms and meals provided by the restaurant situated on the ground floor. The Iris guesthouse has a traditionally decorated room where parties and folkloric celebrations can take place.

1.1.1.28 Gradina Morii Hotel

Coordinates: 47.919427, 23.877398

The Grădina Morii complex is a welcoming location, ideal for rest and recreation. It is fitted with 49 ultramodern rooms, a restaurant and a souvenir shop specific to the area of Maramureș. The hosts offer tourist guiding services and trip programs, as well as folk music with fiddlers, on demand.

1.1.1.29 Agris Hut

Coordinates: 47.884252, 23.798401

Located at 845 m altitude, the Agriș CHut offers 40 accomodation places and a kitchen with dining room. The lighting is provided by carbide lamps and water is supplied by the nearby spring. It is a guesthouse often frequented by tourists. Motorized access is only possible by offroad car.

1.1.1.30 Brăduț Guesthouse

Coordinates: 47.765256, 23.718241

This guesthouse offers 38 accommodation places in 10 rooms, each having its own bathroom. Tourists have access to a fully equipped kitchen, and they can relax in the evening at the pavilion in the yard. The yard is fitted with a barbecue place.

1.1.1.31 Brazi II Hut

Coordinates: 47.757653, 23.716677

Brazi II Hut is located under the Igniş peak, on a volcanic plateau surrounded by fir trees, in the Izvoarele resort. The guesthouse offers 45 places arranged in 12 rooms; the whole hut has to be rented for a stay. On demand, breakfast and dinner can be prepared.

1.1.1.32 Roata Hotel

Coordinates: 47.661793, 23.880220

Located in the heart of Maramureş, this hotel offers its guests comfort and tranquility all throughout the year. In wintertime the skiing trails are very close by, and in the summer the picturesque landscapes are perfect for hiking. The hotel also offers traditional dishes from Maramureş in its restaurant. Parking and Internet are free.

1.1.1.33 Superski Roata Hotel

Coordinates: 47.664614, 23.886520

Besides its 24 rooms in the hotel, tourists can also lodge in the nearby villas that are fitted with their own kitchens. All the rooms have a modern finish. The restaurant offers a variety of rich and tasty traditional and international dishes. Tourists can spend their spare time on the tennis court or at the spa, and, during the winter, on the neighbouring skiing trails.

1.1.1.34 Veselia Guesthouse

Coordinates: 47.668275, 24.155771

Located above the village on a hill in a serene landscape, next to the Botiza river, the guesthouse offers 10 rooms fitted with a TV and bathroom. Parking and Internet are free. Tourists can spend their free

time in the garden or orchard; the playing ground and ping pong table are perfect for the kids. The hosts of this guesthouse will not let you leave until you have tasted the traditional Maramureş brandy.

1.1.1.35 Casa Poienar Guesthouse

Coordinates: 47.666255, 24.147111

The hosts welcome tourists in the 10 accommodation rooms of a guesthouse located in a serene area. The hosts offer wonderful experiences with traditional carpet weaving demonstrations on a loom or taking part in the daily activities at their farm. The evenings are lit up by folk music played by a traditional fiddler.

1.1.1.36 Grosan Guesthouse

Coordinates: 47.666449, 24.146529

Grosan Guesthouse has 2 rooms located in a traditionally arranged house. The host is a very crafty cook, who prepares rich traditional dishes, among which the most famous are the polenta pies stuffed with cheese, the cabbage with mushrooms and the famous traditional Maramureş brandy. The hosts offer unique experiences for the tourists, involving them in mowing, raking or digging.

1.1.1.37 Gheorghe Manta Guesthouse

Coordinates: 47.666175, 24.146117

We are welcomed by a guesthouse with a strong local tradition in Maramures, decorated with old objects and built out of wood. The inside of the rooms is fragrant with the smell of fresh wood. The hosts are very knowledgeable when it comes to locations and traditions and are experts in berry jam. Here you can taste the best honey, directly from the hive.

1.1.1.38 Ioana Mariana Guesthouse

Coordinates: 47.664018, 24.147340

If you would like to find out more about the utility of herbs and how to recognize them, then you must visit the guesthouse of Ioana Mariana. This guest house offers 7 rooms equipped with TV, parking spaces and Internet. And after a day of hiking through the mountain meadows, in the evening you can relax at the pavilion or on the guesthouse terrace.

1.1.1.39 Pensiunea Dorina / Dorina Guesthouse / Dorina Gasthaus

Coordinates: 47.664115, 24.145452

The guesthouse combines rustic-style architecture with modern accommodation facilities. In addition to the traditional food prepared with local produce, you can relax in the summer pavilion, savouring a glass of traditional plum brandy. During the day, tourists can, for a fee, go on a stroll by carriage or ride the bicycles provided by the hosts.

1.1.1.40 Crețuca Guesthouse

Coordinates: 47.663678, 24.145010

The guesthouse has 9 spacious rooms with private bathrooms and TV, a dining room and living room. Outside the tourists can relax in the green courtyard with tables and benches. The hosts are always cheerful and welcoming, and the menus are extremely rich and tasty. On request, a tour with a local tour guide can be organized. Parking and Internet are free.

1.1.1.41 Arcer refuge

Coordinates: 47.522609, 24.239802

The refuge consists of a wooden cabin with one floor. On the ground floor it has a wood stove and a table, and on the first floor there is sleeping space for about 8 people. The sleeping space is not arranged, tourists must bring their own isolating pads and sleeping bags. There is no electricity, and water can be supplied from a source which is at a 10-minute walk away from Arcer Peak. A fireplace is set up outside.

1.1.1.42 Hanul Tentea

Coordinates: 47.597259, 24.419796

Located in the Şetref Pass, the Tentea Inn offers a special panorama over the Țibleş and Rodnei Mountains. Tourists can enjoy the 32 places in rooms with private bathrooms and free Internet. Parking is also free and spacious. The picturesque landscape and tasty food at the inn's restaurant attract tourists who pass through the area. If you are hungry, taste the delicious potatoes as prepared for scythemen and polenta in layers.

2.1.5 Restaurants

1.1.1.43 Restaurant La Vamă

Coordonate: 47.938428, 23.877667

La Vamă Restaurant offers hot and cold dishes, pizza and drinks. The hosts prepare delicious menus daily.

Open: Daily: 08 AM - 10 PM.

1.1.1.44 Restaurant Casa Veche

Coordonate: 47.931120, 23.883136

The restaurant offers a classic lounge and a wine cellar in a bohemian atmosphere, a gourmet menu, first-class services, clearly defined quality and hospitality in order to provide customers with unparalleled comfort. Various hot dishes, snacks and drinks can be served.

Open: Daily: 07 a.m. - 12 a.m.

1.1.1.45 The Coffee Factory

Coordonate: 47.930461, 23.883497

The Coffee Factory is a charming café, where the served coffee is freshly roasted and freshly infused. It is a special place, where you can enjoy the aroma of hot coffee or chocolate, in a pleasant atmosphere and a retro decor.

Open: Daily: 07 a.m. - 10 p.m.

2.2 Trascau Landmarks

About the Trascău Mountains

The Trascău Mountains are one of the most beautiful mountain areas of Romania, with diverse landscapes, but also with a rich traditional heritage, with villages and hamlets that still preserve the millennial civilization of the inhabitants of the mountain area. The people who settled in these territories are called “mocani”. They are different from the inhabitants of the higher mountain areas or from the ones from the lowlands because they have a different lifestyle, based on the breeding of the animals, mainly of the cows, because of the traditional architecture and because of the simplicity of life. This population went through difficult times, starting with the rule of the Austro-Hungarian empire when the rights were extremely limited and continuing with the communist period when the properties were nationalized and they were obliged to hand over to the state a significant share of their labor products. The sufferings they endured, including prohibitions to build stone walls, played an important role in determining the simple, almost archaic lifestyle of these people, reflected in their homes, stables, tools, etc.

The local communities in the area targeted by the project have evolved in the direction of self-sustainability, in ancient times managing to provide most of their food, clothing, tools, constructions through their own abilities. Later, during the communist period, much of the active population was attracted to the jobs offered nearby, mainly in the mining areas (Roşia Montană, Roşia Poieni, Baia de Arieş, Lupşa and others) or in the nearby industrialized cities (Turda, Aiud, Teiuş or even Alba Iulia). This change, together with the cooperativization and other pressures in the agricultural field, has made these communities gradually give up the traditional way of living and environmentally friendly agricultural practices. Later, after the fall of communism, the mirage of the big cities or even of the West caused most of the young people to migrate to these areas. So emerged a new problem, that of depopulation and land abandonment.

Mining became for a period the basic occupation of the communities in the area of Abrud, Băii de Arieş, Rimetei and determined the significant decrease of the other traditional activities, among which the crafts. The practice of mining demands, apart from the actual operations (extraction and processing of the ore), the presence of the auxiliary personnel: blacksmiths, masons, carpenters, cartmen, included in the broad category of miners from the middle ages. If the blacksmiths used to make almost all the tools in the household, at present the few existing blacksmiths are limited only to the horse and cattle market.

Masons also executed the walls that surrounded the households and delimited the properties in the outskirts (“mauri”), sometimes helping to build stone houses.

Traditional crafts related to wood processing and home construction were practiced in all the villages of Trascău but now there are very few who practice them anymore. Only a few craftsmen in Mogoş, Ponor and Râmeţ can still thatch roofs.

For the inhabitants of many villages in Trascău, the manufacturing of lime was considered from ancient times a basic skill that nowadays can only be found in the commune of Livezile. Thick woolen fabrics and hemp fabrics made for the interior design of the homes and for clothing are now only rarely used by the elderly.

Local traditions are related in particular to the biggest and most important Christian holidays - Easter and Christmas. In the area Mocănimii Apusenilor after the Lent, on the night of Resurrection, all family members participate at the religious service. In the villages on the first day of Easter the villagers go to church where the boys draw the bells almost permanently marking the big holiday. On the second day, after the church service and the family meal, the hora follows. Another custom but this time taken from the Catholics is "mersul cu udatul".

Celebrating Christmas is related to singing carols on Christmas eve, custom which is still practiced even if not always in its original form, especially in regards to the carol singers clothing.

Other customs are related to various tasks that are commonly done, such as group work and Vechornytsi. These usually ended with dances (hora) but are now rarely encountered. Customs related to personal life events such as baptism, wedding or funeral are still present, in their traditional form, only in some villages.

A particular community is represented by the Szeklerland from the Trascăului Depression, respectively from Rimetea and Colțești villages. Vestiges of prehistoric and from the time of the Roman empire dwellings have been identified in the area of Rimetea village. In the medieval period, in these places, craftsmen from western and central Europe were brought here to colonize the lands. Italians, Swiss, Austrians, Hungarians came to practice mining and iron processing, because of the abundance of the ore. The stone fortress that existed on Piatra Secuiului was the only one in Transylvania that could keep the Tartar troops at a distance in the 13th century. The medieval town is first mentioned in 1257 under the name of Toroczcko (Trascău). In 1493 the town received the status of fair, and in 1666, due to the development of the ore extraction and the ironworks, Rimetea becomes a city. The house with the no. 260 from Rimetea, according to the inscription on the window sill from the yard, was built in 1668, so it can be considered the oldest peasant house in the Carpathian Basin. In 1716 Rimetea was one of the main iron processing centers in Transylvania. Later, due to the depletion of the deposits, the locality decays, becoming predominantly agricultural. Around 1870, a strong fire destroyed most of the village. The renovated buildings, painted white, decorated in a classic style, reflecting the well-being and the bourgeois style of the last century, represent the most complete set of vernacular architecture in the region, existing today. The most fortified houses are located on the upper side of the Market Square, where the iron merchants and the forge owners lived in the 19th century. The appearance of these stone houses is ensured by the proportions and ornaments of the facades, by the beautifully crafted ironworks, by the roof with recessed pediments, by the cellar doors that made access possible from the street, used to facilitate the unloading and loading of the goods.

In 1999 Rimetea was awarded the Europa Nostra prize of the European Commission for the conservation of the material cultural heritage. Currently, Rimetea village is proposed to be registered as a UNESCO World Heritage Site.

The museum in Rimetea exhibits objects that show the occupations of the inhabitants of the area, the mining and iron processing, a house interior, traditional clothing, etc.

An interesting aspect is that in the Trascău Mountains exists one of the largest hibernating colonies of bats in Europe, located in the Huda lui Papara cave, which exceeds 120,000 individuals in some winters. In order to provide the bats with the best chance of survival during the winter, the access of people in this cave is prohibited from November to March.

The flora and fauna of the Trascău Mountains is surprisingly rich if we think that human settlements are scattered all over their surface due to the low altitudes and high accessibility. However, it should be noted that human activities in Trascău are predominantly traditional, with little impact on habitats and species. Fascinating is the fact that some habitats really depend on the presence of man; for example, some species-rich meadows would disappear if they were not manually mowed and if some animals wouldn't live on them.

The diverse landscape is complemented by the traditional picturesque settlements in which wooden buildings still having thatched roofs are still preserved. The Trascău Mountains are one of the most beautiful mountain areas in Romania, with diverse landscapes, but also with a rich traditional heritage, with villages and hamlets that still preserve the millennial civilization of the inhabitants of the mountain area.

The specific landscape of this mountain area is characterized by variety. The forest bodies are overlapped with pastures, meadows, small arable land, wetlands but also with the habitual limestone rock. This mosaic provides the optimal conditions for nesting and feeding for many species of protected birds and also the picturesque landscape so appreciated by tourists.

An important aspect for the visitors of this protected natural area is represented by the traditional communities that are scattered all over its surface. Most of the settlements are small in size, located both on the valleys and on the slopes or even on the peaks. Here you can still watch traditional activities, you can admire the archaic constructions and listen to long stories told by the hospitable locals. Unfortunately, with the infiltration of modernization, local communities are changing. The wooden thatched houses were replaced by some modern ones, the tractors took the place of the cattle used in agricultural work or in the forest, the grass is mowed with the help of machines and so on. Thus, part of the charm of these places gradually disappears.

2.2.1 Protected Areas (Trascau)

1.1.1.46 Făgetul Clujului - Valea Morii Sit Natura 2000 (SiteCode ROSCI0074) si Rezervatie Naturala (PA Code 2.335 – Făgetul Clujului and 2329 – Valea Morilor)

Natura 2000 Făgetul Clujului - Valea Morii, with an area of 1,667 ha, is a protected area of medium-small size in our country. It was located in the sub-mountain area within the relief unit Feleacului Hill at altitudes between 383 m and 832 m with an average of 625 m. Biogeographically it is located in the continental region. Administratively, the protected natural area is entirely on the territory of Cluj County.

Most of the area of the site (85%) is represented by forest, 13% is grassland and the remaining 2% is occupied by ecosystems of marshes, waters and anthropic elements (roads, houses, etc.).

In the perimeter of the Natura 2000 Site Făgetul Clujului - Valea Morii there are 2 nature reserves, category IV IUCN:

Făgetul Clujului - Natural reservation of mixed type with an area of approx. 300 ha. It protects a wooded area with beech (*Fagus sylvatica*), sessile oak (*Quercus petraea*), hornbeam (*Carpinus betulus*) and black alder (*Alnus glutinosa*). The area has a special importance for Cluj County because of its flora, fauna and landscape, preserving a representative surface of the old forests that surrounded the city of Cluj Napoca.

Morilor Valley - The nature reserve of botanical type, established in 1974 was declared protected area by Law No. 5 of March 6, 2000. It covers a total area of about 12 hectares and was created to protect an area of xero-mesophilic grassland and bushes, with a diversified flora, where some rare and relict plant species and associations can be encountered.

Geographically, the area of Făget forest is located in the northern, northwestern part of the Transylvanian Plateau within the subunit of the Piedmont hills of Feleacul. Petrographically the area is very diverse, being made up of sands and sandstones, conglomerates, marno-clays, volcanic tuff but also limestone. Noteworthy is that here are the formations called “trovanți” or “Feleac concrete” or “Feleac eggs” which appear as more or less spherical rock bodies with dimensions up to 2-3 meters in diameter. Calcium carbonate present between sedimentation deposits acts as a binder cementing successive sandstrates around a precipitation core. Where there are several cores next to each other, the “trovanți” join together, making the most bizarre shapes.

The Natura 2000 site Făgetul Clujului - Valea Morii, despite its relatively small size, is characterized by a remarkable diversity. Twelve different types of habitats have been identified and protected here (2 types of marshes, 5 types of forests and 3 types of grassland) and 28 species of plants and animals of community interest. The most important habitat it protects is that of limestone marshes with *Cladium mariscus* and species of *Caricion davallianae* with an area of 0.2 hectares. This is a very rare type of habitat, with only a few tens of hectares throughout the country.

1.1.1.47 Cheile Turenilor Sit Natura 2000 (SiteCode ROSCI0034) and Turenilor Gorge Natural Reserve

A complex nature reserve with an area of 25 ha, Tureni Gorge (or Turului Gorge or Turenilor Gorge) has a length of 1850 m, and the walls 100-150 m high are adorned with various karst forms: waterfalls, hollows, caves. In the past, it was very difficult to cross, but now there is a touristic trail with cables, as well as a thematic trail. Turenilor Gorge is dug by the Racilor Stream in the tertiary friable rocks and in the hard limestone of the Tureni Depression and is located between Tureni village, Copăceni village and

Turzii Gorge.

1.1.1.48 Cheile Turzii Sit Natura 2000 (SiteCode ROSCI0035) si Rezervatie Naturala (PA Code 2.331)

Category and importance of reserve: complex (geological , paleontological, geographical, speleological) which makes up a spectacular landscape shaped in limestone (walls of up to 200 m, towers, chimneys, screes) that hosts a large number of rare plant species. Turzii Gorge was formed in the sector where Haşdate stream (left branch of Arieş river) and transversally crosses a ridge from the northern extremity of Trascău Mountains. On a length of 3.5 km, the gorge widened with approximately 350 m, in massive banks of Jurassic limestones, their genesis being connected to the slow descent, beginning in the Pliocene, of the base level, represented by the pannonian lake from the basin of Transylvania. Turzii Gorge is located between the municipalities of Petreştii de Jos, Sănduleşti and Cheia and occupies an area of 175 ha. The gorge is home to an entire complex of caves, structured on 5 levels. On the right wall there are 17 caves (Peştera de după Munte, 72 m long; Peştera de la Gura Hajdăţii, 11 m long etc.), while on the left wall there are 5 caves of important sizes. Some deposits from the interior of these caves give proof of traces of settlements for humans and animals. The digging performed here revealed mammal remnants of Pleistocene and Holocene and archeological vestiges ages dating back to the inferior Paleolithic and the Copper, Bronze and Iron ages. Besides the exceptional landscape, Turzii Gorge is home to a series of protected or rare plants and animals. In this gorge, numerous butterfly species of the genera *Eubleme*, *Phyalopterix*, *Heterogynis*, *Oysaukes* can be found, as well as species of plants: twisted-leaf onion (*Allium obliquum*) and *Sorbus dacica*.

1.1.1.49 Cheile Siloşului (PA Code 2.81)

Category and importance of the reserve: geological, it is a limestone landscape in the eastern frame of Bedeleu Massif, which is surrounded by specific vegetation. Geographic location: Siloşului Gorge is located in the north-eastern part of Trascăului Mountains, underneath the main ridge of Bedeleu Peak. The reserve develops itself in the upper basin of the Silos stream (river source branch of Aiudului); maximum altitude 1102 m, minimum altitude 810 m. Access ways: on D J 101 M Aiud-Buru (modernized) up to the south of Colţeşti and then on a path parallel with Siloş Stream, very difficult in its the last part, after entering the forest. Surface: 15 ha, out of which 32 ha in the *per se* reserve and 43 in the buffer zone.

1.1.1.50 Monument al Naturii Cheile Plaiului (PA Code 2.59)

Plaiului Gorges form a relief shaped in limestone, with ridges detached from the southern slope of the Cornului Peak (gorges, peaks, columns, slopes, needles, slopes with scree, slope breaks), which gives the place a special landscape.

They are located in the northeast of the Trascăului Mountains, on the upper course of the Izvoarele stream (right tributary of Aiud), with a maximum altitude of 1238 m.

Habitats of beech forest, high grassland, rocky slopes with vegetation growing on limestone rocks, scree and limestone slabs, caves (where tourists are forbidden) were identified in the protected area.

The area is very well populated by animals such as bear, wolf, lynx, wild cat, dormouse, golden eagle.

Within the reservation, access is prohibited outside the tourist path, marked with a red cross.

1.1.1.51 Rezervație Naturală Strictă Huda lui Păpără (PA Code 2.13)

Category and importance of the reserve: speleological: it houses special karst formations: it is crossed by a 2022 m long underground river (being the longest cave in Trascău Mountains discovered to this date and on the 31st place in Romania), formed out of the union of Valea Poienii, Valea Ponorului and Valea Seacă streams, which at the exit of the cave is called Valea Morilor. Geographic location: in the north-western part of Trascăului Mountains, at the river source of Morilor Valley, branch on the right to Arieș, in its middle course: altitude 567-675 m. Access ways: on DN 75 from Câmpeni or Turda to Sălciua village, rarely from here on the communal road for about 4 km to the village of Sub Piatra, or DJ 107 Aiud-Râmeș-Brădești, and from here on a communal road to Sălciua village. Surface area: 4.5 ha. In the north, the reserve is delimited by the steep slope of the limestone massif of Bedeleu from the river source of Văii Morilor, in which the cave was carved, while, in the south, by the steep limestone slope of the huge sinkhole of Vânățarea. The eastern and western boundaries are represented by the edge and the galleries of the cave itself. The strictly protected area is the one of the cave, while the buffer zone is represented by the surrounding forests. The entrance is from downstream. It has great dimensions, reaching 35 m in height and 4 m in width. After the narrow sector of the entrance, the gallery gains space, widens, making room for the Sala Minunilor (Wonders Room), 50 m long and 80 m wide. It is home to a large deposit of guano and numerous anemolites (stalactites of appreciable size deviated from the vertical direction of the drip direction due to the constancy on a certain direction of the subterranean air currents). The final part of the cave returns to the kneaded landscape of the sectors of large tectonic-gravitational changes, with massive collapses, spectacular horns and semi-open siphons. The underground river formed a series of waterfalls that occur especially at the two ends of the cave, at the base of which erosion dug hollows with depths of up to 3-4 m, in which the water forms underground lakes.

1.1.1.52 Rezervație Naturală Peștera Vânățările Ponorului (PA Code 2.9)

The category and importance of the reserve: complex, it represents a large limestone well with a picturesque landscape determined by the presence of limestone walls on the surface of which the precipitation water formed a series of purple-colored stripes that contrast with the gray-white of the limestone. Geographic position: Vânătoarea Great Limestone Well and the Dâlbina Cave, that opens at its northern extremity, are located at the southwestern edge of the limestone summit Bedeleu in Trascăului Mountains, at the confluence of the Ponor Valley with Poienii Valley. Maximum altitude: 680 m; minimum altitude: 600 m. Access ways: on DJ 101 I Aiud-Ponor-Mogoș (through the municipalities of Râmeț, Poienii Valley, Ponor) and on DC 105 from Sălciua de Jos, Sub Piatra towards the villages of Valea în Jos or Valea Poienii. Area: 1.5 ha. In the north, east and south, the reserve is delimited by the steep walls of the well that continue to the west with moderately inclined slopes, where the confluence of Ponor Valley and Seacă Valley can be found. The scientific area and the strictly protected area make up the entire well, while the buffer zone comprises the surrounding forests, which have the status of protected forests.

1.1.1.53 Rezervație Naturală Cheile Mănăstirii (PA Code 2.82)

Category and importance of the reserve: complex. It is a picturesque landscape, carved in limestone, which also preserves a number of rare plants. Geographic location: in the central-eastern part of Trascăului Mountains, on the middle watercourse of Geoagiului Valley, named here Valea Mănăstirii (Monastery Valley) and upstream of Rameșului Gorge, Mogoș Valley; maximum altitude 1250 m in Pleșii Peak, minimum altitude 420m in Mănăstirii Valley. Access routes: on the modernized DC 78 from Teiuș to Râmeț Monastery, or DJ 107 J from Aiud to Râmeț municipality, from where descend on a path in Geoagiului Valley, to Râmeț Monastery. Area: 150 ha. In the west and east the reserve is delimited by the screes that surround the limestone peak in which the Monastery Gorge was carved, between the Pleșii Peak (1250 m) to the north and Prisacii Peak (1150 m) to the south. The northern and southern limits are represented by the slopes in the immediate vicinity of Pleșii Peak in the north and Prisacii Peak in the south. The buffer zone is formed by a strip of 150-200 m in width (northwards from Prisacii Peak it reaches 400-500 m), which surrounds the strictly protected area and comprises, for the most part, the meadows from the fix screes and borderline forest, included by the forestry workers in Class I for protection.

1.1.1.54 Rezervație Naturală Cheile Tecșeștilor (PA Code 2.55)

Category and importance of the reserve: complex, landscape with specific relief formed of limestone, but largely covered by vegetation. Geographic position: in the eastern part of Trascăului Mountains, on both sides of the Cetii Stream; maximum altitude 1153 m in Runcului Hill; minimum altitude 775 m in the stream bed of Cetii Stream from the gorge. Access ways: from DN 1 Alba Iulia - Aiud, on DJ Galda de Jos - Benic (10 km). Along the Gălzii stream and then on the haul road on the Cetii stream valley. The surface is 32 ha, comprising the gorge crossed by the Cetii stream and the limestone height of Dealul Runcului formed on the left side of the valley. The western limit, northwards of the Cetii Valley overlaps with the

boundary between the municipalities of Stremț and Întregalde, located at the base of the steep. After about 200 m, it breaks away from the municipality border and follows north-eastwards the base of the slope and the edge of the wood to Runcu Peak (1153 m). From here on, it heads south-east, then to the south and the south-west, maintaining itself at the base of the limestone wall. The southern limit is located along the road of Răicani and Tecsești, on which the northern limit of the Pietra Cetății reserve is located. From this road up to the stream of the valley, the border is maintained at the margin of the forest. The buffer zone extends only to the north of the gorge and, at the western and northern sides; its limit corresponds to the boundary between the municipalities of Stremț and Întregalde. From the saddle between Runcului Hill and Prisecii Peak (1150 m), it continues along a dale, from the river source of Rachite Stream, following the border of the forest and the way to the village of Rachite, it heads southwards to reach the river bed of Cetii Stream.

1.1.1.55 Rezervație Naturală Pietra Cetii (PA Code 2.45)

Category and importance of the reserve: landscape, complex, built in a picturesque relief, mostly represented by ridges, steep walls, sharp peaks and rock formations (southern side), partially by walls covered in forest vegetation. It is characterized by a high floral diversity, being home to a series of endemic species and plants on the red list of superior plants in Romania as species that require protection.

Geographic position: in the western part of Trascăului Mountains, between the valleys of Cetății (North) and Galdei (South) streams; maximum altitude 1233 m in Pietra Cetății; minimum altitude 550 m in Pârâul Cailor (Horses Stream) from the southern side. Access ways: from DN 1 Alba Iulia – Aiud, on the county road of Galda de Jos – Benic (10 km), along Pârâului Gălzii (Gălzii Stream). From Benic, take the haul road on Cetății Valley all the way to upstream of Tecseștilor Gorge. Another access way (more difficult) is located in the next on from Benic, on the way on the valley of Gălzii stream, ending upstream of Poiana Gălzii.

Surface area: 80 ha. For the most part, the boundaries correspond to the base of the abrupt limestone slope that separates the main ridge towards Cetii stream. The northern limit is maintained along the 1000 m curve that goes around the Pietra Cetii peak as a circle arch. On the western side, from the river source of a dale oriented south-north, the limit corresponds to the edge of the forest up to the river source of Porcarilor Stream. It reaches the basin of Porcarilor stream and goes southwards around the limestone slope on the south. From the river source of Cailor Stream it goes north-east, closely following the edge of the forest to the eastern extremity of the slope, from where it continues north, through the forest, at the height of 1000 m. In the northern half, the buffer zone is represented by a 150-200 m strip, delimited by the road between Tecsești and Răicani and the edge of the forest from the Tecsești and Răicanilor meadows. From the source of Pârâului Porcarilor (Porcarilor Stream), it widens up to 250-300 m all the way to the valley of the Pârâului Cailor, which it follows for about 500 m. It passes eastwards from Dostinei Valley, which it follows until the river source in Răicanilor Hill. The buffer zone is mostly covered in hornbeam and beech forests. The grasslands (pastures and meadows) are wider on the southern side.

1.1.1.56 Rezervație Naturală Cheile Găldiței și Turcului (PA Code 2.42)

Category and importance of reserve: complex, with an interesting and picturesque relief of peaks, ridges and abrupt walls carved in limestone, formed out of two subunits: Glădiței Gorge and Turcului Gorge. The geographic position is in the central-southern side of Trascăului Mountains (Culmea Bedeleului – Bedeleului Summit), in the basin of Galda River, on its branch, Glădița; maximum altitude is 1000 m; minimum altitude 640 m. Access ways: from DN 1 (E 15 A) Alba Iulia-Aiud follow DJ 107, mostly modernized, through Galda de Jos – Galda de Sus – Modolești all the way to Întregalde. Next, a communal road crosses Găldița through Găldița Gorge and the western border of Turcului Gorge. Surface area: Găldiței Gorge Reserve has a surface of 46 ha, Turcului Gorge Reserve has a surface of 138 ha. The total surface of both reserves is 184 ha.

1.1.1.57 Rezervație Naturală Iezerul Ighiel (PA Code 2.28)

Category and importance of the reserve: complex, the greatest natural limestone dam lake in Romania, and the surrounding forest has a high biodiversity, composing a very picturesque landscape ensemble.

Geographic location: in the south of Trascău Mountains, at the river source of Igheului Valley, called here Iezer Valley; altitude of the lake 925 m, maximum altitude 1284 m, minimum altitude 900 m.

Access ways: on DN 74 from Alba Iulia to Ighiu, then on DC 69 to the municipality of Ighiel, and from here on the haul road, parallel to Ighielului Stream, up to the lake.

Surface area: 407 ha. The lake itself represents the strict protection area, and the forests and meadows on their territory, on an area of 365 ha, constitute the lake protection area, respectively the buffer zone. One of the hypotheses that explain the formation of the lake is that of the collapse of some masses of limestone from the left slope of the valley of the river, which blocked the course, allowing the accumulation of water. The existence of a vast sinkhole anterior to the collapse on the present territory of the lake is not excluded. This has a length of 422 m, a maximum width of 144 m, and a maximum depth of 8.95 m. Around the lake there is a forest of pure beech, populated with Carpathian stags and Fellows deers. The lake is populated with trout, huchen and Chinese carp. It is intended that the lake be restored to its initial status, from a biodiversity point of view, since before being populated with varied fish species, it was home to the greatest density of *Triturus vulgaris ampelensis*, and endemic species for Trascău, threatened with extinction.

1.1.1.58 Rezervația Naturală Bulzul Gălzii (PA Code 2.53)

Category and importance of the reserve: geological, represented by a limestone block, in the shape of a sharp ridge with a height of 71 m, which dominates the village of Poiana Gălzii, located on the middle course of the river Galda. Geographic location: in the south-eastern part of Trascăului Mountains, on the interfluvium between the Galda River in the north and the Tibru Stream in the south; altitude 941 m.

Access ways: on DJ 107 K from Alba Iulia 22 km to Poiana Gălzii village , from where a path climbs for another 2 km on Valea Bulzului to Piatra Bulzului Peak.

1.1.1.59 Rezervație Naturală Poienile cu narcise de la Negrileasa (PA Code 2.15)

Category and importance of the reserve: botanical, it preserves a protected species with great picturesque effect, the daffodil (*Narcissus stellaris*), named “rușculiță” by the locals.

Geographic location: the reserve is located in the Metaliferi Mountains, eastwards from Vâlcoi Peak (1348 m), on the intersection between Negrilesei Valley and Grozei Valley. The daffodil meadows occupy the ridge and the north-western slope of Buciumanilor Hill, at altitudes ranging between 1150 and 1250 m; after a short disruption, they continue on the south-eastern slope of Mount Vâlcoi.

Access routes: from DN 74 Alba Iulia Abrud enter DJ 107, modernized, which leads to Bucium; from here on, follow the road to the village of Valea Negrilesei, from which a haul road emerges until you reach Narciselor Cabin.

Surface: approximately 45 ha, along the ridge, up to the forest margin; it stretches to the east up to the saddle below the peak 1260 m high, and, in the west, up to the south-eastern slope of Vâlcoi Mount. To these, a buffer area stretching on an approximately 200 m-wide strip in the forest surrounding the daffodil meadows is added. Information provided by CETM Albamont, based on the Visiting Strategy for the Natura 2000 Trascău Sites.

1.1.1.60 Natura 2000 SCI Trascău

Natura 2000 SCI Trascău (with an area of 50,064 ha, ROSCI0253) is the 17th site of community importance in Romania if we consider the surface. The protected natural area was established in 2007, with the Romania’s entry in the European Union. The site is mostly located in Alba County, but about 15% overlaps over Cluj County.

ROSCI0253 Trascău was designated for the protection of 15 habitats and 22 species of European conservative interest. The protected habitats of the Trascău Mountains can be classified into four main categories: forests, shrubs, meadows and cliffs. These are characteristic to the Mosaic landscape specific to Trascăului Mountains, where the forest areas, grasslands, meadows and limestone rocks intertwine harmoniously. The species protected on this Natura 2000 site can be grouped into mammals (5 species of bats, wolf and lynx), amphibians (2 species of tritons and a frog), a species of fish (European Bullhead) and invertebrates (11 species of insects).

On the surface of ROSCI0253 Trascău, there are 29 protected natural areas of national interest. Most of these are formations characteristic to karst relief - deep or steep gorges and imposing cliffs. In addition, there are natural reserves that protect forest areas - mature forests of oak or larch or meadows rich in

daffodils. Particular is the natural reserve that protects the lake Iezerul Ighiel, whose genesis is the subject of several scientific theories.

1.1.1.61 Natura 2000 SPA Trascăului Mountains

Natura 2000 SPA Trascăului Mountains (with an area of 93,189 ha, ROSPA0087) is the 6th avifauna's protection site in Romania if we consider the surface. The protected natural area was established in 2007, with the Romania's entry in the European Union. The site is mostly located in Alba County, but about 20% overlaps over Cluj County. In 2011, the surface of the site was significantly enlarged so that it overlapped with 4 other Natura 2000 sites but also with 35 natural areas protected by national interest (nature reserves, nature monuments but also a scientific reservation).

SPA Trascăului Mountains has been designated for the protection of 25 species of birds of European conservation interest. These can be divided into several categories, the most important being the day-raptors, which number nine species. It should be remembered that in the Trascău Mountains area there is the highest density of golden eagles in Romania, a symbolic bird, present on the national coat of arms. This species finds in Trascău Mountains the ideal living environment - inaccessible cliffs for nest building and brood rearing but also grasslands and other open areas where it can hunt for food. The golden eagle dominates the high area of Trascăului Mountains and overlaps its habitat with the lesser spotted eagle's, its relative from the hill areas, which is found, especially in the lower areas of the eastern side of the mountains. Also, here can be found significant concentrations of other species, such as the red-backed shrike, the Ural owl, the peregrine falcon, the woodlark and others.

The specific landscape of this Natura 2000 site is characterized by variety. The forest bodies are overlapped with pastures, meadows, small arable land, wetlands but also with the habitual limestone rock. This mosaic provides the optimal conditions for nesting and feeding for many species of protected birds and also the picturesque landscape so appreciated by tourists.

2.2.2 Trails (Trascau)

1.1.1.62 Stage I. Cluj-Napoca – Cheile Turzii

Cluj-Napoca – Micești Houses – Cheile Turenilor – Cheile Turzii

Mark: red stripe

Duration: 6 – 7 hours

The route starts from the end of the Mănăștur suburb, on the road to the Unirea sports base and leaves before entering the base, going past several garages and entering the forest. It climbs slightly on a

walking path, crosses the high voltage line, to the ridge from where it changes direction to the east. From here it continues on the hilltop line, until it exits into a meadow where it crosses the Cernăuți street, which connects the area of the Câmpului and Sfântul Ioan road. Enter the forest again, bypassing to the right the Capul Dealului, after which it meets the yellow stripe mark, which comes from the left. After another 15 minutes, we leave the forest, near some houses and we reach the paved road. We continue 300 m on the asphalt until the intersection with the Sălicei road, which we cross, keeping the direction ahead and entering Galaction Liviu Munteanu street. At the end of the street, we turn left, towards the forest, where we will come across the path coming from Camping Făget marked with a blue stripe, but also with a red stripe. Here we turn 90 degrees to the right, going on Nicolae Mărgineau street between the houses, until the last one, after which we cross a small stream and enter the forest.

The path goes around several fallen trees, and after a small spring on the left, it climbs a little along with the blue stripe and then breaks off, continuing up until it comes out of the forest, past some houses. Here we meet the road that comes from the village of Feleacu, next to the Astronomical Observatory. We follow the road going right to the main intersection in Casele Micești. Here, we turn left and continue towards the Turzii Gorges.

From the Casele Micești we start to the left on the forest road, quite wide, which continues to the southeast. We are on the forested ridge between Morii Valley and Văraticeilor Valley and after a slight ascent we come to the Socului Hill (787 m), which we bypass on the right side. We keep going on the ridge and after a slight descent, after about 30 minutes from the Casele Micești, we reach the area of Spânzuratului Hill. From here, the red stripe mark descends to the right from the ridge on a less visible road. We find the ridge road after about 10 minutes, in a wooded saddle, above the Pârâuanilor Valley, which runs northeast, to the village of Vâlcele. From the saddle we climb briefly to the top, after which the road keeps on the ridge, almost without going up or down. We are in the Ceanului Forest and we keep in mind that at intersections we should look for the vertical red stripe mark, permanently keeping the ridge road. After 15 minutes from passing the last saddle we leave the forest, having a wide view to the east over the Transylvanian Plateau and, closer, over the Cluj-Napoca - Turda road. Our road and route continue to the outskirts of the forest, at a distance of several tens of meters, bypassing to the left the Peak Între Văi. From this area we leave the forest outskirts, cross a fairly wide field and reach the corner formed by the outskirts of an oak forest. Although we have two more visible roads left and right, we continue on the less visible road that goes directly into the deciduous forest. We descend, taking care to keep the southbound general direction, seeking to find the most convenient alternative of several dirt roads, which unite and separate several times, some of them being quite deepened and unpleasant to travel. After a short while, a wide road comes from the left and we come out of the forest. We are in a sloping meadow with the ridge road being above us, on the right. We cross the meadow approximately on the level curve and enter the forest again. From here follows a sector of light road, only through the forest, which we follow for 20 - 30 minutes, until we reach the area of Prunișoru Hill. Immediately after leaving the forest we reach an intersection where we turn right, going forward on the level curve. We ignore the road that goes left, downwards. We are on a wide pasture and we follow the road until it descends to the village of Comșești. We leave the wider road that descends into the village to the right and pass under the top of the hill, which has been to the right. We climb slightly to the top. At the next intersection, we turn right, passing a sheepfold on the left. After 15-20 minutes from the forest exit, we descend briefly south to the asphalted road Tureni - Micești.

1.1.1.63 Stage II. Cabana Cheile Turzii – Rimetea

Cabana Cheile Turzii – Moldovenești – Piatra Secuiului - Rimetea

Mark: red stripe

Duration: 6 - 6,5 hours

From the Turzii Gorges Cabin, the path climbs through the blackish residual rocks, on a shortcut, on the wide plateau, where there is also a large parking for coaches, leaving behind the large split of the Turzii Gorges. We cross an area of dolinas and clints developed on gypsum. We reach Lupului Hill and then we go on a paved road in serpentine, passing near the alabaster quarry and entering the village of Cheia. We pass the river Arieș on a narrow bridge and we go about 2 km on DN75. We continue along the road to the village of Cornești.

From Cornești village, located on a lower terrace of Arieș river, we follow the modernized road up to Moldovenești. From here we climb through a forest with small meadows, we go through a large pasture area and we climb along the Pietroasa stream, below the Torsa Peak (898 m). We continue the ascent to the west of the village of Pietroasa, go around the area of the Pietroasa stream and reach the Piatra Secuiului.

From Piatra Secuiului, the route descends to the saddle that separates the Piatra Secuiului from Coltii Trascăului, where it meets the blue cross route. From here it follows a steep descent to the village of Rimetea.

1.1.1.64 Stage III. Rimetea – Platoul Bedeleu

Rimetea – Pârâul Muntelui – Platoul Bedeleu

Mark: red stripe

Duration: 7 hours

From Rimetea, where we supply water from the spring set up in the center of the village, we go up a winding path, determined by the limestone relief configuration, and we go around the Ardașcheia Peak (1250 m) on its south-eastern side. We continue the path on the level curve, reaching the Muntelui stream. From there we climb on a fhoursst road and reach the saddle towards the Cireșul Peak (1239 m). After reaching the Cornu mountain, we continue on its western slope to the Bedeleu Plateau. We campe near the spring with drinking water near a deserted sheepfold, in the place called La Rogoaze.

1.1.1.65 Stage IV. Platoul Bedeleu - Cabana Râmeț

Platoul Bedeleu – Valea Inzelului – Valea Uzei – Cabana Râmeț

Duration: 7-8 hours

Mark: red stripe

The orientation in the area of the Bedeleu karst plateau is made with some difficulty due to the chaotic relief. The close pursuit of the tourist marks is important to avoid getting lost. From Bedeleu Peak (1227 m), we continue to the east, following a line of dolinas and we meet the route marked with a blue strip that comes from Vânătarea and goes to Colțești. After another 10-minute walk, we keep the north-northeast direction and meet the road coming from Izvoarele, a place marked by the presence of a wayside cross and a powerful spring. We cross the area of the Bedeleu Valley, leave the Stermina Peak to the west, cross an area of fhourssts and meadows, go through Bulz hamlet, on the west having the Butan

Peak (1052 m). From here we descend to the confluence with the Drăgoi stream, to the Inzelului valley, until the Aiud - Râmeț - Ponor road. We cross the ridgeline, then descend to the Uzei Valley, by crossing the settlement with the same name, up to the Râmețului Valley, to Râmeț Cabin.

1.1.1.66 Stage V. Cabana Râmeț – Piatra Craivii

Cabana Râmeț - Cetii Valley – Gălzii Valley – Piatra Bulzului – Cricăului Valley – Piatra Craivii

Duration: 7-8 hours

Mark: red stripe

From Râmeț Cabin we follow the road along the valley, cross the Monastery Gorges and in about 20 minutes we reach the Râmeț Monastery. From the Râmeț Valley, near the Râmeț Monastery, a climb of about 1 hour follows, to the village of Fața Pietrii, a short descent, past a fenced area. We leave the Prisecii Peak on the right (1150 m), we descend through the hamlet Sub Pleașă, from where we continue to descend into the Cetii Valley. Downstream from the Tecșești Gorges, we climb and cross the Răicani village. We continue through the Fhoursst of Dealul Șes – Doștina Peak (898 m), on a foothill. Then we meet the asphalted road and Galzii Valley. We continue on this road, and then we go up to the ridge of the hill, bypassing on the west Piatra Bulzului (941 m). We meet the road that goes up to the village of Tibru, we cross the area of the spring of Tibru Valley and reach the ridge. We pass through a meadow with solitary trees, descend north along the southern slope of the Cricăului Valley - Tibrului Valley, across a meadow at the beginning, then we enter the fhoursst. We continue climbing up to Piatra Craivii (1078 m).

1.1.1.67 Stage VI. Piatra Craivii – Ciumerna Plateau

Piatra Craivii – Sfredelașu Peak – Poiana Ascunsă – Ciumerna Plateau

Duration: 5-6 hours

From Piatra Craivii, where we meet Dacian and medieval vestiges, we descend about 10 minutes, through a clearing, then through the fhoursst, to the terrace with the ruins of a Dacian sanctuary, then we reach the road on the ridge between Piatra Craivii Peak and Fabian Peak. We go around Fabian Peak (1064 m) on its southern part and we continue our excursion on the intersection between Bucerdea and Cricău, we go around the Sfredelașu Peak, then we cross the path marked with a red triangle. The Sfredelașu Peak appears (1133 m), we cross a deciduous fhoursst, follow the level curve further through a meadow area. We leave the Hulmurii Peak (1252 m) to the right and we cross a defhoursstation area. Heading northeast, we reach the saddle between Albii Hill and Hulmurii Hill, then in Poiana Ascunsă, a limestone area, with chaotic relief, generated by the structure of the limestone subsurface. We cross the fhoursst, and at its outskirts we follow the northeast direction, crossing the limestone and clints ridge, until we see the arrow that marks the intersection between the red stripe and the yellow cross, which connects the Ampoița Valley with the Găldiței Valley. Afterwards we reach the Ciumerna Plateau.

1.1.1.68 Stage VII. Ciumerna Plateau - Bucium Pass

Ciumerna Plateau – Bisericuții Cave – Arsurii Peak – Buza Măgurii – Negrileasa – Bucium Pass

Duration: 7-8 hours

From Ciumerna Plateau, the kingdom of the dolines, less than 1 km away is the Bisericuții Cave, where our route meets the blue cross route, which comes from Zlatna, over Dâmbău Peak, crosses the Feneșului Valley and Meteșului meadow. The route continues further through the fhoursst, reaching the Arsurii Peak (1151 m). We cross a meadow with a sinuous contour, we pass through a dense fhoursst, and we go out into a meadow reaching Buza Măgurii (1264 m). Further on the east-south-east direction, through a wide meadow, we cross the Mlăcii stream and continue the ascent up to Negrileasa Moșoșului, where the four hydrographic basins meet: Arieșul, Râmețul, Galda and Ampoiul. Going through the vast meadows, we continue under the Negrileasa Peak (1364 m), on the wide ridge from Feneșului spring to the road. We continue on the road and we reach the Negrileasa Cabin, where we can stay in case of need or we can continue for another 1.5 hours until Bucium saddle where we can camp in the locals' yard and where we can supply our water.

2.2.3 Cultural POIs (Trascau)**1.1.1.69 Cheile Turzii Monastery**

Coordonate: 46.534534, 23.641448

The Cheile Turzii Monastery is an Orthodox monastery located right on the Via Carpatica route, near the village of Petreștii de Sus, Cluj county, on the left side of the Turzii Gorge.

It is also known as the *Noua Mănăstire a Petridului* (New Petrid Monastery) or the Transfiguration Monastery. It was recently built, namely 20 years ago, the Old Monastery having been destroyed during the Second World War.

1.1.1.70 The Ethnographic Museum of Rimetea

Coordonate: 46.452239, 23.568156

Open: Tuesday - Sunday: 09.00 - 17.00

The collection of objects existing here, numbering over 11,000 items gathered in 5 rooms, reflects the main occupations of the inhabitants of the area - mining, metallurgy and woodworking. The exhibits reflect the old occupations of the inhabitants of this settlement, as well as their traditional clothing. Spoken languages: Romanian and Hungarian.

1.1.1.71 Râmeț Monastery

Coordonate: 46.301312, 23.521635.

Râmeț Monastery is one of the oldest monastic settlements in Transylvania. Built in the Trascăului Mountains, in a place called by the *mocani* "Valea Mănăstirii", it is also called "The Garden of Eden of Apuseni". Râmeț Monastery has a museum that houses a collection of old books, icons painted on wood and glass, ethnographic and cult objects.

2.2.4 Accomodation (Trascau)

1.1.1.72 Roata Făget Guesthouse

Coordinates: 46.741935, 23.535613

The Roata Faget Guesthouse is isolated from the noise of the city, being the right choice for relaxation and rest. Each of the 12 rooms of the guesthouse has a generous bed and its own bathroom. Breakfast is prepared using local produce and home-cooked products in order to support local producers. In the summer it is very pleasant to have dinner on the terrace, the restaurant offers dishes to suit every taste. Nobody leaves this place hungry, the waiters assure us. For the children there is a playground with swings, slides and sand.

1.1.1.73 Fayen Golden House

Coordinates: 46.624206, 23.698610

At Fayen Golden House guesthouse, tourists are greeted with fresh homemade bread. Located in Tureni, it has a capacity of 7 rooms, equipped with their own bathrooms. Tourists can spend their time on the terrace or in the garden, where barbecue facilities are provided, as well as a children's playground and parking. For dessert, the steaming pancakes with homemade jam are a must. There are many attractive activities in the area, such as cycling and hiking.

1.1.1.74 Laura Gasthaus

Coordinates: 46.579727, 23.663390

Laura Guesthouse is located in the village of Petreștii de Jos, 500 m from Turzii Gorge. It has 9 spacious rooms, elegantly furnished, with private bathrooms. Built in a natural setting, tourists can enjoy the

tranquility of the place and relax. They can go hiking in the Turzii Gorge or simply enjoy the comfort of the guesthouse, where we find a barbecue area with a pavilion, a fitness room and a tennis table.

What could be nicer than watching the spectacular gorge on the guesthouse terrace, while enjoying the fresh cheese pies provided by the hosts!

1.1.1.75 The Wooden Hut

Coordinates: 46.516308, 23.663563

If you want to spend some relaxing time in a small and intimate setting with friends or family, we recommend coming to The Wooden Hut. Surrounded by gardens, fruit trees and plenty of green space, the cottage has a pleasant living room, 3 rooms and a fully equipped kitchen. The cottage must be rented in its entirety.

1.1.1.76 Pensiunea Santiago / Santiago Guesthouse / Santiago Gasthaus

Coordinates: 46.516075, 23.661770

You can spend the hot summer days at the Santiago Guesthouse. Here you will find a very large courtyard, with 2 pools having clear water, with showers and toilets outside. The complex also has more pavilions and barbecue facilities. The guesthouse has 4 rooms with private bathrooms. The guests have free access to the pool and pavilion. If you are coming for the pool only, the entrance costs 25 lei / person.

1.1.1.77 Otthon Varfalvan House

Coordinate: 46.5015301, 23.6599197

Ideal for families or small groups of friends, the Otthon Varfalvan House offers a two-bedroom apartment with its own kitchen. The house has a courtyard with lots of greenery and a small farm with three horses. Mr. Barabási Gergely, who is also the host of the guesthouse, organizes horseback trips from Moldovenești to Piatra Secuiului.

1.1.1.78 Poarta Apusenilor Guesthouse

Coordinates: 46.496402, 23.661543

At the Poarta Apusenilor Guesthouse, the rustic and the comfortable combine perfectly. The spacious rooms are equipped with a TV and private bathrooms. In the yard, there is a swimming pool with free access for the guests, and children have a playground behind the guesthouse, in a fruit orchard. The staff is always cheerful and welcoming.

1.1.1.79 Perla Transilvaniei Guesthouse

Coordinates: 46.495671, 23.665480

The guesthouse is located in an area dominated by tranquility, clean air and a lot of greenery. It is a fairytale spot where tourists can really enjoy the peace and quiet of the place. The 7 rooms of the guesthouse are modern and spacious, equipped with TV and private bathrooms. The guesthouse also offers tourists a sauna and jacuzzi.

1.1.1.80 Dr. Demeter Bela Guesthouse

Coordinates: 46.450142, 23.569995

The Dr. Demeter Bela Guesthouse offers everything you need for a pleasant stay, with a spectacular view. There are large and tasty food portions, a courtyard with barbecue place and a cauldron, green spaces and wonderful views over the Piatra Secuiului. The reception is open 24 hours a day, and parking and Internet are free.

1.1.1.81 Kiraly Guesthouse

Coordinates: 46.45679, 23.56600

Located in a picturesque landscape on the outskirts of Rimetea village, Kiraly Guesthouse offers accommodation in 7 traditionally-decorated rooms and a generous green playground. The guesthouse is appreciated by tourists for the relaxing moments spent in the hot water pool. The reservations have to be made for a minimum of 2 nights.

1.1.1.82 Ági Guesthouse

Coordinates: 46.453912, 23.56804

Ági Agrotouristic Guesthouse offers tourists accommodation within 9 rooms, with heating and dining services. Smoking is forbidden. The guesthouse is located in the center of Rimetea village, very close to

the Ethnographic Museum, where you can admire the painted furniture and the folkloric costumes specific to the area.

1.1.1.83 Aranyos Guesthouse

Coordinates: 46.45299, 23.56712

Among the first guesthouses in Rimetea, the hosts of the Aranyos guesthouse welcome tourists, dressed in folk costumes with a hot freshly-made loaf of bread. It offers accommodation and dining services, a terrace and a bar, in a traditional renovated Saxon house, dating from 1870. The hosts are very hospitable, and the traditional food is among the best in town. For an extra fee, you can take your pets with you.

1.1.1.84 Panorama Guesthouse

Coordinates: 46.451008, 23.566602

Panorama Guesthouse has 13 modernly-fitted rooms, equipped with private bathrooms and heating. Internet / Wi-Fi and parking are free; smoking is prohibited. The pension offers tourists a place for barbecue, a cauldron and a courtyard with green space for relaxation.

1.1.1.85 The Four Seasons Guesthouse

Coordinates: 46.455671, 23.565596

The Four Seasons guesthouse is open all year round and offers tourists 8 modernly arranged rooms, in half board regime. The kitchen cannot be used by tourists. Outside there is a smoking area. The hosts provide tourists with an outdoor dining spot and garden furniture.

1.1.1.86 Bitai Magda Guesthouse

Coordinates: 46.44867, 23.56597

The guesthouse has 10 rooms in old, rustic style, equipped with 25 beds, each room having its own bathroom. Tourists have the possibility of preparing their own barbecue or cauldron meals and have free parking.

1.1.1.87 Gizella Guesthouse

Coordinates: 46.44882, 23.56568

In Gizella Guesthouse, tourists staying for 4 days can request the presentation of the Homemade Bread or the traditional Somodi Sweetbread. The accommodation is provided in rooms decorated with traditional embroidery with wooden beams, while the heating is done in fireplaces, with wood.

1.1.1.88 Piroska Guesthouse

Coordinates: 46.45000, 23.56667

Piroska Guesthouse offers tourists 8 rooms with private bathrooms. Tourists have access to the kitchen, and the meals are offered at the neighboring house. Parking and Internet / Wi-Fi are free. It is recommended to make a reservation in advance.

1.1.1.89 Vajda Adriana Guesthouse

Coordinates: 46.45298, 23.56641

In order to enjoy a pleasant and peaceful holiday, in a special natural setting, Vajda House offers two rooms with private bathrooms, kitchen and dining areas. It can be rented just as a pre-made house. Pets are accepted free of charge and Internet is free.

1.1.1.90 Backpacker's Happy Mill

Coordinates: 46.467398, 23.576967

Backpacker's Happy Mill is 1 km from the village of Rimetea and offers accommodation in rooms and tent. The campsite is generous and quiet, equipped with a barbecue and fire place, a large dining room and fully equipped kitchen. The rooms are spacious and have en suite bathrooms.

1.1.1.91 La gardu' de piatră Guesthouse

Coordinates: 46.471998, 23.585074

This guesthouse is situated in a fairytale landscape and offers tourists accommodation in cottages with their own bathroom. Tourists can use the terrace, barbecue place, kitchen and laundry, and children can play in the specially arranged spots; babysitting services are provided on request.

1.1.1.92 Raven's Nest

Coordinates: 46.374616, 23.465540

The complex is organized in an isolated space in the Trascăului Mountains. The accommodation is made in wooden houses reconstructed after those of the 19th century. There are hammocks and rest places in the woods, a terrace where you can enjoy coffee in the morning or wine in the evening. The culinary dishes are specific to the Romanian festive cuisine and are cooked according to the authentic recipes of the famous journalist Radu Anton Roman.

1.1.1.93 La Poiană Guesthouse

Coordinates: 46.245898, 23.506617

La Poiană Guesthouse offers 5 spacious welcoming rooms with a special design. Located completely in the middle of nature, the only thing that you will hear is bird thrills and the breeze of the wind. This guesthouse has a generous exterior space, equipped with a barbeque place, a tennis court and fish pond.

1.1.1.94 Floare de Colț Guesthouse

Coordinates: 46.246261, 23.519483

At Floare de Colț Guesthouse the tourist has the pleasure of waking up in the morning to the song of the rooster and admire the surrounding forest, wild animals (deer, wild boar) and fresh healthy air. Hiking, cycling and rock climbing sessions can be organized, and on request, folklore evenings with local dancers.

1.1.1.95 Poiana Galdei Hut

Coordinates: 46.243761, 23.526316

Poiana Galdei Hut has 8 rustically decorated rooms with private bathrooms. Meals can be prepared in the fully equipped kitchen and served in the living room. There is a very large green space around the

cottage with free parking lots. The cottage has Internet services. For fishing lovers, a fish pond is arranged.

1.1.1.96 Negrileasa Hut

Coordinates: 46.228189, 23.221766

Negrileasa Hut is a wooden cottage that has accommodation in 13 rooms with two beds, and a room with 10 beds. The cottage offers hot water, a dining room, dinner on request. It is administered by the Bucium Town Hall. You must call in advance 0731377035 (Mayor Năpău/Năpău Cornel) or 0731377034 (Deputy Mayor Radu Câmpeanu/Câmpeanu).

1.1.1.97 Colina Camping

Coordinate: 46.746687, 23.537894.

Located on the outskirts of Cluj, right where the Făget Forest begins, the campsite is open during May - September. The camping is easily accessible; it can be reached by public transport, which brings you very close to the campsite. The price is 6 euros / person / night. The campsite has non-stop video surveillance, it is equipped with a first aid point, toilets with showers, parking spaces and a swimming pool. For reservations or other necessary information call 0040 723 854 444 or visit the campsite's Facebook page: www.facebook.com/CampingColina.

1.1.1.98 Cheile Turzii Camping

Coordinate: 46.572134, 23.666864.

The campsite is arranged near the town of Petreștii de Jos, at the northern entrance in Turzii Gorge, on the banks of the Hășdate River. Tourists can stay in the arranged huts or sleep in the tent. The campsite has toilets and showers. There is also a bar with cold drinks and a barbecue place. It can be reached by car. Phone number: 004 0749 870 059.

1.1.1.99 Backpackers's Happy Mill Camping

Coordinates: 46.467398, 23.576967

The campsite is located in a truly beautiful spot, with a wonderful view over the Colții Trascăului cliff. The campsite has countless tent sites and is permanently open. Tourists have a fully equipped kitchen, dining room, fire place and barbecue, bathrooms with toilet and shower. Numerous hiking and cycling trips can be made.

1.1.1.100 Floare de Colt (Gyopar) Camping

Coordinates: 46.471737, 23.582650

The cobbled alleys, the wooden houses, the flower pots and the rich green spaces remind us of a rustic village. It is a well organized campsite, which offers all the necessary facilities for a modern and functional campsite. The cottages and the tent place are surrounded by a lot of vegetation, with shade during the summer. It has a dining room and two large pavilions in the yard. The family that runs the campsite is present around the clock and ensures the tourists have everything they need. You can enjoy dishes made according to the Hungarian and Romanian specific.

2.2.5 Restaurants (Trascau)

1.1.1.101 Restaurant Roata Făget (Cluj-Napoca)

Coordinate: 46.741935, 23.535613.

Roata Făget's restaurant is the ideal place for a hearty meal with traditional flavors, and refined and delicious dishes. The summer terrace attracts lovers of traditional Transylvanian and grilled dishes. The playground for the smallest visitors ensures the success of a perfect family outing.

1.1.1.102 Restaurant Poarta Apusenilor (Moldovenești)

Coordinate: 46.496402, 23.661543.

The restaurant of the Poarta Apusenilor Guesthouse is based mainly on a traditional Romanian menu, supplemented by dishes from the international cuisine. The restaurant and terrace have a capacity of 60 persons. The interior is decorated in a rustic style, a frame that perfectly matches the area in which the guesthouse is built.

1.1.1.103 Restaurant Cerbul (Rimetea)

Coordinate: 46.451743, 23.566786.

Located in the center of Rimetea, Cerbul is a small restaurant with a few tables inside and several tables on the terrace, decorated in a rustic style. The dishes are cooked daily by the hosts in a traditional Hungarian style. It is definitely worth tasting the delicious desserts.

1.1.1.104 Restaurant Floare de Colț (Valea Galdei)

Coorodnate: 46.246261, 23.519483

The restaurant of the guesthouse offers a diverse menu, with traditional local dishes, cooked with natural, homemade ingredients. Tourists have access to the pantry with goodies: syrups, sweets, pickles, wines, drinks and selected dishes (*plăcintă pe lespede*, a type of pie cooked on rock slabs).

3 Tours

3.1 Caming/Caravan Tours

4 More

4.1 Protected species

Mammals

4.1.1 **Barbastella barbastellus – Western barbastelle**

The Western barbastelle has a snub nose that is just perfect for secular forests. It prefers this kind of habitat, namely with numerous old trees presenting hollows. It is a species of medium size, with a short and bulging nose ('snub'), with triangular ears and an almost black fur. Cold-resistant, during hibernation it can frequently be found at the entrance of caves, mines, sometimes even at below-zero degrees Celsius. Given the fact that it prefers secular forests, this species can be strongly affected by illegal activities (such as logging or road-building).

4.1.2 **Canis lupus – Lupul / Wolf**

The wolf is the largest representative of the Canidae family, the sole and unique ancestor of the dog. It is related to the fox and the jackal.

Thanks to its 10 cm-long muzzle, the wolf can detect the smell of prey from a 2,5 km-distance in favourable conditions.

It distinguishes itself from the dog through the following characteristics: the eyes are set obliquely, farther away than in the case of the dog. The ears are smaller and have sharp tips, always pointing upwards. It has a shorter, thicker and stronger neck.

Wolves have long hair that varies in colour from off-white to brown and even coal-black. In Romania, wolves are generally grizzled-grey in colour.

The fur is disposed in 2 protective layers: the first layer is composed of protective coarse guard hairs that are 6-10 cm in length, and the undercoat, which is lost during the summer. The moulting of the fur takes place in late spring. The wolf lives approximately 10 years. The weight of an adult wolf in Romania varies between 35 and 60 kg. The length of the body is 110-150 cm, and that of the tail, 30-35 cm. The height at the withers is 50-70 cm.

Wolves aren't solitary animals - they usually live in packs. Most packs are composed of the leading pair (the alpha male and alpha female) and their offspring (up to 3 years old). Sometimes other wolves, the relatives of the alphas, can appear.

Generally, the favourite natural habitats of the wolf are very fragmented, fact which leads to an increased sensitivity of the population of this species.

4.1.3 **Lutra lutra – Otter**

It is a species that can be found in all the drainage basins of the country. The body is long and winding and the tail is used for moving forward and steering. Its fingers are united by a membrane which is helpful for swimming. Although they are good swimmers, they can reach 29 km/h on dryland.

Their lairs are sometimes 'furnished' with multiple rooms dug, at most, at a 500 m-distance from the waterbanks.

These animals mark their territory by using their anal glands, the males having a much larger territory than the females.

Otters are animals that are usually active during the day, but some of them exercise a nocturnal lifestyle. Their food is procured from the water. Otters feed on fish, frogs, crustaceans and other aquatic invertebrates, the daily necessary quantity of food for an otter varying between 15 and 25% of the body mass of the animal. The necessary food quantity is also influenced by the season. Most otters hunt between 3 and 5 hours a day. Males live a solitary life, looking for a mate only during the mating season, while females take care of the cubs.

Otters prefer the wooded banks of mountain lakes, ponds, rivers and any water sources, from lowlands to mountains and even the coastal areas next to the Danube Delta.

4.1.4 **Lynx lynx – Lynx**

The lynx is an animal that becomes active at twilight and continues through the night, but it can have active periods during the day as well, when it needs food or its habitat is in disarray. During the day, when it rests, the lynx looks for hidden places, large rocks with cracks and deep crevices, very dense thickets,

places rendered rugged by natural calamities. It has the ability of climbing trees and swimming when necessary, although, in the mountains, it rarely has the chance of passing through deep waters.

The lynx has a body length (including the head) of 80-120 cm, a tail of 12-25 cm; the height is 45-85 cm, while the weight is 11-38 kg.

The fur is yellow-reddish with rusty or black spots, except for the abdomen, which is white-yellow. The ears end in long black hair tufts, the longer hair on the jaw hanging in the shape of whiskers, while the short tail has a black tip.

The survival chances of the cubs increase depending on how dry the shelter where they are raised is. These are the main important factors for the survival of lynx cubs in their first year of life. Just as the wolf, the lynx needs habitats untouched by man, barely accessible, rocky or with knocked down trees.

4.1.5 Miniopterus schreibersii - Common bent-wing bat

The common bent-winged bats form one of the largest bat colonies of Europe in the caves of Romania, for example in the Huda lui Păpară Cave (with over 34.000 specimens) or Șura Mare Cave (with over 17.000 specimens). It is a species with a very short snout and bulging forehead, as well as short and triangular ears, which do not pass the top of the head. They form colonies in caves or other underground locations all throughout the year, these colonies looking like grey-black living carpets on the ceiling. It is endangered because of speleological tourism, intensive forest exploitation and the use of insecticides.

4.1.6 Myotis blythii - Lesser mouse-eared bat

It is one of the largest bat species in Romania, with a massive snout, long ears and imposing teeth. Very similar to the common bat, the two come out as twin species. During the winter it hibernates in underground shelters where it can form clusters of tens or hundreds of specimens. During the summer, the birthing colonies can form in caves (with thousands of specimens), as well as in the attic of historical buildings, for example in churches (with hundreds of specimens). During periods of increased sensitivity, the species can be negatively affected by uninformed speleological tourism and building renovation.

4.1.7 Myotis myotis - Greater mouse-eared bat

As a member of the Myotis genus, it is relatively big, being one of the largest bats of Europe. It weighs up to 45 grams.

In contrast to a lot of other bats, it doesn't hunt during flight using echolocation, but picks insects, localizing its prey just by listening to their noises. Myotis myotis therefore uses echolocation only for spatial orientation, even if it emits ultrasounds when it nears its prey. It sometimes forms colonies of a couple thousand specimens in church towers, spacious attics or caves. It hibernates in underground shelters, caves, mines, cellars, solitary individuals even in rock crevices. It hunts most frequently in mature deciduous or mixed forests with a semi-open substrate, more rarely in coniferous forests, capturing an

important part of its prey directly on the ground. It can cover large distances (over 10 km) from the shelters to the feeding habitats.

4.1.8 Rhinolophus euryale - Mediterranean horseshoe bat

The medium-sized species of the genus *Rhinolophus* can be identified with precision only by use of clear photographs of its nasal membranes or by recording its specific ultrasounds. Contrary to the other species of horseshoe bat, it doesn't completely wrap itself in its wings, respectively it can be more active even in wintertime (for instance, it flies instead of hibernating). Usually it uses caves all throughout the year, forming colonies of hundreds or, in rare cases, thousands of individuals. It can be negatively affected by uninformed speleological tourism during the more sensitive periods of winter and summer, as well as by fragmentation of the habitat.

4.1.9 Rhinolophus ferrumequinum - Greater horseshoe bat

It is one of the largest bat species in Romania and gifted with the specific nose of the horseshoe bat. This nose allows, by emitting ultrasounds, one of the most precise means of navigation among animals. The great horseshoe bat envelops itself completely in its wings during rest, forming colonies of tens or hundreds of individuals. In these colonies, the bats stack close to each other. This species occupies caves during winter, respectively the attics of buildings during summer. It is threatened by speleological tourism and fragmentation of habitat.

4.1.10 Rhinolophus hipposideros - Lesser horseshoe bat

The lesser horseshoe bat emits ultrasounds with the highest frequency out of all the bat species of Romania, more precisely around 108-144 kHz, a cry of a truly high frequency. A small-sized species, it usually likes hanging by the wings. During hibernation, it prefers underground shelters such as caves, abandoned mines or cellars during the summer, the colonies being formed especially in the attics of buildings. The lesser horseshoe bat is extremely attached to the shelters it uses throughout the year. Thus, protecting these places is of major importance for the species.

4.1.11 Ursus arctos – Bear

The bear is a particularly strong animal belonging to the Ursidae family. The length of bears is measured from the tip of the snout to the tip of the tail, being 175 cm (150-165 cm for females and 170-200 cm for males) on average. The height at the shoulder, for a mature bear, measured from the sole of the feet to the highest point of the shoulder, ranges between 90 and 150 cm. The average weight of bears in Romania is 100-200 kg for females and 140-320 kg for males.

It is a plantigrade animal, meaning it steps on the whole surface of the sole of its feet, and its claws aren't retractile, being imprinted in the ground during walking along with the soles and toes.

The brown bear has a thick fur, very appreciated, with two strata of hair, the "fluff" and the outer coat. The "fluff" is the outer protective coat, which changes its colour depending on age and season. There can be differences in colour between the inner and outer layer.

At the end of autumn, after the bears have accumulated enough fat tissue for the winter sleep, they enter the lairs. The winter sleep lasts for 3 to 6 months. The lair is dug into the ground or fancied in natural crevices, underneath rocks. The winter sleep is an adaptation to the lack of food during this season. Throughout this winter sleep, the activity of the heating and respiratory functions are greatly reduced, the body temperature dropping to 29-34 degrees Celsius.

Bears` diet is omnivorous, meaning they can eat anything, from fruit and mushrooms to meat. Nonetheless, due to its high content of nourishing substances, bears prefer meat obtained through hunting wild or even domestic animals.

Socially, they are solitary animals, meaning they live on their own, except for the mating season.

Reptiles and amphibians

4.1.12 Bombina bombina - European fire-bellied toad

It is a predominantly aquatic species that lives all the time, excepting the hibernation period, in the water, being found in lakes, ponds, puddles from lowlands or even plateaus. It can often be found on the banks of waters. It hibernates on dryland, in pits, rodent galleries, underneath rocks, from September - beginning of October to the middle of March.

It is 5 cm long, with a stocky body, flattened head and rounded snout. The eyes are relatively small, very protuberant, and the pupil is round or heart-shaped.

The colouring of the back ranges from grey to grey-brownish, and the abdomen is black-bluish with large, irregular, red or orange spots, and having white dots. The red spots on the belly are poisonous for predators, this being the reason for which the European fire-bellied toad has few of them.

4.1.13 Bombina variegata - Yellow-bellied toad

The yellow-bellied toad is a very common species in our country, being very sensitive to pollution caused by human activity.

It is a small-sized frog (3-5 cm), with a dorso-ventral flattened body, with rugged skin, heart-shaped pupil and brown-grey or lime coloured back. The abdomen is pale yellow with black spots of variable dimensions. The substances secreted by the yellow parts of the abdomen are not poisonous for man, only for natural predators. If you touch this frog, do not rub your eyes or mouth afterwards, since it may cause a sting. Simply wash your hands with water. This frog is dependent upon streams or puddles, even if they are temporary. Altitude-wise, it can be met at heights ranging from 150 m to 2000 m in mountain grasslands.

An interesting aspect is that the barely metamorphosed tadpoles are carried by strong winds and then fall unto the ground as a real-life frog rain.

4.1.14 Triturus cristatus - Northern crested newt

The Northern crested newt measures between 14 and 18 cm in length, being quite a large species amongst newts. Its back is black or dark-brown in colour, while its belly is yellow with black spots. The crest is only present in males. It is a species of amphibian that prefers open spaces, with meadows and swamps, more rarely forests. The presence of humid habitats with relatively shallow, clear water, with vegetation and without fish is of paramount importance for reproduction. Except for the mating season (approximately April - June), the Northern crested newt has a terrestrial life.

It is a vulnerable species, affected by the destruction, fragmentation and degradation of its habitats caused by water capturing and drainage.

4.1.15 Triturus montandoni – Carpathian newt

The Carpathian newt is an endemic species for our country. It is green in colour, with darker stripes for the head and body. The males of the species presents a low dorsal crest, as well as two lateral ridges.

This species prefers wooded areas and spends little time in the water. The adults gather temporarily in puddles or lakes for reproduction during the spring, preferring warmer waters. The Carpathian newt hibernates on dryland, very rarely in the water. Although it prefers clear waters, it is not very pretentious in this this sense and can also be observed in polluted ones.

4.1.16 Triturus vulgaris ampelensis - Transylvanian smooth newt

It is an endemic species for the hill and mountain areas of Transylvania. Just as the Northern crested newt, it prefers open spaces, with meadows and swamps found in the vicinity of forests. During the mating season, it is dependent upon the humid areas located at maximum 1 km away from the habitats it occupies during the terrestrial part of its life. This species can be found between 300 and 1200 m altitude.

Fishes

4.1.17 Leuciscus aspius – The asp

The asp is the only fish in our country from the Cyprinidae family (of the carps) which mainly feeds on fish. It violently attacks small fish banks, especially the common bleak (*Alburnus alburnus*).

It generally lives in large rivers that can be found as high as the plateau areas. It is a diurnal animal, actively swimming in order to feed itself.

4.1.18 *Barbus carpathicus/petenyi* – Romanian barbel

The Romanian barbel is very similar to the common barbel (*Barbus barbus*) that can be found in lowland waters, but reaches a smaller size than the common variety. Moreover, its colouring is often different, the sides having numerous dark spots, in contrast to the common barbel, whose colouring has a yellowish hue, lacking spots in adult specimens.

In Romania, in Tisa's basin, this species bears the name of *Barbus carpathicus* and can be found in well-oxygenated waters, generally in hill and mountain rivers.

4.1.19 *Cobitis elongatoides* –Sined loach

The sined loach is a fish with spectacular colouring that prefers slowly-flowing or still waters. It often buries itself completely in the substrate formed by sedimentation, preferring areas with aquatic vegetation.

It is a predominantly nocturnal species, which can partially breathe at the intestinal level in the case of low oxygen concentrations in its natural environment.

4.1.20 *Cottus gobio* - Bullhead

It is a fish species typical for mountain rivers and streams, with an elongated and thick body and a big flattened head that is greater than the body. The eyes are of medium size, looking upwards. The body and the head have no scales. The total length ranges between 8 and 12 cm. The reproduction period is that of March – April. Its nouriture is composed of insect larvae, roe and fish sapling, tadpoles. Mating takes place at the end of February, when the temperature of the water increases over 12°C, until April – May.

4.1.21 *Eudontomyzon danfordi* - Carpathian lamprey

It is a freshwater fish, easy to recognize by the cylindrical shape of the body, round mouth having hard corneous plates resembling a kind of blade-teeth, and by the lack of pair fins. It can reach 30 cm in length. It hides in muddy waters and goes out in order to attack other fish unto whose skin it hooks itself with the help of a round sucker-like mouth. Then, using its sharps blades within the mouth, it cuts the flesh and sucks the blood. Mating takes place between April and August. It populates mountain and submountain rivers.

4.1.22 *Romanogobio uranoscopus* - Danubian longbarbel gudgeon

The Danubian longbarbel gudgeon is a small-sized fish (up to 13 cm) with a fusiform body, slightly compressed laterally. The head is relatively big compared to the size of the body, the mouth is small and subterminally a pair of long barbels can be found. At the base of the caudal fin, there is the peduncle having two whitish spots with a tendency of uniting. It feeds on sedentary organisms from the bottom of

rivers, namely invertebrates found in various watercourses. Reproduction takes place in May-June. It usually inhabits only fast-flowing waters.

4.1.23 Romanogobio kesslerii – Sand goby

The sand goby is a small-sized species usually living in large rivers from the hill to the lowland regions.

A gregarious species, it can form numerous banks in regions that have a relatively slow flowing speed.

It can easily be mistaken for the common variety (*Gobio gobio*), thorough knowledge being necessary for differentiating the two fish species.

4.1.24 Telestes souffia – Vairone

In Romania, the vairone can only be found in the waters of Maramureş, since it prefers cold mountain waters and can rarely be found in the living area of the grayling.

The colouring of the species is very particular, especially during the mating season, when the grey stripe on the sides has a violet hue.

The size of the species is a reduced one; by no means does it grow as much as the common chub (*Squalius cephalus*).

4.1.25 Rhodeus sericeus amarus –European bitterling

The European bitterling is the only fish in Romania that reproduces with the help of clams, being strictly dependent on the presence of the *Unio* or *Anodata lamelibranchiata*.

The sexual dimorphism is accentuated during the mating period, except for the colouring; males have nuptial buttons on the frontal side of the head. The females have an ovipositor, a flexible organ by use of which they lay roe in the respiratory siphon of a clam or mussel.

It lives in slow-flowing waters, from the lowlands to the mountainside, and can frequently be found in the branches of watercourses.

4.1.26 Sabanejewia balcanica - Balcan golden loach

It is small in size (up to 12 cm), with an elongated body, laterally compressed, resembling a taenia worm. The small mouth is oriented towards the lower part of the body, inferior in respect to the lateral-frontal plan and has two pairs of tegumentary extensions, barbels. It feeds on insects and their larvae. It reproduces during the months of April – June in small quick rocky rivers.

The Balcan golden loach lives in rivers from mountainside to lowland areas. It sometimes buries itself in the sandy carpet.

4.1.27 Zingel streber - Danube streaber

The Danube streaber is a fish belonging to the Percidae family (which includes the perch and the zander) which lives in hill and lowland rivers.

Its colouring is spectacular; on the sides, it shows 5 very visible transversal bands of dark colour.

It lives in areas with a strong current, its presence being conditioned by the existence of a hard substrate (of sand, clay or rock).

Insects

4.1.28 Callimorpha quadripunctaria - Jersey tiger

It is a day moth, with a wingspan between 52 and 65 mm. This moth tends to fly close by the hemp-agrimony (*Eupatorium cannabinum*), a plant that is difficult to spot due to its camouflage. The butterfly has only one yearly generation, flies from July until August, even until the beginning of September.

It is a species of butterfly that lives in mesophilic meadows with a limestone substrate, nearby water courses of submountain and hill areas. The populations are more numerous in humid valleys that are rich in grassy vegetation.

4.1.29 Carabus hampei - Hampei beetle

It belongs to the Coleoptera order, having an elongated body of around 25-40 mm in length. The colouring is very varied, from black to blue, lilac, copper, with a weak luster. This beetle can be found in the thick layer of dried and decomposing leaves, in the beech and oak tree forests, and less in the coniferous ones. It spends the winter in rotten tree trunks or among leaves. Mating takes place from May to June. The larval growth lasts until the end of August. It feeds on snails and earthworms, on ground level.

4.1.30 Catopta thrips (Paracossulus thrips) - Paracossulus thrips moth

It is a night butterfly with a brown body. On the anterior wing a large dark-brown spot can be noticed. It lives in the steppe areas and the slopes of hills and mountains, resembling the *Artemisia* sp.

4.1.31 Colias myrmidone - Danube clouded yellow

The wingspan of the male is 5 cm, and that of the female is slightly smaller. The Danube clouded yellow has gained its name from the intense orange colour it bears. The external margin of its wings is black; in the case of females, the wings are decorated with yellow spots.

It lives in meadows, especially pastures and bushy hayfields, on the southerly sides of valleys, but avoiding very dry places. This bird is tied to the presence of the species of its host plant of the genus *Cystius* or *Chamaecyissus*, in which the female lays its eggs.

These butterflies spend the winter in larval stage, while their flying period lasts between May – June and July – September.

4.1.32 Eriogaster catax - Eastern eggar

It can be recognized by the following characteristics: the wingspan varies between 14-17 mm and 30-35 mm, the body and the wings are brick-red in colour, with grey hues, and the borders of the anterior wings are violet. On the back of the wings there is one white spot, larger in males than in females. The body size is, nonetheless, smaller in males. The abdomen ends with a tuft of grey-white hairs.

It is a nocturnal butterfly which prefers glades and sessile and oak forest outskirts with thermophilic characteristics, as well as bushes of hawthorne and lily.

This species has an atypical flying period, namely in the months of October – November.

4.1.33 Euphydryas maturna - Scarce fritillary

The superior part of the wings has an orange and brown mottled pattern, and the inferior part is orange-red in colour. It mostly lives in deciduous forests with a mix of ash tree, in lowland and hill areas, and less in the mountains. The female lays eggs on ash tree leaves, in multiple layers. Having a very complex biological cycle, the caterpillar feeds on tree leaves such those of the ash tree, poplar, willow, as well as on grassy vegetation. The adults appear at the end of May, and the flight period extends until the end of this month, in higher areas even until July.

4.1.34 Isophya costata - Keeled Plump Bush-cricket

The name of this species comes from Latin, meaning uniformly swollen, and the name of the Costata genus refers to the scythe shape on the back of the cricket. It is greenish in colour, with fawn-red dots. Males differ from the females by their notably shorter first pair of wings. They live in lowlands as well as mountain areas, and prefer as habitat bushy hayfields and forest outskirts.

4.1.35 Isophya stysi - Stys' Plump Bush-cricket

The name of the Stysi genus is a dedication to Paul Stys, a renowned Czech zoologist. The body of the species is green and its antennae yellow. The adults can be seen at the beginning of May until July. It prefers clearings and meadows with tall grass, found nearby forest outskirts.

4.1.36 Odontopodisma rubripes - Red-legged Mountain Grasshopper

The name of the red-legged mountain grasshopper comes from Latin, meaning precisely *red legs*. The body is green, and it has a black line on the sides. The back legs are red-brown. It can be spotted from

June to September in mountain and hill meadows, but the preferred places are the bushes in forest clearings.

4.1.37 **Pholidoptera transsylvanica - Transylvanian Dark Bush-cricket**

This cricket is smaller than the other species it relates to, the length of its body being 2-3 cm. Its body is dark brown and the wings have a corneous aspect. The female as well as the male show a wide yellow stripe on the forehead. It can be found in hayfields, bushes or shrubs.

4.1.38 **Leptidea morsei - Fenton's wood white**

Fenton's wood white is a butterfly that proves slow in flight, being easy to track and follow. It especially feeds on the nectar of the Lathyrus flowers. On the leaves or the stems of the Lathyrus plant, the female lays eggs in isolation. It is a butterfly that prefers habitats formed by clearings in association with mature and humid deciduous forest areas. It has two flight periods during the year: middle of April / middle of May and middle of June / end of July.

4.1.39 **Lucanus cervus – Stag beetle**

It is the largest choleoptere in Romania. It has a massive elongated black body with a matte finish, 3-8 cm in length. The name of *cervus* means, in Latin, stag, and it refers to the mandibles of the stag beetle. They resemble stag horns and can reach, in males, even half of the body length.

It lives in trunks and branches of oak or sessile and is active in the afternoon and evening. The larvae most frequently grow in oak hollows and stumps, and the larval period lasts between 4 and 5 years.

It flies from April until September.

4.1.40 **Lycaena dispar - Large copper**

It can be recognized by the orange-red colour of the wings that are black on the sides. The male has a black dot in the middle of the front wing. The colour of the female's wings is more faded; they have more black spots and the submarginal black band is wider. The inferior part of the wing is grey-bluish in colour, with black spots and an orange submarginal band.

It lives in swampy hayfields and humid areas on the banks of rivers and zones prone to flooding. It prefers wooded places where its plant hosts can be found: the great water dock (*Rumex hydrolapathum*), western dock (*R. aquaticus*), curly dock (*R. crispus*). It is a vulnerable species because of the sanitation of the humid areas it prefers, while in some areas it has disappeared from its natural habitats.

It flies from May until September.

4.1.41 *Pilemia tigrina* - *Tigrina* longhorn beetle

It is a coleoptere of 10-15 cm in length which grows on the subterranean and aerial stems of *Anchusa*. Adult specimens can be found on the host plant from April to June.

Plants

4.1.42 *Adenophora lilifolia* - Ladybells

Although it is called 'bell', this plant only resembles a bell flower. It is a plant with a tall stem on which blue flowers are scattered. A delightful flower, it can be admired during the months of May – August. It needs spaces in meadows or forest margins with little shadow. It is a protected plant which, unfortunately, is a rare find, being threatened by excessively cutting down forests, as well as the poor maintenance of grasslands through excessive grazing or use of chemical substances.

4.1.43 *Campanula serrata* - *Campanula serrata*

It is a perennial plant, whose stem can reach 100 cm in height. The stem is straight, with multiple sharp elongated leaves, without stalks. The blue-violet flowers are scarce and can be found at the top of the stem, sometimes askew. It can be found in spruce forests, in grasslands and grassy spots. It blossoms during June – August.

4.1.44 *Dracocephalum austriacum* - Austrian Dragonhead

It is 10-30 cm tall with lilac flowers. It is a strongly fragrant plant due to its rich content of volatile essential oils, being related to the basil and lavender. It prefers dried pastures with a limestone substrate.

4.1.45 *Echium russicum* - Red-flowered viper's grass

It is a remarkable species, with unique flowers for its genus. From July until August, we can admire the shiny-purple flowers which appear from a basal rosette of hairy leaves. The great number of flowers makes for an impressive view, while the spear-shaped leaves abundantly decorate the stems in bloom.

It prefers hayfields or semi-dry areas as habitat, but can also be found in orchards, bushes. It blossoms in June and July.

4.1.46 *Eleocharis carniolica* – Spikerush

It is a plant that prefers humid soils and watery terrains, being a vegetation species belonging to muddy areas. It grows up to 30 cm in height, having filiform stems 0,5 cm thick, streaked by 3-6 deeper grooves. At the top of these stems there are dense brown flower ears, 3-10 mm in length. Its strong roots fasten the gravel on the banks, proving an ideal plant for both protection and cleaning.

4.1.47 **Ferula sadleriana - Sadler ferula**

The stem is 60-150 cm tall with small yellow flowers disposed in umbels, a specific feat of this plant. The leaves present rough hairs inferiorly. It is a rare plant that grows on the sessile and beech forest floors, on grassy rocks. In Romania, we can only find it in the 2000 Natura Cheile Turzii Site, where it was identified with the occasion of field study.

4.1.48 **Liparis loeselii – Fen orchid**

It is a species of orchid of small size, up to 20 cm high, with small yellow-green flowers. It prefers bogs located at low altitude, from the floor of the sessile to the one of the spruce. It can be found in small and isolated populations. It is a rare find.

4.1.49 **Iris aphylla ssp. hungarica - Leafless Iris**

A perennial plant, it has a stem 50-100 cm high, from which sword-shaped leaves sprout. It has 1 to 5 big violet flowers presenting white or orange hairs at the base of the inferior tepals. It grows isolatedly on dry grasslands or rocky patches, from the steppes to the inferior mountain floor. In order to prevent the species from disappearing, it is necessary that grasslands are kept for mowing only, and not for grazing.

4.1.50 **Iris humilis ssp. arenaria - Sand Iris**

It is a small species of iris, with intense yellow beautiful flowers presenting rows of orange hairs. The stem is short and the leaves resemble grass. It is specific to the steppe grasslands on the fixed sand dunes.

4.1.51 **Pulsatilla patens - Eastern pasqueflower**

It is a wild spring flower that has hairy leaves and bell-shaped dark purple solitary flowers. It blooms in March-April and the flowers appear as the leaves are barely starting to grow; the stems are only 4-5 cm in height. The leaves are hairy and silver in colour.

It is difficult to tell it apart from other related species due to the great resemblances between its flowers and those of the mountain pasque flower (*Pulsatilla montana*), a common species in our country. It prefers rocky grasslands.

4.1.52 **Serratula lycopifolia – Serratula daisy**

The name of the genus, *serratula*, means *saw* in Latin and comes from the rough-teeth aspect of the plant's leaves. This plant has a special aspect due to its unique dishevelled-looking flower, aspect caused by its long and thin petals. The flower is placed at the top of a 50-100 cm tall stem. Because of habitat

destruction, this species is very rare and can only be found in 3 places in Romania, one of them being the 2000 Cheile Turzii Nature Site.

Birds

4.1.53 Ciconia nigra - Black stork

It resembles the white stork, especially in shape, but it is smaller in size: its height ranges from 90 to 105 cm, and the wingspan, between 173 and 205 cm. The black stork is a shy species which needs large and very wild territories. It prefers vast forests, crossed by rivers and swamp vegetation.

4.1.54 Ciconia ciconia – White Stork

It is a large bird, easy to recognize, with long legs and a long straight beak in the form of a cone. The height ranges between 95 – 110 cm and the wingspan, between 180 and 218 cm. It is easily recognizable by its slow, dignified distinctive walk as well. It is a sociable species, undisturbed by man's presence.

4.1.55 Pernis apivorus – Honey buzzard

It is a predatory bird specialized in feeding on larvae and hornet nests, but which consumes other species of insects, reptiles and small mammals as well. The length ranges between 52 – 56 cm and the wingspan, between 113-135 cm. It builds nests in isolated forests and clearings.

4.1.56 Circaetus gallicus - Short-toed snake eagle

It is a predatory bird, having a light colour, average dimensions and a wingspan of 162-178 cm. In Romania, it prefers dry rocky mountains, where it abundantly finds its favourite prey - reptiles. Generally, it builds nests in forests, but for hunting it needs wide open spaces. The nests are placed in trees, rarely on rocks.

4.1.57 Circus aeruginosus - Marsh harrier

The marsh harrier is a predatory bird with a body length of 48-55 cm and wingspan of 115-140 cm. It can usually be spotted in low flight above the waters from reed fields, with constant wing beats. It feeds on small mammals, birds and insects, which it hunts on plains and agricultural land.

4.1.58 Circus cyaneus - Hen harrier

This predatory bird is 45-55 cm long and has a wingspan between 95 and 115 cm. It distinguishes itself from the marsh harrier through its colouring and its small and light build, as well as a smoother flight. It feeds on small mammals and other birds' younglings.

4.1.59 Circus pygargus - Montagu's harrier

It is a bird of prey that measures 41-47 cm in length and 110-115 cm in wingspan. It has a lively elegant flight and a silhouette that reminds of the common kestrel. It builds its nest on excessively humid terrains, meadows and agricultural fields, at ground-level. It feeds on small mammals, lizards and insects.

4.1.60 Aquila pomarina - Lesser spotted eagle

It is a migrating type of eagle, with wide wings and relatively short tail. Its body measures 55-65 cm and its wings, 143-168 cm. It is a long-distance migrating species. It predominantly consumes rodents and frogs, occasionally lizards, baby birds living in nests on the ground and insects. It hunts both from the air and from places where it lurks, waiting for its prey.

4.1.61 Aquila chrysaetos - Golden eagle

It is a large daytime predator, measuring up to 1 m between the beak and tail, and having a wingspan of up to 2 m. It feeds on small-size mammals (from mice, rabbits, foxes or hinds to small domestic animals). The largest density of nesting pairs in Romania (16-17) and approximately 15% of the national population can be found in the SPA Trascău Mountains. Here, the habitats perfectly respond to the needs of the species.

4.1.62 Falco columbarius - Merlin

It is the smallest member of the merlin family, with a length between 26 and 33 cm and a wingspan of 55 to 69 cm. It feeds on small species of birds that it hunts in the air, either by spectacular pursuits, or by ambush, in free dive. A migrating species, a winter host with inconstant presence, it prefers hill or lowland habitats.

4.1.63 Falco peregrinus - Peregrine falcon

It is a bird of prey with short tail, wings wide at their basis and narrow at the top, with a robust silhouette compared to other falcons. In normal flight, it has an average speed with frequent wing beats, but when it follows its prey it quickly speeds up and proves its extraordinary agility. It is one of the quickest birds in the world, reaching 300 km/h in free dive. It hunts medium-sized birds, small mammals, reptiles and insects. This species has made a strong comeback after it reached to point of extinction 40 – 50 years ago.

4.1.64 Bonasa bonasia – Hazel grouse

It is an average-size bird, approximately 35 cm in length and with a 48-54 cm wingspan. It lives in forest habitats where it feeds on seeds, berries, or, more rarely, insects. It prefers biotypes of deciduous and

coniferous mix from mountain areas of altitudes above 600 m.

4.1.65 *Crex crex* - Corn crane

A migrating bird with a brown plumage, it doesn't spend much time in the air and does so only at low heights, in case of danger preferring to run through the ground-level vegetation. It is a species that prefers pastures and straw cereal fields for nesting. It also uses humid pastures nearby swampy fields and humid hayfields with tall vegetation, where it builds its nest on the ground. It feeds on insects, aquatic plants, buds and seeds.

4.1.66 *Bubo bubo* – Eurasian eagle-owl

It is a large nocturnal bird that can reach a wingspan of up to 190 cm. Its flight is very strong, but smooth and quiet, in straight lines, with infrequent wings beats. This species is a resident of mountains and forests, preferring rocky areas with abrupt slopes or massive trees. It is active during the night and at sunset. Its feeding territory can reach sizes of up to 700 m².

4.1.67 *Caprimulgus europaeus* – European nightjar

It is a nocturnal bird of average size. It measures between 24 and 28 cm in length, while the wingspan is 52-59 cm. It uses forest habitats for feeding and nesting. It prefers biotypes of conifers (pine) with sandy soils, but it can also be found roaming the mixed or open deciduous forests with meadows and clearings. It nests on the ground. It feeds on large insects caught in flight, at sundown or during the night. The flight is slightly arched, very agile and completely silent.

4.1.68 *Alcedo atthis* - Common kingfisher

A bird of approximately 18 cm, it lives nearby small or medium rivers with a slow flowing speed, bordered by trees and high sandy banks.

4.1.69 *Picus canus* - Grey-headed woodpecker

A species of woodpecker, it lives in deciduous forests with high humidity located at over 600 m in altitude. It is timid towards man and very rarely observed near human settlements. It builds its nest in the trunk of old dried-up trees.

4.1.70 *Dryocopus martius* - Black woodpecker

It is the largest woodpecker in Europe. It lives in the area of coniferous and mixed forests, being recently often also found in lowland forests. It feeds on fruits and tree seeds, but also larvae and insects which it digs out of tree trunks, leaving behind large holes.

4.1.71 Dendrocopos medius - Middle spotted woodpecker

It lives in mature oak and hornbeam forests. It prefers the warmer microclimates on those mountain sides with legthy sun exposure. It feeds on large insects, caught on the bark of trees.

4.1.72 Dendrocopos leucotos - White-backed woodpecker

It is a sedentary species living in deciduous forests and feeding on insects that live in dead wooden trunks. It builds its nest in decomposing wood.

4.1.73 Lullula arborea - Woodlark

A small migrating bird, it lives in woods sparse in trees, forest outskirts and meadows with shrubs or glades. Most of its time is spent on the ground, but it can be noticed climbing on branches, bushes or wires, in contrast to other species of larks. It feeds on insects and seeds.

4.1.74 Anthus campestris - Tawny pipit

A migrating small-sized bird, it nests in open dry spaces with small grassy vegetation. It prefers arid sandy biotypes. It is a frighful bird that hides quickly, the camouflage coming to its advantage in respect to this.

4.1.75 Ficedula parva - Red-breasted flycatcher

A migrating small-sized bird, it lives in extended deciduous forests (especially beech), crossed by mountain rivers, or where bodies of water that render the place somewhat humid are present.

4.1.76 Ficedula albicollis - Collared flycatcher

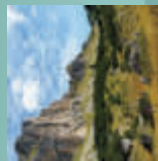
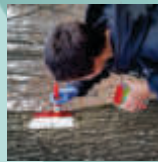
A small-sized migrating bird, it nests in deciduous forests, gardens or parks, in the hollow of old tree trunks. It feeds on caterpillars and other insects caught in flight.

4.1.77 Lanius collurio - Red-backed shrike

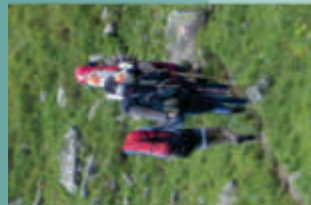
It is a migrating bird that builds its nest on agricultural lands, meadows and bushy areas of hawthorn, loft and brier, or in forest clearings. It feeds on large insects, but also hunts small birds, small rodents, amphibians and reptiles.



Proiectul își propune să contribuie la diversificarea metodelor educaționale și la creșterea înțelegerii naturii de către copii, tineri și adulți în timpul practicării activităților în aer liber. De asemenea, va contribui la dezvoltarea de produse turistice responsabile în zone naturale sensibile sau în arii protejate din zona rurală a Munților Carpați. Aceasta se va face prin implementarea unui program educațional inovativ, orientat spre acțiuni concrete și prin crearea unei poteci de lung parcurs Via Carpatica împreună cu factori de interes local, regionali și naționali și prin parteneriate.



EcoDidactica



Obiectivele proiectului

Creșterea nivelului de educație ecologică a practicanților de activități recreative în aer liber pentru a reduce impactul turismului bazat pe natură.

Sprijinirea dezvoltării ecoturismului ca și instrument de educație pentru natură și a dezvoltării durabile a comunităților locale prin implementarea unui concept de potecă de drumeție de lung parcurs "VIA CARPATICA".

Creșterea gradului de informare și conștientizare a publicului asupra serviciilor ecosistemice și asupra comportamentului responsabil în timpul practicării activităților recreative în aer liber.

Întărirea capacității Ecouri Verzi și a altor factori de multiplicare de a oferi programe de educație și instruire de mediu și de a derula programe de voluntariat eficiente.

Parteneri principali:



Educație pentru Dezvoltare Durabilă în Munții Carpați



Contact:
pentru Asociația Ecouri Verzi: office@ecouriverzi.ro, + 40730609860
pentru Naccon GmbH: wehinger@naccon.de, +4916094155986

Activități educative

Educație pentru natură în școli
Elevii vor învăța despre carnivorele mari, scoarța copacilor, frunze, urme de animale, seminte, păsări de pradă. Vor fi sărbătorite zilele biodiversității și zilele anilor protejate.

After-school Clubul Naturii
Vor fi derulate activități educative non formale pentru copii, în afara orelor de clasă.

Tabere Junior Ranger
Copii vor învăța despre activitățile rangerilor și vor dezvolta un comportament de apreciere față de natură și protejarea ei.

Învățăm de la tinerii DAV
Se va organiza un schimb de experiență pentru a învăța de la tinerii Clubului Alpin German metodele lor de educație pentru natură. Echipa de proiect va avea rol de replicatori.

Două jocuri educative pe tema naturii
Acestea vor oferi familiilor să petreacă împreună timp liber de calitate și vor crește nivelul de înțelegere a rolului arilor protejate și a importanței activităților de turism responsabil în natură.



Activități Via Carpatica

O potecă de dezvoltare durabilă
Va fi elaborat un concept pentru o potecă de lung parcurs, ca oportunitate pentru comunitățile locale pentru a-și diversifica veniturile. Potecile existente vor fi completate cu segmentele lipsă și poteci de sprijin vor fi remarcate.

Concept program de voluntariat
Voluntarii vor contribui în mare măsură la rețeaua de poteci Via Carpatica. Voluntariatul este considerat ca o activitate educațională pentru participanți, nu doar o oportunitate de a fi pe poteci.

Tabere de voluntariat pt. poteci
Participanții vor câștiga experiență în întreținerea potecilor de drumeție și vor forma o atitudine pozitivă față de protecția naturii.

Schimb internațional de experiență
Echipa de proiect va învăța de la experții Clubului Alpin German cum construiesc și cum întrețin aceștia potecile în Alpi. De asemenea va beneficia de experiența potecii "Peak of the Balkans" din Albania și Kosovo

Aplicație smartphone
Va fi concepută o aplicație pentru două secțiuni a Via Carpatica, în județele Maramureș și Alba. Aplicația se va baza pe experiența Naccon în dezvoltarea de aplicații mobile în domeniul turismului și educație în Albania.





The project aims to improve education and awareness on nature and environment of children, youths and adults during outdoor activities. Furthermore it will enhance the sustainable development of tourism products in sensitive landscapes or/and protected areas in remote rural areas of the Carpathian Mountains in Romania through the implementation of an innovative and action oriented education programme and the development of a long distance hiking trail "Via Carpatica" with local, regional and national stakeholder and partnerships.



Project objectives

Enhance ecological appropriate behaviour for outdoor activities for school kids, volunteers and tourists in order to reduce the impact of nature-based tourism.

Support ecotourism development as a tool of nature education and of sustainable development for local communities with a concept for the long-distance hiking trail "VIA CARPATICA".

Increase the awareness of the public on ecosystem services and environmental friendly behaviour during outdoor activities.

Strengthen the capacity of Ecouri Verzi and other multipliers to provide environmental education/training programmes and to run efficient volunteers' programmes.

Main associated partners:



EcoDidactica



Education for Sustainable Development in the Carpathian Mountains



Educational activities



Nature education in schools
School kids will learn about large carnivores, trees bark, leaves, tracks, seeds, birds of prey. The events of days of biodiversity and days of the protected areas will be celebrated.



After-school Nature Club
Non formal educational activities will be run for kids, outside of school classes.



Educational camps for kids
Children will learn about rangers activities and will positively change the attitudes towards nature conservation



Learning from Jugend des DAV
Experience exchange will be organized to learn from JDAV methods of environmental education. Project team will be as replicators and trainings for Romanian teachers and NGO members will be run.



Two educational board games
Provides quality time for families and at the same time improve the awareness of the children but also adult on ecological issues and especially on environmental friendly behaviour in nature during outdoor activities.

Via Carpatica activities



The sustainability trail.
A long distance trail concept will be developed as an opportunity to local communities to diversify their income sources. Existing trails will be completed with missing parts and with access and link trails supporting the main trail.



Concept for volunteering program
Volunteers will contribute a large amount to the Via Carpatica trails network. Volunteering is considered as an educational method for the participants, not only as an opportunity to work for the mountain trails.



Trail building volunteering camps
The participants will gain experience on the maintenance of hiking trails and develop a positive attitude to nature protection.



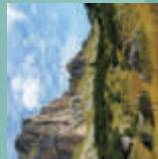
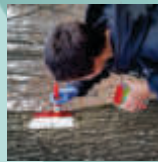
International experience exchange
Project team will learn from DAV experts on trail building in the Alps and from the experience of the three countries long distance trail "Peak of the Balkans" in Albania and Kosovo.



Smartphone App
An app will be developed for two sections of the Via Carpatica trail, for Matamures and Alba Counties. The app will be based on Naccon experience in developing educational and tourism apps in Albania



Das Projekt zielt darauf ab, die Bildung und das Bewusstsein der Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen für Natur und Umwelt bei Outdoor-Aktivitäten zu steigern. Außerdem wird die nachhaltige Entwicklung von Tourismusprodukten in sensiblen Landschaften oder/und Schutzgebieten in abgelegenen ländlichen Gebieten der Karpaten in Rumänien, durch die Umsetzung eines innovativen und aktionsorientierten Bildungsprogramms und die Entwicklung eines Fernwanderwegs „Via Carpatica“ mit lokalen, regionalen und nationalen Interessengruppen und Partnerschaften, gefördert.



Projektziele

Verbesserung des ökologisch angemessenen Verhaltens für Aktivitäten im Freien für Schüler, Freiwillige und Touristen, um die Auswirkungen des Naturtourismus zu reduzieren.

Unterstützung der Entwicklung des Ökotourismus als Instrument der Naturerziehung und der nachhaltigen Entwicklung der lokalen Gemeinschaften mit einem Konzept für den Fernwanderweg "VIA CARPATICA".

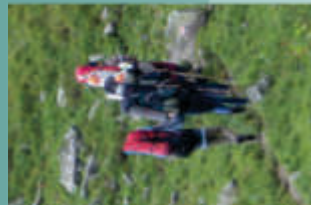
Wahrnehmung des Publikums für Ökosystemdienstleistungen und umweltfreundliches Verhalten bei Outdoor-Aktivitäten.

Stärkung der Fähigkeit von Ecouri Verzi und anderer Resource-Person, Umwelterziehung/Schulungsprogramme anzubieten und effiziente Freiwilligenprogramme durchzuführen.

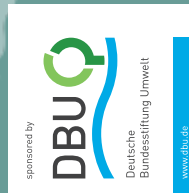
Wichtigste assoziierte Partner:



EcoDidactica



Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
in den Karpaten



Kontakt:
Asociația Ecouri Verzi: office@ecouriverzi.ro, + 40730609860
Naccon GmbH: wehinger@naccon.de, +4916094155986

Bildungsaktivitäten

Natureerziehung in Schulen

Schulkinder lernen große Fleischfresser, Baumrinde, Blätter, Spuren, Samen, Raubvögel kennen. Die Ereignisse der Tage der Artenvielfalt und der Tage der Schutzgebiete werden gefeiert.

Naturklub nach der Schule

Nicht-formale Bildungsaktivitäten werden für Kinder außerhalb der Schulklassen durchgeführt.

Bildungslager für Kinder

Kinder lernen die Aktivitäten der Ranger kennen und werden ihre Einstellung zum Naturschutz positiv verändern.

Lernen von Jugend des DAV

Es wird ein Erfahrungsaustausch organisiert, um von den JDAV-Methoden der Umwelterziehung zu lernen. Das Projektteam wird als Replikatoren und Schulungen für rumänische Lehrer und Verband Mitglieder durchgeführt.

Zwei pädagogische Brettspiele

Brettspiele bieten Qualitätszeit für Familien und verbessern gleichzeitig das Bewusstsein der Kinder, aber auch der Erwachsenen, für ökologische Themen und insbesondere für umweltfreundliches Verhalten in der Natur bei Outdoor-Aktivitäten.



Aktivitäten Via Carpatica

Der Weg der Nachhaltigkeit

Ein Langstrecken-Trail-Konzept wird entwickelt, um lokalen Gemeinden die Möglichkeit zu geben, ihre Einkommensquellen zu diversifizieren. Bestehende Trails werden mit fehlenden Teilen sowie Zugangs- und Verbindungspfaden, die den Hauptpfad unterstützen, abgeschlossen.

Konzept für das Freiwilligenprogramm

Freiwillige werden einen großen Beitrag zum Wanderwegenetz von Via Carpatica leisten. Freiwilligenarbeit wird als Schulungsmethode für die Teilnehmer angesehen, nicht nur als Möglichkeit, auf den Bergpfaden zu arbeiten.

Freiwillige Camps für den Trailbau

Die Teilnehmer sammeln Erfahrungen im Unterhalt von Wanderwegen und entwickeln eine positive Einstellung zum Naturschutz.

Internationaler Erfahrungsaustausch

Echija de proiect va învâța de la eDas Projektteam lernt von DAV-Experten für den Wegebau in den Alpen und von den Erfahrungen des drei Länder-Fernwanderweges „Gipfel des Balkans“ in Albanien und im Kosovo.

Smartphone-App

Eine App wird für zwei Abschnitte der Via Carpatica-Strecke, für Maramures und Alba Counties, entwickelt. Die App basiert auf der Erfahrung von Nacon bei der Entwicklung von Bildungs- und Tourismus-Apps in Albanien.



Books uploaded to the site pasaportnatura.ro

Nr. crt.	Title	Author	Publisher
1	Managing Mountain Biking	Pete Webber	International Mountain Bicycling Association
2	The Experience Economy	B. Joseph Pine II, James H. Gilmore	Harvard Business Review Press
3	Interpretation Making a Difference on Purpose	Sam A. Ham	Fulcrum Publishing
4	The Gifts of Interpretation	Larry Beck, Ted T. Cable	Sacamore Publishig
5	Atlasul Pasarilor Clujului	Kosa Ferenc, Cristian Domsa, Benko Zoltan, Veres-Szaszka Judit	Ideea Plus
6	Walks, Walls and Patios	Timothy O. Bakke	Creative Homeowner
7	Greenways	Charles A. Flink, Robert M. Searns	Island Press
8	Trails for the 21 Century	Charles A. Flink, Kristine Olka, Robert M. Searns	Island Press
9	Trail Solutions	Vernon Felton	International Mountain Bicycling Association
10	Wetland Trail Design and Construction	US Forest Service	University Press of the Pacific
11	Fluturi diurni din Romania	Laszlo Rakosy	Editura Mega
12	Greenways for America	Charles E. Little	The Johns Hopkins University Press
13	The temperate forest A web of Life	Philip Johansson	Enslow Publishers

14	Parent's Guide to Hiking and Camping	Alice Cary	New Media
15	Green Infrastructure	Mark A. Benedict, Edward T. McMahon	Island Press
16	Designing Greenways	Paul Cawood Hellmund, Daniel Somers Smith	Island Press
17	Communicating Nature	Julia B. Corbett	Island Press
18	Working with People	Scott A. Bonar	Island Press
19	Communication Skills for Conservation Professionals	Susan K. Jacobson	Island Press
20	Conservation Education and Outreach Techniques	Susan K. Jacobson, Mallory D. McDuff, Martha C. Monroe	Oxford University press
21	Flori din Muntii Bucegi	Paulina Anastasiu	Victor B Victor
22	Briofite din Romania	Gheorghe Mohan	Victor B Victor
23	Fluturi din Romania	Stanoiu I., Bobirnac B., Copacescu S.	Editura Scrisul Romanesc
24	Nomenclatorul Pasarilor din Romania	Laszlo Szabo-Szeley, Zoltan Baczo	Infopress SA
25	Dictionar Enciclopedic de Biologie, 2 vol.	Gheorghe Mohan, Aurel Ardelean	Editura All Educational
26	Footpaths a practical handbook	Elizabeth Agate	BTCV
27	Prima mea enciclopedie Insecte	Isabela Haragus	Aquila
28	Prima mea enciclopedie Protectia Mediului	Ecotop Oradea	Aquila
29	Prima mea enciclopedie Anotimpuri	Fekete Erika	Aquila
30	Prima mea enciclopedie Animale salbatice	Isabela Haragus	Aquila
31	Prima mea enciclopedie Pasari	Isabela Haragus	Aquila
32	Interpretive Design and the Dance of Experience	Steve Van Matre	The Institute for Earth Education

33	Making Visitors Mindful	Gianna Moscardo	Sagamore Publishig
34	The nature principle	Richard Louv	Algonquin Books of Chapel Hill
35	Earth Education	Steve Van Matre	The Institute for Earth Education
36	Nature Explorers Seashore	Nick Baker	Harper Collins Publishers
37	Nature Explorers Backyards and Parks	Nick Baker	Harper Collins Publishers
38	Nature Explorers Rivers, Ponds and Lakes	Nick Baker	Harper Collins Publishers
39	Nature Explorers Forests and Woods	Nick Baker	Harper Collins Publishers
40	Listening to Nature	Joseph Cornell	Dawn Publications
41	Maintenance	Proudman	Appalachian Trail Conference
42	Lightly on the Land	Robert C. Birkby	Student Conservation Association
43	The Backcountry Classroom	Jack K. Drury, Bruce F. Bonney, Dene Berman, Mark C. Wagstaff	The Wilderness Education Association
44	Applied Interpretation	Doug Knapp	Interpress
45	The History of Heritage Interpretation in the US	Tim Merriman, Lisa Brochu	Interpress
46	Management of Interpretive Sites	Tim Merriman, Lisa Brochu	Interpress
47	Wilderness Guide	Mark Harvey	Simon and Schuster
48	Trail Building and Maintanace	Stuff of AMC	Appalachian Mountain Club
49	Countryside recreation site management	Ian Keirle	Routledge
50	Learning from Nature	Robert Myers	Zephyr Press
51	Wilderness Explorers Guide	Ellie O'Ryan	Disney Enterprises
52	Wildlife Garden	Martyn Cox	TBB